



user von Codaquès

npässe

und Neugierde wie die  
Fotografen die die Welt  
auf dem Weg zum  
Selbstverwirklichung  
des Weltbildes  
die neue Menschheit  
aus dem Dunkel der  
Welt zu bringen  
und die Welt zu  
erleuchten  
und die Welt zu  
erleuchten  
und die Welt zu  
erleuchten

und die Welt zu  
erleuchten  
und die Welt zu  
erleuchten  
und die Welt zu  
erleuchten  
und die Welt zu  
erleuchten

und die Welt zu  
erleuchten  
und die Welt zu  
erleuchten  
und die Welt zu  
erleuchten  
und die Welt zu  
erleuchten

und die Welt zu  
erleuchten  
und die Welt zu  
erleuchten  
und die Welt zu  
erleuchten  
und die Welt zu  
erleuchten

und die Welt zu  
erleuchten  
und die Welt zu  
erleuchten  
und die Welt zu  
erleuchten  
und die Welt zu  
erleuchten

Samstag/Sonntag, 29./30. 3. 1986

Axel Springer Verlag AG, Post 10 08 64, 4300 Essen, Tel. 0 20 54 1 10 11  
Wichtigste Telefonnummern der WELT: Zentralredaktion (02 20) 54 1 10 11  
204-1 / Anzeigenabteilung (0 20 54) 1 10 11 / Vertrieb (0 20 54) 1 10 11  
Hamburg (040) 347-1 - Pflichtblatt an allen deutschen Postämtern

# DIE WELT

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

هكزا من الفصل  
Nr. 74 - 13. W. - Preis 1,50 DM - 1 H 7109 A  
Belgien 42,00 Bfr., Dänemark 10,00 Dkr., Frankreich 7,50 F., Griechenland 180 Dr.  
Großbritannien 55 p., Italien 1000 L., Jugoslawien 420,00 Dds., Luxemburg 23,00 Bfr.  
Niederlande 2,50 fl., Norwegen 8,50 Nkr., Österreich 17 S., Portugal 155 Esc.  
Schweden 8,00 Skr., Schweiz 2,50 Sfr., Spanien 200 Ptas., Tschechoslowakei 210 Pra.

## 40 JAHRE DIE WELT



Die Welt in der wir lesen

Am 2. April 1946 erschien die erste Ausgabe der Tageszeitung DIE WELT. Die Ausgabe vom 2. April 1986 wird einen Rekord in der WELT-Geschichte markieren: Die 96seitige Dokumentation „Die WELT in der wir lesen“ wird die umfangreichste Beilage sein, die diese Zeitung in den 40 Jahren ihres Bestehens veröffentlicht hat.

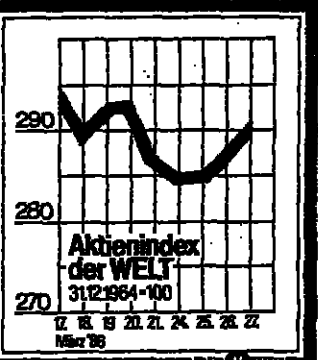
### POLITIK

**„Eins Plus“:** Ungeachtet der positiven Entscheidung des Verwaltungsgerichts in Mannheim für den Start des ARD-Satellitenprogramms am Ostersonntag werden die Sendungen in Bayern, Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz, Schleswig-Holstein und dem Saarland nicht in die Kabelnetze eingespeist. (S. 8)

**Lummers:** Der im Zusammenhang mit dem Bauskandal in der CDU-Schulstunde Berliner Innenminister unterbricht seinen Urlaub und kehrt zu Gesprächen mit dem Regierenden Bürgermeister Diepgen (CDU) nach Berlin zurück. Die SPD-Opposition hat die Suspendierung Lummers verlangt. (S. 4)

**Dresdner Bank:** Aufgrund der hohen Gewinne im Aktienhandel kann die Bank für 1985 ihr bestes Ergebnis präsentieren. (S. 11)

**Börse:** Die Tendenz am Aktienmarkt war am Gründonnerstag freundlich. Auch der Rentenmarkt tendierte fest. WELT-Aktienindex 291,56 (288,01). BHF-Rentenindex 107,542 (107,140). BHF-Performance-Index 104,025 (103,581). Dollarkurs 2,3175 (2,3508) Mark. Goldpreis je Feinunze 344,00 (344,30) Dollar.



Aktienindex der WELT

### WIRTSCHAFT

**Maleret:** Das Kunsthhaus Zürich widmet dem französischen Maler Gustave Moreau derzeit eine große Ausstellung. Die bekannten Widersprüche in seinem Werk und seiner Person löst sie zwar nicht, aber sie macht sie verständlich. (S. 15)

### KULTUR

**Theater:** Auf finstere Weise heiter hat Frank Arnold im Berliner Schiller-Theater zwei Nebenwerke aus dem ungeheuerlichen Opus von Samuel Beckett in Szene gesetzt. Das Publikum zollte den „Bruchstücken“ großen Beifall. (S. 15)

### SPORT

**Tennis:** Wimbledonssieger Boris Becker aus Leimen wurde in New York erster Sport-Botschafter des Kinderhilfswerks der Vereinten Nationen (Unicef). (S. 29)

**Boxen:** Die USA wollen wegen finanzieller Schwierigkeiten nicht mehr die Weltmeisterschaften vom 8. bis 18. Mai in Reno ausrichten. (S. 29)

### AUS ALLER WELT

**Sommerzeit:** Am 30. März um zwei Uhr nachts werden in der Bundesrepublik Deutschland und in den meisten anderen europäischen Ländern die Uhren um eine Stunde auf drei Uhr vorgestellt - ausgenommen Sonnenuhren (Foto). Die Sommerzeit endet am 2. September. (S. 18)

**Eingeschmolzen?** Die Diebe d. Heiligenfigur Adalbert aus dem Dom zu Gnesen haben die 15 Kilogramm schwere Silberfigur vermutlich eingeschmolzen. (S. 18)

**Wetter:** Wind und Schauer  
Geistige WELT  
to-WELT  
sachbriefe und Personalien  
er „Sonntagssehen“  
zeit einzig  
ragt sich  
Mann, der machen unseren Lesern und Geschäftsfreunden ein frohes Osterfest  
New York die nächste Ausgabe der WELT erscheint am Dienstag zur gezeigten Zeit  
der diese

**PROHE OSTERN**  
Mann, der machen unseren Lesern und Geschäftsfreunden ein frohes Osterfest  
New York die nächste Ausgabe der WELT erscheint am Dienstag zur gezeigten Zeit  
der diese

**Stellenanzeigen für Fach- und Führungskräfte**

## Kanzler mahnt die Koalition: Politische Erbhöfe gibt es nicht

Er setzt weiter auf Bündnis mit der FDP / Skepsis gegenüber Umweltressort

DW. Bonn  
Bundeskanzler Helmut Kohl steht Ratschlägen aus den Reihen der Union, bei der Bundestagswahl im Januar 1987 auf das Ziel der absoluten Mehrheit zu setzen, mit großer Skepsis gegenüber. In einem WELT-Interview gibt Kohl zu erkennen, daß er sich schon heute auf eine Fortsetzung der Koalition mit der FDP einrichtet.

Der Kanzler und CDU-Vorsitzende: „Die Koalition ist kein Selbstzweck, und mein Ziel ist nicht die Koalition an sich. Ich will die Zustimmung des Wählers zur Fortführung der erfolgreichen Politik der letzten Jahre. Es ist wohl nach dem deutschen Wahlrecht nur realistisch, wenn ich die absolute Mehrheit der Union nicht für den allerwahrscheinlichsten Ausgang der Wahl ansehe. So etwas hat es bisher nur einmal, 1957, gegeben. Der Normalfall ist, daß verschiedene Parteien zusammenarbeiten müssen. Und für diesen Fall weiß der Wähler heute schon, daß wir die Zusammenarbeit mit der FDP fortsetzen wollen.“ Angesichts der Verfassung der SPD könne es daran, keinen Zweifel geben. Eine rot-grüne Koalition wäre garantiert die Alternative und ein Weg zurück in die Krise.

In dem Interview bekräftigte Kohl angesichts von personellen Ansprüchen der FDP und CSU die Auffassung: „Es gibt keine Erbhöfe und alle Beteiligten wissen das.“ Auf die Frage, ob er die Absicht habe, die Struktur der Regierung zu verändern, zum Beispiel durch die Schaffung eines Ministeriums für Umwelt und Forschung, erwiderte er: „Hier gilt das gleiche wie zu den Erbhöfen. Über die Organisation der Ressorts kann man erst sprechen, wenn die Inhalte der Regierungsarbeit feststehen. Kein einziges Problem der Umwelt oder der Forschungspolitik wird allein dadurch gelöst, daß man ein neues Ministerium dafür schafft.“

In dem Interview auf Seite 7 gibt Kohl zu verstehen, daß noch in diesem Jahr mit einem Besuch von SED-Chef Honecker zu rechnen sei. Der Termin müsse noch vereinbart werden. Beunruhigt zeigt sich der Kanzler über die Aktion des DGB, mit der die Entscheidung des Parlaments zum Paragraphen 116 weiter bekämpft werden soll. Für sein Demokratieverständnis sei es „unerträglich“, wenn der Gesetzgeber unter Druck gesetzt werden solle.

Der Konsens der Demokraten bestehe gerade darin, daß man die in den Formen des Grundgesetzes zustande gekommenen Entscheidungen hinnehmen müsse, auch wenn sie einem nicht gefielen. Mancher Disput und manche Auseinandersetzung in der Koalition ist nach den Worten Kohls „unnötig und gleichwohl auch schädlich“. Dennoch fällt es das Urteil: Er könne nicht erkennen, daß „wir heute im Bündnis dieser drei Parteien größere Probleme in der Zusammenarbeit hätten als frühere Koalitionen“.

### exklusiv in der WELT:

ur der Regierung zu verändern, zum Beispiel durch die Schaffung eines Ministeriums für Umwelt und Forschung, erwiderte er: „Hier gilt das gleiche wie zu den Erbhöfen. Über die Organisation der Ressorts kann man erst sprechen, wenn die Inhalte der Regierungsarbeit feststehen. Kein einziges Problem der Umwelt oder der Forschungspolitik wird allein dadurch gelöst, daß man ein neues Ministerium dafür schafft.“

## Streit um Gewichtung des SDI-Vertrags

SPD und Grüne verlangen Vorlage im Parlament / Genscher betont zivilen Charakter

RÜDIGER MONIAC, Bonn  
Nach der Unterschrift von Bundeswirtschaftsminister Bangemann unter der SDI-Vertragsurkunde in Washington zeichnet sich in Bonn ein heftiger Streit über die Frage ab, ob die Vereinbarung über eine deutsche Forschungsbeteiligung am amerikanischen SDI-Programm und den allgemeinen Technologietransfer im Wortlaut veröffentlicht werden sollen oder nicht. Bangemann bekräftigte nach seiner Rückkehr aus den USA, daran sei nicht gedacht, doch würden die zuständigen Ausschüsse des Bundestages im einzelnen unterrichtet, auch wenn eine Ratifizierung durch das Parlament nicht erforderlich sei.

Abgeordnete der SPD-Fraktion und der Grünen verlangten dagegen, die SDI-Verträge dem Parlament vorzulegen. Der stellvertretende SPD-Fraktionsvorsitzende Alfred Emmerling wies auf Artikel 59, Absatz 2 des Grundgesetzes hin, nach dem der Bundestag einem Vertrag zustimmen müsse, wenn er die Bundesgesetzgebung berühre oder politische Fragen regle. Dies treffe nach Auffassung des Bundesverfassungsgerichts unter anderem für den Abschluß von Militärabkommen zu. Emmerling unterstrich, der Bundestag und mit ihm die Öffentlichkeit hätten einen politischen und verfassungsrechtlichen Anspruch zu erfahren, „was in den Abkommen genau steht und ob das

Unterschrift von US-Verteidigungsminister Weinberger: hätten die Vereinbarungen einen rein zivilen Charakter, zudem sei eine staatliche Beteiligung an der SDI-Forschung nicht vorgesehen und auch klar gestellt, daß sich die Forschungen im Rahmen des ABM-Vertrages hielten.

SPD und Grüne kritisierten die Bundesregierung hingegen scharf, indem sie erklärten, sie habe die auf Rüstungsminderung ausgerichteten deutschen Interessen nicht vertreten. Der eingeschlagene Weg sei nach den Worten des SPD-Kanzlerkandidaten Rau „falsch und unannehmbar“. Im deutschen Interesse läge es stattdessen, „auf die Verhinderung eines neuen Rüstungswettlaufs im Weltraum einzurwirken“. Das SPD-Parlamentariermitglied Bahr betonte, eine von der SPD geführte Bundesregierung würde die SDI-Verträge sofort kündigen. Die Vereinbarung binde nur die gegenwärtige Regierung, nicht hingegen die nächste Regierung oder die Bundesrepublik Deutschland.

### SEITE 8 Mehr Effizienz

Parlament den Vertrag ratifizieren“ müsse.

Bangemann äußerte sich über den SDI-Abschluß zufrieden und sagte, die beiden Abkommen entsprächen „voll“ den Vorgaben der Bundesregierung. Im übrigen seien auch die Vorstellungen der FDP uneingeschränkt berücksichtigt. Dieser Auffassung schloß sich Außenminister Genscher an, der während der SDI-Verhandlungen in Regierungskreisen mehrfach als Bremser und Warner dargestellt worden war. Nun hieß es in Genschers Umgebung, trotz der

## Reagans Abstimmungserfolg im Senat

Die Übergriffe der Sandinisten beeinflussen Entscheidung über Hilfe für „Contras“

FRITZ WIRTH, Washington  
In der bisher erbittertesten und leidenschaftlichsten außenpolitischen Debatte seit dem Vietnamkrieg hat der amerikanische Senat Donnerstag nach dem geplanten Hilfsprogramm Präsident Reagans in Höhe von 100 Millionen Dollar für die „Contras“ in Nicaragua mit 53 gegen 47 Stimmen gebilligt. Das gleiche Hilfspaket war eine Woche zuvor vom Repräsentantenhaus mit einer Mehrheit von zwölf Stimmen abgelehnt worden.

Der Abstimmung im Senat gingen intensive Bemühungen zwischen beiden Parteien hinter den Kulissen voraus, mit Hilfe eines Kompromisses eine gemeinsame überparteiliche Basis in dieser Frage zu finden. Sie scheiterten schließlich an der Forderung der Demokraten, daß die Reagan-Administration vor Inkrafttreten dieses Hilfsprogramms direkte Gespräche mit dem Sandinisten-Regime Daniel Ortegas aufnehmen solle. Das Weiße Haus lehnte das ab und argumentierte, daß die Rebellen der

Kongreß könnte dann diese Gesprächsbeurteilung durch Reagan zwar zurückweisen, er bedürfte dazu jedoch eine Zweidrittelmehrheit in beiden Häusern, die nicht vorhanden sein dürfte.

Für Ronald Reagan ist der Abstimmungserfolg im Senat ein ermutigendes Zeichen. Der Kampf um dieses Hilfsprogramm für die „Contras“ wird jetzt zwar noch am 15. April im Repräsentantenhaus wieder aufgenommen. Es wird jedoch erwartet, daß Reagan am Ende eine leicht abgeschwächte Form des verabschiedeten Hilfsprogramms endgültig durch den Kongreß bringen kann.

Bei der Abstimmung im Senat stimmten elf demokratische Senatoren für Reagan und elf republikanische Senatoren für die Opposition - Endergebnis 53 zu 47 Stimmen.

Vor der Abstimmung war ein radikaler Änderungsantrag von Senator Edward Kennedy, der jegliche Finanzhilfe an die „Contras“ ablehnte, mit 74 zu 24 Stimmen deutlich besiegt worden.

### SEITE 2 Wende im Senat

und zum Kauf von Defensivwaffen gezahlt werden. Die restlichen 75 Millionen Dollar sollen für 90 Tage eingefroren werden. In dieser Zeit soll den Sandinisten Gelegenheit gegeben werden, mit den „Contras“ Gespräche aufzunehmen. Wenn Präsident Reagan nach diesen 90 Tagen erklärt, daß die Sandinisten diese Gespräche mit den „Contras“ ernsthaft und in gutem Glauben führen, sollen die restlichen 75 Millionen Dollar für die „Contras“ freigegeben werden. Der

## Ki...puter ziehen in Schulen ein

Computerkunde unterrichtet werden. Die Lerninhalte sollen während der thematischen Stunden vermittelt werden. Nach der bisherigen Planung insgesamt 40 Unterrichtsstunden auf drei bis vier Unterrichtsstunden auf die Klassenstufen von (Hauptschule) und (Realschule und Gymnasien).

werden genannt im Hinblick in das Einprogramm.

In den Bundesländern gilt zur Zeit für den Bereich der Sekundarstufe I folgende Regelung: In Berlin und Rheinland-Pfalz werden die Informationsinhalte im Wahlpflichtfach, in Bayern und Baden-Württemberg in verschiedenen Fächern gelehrt. In den Bundesländern werden die Informationsinhalte in den Schulen, wenn überhaupt, in Arbeitsgemeinschaften

### DER KOMMENTAR

## Sogwirkung

GÜNTER ZEHRM

Endlich ist es soweit: Die Regierungskoalition über eine deutsche Beteiligung an SDI sind unterzeichnet, und sie sind günstiger ausgefallen, als man nach all dem zeit- und nervenzehrenden Hickback in den Bonner Kulissen noch zu hoffen gewagt hatte. In der Vereinbarung über den Technologietransfer wird die Gleichbehandlung deutscher Unternehmen festgeschrieben. Das Militärabkommen über die Rahmenbedingungen der Mitarbeit sieht enge politisch-wissenschaftliche Konsultationen vor, weit über den Umfang bisher schon bestehender multi- und bilateraler Absprachen hinaus.

Damit ist garantiert, daß die Bundesrepublik bei der Konstruktion eines effektiven Abwehrschirms gegen feindliche Raketen von Anfang an dabei ist und ihre ureigenen Interessen zur Geltung bringen kann, so daß keine Zonen minderen Schutzes entstehen müssen. Und die Abkommen werden zweifellos eine Sogwirkung auf

andere Verbündete ausüben; Japan und Italien stehen schon vor der Washingtoner Tür, um mit den Amerikanern ähnliche Texte auszuhandeln.

Das Gezeiter über die „Geheimhaltung“ und über die angebliche „Nichteinbeziehung Berlins“, das hier und da anhebt, ist reine Augenwischerei. Bonn praktiziert lediglich die beim Range solcher Abkommen üblichen diplomatischen Regeln. Jeder Bundestagsabgeordnete und jedes interessierte Unternehmen (und zwar auch jedes Berliner Unternehmen) wird sich dennoch optimal unterrichten können.

Sollt sich am Ende die Frage, ob all die Koalitions-Schaukämpfe und unsterilsten Eierkämpfe, die Bonn während der letzten Monate um die Abkommen aufgeführt hat, wirklich notwendig waren. Die Antwort lautet eindeutig: nein. Als Mittel zur Profilierung von Parteien und Einzelkämpfern ist die Sache, um die es geht, viel zu wichtig.

## Bonn warnt die Ostermarschierer

DW. Bonn  
Die Bundesregierung hat die Teilnehmer der Ostermarschierer aufgedeckt, bei ihren Aktionen Recht und Gesetz zu beachten. Zu dem geplanten Marsch zur Wiederaufarbeitungsanlage in Wackersdorf erklärte Regierungssprecher Ost, was dort vorbereitet werde, drohe zu einer Aktion nackter Gewalt zu werden. Entgegen den Ankündigungen wird der Spitzenpolitiker der bayerischen SPD, Karl-Heinz Hiersemann, an der Demonstration teilnehmen. Seite 4: Weitere Berichte

## SPD-Rüge für die Neue Heimat

DW. Düsseldorf  
Der Obmann der SPD-Abgeordneten im Bauausschuß des Bundestages, Fritz Müntefering, hat die Neue Heimat aufgefordert, „mit offenen Karten zu spielen“. In einem Hörfunk-Interview sagte Müntefering, nur dann könnten Bund und Länder in die Verantwortung für die Rettung des Unternehmens miteinbezogen werden. Er reagierte damit auf die Weigerung der NH, ein Gutachten über die finanzielle Situation des Konzerns anfertigen zu lassen.

## Der Franc unter Druck

DW. Paris  
Der französische Franc ist erstmals nach längerer Zeit unter Abwertungsdruck geraten. Nachdem die Banque de France schon vor einer Woche stark am Devisenmarkt intervenieren mußte, um den Franc-Kurs insbesondere gegenüber der Mark zu stabilisieren, stiegen die Eurofranc-Sätze bis auf 50 Prozent. Gleichzeitig stützten die Notenbank den Franc durch Interventionen am Geldmarkt, wo der Tagesgeldsatz auf zuletzt 8,75 Prozent anstieg.

## Arbeitgeber warnen vor Politisierung der Betriebe

Bundespräsident schweigt zu Spekulationen um 116-Änderung

DW. Bonn  
Das Bundespräsidialamt in Bonn hat einen Kommentar zu den Zweifeln abgelehnt, ob Bundespräsident Richard von Weizsäcker die umstrittene Änderung des Neutralitätsparagraphen 116 nach der Verabschiedung als letzte Instanz unterzeichnen wird. Der Bundespräsident befasse sich in der von ihm vom Grundgesetz vorgegebenen Weise mit einem Gesetz, wenn es ihm zur Ausfertigung vorgelegt werde, hieß es. „Der Bundespräsident oder das Bundespräsidialamt beteiligen sich nicht an der öffentlichen Diskussion über ein laufendes Gesetzgebungsverfahren“, erklärte eine Sprecherin des Präsidialamtes.

Vertreter von Gewerkschaft und SPD legten die Frage aufgeworfen, ob das Gesetz von dem Bundespräsidenten als letzte Instanz des Gesetzgebungsverfahrens unterschrieben wird.

Am 18. April wird sich der Bundestag abschließend mit der Vorlage befassen. Stimmt auch der Bundestag zu, wird das Gesetz vom Bundespräsidenten ausfertigt und im Bundesgesetzblatt verkündet. Bei dieser Ausfertigung ist der Bundespräsident nach vorherrschender Auffassung nicht nur „Staatsnotar“, sondern er hat zu untersuchen, ob das Gesetz nach den Regeln des Grundgesetzes zustande gekommen ist und ob es nach seinem Inhalt mit dem Grundgesetz im Einklang steht.

Die Arbeitgeberverbände in der Bundesrepublik Deutschland haben den Unternehmen empfohlen, die vom 2. April geplante Stimmzettelaktion des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) zur Änderung des Neutralitätsparagraphen 116 innerhalb der Betriebe nicht zuzulassen. Der Hauptgeschäftsführer des Arbeitgeberverbandes Gesamtmetall, Dieter Kirchner, sagte, es gehe „nicht um die Meinungsfreiheit der Arbeitnehmer, sondern darum, die Politisierung der Betriebe zu verhindern“. Die IG Metall hatte den Arbeitgebern vorgeworfen, sie fürchteten das geplante Arbeitnehmervotum und versuchten, die Abstimmung in den Betrieben mit allen möglichen Schikanen zu verhindern.







## Der historische Gang des Papstes in die Synagoge

Zum erstenmal wird in wenigen Tagen ein Papst die römische Synagoge besuchen. Ein historischer Schritt und symbolischer Akt der Wiedergutmachung für jahrhundertelange Leiden, die gerade auch Papste den Juden zugefügt haben.

Von F. MEICHSNER

Vom vatikanischen Ufer aus fällt der Blick in der Höhe der Tiberinsel auf eine der wenigen Kuppeln der alten römischen Innenstadt, die nicht von einem Kreuz gekrönt sind. Der Weg zu ihr führt über die Insel und zwei Brücken aus dem ersten vorchristlichen Jahrhundert – den Ponte Cestio und den Ponte Fabricio, im Mittelalter „Judenbrücke“ genannt.

Gegenüber duckt sich vor dem in die Ruinen des Marcello-Theaters hineingebauten Palazzo Orsini das Barockkirchlein der Madonna des göttlichen Erbarmens. An seiner Fassade, der mächtigen kreisförmigen Kuppel zugewandt, ist unter einem Fresko mit dem gekreuzigten Christus auf einer Marmortafel in hebräischer und lateinischer Sprache der zweite Vers aus dem 65. Kapitel des Jesajas eingemeißelt: „Ich recke meine Hände aus den ganzen Tag zu einem ungehorsamen Volk, das seinen Gedanken nachwandelt auf einem Weg, der nicht gut ist.“

Die Mahnung hatte vor mehreren hundert Jahren ein zum katholischen Glauben übergetretener Jude dort anbringen lassen – direkt am Eingang des alten, von Papst Paul IV. im Jahre 1555 eingerichteten Gefolgs. Jetzt weist sie auf die Synagoge der ältesten jüdischen Gemeinde des Okzi-

dents auf den Tempel gegenüber, in dem die römischen Juden am 13. April zum ersten Mal in der mehr als 2000jährigen Geschichte ihrer Gemeinde einen Papst als Gast empfangen werden.

Unter dem Kuppeldach des Anfang dieses Jahrhunderts in assyrisch-babylonischem Stil errichteten Gebets- und Versammlungsraumes für die 16 000 Juden Roms sind die Vorbereitungen auf dieses historische Ereignis bereits voll im Gange. Die von der staatlichen Verwaltung der Altertümer und schönen Künste schon seit längerem eingeleiteten Renovierungsarbeiten werden vorangetrieben. Es wird gebaut, gestrichen, gesäubert. Einladungsanträge aus aller Welt werden gesichtet und bearbeitet.

Bei Anna Blayer, der Kustodin des kleinen Synagogen-Museums, in dem unter anderem auch die über die Nazizeit hinweggeretteten Kulturgüter der Gemeinde aus alter Zeit aufbewahrt sind, läuft seit der Ankündigung des Besuchs in der vergangenen Woche die gesamte Öffentlichkeitsarbeit zusammen. „Wievoll uns doch dieser Besuch bedeutet“, sagt sie und denkt dabei wahrscheinlich nicht zuletzt an ein Dokument, dessen Reproduktion in ihrem Museum aufbewahrt wird: an die Bulle „Cum nimis absurdum“, mit der Paul IV. 1555 eines der dunkelsten Kapitel in der Geschichte dieser jüdischen Gemeinde einleitete.

„Es ist gar zu abgeschmackt und unheimlich“, heißt es darin, „daß die Juden, welche eigene Schuld in ewige Knechtschaft gestürzt hat, unter dem Vorwand, daß die christliche Barmherzigkeit sie aufzunehmen habe, sich Frechheiten anmaßen, wie mit Christen vermischt zu wohnen, christ-

liche Diener zu haben, ja sogar Häuser zu kaufen.“

Er befahl die Absonderung und Einschließung der 3500 römischen Juden in ein Zwinger-Rechteck von 270 Meter Länge und 100 Meter Breite. Dieser „Vicus Judaeorum“, für den später in Anlehnung an das talmudische Wort „Ghet“ (Absonderung) die Bezeichnung „Ghetto“ aufkam, war ein Jahr nach dem Erlaß der Bulle eingerichtet, blieb unter der weltlichen Herrschaft der Päpste bis 1847 erhalten und wurde nur unter der napoleonischen Herrschaft vorübergehend aufgehoben.

Nicht immer war die Geschichte der römischen Juden so von Demütigungen, Drangsalierten und Verfolgungen bestimmt wie in diesen Zeiten gegenreformatorischer Eifer auf dem Papst-Thron.

Die ersten Juden waren schon im zweiten vorchristlichen Jahrhundert an den Tiber gekommen – als Abgesandte des Jüdischen Königs und als Händler. Ihnen folgten nach dem Einzug des Pompejus in Jerusalem die ersten jüdischen Sklaven. Im ersten Jahrhundert vor Christus gab es bereits eine blühende jüdische Gemeinde. Cäsar und auch Augustus waren ihr sehr wohlgesonnen, was schon die Tatsache zeigt, daß beider Tod von den Juden mit Trauergesängen beklagt wurde.

Nach der Zerstörung Jerusalems durch Titus im Jahre 70 sahen die römischen Juden mit Entsetzen den Triumphzug des Siegers. Nicht nur unzählige jüdische Kriegsklaven, von denen viele später hingerichtet wurden, zogen in Ketten an ihnen vorbei, auch die erbeuteten Tempelgeräte aus Jerusalem – der siebenarmige Leuchter und die Bundeslade – wurden mitgeführt. Noch heute geht kein römischer Jude, wie in der Synagoge versichert wird, unter dem Triumphbogen des Titus am Ende der Via Sacra hindurch, dessen Reliefs diesen Zug darstellen.

Nachdem das Christentum römische Staatsreligion geworden war, wurde die Trennung von Juden und Christen, zum religiösen Prinzip erhoben. Schon Kaiser Konstantin verbot den Juden, christliche Diener zu halten.

Danach – unter der Herrschaft der Päpste – wurde jeder Papstwechsel für die Juden Roms zum Lotteriespiel, wie der deutsche Historiker Ferdinand Gregorovius in seiner Geschichte des jüdischen Ghetos von Rom schreibt. Mal zogen sie ein günstiges Los, und der neugewählte Papst zeigte sich ihnen gegenüber tolerant. Mal war es ein schlechtes Los, und sie wurden gepeinigt.

Einen besonders unglücklichen „Griff in die Tombola“ taten sie bei der Wahl Innozenz III. im Jahre 1215, denn dieser päpstliche Begründer der Inquisition machte es ihnen zur Pflicht, an ihrer Kleidung ein beson-



Vor dem Besuch des Papstes: Die Synagoge in Rom FOTO: AP

deres Erkennungszeichen zu tragen – ein Schandmal, das der frühe Vorläufer des nazistischen Judensterns war. Für Männer war es zunächst ein gelber Kreis, später ein roter Mantel, für Frauen ein mit zwei blauen Bändern versehener Schleier, zeitweise auch ein gelber Schleier, wie ihn die römischen Prostituierten tragen mußten.

Andere Päpste waren gnädiger. Sie ließen die vom Laterankonzil angeordnete Papst-Bulle vorübergehend wieder in Vergessenheit geraten. Manche erneuerten die alten Privilegien der Juden und nahmen sich sogar jüdische Leibärzte, bedienten sich jüdischer Bankiers. Aber unweigerlich schlug das Pendel dann auch immer wieder zurück.

1468 führte Paul II. zur Belustigung der Römer die sogenannten Corso-Rennen ein. Nur mit einem Lendenschurz bekleidete Juden mußten dabei gemeinsam mit Eseln, Büffeln und Berber-Pferden unter dem Hitzeschrei des Volkes und – wie Chronisten berichten – unter dem Gelächter des heiligen Vaters über den Corso laufen. Erst Clemens IX. befreite die Juden 1668 gegen einen jährlichen Tribut von 300 Scudi von dieser tief demütigenden Auflage.

Mit der Gegenreformation kam zum physischen der psychische Terror. Die Teilnahme an den bereits 1278 eingeführten Bekehrungs-Predigten wurde 1584 von Gregor XIII.

den römischen Juden zur Pflicht gemacht. Jeden Sabbat kamen die Häuser der päpstlichen Polizei ins Ghetto und trieben mit Peitschenhieben alle Juden über zwölf Jahre in eine in der Nähe gelegene Kirche, wo sie sich eine Predigt anhören mußten.

Weitere düstere Kapitel waren die Zwangstaufen, deren letzte aus dem Jahre 1583 belegt ist, sowie die öffentlichen Verbrennungen des Talmuds und anderer jüdischer Schriften auf Scheiterhaufen. Papst Innozenz XIII. verbot den Juden noch Anfang des 18. Jahrhunderts jedes Geschäft außer dem Handel mit Lumpen und Altsen.

Alle das ist heute überwunden. Es wurde siebzig Jahre nach der Befreiung der römischen Juden durch den liberalen italienischen Nationalstaat weit in den Schatten gestellt vom nazistischen Holocaust, dem auch der Großteil der römischen Juden zum Opfer fiel.

Vergessen freilich ist diese Vergangenheit nicht, auch wenn das Zweite Vatikanum mit seiner verständlichen Erklärung „Nostra aetate“ einen Schlussstrich unter Jahrhunderte christlicher Juden-Verdamnung und Juden-Drangsaliierung gezogen hat. Sie bleibt im Bewußtsein der Juden Roms als historischer Hintergrund des bevorstehenden Papst-Besuchs und unterstreicht damit erst recht dessen Bedeutung.

## Auch im Irrtum behalten sie recht: die Demoskopen

Wie von Meteorologen, so erwartet alle Welt von Demoskopen möglichst präzise Vorhersagen. Doch immer wieder, und gerade in letzter Zeit, scheitern die Meinungsforscher beträchtlich an der Wahrheit vorbei. Viele überrascht dies unangenehm – nur die Demoskopen nicht.

Von HANS KRUMP

Jetzt stehen sie wieder am Pranger, die Meinungsforscher, auf deren Vorhersagen so mancher Politiker seine Karriere baut. Seit den Wahlen und Volksabstimmungen der vergangenen Wochen in Europa sieht sich so mancher durch bestellte und bestellte Äuguren wieder einmal getäuscht.

Die meisten Umfragen zum Referendum der Spanier über den NATO-Verbleib prophezeiten ein mehr oder minder klares Nein; die Spanier entschieden sich aber mit 53 zu 40 Prozent für die NATO.

Die bürgerliche Opposition wurde vor den französischen Parlamentswahlen mit 45 bis 49 Prozent hochgehalten; tatsächlich erhielt sie nur 42 Prozent.

Schweizer Zeitungen prognostizierten vor der Volksabstimmung über den UNO-Beitritt ein eher knappes Nein der Helvetier; doch mit einer sattem Dreiviertel-Mehrheit sprachen sich die Schweizer gegen einen UNO-Beitritt aus.

Eine Studie vor den schleswig-holsteinischen Kommunalwahlen maß der CDU 50 Prozent zu, so viel wie bei den letzten Kommunalwahlen; aber nur 44 Prozent der Wähler votierten tatsächlich für die Union.

Haben die Meinungsforscher, von Politikern gerne auch als Meinungsmacher tituliert, versagt? Sind ihre Methoden untauglich? Haben sie Zahlen veröffentlicht nach dem Kalauer: „Wes Geld ich nehme“, des gute Prognose ich mach?“

Die Demoskopen weisen das zurück. Sie sprechen die Besonderheiten der Wahlen und Länder an, die zu

re spielten vor fünf Jahren eine viel größere Rolle als beim diesjährigen Votum nach dem Verhältniswahlrecht. Dennoch genügt dies deutschen Wahlforschern nicht, um die Diskrepanz oberhalb der Fehlerquote zwischen Vorhersagen und Resultat zu erklären. Der „Figaro“ veröffentlichte nur eine Woche vor der Wahl die Prognose des Instituts Sofres: Sozialisten: 28, bürgerliche Opposition: 47,5 Prozent. Die Sozialisten schnitten aber mit 31,4 Prozent erheblich besser ab als vermutet, und die Sammlungsbewegung der Gaullisten, Giscardisten, Liberalen und Christlich-Demokraten mit nur 42 Prozent deutlich schlechter.

Dazu Frau Noelle-Neumann: „Hier wenden die Meinungsforscher das Instrument nicht an, das den Menschen auch als soziales Wesen und nicht nur als Individuum einbezieht. Viele wollen sich in der Geborgenheit der vorherrschenden Stimmung wiederfinden und geben eine Partei an, die sie dann später doch nicht wählen.“ Offenbar hat diese sogenannte „Schweigespirale“ im Gegensatz zu früheren Jahren bei der französischen Parlamentswahl diesmal gegen die Sozialisten gewirkt, denen der mächtige Trend zur Regierungs-Ablösung ins Gesicht blies.

Offt kommt es auf die „letzte Sekunde“ an

Allerdings ist Noelle-Neumanns Erfindung der „Schweigespirale“ (nach der Bundestagswahl 1972, als sich viele CDU-Anhänger nicht zu ihrer Partei zu bekennen wagten) bei den Demoskopen nicht unumstritten. Wolfgang G. Gibowski von der Mannheimer Forschungsgemeinschaft wählt hält sie zwar für eine plausible Theorie, aber „eben empirisch nicht beweisbar“. Doch trotz allen Methodenstreits fühlen sich die deutschen Meinungsforscher mit ihrem Instrumentarium den Kollegen in vielen europäischen, vor allem den romanischen Ländern weit überlegen.

So auch denen in Spanien, die bis unmittelbar vor der Abstimmung über die NATO-Zugehörigkeit ein – wenn auch immer schwächer werdendes – Nein vorhergesehen hatten. Das staatlich geförderte Zentrum der soziologischen Forschung prophezeigte wenige Wochen vor dem Plebiszit: 25 Prozent Ja für die NATO, 32 Prozent Nein.

Das amerikanische Gallup-Institut, das vor über 50 Jahren als erstes mit der wissenschaftlichen Meinungsforschung begann, meldete unmittelbar vor dem Plebiszit: 49 Prozent Ja, 43 Prozent Nein. Offenbar gewann Regierungschef Gonzales in „letzter Sekunde“ viele vorher Unentschiedene für ein Ja zum NATO-Verbleib. Bei einer Beteiligung von fast 60 Prozent votierten tatsächlich 52,2 Prozent für den Verbleib Spaniens im atlantischen Bündnis, nur 38,8 Prozent dagegen, ein Wochen vorher nie für möglich gehaltenes Ergebnis.

Im krassen Gegensatz zur hochentwickelten Wahlforschung in den USA, in Großbritannien, aber auch in der Bundesrepublik wird die Situation in der Schweiz gesehen. „Die Meinungsforschung gehört absolut nicht zur politischen Kultur der Schweiz“, sagt der Genfer Wirtschaftsjournalist Alfred Zänker, und Klaus-Peter Schöpfer vom Bielefelder Emnid-Institut assistiert: „Meinungsforschung in der Schweiz ist unterentwickelt.“

Trotzdem veröffentlichten Zeitungen häufig Meinungsumfragen. So druckte die Zürcher „Weltwoche“ Mitte Februar eine Umfrage des Isonopolis-Instituts ab: 31 Prozent Ja zur UNO, 34 Prozent Nein. Das Genfer Blatt „La Suisse“ prognostizierte zwei Wochen vor dem Plebiszit: 34 Prozent für UNO-Beitritt, 48 Prozent dagegen. Die Schweizer drückten dann ihre Stimmung am 16. März auf ihre Weise deutlich aus: 75,7 Prozent votierten gegen den UNO-Beitritt, nur 24,3 Prozent dafür, bei einer überraschend hohen Wahlbeteiligung von 50,4 Prozent.

Politiker überschätzen die Meinungsforscher

Es gibt Demoskopen, die der Ansicht sind: Man kann gar nicht messen, für welche Partei am Wahltag tatsächlich votiert wird. Wolfgang Gibowski: „Mit Umfragen können immer nur Meinungen und Stimmungen gemessen werden, die zum Zeitpunkt der Datenerhebung gültig sind, niemals aber Verhalten, schon gar nicht solches, das in ferner Zukunft liegt.“

Für viele Wahlforscher steht fest: Ihre Disziplin leidet wohl an der Überschätzung durch Politiker und Journalisten. Die Demoskopen sehen das Problem weniger bei sich selbst als vielmehr bei denen, die sich im Hinblick auf Meinungsbilder zu rechtstutzen in Argumentation und Habitus und dann saure Miene verziehen, wenn sie sich beim Wähler trotz dem eine Abfuhr holen.

## Auf den „Sonnyboy“ von New York fällt ein Schatten

Unter den Stadtoberhäuptern dieser Erde ist er ein Star. Ed Koch weiß das – und benimmt sich so. New York, vielfach für unregierbar gehalten, hat er aus dem größten Dreck geführt. Nun mußte er fassungslos erkennen, daß er mitten in einem Sumpf von Korruption steckt.

Von FRITZ WIRTH

Auf der Bühne stand Ed Koch. Seit er Bürgermeister von New York ist, lebt und arbeitet Edward Koch wie auf einer Bühne. Freunde, Neider und Kritiker bezeichnen ihn als das genialste „Ein-Mann-Public-Relations-Unternehmen“ der Welt. Doch niemand spricht besser über Ed Koch als Ed Koch. Und er holt sich täglich Dutzende Male von allen, die seinen Weg kreuzen, die Versicherung ein, daß er auf dem richtigen Weg sei. „Wie habe ich das gemacht?“ ist seine Standardfrage. Und die Antwort lautet gewöhnlich: „Großartig, Ed.“

Dieses Mal nun stand er auf einer richtigen Bühne. Er trug gestreifte Hose, kariertes Jackett und einen bunten Schlapphut. Der Sketch, in dem er bei einer Journalisten-Gala auftrat, hieß „Ed Koch und die 40 Räuber“. Auszug aus dem Dialog: „Da gibt es doch Gerüchte, daß einige Angestellte in der Stadtverwaltung des Ed Koch tatsächlich ehrliche Leute sein sollen.“ Ellige Antwort des Ed Koch: „Das ist niemals bewiesen worden.“

Danach griff er zum Zupf-Instrument und bot den Zuhörern den Song dar: „Singin' in the Rain“. Damit es auch überzeugend wirkte, schüttelte die Mitspieler zwei Gießkannen voller Wasser über ihm aus. Der durchgefallene Ed Koch schüttelte den Guß lächelnd ab. „Nach dem, was in den letzten Wochen über mich runtergekommen ist, ist dies ein freundlicher Aprilscherz.“

Tatsächlich steht Edward Koch, der „Sonnyboy“ der Stadt New York, seit einigen Wochen im Regen und fragt sich, was eine Traufe ist. Der Mann, der sich als der erfolgreichste New Yorker Bürgermeister seit Jahrzehnten feiern läßt und als der Mann, der diese Stadt aus dem Schlamassel

geholt hat, steht im Hagelschlag der größten Krise seiner Amtszeit. Der faule Geruch der Korruption liegt über seiner Verwaltung.

Nahzu täglich entführen die im Morast schürfenden New Yorker Zeitungen einen neuen Skandal. Acht Untersuchungskommissionen versuchen verweilt mit den Enthüllungen Schritt zu halten. Zwanzig leitende Beamte der Stadtverwaltung haben in den letzten zwei Monaten mehr oder minder unfreiwillig ihr Amt geräumt. Und inmitten dieses Ungewitters der Skandale steht fassungslos Ed Koch und klagt: „Ich bin bestürzt, ich bin gekränkt, ich bin gekümmert über dieses Ausmaß an Korruption um mich herum, ohne daß ich davon etwas bemerke.“

Schatten liegen also über dem Mann, ohne den sich viele New Yorker ihre Stadt nicht mehr vorstellen können. Vor vier Monaten hatten sie ihn mit 78 Prozent der Stimmen zum Bürgermeister wiedergewählt. Er hatte dieser einst mit Milliarden verschuldeten, bankrotten Stadt seit 1978 das Image eines wieder „glänzenden Apfels“ gegeben, hatte die New Yorker wieder stolz gemacht auf ihre Stadt.

„Big Apple“ hat im Kern faule Stellen

Und nun müssen sie erkennen, daß dieser „Big Apple“, wie sie ihre Stadt nennen, im Kern beträchtliche faule Stellen hat. Der sonst so gelassene und krisenfeste Edward Koch, um den herum eine von ihm selbst geschaffene Renaissance seiner Stadt zusammenzubringen droht, offenbarte Journalisten kürzlich seine Gemütsverfassung: „Mir ist sehr danach, ein Fenster zu öffnen und hinauszuschreien: Ich halte das nicht mehr aus.“

Das Unheil begann am 10. Januar, als die Polizei in der Nähe des „Shea-Stadions“ in New York einen unkontrolliert über die Straße kurvenden Wagen stoppte, dessen Fahrer stark aus dem linken Handgelenk blutete. Er sagte aus, er sei von Unbekannten attackiert worden. Die Polizei war skeptisch. Wenige Tage später gelang es, daß er sich selbst als der Puls-derm aufgeschnittene hatte.

Der Name des verhängten Selbstmörders ist in New York seit Jahren ein Begriff: Donald Manes, Präsident des Stadtbezirks Queens, seit Jahren einer der mächtigsten Männer der Stadt und enger Freund von Koch, angesehen und beliebt bei seinen Wählern, die ihm zuletzt 84 Prozent der Stimmen gaben. Man nannte Donald Manes den „King of Queens“. Zugleich war er einer der großen Figuren und starken Männer im Parteiapparat der Demokraten.

Anlaß zum Selbstmordversuch des Donald Manes: Es war durchgesickert, daß er Geld von Firmen kassierte, die von ihm Aufträge erhalten hatten. Die Art des Skandals traf die New Yorker, für die der Kampf um Parkplätze in ihrer überfüllten Stadt zu einem täglichen Ärgernis geworden ist, an einer schwachen Stelle. Die Bestechungsgelder waren von einer Firma bezahlt worden, die Manes beauftragt hatte, unbezahlte Gelder für fiktives Parken einzutreiben.

Das ist ein blühendes Geschäft, denn in New York allein werden täglich 45 000 Straßendaten wegen Falschparkens ausgegeben. Die Stadt kann nicht so schnell kassieren, wie sie Straßenzettel ausschreibt. So enthielte der Skandal, daß die Stadt einen Rückstau von 1,1 Millionen unbezahlten Straßendaten wegen Falschparkens hat.

Die Schlüsselfigur bei der Enthüllung dieses Skandals ist Geoffrey Lindemann, den Manes einst zum stellvertretenden Direktor des „Büros der Parkvergehen“ gemacht hatte. Lindemanns einzige

Qualifikation für dieses Amt war seine enge Freundschaft zu Donald Manes. Von Haus aus ist Lindemann Psychiater, und er machte sich einen stadtbekannten Namen als Sex-Therapeut. Als dieser Mann anfang, gegenüber der Polizei zu „singen“, unternahm Manes seinen mißglückten Selbstmordversuch.

Manes stieß sich das Messer direkt ins Herz

Wenige Wochen später trat der einstige „König von Queens“ ab, und Edward Koch, der ihn stets „meinen treuen Freund“ genannt hatte, charakterisierte ihn ungnädig als „Gauner“.

Manes litt seither unter tiefen Depressionen. Am 13. März, während eines Telefongesprächs mit seinem Psychiater, das seine Frau in einem anderen Zimmer über einen Neben-

anschluß mithörte, griff Manes zu einem Küchenmesser und stach es sich direkt ins Herz. Seine Frau stürzte in die Küche, riß das Messer aus seinem Körper und fiel dabei selbst in Ohnmacht. Als er vier Tage später beerdigt wurde, erschien auch Edward Koch am Grab des Mannes, den er kurz zuvor noch einen Gauner genannt hatte, und bescheinigte ihm: „Donald Manes hat weitaus mehr Güte als Böses in seinem Leben getan. Gott wird sein letzter Richter sein.“

Die Affäre ist damit noch nicht beendet. Lindemann hat inzwischen 410 000 Dollar an Bestechungsgeldern von den Gebühren-Eintreibern straffälliger New Yorker Parkstrassen kassiert zu haben. Zugleich jedoch hat er dafür gesorgt, daß der Skandal in den New Yorker Stadtbezirk Bronx überschwappte. Dort residiert der ehemalige Stellvertreter des Bürgermeisters Koch, Stanley Friedman. Lindemann sagte aus, daß er der Firma „Citysource“ einen Auftrag für Handcomputer in Höhe von 22,7 Millionen Dollar zugesichert hat, der das Ausfüllen von Straßendaten beschleunigt. Repräsentant der Firma „Citysource“ war besagter Koch-Freund Stanley Friedman.

Weitere Steine kamen schnell ins Rollen. Zur Untersuchung steht inzwischen die Behörde, die Taxi-Lizenzen in New York vergibt. Robert Litke, der die Mietverträge der Stadt überwacht, hat eine Untersuchungskommission im Hause, und Joseph Christian, der Vorsitzende der Wohnungsbaubehörde, mußte erfahren, daß ein halbes Dutzend seiner engsten Mitarbeiter unter Bestechungsverdacht steht.

Wir zahlen heute die Rechnung dafür, daß diese Stadtverwaltung zu lange unangefochten und ungestört in den Händen einer Partei war, sagen New Yorker Krisen-Analysiker. Dennoch fiel auf Ed Koch am Wochenende der erste Sonnenstrahl in tiefer Krisenstimmung. Eine Umfrage zeigte, daß immer noch 66 Prozent der New Yorker Bürger hinter ihm stehen. Und das ist wohl auch der Grund, warum das Fenster, aus dem der unverwundliche und unzerstörbare Ed Koch eigentlich die Grenzen seines Durchhaltevermögens in die Welt hinauszuweisen wollte, vorerst geschlossen bleibt.



Volksnah und –trotz allem – populär: Edward Koch FOTO: DPA

Verweist auf die „Schweigespirale“: Elisabeth Noelle-Neumann FOTO: WERNER SCHÖRING

falschen Voraussagen geführt hätten. Für Elisabeth Noelle-Neumann, Chef des Instituts für Demoskopie in Allensbach, wird die „Reaktions-Geschwindigkeit“, mit der sich Wahlprozesse etwa aufgrund des Fernseh-Einflusses vollziehen, oft unterschätzt. „Meinungen können sich in letzter Sekunde ändern.“

Solch ein Beispiel ist wohl die Kommunalwahl in Schleswig-Holstein gewesen, auch wenn die „letzte Sekunde“ im Meinungsforscher-Jargon hier auf einige Tage verlängert werden muß. Die Studie der Bremer Gatas (CDU: 50,8; SPD: 36,2 Prozent) wurde Ende Januar erstellt, von einigen Regionalabstimmungen im nördlichen Bundesland aber einen Tag vor der Wahl (1. März) veröffentlicht. Die Kritik nach dem Wahlausgang (CDU: 44,8; SPD: 40,3 Prozent) gibt Barbara von Hader (Gatas) weiter an jene, die damit Wochen später noch hausieren gegangen seien. „Denn zwischen dem Wahltag und dem errechneten Hoch für die CDU nach der Schilly-Anzeige und dem Wiederaufleben der 116-Diskussion ein Tief für die Union geworden.“

Wahlforscher verweisen auf die besondere Schwierigkeit, Kommunalwahlergebnisse innerhalb der gängigen Fehlermargen (2,5 Prozent) vorzusagen. Denn:

Die „Rück Erinnerung“ des Wählers, welcher Partei er bei der vergangenen Wahl seine Stimme gab, ist bei Kommunalwahlen nicht so exakt zu ermitteln wie etwa bei Bundestagswahlen.

Es gibt keine ähnlich kontinuierliche Erhebung wie bei Bundestags- oder Landtagswahlen. Dadurch sind die Vergleichsmöglichkeiten beschränkt, momentane Stimmungen schwerer als länger andauernde Grundhaltung oder momentane „Ausreißer“ zu werten.

Solche Vergleichsprobleme hatte diesmal auch die französische Demoskopie bei den Parlamentswahlen. Bei der Abstimmung 1981 nämlich gab es noch das Mehrheitswahlrecht mit einem zweiten Wahlgang in den meisten Départements. Von Partei-zentralen unabhängige Lokalstadto-



## Von der Kanzel Proteste gegen SDI-Programm

DW. Frankfurt

In der evangelischen Kirche in Deutschland ist eine Unterschriften-sammlung gegen das SDI-Projekt der USA in Gang gesetzt worden. Pfarrer der Landeskirche von Hessen-Nassau wollen sich in den Ostergottesdiensten in persönlichen Erklärungen gegen das Programm aussprechen. Pfarrer Friedrich-Wilhelm Siebert aus Idstein (Taunus) berichtete, bislang hätten mehr als 600 der 1100 Pfarrer in Hessen-Nassau einen Aufruf gegen das geplante Weltraumgestützte Raketenabwehrsystem unterschrieben. Ein kleinerer Kreis von Mitgliedern der „Anti-SDI-Initiative“ habe den 600 Unterzeichnern empfohlen, eine Erklärung gegen SDI und die „Militarisierung des Weltraums“ abzugeben. Argumentation: Man könne am Osterfest nicht über den Sieg des Lebens über den Tod sprechen, ohne auf SDI einzugehen.

Der Generalsekretär der hessischen CDU, Manfred Kanther, warnte vor einer „zunehmenden Politisierung der Kirche von Hessen und Nassau“. Die tagespolitische Betriebsamkeit und einseitige Parteilinie vieler Pfarrer in der südhessischen Kirche stehe im Widerspruch zum theologischen Auftrag.

Die evangelischen Kirchen in der Bundesrepublik Deutschland und in der „DDR“ hätten am vergangenen Mittwoch eine gemeinsame Erklärung veröffentlicht, in der es hieß: „Wir zweifeln daran, daß durch die



Entwicklung weltraumgestützter Waffensysteme ein Mehr an Sicherheit erreicht wird; wir fürchten, daß dadurch das Weltfrieden mit all seinen Nachteilen und Gefahren fortgesetzt wird.“ Der EKD-Ratsvorsitzende Bischof Martin Kruse erklärte dazu im Deutschlandfunk: „Es ist wichtig, daß man sieht, daß dies ein Fragezeichen ist.“ Die Kirche gebe dieses Fragezeichen den Politikern mit auf den Weg.

Zum Bedenken des Reporters, der Satz des Appells sei „eine eindeutige Aussage zum SDI-Programm des amerikanischen Präsidenten und auch termingleich zur Forschungsbeihilfe der Bundesrepublik, die ja heute unterschrieben werden soll“, betonte Kruse: „Ich sage noch einmal, dies ist eine Frage, die mitgegeben wird.“

DIE WELT (USPS 603-570) is published daily except Sundays and holidays. The subscription price for the USA is US-Dollar 345.00 per annum. Distributed by German Language Publications, Inc., 560 Sylvan Avenue, Englewood Cliffs, NJ 07632. Second class postage is paid at Englewood, NJ 07631 and at additional mailing offices. Postmaster: send address changes to: DIE WELT, GERMAN LANGUAGE PUBLICATIONS, INC., 560 Sylvan Avenue, Englewood Cliffs, NJ 07632.

## Lummer in Bedrängnis – Zum Rapport bei Diepgen Urlaub abgebrochen / SPD verlangt Sondersitzung

DIETER DOSE, Berlin

Der erneut in die Schußlinie des Bau- und Korruptionsskandals geratene Berliner Bürgermeister und Innensenator Heinrich Lummer (CDU) bricht seinen Osterurlaub vorzeitig ab. Er trifft am Dienstag im Rathaus Schöneberg mit dem Regierenden Bürgermeister Eberhard Diepgen zusammen. Die SPD-Opposition hat die sofortige Suspendierung Lummers vom Dienst verlangt.

Lummer kehrt auf Wunsch Diepgens nach Berlin zurück. Die beiden CDU-Politiker wollen die von dem Wuppertaler Autohändler Otto Putsch im ARD-Fernsehmagazin „Monitor“ gegen Lummer (WELT vom 27. 3.) erhobenen Vorwürfe erörtern. Putsch hatte u. a. behauptet, daß Lummer von Schmuggel- oder Spendenforderungen des ehemaligen Charlottenburger CDU-Baustadtrates Wolfgang Antes in Höhe von fünf Millionen Mark gewußt habe.

### „Stimmungsmache“

Aus seinem unbekannten Urlaubsort ließ Lummer erklären, daß die von „Monitor“ verbreiteten Vorwürfe auf „Stimmungsmache“ zielten. Bei den Behauptungen von Putsch handele es sich um „persönliche, spekulative Meinungsäußerungen im Nachhinein, die durch nichts gestützt sind“.

Mysteriös bleiben die Umstände der Libanon-Reise Lummers im Jahr 1973. Die Putsch nicht nur für den damaligen CDU-Fraktionschef, sondern auch für dessen Bruder bezahlt haben will. Als neue Variante ist nun aufgetaucht, daß eine „Bonner

Dienststelle“ Putsch gebeten habe, Lummer einzuladen. Laut Lummer habe sich bisher nicht feststellen lassen, wie diese Reise abgerechnet worden ist. Auch die Reise wird am 7. April Gegenstand einer Sondersitzung des Innenausschusses des Abgeordnetenhauses sein, die auf Initiative der SPD einberufen worden ist.

Senatssprecher Winfried Fest wies den Vorwurf der SPD, der Senat sei politisch gelähmt, als „förmlich“ zurück. Der Regierende Bürgermeister hat Herrn Lummer sofort gebeten, alle notwendigen Schritte zu unternehmen, um die Vorwürfe aus der Welt zu schaffen.

### Der Nimbus schwindet

Der Unmut in der Union über Vorgänge um Lummer wächst. Wir haben zu früh geglaubt, als kürzlich die Ermittlungsverfahren gegen Diepgen, den Tiergartener Bürgermeister Hans-Martin Quell und den Bundestagsabgeordneten Peter Kittmann eingestellt worden sind“, heißt es. Durch Lummer würden Senatsspitze und Parteiführung wieder ins Blickfeld der Affäre gerückt.

Zwar spricht Senatssprecher Fest von „hohem Ansehen und großer Popularität“ Lummers in der Bevölkerung, aber innerhalb der Union schwindet sein Nimbus. So wurde er Ende Februar von der eigenen Partei und dem CDU/DFP-Senat bei seinen Bestrebungen gebremst, das Asylrecht durch eine Grundgesetzänderung zu verschärfen. Lummer mußte im Parlament zugeben, daß seine Ansichten „nicht mit der Haltung des Senats“ übereinstimmen.

## Neue Manöver-Richtlinie

Stuttgart will Zivil-Militärische Zusammenarbeit verbessern

CLEMENS RANGE, Stuttgart Das baden-württembergische Innenministerium hat jetzt eine Richtlinie zur Zivil-Militärischen Zusammenarbeit vorgelegt, die in der Bundesrepublik Deutschland einmalig ist. Darin sind sämtliche Verfahren für militärische Übungen zusammengefaßt. Die Richtlinie soll dazu beitragen, der Bundeswehr und den alliierten Streitkräften die Abwicklung von Manövern zu erleichtern, die auftretenden Schäden und Unfälle zu reduzieren und die Bevölkerung umfassend zu informieren sowie für sie auftretende Belastungen zu vermindern.

„Diese Richtlinie“, so Staatssekretär Ruder, „soll Aufsehen erregen. Sie hat gute Chancen, Modellcharakter für andere Bundesländer zu erlangen.“ Schon einmal nahm Baden-Württemberg auf diesem Gebiet eine Vorreiterrolle ein. Der damalige Innenminister Hans Filbinger war es, der 1962 die Zivil-Militärische Zusammenarbeit, kurz ZMZ, in seinem Ministerium zu einer Institution machte.

Die Koordinierung der zivilen und militärischen Verteidigung sowie die gegenseitige Unterstützung bei Katastrophen war und ist der Schwerpunkt der ZMZ. Sirenen- und Katastrophenschutzübungen gehören ebenso zum Programm der ZMZ-Abteilungen wie die Abstim-

mung und Festlegung von Vorratsschweigen für NATO-Truppenteile und Straßen für Flüchtlingsbewegungen. Ziel der ZMZ ist es, die Belastungen für die Bevölkerung so gering zu halten wie irgend möglich.

Die neue baden-württembergische Richtlinie, die in Stuttgart den obersten Repräsentanten der verbündeten amerikanischen, französischen und kanadischen Armeen sowie der Bundeswehr übergeben wurde, trägt der mittlerweile um Übungsvorhaben erweiterten Aufgabenstellung der ZMZ Rechnung.

In Zukunft wird das Stuttgarter Papier nun als „Arbeitshilfe“ dazu dienen, lange vor Beginn von militärischen Übungen Soldaten und Zivilbevölkerung auf diese vorzubereiten. Vor allem Truppen aus den Vereinigten Staaten und Kanada, die oft nur wenige Tage zu einem Manöver in die Bundesrepublik Deutschland einfliegen, werden – schon bevor sie nach Deutschland kommen – durch Bundeswehrkräfte, Polizeibeamte und Sachkundige für Land- und Forstwirtschaft mit den deutschen Besonderheiten vertraut gemacht.

Für die übrige Truppe bringt die Richtlinie, so der Befehlshaber im Wehrbereich V (Baden-Württemberg), Generalmajor Frank Schild, „einen Mehraufwand an Ausbildung, Organisation und Kosten“ mit sich.

## Ost spricht von „falschen Propheten“

DW. München

Der bayerische SPD-Spitzenkandidat Karl-Heinz Hiersemann wird nun doch am Ostermontag an der Demonstration gegen die umstrittene atomare Wiederaufarbeitungsanlage (WAA) in Wackersdorf teilnehmen. Hiersemann wird dazu seinen seit langem geplanten Kurzurlaub verschieben.

Er wolle „deutlich machen, daß die bayerische SPD und ihr Spitzenkandidat Seite an Seite mit den Bürgern der Oberpfalz und Landrat Hans Schuler, mit dem Bund Naturschutz und vielen Organisationen und Gruppen im gewaltfreien Widerstand gegen die WAA“ stehe, erklärte Hiersemann in einer Mitteilung der bayerischen SPD.

Der SPD-Spitzenkandidat bedauerte, daß die CSU und die bayerische Staatsregierung in den vergangenen Tagen nicht die Chance genutzt hätten, für Besonnenheit unter den Beteiligten der WAA-Demonstration zu werben und das Klima zu entspannen. Die „hektischen und diffamierenden Äußerungen“ von Staatsregierung und Bundesinnenminister Zimmermann ließen vielmehr befürchten, daß Gewalt herbeigeführt werde. Die Organisatoren und die große Mehrheit der Kundgebungs Teilnehmer bemühten sich dagegen um Gewaltfreiheit.

Die Vorbereitung der Protestaktionen in Wackersdorf deuten nach Ansicht von Regierungssprecher Friedhelm Ost „auf keine Demonstration des Friedens hin, sondern drohen zu einer Aktion nackter Gewalt zu werden“. Die Friedenssüchler der Menschen werde von „falschen Propheten“ für deren unfriedliche Zwecke ausgebeutet.

Den Teilnehmern der Ostermärsche warf Ost vor, Hysterie zu erzeugen. Nichts spreche dafür, so Ost, daß der Frieden gefährdet sei. Dennoch werde von einigen Gruppen immer wieder eine Kriegsgefahr in Europa beschworen. Die Ostermärsche übernahmen ganz oder zumindest teilweise die „Propaganda-Parolen des Ostblocks“, wenn sie „einseitig gegen die aufgrund des NATO-Doppelbeschlusses stationierten Mittelstreckenraketen der USA“ demonstrierten.

## Kommunisten gelten als die treibende Kraft

EBERHARD NITSCHKE, Bonn

Bei den Vorbereitungen der „Ostermärsche ‘86“ konnten die DKP und ihr Umfeld, wie in den Vorjahren, wichtige Positionen in Organisationsgremien besetzen. Mit dieser Feststellung haben Sicherheitskreise in Bonn darauf aufmerksam gemacht, daß im Gegensatz zu den „strukturell schwachen“ Initiativen die Deutsche Kommunistische Partei und die „Deutsche Friedensunion“ (DFU) überall in der Bundesrepublik Deutschland über feste Geschäftsstellen und hauptamtliche Mitarbeiter verfügten, der Basis der „Friedensbewegung“ damit deutlich überlegen seien und ihre Vorstellungen von Ablauf und Inhalt von Demonstrationen in aller Regel durchgesetzt hätten.

Als Musterbeispiel dafür gilt die Formulierung eines Aufrufs zum Ostermarsch der „Hessischen Friedensversammlung“, für den in einer von gemäßigten Kräften durchgesetzten „Langfassung“ zwar nicht nur gegen Aufrüstung im Welt- und Raum und für „Abrüstung auf der Erde“ demonstriert werden sollte, sondern auch „für die Prinzipien der Nicht-Einmischung“ in Nahost und Afghanistan. In der später in großer Auflage verbreiteten „Kurzfassung“ des Aufrufs, und nur diese ist beim „Ostermarschbüro“ der DFU erhältlich, fehlt diese Passage. Nach dem Prinzip, den Aufruf für die DKP akzeptabel zu machen, wurde auch in der Kurzfassung der Satz gestrichen: „Wir fordern auf zu einer Politik der Abrüstung und wenden uns gegen Aufrüstung überall in der Welt.“

### DKP spart Moskau aus

Nachdem die Zahl der Teilnehmer an den Ostermärschen in den letzten Jahren kontinuierlich zurückgegangen ist (1983: 250 000; 1985: 130 000), habe sich die DKP auf die „politische Qualität“ der Ostermärsche zurückgezogen. Bonner Sicherheitsbehörden erinnern in diesem Zusammenhang an die Definition des DKP-Zentralorgans „Unsere Zeit“, daß diese Qualität bestimmt werde „durch das gemeinsame Handeln von Gewerkschaften, Sozialdemokraten, Kommunisten, Grünen, Christen und anderen Kräften“. Die

„Bundesweite Informationsstelle Ostermarsch“ der DFU in Frankfurt unterstreicht in ihren Mitteilungen, daß sie im „DGB-Haus Wilhelm-Leuschner-Straße“ ihren Sitz habe.

Mit dem Konzept „Gemeinsames betonen – Trennendes zurückstellen“ gelingt es nach Bonner Feststellungen der Sicherheitsbehörden regelmäßig den moskau-orientierten Kommunisten, alle Forderungen von Initiativen und an Ostermärschen teilnehmenden Gruppierungen, die ihren Interessen zuwiderlaufen, wie Kritik an der sowjetischen Besetzung Afghanistans oder an der Hochrüstung der UdSSR, aus den Texten „auszuklammern“.

### Herkunft verschleiert

Demokraten könnten in gemeinsamen Aufrufen mit Kommunisten ihre eigenen Positionen meist nur so weit artikulieren und durchsetzen, wie diese zumindest mit kommunistischen Zielen übereinstimmen.

Der Schwerpunkt der diesjährigen Ostermarsch-Forderungen soll zwar, so die Bonner Sicherheitsbehörden, nach dem Willen der Kommunisten der Kampf gegen das amerikanische SDI-Projekt sein, regional gibt es aber durchaus Unterschiede. So hat die „Friedensversammlung Hannover“ für den Ostermarsch in Niedersachsen einen Aufruf erlassen, in dem die Aufhebung der NATO-Nachrüstung und der so-wjetischen „Gegemaßnahmen“, darüber hinaus eine „Reduzierung der SS 20“ gefordert werden. Als Redner der Abschlusskundgebung treten Kommunisten, Sozialdemokraten, Grüne und Repräsentanten des Deutschen Gewerkschaftsbundes gemeinsam auf.

Auffallend ist es, daß die DKP bemüht ist, ihre Organisation aus Ankündigungen zu Ostermarsch-Veranstaltungen herauszuhalten. Für die Abschlusskundgebung in München wurde so als Redner „Leo Mayer, Fa. Siemens“ benannt. Mayer, so Bonner Sicherheitsstellen, habe 1982 für die DKP zu den bayerischen Landtags- und Bezirksstagswahlen kandidiert.

## Höfner warnt vor Einseitigkeit des Protests

fac. Bonn

Die katholische Kirche in Deutschland beobachtet mit wachsender Sorge, daß hohe christliche Feste für „Demonstrationsfestivals“ in Anspruch genommen werden. In Nachdem schon der Erzbischof von München und Freising, Kardinal Friedrich Wetter, im Zusammenhang mit Großdemonstrationen wie in Wackersdorf Worte des Unmuts geäußert hatte, meldet sich jetzt auch der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, Kardinal Joseph Höfner, mit einer deutlichen Mahnung zu Wort. Höfner stellt dem Engagement gegen die Atomenergie und die Raketenrüstung das mangelnde Eintreten für das werdende Leben gegenüber.

Der Kardinal begrüßte das wachsende Gespür der Menschen dafür, daß man beim Schutz des werdenden Lebens keine Grenzen setzen dürfe. Vor allem Jugendliche spürten den inneren Widerspruch, der offenbar werde, wenn jemand zwar Raketen und Atomenergie ablehnt, aber schweigt, wenn Jahr für Jahr in unserem Volk Hunderttausende ungeborener Kinder umgebracht werden. Die Eltern forderte Höfner auf, bei der Erziehung ihrer Kinder die Einführung in den Glauben und das Gebet nicht auszuklammern. Kinder seien nicht fähig, sich später selber zu entscheiden, wenn sie nichts von dem gehört hätten, wozu sie sich entscheiden sollten.

Eine menschliche Gesellschaft in endgültiger Freiheit werde es auf Erden nicht geben. Der irdische Mensch könne aus seiner „Vorurteilhaftigkeit und Verlorenheit“ nicht ausbrechen. Gleichwohl verpflichte der Glaube jeden Christen, Verantwortung in der Gesellschaft und in der ganzen Welt zu übernehmen. Die Kirche würde, so der Kardinal, ihre Sendung verraten, falls sie Unterdrückung und Versklavung nicht anklagen würde, „wenn in gewissen Staaten Gott als Fremdkörper angesehen wird“. Es gebe jedoch keinen Grund zu Resignation oder Verzweiflung. Ostern bedeute Zukunft und Hoffnung. „Wir strecken uns nach dem Kommenden, dem Neuen, der ewigen Zukunft, der ewigen Jugend, dem ewigen Leben aus“.

## Aus Richtermangel läßt man die Großen laufen

HARALD WATERMANN, Bonn

Der statistisch erfaßte Gesamtschaden der Wirtschaftskriminalität betrug allein 1984 5,7 Milliarden Mark. Bei der Verabschiedung des zweiten Gesetzes zur Bekämpfung der Wirtschaftskriminalität am 27. Februar nannte Bundesjustizminister Engelhard Zahlen und Ziele. Im selben Zeitraum seien insgesamt 3521 Ermittlungsverfahren gegen Wirtschaftskriminalität abgeschlossen und 2500 Anklagen erhoben oder Strafbefehle beantragt worden. Angesichts dieses enormen Schadens sei die Bekämpfung der Wirtschaftskriminalität eine „Gemeinschaftsaufgabe aller Ranges“, so der Justizminister. Wieweit allerdings die Worte des Ministers umgesetzt werden können –

zumindest was den Bereich der nordrhein-westfälischen Justiz angeht –, bleibt abzuwarten.

Straftaten im Bereich der Wirtschaftskriminalität können nach Ansicht des Deutschen Richterbundes oft nicht mit der gebotenen Sorgfalt ermittelt und geahndet werden. Es fehlt sowohl bei den Staatsanwaltschaften als auch bei den Gerichten an Personal. Während der kleine Betrüger oder Dieb oft hinter Gitter wandert, funktioniert die nordrhein-westfälische Justiz nur noch bedingt bei der Verfolgung etwa der gesellschaftspolitisch ungünstigsten Wirtschaftskriminalität. Bei den Wirtschaftsstrafkammern häufen sich die Anklageschriften, jedoch

muß die Prüfung, ob das Hauptverfahren zu eröffnen oder der Termin zur Hauptverhandlung anzuberaumen ist, aus Zeit- und Personalnot unterbleiben.

Bei diesem Stand der Dinge folgt zwangsläufig, daß der, der in Nordrhein-Westfalen in den Verdacht gerät, in großem Umfang im wirtschaftlichen Bereich Straftaten begangen zu haben, oft damit rechnen kann, mit einer Geldbuße davonzukommen, wo eigentlich bei gründlicher Ermittlung und Beweisführung in solchen Fällen fühlbare Freiheitsstrafen ausgesprochen werden müßten.

Dies wird besonders deutlich bei den Verfahren gegen Ärzte und Apotheker. In Bochum ist ein großer Teil der über 1000 Verfahren eingestellt

worden, zum Teil gegen Zahlung beachtlicher Geldbußen von 50 000 Mark und mehr. Die Große Strafkammer des Landgerichts Bochum in Recklinghausen hat kurzfristig den Prozeß gegen einen Arzt abgesetzt, der die Krankenkassen um etwa 1,2 Millionen Mark betrogen haben soll.

Dazu der Landesvorsitzende des Richterbundes, Franz Joseph Pelz: „Die Bürger unseres Landes bekommen teilweise schon jetzt nur noch einen kurzen Prozeß, was die Sorgfalt und Genauigkeit angeht, dazu aber noch einen sehr langen Prozeß, was die Verfahrensdauer angeht. Auf Dauer muß bei dieser Lage das Rechtsbewußtsein der Bevölkerung Schaden nehmen.“

## Wenn schon Business, dann Club.



Wenn Sie sich in den vielen Business-Klassen trotz Drinks und Menüs nicht so ganz wohl fühlen, kann das einen einfachen Grund haben: Sie haben keine Ruhe, weil Sie nicht unter sich sind. Wie der Name schon sagt, ist das im separaten British Airways Club etwas anders. Auf allen unseren Europastreifen. Denn hier haben Sie in der Tat eine Klasse für sich. Und das ab 1. April nach Großbritannien sogar zum gleichen Preis wie andere Business-Klassen, die

ihnen diese Sonderleistung, zum Beispiel auf Ihrem Flug nach London, vorenthalten. Daß der British Airways Club-Tarif darüber hinaus auch alle sonst üblichen Vorteile einer Geschäftsklasse umfaßt, versteht sich von selbst.

BRITISH AIRWAYS  
Die Airline

BRITISH AIRWAYS  
Die Airline

amasek  
Mitarbeit  
Pacem in

Gericht geht  
gegen Marco

Bombenanschlag  
nach in Osaka

Mit ein

BRITISH AIRWAYS  
Die Airline



Höfner war vor Einseitigkeit des Protests

Die katholische Kirche in Deutschland beobachtet mit großer Sorge, daß die Proteste für „Demokratie und Frieden“ schon den Charakter von „Protesten“ angenommen haben. In einer Grunddonnerstagspredigt im Vesta-Dom in Prag sagte der Kardinal, er habe von Papst Johannes Paul II. einen Brief bekommen, in dem sich dieser befriedigt darüber geäußert habe, daß nicht wenige Priester aus der von der Antikirche kritisierten Organisation ausgetreten seien.

Ohne die Priesterorganisation selbst beim Namen zu nennen, sagte Tomasek, einige Priester hätten sich Aufgaben gewidmet, die nicht mit ihrem Auftrag in Einklang stünden. Eine solche Vereinigung gebe es auch in der Tschechoslowakei. Solche Aktivitäten seien unvereinbar mit den Aufgaben eines Priesters. Die Zeit eines Priesters sei zu kostbar und werde voll „zur Errichtung des Königreiches Gottes“ benötigt.

Die genaue Mitgliederzahl von „Pacem in terris“ ist nicht bekannt. Das Zentralkomitee hat 50 Mitglieder. Bei einem Kongreß der Priesterorganisation im Februar 1985 waren 400 Delegierte anwesend.

Schon lange schwelt der Konflikt zwischen Kirche und Staat. Tomasek möchte die Unterwanderung der Gemeinschaft der Gläubigen durch den Staat verhindern. Da Papst Johannes Paul II. den Priestern die Teilnahme an politischen Vereinigungen untersagt hat und „Pacem in terris“ wie eine solche betrachtet, liegen die Positionen Kirche und Staat so weit auseinander wie ein Tag und eine Nacht.

Das Regime von Tomasek vor, antischoslowakischen Kreisen zu dienen, die Lügen über die Lage der Katholiken in der CSSR verbreiten.

Gericht geht gegen Marcos vor

Los Angeles

Gegen den ehemaligen philippinischen Präsidenten Ferdinand Marcos sollen schon in der kommenden Woche gerichtliche Schritte eingeleitet werden. Der Leiter der Untersuchungskommission des philippinischen Parlaments, die die Vermögensverhältnisse des Ex-Präsidenten untersucht, Jovito Salonga, teilte Journalisten am Donnerstag mit, daß er gehe es sowohl um zivilrechtliche als auch strafrechtliche Maßnahmen. Marcos wird verdächtigt, in seiner 20-jährigen Amtszeit ein Vermögen von mindestens zehn Milliarden Dollar angehäuft zu haben.

Es dürfte etwa drei Jahre dauern, bis Marcos' Immobilienbesitz und seine anderen Güter beschlagnahmt worden seien, sagte Salonga. Die Übernahme der mobilen Vermögenswerte wie Bankkonten dürfte kürzere Zeit in Anspruch nehmen. Kommissionsmitglied Pedro Yap begrüßte das Einfrieren von schätzungsweise einer Milliarde Dollar des auf Konten in der Schweiz gelagerten Marcos-Vermögens. Yap war in der vergangenen Woche mit Vertretern schweizerischer Banken zusammengetroffen.

Bombenanschlag auch in Osaka

AFF, Osaka

Auf das Polizei-Hauptquartier der japanischen Industriemetropole Osaka ist am Freitagmorgen ein Brandbombenanschlag verübt worden. Die drei selbstgebastelten Sprengsätze richteten keinen Schaden an. Zu dem Angriff bekannte sich die links-extremistische Splittergruppe „Flagge der Kommunistischen Liga“.

Dieselbe Organisation gilt auch als Urheber der Anschläge, die auf ähnliche Weise am vergangenen Dienstag in Tokio mit fünf Brandbomben auf die amerikanische Botschaft und den Kaiserpalast verübt worden waren. Auch dort war keinerlei Sach- oder Personenschaden entstanden. Die Bewegung kündigte weitere Gewaltakte an.

Mit einem Feuerwerk stirbt Londons Stadtrat

REINER GATTERMANN, London

Am Abend des Ostermontags werden die Londoner das größte Feuerwerk ihrer Stadtgeschichte erleben. Es soll das Abschiedsgeschenk des Stadtrates von Groß-London, Greater London Council (GLC), an seine Bürger sein. Denn ab Mittwoch wird die Themse-Metropole ohne gemeinsames Parlament sein. Gleichzeitig wird die mit 21 500 Beschäftigten größte Stadtverwaltung Europas aufgelöst.

Damit endet ein dreijähriger Kampf zwischen der konservativen Regierung und dem GLC sowie sechs weiteren Metropolitan Councils. Sie alle hatten eine Labour-Mehrheit.

Die Regierung will mit diesem drastischen Eingriff die Verschwendungssucht vor allem des GLC bremsen. Ihre Gegner behaupten, ihr seien die Volkstümlichkeit und der Erfolg von Ken Livingstone, dem Chef des GLC und als solcher Bürgermeister der britischen Hauptstadt, ein Dorn im Auge gewesen. Nicht zu bestreiten ist, daß dieser kommende Stern am

# Tomasek gegen Mitarbeit in „Pacem in terris“

WERNER THOMAS, Miami

Über den bisher schwersten Grenzkonflikt zwischen Honduras und Nicaragua gibt es widersprüchliche Nachrichten. Sehr wahrscheinlich sind bei den blutigen Gefechten in den honduranischen Provinzen El Paraíso und Olancho hunderte Soldaten der sandinistischen Volksarmee (EPS) und der antisandinistischen Contra-Rebellen ums Leben gekommen. Ein Sprecher der honduranischen Streitkräfte schätzte die Zahl der EPS-Opfer auf 300. Das nicaraguanische Verteidigungsministerium nannte dagegen 350 Todesopfer auf Seiten der Contras. Die eigenen Verluste: 40 Gefallene.

Das Kommuniqué des Ministeriums in Managua enthält einen Widerspruch. Während die Sandinisten bisher den Vorwurf einer Invasion honduranischen Gebietes heftig dementierten, ließ es in der Verlautbarung: „Unsere Truppen zerstörten verschiedene Stützpunkte des Feindes, darunter das wichtige Ausbildungszentrum.“

Für Geheimhaltung

Die Stützpunkte und das Ausbildungszentrum – es handelt sich um eine Einrichtung bei Las Trojes – liegen in Honduras. Die Sandinisten machten keine genauen Ortsangaben. Nicaragua, Honduras und die Contras verbindet ein gemeinsames Interesse: Alle möchten militärische

# Managua meldet Sieg über Contras, leugnet aber Präsenz in Honduras

Die Verletzung der Souveränität wurde in Washington scharf kritisiert, und der Senat stimmte für eine weitere Militärhilfe für die Contras.

Auch militärisch kann die Operation ein Fehlschlag gewesen sein. Der FDN-Sprecher Frank Arana berichtete in Tegucigalpa: „Alles unter Kontrolle.“ Die sandinistischen Verbände, schätzungsweise 1500 Mann, seien von 3000 FDN-Kämpfern zurückgeschlagen und umzingelt worden. Die honduranische Armee präsentierte der internationalen Presse drei gefangene Nicaraguaner und die Leichen von fünf gefallenen EPS-Soldaten. Außerdem konnten die Journalisten ein Arsenal sowjetischer Waffen besichtigen, darunter SAM-7-Raketen.

Truppen verstärkt

Die Truppen von Honduras waren offenbar nicht in die Gefechte verwickelt. In der Nähe des Kampfgebietes befanden sich jedoch 1200 Mann. Die meisten wurden von US-Hubschrauber-Piloten in die Grenzregionen geloggt. Zur Zeit finden in Honduras Manöver statt, an denen sich 3000 US-Soldaten beteiligen.

Obgleich der honduranische Oberst Danilo Carbajal Molina den Pressevertretern mitteilte, die sandinistische Volksarmee würde mit sowjetischen MI-8-Hubschraubern ihre Truppenkontingente in Honduras verstärken, sehen die Amerikaner ein Ende der Operationen.



Wie die GSG 9 in der Bundesrepublik Deutschland, so ist „Kobra“ in Österreich ein Begriff. Die Anti-Terror-Einheit wurde 1978 gegründet. Der Überfall auf die Opec 1975 in Wien, die RAF-Schießerei 1976 und die Palmers-Entführung 1977 hatten die politischen Entscheidungen beschleunigt. Im letzten Teil ihrer Serie berichtet die WELT über die Ausbildung dieser Spezialeinheit.

# Ob Gebirge, Luft oder Wasser – Kobra schießt aus allen Lagen

Von WALTER H. RUEB

Der Hubschrauber streift im Anflug fast die Wipfel der Bäume, geht jäh in eine steile Kurve, schließlich liegt das Ziel rechts vor ihm: zwei menschliche Silhouetten im Fond eines Fluchtautos.

In den Ohren rauscht das Blat, und das Herz schlägt schneller, doch jetzt heißt es Ruhe bewahren. Schwer hängt der Körper des Schützen von der geöffneten Tür in den Gurten, die Hände des Mannes umfassen fest das Sturmgewehr, das Ziel tanzt Bruchteile von Sekunden vor dem Auge – ein halbes Dutzend Feuerstöße, und schon steigt der Hubschrauber wieder gegen Himmel und ein neuer Anflug beginnt.

Das Schießen unter erschwerten Bedingungen wird von den Angehörigen des österreichischen Anti-Terror-Trupps in allen Variationen geübt, bei jeder Witterung, zu allen Tageszeiten – diszipliniert und einsatzfreudig bis zur Selbstverleugung.

Der Schießplatz des GEK liegt ein paar Kilometer von der Unterschnitz entfernt – in einer bogenförmigen Erdsenkung mit den Ausmaßen von fast zwei Fußballfeldern. Da stehen Mann- und Brustschützen, vor einem Berg ausgedienter Autoreifen schnellen bewegliche Ziele hoch, an Stahlseilen werden Ziele nach rechts und links bewegt.

Schießausbildung wird im GEK großgeschrieben. Trainiert wird das ein- und beidhändige Schießen mit dem Sturmgewehr, und zwar einzeln und in Gruppen. „Beim Laufen in Zielrichtung oder bei Schußabgaben aus der Deckung steht oft nur eine Hand zur Verfügung, doch auch dann muß sicher getroffen werden“, begründet der Schießausbilder das forcierte Training im Einhand-Schießen.

Aus zehn Metern Entfernung werden aber auch stundenlang Ziehübungen mit dem Revolver Manurhin MR 73 geübt. Auf den Pfiff des Übungsleiters ein schneller Griff zum Holster am rechten Oberschenkel, Waffe hoch, Zielen mit beiden Händen – Feuer. Das geht so schnell, daß man mit dem Auge den einzelnen Phasen des Manövers kaum zu folgen vermag.

Zur Ausbildung gehört auch das

Passieren eines langen Kriechversalles ist tatsächlich alles andere als ein Höniglecken. Zwar gibt es beim Gendarmereieinsatzkommando keinen Feldweibel-Himmelstoß wie bei Erich Maria Remarque, doch wird von den Kobra-Männern unzweideutig verlangt, daß sie sich auf der Hindernisbahn nicht schonen.

Trotz aller Anforderungen und Härten geht es beim GEK jedoch menschlich zu. Kameradschaft wird groß geschrieben. Unter den Kobra-Männern dienen zur Zeit sogar zwei Angehörige der gleichen Familie: Vater und Sohn G. haben den Kampf gegen den Terror zur Familiensache gemacht.

Ihre Namen und jene anderer Männer des GEK bleiben absichtlich ungenannt. Nennung von Namen und Veröffentlichung von Fotos könnte die Schlagkraft der Anti-Terror-Truppe schmälern und das Leben ihrer Angehörigen gefährden. Oberst Pechter sagt deshalb mit Recht: „Mit all unseren Kräften soll die Sicherheit des Staates und seiner Bürger gewährleistet werden. Wir streben nicht nach Ruhm und wollen keine spektakuläre, sondern allein eine schlagkräftige Truppe sein. Je weniger von uns gesprochen wird und je größer die Ruhe ist, in der wir unsere Männer aus- und fortbilden können, desto besser werden sie für den Ernstfall gerüstet sein.“

ENDE

# Sikh-Terror fordert im Pandschab täglich Tote

PETER DIENEMANN, New-Delhi

Sikh-Extremisten haben gestern in der Stadt Ludhiana im indischen Bundesstaat Pandschab acht Menschen erschossen und zehn weitere schwer verletzt. Über die Stadt wurde nach diesem brutalen Anschlag eine Ausgangssperre verhängt; es kam zu Zusammenstößen zwischen der Polizei und aufgebracht Hindus.

Fast 100 Todesopfer im Monat fordert der Sikh-Terrorismus in Pandschab, der Ausnahme wie zu Zeiten des Extremisten-Führers Sant Jarnail Singh Bhindranvale angenommen hat. Der Landesregierung entgeht zunehmend die Kontrolle. Trotzdem zögern sowohl der Ministerpräsident des Bundesstaates als auch die Zentralregierung, hart durchzugreifen.

„Wir haben Angst und trauen uns nach Einbruch der Dunkelheit nicht mehr auf die Straße“, meint Ram Kumar, ein Hindu, der in einer kleinen Siedlung unweit der belagerten Stadt Batala lebt. Aber auch sein Sikh-Nachbar fürchtet sich: „Wir wollen sicher auf unsere Felder kommen und dort arbeiten. Ein unabhängiger Sikh-Staat interessiert uns nicht. Nachts hören wir oft Schüsse, die Kinder fürchten sich. Warum tut die Regierung nichts?“

Rolle der Jugendlichen

Seit Anfang dieses Jahres diktiert jene Extremisten der „All India Sikh Students Federation“, der von Bhindranvale ehemals geleiteten Freikampfgeneration „Dandani Takal“, und der von Bhindranvale-Vater angeführten „United Akali Dal“-Partei den Alltag in Pandschab. Die meisten Jugendlichen Extremisten kontrollieren das größte Sikh-Heiligtum, den Goldenen Tempel in Amritsar; sie drängen immer mehr in die Verwaltungen der übrigen Tempel und versuchen so, die erheblichen Geldbeträge zu kontrollieren, die den Tempelverwaltungen aus Spenden zur Verfügung stehen.

Der Terror nahm Ende Januar zu, als feststand, daß weder Neu-Delhi noch die Landesregierungen von Pandschab und Haryana das Abkommen erfüllen können, das zwischen Ministerpräsident Rajiv Gandhi und dem später erschossenen „Alkali-

# Marcos kassierte Millionen von Japans Firmen

FRED de LA TROBE, Tokio

Ein Teil der japanischen Wirtschaftshilfe für die Philippinen ist in Form von Schmiegeldern in die überquellenden Taschen der Familie Marcos geflossen. Mit dieser brisanten Angelegenheit ist jetzt die Regierung Nakasone konfrontiert. Wie aus den in der USA beschlagnahmten Unterlagen hervorgeht, teilten die an Entwicklungsvorhaben beteiligten Firmen meist 15 Prozent des Vertragswertes als „Provisionen“ aus, um sich das Geschäft zu sichern.

In den zwanzig Jahren des Marcos-Regimes belief sich die Wirtschaftshilfe Japans an die Philippinen auf über acht Milliarden Mark. Die Oppositionsparteien im japanischen Parlament setzen durch, daß beide Kammern des Hauses Untersuchungsausschüsse einsetzen werden, die Licht in die trüben Geschäfte bringen sollen. Die Regierungsgegner vermuten, daß es sich bei den bisher aufgedeckten Schmiegeldern nur um die Spitze des Eisbergs handelt.

Unter den in den USA sichergestellten Papieren sind nach Angaben amerikanischer Kongreßangehöriger mindestens zwölf namhafte japanische Firmen als Spender von Schmiegeldern aufgeführt. Marcos soll auch Beträge an Abgeordnete der regierenden Liberaldemokratischen Partei zur Unterstützung im Wahlkampf geleitet haben. Eine Gruppe philippinischer Bankiers behauptet, daß der ehemalige Ministerpräsident Kakuei Tanaka 1972 500 000 Dollar von Marcos erhalten hat.

Hisashi Nomura, Präsident der Firma Topy Technica, die Schmiegelder in Höhe von mehreren Millionen Dollar über die obskure philippinische Gesellschaft Argent Investment an Marcos leitete, verteidigte die trüben Praktiken. „Wir wußten, daß die letzte Entscheidung bei Marcos lag ... Wären wir nicht diesen Weg gegangen, hätten wir ein einträgliches Geschäft verloren.“

Auch die Steuerbehörden nehmen sich die Firmen vor. Denn in Japan sind Zahlungen steuerpflichtig, die für einen Zuschlag zu Geschäftsentrichtungen werden. Die philippinische Regierung will japanische Unternehmen boykottieren, die nachweislich Schmiegelder an Marcos gezahlt haben. Außerdem will sie gerichtlich gegen sie vorgehen.

# Marcos kassierte Millionen von Japans Firmen

können sich die meisten Londoner tatsächlich über eine Gemeindesteuererhöhung freuen.

Die Regierung hatte gehofft, in London knapp 8000 Arbeitsplätze einsparen zu können, aber etwas überraschend sind bis auf ein paar hundert sowie 1500 Frührentenäre sämtliche GLC-Angestellte von den Gemeinden oder anderen Nachfolgeorganisationen übernommen worden. Rund 4500 werden allerdings noch über einige Jahre Sir Godfrey Taylor als Arbeitgeber haben.

Er wird sich vor allem um den Haushaltszustand des GLC kümmern, schätzungsweise fast 10 000 Einheiten im Wert von 3,5 Milliarden Mark. Mit ihrem Verkauf will er die Schulden des Rates decken.

So ganz ohne Dachorganisation wird es doch nicht gehen, wie selbst GLC-Gegner meinen. Frau Thatcher muß sich daher die Frage stellen, ob die Zerschlagung des GLC nicht einen politisch zu hohen Preis gefordert hat. Eine erste Antwort werden im Mai die Kommunalwahlen geben.



AACHEN - AUGSBURG - BERLIN - BOCHUM - BONN - BRAUNSCHWEIG - BREMEN - DORTMUND - DUISBURG - DÜSSELDORF - ESSEN - FRANKFURT, Zeil - FREIBURG - HAMBURG, Mönckebergstr. - HANNOVER  
KARLSRUHE - KASSEL - KIEL - KÖLN - MAINZ - MANNHEIM - MÜNCHEN - NÜRNBERG - SAARBRÜCKEN - STUTTGART - ULM - WIESBADEN

# C&A

**W**  
**ision**  
(vive la petite difference)

## Die Freude am raffinierten Unterschied

Ich habe es nicht nötig, das deutsche Volk zu überzeugen, daß die Entwicklung sich in diesem Sinne vollziehen wird. Die meisten Feinde der deutsch-deutschen Beziehungen werden sich selbst zerstören.

Der amerikanische Botschafter in Berlin, Dr. Arthur W. Hummel, sprach am 1. März im Reichstag über die deutsch-deutschen Beziehungen.

Im folgenden Text sind die wesentlichen Punkte seines Vortrags wiedergegeben.

Ich habe es nicht nötig, das deutsche Volk zu überzeugen, daß die Entwicklung sich in diesem Sinne vollziehen wird. Die meisten Feinde der deutsch-deutschen Beziehungen werden sich selbst zerstören.

Der amerikanische Botschafter in Berlin, Dr. Arthur W. Hummel, sprach am 1. März im Reichstag über die deutsch-deutschen Beziehungen.

Im folgenden Text sind die wesentlichen Punkte seines Vortrags wiedergegeben.



**WELT:** Frankreich hat eine neue Regierung gewählt. Wird sich der Regierungswechsel auf die deutsch-französischen Beziehungen auswirken?

**Kohl:** Nein, auf die besondere Qualität der deutsch-französischen Beziehungen wird sich der Regierungswechsel nicht auswirken.

Es hat seit der Unterzeichnung des deutsch-französischen Vertrages im Jahre 1963 durch Charles de Gaulle und Konrad Adenauer Regierungen unterschiedlicher Couleur sowohl in Paris als auch in Bonn gegeben, ohne daß sich dies auf die engen freundschaftlichen Beziehungen ausgewirkt hätte. Immer wieder hat es Interessensunterschiede gegeben. Beide Regierungen haben jedoch stets dafür gesorgt, sie nicht zu einem gravierenden Problem werden zu lassen.

**WELT:** Sie hatten Herrn Sander als Gesprächspartner zu Gast, und Sie haben mit Herrn Honecker in Stockholm gesprochen. Wie beurteilen Sie die Entwicklung der Beziehungen zwischen der Bundesrepublik und der DDR?

**Kohl:** Herr Sander hat sich nicht als Ersatz für diesen Besuch gefühlt, und wir haben ihn auch nicht als solchen gesehen. Das Gespräch mit Herrn Sander war sehr konstruktiv und nützlich für die weitere Entwicklung der Beziehungen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der DDR. Ich empfand es als ermutigend, daß Herr Sander und ich bei unserem Gespräch übereinstimmend feststellen konnten, daß sich die Beziehungen zwischen den beiden Staaten in Deutschland positiv entwickelt haben. Ich nenne hier nur einige Stichworte, die uns belegen: Die Entwicklung des Reiseverkehrs ist insgesamt ermutigend, auch wenn es in diesem Bereich noch etliche Wünsche und Verbesserungsmöglichkeiten gibt. Auch im vergangenen Jahr konnte in vielen Fällen bei Übersiedlungsangelegenheiten und bei vorzeitigen Entlassungen politischer Häftlinge geholfen werden. Das mit der DDR ausgehandelte Kulturabkommen wird demnächst unterzeichnet werden. Verhandlungen über die für beide Seiten außerordentlich bedeutsame Zusammenarbeit im Umweltschutz werden fortgeführt. Beim innerdeutschen Handel

„Ich halte es für sehr wichtig, daß auch Herr Sander versichert hat, die positive Entwicklung werde sich in diesem Jahr auf vielen Feldern der deutsch-deutschen Beziehungen verstärkt fortsetzen.“

ist eine insgesamt befriedigende, kontinuierliche Entwicklung festzustellen.

Zur positiven Entwicklung gehört aber auch, daß beide Seiten daran interessiert sind, Dialog und Zusammenarbeit fortzuführen. Ich halte es für sehr wichtig, daß auch Herr Sander versichert hat, die positive Entwicklung werde sich in diesem Jahr auf vielen Feldern der deutsch-deutschen Beziehungen verstärkt fortsetzen.

Daß dieses Jahr für die deutsch-deutschen Beziehungen ein weiteres gutes Jahr werden wird, ist eine Erwartung, die sowohl Herr Honecker wie auch ich in unserem Gespräch in Stockholm übereinstimmend zum Ausdruck gebracht haben.

**WELT:** Wird der Besuch von Herrn Honecker noch in diesem Jahr stattfinden?

**Kohl:** Ich weiß, daß in den Medien über diese Frage schon lebhaft spekuliert worden ist. Ich möchte weitere Spekulationen keine Nahrung geben. Nur soviel: Generalsekretär Honecker hat bei den Gesprächen in Stockholm seine Absicht erkennen lassen, unserer Einladung, die Bundesrepublik Deutschland zu besuchen, noch in diesem Jahr Folge zu leisten. Der genaue Termin muß noch vereinbart werden.

**WELT:** Ost-Berlin präsentiert in regelmäßigem Abstand die Gerauer Forderungen. Gibt es hier veränderte Positionen der Bundesregierung?

**Kohl:** Nein. Die Führung der DDR weiß, daß es für uns prinzipielle Positionen gibt, die uns Verfassung und Verfassungsgericht vorgeben. Diese können und wollen wir nicht zur Disposition stellen. Die Führung der DDR weiß aber auch, daß wir immer bereit sind, miteinander zu sprechen und nach Lösungen für praktische Probleme zu suchen. Ich bin überzeugt, daß Meinungsunterschiede in grundsätzlichen Fragen kein Hindernis dafür zu sein brauchen, daß die Zusammenarbeit weiter verbessert wird und daß die Menschen im geteilten Deutschland öfter zueinander kommen können.

Am Rande der Trauerfeier für Olof Palme haben Generalsekretär Honecker und ich Gespräche geführt. Wir konnten übereinstimmend feststellen, daß sich die gutnachbarlichen Beziehungen in den letzten Monaten positiv entwickelt haben und daß sie fortgeführt und verstärkt werden müssen.

**WELT:** Sie haben den Genter Gipfel zwischen Präsident Reagan und Generalsekretär Gorbatschow gewollt und danach von einem gedämpften Optimismus für den Fortgang der Weltpolitik gesprochen. Wann kommt es Ihrer Einschätzung nach zu einer zweiten

Bundeskanzler Helmut Kohl, der in diesem WELT-Interview eine Bilanz der dreijährigen Arbeit der Bundesregierung zieht, rechnet noch in diesem Jahr mit einem Besuch von Erich Honecker in der Bundesrepublik Deutschland. Wie Kohl in dem Interview erklärte, habe der SED-Chef dies bei dem Zu-

sammentreffen in Stockholm anlässlich der Trauerfeier für Olof Palme erkennen lassen. „Der genaue Termin muß noch vereinbart werden.“ Der Kanzler erklärte weiter, daß Bonn „immer bereit ist, miteinander zu sprechen und nach Lösungen für praktische Probleme zu suchen. Prinzipielle Positionen, die uns

Verfassung und Verfassungsgericht vorgeben, können und wollen wir nicht zur Disposition stellen.“ Er und Honecker hätten die Erwartung, „daß dieses Jahr für die deutsch-deutschen Beziehungen ein weiteres gutes Jahr werden wird“. Mit dem Bundeskanzler sprach Manfred Schell.

de. Wenn jetzt auch noch das vor kurzem ergangene Urteil des Frankfurter Sozialgerichts, das die Neutralitätsordnung von 1973 für rechtswidrig erklärt hat, von höheren Gerichten bestätigt werden sollte, dann kann wohl niemand mehr bestreiten, daß der Gesetzgeber handeln mußte.

**WELT:** Nächstes Stichwort: Sicherheitsgesetze. Auch hier gibt es seltsame Bündnisse, die davon reden, es gehe um nicht weniger als um die Liberalität der Republik?

**Kohl:** Ich frage mich mit vielen Mitbürgern, in welchem Land diese Leute leben, die das Schreckgespenst eines Polizeistaates an die Wand malen. Und ich frage mich auch, in welchem Land sie leben wollen; denn der Datenschutz und die Intimsphäre sind weder in der Schweiz, in Frankreich, Großbritannien, den Niederlanden noch in sonst irgendeinem Land, das Sie nennen könnten, besser geschützt als in diesen Gesetzen, die wir auf den Weg gebracht haben.

Da wird jetzt so getan, als ob die Sicherheitsbehörden allein durch ihr Tätigwerden schon die Freiheit des einzelnen bedrohen. Das Gegenteil ist der Fall: Persönliche Freiheiten können nur genutzt werden und sich entfalten, wenn die innere Sicherheit gewährleistet ist. Das Bundesverfassungsgericht hat ja ausdrücklich festgestellt, daß Datenschutz nicht schlechthin und schrankenlos bestehen kann. Im Interesse der Allgemeinheit muß der Bürger auch einsehen, daß der Staat Daten braucht, wenn er seine Aufgaben der Freiheitssicherung erfüllen soll. Um diesen Ausgleich zwischen den Interessen des einzelnen und denen der Allgemeinheit geht es. Darum haben wir uns bemüht, und ich übertreibe nicht, wenn ich sage: Diese Gesetze sind die bürgernäheste und datenschutzgerechteste Regelung, die wir jemals hatten. Es kann keine Rede davon sein, daß der geltende Rechtszustand verschlechtert wird. Er wird im Gegenteil verbessert.

**WELT:** Herr Bundeskanzler, was denken Sie, wenn Sie morgens an Ihren Schreibtisch lesen, wie ruppig und egoistisch die Koalitionsparteien hin und wieder miteinander umgehen?

**Kohl:** Das vorherrschende Gefühl ist wohl das einer gelinden Verwundung darüber, daß die Öffentlichkeit

„Der DGB muß sich die Frage stellen, wie er es mit der parlamentarischen Demokratie und der Entscheidung frei gewählter Abgeordneter halten will. Für mein Demokratieverständnis ist es jedenfalls unerträglich, wenn der Gesetzgeber unter Druck gesetzt werden soll.“

solchen Dingen eine so übertriebene Bedeutung beifügt. Mancher Disput und manche Auseinandersetzung in der Koalition ist unnötig und mitunter auch schädlich. Aber ich kann nicht erkennen, daß wir heute im Bündnis dieser drei Parteien größere und schwerwiegendere Probleme in der Zusammenarbeit hätten als frühere Koalitionen. Das parlamentarische Regierungssystem lebt von der Diskussion. Diskussion bedeutet geistige Auseinandersetzung, die oft mit Streit verwechselt wird. Über einen Mangel an Diskussionsstoff kann sich diese Regierung nicht beklagen, wohl aber darüber, daß dies zu oft als Streit mißverstanden wird.

Seit meiner Schülerei, nun bald 40 Jahre, habe ich alle Koalitionen miterlebt. Aber nicht einmal von 1973 bis 1981, als die Union die Regierung allein stellen konnte, gab es wesentlich weniger Auseinandersetzungen. Im großen und ganzen – nicht in allen einzelnen Punkten – halte ich es für gänzlich normal, daß Koalitionspartner unterschiedliche Auffassungen haben und diese auch vertreten. Allein wichtig ist, daß man sich dann in der Entscheidung trifft und das Ergebnis gemeinsam trägt.

**WELT:** Ist angesichts der heutigen politischen Konstellation eine strenge Kabinettpolitik, wie sie Adenauer praktiziert hat, überhaupt noch möglich?

**Kohl:** Ich will einmal dahingestellt sein lassen, ob „Kabinettpolitik“ die Arbeitsweise der verschiedenen Regierungen unter Konrad Adenauer richtig beschreibt. Diese Arbeitsweise war ja, je nach der Konstellation, sehr flexibel. Zwischen der Koalition von 1953 mit fünf Parteien und der CDU/CSU-Aleinregierung von 1957 bis 1961 gab es da große Unterschiede.

Der größte Unterschied zu damals liegt wohl in der heute beherrschenden Rolle des Fernsehens bei der Information der Öffentlichkeit über politische Ereignisse und Entscheidungen. Dieses Medium erweckt einen Schein von unmittelbarer Beteiligung des Zuschauers, nicht nur nach jeder Entscheidung, sondern meist auch schon vorher und in den Pausen einer Beratung, wenn die Beteiligten und manchmal auch ziemlich Unbeteiligte nach ihrer Stellungnahme gefragt werden. Mit der Realität der Entscheidungsfindung hat das häufig sehr wenig gemein. Es erweckt nur den Anschein, als würden politische Entscheidungen auf dem Marktplatz getroffen. In Wirklichkeit wird heute – wie damals auch – in sorgfältigen Beratungen und gewissenhafter Vorbereitung entschieden, auch in meinem Kabinett.

## Statt Zukunftsangst und Pessimismus stehen heute Zuversicht und Vertrauen

Begegnung auf dieser Ebene? Wie stehen Sie zu der Null-Lösung, die Gorbatschow mit großem publizistischem Aufwand anbietet?

**Kohl:** Ich bin überzeugt, daß es noch in diesem Jahr zu einer weiteren Begegnung zwischen Präsident Reagan und Generalsekretär Gorbatschow kommen wird. Ein genauer Termin ist bisher noch nicht festgelegt. Die Sowjetunion scheint ein Treffen im Herbst anzustreben, die USA bevorzugen offensichtlich einen früheren Zeitpunkt.

Die Bundesregierung sieht durchaus neue und konstruktive Elemente in den Vorschlägen von Generalsekretär Gorbatschow. Vor allem mit den Vorschlägen zum INF-Bereich hat sich Bewegung in der bisherigen sowjetischen Position angedeutet. Es entspricht seit langem der Auffassung der Bundesregierung wie auch der Verbündeten, daß eine Null-Lösung für alle sowjetischen und amerikanischen Mittelstreckenraketen größerer Reichweite unter bestimmten Voraussetzungen die optimale Lösung der INF-Problematik darstellt. Jeder Zwischenschritt in diese Richtung muß allerdings sorgfältig dahingehend geprüft werden, ob er zu diesem Ziel beiträgt.

Eine Null-Lösung in diesem Bereich müßte z. B. nach übereinstimmender Auffassung der Verbündeten weltweit gültig sein, die britischen und französischen Systeme nicht in Anrechnung bringen und eindeutige Überprüfungsmechanismen gewährleisten. Eine Null-Lösung für weit reichende Mittelstreckensysteme darf aber nicht durch solche kürzerer Reichweite unterlaufen werden. Dasselbe gilt für die konventionelle Überlegenheit der Sowjetunion in Europa: Es ist unabdingbar, daß im Zusammenhang mit einer Null-Lösung auch das konventionelle Kräfteverhältnis angemessen berücksichtigt werden muß, um sicherzustellen, daß jeder Krieg – auch der konventionelle – verhindert werden kann.

**WELT:** Gorbatschow hat die Antwort Präsident Reagans auf dem Parteitag der KPdSU stark kritisiert und erklärt, es sei schwierig, darin irgendeine ernsthafte Bereitschaft zur Abrüstung zu erkennen. Hat der Westen zu wenig geboten?

**Kohl:** Nachdem nunmehr neue Vorschläge von beiden Seiten auf dem Verhandlungstisch liegen, hoffe und erwarte ich baldige Fortschritte und Ergebnisse. Die Verhandlungen darüber werden aber in Genf geführt und sicher nicht auf dem Weg über Erklärungen vor Parteitag, so wichtig solche Veranstaltungen auch sind.

Präsident Reagan hat in seiner Antwort die konstruktiven Ansätze in dem Vorschlag von Generalsekretär Gorbatschow vom 15. Januar aufgegriffen und dabei die Interessen der Bundesrepublik Deutschland und der anderen Partner im Atlantischen Bündnis voll berücksichtigt. Sie sind das Ergebnis intensiver Konsultationen, in denen ich selbst in einem ausführlichen Meinungsaustausch mit Präsident Reagan unsere Position zur Geltung gebracht habe.

Wir halten diese Vorschläge für einen bedeutsamen Schritt in Richtung auf die baldige Beseitigung aller sowjetischen und amerikanischen landgestützten Mittelstreckenflugkörper großer Reichweite, und zwar weltweit. Die Vereinigten Staaten haben daher mit Recht Wert darauf gelegt, in den Abstimmungsprozessen auch Japan und China einzubeziehen.

Die Kriterien des Westens für die amerikanisch-sowjetischen Mittelstreckenverhandlungen sind in dem Vorschlag erfüllt. Vor allem ist klar, daß auch die Beschränkung der Mittelstreckenraketen kürzerer Reichweite erforderlich ist, denn diese Waffen bedrohen uns genauso wie die Waffen größerer Reichweite.

Präsident Reagan hat mit seinen Vorschlägen ein konkretes Stufenprogramm bereits bis Ende 1989 vorgelegt. Die amerikanischen Unterhändler in Genf werden nunmehr die Bereitschaft der anderen Seite, auf diesem Gebiet der Rüstungskontrolle zu konkreten Fortschritten zu kommen, auszuloten haben. Dann wird sich auch zeigen, wie ernst es der Sowjetunion mit der Abrüstung ist.

**WELT:** Diese Bundesregierung ist Anfang März drei Jahre im Amt. Wie glauben Sie, diesen Negativ-Trend, der sich für CDU und FDP in Schleswig-Holstein bemerkbar machte, in den letzten Monaten vor der Bundestagswahl im Januar 1987 noch weitmachen zu können?

**Kohl:** Es ist nicht zu leugnen, daß die CDU bei den Kommunalwahlen in Schleswig-Holstein eine Niederlage hinnehmen mußte. Wir stehen zu diesem Ergebnis. Aber denjenigen, die glauben, hieraus einen bundespolitischen Trend konstruieren zu können, muß entgegengehalten werden, daß die in Bonn regierenden Parteien bei Landtags- und Kommunalwahlen – wie die Erfahrung zeigt – immer schlechter abschneiden als die Oppositionsparteien. Nun tröstet diese Feststellung keinen Mandatsträger oder Wahlkämpfer der CDU in Schleswig-Holstein, die gute Arbeit geleistet und engagiert gekämpft haben – aber sie unterstreicht, wie wenig Aussagekraft die absoluten Stimmenanteile der Parteien bei Kommunalwahlen für die tatsächliche Stimm-

zent der Bundesbürger, daß die Koalition der Mitte die Bundestagswahlen gewinnen wird.

**WELT:** Haben in Schleswig-Holstein nicht auch die Probleme der Landwirtschaft eine Rolle gespielt? **Kohl:** Auch das hat sicherlich Einfluß gehabt. Aber die enormen Probleme, die sich in der europäischen Agrarpolitik aufgestaut haben, weil man in den siebziger Jahren notwendige Korrekturen versäumt hat, können wir nicht über Nacht lösen.

Das Alternotwendigste haben wir ohne zu zögern getan, indem wir den Finanzspielraum der EG erhöht haben, um die Marktordnungen überhaupt finanzieren zu können. Mit der Milchmengenregelung ist der Zusammenbruch der Milchmarktordnung vermieden worden.

Aber der langwierige und schwere Weg der Neuorientierung der europäischen Agrarpolitik steht uns noch bevor. Die Brüsseler Beratungen werden hart sein, aber die Bauern können darauf vertrauen: wir lassen sie nicht im Stich.

Das Kabinett wird unsere Konzep-

ten wieder ein stabiles und stetiges Wirtschaftswachstum: im vergangenen Jahr 2,5 Prozent, in diesem Jahr mindestens drei Prozent, wahrscheinlich deutlich mehr. Damit gehören wir zur Spitzengruppe der Industrieländer.

Der Beschäftigungsrückgang und der dramatische Anstieg der Arbeitslosigkeit konnten gestoppt werden. Gegenüber dem Tiefstand der Beschäftigung, 1983, verzeichnen wir einen Zuwachs von 350 000 Arbeitsplätzen, und die Zahl nimmt immer schneller zu. Für 1986 erwarten die Fachleute noch einmal 300 000 oder mehr. Sind also zusammen weit mehr als 600 000 neue Arbeitsplätze.

Wenn die Arbeitslosenzahl trotzdem noch hoch – zu hoch – ist, so hängt dies vor allem damit zusammen, daß immer noch deutlich mehr Berufsanfänger neu auf den Arbeitsmarkt kommen, als Ältere ausscheiden.

Außerdem rechnen sich angesichts der günstigen Wirtschaftsentwicklung auch mehr und mehr Bürger, die bisher noch gar nicht oder aber seit

den grundsätzlichen Weichen für eine familienfreundliche Politik gestellt.

Alles in allem eine Bilanz, die sich sehen lassen kann. Und es ist sicher kein Zufall, daß heute statt Zukunftsangst und Pessimismus Zuversicht und Vertrauen das Bild bestimmen. An der Jahreswende 1985/86 sahen 61 Prozent dem neuen Jahr mit Hoffnung entgegen, vier Jahre zuvor waren es nur 32 Prozent gewesen. Wir werden diese Hoffnungen nicht enttäuschen, sondern auf dem so erfolgreich beschrittenen Weg weitergehen.

**WELT:** Auch Ihre Kritiker leugnen nicht, daß es wirtschaftlich still bergauf geht. Gewerkschaften und SPD-Opposition haben über den Paragraphen 116 AfG wieder zum Schlußschuß gefunden, sie wollen Druck machen. Wie stellt sich der Kanzler in Wahlkampfzeiten darauf ein?

**Kohl:** Die Bundesregierung wird ihre Politik, die dem Bürger nutzt und die sich als richtig erwiesen hat, auch im Wahlkampf weiterverfolgen. Dazu gehört auch die Sicherung der Neutralität des Staates bei Arbeitskämpfen.

Der neue Paragraph 116 des Arbeitsförderungsgesetzes stellt dabei lediglich klar, was der Wille des Gesetzgebers im Jahr 1969 – das war die Große Koalition von CDU/CSU und SPD – war. Von einer irgendwie gearteten Beeinträchtigung des Streikrechts kam keine Rede sein. Diese Tatsache wird vom DGB und von der Opposition totgeschwiegen, weil sie nicht in das Horrorgemälde paßt, das sie zeichnen. Deshalb werden auch die großen Verbesserungen zugunsten der Arbeitnehmer unterschlagen, die das Gesetz bringt: Die Arbeitgeber, die etwa Materialmangel nur zum Vorwand für Kurzarbeit und Stilllegung machen wollten – und solche hat es gegeben – werden es künftig nicht mehr so leicht haben.

Der Schulterschuß zwischen DGB und SPD ist für mich nicht überraschend. Die Nähe vieler Gewerkschaftsführer zu den Sozialdemokraten war immer schon unübersehbar größer als zur Union. Der DGB muß sich allerdings fragen, wer die Interessen der Arbeitnehmer wirklich vertritt: die SPD, deren Politik zu rapide steigender Arbeitslosigkeit zu sozialem Abbau, Inflation, Wirtschaftskrise und Staatsverschuldung geführt hat, oder eine Regierung, die mehr Beschäftigung und Einkommen schafft, das soziale Netz festigt und wieder Wirtschaftswachstum bei stabilen Preisen sowie einen soliden finanzierten Staatshaushalt gewährleistet und so die Voraussetzung für einen erfolgreichen Kampf gegen die Arbeitslosigkeit schafft.

**WELT:** Beunruhigen Sie die Aktionen des DGB, mit denen die Entscheidung zum Paragraphen 116 AfG weiter bekämpft werden soll? **Kohl:** Der DGB muß sich die Frage stellen, wie er es mit der parlamentarischen Demokratie und der Entscheidung frei gewählter Abgeordneter halten will. Für mein Demokratieverständnis ist es jedenfalls unerträglich, wenn der Gesetzgeber unter Druck gesetzt werden soll.

Der vielbeschworene Konsens der Demokraten besteht doch gerade darin, daß man die in den Formen des Grundgesetzes zustande gekommenen Entscheidungen hinnehmen muß, auch wenn sie einem nicht gefallen. Die fast zwanzig Millionen Wähler der CDU/CSU mußten in den 13 Jahren von 1969 bis 1982 viele Entscheidungen hinnehmen; die nicht ihren Vorstellungen entsprachen. Es ist uns nicht im Traum eingefallen, einige Millionen davon gegen das Parlament zu mobilisieren.

Obwohl ich manche Erscheinungsformen des gewerkschaftlichen Protests für bedenklich halte, lasse ich keinen Zweifel daran aufkommen, daß für mich Tarifautonomie und freie Gewerkschaften zu einer freiheitlichen Republik wie der unseren gehören. Das gehört für uns auch zu einer ganz bestimmten christlich-sozialen Tradition.

Aber im Arbeitskampf darf sich der Staat weder auf die Seite der Arbeitgeber noch auf die der Gewerkschaften schlagen. Und nur darum geht es. Die Erfahrungen im Arbeitskampf 1984 haben gezeigt, daß die Neutralität des Staates in Frage gestellt wur-



Bundeskanzler Helmut Kohl im Gespräch mit WELT-Chefredakteur Manfred Schell

FOTO: HANS HOFF

mungslage der Bevölkerung bundesweit besitzen.

Die Wahl in Schleswig-Holstein weist jedoch einige Merkmale auf, die für die Gesamtschätzung der Bundestagswahl 1987 interessant sind: Nach den bisherigen Untersuchungen liegt der Hauptgrund für das schlechte Abschneiden der CDU in Schleswig-Holstein in der rund fünf Prozent niedrigeren Wahlbeteiligung, die fast voll zu Lasten der CDU ging. Das heißt: Die SPD hat im wesentlichen keine neuen Wähler dazugewonnen. Es ist ihr nicht gelungen, der CDU Wähler abzugeben. Sie hat es allerdings geschafft, ihr Wählerpotential besser zu mobilisieren. Die Kommunalwahlen in Schleswig-Holstein zeigen, daß der CDU noch nicht ausreichend, aber bereits wirkungsvoller als bei der Landtagswahl in Nordrhein-Westfalen 1985 gelungen ist, ihre Wähler zu mobilisieren. Sie hat ihren Tiefpunkt durchschritten.

In den kommenden Monaten muß es uns gelingen, die Erfolge unserer Politik noch stärker ins Bewußtsein der Öffentlichkeit zu heben: Für die überfällige Konsolidierung des Bundeshaushaltes, die Sicherung des sozialen Netzes und die Verbesserung von Wirtschaftskraft und Beschäftigungssituation waren wir 1982/83 gezwungen, in zentralen Bereichen der Politik gravierende Einschnitte vorzunehmen. Die damit verbundene Unruhe in der Bevölkerung wirkt nach. Die objektiven Rahmendaten heute sind glänzend, werden aber in ihren positiven Auswirkungen für den Lebensalltag des einzelnen gerade in „klassischen“ Wählerbereichen der CDU – zum Beispiel bei den Landwirten und älteren Mitbürgern – noch zu wenig gewürdigt.

Diese Schere zwischen objektiver Lage und subjektiver Einschätzung weiter zu schließen wird in den kommenden Monaten herausragendes Ziel sein. Ich bin sicher, daß es uns gelingen wird, diese eindrucksvolle Leistungsbilanz näher an den Bürger heranzubringen als bisher; denn schon jetzt glauben mehr als 60 Pro-

zent der künftigen Agrarpolitik am 16. April im einzelnen erläutern. Vorher werde ich noch mit den Vertretern der Landwirtschaft sprechen. Unser Ziel bleibt unverändert: Wir wollen eine leistungsfähige deutsche Landwirtschaft und eine sichere Zukunft für die bäuerlichen Familienbetriebe. Wir lassen unsere Bauern nicht allein.

**WELT:** Mit welcher Leistungsbilanz treten Sie vor die Wähler? **Kohl:** Um die Leistungen dieser Regierung zu beurteilen, muß man sich nur an die Ausgangslage im Herbst 1982 erinnern. Nehmen wir die Wirtschafts- und Sozialpolitik: Bevor ich mein Amt antrat, nahm die Staatsverschuldung Jahr für Jahr dramatisch zu, gleichzeitig schrumpfte die Wirtschaft. Die Arbeitslosigkeit stieg scheinbar unaufhaltsam, mit Jahresraten von über 40 Prozent, und die

längere Zeit nicht mehr erwerbstätig waren, günstige Beschäftigungschancen aus und melden sich beim Arbeitsamt. In diesem Jahre dürfte gleichwohl – mit einem Rückgang um 150 000 bis 200 000, wie die Experten schätzen – auch bei der Arbeitslosigkeit der Durchbruch erreicht werden. Die Zahl der Kurzarbeiter ist seit Anfang 1983 um fast eine Million zurückgegangen. Kurzarbeit spielt heute – abgesehen von dem besonderen Problemfeld der Bauwirtschaft – praktisch keine Rolle mehr. Die Jugendarbeitslosigkeit ist heute niedriger als 1982.

Die Preissteigerungsrate ist von 6,5 Prozent im Januar 1982 auf 0,7 Prozent im Februar dieses Jahres zurückgegangen – der niedrigste Stand seit 1968. Fachleute gehen davon aus, daß dieses hohe Maß an Preisstabilität, das auch international ohne Beispiel ist, weiterhin anhält. Das kommt allen zugute, gerade auch den Beziehern kleiner Einkommen, die nun – anders als in früheren Jahren – wieder über mehr Kaufkraft verfügen. Für die Sparer bedeutet der stabile Geldwert gleichzeitig Wertzuwachs statt Substanzverlust.

Das soziale Sicherungssystem steht heute wieder auf einer sicheren Grundlage. Die Rentenfinanzen haben sich – auch dank der spürbaren Beschäftigungszunahme – günstig entwickelt. Die Zahlung der Renten ist voll gesichert.

Dieser Kurs der Stabilität und der Erneuerung der Sozialen Marktwirtschaft hat uns neue Spielräume einer sozialen Politik eröffnet. Mit dem Erziehungsgeld und steuerlichen Erleichterungen haben wir umfassende Verbesserungen für Familien mit Kindern durchgesetzt – insgesamt ein Paket von rund zehn Milliarden Mark. Wir haben die notwendige Neuordnung der Hinterbliebenenrente geschaffen und mit der Anerkennung von Kindererziehungszeiten in der Rentenversicherung die hundertjährige Benachteiligung der Mütter bei der Rente beseitigt. Auch damit wur-

„Unser Ziel bleibt unverändert: Wir wollen eine leistungsfähige deutsche Landwirtschaft und eine sichere Zukunft für die bäuerlichen Familienbetriebe. Wir lassen unsere Bauern nicht allein.“

Zahl der Erwerbstätigen nahm rasch ab, vom Herbst 1980 bis Herbst 1982 um über 650 000. Hohe Inflationsraten zehrten die Einkommenssteigerungen der Arbeitnehmer und Rentner nicht nur auf, sie ließen die Kaufkraft sogar zurückgehen. Das soziale Sicherungssystem steckte in einer tiefen Krise, die Rentenversicherung stand kurz vor dem Bankrott. Das war das Ergebnis einer Politik, die allen alles versprochen hatte. Meine Regierung konnte keine neuen Wohltaten versprechen. Im Gegenteil: wir mußten Opfer fordern. Aber es hat sich gelohnt. Heute sind die Staatsfinanzen wieder im Lot, die Neuverschuldung des Bundes ist halbiert worden. Wir ha-

Handwritten signature or mark at the bottom of the page.



## Prager Parteikongreß für „technische Revolution“

Liberalisierung des Planungssystems birgt Risiken

CARL GUSTAF STRÖHM, Wien  
Außerlich hat sich auf dem Parteikongreß der tschechoslowakischen KP nicht viel bewegt. Das Wort „Reform“, das Parteichef Gustav Husak am Anfang in einer polemischen Bemerkung gegen den Westen in die Debatte geworfen hatte, wurde von den übrigen Rednern, einschließlich des Ministerpräsidenten Lubomir Strougal, nicht strapaziert. Westliche Journalisten, soweit sie durch Visa-Verweigerung nicht von Anfang an ausgeschlossen waren, wurden in Prag von amtlichen Stellen nachdrücklich davor gewarnt, mit Dissidenten Kontakt aufzunehmen.

Prag scheint also von grundlegenden Änderungen weit entfernt. Dennoch – wer etwa die Rede des Ministerpräsidenten Strougal vor den Parteidelegierten verfolgte, muß sich die Frage stellen, wie die CSSR ihre überaus ehrgeizigen ökonomischen Pläne bis zur Jahrtausendwende erreichen kann.

Strougal sagte, die Tschechoslowakei wolle mit einer „Wirtschaft des intensiven Typs“ ins dritte Jahrtausend eintreten – gegründet auf die „wissenschaftlich-technische Revolution“ sowie auf „rationales Wirtschaften“.

### CSSR will technologischen Rückstand schnell aufholen

Man wolle sich auf technologischem Gebiet den am weitesten entwickelten Ländern der Welt (also dem Westen) annähern, was allerdings natürlich nicht politisch zu verstehen ist. Dazu Strougal wörtlich: „Es ist notwendig, schärfere Bedingungen zu schaffen, bei denen niemand, der nicht diesen neuen Bedingungen entspricht, den Test bestehen kann.“

Die Investitionspolitik solle in den Dienst der wissenschaftlich-technologischen Revolution gestellt werden. Besonders Augenmerk werde auf den Ausbau von Kernkraftwerken gelegt. Für den Import moderner Technologie aus dem Westen werden 55

Prozent mehr Devisen als bisher zur Verfügung gestellt. Diese Ankündigungen Strougals aber zeigen zumindest indirekt, in welche Krise die CSSR-Volkswirtschaft geraten ist. Aus der einstmaligen führenden Industrieregion Mitteleuropas – einem Gebiet, das 1945 fast völlig unbeschädigt und ohne Reparationsverpflichtungen von den neuen Machthabern übernommen werden konnte, ist ein industriepolitisch und technologischer Nachzügler geworden, der etwa im Einsatz moderner Elektronik veralteten westeuropäischen Staaten um 10 bis 15 Jahren hinterherhinkt.

### Kein Verzicht auf die politische Gleichschaltung

Die tschechoslowakische Technologie – zu denen gewiß auch Strougal gehört – haben dieses Problem sicher nicht erst seit gestern erkannt. So lange aber in Moskau die alte Gabe herrschte, hatten sie in Prag keine Chancen, sich gegenüber denjenigen Kräften durchzusetzen, die alles beim alten lassen und keinerlei Veränderungen dulden wollten. So hat die Tschechoslowakei zwar im Vergleich zu anderen kommunistischen Staaten Osteuropas – etwa zu Rumänien oder Polen – einen höheren Lebensstandard und einen gewissen Massenwohlstand. Aber wenn man die ähnlichen Ausgangspunkte Böhmens und Mährens bedenkt, dann ist das Ergebnis mager.

Die Frage ist nun, wie Prag eine Liberalisierung des Planungssystems einführen will, ohne gleichzeitig auf die totale politische Gleichschaltung seiner Bevölkerung zu verzichten. Bisher hat die CSSR sich ein gewisses Maß an Stabilität gerade dadurch erkauft, daß der Bevölkerung keine großen Leistungen abverlangt wurden und man die innere Emigration tolerierte. Wenn Strougal jetzt zu Diskussionen und zu Kritik aufruft, so stellt sich die Frage: Kann man in den Fabriken diskutieren und auf der Straße schweigen?

## Ändert Athen seine Haltung zu US-Stützpunkten?

E. ANTONAROS, Athen

Die Amerikaner gehen davon aus, daß sie ihre Stützpunkte in Griechenland nach dem Ablauf des seit 1983 gültigen Abkommens nicht räumen werden. „Wir sind übereingekommen, daß das Problem in einer ernsthaften Debatte frühzeitig vor dem Dezember 1988 zu einer Lösung gebracht wird“, sagte US-Außenminister George Shultz nach zweitägigen Gesprächen mit der griechischen Regierungsspitze in Athen. Ein Stützpunktabkommen, das Papandreu 1983 mit den USA abgeschlossen hatte, läuft Ende 1988 ab. Anders als vor einigen Jahren schließt Papandreu zwar mittlerweile ein neues Abkommen nicht aus, hat aber offenbar immer noch große Schwierigkeiten, diese Kursänderung in seiner Partei durchzusetzen.

Den Amerikanern geht es in erster Linie darum, rechtzeitig zu wissen, ob sie ihre vier Stützpunkte behalten dürfen, weil sie mit einem Betrag von 200 Millionen Dollar die Anlagen modernisieren wollen. Dazu wollte sich Papandreu auch nach den Gesprächen mit Shultz nicht festlegen. Aber westliche Beobachter in Athen gehen davon aus, daß die Amerikaner aber dazu neigen, Papandreu nicht übermäßig unter Druck zu setzen und ihm die Möglichkeit zu geben, innenpolitisch Zeit zu gewinnen.

Aus Rücksicht auf Papandreu in innenpolitischen Schwierigkeiten weigerte sich Shultz, Näheres über den Inhalt der Gespräche mit dem griechischen Sozialisten preiszugeben. Seine Äußerungen verdeutlichen allerdings, daß Papandreu mittlerweile seinen Standpunkt in zahlreichen kontroversen Punkten geändert haben muß. Unter anderem sagte Shultz, daß in absehbarer Zeit ein seit Jahren fälliges Verlängerungsabkommen über die Anlagen von Voice of America in Griechenland zustandekommen soll.

Auch die wirtschaftliche Zusammenarbeit soll verstärkt werden. Nachdem die Griechen ein „zufriedenstellendes“ Abkommen zum Schutz von Geheimtechnologie unterzeichnet hätten, stünde der Lieferung von 40 F-16 Kampfflugzeugen nichts mehr im Wege. (SAD)

## Washington erwartet von deutscher Beteiligung an SDI mehr Effizienz

In die gemeinsame Vereinbarung über den Technologietransfer ist Berlin einbezogen

H.A. SIEBERT, Washington

Auch in Technologietransfer und in der Erforschung einer Strategischen Raketenabwehr im Weltraum (SDI) sind die USA und die Bundesrepublik Deutschland näher zusammengerückt. Verteidigungsminister Casper Weinberger und Bundeswirtschaftsminister Martin Bangemann unterzeichneten zwei Vereinbarungen über

- die Förderung der wechselseitigen Übertragung technologischer Erkenntnisse und
- die Rahmenbedingungen, unter denen sich deutsche Unternehmen am amerikanischen SDI-Projekt beteiligen können.

Wie in solchen Fällen üblich, werden die Texte nicht veröffentlicht, jedoch sowohl der Bundestag als auch der Kongress detailliert unterrichtet. Unternehmen, die an den SDI-Vorhaben teilnehmen wollen, können die Vereinbarungen einsehen, um die Bedingungen zu erfahren. Die Minister tauschen zugleich zwei Briefe aus, die Einzelfragen behandeln wie beispielsweise die Schaffung eines Koordinierungsgremiums.

### „Ein Abkommen für größere Sicherheit“

In einer kurzen Ansprache nannte Bangemann die gemeinsame SDI-Forschung „einen Schritt, der zu größerer Sicherheit und zu größerem Frieden führen kann“. In einer Erklärung des Pentagon hieß es: „Die USA erwarten, daß die deutschen Firmen erheblich zu den SDI-Forschungsanstrengungen beitragen und mithelfen, die Effektivität zu verbessern, die Kosten zu senken und das Programm zu beschleunigen.“

Wie Bangemann gegenüber Journalisten betonte, war das Gespräch zwischen Bundeskanzler Kohl und Weinberger hilfreich; es habe aber noch ein umfangreicher Verhandlungsbefehl bestanden. So sollte zeitweise die Absprache über den Technologietransfer auf später vertagt werden. An diesem heißen Komplex

waren die USA anfangs nicht interessiert. „Es bedurfte einer massiven Überzeugungsarbeit“, sagte der Minister.

Nicht bereit waren die USA, die Berlin-Klausel auch in das SDI-Papier aufzunehmen, das sie zweifellos als ein Militärabkommen ansehen. Nach einem Beschluß des Alliierten Kontrollrats ist die Waffenproduktion in der alten Reichshauptstadt untersagt. In die Vereinbarung über den Technologietransfer ist Berlin aber voll einbezogen worden.

Im einzelnen lassen sich die Prinzipien, die den beiden Vereinbarungen zugrunde liegen, wie folgt umreißen:

- Technologie-Austausch: Angeknüpft wird an alte Grundsätze, die jedoch, um den neuen Technologien Rechnung zu tragen, weiterentwickelt worden sind. Gefordert wird die Zusammenarbeit in der Forschung, in der Produktion und auf den Märkten. Beide Länder unterrichten und konsultieren sich ständig, und zwar über die bestehenden bilateralen und multilateralen Absprachen hinaus: besser gewahrt werden die Geheimhaltungsinteressen. Ernannt werden Sonderbeauftragte, die laufend Kontakt halten und sich auch kurzfristig treffen.

- SDI-Forschung: Die Leitlinien für die Kooperation schützen die deutschen Auftragnehmer, die sich unter den gleichen Bedingungen wie amerikanische Unternehmen um Aufträge bewerben und ausführen können. Alle Unterlagen werden ihnen zugänglich gemacht, tätig werden können sie als Auftraggeber oder Subkontraktor. Die nationalen Verpflichtungen und Gesetze bestehen weiter; zusätzliche Geheimhaltungsregeln wurden nicht vereinbart.

Geschützt bleiben die eingebrachten gewerblichen Schutzrechte; hinsichtlich der Forschungsergebnisse gilt der Grundsatz der Gleichbehandlung, das heißt, Deutsche und Amerikaner sind gleichgesetzt. Bei nicht klassifizierten Produkten ist die zivile Nutzung erlaubt. Gefordert wird der Informationsaustausch zwischen den Ministerien. Das Bundeswirtschafts-

ministerium unterrichtet zum Beispiel direkt das Pentagon.

Zu den festgeschriebenen Grundsätzen gehört es auch, daß sich beide Staaten für eine möglichst freie wissenschaftliche Forschung einsetzen. In diesem Fall besteht die Hoffnung, daß deutsche Wissenschaftler wieder an allen amerikanischen Kongressen und Seminaren teilnehmen können und das US-Verteidigungsministerium gesperrte Daten freigibt.

### Bundesregierung lehnt finanzielles Engagement ab

Andererseits ist die Patentierung sogenannter Spin-offs, die bei der SDI-Forschung abfallen, nur möglich, wenn zwischen der deutschen Firma und dem US-Auftraggeber eine entsprechende Vereinbarung besteht. Diese Bedingung muß also vorher ausgehandelt werden. Wird sie abgelehnt, muß sich das deutsche Unternehmen entscheiden, ob es wirklich mitmachen will. Laut Bangemann ist das „der Charme der Lösung“.

Bestandteil des allgemeinen Transferabkommens ist das beide Seiten bindende Prinzip der Nichtdiskriminierung. Im Forschungsbereich ist eine Aktualisierung der Absprachen vorgesehen; die Abkommen selbst sind nicht zeitlich begrenzt, können aber gekündigt werden. Als politisch richtig bezeichnete Bangemann die Entscheidung der Bundesregierung, sich nicht finanziell am SDI-Vorhaben zu beteiligen. Sein Grund: „Weil sich in dem Forschungsprogramm amerikanische Vorstellungen ausdrücken“.

Gerade dieser Punkt der Bonner Haltung wird in Washington bedauert. Besonders enttäuscht zeigt sich Edward Teller, der Erfinder der Wasserstoffbombe. „Wer direkt, also auch finanziell, involviert ist, tut mehr, die Folge ist eine effektivere Zusammenarbeit“, sagte er zur WELT. Nicht zu unterschätzen seien überdies die positiven Auswirkungen der Verteidigungsanstrengungen auf die Gesamtwirtschaft.

## Immer mehr geraten in die Progressionszone

dpa, Bonn

In zwei Jahren werden trotz der 1986 in Gang gesetzten Steuerreform voraussichtlich 13 Millionen Steuerzahler in die Zone der Steuerprogression kommen. In einer Antwort auf eine kleine Anfrage der SPD-Bundestagsfraktion teilte das Bundesfinanzministerium mit, daß dies dann 800 000 mehr sein werden als 1985. Dagegen steigt die Zahl aller Steuerpflichtigen einschließlich der über drei Millionen durch den Grundfreibetrag von der Lohnsteuer freigestellten Bürger nur um 500 000 auf 22 Millionen.

Die Progressionszone liegt für Löhne von 18 000 bis 130 000 Mark zu versteuernden Jahreseinkommens und für Verheiratete zwischen 36 000 und 260 000 Mark. Die Steuersätze steigen von über 22 Prozent bis auf 36 Prozent an. Der Anteil der in diese Zone Besteuernten an allen Steuerpflichtigen soll in diesem Jahr auf 59 (1982: 45,4 Prozent) zunehmen. Daß die Zahl der in die Progression geratenen Steuerpflichtigen immer größer wird, belegt auch die Entwicklung beim Lohnsteuerjahresausgleich: Machten 1971 noch zwölf Millionen Bürger einen solchen Ausgleich, waren es 1980 nur noch knapp 9,3 Millionen. Gleichzeitig stieg die Zahl der zur Einkommensteuer Veranlagten von 5,5 auf 9,1 Millionen.

Bei zunehmendem Wirtschaftswachstum soll der Anteil der Steuerabgaben und Sozialbeiträge am Brutto sozialprodukt in den nächsten Jahren bei etwa 40 Prozent konstant bleiben. Bei den Steuerabgaben sind auch die Beiträge der Selbständigen und Hausfrauen sowie des Staates für die Empfänger sozialer Leistungen berücksichtigt.

Die Antwort des Finanzministeriums macht deutlich, daß Freibeträge einen immer größeren Anteil ihrer Gesamteinkünfte außerhalb ihrer eigentlichen Tätigkeit erzielen, so aus Kapitalanlagen oder aus Vermietung und Verpachtung. Bei steigender Zahl der steuerlich erfaßten Freiberufler (1974: 200 000; 1980: 263 000) nahmen die Gesamteinkünfte von 18,5 Milliarden im Jahr 1974 auf 31 Milliarden Mark 1980 zu.

## Waldheim-Vorgesetzter: Vorwürfe „einfach absurd“

Der Kandidat spielte im Weltkrieg eine untergeordnete Rolle

CARL GUSTAF STRÖHM, Wien  
In der Auseinandersetzung um die Vergangenheit des ÖVP-Präsidentenwahlkandidaten Kurt Waldheim, die in der österreichischen Innenpolitik zwischen „Rot“ und „Schwarz“ folgenreiche Gräben aufgerissen hat, meldete sich jetzt ein wichtiger Zeuge zu Wort. Der in München lebende ehemalige Wehrmacht-Vorgesetzte Waldheims, Herbert Warnstorff, damals Oberstleutnant und Chef der Nachrichten- und Feindaufklärung der Heeresgruppe E, bezeichnete alle gegen Waldheim erhobenen Vorwürfe aus der Kriegszeit als „einfach absurd“.

Warnstorff erklärte in einem Interview der Wiener „Kronenzeitung“, Waldheim habe in seinem Stab die Meldungen von der Front, aus der Luftaufklärung, über abgefangene Funkgespräche des Feindes oder über Gefangenenerhörnisse auswerten und einen „Lagebericht“ verfassen müssen, der dem Befehlshaber, Generaloberst Alexander Löhr, vorzulegen war. Warnstorff sagte ferner, Waldheim sei damals „militärisch gesehen nur vom Körpermaß groß“ gewesen, habe also nur eine untergeordnete Rolle gespielt. An Säuberungsaktionen oder ähnlichen Unternehmungen habe Waldheim während seiner Zeit im Stab der Heeresgruppe nicht teilgenommen.

Zu den Judendeportationen aus Saloniki erklärte Warnstorff: „Ich höre heute das erste Mal, daß damals aus Saloniki Juden zwangsverschiebt worden sind. Wenn Simon Wiesenthal behauptet, daß sie Hauptgesprächsthema im Offizierskasino von Araski gewesen, so stimmt das ein-

fach nicht.“ Wiesenthal legte am Freitag Wert auf den Hinweis, daß er sich bemühe, in objektiver Weise zu einer Klärung der Angelegenheit beizutragen.

Waldheim habe, so Warnstorff, weder Gefangene verwahrt, noch sei er Mitglied der Abwehr-Abteilung gewesen. Die Belastung Waldheims in einem von der jugoslawischen Presse veröffentlichten „Dokument“ aus dem Jahre 1947 könne er sich nur dadurch erklären, daß einige deutsche Gefangene durch die Jugoslawen unter Druck gesetzt wurden, sagte Warnstorff.

Für Jugoslawienkennner ist das jetzige Auftauchen der „Akte Waldheim“ eigenartig. Es lasse sich kaum vorstellen, daß die überaus gut arbeitende jugoslawische Geheimpolizei eine so prominente Figur wie Waldheim entgangen sein sollte.

Die israelisch-österreichische Gesellschaft in Jerusalem hat den ehemaligen österreichischen Bundeskanzler Bruno Kreisky, wegen seiner Stellungnahme zum Fall Waldheim gerügt. Die Gesellschaft erklärte, Kreisky habe in einer Stellungnahme dazu nicht nur versucht, Israel in die Sache zu verwickeln, sondern auch den Judenhassem „Schützenhilfe“ geleistet.

Während der amtierende österreichische Bundespräsident Rudolf Kirchschläger die Parteien zur Mäßigung mahnte und vor einem neu aufkommenden Antisemitismus warnte, richteten prominente Politiker der ÖVP an die Wiener Regierung den Vorwurf, sie habe Waldheim für „volgfrei“ erklärt.

## Mehr Anträge für Reisen in die „DDR“

D. D. Berlin

Rund 57 000 Westerberliner haben Anträge auf Tagesbesuche zu Ostern in Ost-Berlin und in der „DDR“ gestellt. Das sind 1,5 Prozent mehr als im vergangenen Jahr. Die Zahlen liegen aber deutlich unter denen von 1980. Damals, vor Erhöhung des Zwangsuntausches auf 25 Mark, wurden fast 85 000 Anträge gestellt. Keine Angaben gibt es über die Zahl der Besucher, die mehrere Tage in Ost-Berlin oder in der „DDR“ verbringen, weil die Anträge von den Angehörigen bei den „DDR“-Behörden gestellt werden müssen. Nach Ansicht des Berliner Senats ist der erhöhte Zwangsuntausch das größte Hemmnis für die Ausweitung des Reise- und Besucherverkehrs. Zusammen mit Bonn dringt der Senat weiter auf eine Senkung.

## Ausschreitungen bei NPD-Treffen

dpa, Frankfurt

Bei einer Demonstration gegen ein NPD-Treffen in Frankfurt ist es am Donnerstagabend, zu Auseinandersetzungen zwischen Anhängern der rechtsextremen Partei und Demonstranten gekommen. Wie die Polizei mitteilte, stürzte dabei eine junge Frau und mußte später in ein Krankenhaus eingeliefert werden. Außerdem sei ein 16-jähriger Demonstrant festgenommen worden, der ein sogenanntes Würgeholz bei sich trug. Vor einem Frankfurter Bürgerhaus hatten zunächst rund 300 Demonstranten gegen das dort geplante Treffen der NPD protestiert. Die Parteimitglieder waren vermutlich aus diesem Grund in ein Versammlungslokal in einen anderen Stadtteil ausgewichen. Dort kam es zu Auseinandersetzungen mit rund 80 Demonstranten.

## Athen: Regierung streitet mit Kirche

dpa, Athen

Zwischen der orthodoxen Kirche Griechenlands und der sozialistischen Regierung haben sich Spannungen entwickelt, da die Regierung eine Entlohnung des umfangreichen Landbesitzes der Kirche plant und die Abtreibung legalisieren will. Nach einer Sonder Sitzung ihrer Synode hat die Kirche am Freitag ihre Entscheidung und grundsätzliche Ablehnung der Abtreibung unterstrichen. Sie bekräftigte die „Abtreibung als vorsätzliche Mordanschuldung des Lebens ohne jede Rechtfertigung“.

Der Metropolit von Florina, Avgoustinos, hat eine Volksbefragung vorgeschlagen, um festzustellen, was die Bevölkerung wirklich wolle. Es gehe nicht an, sagte er, den Willen der Feministinnen zum Volkswillen zu erklären.

## Bukarest zitiert Gesandten zurück

AFP, Genf

Ein hoher rumänischer Beamter bei den Vereinten Nationen in Genf, Liviu Bota, ist von der Regierung in Bukarest zum Rücktritt gezwungen worden und darf seitdem Rumänien nicht mehr verlassen.

Liviu Bota vertrat sein Land seit 14 Jahren bei den Vereinten Nationen und war zuletzt Leiter des UNO-Instituts für Abrüstungsforschung (UNIDIR). UNO-Generalsekretär Perez de Cuellar forderte die rumänischen Behörden mehrmals auf, Bota und seine Familie nach Genf zurückzuführen zu lassen.

Man vermutet, daß die Affäre auf Flügelkämpfe innerhalb der rumänischen Führungsschicht zurückgeht. Liviu Bota stand dem im November von Ilie Vaduva abgelösten Außenminister Stefan Andrei sehr nahe.

## Gemayel hält zu Khadhafi

AP, Beirut

Der libanesische Ministerpräsident Amin Gemayel hat den libyischen Revolutionsführer Muammar Khadhafi im Konflikt mit den USA seine Unterstützung versichert. Aus dem Präsidentsamt hieß es: Gemayel habe Khadhafi angerufen und ihm gesagt, daß Libanon entsprechend der arabischen Solidarität bei der Verteidigung der territorialen Integrität Libyens an der Seite der Libyer stehe. Die Beiruter Zeitung „Al Amal“, Organ der von Gemayel geführten Phalang-Partei, bezeichnete Khadhafi hingegen als „Provokateur“ und veröffentlichte eine wenig schmeichelehafte Karikatur des Politikers.

Der israelische Ministerpräsident Shimon Peres äußerte in einer Ansprache vor Amerikanern den Verdacht, daß die meisten arabischen Staaten sich ungeachtet gegenteiliger Bekundungen in die libyische Zwangsangelegenheit einmischen. Sie seien im Grunde froh darüber, daß sich jemand gefunden habe, der die schrecklichen Menschen in die Schranken weise.

Der Chef der israelischen Streitkräfte, Generalleutnant Moshe Levy, wies in einem Interview des israelischen Rundfunks Vermutungen zurück, daß eine Reservierung zu der am Tag zuvor sechs Reservisten einberufen worden waren, mit dem arabisch-libyischen Konflikt im Zusammenhang stehen. Einen solchen Zusammenhang gebe es nicht, und er glaube auch nicht, daß die Ereignisse vor der libyschen Küste noch Auswirkungen auf die Lage in Israel haben würden, sagte Levy. Nach Angaben aus israelischen Militärkreisen sind von der Einberufung zu den Übungen mehrere tausend Reservisten betroffen.

Wenn Sie auf dem Osterspaziergang über Ihren Senioren-Wohnsitz nachdenken:

## Im Hochwald-Wohnpark Bad Nauheim können Sie das Alterwerden spielend bewältigen.

Denn dieser Wohnpark ist hinreißend jung: nicht nur weil er erst seit kurzem erbaut ist, sondern weil er sich die jüngsten Erkenntnisse für seine Bewohner zunutze macht. Sie leben in 1 bis 2 1/2 Zimmer-Appartments, mit Wohnraum, Schlafraum, Loggia oder Freisitz, Küchenelementen, Bad und WC.

Und Sie sind rund um die Uhr Ihr eigener Herr in einer herrschaftlichen Anlage, die Ihre Bewohner mit Supermarkt, Friseur, Konzert- und Theatersaal, Schwimmbad und Bankzweigstelle verwöhnt. Sie verpflegen sich morgens und abends selbst und genießen in der

Gemeinschaft Ihr Mittagessen, täglich in zwei lukullischen Varianten. Selbstverständlich finden Sie auch auf dem Speiseplan Schonkost, Diät für Diabetiker und vegetarische Genüsse.

Sie können viel Gymnastik, die die Geschicklichkeit schult, Herz und Kreislauf trainiert; oder sich fachmännisch massieren lassen. Sie können mit der herzerfrischenden Taunusluft flirten oder sich von Bad Nauheim verwöhnen lassen. Sie können sich vom täglich angebotenen Unterhaltungsprogramm mit viel Bridge, Kino, Konzert, Wandern oder Walzern anstecken lassen, oder Ihre Nase in die Bücher

der Bibliothek stecken oder kostenlos an allen im Haus veranstalteten Kongressen teilnehmen. Sie können Ihre Familie im angelierten Hotel fürstlich feiern machen lassen. Sie können auf der liebevoll perfekten Pflegestation auch im Fall dauernder Pflegebedürftigkeit verweilen. Bei uns können Sie das Alterwerden spielend bewältigen. Und das alles zu Pensionspreisen, die Ihnen noch viel Spielraum für Extra-Touren lassen. Spüren Sie schon den Elan, der von diesem ungewöhnlich jungen Senioren-Wohnpark ausstrahlt? Schreiben Sie uns oder rufen Sie uns an.

Senioren-Wohnpark „Hochwald“  
Carl-Oleemann-Weg 11  
6350 Bad Nauheim  
Telefon: 0 60 32/30 17 03

Ich bitte kostenlos und unverbindlich um Ihre Wohnpark- Informations-Broschüre.

Vor- und Zuname:

Straße und Hausnr.:

PLZ und Wohnort:



## Bildungs- Lücken

Wb. - Aus den Ingenieurberufen ist die Klage längst bekannt: Schule und Hochschule schaffen es nicht, dem Nachwuchs ausreichende Kenntnisse zu vermitteln. "Nachbesserung" in immer größerem Ausmaß wird notwendig. Mit ähnlichen Klagen melden sich nun auch die Chemiker zu Wort.

Trotz der langen Studiendauern - die Durchschnittsdauer im Fach Chemie liegt bei 19,5 Semestern - gebe es nicht die ausreichenden Mengen qualifizierter Absolventen, stellt Jan Thiesing, Präsident der Gesellschaft Deutscher Chemiker, nüchtern fest: "Es haben zwar mehr Leute studiert - aber die guten sind nicht mehr geworden." So steht ein großer Nachfrager der Industrie ein nicht minder ansehnlicher Sockel arbeitsloser Chemiestudenten gegenüber. Die Ursachen sieht Thiesing nicht zuletzt darin, "dass gerade in den Jahren, in denen der Studienberg am größten ist, etliche Bundesländer das Unterrichtspersonal durch Stellenbesetzungen ausdünnen".

Doch die Probleme beginnen schon in der Schule. Die Auswirkungen eines Bildungssystems, in dem die Naturwissenschaften immer weiter zurückgedrängt worden sind, werden nun noch verstärkt durch sinkende Schülerzahlen. Die Zahl der Leistungskurse in den Oberstufen verringert sich zusehends, und das zu Lasten der

schwierigen Fächer. Den Chemikern bereitet dies nicht nur unter dem Nachschubaspekt Kopfzerbrechen. Fehlt der Sachverstand ist auch ein Nährboden für die emotionale Kriegführung, für das Spiel mit der Angst vor allem Unverständlichen. So paßt das Bildungsdilemma hervorragend ins politische Kalkül all jener, die die Chemie so systematisch in die Buhmann-Rolle gedrängt haben.

## Grippewelle

Fy. - Die letzte Grippewelle gehört zwar von den Symptomen her dem vergangenen an, gesundheitlich ist sie noch im Gange. Deutschland hat jedenfalls festgestellt, daß Anfang März bundesweit 6,3 Prozent ihrer beschäftigten Mitglieder von der Grippe erfaßt waren, fast 20 Prozent mehr als ein Jahr zuvor und 47 Prozent mehr als vor zwei Jahren. Im Jahresdurchschnitt sind normalerweise nur 3,8 Prozent arbeitsunfähig. Das Finanzloch in der Kasse dürfte erheblich sein. Der statistische Wert fehlt jedoch der allzu bedrohliche Charakter. Die Zahl der zusätzlich verlorengegangenen Arbeitsstunden wird nicht erhoben. Vielerorts hatte man je den Eindruck, halb Deutschland sei auf Krankenbetten niedergestreckt worden, darunter Leute, die nicht krank waren, jedoch aus Angst vor Ansteckung pausierten. Manche einer soll dann auch tatsächlich zu Hause krank geworden sein, angesteckt von der eigenen Familie.

## ELEKTRIZITÄTSWIRTSCHAFT / Verwertungskonzept für Reststoffe vorgelegt

### Immer mehr Gips aus Kraftwerken überschwemmt den engen Markt

Durch die voranschreitende Entschwefelung der Kraftwerke drängt immer mehr Gips auf den Markt. Er ist dem Naturgips gleichwertig und kann diesen daher auch zum größten Teil ersetzen. Eine Restmenge des Kraftwerksgipses wird sich allerdings neue Anwendungsgebiete erschließen müssen. Das ist das Fazit eines "Verwertungskonzeptes für die Reststoffe aus Kohlekraftwerken", das sich mit dem Gips aus der Rauchgasentschwefelung (REA-Gips) befaßt und das die Verbände der Elektrizitätswirtschaft und der Gipsindustrie in diesen Tagen Bundesminister Friedrich Zimmermann in Bonn übergeben haben.

Zimmermann zeigte sich zufrieden, daß sich Gipsproduzenten und Gipsverarbeiter zusammengekommen haben, um gemeinsam nach Lösungen der Probleme zu suchen, die sich aus dem plötzlichen Gipsangebot ergeben. Wie das Vorstandsmitglied der Vereinigung Deutscher Elektrizitätswerke (VDEW), Heinz Bröderlin, bei dieser Gelegenheit erklärte, sei bereits Ende 1985 nahezu ein Drittel der zur Nachschubversorgung vorgesehenen Kraftwerksleistung entfallen gewesen: rund 11 000 Megawatt, was seit 1983 einer Verdoppelung entspreche.

Bei der Entschwefelung entscheiden sich 94 Prozent der Unternehmen für die Rauchgaswäsche mit Kalkzugabe. Das bedeutet, daß von 1985 an allein aus Steinkohlekraftwerken etwa 2,5 Millionen Tonnen Gips pro Jahr anfallen. Aus Braunkohlekraftwerken werden es nochmals rund 1,4 Millionen Tonnen sein, insgesamt also etwa 3,9 Millionen Tonnen REA-Gips. Das ist etwa eine Million Tonnen mehr, als der gesamte Gipsmarkt in der Bundesrepublik im Jahr 1983 umfaßte.

## FINANZMÄRKTE

### Röller: Der Dollar hat jetzt wieder Boden gefunden

Ein vierprozentiges Wirtschaftswachstum, wie es die Dresdner Bank für 1986 erwartet, wäre nach Einschätzung von Vorstandssprecher Wolfgang Röller groß genug, um die Beschäftigungslage und die Gewinnentwicklung der Unternehmen weiter zu verbessern, aber auch verhalten genug, um Spannungen an der Preis- und Zinsfront zu vermeiden.

Bei den Zinsen sieht der Bankier mittelfristig noch Spielraum für eine begrenzte Senkung; allerdings werde sich das Tempo des Renditenabbaus am Kapitalmarkt in der Bundesrepublik und auch in den USA verlangsamen. Röller rechnet damit, daß die deutschen Kapitalmarktzinsen in einem Jahr niedriger sein werden als heute, wobei er allerdings davon ausgeht, daß die Geldentwertung nicht wieder über die Zweiprozentmarke steigt.

Der Dollar hat nach Auffassung der Bank allmählich Boden gefunden. Mit einem Dollarkurs in der jetzigen Höhe könnte die deutsche Exportwirtschaft leben, obwohl er die Wettbewerbsfähigkeit und die Ertragslage der Unternehmen beeinträchtigt. Für eine Korrektur der Wechselkurse im Europäischen Währungssystem (EWS) gebe es zur Zeit keine zwingende Notwendigkeit.

Für eine Illusion hält Röller die Einführung von Wechselkurs-Zielzonen mit festen Bandbreiten und erst recht eine Restaurierung des Goldstandards, Vorschläge, wie sie kürz-

lich aus den USA kamen. Die riesigen Kapitalbewegungen außerhalb Europas und die Schwierigkeiten bei einer weltweiten Abstimmung der Wirtschaftspolitik ließen eine Weltwährungsordnung nach dem Vorbild des EWS nicht zu. Erfolgversprechender sei das von der Fünfergruppe mit koordinierten Notenbankinterventionen praktizierte System des "managed floating", das allerdings durch mehr Zusammenarbeit in der Geld-, Finanz- und Wirtschaftspolitik ergänzt werden müsse.

Positiv beurteilt die Dresdner Bank die weitere Entwicklung an der deutschen Aktienbörse. Die Abschwächung im Januar und Februar sei nur eine technisch bedingte Korrektur gewesen, die durch allgemeine Käuferzurückhaltung und nicht durch erhöhtes Angebot ausgelöst worden sei, wie das erheblich verringerte Umsatzvolumen zeige. Die fundamentalen Faktoren ließen erwarten, daß der Aufwärtstrend intakt bleibe. Röller ist davon überzeugt, daß es sich bei den Kurssteigerungen der letzten Jahre nicht um eine vorübergehende, nur durch zyklische Einflüsse begünstigte Entwicklung handelt, sondern um eine grundsätzliche Neubewertung, die auf veränderten strukturellen Bedingungen beruht und von längerer Dauer sein wird. Diese Phase einer Neubewertung der Aktien sei noch nicht abgeschlossen. Die Internationalisierung der deutschen Börsen begünstige allerdings größere Kursschwankungen.

## Aktienbörse hat Chancen

Von CLAUD DERTINGER

Nach dem bis Ende Februar dauernden sechswöchigen Rückgang hat sich der Aktienmarkt im März deutlich erholt. Der Aktienindex der WELT lag am 28. Februar bei 269,88 auf 291,56 Punkten. Am 28. März lag er bei 312,964. Damit fehlt nicht mehr viel bis zum Höchststand von 304,64 Punkten Mitte Januar, der als technische Hürde auf dem Weg nach oben angesehen wird. Erst wenn diese Marke nachhaltig überwunden ist, kann nach Meinung vieler Experten mit einer längerfristigen Fortsetzung der Aufwärtstbewegung gerechnet werden.

Ob das gelingt, wird vielleicht schon die Woche nach Ostern zeigen. Die Chancen für einen solchen Durchbruch sind nicht schlecht,

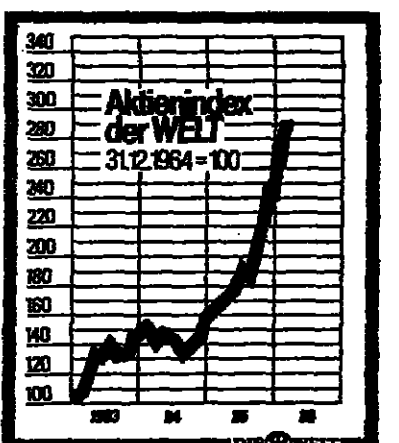
gang der Geldentwertung und von der Zinsmiseration in den USA, um rund einen Viertel Prozentpunkt gesunken. Damit hat sich unter analytischen Aspekten weiterer Kurssteigerungsraum aufgetan.

Doch derlei Hinweise zünden nicht so richtig an der Börse. Vor allem haben sie ausländische Anlegerkreise nicht zu nennenswerten Aktivitäten animieren können. Gewiß, Ausländer kaufen immer noch diese oder jene Aktie, aber nur noch selten in Beträgen, die die Schwung in die Börse bringen. Gleichzeit kommt auch ausländisches Angebot - in der letzten Zeit offenbar aus der nah- und mittelöstlichen Ölregion - an den Markt. So hängt es denn praktisch allein von der Inlandsnachfrage ab, ob die Aktienrendite wieder nachhaltig in einen Aufwärtstrend einmündet.

Viele deutsche Anleger schienen freilich während der letzten Wochen nicht allzuviel von einer langfristigen Anlagestrategie zu halten. Sie kauften zwar deutsche Aktien, aber oft nur, um kurzfristige Gewinne zu erzielen. Das hat die Börse anfänglich gemacht. Wie sensibel zahlreiche Börsianer sind, hat kürzlich der Siemens-Kursrückgang demonstriert, mit dem das Papier auf die eigentlich völlig selbstverständliche Bemerkung des Siemens-Finanzchefs reagierte, daß bei gutem Ertrag eine hohe Dividende gezahlt werde, bei weniger gutem Gewinn eine niedrigere.

Die Qualität der Nachfrage hat sich also während der letzten zweiwöchigen Monate, in denen die Börse in einer Konsolidierungspause steckte, verschlechtert. Die echten Anleger konzentrierten sich bei Neugewinnungen zu einem erheblichen Teil auf Nebenwerte, deren Kurssteigerungen den Gesamtmarkt nur moderat beeinflussen. Das Anlegerverhalten könnte sich, wovon viele Experten überzeugt sind, ändern, wenn der Aktienindex in Kürze seinen bisherigen Höchststand überschreitet.

Zudem mag es bis zum Optionstermin am 15. April einige positive Überraschungen geben. Es gibt nämlich Hinweise darauf, daß sich Marktteilnehmer, die mit dem Verkauf von Kaufoptionen als "Stillhalter" la baise spekuliert haben, entdecken müssen. Die Chancen, daß auch der April ein recht ordentlicher Börsenmonat wird, sind nicht schlecht.



wenn die Nachfrage nach Qualitätstiteln anhält, die sich während der letzten Tage trotz einer gewissen Osterferien-Flaute im Geschäft beliebt hat: die Großchemieunternehmen, Siemens und Maschinenbauwerke sind wieder ins Rennen gegangen.

Das Börsenmief spricht weiterhin für ein freundliches Klima am Aktienmarkt. Die Unternehmensgewinne liegen nach wie vor im Aufwind, dank der Energieverbilligung vielleicht sogar stärker als die Propheten angenommen hatten. Nach der an den Unternehmenserträgen orientierten Bewertung und natürlich auch als Folge von Kursrückgängen gegenüber dem Januarhoch sind viele Aktien inzwischen analytisch preiswerter als Mitte Januar.

Die Kapitalmarktsituation befindet sich weiter auf dem Rückmarsch. Sie sind im März, stimuliert vom Rück-

## AUF EIN WORT



Wir Deutsche sind ein Volk geworden, das es verlernt hat, sich zu bedanken. Wir Deutsche müssen das erneut lernen, was uns als Kindern schon beigebracht wurde, nämlich „danke“ zu sagen und zu schreiben. Denn das kleine Wörtchen „danke“ kann in jeder zwischenmenschlichen Beziehung so viel bedeuten.

Dr. Oskar Pack, Unternehmensberater, Eschbach. FOTO: WOLFF P. FRANGE

## Forschung selbst finanziert

In der Bundesrepublik Deutschland sind nach Schätzungen des Bundesforschungsministeriums im vergangenen Jahr für Forschung und Entwicklung insgesamt rund 52 (1984: 48,5) Mrd. Mark ausgegeben worden. Auf die Forschungsförderung in der Wirtschaft entfielen davon nach Angaben des Ministeriums etwa 37 (34) Mrd. Mark. Die deutschen Unternehmen hätten dabei ihre Forschungsanstrengungen zu 81 Prozent selbst finanziert. Dieser Anteil erhöhe sich auf 88 Prozent, wenn die Rüstungsforschung nicht berücksichtigt, für die in den letzten Jahren zunehmend staatliche Zuschüsse aufgebracht worden seien.

## MOBIL OIL WILHELMSHAVEN

### Die Wiederbelebung der Raffinerie ist gescheitert

Die Wiederbelebung der stillgelegten Raffinerie Wilhelmshaven der Mobil Oil AG ist gescheitert. Der von Land Niedersachsen und der Hamburger Marimpex-Gruppe getragenen German Oil GmbH, Hannover/Hamburg, ist es bis zum letzten Arbeitstag vor Ablauf der ihr bis zum 31. März 1986 eingeräumten Kaufoption nicht gelungen, eine Finanzierung für den Kauf der Raffinerie auf die Beine zu stellen.

Mobil-Oil-Chef Herbert Detharding geht daher davon aus, daß Mobil vom 1. April an hinsichtlich der Verwertung der Raffinerie frei entscheiden könne. Detharding wollte jedoch nichts über die mögliche Verwertung der Raffinerie sagen. Spekulierte wurde in den letzten Tagen über einen Abbau der Anlage und ihr Verkauf in die Volksrepublik China.

In der Branche wird es allerdings für möglich gehalten, daß die niedersächsische Landesregierung das Schicksal der Raffinerie im strukturalistischen Ostdeutschland bis über den Landtagswahltermin im Juni hinaus offenhalten wird.

Die Wiederbelebung der Raffinerie stand von Anfang an unter keinem günstigen Vorzeichen. Sie verfügte weder über eine moderne Konversionsanlage zur Produktion der gefragten leichten Produkte Benzin und leichtes Heizöl, noch über ein absatzstarkes Einzugsgebiet. Sie war ursprünglich vornehmlich für den Export nach Skandinavien geplant und befindet sich heute nach dem Rückgang der Mobil aus dem europäischen Norden in einer Randlage. Die Standortnachteile hätte German Oil nur über niedrige Preise wettmachen können.

## WÄHRUNGSFONDS

### Die Ärmsten erhalten Kredite aus dem alten Treuhandfonds

Nun kommt auch der Internationale Währungsfonds (IWF) den Ärmsten Ländern in der Dritten Welt zur Hilfe. In einer neuen strukturellen Anpassungsinitiative werden 27 Mrd. Sonderziehungsrechte („Papiergold“) oder rund 7,1 Mrd. Mark bereitgestellt, die aus dem Treuhandfonds stammen, in den durch frühere Goldverkaufte finanzierte Kredite zurückflossen. Der Effekt ist vielsprechend, weil China und Indien auf ihre Ansprüche verzichtet haben und somit 60 kleinere Staaten besser bedient werden können.

In den Genuss der Kredite kommen die Staaten, die mit Zahlungsbilanzproblemen zu kämpfen haben, aber bereit sind, zu ihrer Überwindung dreijährige makroökonomische und strukturelle Anpassungsprogramme zu akzeptieren. Zwischen dem IWF und der jeweiligen Regierung wird ein gemeinsamer wirtschaftlicher Grundsatplan ausgearbeitet; gleichzeitig ermittelt werden die finanziellen Bedürfnisse und die möglichen Ressourcen. Im Fonds spricht man von einem neuen Experiment.

Anspruchsberechtigte Länder können anfangs von einem Betrag ausgeben, der 47 Prozent ihrer Quote entspricht. Bei Sambia wären das beispielsweise rund 127 Mrd. SZR, verteilt über drei Jahre bei Auszahlung 0,5 Prozent pro annum auf die ausstehenden Forderungen des IWF, die Rückzahlung erfolgt nach fünf Jahren in halbjährlichen Tilgungen, so daß die gesamte Abwicklung zehn Jahre dauert. Aus- und zurückgelegt werden die Kredite in Dollar. Im Mai 1988 wird die Wirksamkeit der neuen Fazilität, die den Wunsch der Länder, zusätzliche Mittel zu erhalten, erfüllt, überprüft.

## WIRTSCHAFTS JOURNAL

### Hoher Überschub in der Leistungsbilanz

Wiesbaden (rtf) - Die deutsche Leistungsbilanz hat im Februar 1986 mit einem Überschub von 6,9 Milliarden DM sowohl das Jahresergebnis von 2,8 Milliarden DM als auch das Vorjahresergebnis von 4,5 Milliarden DM übertroffen. Dabei habe die Handelsbilanz im Berichtsmonat einen Überschub von 6,8 Milliarden DM nach plus 7,0 Milliarden DM in dem um zwei Arbeitstage längeren Januar und einen Überschub von 4,7 Milliarden DM im Februar 1985 erreicht, teilte das Statistische Bundesamt mit. Vor allem die rückläufigen Ölpreise hätten auf die Bilanzen gewirkt, erklärte das Amt.

### Exportaufträge sinken

Frankfurt (dpa/VWD) - Die Exportaufträge für den deutschen Maschinenbau sind im Februar real um elf Prozent gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen, dagegen blieben die Auftragsbestände zum Ende des Monats unverändert, so daß sich der Saldo eine Abschwächung der Aufträge im Berichtsmonat um sieben Prozent ergab. Dies teilte der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) in Frankfurt mit.

### Angebot an Volcker

Washington (Sbt.) - Der Chef des Stabes im Weißen Haus, Donald Regan, schließt nicht aus, daß Paul Volckers Vertrag, der im August 1987 ausläuft, noch einmal verlängert wird. Das würde eine dritte Amtszeit für den Vorsitzenden des Federal Reserve Board bedeuten. Die Entscheidung liegt bei Volcker, sagte Regan in einem Interview.

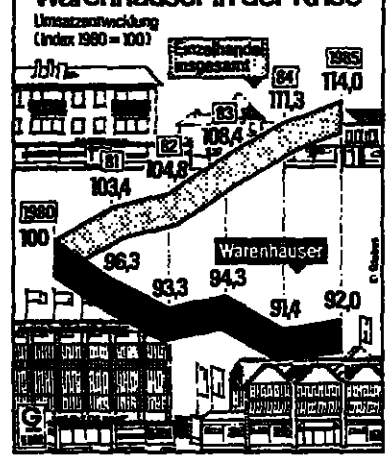
### EG will reagieren

Brüssel (AFP) - Die Europäische Gemeinschaft sei bereit, gegen jede eventuelle Maßnahme der Vereinigten Staaten nach dem Beitritt Spaniens und Portugals in die Europäische Gemeinschaft zu reagieren. Dies wurde aus kommissionärer Quelle in Brüssel bekannt. Die EG befürchtet, daß die Vereinigten Staaten Handelsmaßnahmen ergreifen könnten, um die Ausfälle amerikanischer Mais- und Sojaexporteure als Folge der Erweiterung der EG auf Spanien und Portugal zu kompensieren.

### Schlechtwettergeld

Kassel (VWD) - Das Bundessozialgericht hat entschieden, daß für Bauarbeiter Schlechtwettergeld auch vom Betriebsrat beim Arbeitsamt beantragt werden kann, falls der Arbeitgeber keinen Antrag stellt. Selbst wenn der Arbeitgeber Schlechtwet-

## Warenhäuser in der Krise



Den Warenhäusern laufen offenbar die Kunden davon. Seit Jahren schon ziehen sie im Kampf um die Gunst der Konsumenten den kürzesten. Während es in anderen Sparten des Einzelhandels mit den Umsätzen bergauf ging, mußten die Warenhäuser zum Teil empfindliche Einbußen hinnehmen. Ihre Erlöse lagen 1985 um rund acht Prozent unter dem Ergebnis des Jahres 1980. Der Einzelhandel insgesamt konnte dagegen im gleichen Zeitraum ein Plus von 14 Prozent verbuchen. Die Warenhauskonzerne sahen sich gezwungen, ein unrentables Haus nach dem anderen zu schließen. Ihr Marktanteil, der einstmal bei über zehn Prozent lag, ist nunmehr auf unter sechs Prozent zusammengeschrumpft.

tergeld für die in seinem Betrieb beschäftigten Arbeiter beantragt, ist dem Antrag eine Stellungnahme des Betriebsrats beizufügen. Das Schlechtwettergeld kann nach der Feststellung des Bundessozialgerichts im übrigen nur für die Tage als Lohnersatz beansprucht werden, an denen die Arbeit aus witterungsbedingten Gründen ausfallen mußte. Das gilt nicht für Urlaubstage und für gesetzliche Feiertage, für die vom Arbeitgeber Lohn gezahlt werden muß (AZ: TR AR 37/85).

### Frühjahrsprognose

Düsseldorf (VWD) - Um die Arbeitslosigkeit wirksam bekämpfen zu können, ist es nach Ansicht des wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Instituts des DGB (WSI), Düsseldorf, notwendig, die vorhandenen Spielräume für ein qualitatives Wirtschaftswachstum voll auszuschöpfen und das Wachstum des Produktionspotentials zu beschleunigen. In seiner aufgrund der gesunkenen Rohölpreise und des niedrigeren Dollarkurses aktualisierten Prognose über die wirtschaftliche Entwicklung in der Bundesrepublik fordert das WSI eine Beschleunigung der kommunalen Investitionstätigkeit zugunsten der Bauwirtschaft und die Inangriffnahme der Gemeinde-Finanzierungsreform, um den Kommunen eine verlässliche Perspektive für ihre Einnahmenseite zu bieten.

### Wochenausweis

	22.3.	15.3.	22.2.
Netto-Währungsreserve (Mrd. DM)	7,9	68,5	67,9
Kredite an Banken	104,2	100,1	88,9
Wertpapiere	4,5	4,1	4,0
Bargeldumlauf	111,6	112,4	109,5
Einl. v. Banken	47,5	52,7	40,0
Einlagen v. öffentl. Haushalten	13,4	4,8	7,0

## GROSS- UND AUSSENHANDEL

### Der Verfall des Ölpreises hat auch negative Folgen

Der anhaltende Ölpreisverfall führt nach Meinung des Bundesverbandes des Deutschen Groß- und Außenhandels (BGA) zu schrumpfenden Märkten und einer krisenhaften Zuspitzung der weltwirtschaftlichen Lage. Die zunächst euphorische Bewertung des Preisverfalls sei inzwischen einer differenzierteren Betrachtungsweise gewichen, heißt es in einer Mitteilung des Verbandes.

Der drastische Rückgang des Ölpreises, der gegenwärtig um die Hälfte niedriger liege als 1985, bringe den Ölexporteuren ungleich größere Einnahmeverluste als dies noch zu Jahresbeginn für möglich gehalten worden sei. Die Industrieländer würden davon nicht unberührt bleiben, da die OPEC-Länder als Exportmärkte weiter an Bedeutung verlieren. Deren Anteil an der Gesamtausfuhr der

Bundesrepublik sei bereits seit Beginn der 80er Jahre bis 1985 von neun auf knapp fünf Prozent gefallen. Dies bedeute: Es schrumpfen Märkte, die vor nicht langer Zeit noch als ausgesprochen wachstumsfähig galten.

Der BGA bezweifelte die „einfache Rechnung“, daß die Belastungseffekte der Zahlungsbilanz bei fallenden Ölpreisen insgesamt von den Entlastungseffekten überwiegen würden. Zwar werde die Verschuldungskrise durch die gegenwärtige Tendenz sinkender Zinsen auf der einen Seite leicht entschärft, die Situation der 15 Hauptschuldnerländer jedoch in weit stärkerem Maße durch die Einnahmeverluste infolge sinkender Ölpreise gekennzeichnet. Eine Senkung der Ölpreise um zwei Dollar je Barrel verursache stärkere Einnahmeverluste als eine Zinssenkung von einem Prozent den Schuldendienst verringere.

## AFRIKA-VEREIN / Größter Problemfall für deutschen Außenhandel bleibt Nigeria

### Noch sechs Länder vom Hunger bedroht

Die von Dürre, Hungersnot und Rezession gekennzeichnete Lage in vielen Ländern Afrikas hat sich 1985 merklich verbessert. Wie der Vorsitzende des Afrika-Vereins, Henner Geldmacher, in Hamburg erklärte, werden von der FAO inzwischen nur noch sechs Staaten als bedürftig für Hungerhilfemaßnahmen bezeichnet. Dabei handelt es sich um Angola, Moçambique, Sudan, Äthiopien, Botswana und die Kapverdischen Inseln. Die afrikanische Agrarproduktion ist nach Angaben von Geldmacher 1985 um 2,5 Prozent gestiegen und eine Reihe von Ländern hätten zum ersten Mal wieder Überschüsse erzeugt.

Die positive Entwicklung hat es nach den Worten von Geldmacher vielen afrikanischen Staaten ermöglicht, die Zahlungsbilanzdefizite abzubauen und Schuldendienst zu leisten. Hauptbestandteil der neuen wirtschaftspolitischen Ansätze sei ei-

ne Umorientierung der Landwirtschaft, um eine angemessene Ernährung in den Entwicklungsländern sicherzustellen und über den Export von landwirtschaftlichen Produkten die dringend gebrauchten Devisen zu erwerben. Wenn den afrikanischen Staaten der Wandel zur vermehrten Agrar-Eigenproduktion und zu verstärkten Absatzleistungen auf den Weltmärkten gelänge, so Geldmacher, dürften sich die bereits erkennbaren günstigen Entwicklungen im Außenhandel mit dem Kontinent fortsetzen.

Der Deutsch-Afrikanische Außenhandel, dessen Gesamtvolumen 1985 um 3,4 Prozent auf knapp 50 Mrd. DM gestiegen ist, hat dank des ausgeprägten Überschusses von 8,4 Mrd. DM zugunsten Afrikas bereits erheblich dazu beigetragen, die Verschuldungslage Gesamtafrikas nicht weiter zu verschärfen. Die afrikanischen Länder steigerten ihre Ausfuhr nach Deutschland um 8,7 Prozent auf

knapp 79 Mrd. DM, während die Bundesrepublik Waren im Wert von 20,4 Mrd. DM und damit 3,3 Prozent weniger exportierte. Hauptlieferländer blieben die östafrikanischen Staaten Ägypten, Nigeria, Ägypten und Libyen sowie Südafrika. Der Rückgang der deutschen Lieferungen ist ausschließlich auf die Verschlechterung der Märkte Südafrikas und Libyens zurückzuführen.

Größtes Problemfeld bleibt in Afrika aus Sicht des Afrika-Vereins Nigeria. Der deutsche Export nach Nigeria ist zwar um 60 Prozent gestiegen, hat aber mit 2 Mrd. DM erst wieder ein Drittel dessen erreicht, was vor 1981 geliefert worden ist. Die Umschuldungsverhandlungen über kurzfristige Handelsverbindlichkeiten gestalten sich schwierig, heißt es, und es gäbe allein gegenüber deutschen Firmen 1,5 Mrd. DM ungedeckte, gar nicht in die Verhandlungen eingebrachte Verbindlichkeiten.



## BANKAMERICA

## Fusions-Angebote nach Verlusten

HEINZ HEIMER, San Francisco  
Samuel Armacost vermochte den Präsidentenstuhl der Bankamerica Corp. trotz eines Vorjahresverlustes von 337 Mill. Dollar gegen sehr geachtete Herausforderer zu verteidigen. Sein Rückhalt beim Aufsichtsrat erlitt jedoch deutliche Risse. Das Schicksal des Chefs der zweitgrößten Geschäftsbank in den USA ist ungewiss. Platz der Zeitbombe im Kreditportfolio, bevor Washington eine Erleichterung der Buchhaltungsregeln gewährt, so ist sein Los besiegelt. Denn jeder weitere, hohe Quartalsverlust kann die Glaubwürdigkeit seines Managements überfordern.

Kleingedrucktes in dem kürzlich erschienenen Jahresbericht weist darauf hin, daß die Delcredere-Rücklagen von 1,6 Mrd. Dollar erneut aufgestockt werden müßten, wenn ein anhaltender Verfall der Ölpreise Mexiko und Venezuela daran hindert, den Zinsendienst einzuhalten. Diese arg mitgenommenen Länder standen zum Jahresende 1985 mit Ausleihungen von 2,7 Mrd. Dollar und 1,45 Mrd. Dollar zu Buch. Mexikos Verbindlichkeit entspricht 2,3 Prozent der Bilanzsumme, Venezuelas 1,2 Prozent. Termin der Bankamerica-Hauptversammlung ist der 29. April.

Nach zwölf Monaten Wartefrist wird der Ankauf der Orbanco Financial Services Corp. allmählich sprichwörtlich, denn die Fusion war bereits zur Jahresmitte vorgesehen. Verboten die Behörden den Erwerb der drittgrößten Bank im Nachbarstaat Oregon, die 1985 einen geringen Verlust meldete, so dürfte Bankamerica Prestige leiden. Damit würde die Bankaufsicht andeuten, daß sie Zweifel an der Gesundheit der Großbank hegt.

Kurz nachdem der Rekordverlust 1985 bekannt wurde, bewarb sich der erfolgskrone Wall-Street-Tiger Sanford Weill offen um den Präsidentenposten der Bankamerica Corporation und bot eine Mitgift von 1 Mrd. Dollar. Kaum war Weill abgeblitzt, bot Joseph J. Pinola, der Vorstandsvorsitzende der First-Interstate-Bank-Gruppe, vorsichtig eine Fusion mit der gut doppelt so großen Bankamerica und erhielt eine Abfuhr. Pinola hatte sich bei der Bank of America zum Kronprinzen hochgedient, war dann des Wartens müde zur Western Bancorporation gewechselt, die er rasch reorganisierte und umbenannte.

## FRANKREICH / Franc bleibt auch nach Stützungsmaßnahmen unter Druck - Paritätsberichtigung erwartet

## Schützenhilfe von der deutschen Regierung?

JOACHIM SCHAUFUSS, Paris  
Der französische Franc ist in dieser Woche erstmals nach langer Zeit unter spürbarem Abwertungsdruck geraten. Nachdem die Banque de France (BdF) schon am letzten Freitag intervenieren mußte, um den Franc-Kurs insbesondere gegenüber der D-Mark zu stabilisieren - dem Vernehmen nach wurden 2 Mrd. DM verkauft - kam es zu einem sprunghaften Anstieg der Eurofranc-Sätze bis auf 50 Prozent. Gleichzeitig stützte die Notenbank den Franc durch Interventionen am Geldmarkt, wo der Tagesgeldsatz auf zuletzt 8,75 Prozent anstieg.

Trotzdem wurde der Franc schwächer. Am Donnerstag, dem letzten Sitzungstag des Pariser Devisenmarktes vor den Osterferien, mußten für die D-Mark 3,0768 Franc bezahlt werden gegenüber 3,0745 Franc am Vortag. Der Kurs von Ende letzter Woche (3,0777 Franc) wurde aber nicht ganz erreicht, und zu der Interventionsgrenze, welche die Banque de France zu D-Mark-Verkäufen zwingt (3,1363

Franc), besteht noch eine gewisse Marge. Die amtliche Parität beträgt 3,0665 Franc.

Gleichwohl erwartet man in Pariser Finanzkreisen eine baldige Paritätsberichtigung im Europäischen Währungssystem (EWS). In deren Mittelpunkt würde, wie es heißt, eine D-Mark-Aufwertung stehen, die durch eine Abwertung des Franc und anderer schwächerer Währungen (Belgischer Franc, Lira) abzurufen wäre. Zwar seien von deutscher Seite Aufwertungsgerüchte in diesen Tagen ausdrücklich zurückgewiesen worden.

Aber immerhin habe sich Bundesfinanzminister Stoltenberg vor einigen Wochen für die baldige Paritätsberichtigung ausgesprochen. Seitdem hat sich allerdings die D-Mark dem Dollar gegenüber stark aufgewertet.

Auch die französische Regierung dementiert. Wirtschafts- und Finanzminister Edouard Balladur bezeichnete Franc-Abwertungsgerüchte noch vor einer Woche als "absurd" und sein Amtsvorgänger Beregovoy

sprach sich jetzt öffentlich gegen eine Abwertung aus, da sie der Inflation neuen Auftrieb geben würde. Die Frage einer eventuellen D-Mark-Aufwertung wurde aber von beiden Politikern nicht erwähnt.

Für eine Bereinigung der Franc-D-Mark-Parität spricht, daß seit der letzten vom März 1983 die französischen Preise um 14 und die Kosten um 10 Punkte schneller gestiegen sind als die deutschen. Außerdem ist das französische Defizit im Warenverkehr mit der Bundesrepublik - entgegen dem Trend der Gesamtaußenhandelsbilanz - weiter gestiegen und weltweit gingen (zu Gunsten der deutschen Konkurrenz) Marktanteile verloren. Nicht zuletzt aber muß Frankreich seine Zinssätze nominal wie real über dem Niveau seiner wichtigsten Partner halten, um dem Franc stabilisierende Devisenzuflüsse aus dem Ausland zu entziehen.

Die neue französische Regierung braucht aber für ihre expansive Wirtschaftspolitik niedrigere Zinsen, insbesondere um die immer noch außerordentlich schwache Investitions-

tätigkeit zu fördern und so die Arbeitslosigkeit zu mildern, was ihr vorrangiges Ziel ist. Demgegenüber erscheint angesichts der derzeitigen Desinflation eine abwertungsbedingte Einfuhrversteuerung vielen Beobachtern als vertretbar - vor allem wenn die Bundesrepublik mit einer Aufwertung Schützenhilfe leisten würde.

Als "Preis" dafür nennt man in Paris die Beseitigung der französischen Devisenkontrolle. Sie ist von der neuen Regierung zunächst für alle kommerziellen und später auch für alle privaten Transaktionen versprochen worden. Dieses Versprechen könnte man als "Trumpf" für die Gespräche mit der Bundesregierung über eine deutsche Beteiligung an der Paritätsberichtigung einsetzen. Dabei fragt man sich, ob diesem Zweck das hier offiziell angekündigte, aber noch nicht datierte Treffen von Premierminister Chirac mit Bundeskanzler Kohl dienen soll. Denn die Paritätsberichtigung ist diesmal vor allem eine politische Frage.

## UNTERNEHMEN UND BRANCHEN

## Starke Nachfrage

Frankfurt (VWD) - Starke Nachfrage und fehlendes Angebot führten am Donnerstag, dem ersten Tag der amtlichen Notierung der VDO-Aktie, an der Frankfurter Wertpapierbörse zu einem Taxkurs von 325 DM je stimmrechtslose 50-DM-Vorzugsaktie. Gesucht waren, wie zu erfahren war, insgesamt 180 000 Stück, ein Umsatz kam jedoch nicht zustande. Der Ausgabekurs der 39,5 Mill. DM Vorzugsaktien der VDO Adolf Schindling AG, Frankfurt, hatte 210 DM pro Aktie betragen. Die neuen Vorzugsaktien sind mit einer nachzahlungspflichtigen Dividende von fünf Prozent zuzüglich einem Aufschlag von 1 DM gegenüber der VDO-Stammaktie ausgestattet. Für 1986 sind sie zu drei Viertel gewinnberechtig. VDO war bisher im Alleinbesitz von Lieselotte Schindling.

## Mehr Fluggäste und Fracht

Köln (dpa/VWD) - Die Deutsche Lufthansa, Köln, hat 1985 nach eigenen Angaben fast 16 Mill. Passagiere befördert, das war eine Steigerung

um 3,8 Prozent. Der Frachtverkehr stieg um 4,3 Prozent auf 548 000 Tonnen. Die Zahl der Flüge nahm um 7,5 Prozent auf 204 000 zu.

## Schliap wächst stetig

Düsseldorf (Py) - Das Düsseldorfer Privatbankhaus Schliap & Co. hat 1985 seine Bilanzsumme auf rund 153 (142) Mill. DM gesteigert, das Geschäftsvolumen auf 181 (169) Mill. DM. Die Forderungen an Kunden erhöht sich auf 70 (65) Mill. DM, die Forderungen an Kreditinstitute auf 80 (77) Mill. DM. Entsprechend Bankengeldern von 58 (51) Mill. DM. Die Eigenmittel betragen weiterhin 10 Mill. DM.

## Zwang zur Fusion

Hamburg (dpa/VWD) - Die Kreditgenossenschaften stehen nach Ansicht des Vorstandsvorsitzenden der Hamburger Bank von 1981, Rolf Lürig, vor einer Fusionswelle. Wie Lürig, der auch Vorsitzender des Verbandsausschusses Nordwestdeutscher Volksbanken ist, in Hamburg

betonte, haben die "Schiefen" bei einer Vielzahl von Kreditgenossenschaften die Frage nach der Mindestbetriebsgröße von Volksbanken und Raiffeisenbanken wieder aufgeworfen. Von den insgesamt 3700 Kreditgenossenschaften in der Bundesrepublik haben rund 2700 Institute eine Bilanzsumme von unter 100 Mill. DM. Diese "kleinen und kleinsten Volksbanken und Raiffeisenbanken" sollten nach Lürigs Ansicht zu etwa 1100 "Mindestgröße-Banken" fusionieren.

## SHL brauchte Hilfe

Hamburg (OW) - Die Schiffshypothekbank zu Lübeck AG (SHL), Kiel, hat zum Ausgleich der Bilanz 1985 die Hilfe ihrer Großaktionäre in Anspruch nehmen müssen. Nach Angaben des Instituts haben die Schleswig-Holsteinische Landesbank, die knapp 65 Prozent des Kapitals hält, etwa 20 Mill. DM und die Deutsche Bank (Anteil 29 Prozent) rund 10 Mill. DM beigesteuert. Ursache ist die enorm hohe Risikoprämie, die sich aus der katastrophalen Lage der Schifffahrt und des Schiffbaus ergibt.

## Allweiler: Deutlich besser

Stuttgart (nl) - Der Pumpenhersteller Allweiler AG, Badolzell, hat nach Angaben in einem Aktionärsbrief in 1985 "das Ergebnis deutlich gesteigert". Auf das Mittels 1985 um die Hälfte auf 12 Mill. DM erhöhte Aktienkapital soll unverändert 16 Prozent für 6 Mill. DM Vorzugsaktien ausgeschüttet werden. Der Gruppenumsatz von Allweiler war in 1985 um 3,8 Prozent auf 165 Mill. DM, der des Stammhauses um 2,9 Prozent auf 128,8 Mill. DM angewachsen.

## Rowi ohne Dividende

Stuttgart (nl) - Bei dem Schmuck-, Uhrenarmband- und Uhrengehäuse-Hersteller Rodi & Wiemannberger AG (Rowi), Pforzheim, fällt für das Geschäftsjahr 1985 eine Dividendenzahlung aus (HV am 13. Mai). Das Unternehmen hatte für 1984 nach 11jähriger Pause erstmals wieder eine Dividende (drei Prozent) ausgeschüttet. Am Aktienkapital von 11 Mill. DM ist die Baden-Württembergische Bank AG, Stuttgart, mehrheitlich beteiligt.

## Blick auf die Börse

## Der Markt scheint für neuen Einstieg reif zu sein

Mit dem leichten Kursanstieg in der Osterwoche hat sich auch die Zuversicht mancher Banken und Informationsdienste in der Börseneinschätzung etwas verstärkt. Einen Ausbruch des Aktienmarktes aus dem Konsolidierungsniveau erwarten die Optimisten allerdings erst, wenn der Aktienindex seinen Januar-Höchststand über-

ausfallen werden und rät, in diesem Zusammenhang mögliche Kursverluste zu kaufen auf mittlere Sicht zu nutzen, weil nach dämpfenden Einflüssen im Laufe des Jahres wieder mit zunehmenden positiven Effekten für die Chemie zu rechnen sei.

Ebenso wie die Deutsche Bank warnt auch die Commerzbank vor einer Überbewertung der jüngsten



Neuer Anstieg  
ZEICHNUNG: KLAUS BÖHLE

Die für die Konsolidierung verantwortlichen technischen Hindernisse werden nach Beobachtung der Dresdner Bank an Wirksamkeit, und die günstigen fundamentalen Faktoren dürften für die Börse wieder trendbestimmend werden. Deshalb sollte die derzeitige Börsenphase konsequent zu Neugagements genutzt werden, wobei Teilen der Bereiche Konsum, Chemie und Banken besonderes Augenmerk geschenkt werden sollte.

Ein neues Fundament scheint der Markt auch nach dem Urteil der Vereins- und Westbank zu bilden, die aus technischer Sicht einen Ausbruch des WELT-Index über 297 als weiteres Kaufsignal wertet. Auf der Empfehlungsliste des Instituts stehen Linde, deren günstige Geschäftsperspektiven einen höheren Kurs rechtfertigen; auch Bank und Chemietitel (BASF und Hoechst) dürften Beachtung finden.

Neben Banken und Großchemie hält die Helaba auch Versicherungs- und Maschinenbauwerte sowie Veba zumindest an schwächeren Tagen für interessant. Die Risiken der Börse erscheinen dem Institut derzeit begrenzt; neue Perspektiven eröffnen sich allerdings erst bei einem nachhaltigen Überschreiten der Januar-Höchstkurse. Die DG Bank, die sich in der Vermögensberatung der Volksbanken und Raiffeisenbanken mit den großen Chemiekonzernen beschäftigt, befürchtet, daß die bevorstehenden Quartalsberichte eher gedämpft

schwächung günstige Einstiegsmöglichkeiten bieten könnten.

Sehr vorsichtig bleibt die Finanzwoche. Weil die Markttechnik nach wie vor gegen eine Hausse auf breiter Front spreche (zuviel Optimismus am Optionsmarkt und Liquiditätsbindung durch Neumissionen), wird empfohlen, weiterhin nur auf Spezialsituationen zu setzen. Eine Fortsetzung des Aufwärtstrends sei bei den Farben nachfolgend zu erwarten.

Der Hasencamp-Börsendienst rät zur Konzentration neuer Engagements auf Aktien, die direkt vom Ölpreisverfall profitieren und nennt hier in erster Linie die Kaufhäuser und dann die Grpchemie. Auf der Kaufseite des Dienstes stehen unter anderem Porsche, Thyssen-Industrie, Fuchs Petrolub und Gebe. Auf der Verkaufseite BMW. Nach Meinung des Geld-Report stehen Kursverluste im Haus, wenn der Januar-Gipfel nicht bald überwunden wird. Schlussfolgerung: Falls Anfang April eine neue Rallye ausbleibt, sollten verstärkt Gewinne realisiert werden. Chancen sieht der Geld-Report beim nächsten Aufschwung für Optionscheine der BASF (1982) und von Kaufhof.

Wir trauern um

## Walter Schmidt

\* 31. 10. 1921 † 20. 3. 1986

Er war nahezu drei Jahrzehnte Repräsentant unseres Hauses für den norddeutschen Raum. Mit seiner optimistischen Lebensart, seiner von Pflichtbewußtsein und Hilfsbereitschaft geprägten Berufsauffassung und seinem aufrechten Charakter galt er bei uns und in der gesamten Repro-Fachwelt stets als Vorbild.

Er wird in unserer Erinnerung weiterleben.

Geschäftsführung und Mitarbeiter der  
**Klimsch + Co. Vertriebs GmbH**

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 2. April 1986, um 14.00 Uhr auf dem Waldfriedhof Hamburg-Volksdorf statt.

## Familienanzeigen und Nachrufe

können auch telefonisch oder  
fernschriftlich durchgegeben  
werden.

Telefon:  
Hamburg (0 40) 3 47-43 80, Hamburg 02 17 001 777 as d  
-39 42 oder -42 30  
Berlin 01 84 611

Berlin (0 30) 25 91-29 31 Kettwig 08 579 104

Kettwig (0 20 54)  
1 01-5 18 und 5 24

## Planen Sie die Kur mit der Wochenzeitung

## RHEINISCHER MERKUR

Chies und Wels

In unserer Ausgabe vom 22. 3. 1986 stellen wir Ihnen die Kurorte und die Kurdirektoren vor, die an unserer Leserservice-Aktion teilnehmen. Diese Ausgabe enthält die Teilnahmebedingungen. Wir senden Sie Ihnen kostenlos. Jeder Coupon nimmt an einer Verlosung teil. Eine Woche Übernachtung und Frühstück erwarten den Gewinner in einem deutschen Kurort. Senden Sie den Coupon an:  
Rheinischer Merkur, Anzeigenabteilung, Postfach 23 09, 5400 Koblenz.

Bitte senden Sie mir kostenlos die Ausgabe vom 22. 3. 1986 mit den Teilnahmebedingungen für die Leserservice-Aktion. Ich interessiere mich für:

- ☐ Bad Füssing ☐ Bad Krozingen  
☐ Füssen ☐ Oberstaufen  
☐ Bad Griesbach ☐ Bad Reichenhall  
☐ Bad Herrenalb ☐ Bad Soden  
☐ Bad König ☐ Bad Salmünster  
☐ Bad Urach

Name

Straße

PLZ Wohnort

## Kapitalverdoppelung? Ja?

Aber:

## Erst informieren, dann investieren?

Sie können hohe Renditen erzielen, z.B. eine mögliche Kapitalverdoppelung oder mehr während eines Jahres und:

Ihr Kapital bleibt in Ihrer Verfügungsgewalt  
Sie haben die volle und direkte Mittelverwendungskontrolle  
Sie können alle Kapitalanlage- und Renditemöglichkeiten der Aktien-, Devisen-, Edelmetall- sowie Finanzmärkte zu Ihrem Vorteil nutzen.

Schreiben Sie uns und Sie erhalten, solange Sie es wünschen, kostenlos und unverbindlich alle (Börsen-)Briefe und -Dienste sowie individuelle Informationen, außerdem eine persönliche Beratung von

Trans Economy Publishing Ltd.  
World Trade Centre  
International House  
1, St. Katherine's Way  
London E1 9UN

## SCHWARZ

21 00 90, Erbk. 17, 040 77 27 37  
BLUMENKÜBEL STÄHL. VERZINKT

Anspruch auf Haus und Geschäft  
wetter- und vandalismus-  
sicher. Auch Leisten, Türe & Automatik  
Druck vom Hersteller

## Ungewöhnlich hohe Rendite

bieten wir schenken Ihnen An-  
leger für eine KGV-Beteiligung  
Ausd. Informationen u. B. 1987 an  
WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300  
Essen.

## Exklusives Zelleverleihsystem der

Beteiligung ab DM 20 000,-  
Zuschr. u. A. 0055 an WELT-Verlag,  
Postfach 10 08 64, 4300 Essen

## Wer Kapitalanlagen in den USA besitzt ...

\* ICMA - Das internationale Cash Management + Account von Merrill Lynch

Wenn Sie z.B. US-S-Wertpapiere haben, sollten Sie auf das ICMA-Konzept nicht verzichten.  
● Sofortige Verfügbarkeit Ihres angelegten Kapitals  
Durch US-S-Scheck und eine Sonder-VISA-Karte können Sie sofort und weltweit über Ihr Kapital und Ihre Kreditlinie verfügen

● Tägliche Guthabeverzinsung  
● Ein Wertpapierkonto mit Beteiligungsmöglichkeit  
● Versicherung  
US-\$ 10 Mio. Deckungssumme pro Kunde/Wertpapierkonto  
● Service  
Auch nach Feierabend - täglich bis 22.00 Uhr  
● Kosten  
Nur Kontoführungsgebühr von \$ 75 p. a.  
● Professionelle Beratung  
\* Minimum-Einlage ab \$ 25.000

## Merrill Lynch

Ein führendes Investmenthaus auf dem Finanz- und Kapitalmarkt USA

Wenden Sie sich für weitere Informationen an das nächstgelegene Büro des deutschen Repräsentanten Merrill Lynch AG.

4000 Düsseldorf - Karl-Arnold-Platz 2 - Telefon 02 11 / 4 58 10  
6000 Frankfurt/Main - Ulmenstraße 30 - Telefon 0 69 / 7 15 30  
2000 Hamburg 1 - Pavestraße 3 - Telefon 0 40 / 32 14 91  
8000 München 2 - Promenadeplatz 12 - Telefon 0 89 / 23 03 60  
7000 Stuttgart 1 - Kronprinzengstraße 14 - Telefon 0 71 1 / 22 00

## Depotverwaltung

pd

## Peter Döhring

Vermögensverwaltung GmbH  
4000 Düsseldorf 31 - Heiderweg 12a  
-Fordern Sie unsere  
Informationsbroschüre an!

## BÖRSENGEWINNE bis 300%

Börsenbrief-Probeex. (gratis).  
DATEN v. 300 Optionscheinen u.  
1.150 Wandeltiteln f. 20 DM.  
e BÖRSE-AKTIE-EMMISSION  
Ausgabe-KURS: 100,- DM, 1985:  
GEWINN pro Aktie: 17,95 DM.  
DIVIDENDE: 10,- DM, 1986:  
BÖRSE AG, 43 000 Essen, PF 57 244

## MOBILGEBAUDE

in Container- und Fertigbauteilen.  
neu u. gebraucht vom Hersteller,  
100 bis 2.000 qm, Stahl - Holz,  
Systeme und Halbbauwerke  
0 22 41 / 40 09 - TX 941 988

## Zusammen leben, einzeln helfen.



## Sie möchten helfen?

Senden Sie uns bitte diese  
Anzeige.

Bundesvereinigung Lebenshilfe  
für geistig Behinderte e.V.  
Raiffeisenstraße 18, 3550 Marburg

## Lebenshilfe

für geistig Behinderte

Spendenvordrucke jetzt bei fast  
allen Banken und Sparkassen

## An- und Verkauf

Fernschreiber  
An- und Verkauf, Edward von Heyden,  
3000 Hamburg 90, Wentzelstr. 6  
Tel. 0 40 / 37 83 96, FS 2 12 286

## HERMANN

Internationaler  
Universitätskontakt  
Lehrstühle für  
Zuschr. u. A. 2 955 an WELT-Verlag,  
Postfach 10 08 64, 4300 Essen

## Lhasa-Apco-Welpen

(VDH)  
liebe, aufgez. aus Liebhaberzucht  
Telefon 0 71 91 / 2 89 75

## Bobbil-Bürsten

Tel. 05 61 / 88 67 47

## NEUE WEGE für Ihre Sport- und Freizeitanlagen

Wir helfen bei der finanziellen Zukunft Ihrer Objekte.

- ★ Management
- ★ Finanzierung
- ★ Marketing
- ★ Vermarktung

Ungenutzte Reserven aktivieren.  
Kosten senken, Umsätze steigern mit  
unserem bewährten  
Gewinnoptimierungsprogramm (GOP)

Rufen Sie uns an.

**ANDREAS MÜLLER**  
Sport- und Freizeitmanagement  
Unternehmensberatung Projektservice  
Bonn - Hamburg  
Rathausmarkt 5 - D-2000 Hamburg 1  
Telefon (040) 33 52 79

## VERBUNDEN

## Akademie M.I.D.I.

(Maison Internationale des intellectuels, gegr. 1907)

sucht angesehene Persönlichkeiten, die als Sektionspräsidenten im Senat oder als Mitglieder unsere sozialen und kulturellen nationalen und internationalen Aufgaben unterstützen.

Auskünfte und Unterlagen erhalten Sie über die

Akademie M.I.D.I., Münchener Straße 41, 8862 Rain a. Lech

Telefon 0 90 02 / 79 79 oder Telefax 51 316

## Teddy-Klinik

Reparatur - Stützpunkt - Rebovill u.  
gegründet.

Tele. 0 32 32 / 7 33 21  
Klosterstr. 21, 80339 Schwabmünchen

## KOMMEN SIE MIT

Auf modernsten Spezialmaschinen in die Welt- und Ostmarkt-Projektion von 1986-2000.

Jungfernstieg 38, 2000 Hamburg 36,  
Telefon 0 40 / 35 24 05

## Suche

Promotionsmöglichkeiten,  
stark anerkannt, auch Ausland,  
schleunigend.

Zuschr. u. V. 9994 an WELT-Verlag,  
Postfach 10 08 64, 4300 Essen

## Wichtige Information für Murphy

und Dale Carnegie Leser!  
Tel. 06 21 / 47 93 25 oder 0 62 06 / 98 58

## Segelrouten an der griech./türk. Küste

Nährst. Telefon 0 89 /  
9 50 49 54

## Verwalte Goldkonten in den Niederlanden

auf Ihren Namen bei einer Gewinn-  
beteiligung ab 50 000,- DM.  
Ang. u. V. 9991 an WELT-Verlag,  
Postfach 10 08 64, 4300 Essen.



PAULANER / Brauerei Hacker-Pschorr bleibt erhalten

## In München jetzt vorne

DANKWARD SETZ, München  
„Wir verstehen doch etwas vom Biermarkt und vom Bierbrauen; und wir werden doch nicht die Fehler wiederholen, die in der Vergangenheit von anderen gemacht worden sind.“ Schon sichtlich verärgert reagiert der 57-jährige, Vorstandsvorsitzende der Münchner Paulaner-Salvator-Thomasbräu AG, auf Vermutungen, daß nach der Übernahme der ebenfalls zur Schönglauer-Gruppe gehörenden Münchner Hacker-Pschorr Bräu GmbH diese Brauerei einmal nicht mehr ihr eigenes Bier herstellen könnte.  
Zu dieser gesellschaftsrechtlichen Fusion, so Schneider, habe man sich lediglich entschlossen, um besser Synergieeffekte in der Logistik, dem Einkauf und der Abfüllung nutzen zu können. Auf jeden Fall werde Hacker weiterhin sein Bier im eigenen Sudhaus brauen, das gegenwärtig mit einem Investitionsaufwand von rund 4 Mill. DM modernisiert wird. Und um alle vertraglichen Verbindungen nicht zu gefährden, werde der Hacker-Vertrieb bestehen bleiben.

Mit der Hacker-Brauerei, die im Geschäftsjahr 1984/85 auf einen Umsatz von rund 130 Mill. DM bei einem Bierausstoß von 0,8 Mill. hl gekommen sei, avanciert die Paulaner-Gruppe zum größten Münchner Bierhersteller. Im Sudjahr 1984/85 (30.9.) stieg ihr Getränkeabsatz nach Angaben von Schneider um 5,3 Pro-

zent auf 3,08 Mill. hl, wovon etwa 1,9 Mill. hl (plus 17 Prozent) auf Bier entfielen. Die Tochter Bayerische Frischgetränke GmbH & Co. in Fürstfeldbruck, der größte deutsche Coca-Cola-Konzessionär, steigerte ihren Absatz um 6,9 Prozent auf 0,97 Mill. hl. Zum Umsatz der Gruppe (ohne Hacker) von 380 (370) Mill. DM steuerte sie 103 (100) Mill. DM bei.

Mit dem Verlauf des Sudjahres 1984/85 bei Paulaner selbst zeigte sich Schneider sehr zufrieden. Dies schon allein vor dem Hintergrund, daß der Bierausstoß überdurchschnittlich um 4,5 Prozent auf 1,53 Mill. hl zunahm. An alkoholfreien Getränken wurden 0,46 Mill. hl (plus 9,4 Prozent) abgesetzt. Und obwohl sich der Wettbewerb noch weiter verschärfte, stieg der Umsatz um 6,2 Prozent auf 237,1 Mill. DM.

Wenn es auch „immer schwieriger wird, mit Bier Geld zu verdienen“, bewertet Schneider auch die Ertragsentwicklung positiv. Investiert wurden „aus eigener Kraft“ 35,5 (67) Mill. DM bei Abschreibungen von 39,1 Mill. DM. Der Gewinn je 50-DM-Aktie verbesserte sich auf 41,20 (40) DM. Der Jahresüberschuss wird mit rund 12,2 (11,9) Mill. DM ausgewiesen. Davon gehen fast 11,1 (10,7) Mill. DM an den Großaktionär Josef Schönglauer. Die freien Aktionäre, die 14,5 Prozent des 12,1-Mill.-DM-Grundkapitals halten, bekommen die Garantiedividende von 34 DM.

ROBECO / Aktienkurse förderten Ergebnis

## Mehr Anlagen nach Europa

Py. Düsseldorf  
Die weltweit in Aktien angelegte niederländische Investmentgesellschaft Robeco N.V., Rotterdam, hat 1985 ein außerordentlich günstiges Anlageergebnis erzielt. Der Kurs der Robeco-Aktie erhöhte sich um 24,7 Prozent auf 86,30 hfl. Zusammen mit der Wiederanlage der ausgeschütteten Dividende wurde ein Gesamtanlage-Ergebnis von 29,1 Prozent erzielt. Dem Geschäftsbericht zufolge ist der Löwenanteil des Ergebnisses der Kurssteigerungen zuzuschreiben. So konnte die Dividende von 2,72 auf 2,92 hfl pro Aktie erhöht werden. Der innere Wert stieg auf 85,27 (69,48) hfl.  
Die Anlagepolitik der Gesellschaft war auf eine Erweiterung des Engagements in europäischen Aktienwerten ausgerichtet. Diese Entscheidung habe sich als richtig erwiesen. US-Anlagen hatten zum Jahresende 1985 nur noch einen Anteil von 30 (43) Prozent des auf 9,19 (7,61) Mrd. hfl

gestiegenen Fondsvermögens. Europäische Werte steigerten ihren Anteil von 32 auf fast 43 Prozent.

Im Zuge der regionalen Beteiligungsveränderungen verschoben sich auch die Branchenanteile. Banken bauten ihren Anteil auf 24 (18) Prozent des Anlagevermögens aus, während Erdöl von 11,2 auf 8,5 Prozent, Versorgungsindustrie von 10,2 auf 8,5 und Elektroindustrie von 11,1 auf 8,3 Prozent zurückfielen. Mit 9,4 (6,2) Prozent liquide gehaltenen Mitteln wurde von günstigen Kaufgelegenheiten Gebrauch gemacht.

Für 1986 sieht der Vorstand die Voraussetzungen für ein anhaltend günstiges Börsenklima gegeben. Dabei werde ein weiterer Zinsrückgang eine wichtige Stütze für die Aktiennachfrage sein. Viel werde von Verbesserungen der internationalen Zusammenarbeit abhängen. Entwicklungen seit Herbst letzten Jahres gäben jedenfalls Grund zu Optimismus.

HUGO BOSS / Voll auf dem erwarteten Wachstumskurs

## Belebteres Inlandsgeschäft

nl. Stuttgart  
Der Herrenausstatter Hugo Boss AG, Metzingen, der im Dezember an die Börse ging und nominal 4,95 Mill. DM der insgesamt 7,35 Mill. DM (49 Prozent des Grundkapitals) neu geschaffenen stimmrechtslosen Vorzugsaktien breit streute, befindet sich voll auf der Linie des prognostizierten kräftigen Wachstums. Wie aus dem Zwischenbericht für die Aktionäre hervorgeht, steigerte die Boss-Gruppe (ohne die französische Tochter) ihren Umsatz 1985 um 29,1 Prozent auf 306 (237) Mill. DM. Das Stammhaus kam dabei auf 293 Mill. DM (plus 30,5 Prozent). Das Inlandsgeschäft wuchs um 31 Prozent auf 224 Mill. DM, der Export nahm um 27,2 Prozent auf 69 Mill. DM zu.

Der Anteil der Konfektionsware hat sich von 91 auf 82 Prozent erniedrigt. Der verbleibende Teil von 18 Prozent ist bezogene Ware, die sich hauptsächlich aus Piquehemden, Sweatshirts, Jeans sowie Schuhen, Krawatten und Schals zusammensetzt. Die in den Umsatzerlösen enthaltenen Lizenzentgelte für Pullover, Krawatten, Hemden und die Herren-

kosmetik hätten sich gegenüber dem Vorjahr mehr als verdoppelt. Der Umsatzanstieg der Konzerntochter Holy's GmbH Exclusive Herrenmoden, Stuttgart, habe 5,3 Prozent betragen. Über die Auftragsituation wird mitgeteilt, bei der Konfektionsware liege die Steigerungsrate der seit Jahresbeginn für Frühjahr/Sommer 1986 zur Auslieferung kommenden Aufträge bei 19 Prozent, bei Handelsware betrüge sie 72 Prozent.

Sehr knapp ist die Aussage zum Ergebnis: Hier stehe fest, daß der Jahresüberschuss des Berichtsjahres 1985 den Vorjahreswert übersteige. Die anlässlich der Börseneinführung geschalteten Anzeigen hatten in einer eingebauten Graphik einen Anstieg des Jahresüberschusses von 10 Mill. auf etwa 17 Mill. DM vorgezeichnet.

Die Mitte Dezember vergangenen Jahres ausgegebenen 99 000 stimmrechtslosen Vorzugsaktien (815 DM Ausgabekurs, derzeitiger Börsenkurs um 1500 DM) sind erst für 1986 dividendenberechtigt. Die Boss-Gruppe zählte am Jahresende 960 (888) Beschäftigte.

OLDENBURGISCHE LANDESBANK / Die Eigenständigkeit bleibt erhalten

## „Interessen aller Beteiligten gewahrt“

DOMINIK SCHMIDT, Oldenburg  
Bei der Oldenburgischen Landesbank AG (OLB) ist die Neuregelung der Beteiligungsverhältnisse abgeschlossen. Die entsprechenden Verträge wurden am 26. März zwischen dem Land Niedersachsen und der NordLB-Tochter Bremer Landesbank auf der einen und der Dresdner Bank AG auf der anderen Seite unterzeichnet. In Oldenburg äußerten sich alle Beteiligten zufrieden über das Ergebnis, das nach langwierigen Verhandlungen zustande kam.

Dresdner-Bank-Vorstandssprecher Wolfgang Röller wies darauf hin, daß das neue Konzept die Interessen aller Beteiligten, vor allem aber der OLB berücksichtige. Darüber hinaus werde jetzt die besondere Verantwortung seines Instituts als Mehrheitsaktionär deutlich. Auf die Probleme und Zerwürfnisse der letzten Jahre wolle Röller ebenso wenig wie Niedersachsens Finanzminister Burkhard Ritz und der Vorstandschef der Bremer Landesbank, Gebhard Dirksen, eingehen. „Vergangenheitsbewältigung“ sei jetzt nicht mehr gefragt. In einer gemeinsamen Erklärung

wird darauf hingewiesen, daß die OLB auch künftig einen aktienrechtlich selbstständigen Kreditinstitut bleibt. Sie werde jetzt allerdings in den Konzernabschluß der Dresdner Bank einbezogen. Als Nachfolger des inzwischen ausgeschiedenen OLB-Vorstandschefs Carl F. Gross, der das neue Konzept nicht mittragen wollte, wurde Hubert Forch berufen. Der OLB-Vorstand wird schon bald durch einen Mitarbeiter der Dresdner Bank komplettiert. Röller verneinte die Frage, ob es aktuelle Überlegungen über ein Zusammengehen der OLB mit einem anderen Institut gebe.

Das Land Niedersachsen und die Bremer Landesbank, die über die Oldenburgische Beteiligungs-GmbH 25,3 Prozent des OLB-Kapitals (52,25 Mill. DM) hielten, geben ihre Anteile an die künftige „OLB-Beteiligungs-GmbH“ ab. An ihr ist die Dresdner Bank direkt mit 25 Prozent und über ihre Töchter Deutscher Investmenttrust und Deutsche Hypothekenbank mit jeweils 10 Prozent beteiligt. Weitere Anteilseigner sind die Leonberger Bausparkasse (15 Prozent), die Colonia- und die Nordstern-Versiche-

DRESDNER BANK / Die fast 160 000 Aktionäre werden mit einer Rekorddividende von zehn Mark bedient

## Börsenboomjahr 1985 bescherte Spitzenenergebnisse

CLAUD DERTINGER, Frankfurt  
Die Dresdner Bank präsentiert einen Jahresabschluß, dem Vorstandssprecher Wolfgang Röller das Prädikat „außergewöhnlich gut“ gibt. Das ließ schon die Dividendenaufbesserung von 7,50 DM auf den bisher höchsten Satz von zehn DM auf das gerade erhöhte Kapital ahnen, mit der die Aktionäre angemessen an der Steigerung des, so Röller, „herausragenden“ Gesamtergebnisses teilnehmen, das sich übrigens im ersten Quartal weiter deutlich erhöht hat.

Für den Konzern, der mit seinem 7,9 Prozent auf 193 Mrd. DM gestiegenen Geschäftsvolumen 35 Gesellschaften im Abschluß konsolidiert, beziffert Röller das Ergebnis (vor Steuern und Wertberichtigungen) auf wesentlich über 2,5 Mrd. DM (nach Schätzung 2,1 Mrd. DM 1984). In der AG, deren Geschäftsvolumen mit einem Anstieg um 9,9 (wechselkursbereinigt) sogar um 13 Prozent auf knapp 94 Mrd. DM die stärkste Expansion seit 1979 aufweist, hat das Gesamtergebnis nach Röllers Angaben um deutlich mehr als ein Drittel zugenommen, womit es nach externer Schätzung eine Größenordnung von 1,7 Mrd. DM erreicht haben dürfte.

Diese Spitzenenergebnisse sind vor allem den hohen Gewinnen im Wertpapiergeschäft im Börsenboomjahr 1985 zu verdanken, die entschei-

dend dazu beigetragen haben, daß sich die gesamten Handelsgewinne in der AG auf mehr als 800 Mill. DM in etwa verdoppelt haben, worin die erst 1986 anfallenden Gewinne aus dem Verkauf des AEG-Pakets an Daimler-Benz und der Deutschen Länderbank an die Schweizerische Bankgesellschaft noch nicht enthalten sind. Das Teilergebnis (siehe Tabelle) weist ein im Vergleich zu dem um jahresdurchschnittlich um 8,2 Prozent ausgeweiteten Geschäftsvolumen nur bescheidenes Plus auf, mit dem die Bank noch nicht einmal ganz an ihr 1983er Bestergebnis (844 Mill. DM) herankommt.

### Risikopolster dicker

Die Rentabilität des laufenden Geschäfts hat sich also etwas verschlechtert, vor allem weil die Schruppfung der Zinsspanne von 2,66 auf 2,59 Prozent lediglich eine 5,1prozentige Zunahme des Zinsüberschusses, der wichtigsten Ertragsquelle, auf gut 2,5 Mrd. DM zuließ, während der Provisionsüberschuss von einer Mrd. DM ein beachtliches, vor allem dem Wertpapier- und Emissionsgeschäft zu verdankendes Plus von fast 18 Prozent (151 Mill. DM) brachte. Zudem zehrte die Steigerung des Verwaltungsaufwands einen Teil des Mehrertrags aus dem laufenden Geschäft auf. Allein der Personalaufwand erforderte 141

Mill. DM (plus 8,7 Prozent) mehr, worin sich nicht nur die Zunahme der Mitarbeiterzahl um 721 auf 27 455 spiegelt, sondern auch die Aufwendungen von jährlich fast 80 Mill. DM für die Aus- und Weiterbildung, eine Investition in den künftigen Erfolg, der von der fachlichen Qualifikation der Mitarbeiter abhängt.

Bei der Gewinnverwendung der AG wurden neben den fast 160 000 Aktionären (228 Mill. DM) – etwa ein Drittel des Kapitals liegt im Ausland – auch die offenen Reserven (100 Mill. DM) und das Risikopolster bedacht. Für die Vorsorge wurden in der AG schätzungsweise 800 Mill. DM und im Konzern ebenso wie im Jahr zuvor netto etwa 1,4 Mrd. DM abgezweigt, davon der größte Teil für Länderrisiken, die in einer Größenordnung von mehr als sechs Mrd. DM anzusetzen sind. Zur Vorsorge gehörte auch wieder eine Gewährleistung von rund 350 Mill. DM für die Deutsch-Südamerikanische Bank, die ihre Risiken aus eigenem Ertrag nicht voll nach den Konzerngrundsätzen abdecken konnte.

Nach der jüngsten Kapitalerhöhung verfügt die Dresdner Bank jetzt in der AG über 5,1 Mrd. DM Eigenmittel und im Konzern über 6,3 Mrd. DM und damit über genügend Spielraum für neue Aktivitäten, wobei der Konzern nach Einbeziehung der Oldenburgischen Landesbank mit rund fünf Mrd. DM Geschäftsvolumen und

230 Geschäftsstellen künftig eine noch größere Rolle spielen wird.

Im Geschäftsjahr 1985 wurde die Expansion im Kreditgeschäft vor allem von der Nachfrage der Privatkundschaft getragen. Firmenkunden nahmen deutlich mehr langfristige Kredite in Anspruch. Mit neuen Spezialkrediten, z.B. einem Existenzgründungsprogramm, und dem Ausbau des „Electronic Banking“ bemüht sich die Dresdner Bank um eine Intensivierung des Firmengeschäfts. Im Passivgeschäft konzentrieren sich die Akquisitionsbemühungen auf Spargelder, was die Bank aber nicht daran hindert, in Kürze den Festzinsatz für das „Extra-Sparen“ zu senken.

Dresdner Bank AG	1985	±%
Bilanzsumme (Mill. DM)	98 760	+ 9,8
Eigenkapital	4294	+ 15,1
in % d. Bilanzsumme	4,3	(4,1)
Geldvermögen	24 682	+ 10,5
Geldvermögen	58 418	+ 8,8
Eigene Schuldversch.	7590	+ 8,6
Forderungen an Banken	28 507	+ 17,0
Kundendeposite	52 940	+ 12,2
Festverzinsl. Papiere	10 507	+ 21,8
Teilergebnisse		
a. o. Ergebnis	823	+ 3,5
Ergebnis	-185	(-231)
Gewinn vor EKV-Steuer	638	+ 13,1
EKV-Steuer	310	+ 1,4
Jahresüberschuss	328	+ 24,9

\*Zins- und Provisionsüberschuss abzüglich Personal- u. Sachaufwand sowie Wertberichtigungen auf Sachanlagen.  
\*Abschreibungen u. Wertberichtigungen auf Kredite und Wertpapiere sowie sonstige Aufwendungen abzüglich Saldo aus sonstigen a. o. Erträgen (darunter Eigenhandelsgewinne u. aufgelaufene Rückstellungen).

## Wachwechsel bei der FAZ



Dr. Jürgen Eick

In der Wirtschaftsredaktion der Frankfurter Allgemeinen Zeitung findet am 1. April ein Wachwechsel statt. Dr. Jürgen Eick (66), Wirtschaftsressortchef seit Gründung der FAZ und seit 1963 einer ihrer Herausgeber mit Verantwortung für die Ressorts Wirtschaft, Sport und Motor, scheidet nach Vollendung des vierzigsten Berufsjahres als Redakteur aus dem Herausgeberkreis aus. Der engagierte „ordo-liberale“ Marktwirtschaftler, als Journalist und Buchautor kritischer Kommentator der Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik, bleibt der Zeitung als Leitartikler, Berater und Kurator der Faz-Stiftung, der die FAZ gehört, eng verbunden. Außerdem fungiert Eick auch künftig als Herausgeber der Zeitung „Die Neue Ärztliche“.

Seine Nachfolge im FAZ-Herausgeberkreis tritt Diplom-Volkswirt J. Jürgen Jeske (51) an. Nach seinen journalistischen Anfängen bei der Berliner Zeitung „Der Tag“ gehörte er seit 1969 der Wirtschaftsredaktion der FAZ an. Seit 1979 ist Jeske verantwortlicher Redakteur für Wirtschaftsberichterstattung und Unternehmungen. Als sein Nachfolger kommt der Brüsseler Korrespondent Heinz Stadelmann (60), der seit 1959 der FAZ angehört, nach Frankfurt.

Zum 1. April scheidet ferner der für Wirtschaftspolitik zuständige Dr. Ernst Günter Vetter (65) aus dieser Funktion aus, er bleibt aber weiterhin auf diesem Gebiet voll in der Redaktion tätig. Die Verantwortung für die Wirtschaftspolitik übernimmt Dr. Hans D. Barbier (49), bis 1979 FAZ-Redakteur und seither Bonner Korrespondent der Süddeutschen Zeitung. (DW.)

HÜTTENWERKE KAYSER / 125jährige Tradition in der Metall-Rückgewinnung

## Bei Kupfer der größte „Recycler“ Europas

J. G. Düsseldorf  
Was heute hochaktuell als umweltschonendes Rohstoff-„Recycling“ in aller Munde sei, „war bei uns schon im letzten Jahrhundert die tragende Idee des Unternehmens“. Mit diesem Stolz verweist die Hüttenwerke Kaiser AG, im März 1861 in Berlin gegründet, auf ihre nun 125jährige Tradition im Geschäft der Rückgewinnung von Metallen aus Alt- und Reststoffen. Kurz vor dem Ersten Weltkrieg hatte die seit 1941 zur Liljecker Possehl-Gruppe gehörende und schnell aufgeblühte Firma ein Zweigwerk im westfälischen Linen gegründet.

Dies war nach dem Zweiten Weltkrieg und Enteignung der im Berliner Raum liegenden Werke die „erheb-

lich zerstörte“ Keimzelle für den mit bescheidener Restbelegschaft von 60 Mann begonnenen Neuanfang. Daran wurden bis heute 850 Beschäftigte, der Aufbau einer großen Mischzinnhütte und vor allem „die größte Kupfer-Recyclinghütte Europas“. Deren Jahresausstoß von 115 000 t bestreite fast ein Drittel der deutschen Produktion von raffiniertem Kupfer.

Im schwankungsreichen und seit 1985 abwärts gerichteten Verlauf der NE-Metallpreise hat Kaiser offensichtlich stets rentabel gearbeitet. Die letzten publizierten Zahlen zeigen für 1984 aus 824 (752) Mill. DM Umsatz nur noch 79 (85) Mill. DM Rohertrag, immerhin aber noch 4,7 (7,4) Mill. DM Bruttogewinn, der komplett an die

Organmutter ausgekehrt wurde. Diese hat dem Hüttenwerk der freien Aktionäre (2,3 Prozent von 30 Mill. DM Aktienkapital) zwölf Prozent Dividende garantiert.

Relativ hoch und mit bis zu 30 Prozent für Umweltschutz hat Kaiser auch 1984 abwärts rund 17 Mill. DM in Sachanlagen investiert. Dabei blieb mit Eigenmitteln, die das Anlagevermögen überdecken und 39 Prozent von 255 Mill. DM Bilanzsumme ausmachen, eine grundsätzliche Finanzstruktur erhalten. Auf dieser Basis und mit Blick auf die gegenwärtig schwache Verfassung der Metallmärkte und insbesondere den Fall des Zinnpreises sei Aufgabe der nächsten Zukunft primär „die Konsolidierung des Erreichten“.

# RIKOH

## Die Welt der Kommunikation

Gewinnen Sie eine Reise nach Japan.

RIKOH wird 50 Jahre jung. Zum Geburtstag haben wir uns selbst ein neues Firmenzeichen geschenkt. Es steht für ein Unternehmen, das 1936 in Japan mit der Vermarktung von lichtempfindlichem Papier begann und heute weltweit Maßstäbe in der Büro-Automation und Fototechnik setzt. Auch in Deutschland sind unsere Fachhandels-Partner überall für Sie da.



Wenn Sie uns den Coupon bis zum 31.3.1986 zurückschicken, können Sie eine 14tägige Reise nach Japan gewinnen. Für 2 Personen mit allem, was dazugehört. Außerdem werden 50 RIKOH-Sicherheitsnummern 1970 und 50 RIKOH-Geburtsstagescheine verlost. RIKOH-Mitarbeiter und deren Angehörige dürfen nicht mitspielen. Geben mehr richtige Lösungen ein als die Preise verbunden sind, entscheidet das Los. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

### Coupon

Wie sieht das neue RIKOH-Firmenzeichen aus?  
☐ ☐ ☐  
**RIKOH RIKOH RIKOH**  
Den wievielten Geburtstag feiert RIKOH 1986?  
☐ 10 Jahre ☐ 30 Jahre ☐ 50 Jahre

(Bitte mitbringen und bis zum 31.3.1986 abgeben an: Werbevertrieb LEMKE & PARTNER KG, Rühlmannstr. 15, 4000 Düsseldorf 1)



**Auch wieder Kaufaufträge aus dem Ausland**

die sonst bei so langen Bärenphasen üblichen Glattstellungen. Bärenhändler weisen darauf, daß in den kommenden Monaten Milliardenbeträge aus Dividendenzahlungen frei werden, von denen zumindest ein Teil wieder in Aktien angelegt werden dürfte.

**Lebhaftes Nachspiel** legten die Schützen sich am Tag der Bürgerversammlung vom Emsen-  
trager Gas legten  
sich abhieben sich  
ckerhof St. um 5  
d erlitten einen  
um 10 DM und Enka  
um 20 DM.  
um 10 DM. Dür befe-  
DM, DAT erhöht  
DM und Heinrich  
s, Klippersch  
um 50 DM und  
um 50 DM und Büf-  
um 5 DM.  
meins- und West-  
plus 15 DM aus  
der Bremer Vulkan  
Je 1 DM gewan-  
nehm Gummi.

DM an Deutsche Ego Berlin leg-  
ten 17 DM zu Schering verbes-  
serten sich um 14 DM. Kempins  
gaben sich um 4 DM. Bergmann  
Berliner Elektro jeweils um 2 D.  
nach.  
nach: Algorh befestigte  
sich um 3 DM. Agrob St. stieg  
um 10 DM und Deickel AG konnt  
sich um 3 DM verbessern. Dyw  
gank sanken um 3 DM. Leomisch  
Dracht veränderten sich um 3 D  
um 10 DM.  
Seitigart: Aesculp setzten ih  
Aufwärtsbewegung um 14 D  
fort. Kolbenschmidt waren a  
8,50 DM ansteigend. Daimler  
um 10 DM und DM und Merc  
um 28,50 DM.  
Nachreihe: Freundlich  
WEL-Aktionen: 291,54 (288,0)  
WEL-Beschneider (2507)  
WEL-Beschneider (2507)  
WEL-Beschneider (2507)  
WEL-Beschneider (2507)

[illegible]

49	119.5	74468	303.5-5.5-1.5	314.5
50	119.5	74468	303.5-5.5-1.5	314.5
51	119.5	74468	303.5-5.5-1.5	314.5
52	119.5	74468	303.5-5.5-1.5	314.5
53	119.5	74468	303.5-5.5-1.5	314.5
54	119.5	74468	303.5-5.5-1.5	314.5
55	119.5	74468	303.5-5.5-1.5	314.5
56	119.5	74468	303.5-5.5-1.5	314.5
57	119.5	74468	303.5-5.5-1.5	314.5
58	119.5	74468	303.5-5.5-1.5	314.5
59	119.5	74468	303.5-5.5-1.5	314.5
60	119.5	74468	303.5-5.5-1.5	314.5
61	119.5	74468	303.5-5.5-1.5	314.5
62	119.5	74468	303.5-5.5-1.5	314.5
63	119.5	74468	303.5-5.5-1.5	314.5
64	119.5	74468	303.5-5.5-1.5	314.5
65	119.5	74468	303.5-5.5-1.5	314.5
66	119.5	74468	303.5-5.5-1.5	314.5
67	119.5	74468	303.5-5.5-1.5	314.5
68	119.5	74468	303.5-5.5-1.5	314.5
69	119.5	74468	303.5-5.5-1.5	314.5
70	119.5	74468	303.5-5.5-1.5	314.5
71	119.5	74468	303.5-5.5-1.5	314.5
72	119.5	74468	303.5-5.5-1.5	314.5
73	119.5	74468	303.5-5.5-1.5	314.5
74	119.5	74468	303.5-5.5-1.5	314.5
75	119.5	74468	303.5-5.5-1.5	314.5
76	119.5	74468	303.5-5.5-1.5	314.5
77	119.5	74468	303.5-5.5-1.5	314.5
78	119.5	74468	303.5-5.5-1.5	314.5
79	119.5	74468	303.5-5.5-1.5	314.5
80	119.5	74468	303.5-5.5-1.5	314.5
81	119.5	74468	303.5-5.5-1.5	314.5
82	119.5	74468	303.5-5.5-1.5	314.5
83	119.5	74468	303.5-5.5-1.5	314.5
84	119.5	74468	303.5-5.5-1.5	314.5
85	119.5	74468	303.5-5.5-1.5	314.5
86	119.5	74468	303.5-5.5-1.5	314.5
87	119.5	74468	303.5-5.5-1.5	314.5
88	119.5	74468	303.5-5.5-1.5	314.5
89	119.5	74468	303.5-5.5-1.5	314.5
90	119.5	74468	303.5-5.5-1.5	314.5
91	119.5	74468	303.5-5.5-1.5	314.5
92	119.5	74468	303.5-5.5-1.5	314.5
93	119.5	74468	303.5-5.5-1.5	314.5
94	119.5	74468	303.5-5.5-1.5	314.5
95	119.5	74468	303.5-5.5-1.5	314.5
96	119.5	74468	303.5-5.5-1.5	314.5
97	119.5	74468	303.5-5.5-1.5	314.5
98	119.5	74468	303.5-5.5-1.5	314.5
99	119.5	74468	303.5-5.5-1.5	314.5
100	119.5	74468	303.5-5.5-1.5	314.5

[illegible][illegible][illegible][illegible][illegible][illegible][illegible]

75.91	72.89	Uelma	115.53	109.78	116.87
76.99	77.71	Venue-Auditorium, P	128.25	128.50	129.00
77.49	78.49	Venue-Auditorium, S	128.25	128.50	129.00
78.49	79.49	VICTORIA Trade-Agency	128.25	128.50	129.00
79.49	80.49		128.25	128.50	129.00
80.49	81.49		128.25	128.50	129.00
81.49	82.49		128.25	128.50	129.00
82.49	83.49		128.25	128.50	129.00
83.49	84.49		128.25	128.50	129.00
84.49	85.49		128.25	128.50	129.00
85.49	86.49		128.25	128.50	129.00
86.49	87.49		128.25	128.50	129.00
87.49	88.49		128.25	128.50	129.00
88.49	89.49		128.25	128.50	129.00
89.49	90.49		128.25	128.50	129.00
90.49	91.49		128.25	128.50	129.00
91.49	92.49		128.25	128.50	129.00
92.49	93.49		128.25	128.50	129.00
93.49	94.49		128.25	128.50	129.00
94.49	95.49		128.25	128.50	129.00
95.49	96.49		128.25	128.50	129.00
96.49	97.49		128.25	128.50	129.00
97.49	98.49		128.25	128.50	129.00
98.49	99.49		128.25	128.50	129.00
99.49	100.49		128.25	128.50	129.00
100.49	101.49		128.25	128.50	129.00
101.49	102.49		128.25	128.50	129.00
102.49	103.49		128.25	128.50	129.00
103.49	104.49		128.25	128.50	129.00
104.49	105.49		128.25	128.50	129.00
105.49	106.49		128.25	128.50	129.00
106.49	107.49		128.25	128.50	129.00
107.49	108.49		128.25	128.50	129.00
108.49	109.49		128.25	128.50	129.00
109.49	110.49		128.25	128.50	129.00
110.49	111.49		128.25	128.50	129.00
111.49	112.49		128.25	128.50	129.00
112.49	113.49		128.25	128.50	129.00
113.49	114.49		128.25	128.50	129.00
114.49	115.49		128.25	128.50	129.00
115.49	116.49		128.25	128.50	129.00
116.49	117.49		128.25	128.50	129.00
117.49	118.49		128.25	128.50	129.00
118.49	119.49		128.25	128.50	129.00
119.49	120.49		128.25	128.50	129.00
120.49	121.49		128.25	128.50	129.00
121.49	122.49		128.25	128.50	129.00
122.49	123.49		128.25	128.50	129.00
123.49	124.49		128.25	128.50	129.00
124.49	125.49		128.25	128.50	129.00
125.49	126.49		128.25	128.50	129.00
126.49	127.49		128.25	128.50	129.00
127.49	128.49		128.25	128.50	129.00
128.49	129.49		128.25	128.50	129.00
129.49	130.49		128.25	128.50	129.00
130.49	131.49		128.25	128.50	129.00
131.49	132.49		128.25	128.50	129.00
132.49	133.49		128.25	128.50	129.00
133.49	134.49		128.25	128.50	129.00
134.49	135.49		128.25	128.50	129.00
135.49	136.49		128.25	128.50	129.00
136.49	137.49		128.25	128.50	129.00
137.49	138.49		128.25	128.50	129.00
138.49	13				

[illegible][illegible][illegible][illegible]

## Wenn Männer

**Frauen in d  
kommen**  
Fast alle Männer  
gen - wenn sie  
mehr - mehr o  
der Klinikver  
sanatorium. Blo  
nd spezielle  
me für Männer  
schen 40 und 5  
des, die das kö  
nhalten und  
Drüsen- und Or  
parieren und re  
Auf weiche Wei  
Das Sanatorium  
gene Herde von  
bergeschaffen, die  
bakteriologisch  
toxikologisch ge  
Eine Kettenreag  
gung verjüngt.  
Den Soercentier  
samt 60 bis 85 v  
von Einschlern

**5 Tage Schönheit und Fitneßzeit**  
Sie stehen unter der  
Leitung des Instituts Becke  
in einmalig ruhiger  
Hochschwarzwald.  
• 5 Tage Vollpensio  
nk Reduktionskost).  
und Dekollerebehan

**Verblüffende!**  
Mögliche Hautaffekte  
aus dem Amplitz Leb-  
Ausdruck. Tiefe Fur-  
chen, Tränensöcke,  
und Hautunrein-  
heiten allgemein veran-  
lassen viele Frauen auf  
dieser Männer leiden.  
Hauterscheinungen:  
- Rötung  
- Rötliche Unreinhei-  
ten  
- Zirkulationsströ-  
mungen  
- Die Intraoch-  
-Geräte beg-  
-ührung zu einem g-  
-eite der Haut. In-  
-chen verschwinden.  
-chen, Rosacea (Blu-  
-ungsweise auf d-



# Kursanatorien und Schönheitsfarmen in Deutschland

Körper und Seele haben in der heutigen Zeit mehr Pflege nötig als je zuvor. Hektik, Stress und Umweltbelastungen gehen an keinem spürbar vorbei. Es ist daher besonders wichtig, den Körper auf ein entspanntes und zu regenerieren. Hier finden Kursanatorien und Schönheitsfarmen ein großes Aufgabengebiet, das jedes Institut auf seine ganz spezielle Weise löst. Alle bieten ausserordentlich Ruhe und Entspannung, und sie liegen sicher auch überwiegend

in landschaftlich reizvollen Gegenden mit einem Umfeld, das man zu Hause oder in Urlaubszentren nicht findet. Das ist ein hochqualifiziertes Fachpersonal, etwa die Kosmetikerin, der Massager, der Bademeister, die Heilgymnastin, der Heilpraktiker oder der Ernährungsspezialist, das hier zur Verfügung steht und sich mit spezieller Behandlung auf die Wünsche der einzelnen Personen einstellen kann. Wichtig ist, die gewünschte Umgebung zu verlassen und nicht zu relaxen, damit die Kur auch wirken kann. Man sollte dabei aber bedenken, dass man Zeit dazu braucht, um alles das wieder in Ordnung zu bringen, was man in langen Jahren verschlumpft hat. Während der Besuch eines Sanatoriums in der Regel nach Wochen bemessen wird, möchten viele die Behandlung auf der Schönheitsfarm im Sturmschritt durchziehen. Nach Möglichkeit sollte man einen derartigen Fehler vermeiden, gerade auch auf Familien gibt es optimal ausgestattete Behandlungsbetriebe, die ihre Wirkung erst nach einer gewissen Zeit zeigen. Da sich zahlreiche Institute spezialisiert haben, sollte man vorher wissen, wo man sich konzentriert und was man an Place erwarten, vor allem sollte man den vorherigen Rat des Hausarztes einholen. Gut und ausgewogen ist z. B. das Angebot der Kursanatorien Wiesbaden mit seinen Kurzentren am Städtischen See, Badense, in Südtirol und auf Gran Canaria. Hier lässt es sich gut kochen, genießen und erholen. Zu berücksichtigen wäre bei solch einem Aufenthalt auch einmal eine intensive Entspannungskur

(Heilfasten). Sie kann für alle Besucher sinnvoll sein, da sie die biologische Regeneration unterstützt. Man kann sich u. a. auf die 1000-Kalorien-Diät verlassen, die der Tageshof in Bad Wiessee anbietet, denn sie ist schmackhaft und man braucht dabei nicht zu hungern. Eine Sonderstellung bei allen Behandlungen nimmt die Frischzellentherapie und der Kampf gegen das



Prof. Siegfried Block, engagierter Befürworter der Frischzellen-Behandlung, verleiht seinem Alter den Kampf angesagt.

Frau Cornelia (Inhaberin der Schönheitsfarm Cornelia) berät ihre Gäste gern persönlich.

Altern ein. Hier ist die Lebensaufgabe von Prof. Siegfried Block, den man auch häufig deswegen als „Frischzellen-Papa“ apostrophiert. Er setzt sich für diese Therapie deshalb ein, weil sie nach allgemeiner Erfahrung die Abwehrkräfte des Körpers stärkt mit dem Ziel, das Immunsystem gegen die großen Krankheiten unserer Zeit zu aktivieren. Diese Therapie regeneriert mit echtem jungem Zellmaterial des Immunsystems und gibt damit dem Gesamtorganismus die Voraussetzung, um dem vorzeitigen Altern und Krankheiten zu trotzen. Eines der jüngsten und zugleich wirkungsvollsten Mittel der Naturheilverfahren ist der Thymusextrakt, in der klinischen Anwendung auch unter der Bezeichnung Thymusol bekannt. Hier sieht Dr. Hermann Gessing, Chefarzt des Schwarzwald-Sanatoriums Oberalta, große Chancen, da bei solch einer Behandlung, die die körpereigenen



Wer am Abend die Tagesfarm von Brigitte Schweitzer in Essen verlässt, fühlt sich wohlverwahrt und verschönt.

nen Abwehrkräfte zu neuen Leistungen anregt, der kranke Organismus wieder in die Lage versetzt wird, selber mit Erregern, Giften und Abwehrungsversuchen fertig zu werden. Wer aber kaum Zeit erübrigen kann, sollte für eine Behandlung wenigstens einen Tag verwenden, dafür verleiht oft einmal eine gute Adresse hierfür ist die Tagesfarm der Essenerin Brigitte Schweitzer, die ihre Gäste bei voller Diätverpflegung für max. 250,- DM verschönt. Dazu gehören Ganzkörperpeelungen, Silikon, Gesichtsmassen, Frischzellen-Ampullen, Massagen, Maniküre und Pediküre, verleiht man am Abend diese Tagesfarm, ist man ein neuer Mensch, und das auch noch mit einer perfekten Haarpflege. Allen Planungen jedoch sollte die Überlegung vorausgehen, dass Schönheitspflege immer erst dann Erfolg haben kann, wenn der ganze Körper wieder einigermaßen fit ist. Erst dann kann man daran gehen, mit Kosmetik ein persönliches Pflegeprogramm aufzustellen.

## Erschließen Sie sich die Quelle neuer Lebenskraft

Spätestens ab dem 35. Lebensjahr geht es mit der Gesundheit bergab. Leistungskraft und Vitalität lassen nach, leider. Wenn Sie sich wirksam gegen Krankheiten schützen wollen, dann müssen Sie ihr körpereigenes Abwehrsystem stärken. Denn: Nur ein intaktes Immunsystem erhält Sie weitgehend gesund, eine Abwehrschwäche dagegen kann viele Krankheiten zur Folge haben – vom harmlosen Schnupfen



bis hin zu schwerem Rheumatismus, vom vorzeitigen Kräfteverfall bis hin zu verschiedenen Krebskrankheiten.

Nutzen Sie die neuesten Erkenntnisse der Medizin und lassen Sie sich mit dem Thymus-Extrakt Thymusol® in unserer Privatklinik behandeln, damit Sie gegen Krankheiten widerstandsfähiger werden. In der Anwendung von anerkannten Behandlungsmethoden der inneren Medizin und naturheilverfahren Naturheilverfahren wie der

- \* Thymustherapie
- \* Serumtherapie
- \* Ozontherapie
- \* Neutrophiler Therapie
- \* Heilfastentherapie

hat unser Arztteam besondere Leistungen und Erfahrungen aufzuweisen bei:

Allergien, Rheuma, Migräne, Infektionskrankheiten, Abwehrschwäche, Leistungsabfall, vorzeitigen Alterungsprozessen, Kopf- oder Rückenschmerzen, allgemeine Antriebslosigkeit, Funktionsstörungen des Herz-Kreislauf-Systems.

Behandlungserfolge finden Anerkennung bei Patienten aus aller Welt. Auf eine gesundheitliche Vorgeschichte sollten Sie in Ihrem Alter nicht verzichten. Überzeugen Sie sich von der medizinischen Kompetenz unseres Arzteams – Ihre Gesundheit ist es wert. Bitte fordern Sie noch heute unsere Informationsbroschüre an.

Schwarzwald-Sanatorium Oberalta  
7232 Baiersbrunn-Oberalta  
Reichmurgasse 41, Tel. (0 74 49) 84-0



## Wenn Männer und Frauen in die Jahre kommen

Fast alle Männer und Frauen leiden – wenn sie in die Jahre kommen – mehr oder weniger unter dem Klimakterium. Im Frischzellen-sanatorium Block in Langgries sind spezielle Therapieprogramme für Männer und Frauen zwischen 40 und 50 entwickelt worden, die den körperlichen Abbau aufhalten und die verminderten Drüsen- und Organfunktionen reparieren und revitalisieren sollen. Auf welche Weise geschieht das? Das Sanatorium unterhält eine eigene Herde von 600 gefleckten Bergschafen, die laufend klinisch, bakteriologisch, serologisch und toxikologisch überwacht wird. Eine Kettenschnittkur, die biologisch verjüngt. Den Spendertieren werden insgesamt 80 bis 85 verschiedene Arten von Frischzellen entnommen, auf-

bereitet und schon 40 Minuten später in den Gesäßmuskel des Patienten gespritzt. Im Sanatorium Block werden bei der Frischzellen-therapie jedem einzelnen Patienten 30 bis 35 verschiedene Zellarten injiziert. Durch ihre Einwirkung findet im Körper eine Art Kettenreaktion statt, die den gesamten Organismus revitalisiert und biologisch verjüngt (d. h. mehr Energie + Optimismus). Daß die Patienten eine solche Wirkung tatsächlich verspüren, zeigt die Statistik: Über 55.000 Patienten sind in den vergangenen 35 Jahren im Sanatorium Block behandelt worden.

Jede Woche kommen über 50 hinzu. Etwa die Hälfte dieser Patienten sind Wiederholer.

Deutsches Zentrum für Frischzellen-therapie GmbH, Sanatorium Block, Latschewskistraße 2, 8172 Langgries, Tel.: 0 80 42 / 20 11, Fax: 0 80 42 / 20 11.



## Schönheits- und Gesundheits-Kurkuren im schönen Bad Ems bei Koblenz

Herzu lädt das Kosmetik- und Schönheitskurzentrum im „Hotel staatliches Kurhaus“ Bad Ems ein. Neben zwei Tagesprogrammen (Behandlung von 9.00 bis 17.00 Uhr von Kopf bis Fuß) werden Wochenkuren zur Vitalisierung und Regeneration des Gesichtes und des Körpers angeboten sowie spezielle Schönheits- und Stoffungs-Behandlungen begleitend von 3 unterschiedlichen Diäten: von 800 bis 1200 kcal. Neu im Programm sind Original-Molke-Diät-Kuren zur Entschlackung und Entgiftung des Körpers. Frischzellen-Therapien nach Prof. Dr. Niehans und Dr. Wiedemann werden unter ärztlicher Leitung mit viel Erfolg praktiziert. Kosmetik als Gesundheitsvorsorge wird hier groß geschrieben. Bad Ems liegt in einem landschaftlich besonders reizvollen Abschnitt des Lahntales, mitten im Naturpark Nassau und nur 12 km von Koblenz. Direkt am Kurpark und Leber ist das Hotel mit seiner geschichtlichen Vergangenheit gelegen. Heute bietet es jedoch den Komfort einer First-Class-Hotel. Zum Kennenlernen bietet das Hotel z. B. das Programm „Emsener Wochenende“ von Freitag bis Sonntag zum Preis von DM 235,- pro Person an. Informationen erfragen Sie bitte über die Rufnummer 0 26 05-30 16. Hotel staatliches Kurhaus, 5427 Bad Ems, Tel. 0 26 05-30 16, Kosmetikum 0 26 05-73 31.

## Schönheit von innen und außen

Das ist das Motto von Ingrid Kraft, und sie nimmt sich viel Zeit, ihren Leitspruch zu einem Erlebnis für ihre Kunden werden zu lassen. Ihre Mességué-Farm befindet sich im Titisee-hotel, einem komfortablen Haus mit 147 Zimmern, dessen Park sich bis hin zum Titisee erstreckt. Wie würde Ihnen folgender Tagesablauf gefallen? Wecken mit einer heißen Tasse Kräutertee, anschließend eine wohltuende Nackenmassage zur Entspannung des Nervensystems. Dann folgt die Wassergymnastik. Das Frühstück wird auf dem Zimmer serviert. Vielleicht entscheidet man sich zur „Brigitte-Diät“. Der Küchenchef überrascht täglich mit einer abwechslungsreichen Kost, die so gar nicht an Diät erinnert. Der Tag geht weiter mit Gesichtsbehandlungen – jeweils auf den Hauttyp abgestimmt – Körperbürstungen, Massagen, Packungen, gewebeschonende Hand- und Fußbäder, Maniküre, Pe-



diküre und speziellen Cellulitebehandlungen. Auch die Typen fürs typgerechte Make-up sowie etwas Seelenmassage leisten ihren Beitrag zum sichtbaren Erfolg Ihrer Schönheitskur. Ob die Zeit nur zu einer Kosmetikbehandlung reicht oder zu einer ganzen Schönheitswoche, behandelt wird ausschließlich mit den Naturprodukten des Franzosen Maurice Mességué. Auf dieser Basis, umgeben von der wunderschönen Landschaft, die sich für lange Spaziergänge, zum Joggen oder zur Gymnastik anbietet, ist der Erfolg eigentlich garantiert. Mességué-Farm im Titisee-hotel, Ingrid Kraft, Seestraße 16, 7820 Titisee-Neustadt, Telefon 0 76 51 / 81 52.



## „Geben Sie Ihre Haut in gute Hände“

Wissenschaftler und Kosmetiker sind sich in einem wichtigen Punkt einig: Die natürliche Hautpflege kommt aus der Natur. Dort liegt auch die Basis für die Dr. Babo-Naturkosmetik, dort werden auch die wertvollen Wirkstoffe gewonnen, die zum umfassenden Dr. Babo-Pflegesortiment gehören. Dadurch wird eine individuelle Hautpflege ermöglicht, sicher eine wichtige Voraussetzung auch für die individuelle Therapie auf einer Schönheitsfarm, von denen schon zahlreiche nach der Methode und mit den Produkten dieses Herstellers arbeiten. Dazu gehören u. a. das SANTAS Haus der Gesundheit, Frau Henry Höber, Herzog-Wilhelm-Str. 56, 3388 Bad Harzburg, Tel. 0 53 22 / 5 11 55. Kurpark-Sanatorium Sabine + Vitalis, Hahle, Freudenstraße 22, 3032 Fallingb., Tel. 0 51 62 / 50 26. Größliche Kurverwaltung – Schönheitsfarm – Frau Cronauer, 3490 Bad Driburg, Postf. 11 40, Tel. 0 52 55 / 84 25 17. Kosmetik-Institut im Sporthotel Waldbrunn, Frau Hildegard Morgenstern, 5401 Windhagen-Rederscheid, Tel. 0 26 45 / 1 34 21. Schönheitsfarm im Lohatal, Frau Sibylle Collet, Sommerstr. 24, 5421 Fachbach, Tel. 0 26 03 / 54 94. Elise-Ferienpark Damm, Frau Ingrid Fritzen, Im Griesenwald, 5568 Damm, Tel. 0 65 92 / 71 51 58. Schönheitsfarm im Steigenberger Kurhotel, Frau Margitta Händle, Kurgarten 1, 5453 Bad Neuenahr, Tel. 0 26 41 / 8 01-1 45. Kurhotel „Pflizer Hof“, Herr Rainer Elms, 5453 Bad Neuenahr, Tel. 0 26 42 / 27 57. Chalet de Beauté, Frau Anne Weilmantel, Kurstr. 14, 6478 Bad Salzhausen, Tel. 0 60 45-40 61. Schönheitsfarm Frau Anita Vok, Krehbühl, 14-18, 6146 Lendels/Seidenbach, Tel. 0 62 55 / 7 95. Schönheitsfarm am Kurpark, Frau Helke Hübner, 6430 Bad Hersfeld, Tel. 0 64 21 / 1 64-0. Hirschschwander Schönheitsfarm Porten, Kurhaus Hirschschwander/Süd, Schwarzwald, Tel. 0 76 72 / 41 11. Bad Liebenzeller Schönheitsfarm, Ingrid Kallbach, Badstr. Buss-Vossler, Eichendorffstr. 19, 7263 Bad Liebenzell, Tel. 0 70 52 / 55 82. Schönheitsfarm im Kur- und Sporthotel Herr Helmut Miegler, Emsenbochstr. 28, 7868 Todtnauberg, Tel. 0 76 71 / 6 39. Schönheitsfarm Parkhotel Borgdorf, Ursula Kronwald, Landrat-Schütz-Str. 9, 4542 Tecklenburg, Tel. 0 54 81 / 48 05. Maritim Hotel Schnitterhof, Gabriele Fabian, Saffstr. 5, 4772 Bad Sassendorf, Tel. 0 29 21 / 59 90. Dr. Babo GmbH & Co., Neuenhofstr. 190, 5100 Aachen.



## 5 Tage Schönheits- und Fitnesszeit

Sie stehen unter der Leitung des Kosmetik-Instituts Beckert. Ein Komforthotel in einmalig ruhiger Lage am Titisee im Hochschwarzwald. • 5 Tage Vollpension (alle Mahlzeiten als Reduktionskost). • 5 Gesichtsbild- und Dekolletébehandlungen mit Haut-

analyse und Beratung. • 3 spezielle Ampullenbehandlungen Wimpern und Augenbrauen färben. • 2 Ganzkörperbehandlungen bzw. auf Wunsch spezielle Behandlungen von Problemzonen wie Bauch, Hüften, Oberschenkel etc. mit Body-Forming. • 1 mal täglich gezielte Körpergymnastik zur Straffung der Oberkörper- und Bauchmuskulatur. • 1 Maniküre. Kostenlose Benutzung des Hallenbades, Sauna und Whirlpool. Gesamtpreis inklusive Kurkarte und Bedienung DM 888,-.

Für einen evtl. benötigten An- oder Absenker berechnen wir mit einer Mahlzeit 62,- DM. Weitere Programme mit gesondelter Anmeldung und Zeiten auf Anfrage. Zusätzliche Sport- und Freizeitmöglichkeiten je nach Jahreszeit: Tennis, Segeln, Surfen, Skilauf oder Wandern.

Seehotel Wiesler  
7820 Titisee-Neustadt  
Telefon: 0 76 51 / 85 30

## Geheimtip: Schönheitsfarm Cornelia-Bendestorf

Ist als klassische, zweitägige Schönheitsfarm bekannt. In 23 Jahren ist Cornelia, die sich ihr anvertrauende Klientel im besten Sinne der Ganzheitskosmetik zu umgarnen.

Bei einem breitgefächerten, gut ausgewogenen Behandlungsprogramm, diätetischer Ernährung, führt sich jede Kundin nicht nur schlanker und schöner, sondern auch innerlich souveräner und dabei pudelwohl!

Hierbei stehen ihr persönlich und liebevoll ein fachlich bestens ausgebildetes Mitarbeiterinnen-Team unter der Leitung des Ehepaares Annelis und Günter Cornelia, zur Verfügung. Neben allen guten im WP-Programm vorhandenen Behandlungen besteht die Möglichkeit vieler



exzellenter Spezialbehandlungen für die Profilierung von Kopf bis Fuß, ganz besonders gegen Cellulite und unschöne Pflasterchen.

Der Luftkurort Bendestorf ist ein kleines Dorf am nördlichen Rand der Lüneburger Heide, im Vorpommern-Nahbereich gelegen. Die Farm CORNELIA ist von

altem Baumbestand umgeben, inmitten eines eigenen 55.000 m<sup>2</sup> großen Areal, beide Häuser, eines reetgedeckt, liegen am Sühang und sind elegant-böhmisch eingerichtet mit ganz persönlichem Flair.

Viele Kundinnen nehmen diesen TÜV der Schönheit ein: bis zweimal im Jahr wahr und genießen die liebevolle Versorgung in dieser Oase der Ruhe und Selbstbesinnung.

Frau Annelis Cornelia ist es ein besonderes Anliegen, ihre Damen so zu führen, daß sie hier auf der Schönheitsfarm CORNELIA erleben und erleben können, Seele und Sinne beseelen zu lassen, um dabei wieder das glückliche Empfinden an sich zu spüren: das Leben ist eine Herrlichkeit!

Schönheitsfarm CORNELIA  
Am Inselhof 4 und 8  
2185 Luftkurort Bendestorf  
Tel. 0 41 55 / 0 91-0



## Das Klinische Sanatorium Dr. Fronius

liegt an einem der landschaftlich schönsten Punkte Bad Kissingens unmittelbar am Kurpark. Seine Gästezimmer sind mit allem Komfort ausgestattet, seine Gesellschaftsräume lassen die Wahl zwischen geselligem Leben und stiller Zurückgezogenheit offen und zeigen Behaglichkeit und Eleganz. In dieser Pri-

vatklinik für Innere Krankheiten geht jeder Behandlungsschritt von einer Untersuchung durch zwei Ärzte voraus, worauf sich dann nach Auswertung sämtlicher Befunde der Aufbau der Therapie ergibt. Der Behandlungsplan stützt sich auf eine den gegenwärtigen Stand der medizinischen Forschung berücksichtigende medikamentöse Therapie, Regenerations- und biologische Therapie sowie alle erprobten physikalischen, physiotherapeutischen und diätetischen Maßnahmen, wobei für alle Untersuchungen ein modernes, großes klinisches Labor zur Verfügung steht. Weiter vorhanden sind ein modernes Hallen-schwimmbad, eine komplett eingerichtete Badeabteilung u. v. a. sowie ein geschultes und bewährtes Personal. Nähere Einzelheiten können vom Sanatorium individuell angefordert werden.

Klinisches Sanatorium Fronius GmbH  
Bismarckstr. 52-62, 8730 Bad Kissingen  
Tel.: 09 71 / 12 81

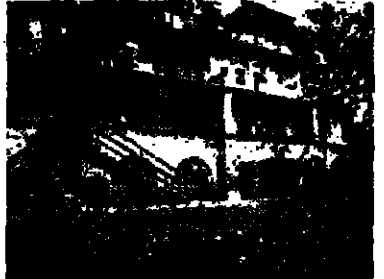


## Verblüffende Erfolge bei der Gesichtsverjüngung

Mäßige Hautfalten im Gesicht verleihen dem Antlitz Leben und liebevollen Ausdruck. Tiefe Furchen und Gesichtsfalten, Tränensäcke, geplatzte Adern und Hautunreinheiten jedoch sind ein allgemein verbreitetes Übel, unter dem viele Frauen aller Altersstufen und auch Männer leiden. Solche ungeschönen Hauterscheinungen sind der sichtbare Beweis für organische und häufig auch seelische Unreinheit. Daraus entsteht eine Zirkulationsstörung, die eine Erschlaffung des Bindegewebes zur Folge hat. Die IntraSchwamm-Verjüngung des NOVAFON-Gerätes beginnt die Rückführung zu einem gesunden Bindegewebe der Haut. In erstaunlich kurzer Zeit verschwinden Gesichtsfalten, Furchen, Rosacea (Blutkapillärerkrankung, vorzugsweise auf den Wangen), Tränensäcke und Hautunreinheiten (z. B. Akne). Dieser schrittweisen Gesundung der Gesichtshaut folgt ein jugendliches und frisches Aussehen. Mit dem NOVAFON-Gerät erreichen Sie in kürzester

Zeit die Gesichtsverjüngung, das sogenannte „Face-Lifting“. Die tägliche Anwendung des NOVAFON-Gerätes im Gesicht und am Hals löst eine rasche Reaktion der Nerven-Endigungen in der Haut aus, die sich in eine sofort einsetzende, starke Beschleunigung der Durchblutung kleiner Gefäße umsetzt. Eine dadurch erhöhte Nährstoffzufuhr und Sauerstoffversorgung sowie das Festhalten von Schlacken festigen das Bindegewebe in kurzer Zeit die elastischen Fasern und das Gewebe der Haut. Und dies ohne schädliche Überbelastung der Haut. Das NOVAFON-Gerät ist einfach zu bedienen und kann auch zur 14-tägigen Erprobung (ohne Vorauszahlung), Preis DM 298,-, bezogen werden bei der Firma

NOVAFON – Verkaufsstelle für Deutschland  
Niederrheinstr. 7K  
4460 Nordhorn  
Telefon 0 59 21 / 29 80



## Wo Frischzellen lindern und oft heilen

Am Fuß des Pfälzer Waldes liegt die bekannte Privatidylle von Prof. Goll, dem vor fast 20 Jahren eine sensationelle Entdeckung und eine Revolution auf dem Gebiet der Frischzellentherapie gelang: die Gallische Methode für verbrauchte Gelenke. Dabei handelt es sich um die Einspritzung frischer Knorpelzellen direkt in die verbrauchten Gelenke wie Schulter, Hüfte, Knie oder Fuß; eine Behandlung, die auch ambulant durchgeführt werden kann. Diese Frischzellen werden den Organen entnommen, die sie abgeben. Und dafür ist jede Rose geeignet, wichtig ist nur, daß die Tiere gesund sind. Schwerpunkt der Arbeit dieser Klinik sind also Frischzellen- und Regenerationskuren, weitest Behandlungsmöglichkeiten liegen auf den Gebieten der Krebsnachsorge, der Blutwässerung oder der Entgiftungsmaßnahmen. Verständlich, daß jeder Behandlung eine gründliche Untersuchung vorausgeht und daß jede Behandlung speziell auf den einzelnen Patienten abgestimmt wird. Das Allium ist ein normaler Verbrauchsmittel menschlicher Zellen – Beschwerden oder Leiden, die dadurch entstehen, lassen sich durch diese Frischzellen lindern und oft heilen.

Gall-Klinik  
6763 Edenkoben/Pfalz  
Klosterstr. 179, Tel. 0 63 25 / 50 61



## Aufleben auf Hoheleye

Die Möglichkeit, die Gesundheit „auf Hoheleye aufleben“ zu lassen, sollte man sich nicht entgehen lassen. Das Hotel- und Kurzentrum Hoheleye ist eine gelungene Kombination eines Hotels der Spitzenklasse mit einem Sanatorium und einem Kosmetik-Studio, in der die biologische Gesundheitskosmetik nach Gertraud Gruber angeboten wird. Die Stiftung Warenstift stiftet das Kurzentrum Hoheleye als eines der besten Häuser in der Bundesrepublik ein. Es hat 88 sehr komfortable Zimmer, Vortrags- und Tagungsräume, einen Saal, einen Wellness-Sauna, Solarium, Kneipp- und Badeabteilung, Kantine, Labor- und medizinische Einrichtungen. Zum Kurprogramm gehören u. a. Sauerstoff-Inhalationen, vorrangig für Gäste, die an der Bewegungsarmut unserer Zeit leiden, und die Wiedemann-Regeneration, eine jahrhundertealte Maßnahme bei Alters- und Verschleißerscheinungen.

Kurhotel und Kursanatorium „Hoheleye“  
5788 Winterberg-Hoheleye  
Am Kurpark  
Telefon (0 27 58) 5 13



## Wenn der Schmerz zum Leiden wird

In der SCHMERZKLINIK Bad Mergentheim wurde ein spezielles Behandlungsschema entwickelt, das nunmehr mit großem Erfolg routinemäßig angewendet wird. Dabei wird der betroffene Nervengewebe mindestens zweimal täglich mit einem lang wirkenden, örtlichen Betäubungsmittel blockiert. Zusätzlich werden in gleicher Sitzung die zugehörigen Nervenaustrittspunkte infiltriert und die sog. korrespondierenden Triggerpunkte nach entsprechender Austestung unter Spritz, jeweils mit dem gleichen Medikament. Neben der gewünschten Unterbrechung der Nervenleitung kommt es dabei zu einer verbesserten Durchblutung im Ausbreitungsgebiet der Nerven, was die biochemische Regenerierung zusätzlich begünstigt. Unterstützend werden dann auch Vitamine aus dem



## B-Komplex intravenös verabreicht

Diese Behandlung setzt ein intaktes (wenn auch gestörtes) Reizleitungssystem voraus. Patienten, bei denen die Nervenleitung durch eine Operation (Durchtrennung oder Verkürzung) komplett unterbrochen wurde, sprechen auf diese Therapie nicht an. Das SCHMERZTHERAPIE-ZENTRUM – Bad Mergentheim – ist ein überregionales Krankenhaus. Seit der Eröffnung im Jahre 1983 wurden ambulant und stationär mehr als 1000 Patienten behandelt. Weitere Indikationen für eine Behandlung sind Kopfschmerzen (Migräne, Spannungsschmerz), Nacken-, Schulter- und Armschmerzen, Beschwerden bei Arthrosen, Wirbelsäulenschmerzen, Schmerzen nach Gürtelrose, Ischiasbeschwerden, Narkosebeschwerden,

Schmerzen infolge von Krebskrankungen u. v. a. m. Die Klinik selbst liegt in landschaftlich schöner Umgebung auf einer Anhöhe inmitten des Main-Taunus-Reisens. Ein klinischer Fahrradsteg stellt die Verbindung zur 3 km entfernten Stadt her. Die architektonische Gestaltung der Klinik erinnert in keiner Weise an die oft nüchtern und steril gehaltenen Atmosphäre eines Krankenhauses. Die gelungene Kombination von Glas und Holz, aufgelockert durch viele Grünpflanzen, wirkt beruhigend und entspannend. Die Patienten sind in geräumigen 2-Bett-Zimmern mit separater Naßzelle und Balkon untergebracht. Eine Einzelbelegung (Wahlleistung) ist in einzelnen Fällen möglich. Die Aufnahme zur stationären Behandlung erfolgt nur auf Einweisung des behandelnden Arztes. Eine Kostenübernahme durch die Krankenkasse ist auf Antrag möglich. Weitere Informationen sind unter der Tel.-Nr. 0 79 31 / 70 08 oder 70 07 erhältlich oder Postanschrift:

Schmerz-Klinik – Schönbornstr. 10  
6990 Bad Mergentheim/  
Löffelstelen



Starkes Auslandsinteresse führte vor dem langen Osterweekende am Rentenmarkt zu steil ansteigenden Notierungen bei öffentlichen Anleihen. Bei den Wertpapieren ergaben sich in der Spitze Besserungen bis 1,65 Prozent. Marktregulierend konnten die kurspflegenden Stieltitel über 140,5 Millionen DM verkauft werden. DM-Auslandsanleihen konnten sich leicht verbessern.

F 4 Direct, 85 m. O	206G	28K	34 dgl. 84/91	108JG	108I	8 dgl. 84/92	108	101
F 4 dgl. a. O.	28L	94JdG	35 Am. Express 7787	10810G	10810G	84 dgl. 84/92	108	108.5
F 4 dgl. a. O.	28L	225G	8 Auto. Express 6280	10812T	10812T	84 dgl. 74/88	108	108.10
F 4 dgl. a. O.	28L	107 G	84 Am. Express 7787	10812T	10812T	84 dgl. 74/88	108	108.10
F 3a Full m. O.	133	125	84 Am. Express 7787	10812T	10812T	84 dgl. 74/88	108	108.10
F 3a Full m. O.	133	125	74 dgl. 7788	10812T	10812T	84 dgl. 74/88	108	108.10
F 3a Full m. O.	133	125	74 dgl. 7788	10812T	10812T	84 dgl. 74/88	108	108.10
F 3a Full m. O.	133	125	74 dgl. 7788	10812T	10812T	84 dgl. 74/88	108	108.10

[illegible]

3	34. Jg. 84. O. Q.	94,75	94,75	35	35. Jg. 84. O. Q.	100,55	100,55	71	71. Jg. 84. O. Q.	188,20	188,20
4	35. Jg. 84. O. Q.	218,95	218,95	36	36. Jg. 84. O. Q.	100,55	100,55	72	72. Jg. 84. O. Q.	188,20	188,20
5	36. Jg. 84. O. Q.	218,95	218,95	37	37. Jg. 84. O. Q.	100,55	100,55	73	73. Jg. 84. O. Q.	188,20	188,20
6	37. Jg. 84. O. Q.	218,95	218,95	38	38. Jg. 84. O. Q.	100,55	100,55	74	74. Jg. 84. O. Q.	188,20	188,20
7	38. Jg. 84. O. Q.	218,95	218,95	39	39. Jg. 84. O. Q.	100,55	100,55	75	75. Jg. 84. O. Q.	188,20	188,20
8	39. Jg. 84. O. Q.	218,95	218,95	40	40. Jg. 84. O. Q.	100,55	100,55	76	76. Jg. 84. O. Q.	188,20	188,20
9	40. Jg. 84. O. Q.	218,95	218,95	41	41. Jg. 84. O. Q.	100,55	100,55	77	77. Jg. 84. O. Q.	188,20	188,20
10	41. Jg. 84. O. Q.	218,95	218,95	42	42. Jg. 84. O. Q.	100,55	100,55	78	78. Jg. 84. O. Q.	188,20	188,20
11	42. Jg. 84. O. Q.	218,95	218,95	43	43. Jg. 84. O. Q.	100,55	100,55	79	79. Jg. 84. O. Q.	188,20	188,20
12	43. Jg. 84. O. Q.	218,95	218,95	44	44. Jg. 84. O. Q.	100,55	100,55	80	80. Jg. 84. O. Q.	188,20	188,20
13	44. Jg. 84. O. Q.	218,95	218,95	45	45. Jg. 84. O. Q.	100,55	100,55	81	81. Jg. 84. O. Q.	188,20	188,20
14	45. Jg. 84. O. Q.	218,95	218,95	46	46. Jg. 84. O. Q.	100,55	100,55	82	82. Jg. 84. O. Q.	188,20	188,20
15	46. Jg. 84. O. Q.	218,95	218,95	47	47. Jg. 84. O. Q.	100,55	100,55	83	83. Jg. 84. O. Q.	188,20	188,20
16	47. Jg. 84. O. Q.	218,95	218,95	48	48. Jg. 84. O. Q.	100,55	100,55	84	84. Jg. 84. O. Q.	188,20	188,20
17	48. Jg. 84. O. Q.	218,95	218,95	49	49. Jg. 84. O. Q.	100,55	100,55	85	85. Jg. 84. O. Q.	188,20	188,20
18	49. Jg. 84. O. Q.	218,95	218,95	50	50. Jg. 84. O. Q.	100,55	100,55	86	86. Jg. 84. O. Q.	188,20	188,20
19	50. Jg. 84. O. Q.	218,95	218,95	51	51. Jg. 84. O. Q.	100,55	100,55	87	87. Jg. 84. O. Q.	188,20	188,20
20	51. Jg. 84. O. Q.	218,95	218,95	52	52. Jg. 84. O. Q.	100,55	100,55	88	88. Jg. 84. O. Q.	188,20	188,20
21	52. Jg. 84. O. Q.	218,95	218,95	53	53. Jg. 84. O. Q.	100,55	100,55	89	89. Jg. 84. O. Q.	188,20	188,20
22	53. Jg. 84. O. Q.	218,95	218,95	54	54. Jg. 84. O. Q.	100,55	100,55	90	90. Jg. 84. O. Q.	188,20	188,20
23	54. Jg. 84. O. Q.	218,95	218,95	55	55. Jg. 84. O. Q.	100,55	100,55	91	91. Jg. 84. O. Q.	188,20	188,20
24	55. Jg. 84. O. Q.	218,95	218,95	56	56. Jg. 84. O. Q.	100,55	100,55	92	92. Jg. 84. O. Q.	188,20	188,20
25	56. Jg. 84. O. Q.	218,95	218,95	57	57. Jg. 84. O. Q.	100,55	100,55	93	93. Jg. 84. O. Q.	188,20	188,20
26	57. Jg. 84. O. Q.	218,95	218,95	58	58. Jg. 84. O. Q.	100,55	100,55	94	94. Jg. 84. O. Q.	188,20	188,20
27	58. Jg. 84. O. Q.	218,95	218,95	59	59. Jg. 84. O. Q.	100,55	100,55	95	95. Jg. 84. O. Q.	188,20	188,20
28	59. Jg. 84. O. Q.	218,95	218,95	60	60. Jg. 84. O. Q.	100,55	100,55	96	96. Jg. 84. O. Q.	188,20	188,20
29	60. Jg. 84. O. Q.	218,95	218,95	61	61. Jg. 84. O. Q.	100,55	100,55	97	97. Jg. 84. O. Q.	188,20	188,20
30	61. Jg. 84. O. Q.	218,95	218,95	62	62. Jg. 84. O. Q.	100,55	100,55	98			

[illegible]

**Mit Verlusten schlossen am Donnerstag die Gold- und Silbernotierungen an der New Yorker Comex. Fester ging Kupfer aus dem Markt. Während Kaffee um das Limit höher notierte, mußte Kakao Abschlüsse hinnehmen.**

Getreide/Getreideprodukte				Öle, Fette, Tierprodukte			
WEIZEN Chicago (c/zuht)				BRUNNEN New York (c/b)			
Mei	26,3	28,3		Südstaaten lok Work			
Juli	26,0	27,0			26,5	28,5	2
Sept.	25,50	245,75			23,00		2
Sept.	25,50	252,00					
WEIZEN Winnipeg (con. S/N)				MAISOL New York (c/b)			
Wheat Board cl.				US-Mittelweststaaten lok Work			
S.L. 1 CW	284,15	283,15			17,75		1
Ans. Durum	201,07	200,07					
ROGGEN Winnipeg (con. S/N)				SOJAÖL Chicago (c/b)			
Mei	100,10	97,80		Mei	18,85	18,15	10
Juli	101,40	101,50		Juli	19,20	18,20	10
Sept.	104,91	104,80		Sept.	19,25	18,25	10
				Oktober	19,70	18,70	10
				Nov.	19,85	18,85	10
				Jan.	20,20	19,20	10
HAFER Winnipeg (con. S/N)				BAUMWOLLSAAT New York (c/b)			
Mei	94,50	85,00		Mittelpunkt fab Work			
Juli	91,30	87,50					
Sept.	89,50	87,50					
HAFER Chicago (c/bush)				SCHMALZ Chicago (c/b)			
Mei	119,25	107,50		lacc lose			
Juli	112,00	107,50		Choise white hog 4 % f.			
Sept.	113,00	112,00			9,25		1
MAIS Chicago (c/bush)				TALG New York (c/b)			
Mei	254,00	252,75		white			
Juli	227,50	227,50		black			
Sept.	211,75	209,75		bleichf.			
GERSTE Winnipeg (con. S/N)				yellow sack 10% h.f.			
Mei	100,18	99,70			10,25		10
Juli	102,49	101,50					
Sept.	102,48	101,70					
Gemüsmittel							
KAFFEE New York (c/b)				SCHWEINEBÄUCHER Chicago (c/b)			
Mei	26,3	28,3		Mei	57,75	58,00	50
Juli	26,3	28,3		Aug.	57,75	58,00	50
Sept.	24,50	24,75					
KAKAO New York (S/N)				HÄUTE Chicago (c/b)			
Mei	26,3	28,3		26,5			
Juli	1970	1960		Ochsen einh. schwere Rher Northern			
Sept.	2010	2005		Kühe einh. schwere Rher Northern			
Umsatz	4681	5281		48,00			
ZUCKER New York (c/b)				SOJABOHNEN Chicago (c/bush)			
Nr 11 Mid	8,75	8,18		Mei	536,25	534,25	354
Sept.	8,81	8,28		Juli	535,00	533,00	354
Oktober	8,75	8,25		Sept.	527,50	526,50	316
Nov.	8,85	8,45		Oktober	517,40	516,40	316
Umsatz	22553	31408		Nov.	517,00	515,00	321
ISO-Preis für tropische Hölzer (US-c/b)				SOJA-SCHROT Chicago (S/N)			
	7,75	7,44		Mei	155,00	157,00	157
KAFFEE London (S/N) Robusta				Aug.			
Mei	27,1	26,3		153,20			
Mei	24,2	24,02		153,20			
Juli	2505-2506	2446-2450		153,20			
Umsatz	4114	3964		146,70			
KAKAO London (£/H)				Mei			
Mei	1416	1414-1416		26,3			
Juli	1451-1452	1444		28,7			
Umsatz	5722	4270		291,00			
ZUCKER London (S/N) Nr. 6				Mei			
Mei	216,00-216,00	215,00-216,00		291,00			
Aug.	215,00-216,00	214,00		300,50			
Oktober	216,00-217,00	216,00-217,00		300,50			
Umsatz	508	548		298			
PFEFFER Singapore (Street-Sing. \$/100 kg)				KOKOSÖL New York (c/b)			
schw.	22,5	24,5		26,5			
Saraw. spec.	805,00	805,00		22,50			
swell. Saraw.	1285,00	1285,00		20,75			
swell. Munt.	1350,00	1350,00		12,50			
ORANGENSaft New York (c/b)				GRONUSSÖL Rotterdam (S/N)			
Mei	26,5	25,5		c/jct. Harf.			
Juli	23,40	23,25		27,5			
Sept.	22,45	23,20		57,00			
Nov.	20,40	20,40		LEINÖL Rotterdam (S/N)			
Jan.	20,20	20,25		c/jct. Harf. an Tank			
Umsatz: 1.000				450,00			
				460,00			
				PALMÖL Rotterdam (S/N) - Sumatra			
				c/jct. Harf.			
				27,5			
				57,00			
				SOJAÖL Rotterdam (H/100 kg)			
				Niederd. lok Work			
				106,00			
				103,00			
				KOKOSÖL Rotterdam (S/N) - Philippinen			
				c/jct.			
				310,00			
				310,00			
				LEINSAAT Rotterdam (S/N) - Kanada Nr. 2			
				c/jct.			
				22,50			
				23,00			

BAUMWOLLE New York (c/b)				
Kont.Nr2	24.1	25.1		
Mai	65.05	64.35		
Juli	65.55	64.90		
Okt.	39.45	40.60		
Dez.	39.25	40.69		
März	40.05	41.30		
			(DM je 100 kg)	
			27.5	
			ELEKTROLYTKUPFER für Leitungsweiche	
			DEL-Not.	346,94-348,46 347,5
			BLEI in Kaskeln	
				95 50-94 50 95

[illegible]

	März	66,55	6
	Mai	66,50	6
26,3	Juli	66,75	6
	Sept.	67,25	6
3-349,95	Dez.	67,65	6
	Jan.	68,00	6
	März	68,25	6
50-84 50	Umsatz	8000	17

[illegible]

	1 Monat	3 Monate
Dollar/DM	0,60-0,50	1,72
Pfund/Dollar	0,52-0,51	1,58
Pfund/DM	2,80-1,40	6,30
FF/DM	39-23	9

[illegible]

in	Angerhingen	für die jeweilige Besitzdauer: Ausgabe 1964/5 (Typ A) 3,50
gung	zu erkennen.	(3,50) - 5,00 (4,25) - 5,50 (4,64) - 6,00 (4,95) - 7,00 (5,57) - 8,00
		(5,70). Ausgabe 1964/4 (Typ B) 3,50 (3,50) - 5,00 (4,25) - 5,50
		(4,64) - 6,00 (5,00) - 7,00 (5,57) - 8,00 (5,82) - 8,50 (6,13)
		Rechenbeispiel: Bei einem Bestand (Rechnen in Prozent): 1
		Jahr 3,8; 2 Jahre 4,55. Bestandsschwund (Ausgangswert: 100)
		Angerhingen in Prozent: Zins 5,75, Kurs 100,30, Rendite 5,68.

# Nullkopfen-Anleihen (DM)

am 27.3.: Yagoda 10 Prozent; Drefano 6 Prozent; 6 Mon.

Zins 3,05 - 5,08

St. Helmuten

Lombardsteuere 2,5

Zins 7,75 - 10,00

Zins 7,75 - 10,00

Zins 7,75 - 10,00

Zins 7,75 - 10,00

Zins 7,75 - 10,00

Zins 7,75 - 10,00

Zins 7,75 - 10,00

Zins 7,75 - 10,00

Zins 7,75 - 10,00

Zins 7,75 - 10,00

Zins 7,75 - 10,00

Zins 7,75 - 10,00

Zins 7,75 - 10,00

Zins 7,75 - 10,00

Zins 7,75 - 10,00

Zins 7,75 - 10,00

Zins 7,75 - 10,00

Zins 7,75 - 10,00

Zins 7,75 - 10,00

Zins 7,75 - 10,00

Zins 7,75 - 10,00

Zins 7,75 - 10,00

Zins 7,75 - 10,00

Zins 7,75 - 10,00

Zins 7,75 - 10,00

Zins 7,75 - 10,00

Zins 7,75 - 10,00

Zins 7,75 - 10,00

Zins 7,75 - 10,00

Zins 7,75 - 10,00

Zins 7,75 - 10,00

Zins 7,75 - 10,00

Zins 7,75 - 10,00

Zins 7,75 - 10,00

Zins 7,75 - 10,00

Zins 7,75 - 10,00

Zins 7,75 - 10,00

Zins 7,75 - 10,00

Zins 7,75 - 10,00

Zins 7,75 - 10,00

Zins 7,75 - 10,00

Zins 7,75 - 10,00

Zins 7,75 - 10,00

Zins 7,75 - 10,00

Zins 7,75 - 10,00

Zins 7,75 - 10,00

Zins 7,75 - 10,00

Zins 7,75 - 10,00

Zins 7,75 - 10,00

Zins 7,75 - 10,00

Zins 7,75 - 10,00

Zins 7,75 - 10,00

Zins 7,75 - 10,00

Zins 7,75 - 10,00

Zins 7,75 - 10,00

Zins 7,75 - 10,00

Zins 7,75 - 10,00

Zins 7,75 - 10,00

Zins 7,75 - 10,00

Zins 7,75 - 10,00

Zins 7,75 - 10,00

Zins 7,75 - 10,00

Zins 7,75 - 10,00

Zins 7,75 - 10,00

Zins 7,75 - 10,00

Zins 7,75 - 10,00

Zins 7,75 - 10,00

Zins 7,75 - 10,00

Zins 7,75 - 10,00

Zins 7,75 - 10,00

Zins 7,75 - 10,00

Zins 7,75 - 10,00

Zins 7,75 - 10,00

Zins 7,75 - 10,00

Zins 7,75 - 10,00

Zins 7,75 - 10,00

Zins 7,75 - 10,00

Zins 7,75 - 10,00

Zins 7,75 - 10,00

Zins 7,75 - 10,00

Zins 7,75 - 10,00

Zins 7,75 - 10,00

Zins 7,75 - 10,00

Zins 7,75 - 10,00

Zins 7,75 - 10,00

Zins 7,75 - 10,00

Zins 7,75 - 10,00

Zins 7,75 - 10,00

Zins 7,75 - 10,00

Zins 7,75 - 10,00

Zins 7,75 - 10,00

Zins 7,75 - 10,00

Zins 7,75 - 10,00

Zins 7,75 - 10,00

	Isotankflasche*		Oxidationsgasflasche**		bei Hochdruck aus von			
	Isot.	an.5 (Vorgab.)	7%	8%	7%	8%	7%	8%
1	4,90	(4,90)	100,5	101,4	102,3	105,3	104,2	105,2
2	4,85	(4,85)	100,3	102,0	103,0	105,7	107,4	109,4

[illegible][illegible]



## Guter Name genügt nicht

P. Ja. - Nun gibt es den „Bunt-scheck“ wieder. Der Insel Verlag hat Richard Dehmel's berühmtes Sammelbuch herzhafter Kunst für Ohr und Auge deutscher Kinder von 1904 als Nachdruck herausgebracht. Die Ideen dazu hatte Dehmel bereits 1899 entwickelt. Doch es erwies sich als ein mühsames Geschäft, bekannte Autoren und Illustratoren für ein Buch zu gewinnen, das dem Bilderbuchkitsch, wie er vor der Jahrhundertwende in voller Blüte stand, entgegenwirken wollte.

den Namen. Trotzdem vermögen ihre Bilder zum „Buntscheck“ Kinder kaum anzusprechen. Diese braven Kinder sind zu sehr 19. Jahrhundert, und die Engel samt liebem Gott entspringen einer Gemütslage, die heutigen fremd ist.

Mit den Texten ist es kaum anders, obwohl sie größtenteils von Poeten wie Hoffmann von Fallersleben, Paul Scheerbart, Gustav Falke, Peter Hill, Jakob Wassermann, Alfred Mombert, Robert Walser, Detlev von Liliencron und natürlich auch Paula und Richard Dehmel stammen. Keines der Gedichte und Lieder, keine der Geschichten und Fabeln haben ihre Zeit überdauert.

Große Namen machen eben noch kein gutes Kinderbuch. Die Dauertreuer dieses Genres - der „Struwwelpeter“, „Alice im Wunderland“, Andersens Märchen - entstanden ohne literarische Ambitionen. Sie wurden zuerst Kindern - den eigenen oder denen von Freunden - erzählt oder für sie gemalt. Und die Verse, die wohl jedes Kind kennt, gingen lange nur von Mund zu Mund, ehe sie jemand aufschrieb. Bei Kinderbüchern kommt es eben nicht nur auf die gute Absicht an. Der nachgedruckte „Buntscheck“ macht das bewusst.

Mozart in der Kehle: Elisabeth Grümmer wird 75

## Die Kunst, nein zu sagen

Es war, als ginge über allem, was sie sang, mit dem ersten Einsatz ihrer Stimme die Sonne auf und überstrahlte mit warmem Glanz das musikalische Gefilde ringsum. Elisabeth Grümmer war ein Singnirakel, ein Sopran von nie erlöschender Helligkeit, Herzenswärme und musikalisch wie dramatisch tiefem Verständnis. Ihre Stimme blieb mädchenhaft rein, jung und unabgenutzt bis ins Alter von sechzig Jahren, in dem sie sich von der Bühne zurückgezogen hat - ganz und gar freiwillig und, wie es ihren Bewunderern schien, höchst vorzeitig.

Alles an ihr war ziemlich einzigartig, und dies gleich am Anfang. Der Schülerin machte der Theaterdirektor von Meiningen, wo die Familie damals lebte, nachdem er sie in einer Amateuraufführung gesehen hatte, das Angebot, bei ihm Schauspieler zu werden - und das wurde die Grümmer nach einigem Zögern auch. Man trauert ihr nachhinein noch darum, sie nicht als Gretchen, Klärchen, Käthchen gesehen zu haben, in den deutschen Mädchenpartien, die sie später in der Oper mit unvergleichlicher stimmlicher Anmut verkörpert hat.

Ihre Heirat mit dem Geiger Grümmer vertrieb sie vom Sprechtheater. Das Ehepaar siedelte in Aachen, wo damals der junge Karajan den Taktstock führte. Er hörte die Grümmer nach einem Abendessen zur Unterhaltung der Gäste singen - und hat die junge Hausfrau, ihm als Blumenmädchen in einer „Parsifal“-Aufführung ihre Stimme zu leihen. Bald darauf forderte er sie für den „Wildschütz“ an, ernannte sie zur Alice im „Falschaff“, machte sie zum Octavian im „Rosenkavalier“.

Aus Elisabeth Grümmer, der Schauspielerin im Hausfrauenrube-

stand, war die Grümmer geworden: eine Opernsängerin, deren Singstimme sich der ihrer Darstellungskunst auf unauffällige und unvergleichliche Weise verband.

Sie baute von Berlins Städtischer Oper in alle Welt wirkend ihre über drei Jahrzehnte hinstreichende Karriere auf ihrem Naturreiz, ihrer Stimme und ihrem Neinsagen auf, und mitunter ist man versucht, das letzte der wichtigsten Faktoren zu nennen. Sie war Wagners Eva, Elsa und Elisabeth. Aber zur Sieglinde sagte sie nein. Sie war erst Octavian, dann die Marschallin im „Rosenkavalier“, auch die Gräfin in Straussens „Capriccio“. Doch schon zur Arabella sagte sie nein. Sie war Puccinis Mimi, doch zur „Butterfly“ sagte sie nein. Sie sang Mozart, und da brauchte sie glücklicherweise selten nein zu sagen. In Mozarts Reich ging ihr die Sonne nicht unter.

KLAUS GEITEL



In Aachen von Karajan für die Oper entdeckt: Elisabeth Grümmer. FOTO: K.P.A.

Hamburg: „Bürger als Edelmann“ unter Savary

## Viel Jux mit Molière

Tumultuarisches Jahrmarktsgelächter im Hamburger Schauspielhaus: Zu wilden Trommelwirbeln und dreistem Pfeifengequatsch stürmen Musiker, Gaukler und Akrobaten die Bühne. Vor dem prachtvoll gestylten Portal Monsieur Jourdain, des berühmtesten Bourgeois Gentilhomme der Weltliteratur, spielt man derb und grell geschminkt als Vorpriester Molières bissige Balletkomödie vom „Bürger als Edelmann“ eine melodramatische Farce von der schönen Bauernmädchen Clara, die, süchtig nach höfischem Liebesglück, vom Sonnenkönig und seiner Entourage rüde vernachlässigt und zugrunde gerichtet wird. Lustvoll schenkt der Tod dazu seine weiße Fahne. Das Leben ein bitterer Spuk, ein schöner Gaukler-Traum. Molière als deftiges Volksvergögen mit eindeutig zweideutigem Gesten-Überschwang.

Der Franzose Jérôme Savary, der lange als Agent provocateur eines Theaters galt, das sich aus Verkürzungen durch freche Possenreizen zu befreien versuchte, hat Molières wohl populärstes Stück jetzt noch einmal mit dieser drallen Leit-Idee auf die Bühne gestellt, nachdem er sie vor Jahren bereits mit seinem Grand Magic Circus in Paris inszeniert hatte.

Man müßte schon ein arger Miesepeter sein, wenn man nicht sähe, daß das seinen anmindernden Reiz haben kann, dieses groteske Narrenspiel um den vertriebt verblendeten Mochtegem-Aufsteiger Jourdain mit scharfen buffonesken Attacken zu durchsetzen. Tänzer und Musikanten in die von frechem Dialogwitz geformte Handlung immer wieder wie eine wilde Horde aus Funken-Mariachen und Folies-Bergère-Balletteuren einfallen zu lassen, wie aufgedrehte Figuren eines Mummenschanzes, in den freilich zum „guten Schluß“ ein böser kalter Schnee bläst. Molières kluger Neu-Überset-

zer Tankred Dorst, auf dessen Erkenntnis sich Savary stützt, hat ja recht, wenn er hartnäckig das Entsetzen hervorkehrt, daß die Molièresche Komik düster umlauer. Der handfeste Zugführer Savarys mit seinem Hang zu zügellosen Erotomanen, die geschmacklich bei ihm bekanntlich nie unanfechtbar sind, hat hier allerdings einen Pferdefuß. Er bringt vor allem den Titelhelden in Bedrängnis. Auf dem Fießband der Gags, die er oder die man um ihn herum mit flotten Tempo produziert und an denen das Auditorium am Premieren-Grunddonnerstag seine helle Freude hatte, muß sich Heinz Schubert, der ja nun wirklich kein eindimensionaler Schauspieler ist und auch hier einige umwerfende Momente hat, auf eine Einfalt festlegen, die die tragikomischen Nuancen dieser keineswegs nur tölpelhaften Figur einfach wegwischt.

Gegen ihn wirkt Rosel Zech, die im übrigen auch einen vorzüglichen Musikmeister abgibt, als Madame Jourdain geradezu anrührend, wie aus einem bürgerlichen Trauerspiel. Ein Hauch unkarrierter Menschlichkeit zieht da mit ihr über die Bühne, unerlässliches Ingrediens Molièrescher Komödien.

Solche Anfälle subtiler Durchleuchtung des Molièreschen Personals aber vergehen schnell. Immer wieder heißt es nur: Einen Jux will er sich machen, und diesem gelächterlockenden Konzept Savarys ordnet sich das Ensemble mit satirischer Spielweise willig unter. Zu großer Form läuft dabei Alexandre Guini als Philosophienprofessor auf. Auch Hausberg Peter Zadek klatschte aus seiner Loge begeistert Beifall. Nun, nach all den Premieren-Debakeln kann er einen Publikumsfänger, wie er sich hier ankündigt, ja auch nur zu gut gebrauchen. KLARE WARNECKE

Weitere Termine: 30. März, 2. & 16. April. Kartenbestellung: 040/24 87 13.

Der verhängnisvolle Tanz der Salome - Zürich zeigt Gemälde und Aquarelle von Gustave Moreau

## Ein letzter Blick der enträtselten Sphinx

Cézanne und Renoir war er ein Greuel. Delacroix und Dali schätzten ihn. Zola zuckte über ihn die Schultern, und Marcel Proust faszinierte er. Die Kunsthistoriker haben ihn in der Schublade „Symbolismus“ beerdigt und beissen sich die Zähne daran aus, daß Rouault und Matisse seine Schüler waren. Die Karikaturisten, bekannte wie Daumier und unbekannt, griffen seine Motive auf und seine Bilder an. Er war mit seinen „öffentlichen“ Werken ganz 19. Jahrhundert und nahm mit den „unfertigen“ Bildern, die nach seinem Tode ans Licht kamen, bereits das 20. Jahrhundert vorweg.

Alle diese Widersprüche löst auch die große Ausstellung „Gustave Moreau, Symbolist“ im Kunsthaus Zürich nicht. Aber sie macht sie verständlich. Denn Moreau, 1826 in Paris geboren und 1898 dort gestorben, verkörpert auf sehr eigene Weise den künstlerischen Ehrgeiz seines Jahrhunderts. Da ist das Streben nach der allgemeinen Anerkennung, nach der Reputation, die die Teilnahme am Salon jedem Maler einbringt. Aber zugleich geht es um das Bewußtsein, daß der zum Akademismus degenerierte Klassizismus überwunden werden muß, in den Bildhauern wie in der Bildform.

Die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts, Moreaus Schaffenszeit, war jedoch auch dadurch gekennzeichnet, daß sie von keinem Zeitstil mehr geprägt wurde. Schließlich waren Ingres und Delacroix, Courbet und Delgas, Cézanne und Manet, aber auch Böcklin und Bouguereau Zeitgenossen Moreaus. Und es waren keineswegs nur die Impressionisten, die sich mit ihren Bildern weit vom Publikumsgeschmack entfernten. Während aber die Impressionisten im Laufe der Jahre mehr und mehr begründet wurden, galt Moreau nach seinem Tode als unzeitgemäß, weil das Pathos und das Gesuchte seiner Kompositionen eher auf den Akademismus zurückzuweisen als den Weg zu einer neuen Malerei vorzuzeichnen schienen.

Das war freilich nur die eine Seite von Moreaus Bildwelt, jene, die in Zürich mit Bildern wie „Odipus und die Sphinx“ (1894), „Junge Thracierin mit dem Haupt des Orpheus“ und „Die tätowierte Salome“ (beide um 1875), „Die Erscheinung“ (um 1876) oder der Studie zu „Jupiter und Semele“ (1889-1895) vertreten ist. Es sind jene großartigen Inszenierungen, die als klassische Erscheinungen, „Dionysos“, von seinen Pferden zerfleischt“, wird dem Betrachter noch einen befallbeisenden Blick zu und auch „Die enträtselte Sphinx“ scheint sich erst der Aufmerksamkeit ihres Publikums versichert zu haben, ehe sie sich von dem Felsen stürzt. All die geflügelten Wesen, die Moreau



Salome der zerstörerischen Femme fatale: Salome in Gustave Moreaus „Erscheinung“ (um 1875), aus der Zürcher Ausstellung. FOTO: KATALOG

aufbietet, die Chimären, Sphinxen, Greife, fliegenden Pferde und bunten Vögel, gewinnen kein Eigenleben, sondern bleiben - wie auch die meisten Figuren, die elegisch hingegossenen Leiber - reine Staffage.

Die Genauigkeit, mit der diese Bilder gemalt sind, erweist sich dabei gerade als kontraproduktiv, weil sie sich nicht zu deutlich werden läßt, daß die literarische Gedankenwelt der realen Bildwelt nicht standzuhalten vermag. Das gilt für die antiken Szenen, die alle die Spuren des Historismus tragen, und erst recht für die biblischen Bilder, denen es an Glaubenskraft mangelt. Aber damit steht Moreau ja nicht allein. Das 19. Jahrhundert hat - von den Nazarenern bis zu den Präraffaeliten - nur gemalte Illustrationen zu biblischen Geschichten, aber keine Bilder des Glaubens hervorgebracht.

Dagegen versteht Moreau zu brillieren, wo es um die Dekadenz geht, um die Entwürfe des Weltuntergangs, um Visionen der Einsamkeit und des Verhängnisses, verkörpert etwa in der „Femme fatale“. Es sind zwar die

gleichen Alpträume, die schon einen Füssli, Blake, Goya plagten, jedoch - ähnlich wie bei John Martin, Gustave Doré oder Ferdinand Knopff - à la mode monumentalisiert und trivialisiert. Immerhin gelingen Moreau großartige Bildfindungen. Seine Salome, im Schritt erstarrt, mit ausgestreckter Hand scheinbar im Tanz versunken oder die „Erscheinung“ des Johannes-Kopfes beschwörend, verkörpert sozusagen Eva und Lilith in einem. Bei diesen Bildern schließt sich kein historisierendes Befremden zwischen Betrachter und Bild.

Das ist nicht die einzige positive Erfahrung, die man in dieser Ausstellung macht. Bereits am Eingang hängt die großartige Ölskizze eines Reiters in einer flachen Landschaft mit ganz tief gelegtem Horizont, die auf alle Detailgenauigkeit verzichtet und die Bewegung des Pferdes wie die Sturmwolken am Himmel nur mit kurzen, breiten Pinselstrichen andeutet. Unweit davon steht man „Der Tod bekrönt den Turniersieger“, ein größeres Format, aber auch wieder nur skizzenhaft ausgeführt, was aber die

Wirkung, die von dem zur Statue erstarrten Tod ausgeht, der mit ausgestrecktem Arm (wie später dann Salome) den Sieger auf seinem Pferd aufhält, nur verstärkt.

Diese „unfertigen“ Bilder müssen für Moreau eine besondere Bedeutung gehabt haben, sonst hätte er sie nicht aufbewahrt. Darunter sind nicht nur sehr frühe Werke - wie der Reiter, der 1853/54 entstand, oder der „Tod“ von 1855/60 -, sondern auch Gemälde aus späteren Zeiten. Und immer fällt die Zurückhaltung in der Farbgebung auf. Der „Tod“ begnügt sich mit einer Braun-Gelb-Palette, zu der nur noch ein fahles Rot kommt. Die kleinen Landschaften, die um 1890 gemalt wurden, sind in dunklen braunen Tönen gehalten, wobei die Figuren - der musizierende oder der schmerzzerzerrte Orpheus - erst bei genauem Hinsehen hervortreten, weil Berge, Bäume, Wolken lediglich Schemen, nicht mehr Abbilder sind.

Von diesen malerischen Skizzen ist es nur noch ein kleiner Schritt zur völligen Abstraktion, und auch diesen Schritt ist Moreau schon gegangen. Die Ausstellung zeigt ein halbes Dutzend „abstrakter Studien“ - das Musée Moreau in Paris bewahrt sehr viel mehr auf -, von denen man nicht weiß, aus welchen Beweggründen sie gemalt wurden. Belanglos und bloße Farb- oder Kompositionsproben können sie nicht gewesen sein, denn dann hätte Moreau sie nicht sorgfältig gerahmt und erhalten.

Anders als später Kandinsky, der seine abstrakten Kompositionen ohne irgendwelche Anleihen aus der Realität entwickelte, geht Moreau offenbar von Landschaftsvorstellungen aus. Darin ähnelt er übrigens Wilhelm Busch, von dem es ebenfalls eine ganze Reihe abstrakter Ölskizzen gibt, die nur im Kontext mit seinem übrigen Œuvre als „Landschaften“ zu bestimmen sind, weil kompositorische Ähnlichkeiten bestehen. Wie Busch hat auch Moreau seine abstrakten Bilder zu seinen Lebzeiten nicht gezeigt, so daß sie ohne Einfluß auf die Kunst des 20. Jahrhunderts blieben.

„Entdeckt“ wurden sie erst Ende der fünfziger Jahre im Zuge der Überbewertung aller nichtfigurativen Malerei, wobei man dazu neigte, ihre Bedeutung zu überschätzen. Sie müssen jedoch - das macht die Zürcher Ausstellung nachdrücklich deutlich - im Zusammenhang des Gesamtwerks als eine von vielen möglichen Ausdrucksformen gesehen werden. Der Symbolismus Moreaus ist eben nicht nur enigmatische Inhaltskunst, er wird von einer erstaunlichen Sicherheit der Komposition getragen, die - unabhängig von der gedanklichen „Bedeutung“ - das Bild prima vista zu einem ästhetischen Genuß macht. (Bis 25. Mai; Katalog 40 Sfr.)

PETER DITTMAR

Immer tiefer in Erkenntnisnot und Verwirrung: Berlin spielt zwei „Bruchstücke“ von Samuel Beckett

## Was tun mit dem schwarzen Mann am Fenster?

Samuel Beckett wird 80. Ihn zu Ehren werden zwei Nebenwerke aus dem schier ungeheuerlichen Opus des Meisters in Szene gesetzt. Zwei Bruchstücke, zwei kurze szenische Improvisationen. Wieder die Offenlegung zweier Rätselstücke. Zwei Fragmente, beide deutlich und vorzüglich unfertig: „Bruchstücke“.

Was sieht man? Wenn wir die kleine Werkstatt des Schiller-Theaters betreten, liegt die Szene schon offen. Ein dunkler Büroraum. Zwei Schreibtische. Kahle Wände. Das Fenster an der Hinterwand steht offen. Vom Fenster eine schwarze Gestalt, die sich den ganzen Spielablauf nicht regnen wird.

Ein Mann blickt hinunter auf die halbbelle Mondlandschaft. Zwei (was sind sie eigentlich?) Büromenschen, Ankläger, staatsanwaltliche Folgefolger? Zwei penible Auftragsfiguren betreten den dunklen Büroraum. Sie

breiten ihre Akten aus. Sie sind beschäftigt, den dunklen, unbeweglichen Mann am Mondfenster geheimnisvoll festzulegen. Sie bereiten Anklageschreiben vor. Vorwürfe werden laut. Faßbar sind die nicht. Die beiden Bürowirren überlegen, ob sie die dunkle Figur der Undurchschaubarkeit nicht einfach vom Fenster in die Tiefe stürzen sollten? Sie lassen es sein.

Sie tragen ständig Material gegen ihn zusammen. Sie kommen nicht weiter. Das Licht an ihren beiden Schreibtischen erlischt immer wieder geheimnisvoll. Die Aktenmenschen wird ständig unbehaglich unterbrochen. Die beiden Aktenmenschen geraten immer tiefer in Erkenntnisnot und Verwirrung. Lauter offene Fragen.

Aber wie bei Beckett so oft: Eine Grundbedeutlichkeit des Menschlichen wird deutlich erkennbar. Eine

immer wieder so schreckliche wie komische Grundsituation der Bedrohung macht sich kund. Beckett bricht ab. Das Fragment endet, ohne zu einem einsichtigen Ende gekommen zu sein. Ein „Bruchstück“.

Zweite Variation: Ein ärmlicher Blinder sitzt am Straßenrand. Er geist. Er bettelt, ohne daß jemand, den er anbeten könnte, sichtbar würde weit und breit. Nur ein alter, ebenso ärmlicher verkommener Invalid rollt auf einem hölzernen Rollstuhl heran. Er hat ein Bein verloren. Wie, erfährt man nicht.

Die beiden, der Augenlose und der Beine, treten miteinander in eine komische, tief unerfreuliche Beziehung. Sie reden miteinander. Sie wollen gemeinsame Sache machen. Zwei Menschenruinen beschließen, sich aneinander aufzurichten, sich zu helfen. Das mißlingt gründlich. Die Szene bricht ab. Mehr ist nicht.

Aber zweimal hat man wieder etwas von der Szenenmagie Samuel Becketts erfahren, etwas von seiner tiefen Menschentrübsinnigkeit. Andeutungen von seinem grausam-lustigen Humor. Immer nur den Vorgesmack eines Rätsels. Bruchstücke einer Tragödie. Zwei Fragmente.

Sie gehören zu den Meisters Hauptwerk sicherlich nicht. Beide Etüden werden hier - von Rolf Schult und Rainer Pigulla - ständig so geheimnisvoll wie deutlich gespielt. Das zu verfolgen, ist ständig und durchschaubar, aber höchst faszinierend und immer wieder (auf Becketts Weise) von einer schier trübsinnigen Qualität.

Inszeniert hat die beiden Rudimente des Tragischen Frank Arnold, sachgemäß, realistisch sicher und ganz ohne falschen Quail. Dabei schwebend und auf sozusagen finstere Weise heiter. Großer Beifall.

FRIEDRICH LUFT

Die Rolle muß stimmen, damit man sie füllen kann: Brigitte Horney wird 75

## Der „Abschied“ war der Anfang

Das gibt es nur in deutschen Zeitungen, hat Brigitte Horney einmal gesagt, daß hinter dem Namen das Alter steht. Das hat nichts mit meiner Leistung zu tun. „Wo sie recht hat, hat sie recht. Aber was soll man machen? Heute hat sie Geburtstag. In Berlin kann sie zur Welt, und das Preußische dieser Stadt hat sie mit ins Leben genommen - man hört es, wenn sie „Leistung“ sagt und wenn sie von einer Rolle Stimmigkeit fordert. „Dann kann man sie füllen.“ Auch das hat sie in Berlin gelernt. Bei Mary Wigman, wo sie Ausdruckstanz kennen sollte.

Bei der Wigman muß Brigitte Horney jenes Blut geleckt haben, das einen Lebenslang als Theater fesselt. Sie nahm Schauspielunterricht, ging zu einem Wettbewerb - und gewann prompt den ersten Preis. 1930 spielte sie in Würzburg - und unter Robert Siodmak in dem Film „Abschied“.

Bereits im Jahr darauf kam sie wieder nach Berlin, zu Heinz Hilpert an Deutsche Theater - da war sie 20. Sie muß ein wunderbares Mädchen ge-

wesen sein, vor allem bei Shakespeare. Denn sie war zwar schmal, aber niemand hätte sie als zart bezeichnet. Als Rosalinde, die den Knebel verkappte Viola muß sie hinreichend gewesen sein. Die Filme jener Jahre lassen es ahnen: Hilpert's „Liebe, Tod und Teufel“ nach Stevensons „Flaschenteufel“ (1934), auch noch „Das Mädchen von Fanö“ (1940) oder „Illusion“ (1941). In „Münchhausen“ wirkte sie mit, dann ging sie in die Schweiz, aus der man 1946 vernahm, sie sei einem Langenleiden erlegen. Zum Gegenbeweis trat sie im selben Jahr wieder auf. In Zürich spielte sie, wiederum unter Hilpert, in Stücken von Max Frisch und Jean-Paul Sartre; auch im Film sah man sie wieder. Aber dann heiratete sie und wohnte in Boston.

Hilpert holte sie noch einmal, an sein Deutsches Theater in Göttingen, zwischen 1953 und 1956, als Zuckmayers „Ulla Windblad“ und als Alkmene in Kleists „Amphitryon“. Dann schien uns Brigitte Horney endgültig

verloren. Nach Europa kam sie nur zu Stippvisiten, zu Filmen wie „Ruf der Wildgänse“ oder „Das Erbe von Björndal“ oder zu Fernsehspielen. Das war alles - und zu wenig.

Plötzlich war sie bei Harry Buckwitz in Zürich, 1975, als umwerfende „Irr von Chailot“. Und so langsam kamen unsere Fernsehmacher dahinter, was wir an ihr haben. Als liebenswürdige Adele erschien sie dann, neben Carl Heinz Schrott, gegenwärtig ist sie auf dem Bildschirm „Teufels Großmutter“. Denn „spielen“ tut sie eigentlich nie. Sie saugt eine Figur in sich auf. „Ich mache mich leer, so daß nur noch eine Hülle von mir da ist. Da packe ich dann alles rein - das ist doch der Witz an der Schauspielerei.“

Deswegen würde sie gern bei einem Regisseur spielen, bei dem alles „phantastisch“ sei, weil er eben das von seinen Schauspielern fordert, bei Rudolf Nohte. Der weiß es nur noch nicht. An diesem Geburtstag sei sie ihm ans Herz gelegt. Das müßte wirklich phantastisch werden.

HORST ZIERMANN



Von Shakespeare Mädchen, die sich als Knebel verkleiden, bis zu „Teufels Großmutter“. Brigitte Horney. FOTO: DPA

## JOURNAL

Streit zwischen Béjart und Nurejew geht weiter

Die beiden Tänzer der „Pariser Oper“, die Maurice Béjart zu Ersten Solisten befördert hatte (s. WELT v. 26. 3.), sind von der Direktion des Hauses wieder in ihren vorigen Status zurückversetzt worden. Der Streit zwischen Nurejew und Béjart ist damit aber noch nicht beigelegt. Während Béjart im französischen Fernsehen Nurejew der Lüge bezichtigte, weil er ihm gegenüber die Beförderung der Tänzer zugestimmt, der Direktion gegenüber aber diese Zustimmung bestritten habe, kontierte Jean-Louis Martinoty, der Präsident des Verwaltungsrates und Operntendant, Béjart schneide „eine psychologisch schwierige Periode zu durchleben“ und halte deshalb seine Wünsche für Realität.

Chagalls Erbe noch nicht freigegeben

Das künstlerische Erbe von Marc Chagall ist auch ein Jahr nach dem Tod des französisch-russischen Malers noch nicht freigegeben. Nach Angaben der Konservatorin des Chagall-Museums in Nizza erhält die Familie den Großteil der Kunstwerke, deren Wert auf rund eine Milliarde Francs (300 Millionen Mark) geschätzt wird. Chagall hat mehr Bilder als angenommen zurückgehalten. Die Erben werden einen Teil wahrscheinlich dem Staat als Abgeltung der Erbschaftsteuer überlassen, wie Picassos Erben nach dem Tode des Malers.

Zur Erinnerung an Herbert Spangenberg

Am 29. Festival Zweier Welten von Spoleto (24. Juni bis 13. Juli), dem im September das „Festival dreier Welten“ in Melbourne folgt, wird sein Gründer Giancarlo Menotti zum Ehrenpräsidenten der Stiftung ernannt werden. Die Ehrung erfolgt zum 75. Geburtstag des Komponisten, dessen Oper „The Saint of Bleeker Street“ von 1954 das Festival im Rahmen eines Galaabends eröffnet.

Giancarlo Menotti wird Spoleto Ehrenpräsident

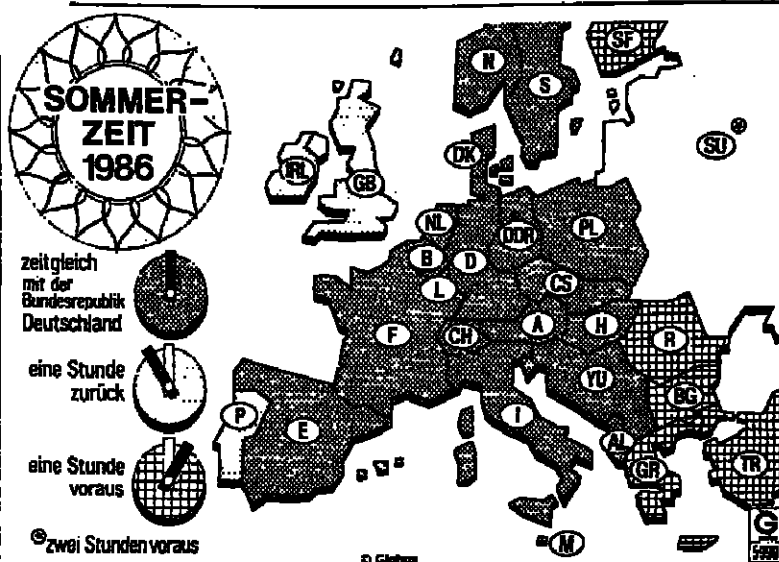
Beim 29. Festival Zweier Welten von Spoleto (24. Juni bis 13. Juli), dem im September das „Festival dreier Welten“ in Melbourne folgt, wird sein Gründer Giancarlo Menotti zum Ehrenpräsidenten der Stiftung ernannt werden. Die Ehrung erfolgt zum 75. Geburtstag des Komponisten, dessen Oper „The Saint of Bleeker Street“ von 1954 das Festival im Rahmen eines Galaabends eröffnet.

## AUSSTELLUNGS-KALENDER

Amsterdam: Keith Haring - Stedelijk Museum (bis 12. Mai)  
Berlin: Absolut modern sein - Kunsthaus (bis 8. Mai)  
Bonn: Oskar Kokoschka - Rhein. Landesmuseum (bis 27. April)  
Bochum: Aus den Trümmern - Museum (12. April bis 31. Mai)  
Dortmund: Bilderwelten II - Museum für Kunst und Kulturgeschichte (bis 8. Mai)  
Düsseldorf: Keramik in der Weimarer Republik - Hetjens-Museum (bis 19. Mai)  
Ein anderes Klima - Künstlerinnen gebrauchen neue Medien - Kunstsalon (bis 11. Mai)  
Köln: Walter Dahn (bis 4. Mai)  
Spanische Fotografie zwischen den Weltkriegen (6. April bis 11. Mai)  
beide Museen Folkwang  
Frankfurt: Welt ohne Alltag - Modegraphik - Museum für Kunsthandwerk (bis 18. Mai)  
Hildesheim: Franz Eggenschwiler - Roemer-und-Palais-Museum (bis 19. Mai)  
Karlsruhe: Le Corbusier - Kunstverein (bis 18. Mai)  
Krefeld: Aquatinta - Neue Ausgrabungen im römischen Badepark 1970-1985 - Burg Linn (bis 25. Mai)  
Beuys, Judd, Oldenburg und Serra - Museum Haus Lange (bis 30. April)  
Ludwigshafen: Paul Hindemith - Der Komponist als Zeichner - Wilhelm-Hack-Museum (3. April bis 4. Mai)  
München: Meisterzeichnungen aus sechs Jahrhunderten - Haus der Kunst (bis 25. Mai)  
Odilon Redon - Villa Stuck (bis 8. Juni)  
Münster: Gotische Tafelmalerie - Westf. Landesmuseum (13. April bis 1. Juni)  
Nürnberg: Egon Schiele - Kunstsalon (23. April bis 22. Juni)  
Offenbach: Werner Eikel - Kalligraphie - Klippings-Museum (bis 20. Mai)  
Oldenburg: Silberschmiede - International - Landesmuseum (bis 27. April)  
Paris: Wien 1880-1938 - Centre Georges Pompidou (bis 5. Mai)  
Regensburg: Gruppe Spitz (1888-1965) Städt. Galerie (12. April bis 25. Mai)  
Schleswig: Bilder zur Weltliteratur - Schloß Gottorf (bis 25. Mai)  
St. Florian: Österreichische Welt des Barock - Augustiner Chorherrenstift (25. April bis 28. Okt.)  
Tübingen: Picasso - Kunstsalon (5. April bis 25. Mai)  
Zürich: Jean Fautrier - Kunsthaus (bis 4. Mai)



## Sommerzeit: Die Nacht zum Ostersonntag wird in den meisten europäischen Ländern um eine Stunde kürzer sein



## Vom Nordkap bis Sizilien werden Uhren umgestellt

In der Nacht zum Ostersonntag, am 30. März um zwei Uhr morgens, werden in den meisten europäischen Ländern wieder einmal die Uhren eine Stunde vorgestellt. Auf Sommerzeit schalten außer den Ländern der europäischen Gemeinschaft auch die DDR, Bulgarien, die CSSR, Finnland, Jugoslawien, Malta, Norwegen, Österreich, Polen, Rumänien, die Sowjetunion, die Schweiz, Schweden, Ungarn und Zypern.

Die seit 1980 nach 30jähriger Pause wieder eingeführte Sommerzeit macht in der Wirtschaft, im Handel und im Verkehr kaum noch Probleme. Lediglich der menschliche Organismus zeigt zuweilen Anpassungsschwierigkeiten. So klagen beispielsweise Menschen mit Schlafstörun-

gen über die „verlängerten Tage“. Kinder, die bei Tageslicht nur schwer ins Bett zu kriegen sind, drücken morgens verschlafen die Schulbank.

Verantwortlich für eine pünktliche Umstellung von Winter auf Sommerzeit ist in der Bundesrepublik Deutschland die Physikalisch-Technische Bundesanstalt in Braunschweig und Berlin. Die Zeit wird durch eine Atomuhr festgelegt, die höchstens eine Sekunde in einer Million Jahren vor- oder nachgeht. Anders und doch exakt arbeitet die Sonnenuhr (Foto). Sie schert sich nicht um Winter- oder Sommerzeit, sondern richtet sich strikt nach dem Stand des Gestirns, das ihr den Namen gab.



## Das Wetter zu Ostern: „bescheiden“

AP, Frankfurt  
Die Wetteraussichten für die Feiertage beschrieb eine Expertin des Deutschen Wetterdienstes knapp mit „bescheiden“. Nachdem schon gestern eine Kaltfront mit Regen und Sturm von Norden nach Süden über ganz Deutschland gezogen war, erwarten die Meteorologen zum Wochenende Temperaturen von nur noch fünf Grad und Niederschläge in allen möglichen Variationen: als Regen, Schnee- und Graupelschauer. Da sich viele Osterurlauber von angekündigten Schlechtwettermeldungen nicht aufhalten ließen, staut sich gestern der Verkehr auf den Autobahnen. Auf 40 Kilometer zwischen Bleichwiese auf der Hansalinie zwischen Münster und Greven, 25 Kilometer Stau registrierte die Polizei auf der linksrheinischen Autobahn Mönchengladbach-Koblenz bei Meckenheim.

## Gift-Wein im Handel

AP, Stuttgart  
Mindestens 360 Flaschen mit Methanol versetzter Wein sind in Baden-Württemberg in den Handel gelangt. Das teilte gestern ein Sprecher des Stuttgarter Gesundheitsministeriums mit. Der 1984er Barbera d'Asti „Pippone“ wurde vor allem an Gaststätten und Einzelhändler im Raum Mannheim/Heidelberg/Karlsruhe geliefert, dazu an jeweils eine Adresse in Südbaden und in Kassel. Es kann nach Angaben des Ministeriums nicht ausgeschlossen werden, daß der Gift-Wein bereits beim Endverbraucher ist. Bei Anzeichen von gesundheitlichen Störungen, besonders Sehstörungen, solle sofort ein Arzt angeschrieben werden.

## Bußgeld für ASU-Muffel

dpa, Köln  
Vier bis fünf Millionen Autofahrer haben es versäumt, die für ihren Wagen vorgeschriebene Abgas-Sonderuntersuchung (ASU) fristgemäß bis zum 1. April vornehmen zu lassen. Von Dienstag nach Ostern an wird die Polizei Bußgelder bis zu 100 Mark verhängen, wenn die ASU-Plakette fehlt oder der Prüfmonat überschritten wurde. In den nächsten Wochen rechnen die TÜV-Prüfstellen mit einem Ansturm säumiger Autofahrer.

## Meinung zu Sterbehilfe

DW, Bonn  
64 Prozent der Deutschen billigen die Sterbehilfe, die der Chirurg Professor Julius Hackethal einer 68 Jahre alten Krebspatientin zuweilen werden ließ. Das ermittelte das Institut für Demoskopie Allensbach in einer Umfrage. Der Arzt hatte der unheilbar kranken Frau Zyanalkal zur Verfügung gestellt. Hackethal steht deswegen unter Anklage.

## „Hell's Angels“-Plädoyer

AP, Hamburg  
Nach 124 Verhandlungstagen hat am Donnerstag die Staatsanwaltschaft im Prozess gegen 13 Mitglieder der Rockergang „Hell's Angels“ vor dem Hamburger Landgericht mit dem Plädoyer begonnen. Die Staatsanwaltschaft sieht den Beweis dafür erbracht, daß die „Höllengänger“ in mehreren Hamburger Diskotheken Schutzgelder erpreßten. Für die Gesamtwürdigung der Vorwürfe, zu denen die Mitgliedschaft in einer kriminellen Vereinigung, Körperverletzung und Vergewaltigung zählen, sind drei Tage angesetzt. Das Urteil wird im Mai erwartet.

## Nachtpost im Airbus

dpa, Bonn  
Vom 1. April an wird die Deutsche Bundespost die Nachtpost auf vier Linien mit dem Airbus A310 befördern. Das Bundespostministerium teilte gestern mit, daß die Lärmbelastung für Flughafenbewohner erheblich gesenkt werde, da der neue Airbus geräuscharmer fliege als die Boeing 727. Der Airbus wird auf den Strecken Stuttgart-Frankfurt-Hamburg, München-Frankfurt-Köln, Hamburg-Frankfurt-Stuttgart und Köln-Frankfurt-München eingesetzt.

## 55 000 Hektar verbrannt

dpa, Caracassonne  
Heftig wütende Waldbrände haben 1985 im französischen Mittelmeerraum 55 000 Hektar Baum- und Buschbestände vernichtet. Dies wurde am Donnerstag bei der Generalversammlung einer regionalen Organisation zur Bekämpfung von Waldbränden bekannt.

120 Jahre  
Ihre  
ROLEX  
mit dem  
Deiler  
ZU GUTER LETZT

Schwarz-Schilling auf Frauen-Suche, beteiligt die Agentur Reuters einen Bericht über den Bundespostminister, der von Politikerinnen und Vertreterinnen von Frauenverbänden wissen will, welche „Frauen der deutschen Geschichte“ ein würdiges Motiv für die neue Briefmarken-Dawserie sein könnten. Er will damit „Bewusstseinsbildung in hohem Stil“ betreiben.

## Gegossenes Silber im Kofferraum

Mutmaßliche Diebe der Reliquie des heiligen Adalbert gefaßt / Statue eingeschmolzen?

DW, Warschau  
Nach einwöchiger Fahndung hat die polnische Polizei die mutmaßlichen Diebe der Grabfigur des heiligen Adalbert verhaften können. Dies wurde jetzt in Warschau bekannt. Die 15 Kilogramm schwere Figur aus massivem Silber, die am Donnerstag vergangener Woche aus dem Dom zu Gnesen gestohlen worden war, ist aber vermutlich endgültig verloren. Die Diebe sollen sie eingeschmolzen haben, hieß es in der Hauptstadt.

Die Täter waren durch Fenster im Seitenschiff des Doms eingedrungen, nachdem sie die Schutzgitter durchsägt hatten. Neben der unschätzbaren Grabfigur aus der Werkstatt des Danziger Goldschmieds Peter von der Rennen aus dem Jahre 1662 schmolzen die Diebe auch sieben kleine Engel ein, die den ehemaligen Sarkophag mit den Reliquien des Heiligen bewacht hatten.

Die Polizei nahm den Informationen zufolge fünf Mitglieder einer Bande fest, die sich auf den Raub von Kunstgegenständen aus polnischen Kirchen spezialisiert hatte. Drei der mutmaßlichen Diebe, ein Mann und zwei Frauen, wurden in der Nacht zum Donnerstag festgenommen, nachdem bei einer Straßenkontrolle im Kofferraum ihres Wagens mehrere Kilo erst vor kurzem gegossenes Silber entdeckt worden waren.

Der von den Polen als Nationalheiliger verehrte Adalbert wurde im Jahre 966 als Sproß eines böhmischen Fürstengeschlechts in Litzke bei Parubitz geboren und in der Magdeburger Domschule erzogen. 983 wurde er Bischof von Prag, wo sein Wirken jedoch erfolglos blieb. Schließlich legte er sein Amt nieder. Nach mehrjährigem Aufenthalt in Rom kehrte er nach Prag zurück, ging als Missionar zu den Ungarn und schließlich zu den

Preußen, wo er zu Tenkitten westlich von Königsberg den Märtyrertod erlitt.

Der Legende zufolge mußte der damalige polnische Herrscher Boleslaw Chrobry den Heiden, die den Missionar erschlagen hatten, dessen Leichnam mit Gold aufwiegen. Doch der polnische Staatsschatz reichte zum Aufwiegen nicht aus. Erst als eine alte Polin einen Grosz, ihre ganzen Ersparnisse, auf die Waage legte, senkte sie sich. Sie blieb auch im Gleichgewicht, als auf der einen Seite nur noch eine Münze und auf der anderen Seite der Tote lagen.

Der Leichnam wurde in Gnesen bestattet. Kaiser Otto III. stiftete hier im Jahre 1000 das gleichnamige Erzbistum. 1039 schließlich wurden die Gebeine des heiligen Adalbert nach Prag gebracht, wo sie seither in einer silbernen Reliquienbüste im Veitsdom bestattet sind.

## Shakespeares Verse für Knastbrüder

In der britischen Haftanstalt Dartmoor proben Insassen den Ausbruch – für den Film

SIEGFRIED HELM, London  
Zum ersten Mal in der Geschichte des britischen Films wird ein Spielfilm in einem Gefängnis gedreht – und nur dort. Mit Gefängnisinsassen als Schauspielern. Mit einem Drehbuch, verfaßt von Straftätern. Das Londoner Innenministerium gab grünes Licht für das Projekt, das in der Haftanstalt Dartmoor realisiert wird, wo Mörder, Sexualverbrecher und Ganoven Strafen verbüßen, die bis zu lebenslänglich reichen.

Verständlicherweise muß Regisseur Paul Schoelman ausschließlich an Originalschauplätzen hinter Mauern drehen. Seine Darsteller würden sonst wohl nicht bei der Stange bleiben und bei der nächstbesten Gelegenheit ausbrechen. Als auf dem Anschlagort der Anstalt Freiwillige gesucht wurden, meldeten sich von den 500 Insassen immerhin 50. Profis der Royal Shakespeare Company testeten daraufhin die Schauspielertalente der Ganoven.

Produzent Paul Chapple, als Mitarbeiter von Meisterregisseur Jack Gold („Sacharow“) bekannt, konnte sich unterdessen der tatkräftigen Unterstützung des Britischen Filmstudios versichern und das Projekt mit seinem Budget von zwei Millionen Mark flott machen. Im Juni beginnen die Dreharbeiten.

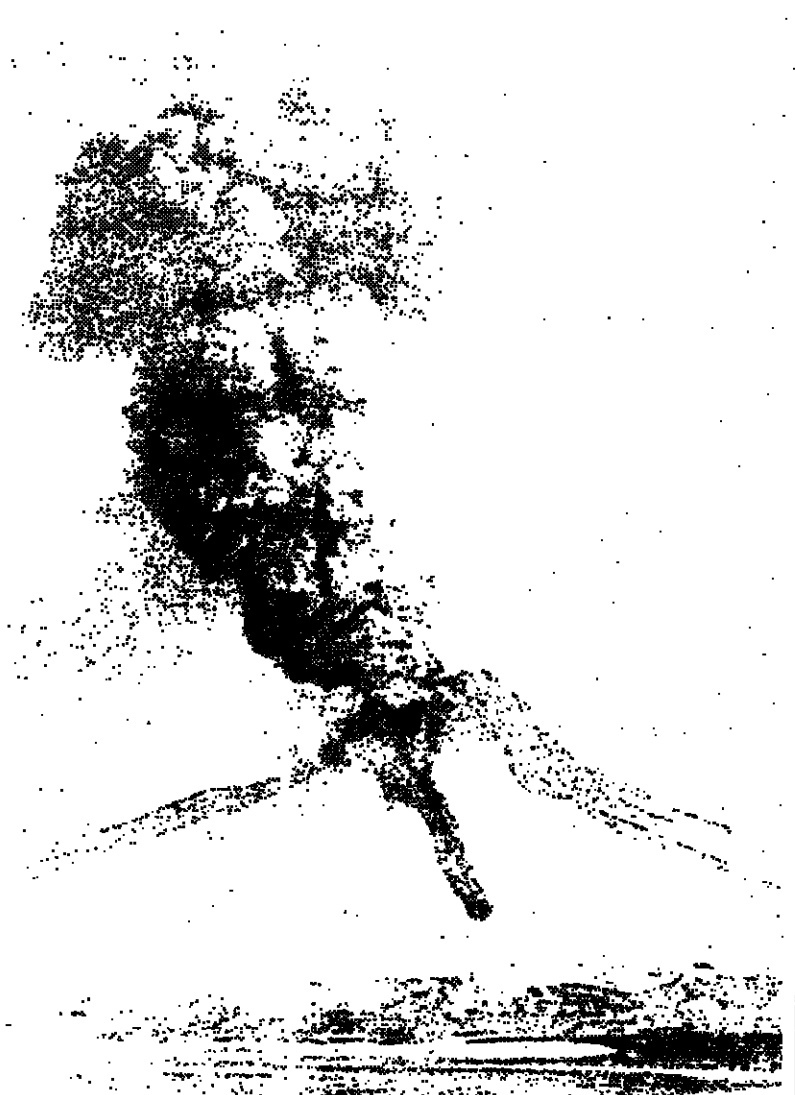
Die Schauspieler Alice Krige, die mit den angehenden Sean Connerys und Michael Caines hinter verschlossenen Türen in der Zelle Workshops veranstaltet, über ihre Erfahrungen: „Die betreten völliges Neuland. Doch ihr Konzentrationsvermögen war erstaunlich, vermutlich deshalb, weil sie so isoliert leben.“

Cicely Berry, bei den Shakespeare Players für Bühnen-Englisch zuständig, hatte einige Mühe, die Aussprache der Knastbrüder mit Shake-

speares „Coriolan“ als Übungstext abzuschleifen. Gefängnisdirektor John May hat den Hauptdarstellern erlaubt, praktisch ganztägig an dem Filmprojekt zu arbeiten. Die Gefängnisinsassen sollen einen richtigen Spielfilm über das Leben hinter Mauern machen. So kommt es nicht von ungefähr, daß eines der beiden Drehbücher den Arbeitstitel „Das steinerne Hotel“ trägt.

Die Begeisterung der Mitwirkenden ist grenzenlos. So mußte Direktor May alle seine Aufseher aufbieten, als die Szene „Gefängnisausbruch“ geprobt wurde – so realistisch spielten seine „Schutzbefohlenen“.

Der Gefängnisdirektor hatte den Filmkünstlern allerdings eine Bedingung gestellt: „Der Inhalt darf unter keinen Umständen dokumentarisch sein. Der künstlerischen Freiheit aber sind deshalb keine Grenzen gesetzt.“ (SAD)



Vulkanausbruch südwestlich von Anchorage

FOTO: AP

## Augustines Aschenfahne

DW, Anchorage  
Nach dem Ausbruch des Vulkans „Augustine“ bei Anchorage in Alaska, dem nordwestlichsten Bundesstaat der Vereinigten Staaten, wurde am Freitag von den Behörden Katastrophenalarm gegeben. Eine dicke Wolke aus Asche und Rauch zieht in nordöstlicher Richtung auf die 285 Kilometer entfernte größte Stadt Alaskas zu. Nach Angaben von Vulkanologen ist die Wolke 15 Kilometer hoch. Geschäfte und Fabriken schlossen daraufhin vorzeitig ihre Türen und schickten Arbeiter und Angestellte nach Hause. Personen mit Atemproblemen wurden empfohlen, ihre Wohnungen nicht zu verlassen.

Der 1228 Meter hohe Vulkan liegt auf einer unbewohnten Insel im Cook-Inlet, einem breiten Meeresarm, der bis nach Anchorage reicht. „Augustine“ brach zuletzt vor zehn Jahren aus. Flugzeuge wurden aufgefordert, die gewaltige Rauch- und Aschenfahne weiträumig zu umfliegen. Anchorage ist stark frequentierter Flughafen für Zwischenlandungen von Maschinen, die über die Polroute Tokio anfliegen.

## LEUTE HEUTE

## Gegenbesuch

Zur Erinnerung an die amerikanische Schülerin Samantha Smith, die 1983 in Moskau vom damaligen Parteichef Jurij Andropow empfangen worden war und die im vergangenen Jahr bei einem Flugzeugunfall ums Leben kam, erschien jetzt eine sowjetische, elfjährige Schülerin im Weißen Haus. Dort wurde am Donnerstag Katerina Lytschewa mit einem herzlichen Lächeln und einem festen Händedruck von Ronald Reagan begrüßt. Begleitet wurde sie von ihrer Mutter und einem Mitglied der amerikanischen Organisation „Children as the Peacemakers“ (Kinder als Friedensstifter). Am Tag zuvor hatte Katia in einer Washingtoner Schule Papier-Tauben mit kleinen Gedichten sowjetischer Kinder verschenkt.

## Gestiftet

Ein Gemälde der Sängerin Joni Mitchell, eine Kohlezeichnung von Bob Dylan, Werke von Andy Warhol und Roy Lichtenstein gehörten zu den Spenden bekannter Zeitgenossen, die am Mittwoch im New Yorker „Hard Rock Cafe“ versteigert wurden. Die 400 000 Dollar Erlös kommen der Hungerhilfe für Afrika zugute. Für den guten Zweck wurden insgesamt 75 Werke gestiftet. Den höchsten Preis erzielte eine Collage von Roy Lichtenstein. Sie wechselte für 37 000 Dollar den Besitzer.

## Guter Geschmack

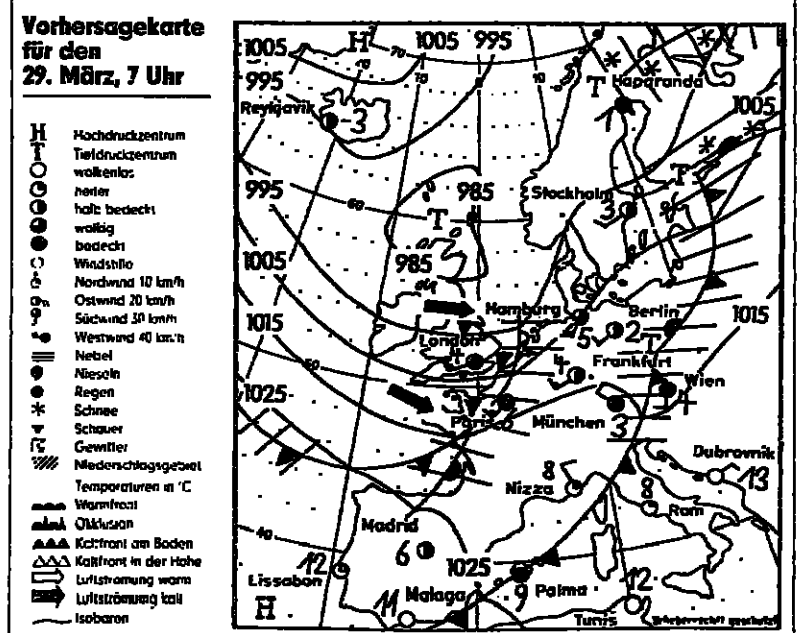
Ein Millionengeschäft geht den Briten buchstäblich durch die Lippen, vermutet die Textillobby des Landes. Denn das Königshaus hat ausdrücklich untersagt, daß Prinz Andrew und seine Braut Sarah Ferguson auf textiler Unterlage an breiten Brustkörben prangen: T-Shirts mit ihrem Konterfei sind in den „Regeln des guten Geschmacks“, aufgestellt für die Hochzeit am 23. Juli, verboten worden. Aber ansonsten kann so ziemlich alles mit dem Porträt des königlichen Paares bedruckt werden. Die britische Souvenirindustrie rechnet mit einem Umsatz von rund 200 Millionen Pfund (mehr als 600 Millionen Mark). Prinz Andrew und seine Braut werden ihre Köpfe auf Handtüchern, Tassen und Ständern wiederfinden.

## WETTER: Wind und Schauer

Lage: Tiefdruckgebiete ziehen vom Atlantik nach Skandinavien, sie lenken kühle Meeresluft nach Deutschland.

Vorhersage für Samstag: Anfangs aufgelockerte, im Tagesverlauf zunehmende Bewölkung mit Schauern. Temperaturen um 10 Grad, nachts 6 bis 3 Grad. Frischer bis stürmischer Wind aus Süd bis West.

Weitere Aussichten: Am Sonntag vereinzelt Schauer. Am Montag in



Temperaturen in Grad Celsius und Wetter vom Freitag, 12 Uhr (MEZ):

Land	Stadt	Temperatur	Wetter
Deutschland:	Berlin	17	bw
	Bielefeld	11	bw
	Braunlage	11	bw
	Bremen	11	bw
	Dortmund	11	bw
	Dresden	11	bw
	Düsseldorf	11	bw
	Erfurt	11	bw
	Essen	11	bw
	Frankfurt	11	bw
Österreich:	Wien	11	bw
	Salzburg	11	bw
	Linzer	11	bw
	Wien	11	bw
	Salzburg	11	bw
	Linzer	11	bw
	Wien	11	bw
	Salzburg	11	bw
	Linzer	11	bw
	Wien	11	bw





Christine Pfundt: Frühling am Hambacher Schloß

Wer mir das früher einmal androht hätte, in unbeschwerteren Abschnitten meiner Biographie, dem wäre mein Hohnlachen in die Quere gekommen. Aber nun war sie an mich ergangen, diese verdammte, verdammte warmherzige und unoriginielle Aufforderung, Ostern bei Menschen mit kleinen Kindern zu verbringen.

„Am allerbesten, du nimmst schon so richtig an unserer Karwoche teil, komm bald!“ Herzlich und unüberlegt rief Nellie mich in Briefen und Telefonaten zu sich in ihre kleine Familie. „Werde ich alt?“ – „Aber gewiß, mein Lieber.“ – „Werde ich darum bemitleidenswert? Und Ostern? Was soll das mit los sein? Eure Sorte von Frömmigkeit verwünsche ich, wißt ihr das nicht? Ich bin nämlich zu Abstraktionen fähig, mehr noch: ich liebe die Abstraktionen.“ – „Na, komm schon, pack deine Koffer.“

Auf ihre Weise ist Nellie verständlich. Nutzlos, fortzufahren, aber ich tat es immer wieder: Das Christentum im Dienste der Bundesbahn und der glänzenden Kinderwagen und so weiter, und rede du mir nicht ein, daß ein altwerdender Einzelmensch ein Obdach für Festzeiten braucht. Schau dir die Welt nachrichten an und laß dich von den wahren Schrecken der Menschheit heimsuchen. Nellie bekommt immer zur rechten Zeit ihre intelligenten Lachanfalle.

Ich hasse Gästezimmer, und stand dann doch am Bahnsteig, zusammen mit anderen Älteren und Alten. Eine mürrische Miene hielt ich für angebracht. Mir selber war ich

„Zum ersten Mal wollte ich auf gar keinen Fall unliebenswürdig sein.“

gram, und ich wollte mich eben in die passende Mißstimmung für Nellies Familie vertiefen, die fünfzehn Fahrstunden vor mir, als jemand mir mit der Hand auf die rechte Schulter schlug. Ich drehte mich um, und es war der gute alte Freund Rino Stockfeld, der mir, chronisch erheitert, gegenüberstand. Rino ist faste zwanzig Jahre älter als ich. Sein Reiseziel war aber nur Frankfurt, ein Friseur, dann Bildende Kunst in verschiedenen Galerien.

Als der Zug einlief, rief ich Rino schnell zu: „Ich fahre allerdings leider in der ersten Klasse, also Adios, mein Lieber, tut mir wirklich leid.“ – „Ich zahle zu“, rief Rino zurück, und schon waren wir gemeinsam in einem überheizten, grüngepolsterten Abteil allein und saßen einander gegenüber. Auch wenn er mich besucht, sitzt Rino niemals bequem in einem Sessel. Er rutschte auf dem Bundesbahnsteig ebenso hysterisch von der linken auf die rechte Vorderkante, und ebenfalls ganz so wie in meiner Wohnung redete er sofort über seinen problematischen Rang in der offiziellen Hierarchie der Bildenden Künstler. „Der Durchbruch läßt sich warten“, sagte er. „Geduld, Geduld“, antwortete ich.

Einem wie ihm, dem alles Alltägliche nicht liegt und dem dieses Alltägliche folglich gleichgültig ist, entgeht selbstverständlich die banale Zersiedelung des Rhein-Main-Gebiets, aber ich zeigte ihm die Szene nie, verbot mir allerdings, zu fragen: Müßten Künstler nicht genauer hinschauen? Stattdessen sagte ich: „Um dieses Waldgebiet hier soll es besonders schlecht stehen.“

„Ja, der Wald!“ rief mein alter Freund, und schon bedauerte ich ihn, weil ich ihn gestört hatte. „Der Wald, der Wald! Jetzt geht's auf Ganzel!“ – „Wie meinst du das?“ fragte ich. „Jetzt, wo mein Leben sich dem Ende zuneigt“, antwortete mein Freund. „Ich werde siebzig. Viel ist nicht mehr zu erwarten. Ja, mein Lieber, mein Leben neigt sich dem Ende zu.“

Zum ersten Mal seit Tagen verspürte ich den dringenden Wunsch, auf gar keinen Fall

## Feiertags geht Nellie aufs Ganze

Eine Ostererzählung aus dem deutschen Milieu / Von GABRIELE WOHMANN

unliebenswürdig zu sein, und ich sagte: „Man kann nie wissen.“ – „Wie bitte?“ Rino erkundigte sich wie nach einem Hörfehler, und sein aufgeregtes Gesicht verlor den drohenden Ausdruck. „Ich meine: weiß man's? Steckt man ganz drin?“ Sicher fühlte ich mich nicht, doch mein Herz klopfte plötzlich laut und erwärmend für meinen alten Freund. Der wurde mir unversehens überlegen, denn er bemerkte kühl: „Oh doch, du führst kein Weg dran vorbei, daß ich siebzig werde.“

Ich fand ihn höflich, als er meine Knie klopfte und sagte: „Aber Schluß damit, wir erreichen Frankfurt. Bin äußerst neugierig auf Kuno Franklin.“ Er stand auf, ich stand auch auf, wir drückten uns die Hände, zu fest für meinen Geschmack, aber es war mir recht, wie für immer, und um ihn tröstend aufzuscheuchen, rief ich ihm zu meiner eigenen Verwunderung nach: „Die Sonne ist heute morgen so rot und interessant aufgegangen!“

Sechs Stunden später, in Nellies Wohnzimmerchen – alles bescheiden bei den Handsteins, behaglich und doch noch immer anfanghaft mit Blick zum leicht ansteigenden Gärtchen –, dort später, nach der Bahnfahrt, konnte ich mich zu keinen überraschenden Gesprächsfetzen mehr hinzwingen. Ich setzte mich, kam mir sofort gehbehindert vor, stellte mich wieder, ging ein wenig umher und blieb für mein unmutiges Gefühl allem Lagerbestand ähnlich – und war doch hier so gutartig willkommen. Eine Spur kränkend, empfand ich aber, wie selbstverständlich ich sogleich in diesen Haushalt eingegliedert wurde. Auch wenn eine Liebesgeschichte verjährt ist, sollte ein Rest von Aufregung einmaligen sogenannten Partnern zu schaffen machen.

Was trieb Nellie denn überhaupt, sie kam und ging, und alles hatte mit östlichem Dekorieren zu tun, oder ich wollte die Lage so sehen. „Nichts mitgekriegt von afrikanischen Hungerkatastrophen, hm?“ fragte ich sie böse. „Oh doch“, sagte Nellie, „aber gestern Abend bei den Nachrichten fanden wir plötzlich diesen schauerhaften Industrieunfall viel größer, grauenvoll, was es das nicht? Diese Explosion, waren es nicht Explosionen.“ – „War's nicht Indien, war es nicht Mexiko City“, äffte ich sie nach und ich spürte, daß mir hauptsächlich die Angst vor dem Gästezimmer im Nacken saß; mit einer Hotelunterkunft für die kommenden Nächte wäre ich freundlicher gewesen.

„Die Kinder, meine Kinder“, sagte Nellie, „die müssen Ostern haben.“ Sie zündete eine Kerze an. Man könnte wieder was rauchen, fiel mir daraufhin ein. Ich rauchte und redete mehr als ich Lust hatte. Was mir noch einfiel – und das belebte mich auf einmal – das war meine letzte große Reise. Erst seit knapp vier Wochen lebte ich ja wieder in diesem gut aufgeräumten, beengten kleinen Staat. Ich rief nervös: „Das alles hier macht einen überlaunig und verrückt, von den Osterurlaubern bis zu deiner Kerze da, wenn man vor vier Wochen noch am Golf von Mexiko gestanden hat.“

„Du hast mich nicht vermisst, auf dieser ganzen Reise hast du mich kein einziges Mal richtig vermisst, stimmt's?“ fragte Nellie, aber warum so vernünftigt, das fragte ich mich. Nun, weil ich jetzt bei ihr notgelandet war, die Reise überstanden, ich in der Falle, ganz der Alte, nur um noch ein paar Längen konfus und problematischer, was ihr nicht mißfiel. Nellie ist eine heitere, offenkundige Person, hellblond und weißhäutig, und am liebsten hat sie es mit schwierigen Men-

schen wie ich einer bin zu tun. Das vermute ich. Ich bin ihr schwieriger Mensch.

Mir kam ein Zitat wie gerufen und ich sprach es zu ihr hin: „Ringsherum Wasser, mittendrin das Unglück.“ – „Warst du denn auch auf einer Insel, dort an diesem Golf von Mexiko?“ fragte Nellie, die nun im Sessel saß und anfangs Tee einzugießen. Ich war auf einer Halbinsel, aber die ist hier nicht gemeint. Das war ein Zitat. – „Von wem? Von welchem Unglücklichen?“ Nellie lachte und fragte gar nicht nach. „Vermissten ist auch nicht das passende Gefühl für zwei wie uns“, sagte ich. „Also hast du mich nicht vermisst“, schloß Nellie. Ich vermied es gerade noch, „kluges Kind“ zu sagen, war liebenswürdig und wiederholte: „Vermissten paßt nicht.“

Es behagt mir nie, wenn Nellie sich in der Stimmung einrichtet, ich sei ihr Patient und sie selber meine Auserkorene. Unter allen Frauen in meiner Reichweite ist sie lediglich diejenige, die mir am besten bekommt. Bis hierhin und nicht weiter. Nellie, zu jung, um zu wissen, wie viel Wert diesem Umstand beizumessen ist, macht sich nicht genug aus dieser Bekömmlichkeit.

Darüber dachte ich, aber zerstreut und dauernd von Anblicken abgelenkt, ein bißchen nach, als ich, Nellies Rat befolgend, durch die Einkaufstraßen von Göttingen viel zu hastig ging. Die übrigen Passanten hatten Besorgungen zu machen, ich nicht. Nur damit es einen markanten Punkt, etwas Erstaunliches, in meinem Bericht von Nellies Reise ergäbe, ließ ich durch den Botanischen Garten. Alle Pflanzen waren in den Gewächshäusern untergebracht. In den Gewächshäusern, auf der Suche nach einem bestimmten, meine Kindheit erweckenden Geruch, haben mich gelangweilt, vor Erschöpfung lärmende Schulkinder gestört.

Bei meiner Rückkehr in Nellies gemieteten Reihenhäuser wurde ich mit unberechtigtem Optimismus begrüßt. Um Hilfe hätte ich rufen sollen: Nellie, steh mir bei! Ich bin ein schlechtlebender Mensch, weiter nichts! Nellie steckte, frei von Argwohn, soeben auf einen ungefähren fünf Zentimeter dicken Reif aus unbegrüntenfarbenen Bast dunkelgrün bemalte Kirschalen. Nie fürchtete sie, ihre Handlungen nähmen sich in meinen Augen lächerlich aus.

„Mal was anderes“, sagte sie. „Eine Alternative.“ Sie lachte ausführlich, und eigentlich steckt ihr Lachen immer an, diesmal aber nicht. „Sieht wie eine Blutwurst aus“, sagte ich. „Bleicher Blutwurstkringel. Ganz Göttingen ist mir gerade eben auf meinem Rundgang wie eine einzige überquellende Metzgerei vorgekommen.“

„Und doch sind wir eine Universitätsstadt“, rief Nellie heiter. „Auf mein Gebinde bin ich jetzt erst recht stolz. Eine wahre Alternative, wie sich zeigt, wenn du an Blutwurst denken mußt. Sag mir nur ein einziges Mal, warum du Theologie bist.“ – „Wegen der Alternative“, antwortete ich. „Was hat diese Blutwurst damit zu tun?“ fragte Nellie. „Der Glaube ist die Alternative zum Selbstmord“, sagte ich. „Ich bin aus diesem Grund nicht vorhin vom Bordstein gefallen, von einem Lastwagen erfaßt worden und ich habe mich in keinem Gully ertränkt, verstanden?“

Ich weiß, ich weiß, du bist von Göttingen nicht angetan, weil es evangelisch ist, und weil alle Kirchen verschwunden waren, du hast nirgendwo zum Schmolken eintreten können und im Botanischen Garten gefroren, und in Wahrheit haben dir alle diese Metzgereien Appetit gemacht. Leb dich hier wieder ein, ja?“ bat Nellie. „Das Leben ist

langweilig“, erwiderte ich, und ich fand, es treffe sich gut, daß in diesem Augenblick Markus, Nellies fünfjähriger Sohn, sich ins Wohnzimmer drückte. Sollte Nellie doch sehen, was sie sich mit ihrer Existenzart eingefangen hatte: Da stand ein erheblicher Programmpunkt in ihrer Autobiographie auf der Schwelle und hatte ein wichtiges, läppisches Begehren an sie, Nellie, zu richten, Nellie, die für immer und ewig zuständige Adresse. Nur einmal pro Monat wechselte mit Nellie bei den Kindern eine Art Vater ab. Ein ehemaliger Vater. Sie kamen alle gut miteinander aus.

Ich konnte von jeher nie behalten, wie viele Kinder dieser frühere Vater neu dazu bekommen hatte, in einer neuen Ehe, denn Nellie war außerdem noch eine eifrige Tante, eine gute Schwester ihrer ebenfalls zu Eltern aufgetriebenen Geschwister. Aber über diesen schwer verständlichen und frohgutem Vermehrungsbetrieb zu argumentieren, war ich nun zu faul.

Markus ließ sich in einen Pullover stülpen, wodurch seine freundliche, mir zugedachte Grimasse für kurze Zeit verschwand. Wie gut mich das Kind behandelte! Es war mir peinlich. Seinen Schwestern und ihm hatte ich nichts mitgebracht. Kein Unbehagen! Und gerade das war es, was mich traf. Ich kam mir, hier im Wohnzimmer, wie der Kleinsten und Törichtesten vor.

„Mach deine Sache gut“, rief Nellie ihrem Sohn nach. Zu mir gewandt, fuhr sie fort: „Du findest uns egoistisch, aber da hast du einen Gegenbeweis: Die Kinder gehen singen, sie ziehen von Haustür zu Haustür, und zwar sammeln sie für andere Kinder, nützlich, verstehst du, ich glaube: in Kolumbien, also bitte.“

„Sicher singen sie ‚Christ ist erstanden‘ und ‚We shall overcome‘ durcheinander“, knurrte ich. „Richtig international, Christus als Sozialhelder, Entwicklungshilfe-Gott.“ „Ganz international, warum nicht?“ Nellie

„Etwas Buddhismus, ein paar Pfund Kibbuz und zwei Tage Kloster.“

war nicht zu kränken. „Die Sache mit dem Singen und Sammeln geht von der Gemeinde aus, sie haben irgendein Adoptivdorf. Trink deinen Tee, komm. Und Mischa, der tut sich auch ganz schön um.“

Mischa ist Nellies einstiger Ehemann, ein Lehrer, Musik und Religion, vielleicht lehrt er auch noch ein Fach, keine Ahnung. Wegen der Theologie kennen wir uns. Bei mir war er im Seminar. Güter Karl, mit der typischen zeitgenössischen Abneigung gegen einen Gott an sich, einen Gott ohne Gebrauchsanweisung und Nutzenwendung. Bei solchen guten Karten verkommt die Heilige Schrift zur Ökologie-Fibel, oder wie sie sonst gerade verwertet werden kann. Entsprechendes hatte ich auf der Zunge, als Nellie erzählte: „Mischa hat einen 4-Wochen-Kurs in Hinduismus gemacht, oder war's Zen, auch egal, und dann wird er im nächsten Jahr da unten im Osten bei irgendwelchen Allerärmsten, verstehtst du, helfen, du verstehst mich: helfen! Mit seinen beiden Händen. Anpacken.“

„Synkretist“, rief ich, und schimpfte weiter: „Ein elender Synkretismus hat sich breitgemacht, eine gewaltige Schlamperei, ekelhafter Synkretismus.“ Ich hoffte, Nellie werde mich um eine Übersetzung bitten. Das tat sie aber nicht. Sie lachte. Wie oft

diese Frau doch lacht. Ich habe dieses Talent zum Lachen immer an ihr geschätzt, nur manchmal fühle ich mich dadurch paralyisiert. Übel nimmt sie mir nichts. Ihr Gesundheitswert für mich ist wahrhaftig bemerkenswert. Und doch, ich wiederhole: Ab und zu käme mir etwas mehr Empfindlichkeit, verknüpft mit Widerstand, gelegen.

Nellie schob die weiten Ärmel ihrer schweren, vielfach melierten Strickjacke über sehr weißen, vertrauensverweckend fleischigen Unterarmen bis zu den rosigen glatten Ellenbogen hoch. Sie gehörte zu den wenigen Frauen mit einwandfreien Ellenbogen. Mit der Grazie der Dicken, weil sie so gut ausgepolstert war, bewegte sie sich zur Küche hin und zurück, um mir Gebäck zu servieren. Warum zieht sie sich immer so warm an? Und auch im Haus bevorzugt sie Stiefel. Vieles an Nellie ist mir fremd und wird es bleiben, und trotz Abstoßung macht es einen guten Teil des Reizes aus, mit dem sie auf mich einwirkt.

Was ich ganz und gar nicht und niemals verstand, das ist das Phänomen Sirke. Nellies Adoptivtochter. Als hätte sie nicht längst viel zu viel zu tun, denn halbtags arbeitet sie als Heilgymnastin, dann erzieht sie die eigenen beiden Kinder, sorgt häufig für Nichten und Neffen mit, und amtiert in einem großen Freundeskreis als Hauptperson, als wäre das alles nicht genug, spielte sie ihre Aktion herunter, indem sie verkündete: Ich brauche einen vietnamesischen Kontrast zu meinen beiden nordischen Typen, weißblond wie sie sind. Anschließend: ein Lachanfall, wie Musik aus einer Fanfäre.

Was ich an der ganzen Adoptivgeschichte jedoch nicht nur nicht verstehe, was ich Nellie auch nicht ganz verzeihe – und trotzdem zieht es mich an, wie oftmals bei Nellie ein verkehrter Geschmack – das ist der Name Sirke, den sie für dieses Kind beim Standesamt ertrötete. Sirke, ist das finnisches? Ist es überhaupt etwas, tangt es etwas? Das Kind Sirke käme bald mit den anderen Kindern von diesem Haustür-Singen zurück, ach, Familienleben!

Ich wollte Nellie zurufen: Vor wenigen Tagen noch stand mein Schreibtisch in Manhattan! Dann sah ich, während Schnee fiel, den Sinclair See in Detroit, je davon gehört? Ich hatte den Zipfel von Kanada im Blickfeld, der südlich vom Stadtbezirk Detroit liegt, das ist der einzige amerikanische Platz, von dem aus Kanada im Süden liegt, falls die Leute vom Wayne State University Department recht haben. Ich seufzte, wollte von Galveston erzählen, sagte aber: „Allenthalben kannst du diese schuldige Vermischung der Lehren beobachten, falls dir nicht klar sein sollte, was Synkretismus ist.“

„Hab ich mir haargenau so zusammengesammelt, mein Alter“, sagte Nellie sanftmütig und fröhlich.

„In Kursen lernst du ein bißchen Buddhismus und häufldest ein paar Pfund Kibbuz dazu und zwei Tage gehst du ins Kloster, um mal auszuprobieren, wie das ist: die Meditation, ganze zwei Tage lang! Und dann hast du am Ende eine Kohlsuppe, in der alles verkocht ist und nichts mehr nach sich selber schmeckt.“

„Gott ist überall, oder nicht“, sagte Nellie, „und übrigens: Was möchtest du heute Abend essen? Die Kinder haben sich was Italienisches gewünscht. Gott ist in der Natur, oder, ich meine, wo ist er nicht? Im Wald.“ – „Im Wald!“ Ich schrie nun beinahe. „Armer Gott, wäre doch schade um

ihn.“ – „Themawechsel“, rief Nellie. „Was ist mit Sex, wie wär's stattdessen? Die Kinder kommen gegen halb sechs zurück, also...“ – „Warum benutzt du die jeweils gängige Sprache, Nellie“, fragte ich. Ich wurde nun stimmlich gesehen ziemlich sanft. Innerlich nahm ich Habachtstellung ein. „Sex. Oder: du hast mich nicht vermisst. Vermissten! Sex wie Händewaschen, wie Rauchen, wenn der Tee getrunken ist...“

„Wie steht's damit“, fragte Nellie. Daß sie keinerlei Lachanfall bekam, warnte mich. „Du hattest genug davon, es reicht, was du davon hattest, von Sex, meine Liebe, es reicht, um dein restliches Leben in Askese zu verbringen.“ Diesmal lachte ich, aber künstlich, und ans Gästezimmer dachte ich. Es graut mir nicht vor dem, was Nellie vorschlug. Aber daß sie es vorschlägt, schreckt mich ab. Auch die Tageszeit, die Einführung in ein Familienleben, in ein Tagesprogramm, die Nummernhaftigkeit, und das Unleidelichste war mir, wie wenige von meinen Funken der Ergrimmtheit auf Nellie übersprangen.

„Ich bin erst dreihunddreißig, wieso soll ich genug davon haben?“ erkundigte Nellie sich. „Nimm einen Kurs“, schlug ich ihr vor. „Und ich, ich gebe dir ja jetzt auch Rotwein

„Erinnerungen an weiße Haut und die Angst vor dem Gästezimmer.“

oder Cognac, was immer du willst, obwohl du genug Alkohol hattest, um dein verbleibendes Leben in Trockenheit zu verbringen, mein Alterchen“, sagte Nellie. „Es wird gut für uns sein. Es ist besser, glaub mir. Was fehlt dir überhaupt? Das kann doch nicht nur die Osterzeit sein oder deine Rückkehr aus Amerika und dieser Synkretismus? Du hast doch irgendwas.“

Fing es gar an zu schneien? War es ein bißchen wie vom St. Regis-Hotel-Zimmerfenster aus, Detroit, Michigan? Ich empfand beinahe körperlich, wie Annäherungen möglich wurden: an meine Erinnerungen, an Nellies weiße Haut, und meine Laune würde sich bessern, ich verliere meine Angst vor dem Gästezimmer, nicht mehr lang und ich spreche mir eine Verzweiflung von der linken oberen Zwerchfellgegend los.

In diesem Augenblick entstand Lärm an der Haustür, kurz darauf war Markus die paar Stufen zum Wohnzimmer herbeigekommen; er stand wieder auf der Schwelle und rief: „Wir haben schon fast sechzig Mark zusammengekommen, aber mir ist kalt.“ – „Er schenkte ein Kleidungsstück um sich herum. ‚Vernünftiges Kind‘, lobte ich und ich erwartete, meine Ironie treffe Nellie und Markus gleichermaßen.“

Nellie verpackte ihren Sohn in dem blauen Stück Stoff mit Reißverschluss und Kapuze, und zum Abschied stattete sie ihn noch mit einem kleinen lustigen Schlag auf den Hinterkopf aus; das Kind lief weg in Richtung Vorgärtchen, Straße, und ich fand mich ihm in unserer Beziehung zur Frau hier im Haus so ähnlich, nur: mich fand ich plumper und viel weniger anziehend als das Kind.

„Machen wir ruhig alles so, wie du es für gut hältst“, sagte ich, wobei ich mir erstaunt und nicht ohne Angst zuhörte. „Machen wir dein Programm. Ich folge dir, wirklich, das werde ich.“ – „Warum so plötzlich?“ fragte Nellie. „Mir geht es nur noch darum, daß meine Geistesgestörtheit nicht offen zutage tritt. Also los, geschlechtliches Leben und italienisches Essen und Östereier auf Blutwurstkringel, los damit.“

Nellie hat mich gern so, in dieser Stimmung, es wurde dämmrig, ich faßte Mut, und ich spürte, wie ich schon wieder zwei, drei Minuten bei der Vermeidung der Geistesgestörtheit gewonnen hatte, ja, es ging aufs Ganze, und auf einmal war ich gut genug gelangt.



# Wir haben doch die besseren Korruptionen

Fritz Muliar live mit Polcuch: Eine Wiener Talkshow ohne Kamera

Die deutsch-österreichischen Beziehungen blühen und gedeihen, wie in der vorigen Woche der Besuch von Bundespräsident v. Weizsäcker in Wien wieder einmal bewiesen hat. Zur selben Zeit saßen, ebenfalls in Wien, zwei eingefleischte Österreicher zusammen, der Wiener Burgenland-Schriftsteller Valentin Polcuch, um sich über Gott und die Welt, Preußen und Österreich zu unterhalten. Hier das Protokoll ihres Gesprächs.

Valentin Polcuch: Du, Fritz, weißt du eigentlich, warum ich dich beneide? Und seit wann?

Fritz Muliar: Ha, von Anfang unserer Bekanntschaft an...

VP: Nein, kalt, kalt...

FM: Liegt schon länger zurück?

VP: Na, so an die zwei Jahre.

FM: Zwei Jahre? Da warst du in Wien, ich hab's da in Wien leben kann?

VP: Schöne österreichische Überheblichkeit, hörst? Aber es ist schon wärmer.

FM: Moment mal, da waren wir doch damals nach der Kammeroper miteinander in dieser kleinen Konditorei...

VP: Warm, warm...

FM: ...weil's uns so gut geschmeckt hat damals?

VP: Kalt, Fritz, kalt, denk an vis-à-vis.

FM: Vis-à-vis ist der Barhold. Da gibt's a gutes Rindfleisch...

VP: Vis-à-vis weiter, weiter, kein Rindfleisch.

FM: Weiß ich nicht, wirklich, aber kann ich jetzt was bestellen, Herr Ober?

VP: Fritz, du enttäuschst mich. Ich will es dir sagen: Ich hab' dich beneidet, wie du gesagt hastest vor der Konditorei: „Da vis-à-vis, da guck mal rauf, da ist die Wohnung, wo mein Stiefvater gearbeitet hat, da wo ich als Kind immer hingelaufen bin, da, da guck ich schon mal wieder hinauf.“

Darum hab' ich dich damals beneidet. In einem deiner Bücher sagst du, man muß schon ein Glückspilz sein, um in Wien geboren zu sein.

FM: ...stimmt nicht ganz, also so auch nicht...

VP: ...aber ungefähr.

FM: Also gut, es stimmt, denn ich kann auch sagen, warum. Schau, das Bild dieser Stadt

ist so zerstört geblieben wie das von Rom oder Paris oder Prag, vielleicht auch noch Budapest. Weiter nach Westen war alles kaputt. Mit dem Wohnhaus, in dem man geboren ist, mit der Schule, mit dem Spielplatz - wenn das alles hin ist, geht ein Stück seines Lebens verloren.

VP: Ich mag keine Heimatphilosophie, Fritz, mir geht es um die Österreicher, und ich weiß eigentlich nicht, was die haben, was wir nicht haben...

FM: Vielleicht ist es die Wohnung meiner Mutter im siebten Bezirk. Da bin ich geboren, da magst lachen, aber ich geh' immer wieder noch dorthin, einmal durch die Kandelgassen, und schau hinüber und sag, da hast du ein Zuhause gehabt. Ich hab' ein Haus, mein Sohn hat in Wien eine Wohnung, ich fühl' mich überall dort wohl, aber daheim bin ich im siebten Bezirk. Wenn ich was Schwieriges habe, geh' ich dorthin, bin 30 Jahre jünger, und es geht schon wieder, und da in der Kirche, da bin ich getauft worden. Ich liebe den Seitenaltar, wo meine Mutter gesessen hatte, da hat dich die Tante Hermine gehalten, da haben sie dann das Wasser drübergeschüttet...

VP: Dieser große „siebte Bezirk“ deiner Mutter, dieser Seitenaltar, diese Konditorei gegenüber deines Vaters Werkstatt, macht das vielleicht aus euch selbstbewußtere Menschen? Ist der Österreicher darum „gestandener“ als wir nördlichen Menschen, trotz aller eurer Korruptionen und so weiter, gut, gut, wir haben sie auch die Hülle und Fülle...

FM: Aber unsere sind die besseren, waren schon immer besser, das ist historisch.

VP: Also mal im Ernst: Euer Selbstbewußtsein ist - fast sage ich - gesünder, weil ihr so selbstverständlich zu Hause seid. Mancher von uns hat völlig unverdientermaßen ein gebrochenes Kreuz. Verstehst du es richtig, wenn ich euch anschau mit eurer strotzenden Würstlichkeit?

FM: Aber uns haben sie auch kaputtgeschlagen, denk an 1918, als unsere Monarchie von Idioten mutwillig zerschlagen wurde, da haben wir einen Schock bekommen, als wenn man einen normalen Menschen durch Zauberspruch zum Lilliputaner werden läßt. Es saßen sechs Millionen deutschsprachige

Österreicher ganz allein mitten unter größeren Staaten.

VP: Na ja, ihr habt aber dann ganz mächtig das Fährlein geschwungen...

FM: Ja, es kam ein Nationalbewußtsein auf, aber das falsche. Wir haben gesagt, deutsch reden wir, die sein die mehreren, gehen wir zu denen hin. Genau an meinem Geburtstag, am 12. Dezember 1919, hat der Tiroler Landtag den Anschluß an Deutschland beschlossen, na, die Alliierten haben es dann doch verhindert.

VP: Aber die Österreicher wollten doch alle?

FM: Nun, die Sozialdemokraten wollten, weil sie sagten, geh'n wir, da ist eine sozialdemokratische Regierung. Die Deutschnationalen sagten, wurscht, was kommt, deutsch ist deutsch, und als 1938...

VP: Du bist im Krieg gewesen, mit Nationalbewußtsein, ohne Nationalbewußtsein, gleichwie, da hattest du eine deutsche Uniform...

FM: ...ja, und in der bin ich als Soldat in Zagreb, in Agram, einmarschiert. Wir wurden empfangen wie die Befreier, wir haben auch gar nicht geschossen, sind einfach einmarschiert, der kroatische General Kwaternik hat ja nichts gemacht. Leibach, also Ljubljana, wurde im Handstreich genommen, die Kroaten sind gekommen und haben uns mit Blumen bekränzt, aber vier Tage drauf wurde eine unserer Patrouillen erschossen. Und ich saß, ich würde es heute noch finden in Zagreb, in einem kleinen Wirtshaus, einer Kavana, und hab' dort mit einem Kroaten gesprochen, einem älteren Herrn, der sehr gut Deutsch sprach, und ich hab' ihm gesagt, um Gottes willen, die schienen ja auf uns. Da hat er gesagt, nein, nicht auf Sie. Wir haben doch geglaubt, die Österreicher kommen zurück. Aber es sind Deutsche, das ist ganz was anderes, sagte er, der alte Kroate. Da hab' ich auch so nachgedacht, daß wir wohl kein so schlechtes Land abgeben...

VP: Habt ihr dann auch bekommen, als „erstes besetztes Land“, das überfallen worden war, so heißt es wohl?

FM: So steht's in der Moskauer Deklaration.

VP: Ist eine billige Ausrede...

FM: Natürlich, und der Bundeskanzler, der vorher, hat mir mal gesagt: Du, weißt, unser Staat steht auf einer Lüge. Aber besser auf einer Lüge wie gar nicht. Da kann man nichts machen, hat der Bundeskanzler damals hinzugefügt.

VP: Verstehst du dich recht, daß du das sagen willst, damals nahm das Nationalbewußtsein zu?

FM: Ihr werdet so feierlich, ihr Deutschen, wenn einer von Nationalbewußtsein spricht. Für mich ist der Unterschied sehr einfach: Die einen, das sind meine Trottel, und die anderen sind meine Trottel.

VP: Ist da der Unterschied so groß?

FM: Das ist ein Riesenschied. Hab' ich dir erzählt, daß sie in Friaul eine österreichische Bewegung haben, dort werden Bilder verkauft mit dem Franz-Joseph?

VP: Und wie ist es in Ungarn zum Beispiel? Du weißt, daß in der alten Monarchie bei uns die Offiziere Du zueinander sagten. Nun hör zu, im Jahre 1942 war es, da war Ungarn auf deutscher Seite. Im Abteil saß ein ungarischer Generalmajor, und ein Wehrmachtsoffizier kam ins Abteil. Man stellte sich vor, und dann sagte der Ungar: Herr Kamerad, sind Sie Deutscher, oder bist du Österreicher? Man soll Geschichte nicht leugnen. Ich mach' den Deutschen ja keinen Vorwurf, aber so geschichtslos darf man nicht sein. Das hab' ich nicht nötig. Das deutsche Volk ist viel zu gut und viel zu geschickt und viel zu selbständig, es braucht seine Identität nicht zu verleugnen. Und da ist mir...

VP: Du bist ja ganz schön in Fahrt, so ganz unaustrakisch...

FM: Ach was, da bin ich lieber ein kleiner, beschissener Österreicher mit meinem Siebenhundert-Millionen-Volk und weiß, wo ich hingehöre, als wie ich renne in der Bundesrepublik herum. Da hänge ich dann in eurer Bundesrepublik herum und sehe nur Bungalows und McDonalds und Poster, und in der anderen deutschen Republik krieg' ich in jedem miesen Restaurant, wie heißt die Suppe doch, ja, Borscht oder Soljanka, aber der Bungalow heißt Datscha.

VP: Bei euch heißt es „mei Hüttl“.

FM: Hüttl, mei Hüttl.

VP: Ich werd' immer neidischer.

FM: Brauchst du nicht. So angenehm ist der „Zustand Österreicher“ auch wieder nicht. Hast du gewußt, daß Wien kleiner geworden ist als Hamburg? Die Großfamilie ist ohnehin passé. Da war früher der Großvater, die Großmutter, der Onkel, fünf Neffen, Kinder - man ist zusammengekommen und hat Feste gefeiert, und wenn einer gestorben ist, war er zu Hause. Ich war mit dem Burgtheater auf Tournee in Bangkok, wir hatten einen Thailänder, der war Chauffeur, aber eigentlich Student. Den hab' ich gefragt, sagen Sie mal kurz den Unterschied zwischen der thailändischen und der europäischen Kultur. Da hat er geantwortet: Wir schicken unsere Kranken ins Spital, und wenn sie sterben sollen, holen wir sie nach Hause. Die Europäer schicken sie ins Spital zum Sterben und kümmern sich nicht um sie.

VP: Je mehr ich darüber nachdenke, desto

zu deutlicher wird mir, daß Nationalbewußtsein...

FM: Wer über Österreich nachdenkt, muß über die Einstellung des Österreichers zum Tode nachdenken, sie ist ein Teil davon. Es gibt kein Wiener Lied, wo nicht die Toten herumkugeln. „Heut kommen die Engel auf Urlaub nach Wien“, heißt es. Oder: „Verkauft's mein Land, ich fahr' ins Himmel“, oder: „Ein Flaschen Wein schütt' mir aufs Grab“ und so weiter, zum Beispiel: „Die Schrammin soll'n spielen und dann hauen sie den Deckel zu.“ Es wird unentwegt vom Tod gesprochen und gesungen. Der Tod, ich werd' pathetisch, hat seine Schrecken verloren.

VP: Seid Ihr so souverän im Leben und Tod?

FM: Ich weiß nicht, was du meinst. Ich vermute, es hat das alles mit der Katholizität zu tun, die ja nicht das Schlechteste ist, bitte schön.

VP: Und die Bayern, sie sind doch auch katholisch?

FM: Die Bayern sind ganz andere Menschen.

VP: Aber sie sprechen doch dieselbe Sprache, wie z. B. eure Salzburger, nämlich bairisch, bitte dich, mit a und i.

FM: Die Bayern haben die Verfeinerungsphase nicht mitgemacht, das heißt, die bürgerliche Bildung der städtischen Bevölkerung war nicht so breit gestreut. In München gab es eine ganz kleine führende Schicht von Aristokraten und eine dünne führende Schicht von Bürgern. Bei uns hingegen ist dieses Bürgertum tief in die Gesellschaft hineingegangen.

VP: Und diese Bürger hatten ihren Kaiser.

FM: Ja, ja, sie haben den Kaiser unentwegt gesehen und haben ihn nachgemacht. Schau mal her, der Unterschied zwischen dem Franz-Joseph und dem Ludwig, das ist der Unterschied zwischen dem österreichischen und dem bayerischen Menschen.

VP: Da erscheint einem dein Kaiser wie ein Preuß, korrekt, arm und kalt.

FM: Nu ja, so arm und kalt war er wiederum auch nicht, der Franz-Joseph, auch wenn er in einem eisernen Bett geschlafen hat.

VP: Sagt man. Aber er hat die Schratz gehabt.

VP: Eine werte Kollegin von dir.

FM: Ja, die hat für das Burgtheater viel getan. Und wir haben jetzt den Peymann.

VP: Und keine Schratz, die beim Sinowatz intervenieren könnte. Warum hat der Sinowatz keine Burgenlandspielerin, wie der Kaiser damals.

FM: Geh, der Sinowatz, das ist auch kein Wunder.

VP: Und wenn er nun, wenn die Geschichte verrückt spielt, unser aller Bundeskanzler würde, oder mal ganz ernsthaft gefragt: Wenn nicht das protestantische, lange, ordentliche Preußen sich zur Vormacht der deutschen Stämme gemacht hätte, wenn dagegen Wien die Hauptstadt eines Landes geworden wäre, so ein Mittelteil, etwas Deutsches Reich und etwas mehr k. u. k.-Monarchie? Die Schulkinder in Potsdam hätten aufgesagt: „Alle Ehren ist Preußisch-Österreich voll“ und die australischen Gallier hätten zusammen mit den preußischen Oberschleslern „Pie-runie“ gerufen, wenn der Kaiser kam, der unumschränkte Herrscher von Slowenien, Kaschubien, der magyarischen Pusta und der brandenburgischen Heide, Graf von Kalisch und Großkapitän von Lüneburg und Ragusa...

FM: Schon gut, schon gut. Was wäre geworden? Wir wären, sagen wir mal, so wie in der wahren Geschichte, nach der Gegenreformation katholisch geblieben, das wäre unser Glück, denn dadurch sind wir damals zwar etwas ängstlicher geworden, haben aber eine Religion gewonnen, die sehr kreativ zum Schauen, zum Rischen und zum Hören ist, und da hätte ich auch was abgekomen. Wir hätten unsere Unverwundbarkeit behalten, die sich aus der Mischung ergibt mit Italienern, Slawen, Magyaren, sogar mit Schweizern.

VP: Ja gut, aber was, bitte dich schön, hätte ich mit uns gemacht, den Preußen, die auch Germanen sind und Slawen und Kaschubien und Hugenotten...

FM: Wir wären, gute Verwaltungsbeamte, die wir waren, erfolgreich in der Administration eines gemeinsamen Reiches. Aber wir hätten es nicht durchdrungen. Die Konsistenz des deutschen Volkes ist viel zu fest und steif, daß wir mit unserer konstanten Art da hätten hinein können. Und ein Volk, das man nicht durchdringen kann, kann man nicht regieren. Also, ich glaube nicht, daß es günstig gelaufen wäre mit Österreich als führender Macht.

VP: Auch nicht eng mit den Bayern?

FM: Die Bayern? Die hätten uns aufgefressen. Die sind gesünder, sind vitaler, uriger. Zu unserem Charakter, dem man Charme zuspricht, gehört doch a bissl a Dekadenz...

VP: Etwas Dekadenz, ein Schnitz Zynik, ein bishchen Selbstironie. Das alles haben die Bayern nicht sehr...

FM: Wir sind schwächer, aber wir gehen nicht unter, das macht uns aus. Andere verlieren und sind weg. Wir verlieren unentwegt, und es dauert lange, bis wir unser Ansehen wiederhergestellt haben. Mit ein paar idiotischen Sachen zerstören wir es wieder. Und so weiter. Wir überleben nicht, weil, sondern obwohl. Denn immerzu haben wir den falschen A... geleckt in unserer Geschichte, immer den falschen.

VP: Nicht traurig sein, Fritz Muliar, wir haben denn wir es gemacht? Nun gut, wir sind stubein, wir sagen es vornehmer. Wir haben zu oft auf dem falschen Fuß Europa geschrien. Der Unterschied liegt ja nur in der Metapher, und was gilt die schon im Grunde sind wir vor Gott doch alle Österreicher.



## Deutschlands letzte Wildnisse

Was ist eine Wildnis? Eine Landschaft, die noch völlig unberührt ist vom Eingriff des Menschen, sei dieser Eingriff nun ausbeutend und meliorierend oder auch nur bewahrend und regulierend. Kein „Naturschutzpark“ also, sondern eher ein von der Zivilisation quasi vergessenes Gelände, das auch dem sogenannten Normaltouristen wenig zu bieten hat, weder Wege noch Beobachtungsstände noch Hinweisschilder, und das deshalb von den Scharen sonntäglicher Spaziergänger weitgehend verschont bleibt.

Gibt es solche Wildnisse noch in Deutschland, einem dicht bevölkerten Land mit vielen Straßen und Eisenbahnen, in dem die Zersiedlung scheinbar unaufhaltsam voranschreitet und selbst die ausgedehnten Wälder fest im gestaltenden Griff der Förster und der Heger sind? Man möchte es kaum glauben. Zwei Berliner Naturfreunde, der Schriftsteller Peter Baumann und der Fotograf Klaus Noack, behaupten in einem soeben erschienen Buch steif und fest: Ja, es gibt sie noch, die deutschen Wildnisse, man muß sie nur suchen.

Zwar sind es „letzte Wildnisse“, und das

Buch der beiden heißt denn auch „Deutschlands letzte Wildnis“ (Verlag Georg Westermann, Braunschweig, 124 S., 49,90 Mark), aber es sind ihrer gar nicht so wenige. Da ist zum Beispiel die Insel Spiekeroog mit ihren Salzwiesen, da sind die dichten Auwälder von Taubergleiten am Oberhein, die Hänge und Schrüffen im Nationalpark von Berchtesgaden, das Elbufer von Drawehn, und da sind Ostfrieslands Hochmoore und Wattensmeere.

Alle diese Gebiete sind typische Außenlagen, Grenz- oder Zonenrandgebiete, Kisten oder durch Flußarme abgeriegelte Altwasserstrecken. Es sind Gebiete, die sich einer ökonomischen Nutzung allein schon dadurch entziehen, daß sie, wie Peter Baumann schreibt, „ständig in Bewegung sind“, regelmäßig vom Wasser überflutet werden oder gar, wie in Berchtesgaden, „von einem Strom von Steinen“.

Und es sind typische Rückzugsgebiete für bedrohte Pflanzen- und Tierarten. Im Schutzstrom am Fuße des Watzmanns gedeihen Bergahorn, Hornleiche und Thymian, auf den Almwiesen „daneben Prachtnelke und Gelber Eisenhut“, Alpenziesel, Brauner Enzian und das schwarze Kohlröschen. Die Bulten und Schlenken ost-

friesischer Hochmoore schützen die Brutplätze der Trauerschwärze und die Laichgebiete des himmelblauen Moorfroschs. In den Salzwiesen von Spiekeroog haben sich rund vierzig Pflanzen- und 1200 Tierarten (!) den extremen Bedingungen angepaßt.

Klaus Noack, ein begabter, sehr geduldiger Fotograf, gewinnt auch noch den häufigsten „Öko-Nischen“ widerstandslos optische Effekte ab, die das Licht nicht zuletzt zu einer Entdeckungsfahrt für Fotoamateure machen. Wir zeigen oben das Noack-Foto der im weiten Umkreis berühmten „Rieche von Jasebeck“ in der Nähe von Drawehn, die seit Jahrhunderten im Vordeichgelände dem Ansturm des Hochwassers widersteht.

Nicht weniger eindrucksvoll sind die Fotos von dem überfluteten und dennoch in voller Blüte stehenden Spiekerooger Strandrieder, die Blühe durch die Weiden- und Schwarzerlen-Tümpel im Altwasser von Taubergleiten, die Auwiesen nahe dem alten Elbhafen-Übergang bei Lenz- und Urdarschafen, über denen für den Betrachter wie ein „Dynamokesselturm“ die bange Frage hängt: „Wie lange noch?“

ANDREAS WILD

## Der Professor hat das letzte Wort

Von LOTHAR SCHÖNE

Zugegeben, man wird mich auslachen, wenn ich sage, was ich gehört habe. Und ich gestehe, auch ich würde lachen, verwundert lachen und zum Schluß erzählte. Jeder, der Professor Neintal kennt, hielte das für unwahrscheinlich, ja für absurd und unwahr. Aber ich versichere, daß es die reine Wahrheit ist, die ich berichtet (wenngleich ich mir noch nicht im klaren bin, ob ich sie überhaupt berichten soll), wobei ich gern einräume, daß ich diese Wahrheit nur meinem scharfen, vielleicht sogar überhörschen Gehör verdanke. Denn es ist eigentlich verwerdlich, daß niemand außer mir, obwohl auch andere in der Nähe Professor Neintals saßen, seine seltsame Äußerung gehört haben will.

Dabei ist die Bemerkung selbst weniger erstaunlich, sondern vielmehr die Tatsache, daß Neintal, gerade Neintal, so etwas hingsprechen konnte. Gut, ich weiß, Neintal wäre wahrscheinlich selbst der erste, der dem allen scherzhaft entgegenwider: „Was interessiert mich mein Geschwätz von gestern.“

Auch wenn er damit recht hätte, finde ich, daß ein einmal in die Welt gesetzter Satz, vor allem, wenn man wie ich weiß, mit welchem Gesichtsausdruck er in die Welt gesetzt wurde, dadurch nicht schon seine Bedeutung verliert.

Denn gerade das ist es, was Professor Neintal seinen Schülern mitgeben will: den Dingen nachgehen und - immer wieder - kritische Fragen stellen, sofern ihm daran gelegen ist. Ganz im Sinne seines umfangreichen und oft zitierten Werkes „Die Sicht an sich: Pro und Contra. Wenn und Aber“ frage ich mich deshalb: Wie kommt ein Mensch wie er zu solch einer apodiktischen Aussage?

Zu dem Zeitpunkt, von dem ich erzähle, streifte Neintal ohne Umwege und mit der für ihn typischen kargen Brillanz der Sätze dem Hörsaal seiner Vorlesung zu. Er hatte einige Male zuvor innegehalten, um mit seinen kleinen, wasserblau-trüben Augen die geistigen Mitgänger unter seinen Vorlesern aufmerksam zu mustern und innerlich abzuzählen, eins, zwei, drei, vier, und dann wieder in seinem Monolog, den er gern als Dialog ausgab, fortzufahren.

Seine näselnde, mit hoher Kultur klanglos gehaltene Stimme steigerte sich dann in ein dumpfes, alles zermahlendes Brummen, in dem die Sätze zu einem Ozean verschwammen und nur ein leises Überschwappen vom Luftholen des Redners kündete.

Das war genau der Zeitpunkt, wo gewisse Studentinnen kleine, spitze Schreie auszusprechen begannen, ihre Augen dieses sanfte, perlmutartige Schimmern annahmen und

sie selbst dunkel, aber sehr lustvoll die andere Wahrheit hinter Neintals Worten zu ahnen begannen. Auch Neintals Assistent Heimerle schien immer wieder fasziniert und saß, die nervös spielenden Hände in Kreuzform auf die Bank vor sich gelegt, mit blassem Gesicht da, den Meister unverrückbar im Visier.

Neintal wußte um seine Wirkung und pflegte diesen Moment höchster Verücklichkeit, sinnlichster Teilhabe bis ins Rauschhafte, ja, ich möchte fast sagen, bis ins Animalische hinein zu steigern. An diesem Punkt der Vorlesung angelangt, meist kurz vor Schluß, legte Professor Neintal eine Pause ein, und das sehr bewußt. Wie jeder gute Theatermann weiß er, daß das Ende der Vorstellung nicht sein darf mit ihrem Höhepunkt. Es muß noch eine Restzeit verbleiben, in der im Zuschauer die ganze karthartische Kraft der Rede wirksam werden kann, bevor er, befreit und geläutert gleichsam, taumelnd geht.

Aber, wenn ich das in aller gebotenen Zurückhaltung sagen darf, Professor Neintal wählt häufig einen zu späten Zeitpunkt des Abbrechens. (Nur so ist es übrigens zu erklären, daß man viele seiner Hörer noch lange danach mit trockenen Lippenbewegungen, mit denen seine Rede ganz offenbar nachge-

kostet wird, antrifft oder, häufiger bei Stündentinnen, sie wandeln sieht, die Augen in eine unbestimmte Ferne gerichtet.)

Ich könnte auch umgekehrt formulieren. Neintal bricht in letzter Zeit immer häufiger zu früh ab, ein Vorgang, der mit der Dramaturgie seiner Vorlesung nicht in Einklang zu bringen ist.

So auch diesmal. Nach seiner unvergleichlichen Einführung bis kurz vor den Höhepunkt, den schon spürbar gewordenen Gesten der Demut und Verehrung, dem Leuchten nach Erfüllung, sein letzter Satz lautete: „Versuchen Sie, sich diese Philosophie des Wenn und Aber zu erörtern, und das ist nur möglich, indem Sie in den Dingen leben“, dann dieser plötzliche Abbruch, das ausbleibende Senken der Stimme, die jähre Erhöhung, diesmal besonders stark dadurch hervorgerufen, daß er sich erschöpfte in den harten Stuhl neben dem Rednerpult fallen ließ, so daß dieser einen kleinen, klägenden Schrei von sich gab. (Es wäre aber falsch, von fehlendem Nachspiel zu sprechen, da die Klimax noch nicht erreicht war.)

All das bewirkte einen Grad von Nichtbefriedigung, von plötzlichem Alleinlassen, von verminderter Zärtlichkeit und verursachte eine hörbar lautlose Enttäuschung, die an der Schwelle des Unkippens in einen unterdrückten Aggression stand. Zwar rückte Neintal seinen Stuhl dem Publikum entgegen, nun einem Liebhaber nicht unfähig, der, am Ende seiner Kräfte, eilig die Schuhe zuband, und sagte, gewissermaßen con altante: „Meine Damen und Herren, ich bitte um Ihre Fragen“, aber das war nur der mühsame Abschluß einer mißlungenen Aufführung.

So passierte, was noch nie geschehen war: Eine Studentin aus der Mitte einer vorderen Reihe stand auf und bahnte sich den Weg ins Freie, wobei auch die im Gang Sitzenden aufstehen mußten. Ob sich die anderen nur animiert fühlten oder sowieso auch gehen wollten, weiß ich nicht. Jedenfalls standen nach und nach immer mehr auf, es wurde lauter, man hielt das Beisammensein für beendet, obwohl die Zeit noch längst nicht um war.

Neintal saß vorn auf seinem Stuhl und schaute dem Auszug zu, und da hörte ich diesen Satz von ihm. Er sagte ihn nicht gerade laut, aber so, daß ich ihn hören konnte: „Costi fan tutte.“

War er enttäuscht, oder war er enttäuscht über seine Enttäuschung, oder war er schon bei jenen Klängen, die alle Enttäuschung hinwegspülen, wie der Bergbach die losen Kiesel mit sich reißt, unerbittlich und gleichsam besänftigend? Ich weiß es nicht. Ich weiß es wirklich nicht.

## Der Blick zurück

Von RAINER MALKOWSKI

Beim gläubigen Empfang  
des Märzlichts,  
der alljährlichen Entdeckung  
der Sonnenenergie  
mit Stirn, Kinn  
und Wangen  
eine leichte Irritation  
durch die Amseln -  
durch die unverwandt  
im vorjährigen Laub  
wühlenden Amseln.



# „Wahnsinnig am End, glaubt, er sei Repetent“

Pflanzschule der Genies: Das Evangelische Stift Tübingen feiert Jubiläum  
Von HENK OHNESORGE

Wissen Sie, was das Evangelische Stift in Tübingen war und ist? Die Chance, auf diese Frage außerhalb von Württemberg eine einigermaßen zutreffende Antwort zu bekommen, ist gering. Daran ändert auch die Tatsache nichts, daß dieses einmalige Bildungsinstitut in diesen Frühlingstagen den 450. Jahrestag seiner Errichtung begeht, daß - wie bei keiner anderen Einrichtung dieser Art - die berühmtesten unter seinen 16 000 Absolventen Bestandteile jeder deutschen Literaturgeschichte und jeder noch so kurzgefaßten Einführung in die Philosophie sind.

Thaddäus Troll war zwar durch und durch Schwabe, aber auch ein kritischer Schilder seiner Landsleute. Von ihm stammt diese Darstellung des Stifts, das seit nunmehr vierhundert Jahren in einem umgebauten Augustinerkloster über dem Neckarufer steht. ... das Tübinger Stift, eine erfolgreiche und berühmte Baumschule, aus der bedeutende Talente und illustre Genies hervorgegangen sind. 1538 hat es Herzog Ulrich gegründet, damit dort armer frommer Leut Kinder auf Staatskosten studieren könnten. Das sogenannte Landexamen, der jährliche Fischzug nach geistigen und geistlichen Talenten, hat also eine lange Tradition. Beim Landexamen werden Tertiären aus dem Land geprüft, wer es besteht, darf zunächst die Seminare in Maulbronn, Schönbühl, Urach oder Blaubeuren bis zum Abitur besuchen. Schul- und Internatskosten übernimmt der Staat. Nach dem Abitur bezieht der Kandidat das Tübinger Stift, wo er Theologie studiert, ohne sich zum Pfarrberuf verpflichten zu müssen.

Von der Entstehungsgeschichte angefangen ist die Wirklichkeit jedoch weitaus differenzierter. Herzog Ulrich hatte nach der Rückkehr aus dem von den Habsburgern erzwungenen Exil 1534 erkannt, daß es zur Ausbreitung der neuen Lehre gut ausgebildeter protestantischer Theologen bedürfte. Schließlich hatte Luther in Briefen an die Fürsten, so auch an Ulrich, immer wieder auf die Notwendigkeit eines guten Schul- und Bildungswesens hingewiesen, und der Erfolg der Reformation hing besonders davon ab, daß es Pfarrer und Lehrer gab, die das christliche Gemeinwesen im Sinne der

reformatorischen Lehre prägen und lenken konnten.

Am 14. Februar 1538 erging die „Ordnung der Stipendiaten - um Gottes Ehr und zu Erhaltung und Erbauung frommer geistlicher, gottliebender Menschen“. Als das Stipendiatenunternehmen bereits ein Jahr angelaufen war, wurden 14 „Urstipendiaten“ verzeichnet, denen der Satz von jährlich 25 Gulden offensichtlich weitgehend direkt ausbezahlt wurde.

Mit der Finanzierung machte es sich Herzog Ulrich (dessen Bild von dem Stifter Wilhelm Hauff Jahrhunderte später in dem Roman „Lichtenstein“ fest bis zur Unkenntlichkeit geschnitten wurde), recht einfach: Überall sollten „Armenhäuser“ eingerichtet werden, eine Sammelkasse für kirchlich-bildliche und karitative Zwecke. Aus diesen „Armenhäusern“, so wurde im Februar 1539 angeordnet, sollte jeweils ein bestimmter Betrag für die Errichtung von Studienplätzen aus der Universität Tübingen abgezogen werden. Die Zahl der Studienplätze war für die Orte und Amtsbezirke den festgesetzten Beiträgen entsprechend fixiert. Für Göttingen beispielsweise waren es drei, für Blaubeuren nur einer“, schreibt Hans Mayer. Sein jüngst erschienenes, zusammen mit Joachim Hahn verfaßtes Buch „Das Evangelische Stift in Tübingen. Geschichte und Gegenwart“ (Konrad Theiss Verlag, Stuttgart) liest sich, bar jeder Ruhmseligkeit, streckenweise wie ein Roman und ist eine glänzende Darstellung dieses geistesgeschichtlichen Unikats.

Die eigentlichen Fundamente zum Stift legte Ulrichs von Vater in jeder Hinsicht verschiedener Sohn Ulrich. Er brach mit der Auffassung, daß das Gut der Kirche als Eigentum des Landesherren zu betrachten sei. Der im „Gemeinen Kirchenkasten“ zusammengefaßte Kirchenbesitz war primär für die Bedürfnisse der Kirche bestimmt. Nach dem Vorbild, das Moritz von Sachsen mit seinen 1543 errichteten Fürstentum in Pforta, Meißen und Grimma gegeben hatte, wurden in Württemberg 1556 durch eine neue Klosterordnung die einstigen katholischen Männerklöster in 13 Klosterschulen umgewandelt.

Über die Aufnahme nach dem Besuch der städtischen Lateinschulen entschied eine

Prüfung, das spätere Landexamen. Aus den Klosterschulen gingen die Schüler nach einer weiteren Prüfung in das Stipendiat nach Tübingen, das 1557 ausschließlich zur theologischen Anstalt wurde. Dazu die Historiker Karl und Arnold Weller: „In Württemberg hat sich das Prüfungswesen früher ausgebildet als in den anderen deutschen Staaten; hier wurde auch zuerst das akademische Studium aller Theologen und zugleich dessen längere, gleichmäßige Dauer Regel und Tatsache.“

Für junge Menschen aus wenig begüterten Elternhäusern bedeutete der Weg über Landexamen und Stift einen zwar harten, bei Willen und Fähigkeit zur Leistung aber gangbaren Weg nach oben. Gewiß: Es war nicht der einzige Weg zu einer akademischen Bildung im damaligen Württemberg. Seit 1477 existierte auch die Universität Tübingen. Ihr Besuch jedoch setzte zumindest bescheidene eigene finanzielle Mittel voraus.

Doch kann ein noch so intensives Studium der Gotteslehre erklären, daß - zugegeben, in dieser Hinsicht eine Ausnahme - beispielsweise mit der „Geniepromotion“ Hegel, Hölderlin und Schelling gleichzeitig das Stift verließen? Die Erklärung ist fast prosaisch: Die ersten Studienjahre des Stifts gehörten ganz der klassischen Philologie und der Philosophie. Theologie kam erst später. „Manch einer taugte nach solcher Vorbereitung nicht mehr so recht für Kanzel und christliche Seelsorge“, stellt denn auch der Historiker Ernst Marquardt nüchtern fest.

Immerhin: Fachidioten, um einen modernen Ausdruck zu gebrauchen, wurden und werden im Stift nicht ausgebildet. Gut drei Jahrhunderte kam fast alles, was in Alt-Württemberg überdurchschnittlich war, als Absolvent aus dem Stift. Und auf die Tatsache, daß dank seines gefüllten Schulsacks ein Stiftler praktisch alles werden kann, hat auch Theodor Heuss in seiner Darstellung von Karl Friedrich Reinhard, dem Freund und Goethes und 1799 für kurze Zeit französischer Außenminister, hingewiesen. Aus dem Nachruf Talleyrands für seinen engen Mitarbeiter: „Er konnte wohl fünf bis sechs Sprachen, deren Literaturen ihm vertraut waren. Er hätte sich als Dichter und Historiker, als Geograph berühmt machen können.“

Natürlich entließ das Stift auch viele Pedanten, Schulmeister, Eiferer und Philister. Die Kasernierung der wechselnde Einfluß von Orthodoxie und Pietismus trugen dazu bei, der geistlichen und weltlichen Obrigkeit gegenüber Mittelmaß heranzuziehen, brav, aber nie dumme. Aber gleichzeitig ist die Geschichte des Stifts die der Rebell und Querdenker, einer starken geistigen Unabhängigkeit.

Ob Hegel und Hölderlin während der Französischen Revolution tatsächlich um einen Freiheitsbaum tanzten, bleibt offen. Immerhin: „Es lebe, wer das Rechte tut, und dann den deutschen Freiheitsrecht recht ins Auge drückt“, schrieb Hegel seinen Freunden ins Stammbuch. Seine Übersetzung der Marxeile wurde dem Herzog hinterbracht, der sie dem aufmüpfigen Stiftler mit den Worten „ein sauberes Liedchen, von Marxeiler Banditen gesungen“ vorwarf. Hölderlins republikanische Neigungen sind bekannt. Unter den Abgeordneten in der Frankfurter Paulskirche 1848 waren zehn Stiftler.

In dem erwähnten Buch von Hahn und Mayer befindet sich ein Anhang „Berühmte Stiftler“, wobei „berühmt“ mit der Erwäh-



Wo Hegel und Hölderlin um den Freiheitsbaum tanzten: Das Evangelische Stift in Tübingen (im Vordergrund)  
FOTO: MANFRED GROHE/UTBILD FREIG. VOM REGIERUNGSPRÄSIDIUM TÜBINGEN, NR. 42/4534

nung dieser Personen in der „Allgemeinen deutschen Biographie“, der „Neuen deutschen Biographie“ oder „Die Religion in Geschichte und Gegenwart“ definiert wird. Es sind hier nicht die immer wieder zitierten Namen der großen Theologen, die aufhören lassen, nicht die der vielen bedeutenden Dichter und Denker, auf die man stößt. Nachdenklich stimmen Namen wie der des Astronomen Johannes Kepler, des Mathematikers und Universalgenies Wilhelm Schickard (er baute eine der ersten funktionstüchtigen Rechenmaschinen), des Politikers und württembergischen Staatspräsidenten Johannes Heber und des noch in unseren Tagen wirkenden Orientalisten Rudi Paret.

In keiner anderen deutschen Landschaft hat die Reformation einen so gravierenden Einschnitt bedeutet wie im Gebiet um Alb und mittleres Neckartal. Fast schlagartig endete eine in vielen Zeugnissen bekundete Lebensfreude und machte einer an der Bibel, aber auch an der Literatur der Antike orientierten Wortkultur und Worttradition Platz.

Und heute? Die Zeit hat vor dem Stift nicht haltgemacht. Spätestens mit der Errichtung der kurzlebigen Hohen Karlsschule durch Herzog Carl Eugen (den „Schillerherzog“) in Stuttgart in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts war seine Monopolstellung als Bildungsort für junge, fleißige Talente angefallen. Besonders nach dem Zweiten Weltkrieg sind überall Gymnasien und Universitäten entstanden. Die Zahl derjenigen, welche den ebenso fordernden wie formidablen Weg über das Landexamen und die Seminare (die einstigen Klosterschulen) in das Stift wählten, ist immer mehr zurückgegangen.

Die Altvordere wurde vermutlich der Schlag treffen, sehen sie, daß heute ein Teil der Stiftler Frauen sind (wie auch die Seminar-Mädchen zugänglich sind). Die französische sprechenden Studenten aus den einstigen württembergischen Besitzungen im Elsaß und aus Montbéliard/Mülmpelgard (bis heute eine lutherische Enklave in Frankreich) sind Vergangenheit, ebenso wie die Studioli aus Krain, die in Erinnerung an den

von dort stammenden Freund und Stallmeister Herzog Christophs, Tiffen, als „Tiffeniten“ ihren Freiplatz hatten. Vorbei sind die Zeiten, als das Stift (bis etwa 1818) das ganze Reich, vor allem aber Norddeutschland und Österreich mit lutherischen Theologen versorgte.

Gelieben ist neben dem Gebäude seit Gründung auch die ungewöhnliche innere Einteilung. Ein Ephorus steht an der Spitze des Stifts, das seit Ende des Ersten Weltkriegs und des Staatskirchentums ganz in der Verfügungsgewalt der Landeskirche steht. Ihm zur Seite stehen als eine Art von Tutoren die Repetenten. Studierende mit abgeschlossenem Magisterprüfung. Der Tübinger Spot kennt zwar den Vers: „... wird großwahnwitzig am End“ und glaubt, er sei Stiftsrepetent“, aber Tatsache ist, daß viele der bedeutenden Stiftler diese Position einnahmen.

Auch die Auseinandersetzungen der jüngeren Zeit blieben für das Stift nicht ohne Folgen. Als eine Konsequenz gegen den angeblich nicht hinreichenden christlichen Geist im Stift richteten evangelikale Kreise das Albrecht-Bengel-Haus ein. Pietisten, so wird glaubhaft versichert, findet man nach wie vor jedoch auch im Stipendiat. Dort hat man im Laufe der Jahrhunderte alle Zeitströmungen einschließlich des Nationalsozialismus aufgenommen und sich mit ihnen auseinandergesetzt.

Was bleibt? Zum einen die über Jahrhunderte währende Demonstration der Tatsache, daß es in der so schlechten Vergangenheit vor Marx für junge Menschen aus armen Elternhäusern durchaus die Möglichkeit gab, zu einer guten Ausbildung und der daraus folgenden Karriere zu kommen. Allerdings waren Intelligenz und Fleiß Voraussetzungen.

Und zum anderen, in den Worten des französischen Germanisten Robert Minder, ist ein ganzes Land „von Schulpforta nicht geprägt worden wie das Kraftvoll in sich ruhende Schwaben vom Stift“. In starken Andeutungen wirkt dies, weit über die Verkündung des Wortes Gottes hinaus, auf vielen Feldern im Land zwischen Neckar und Alb bis heute noch spürbar nach.

## GRIFF IN DIE GESCHICHTE

### Eine Pause für die Reconquista

Vor 900 Jahren landeten die Berber in Spanien

Die Erluchtung kam von einem Wehrkloster auf einer Strominsel des unteren Senegal: Gegen die Mitte des 11. Jahrhunderts schuf hier der Rechtsgelehrte Abdallah ibn Yasin eine Derwischgemeinschaft. Angesichts der verfallenden perso-arabischen Zivilisation im Maghreb und vor allem in maurischen Spanien, forderte dieser Zolat die Rückkehr zur einfachen Lehre des Propheten und predigte gute 400 Jahre nach dem Tod Mohammeds eine fundamentale Erneuerung des Islam, verbunden mit dem Aufruf an die Berberstämme, den Sieg der reinen Lehre zu verwirklichen.

Mit der Wahl des zweiten Emirs, des Berberfürsten Jussuf ibn Tashfin, kam der Segen Allahs für die Erneuerungsbewegung. Jussuf, der sich zum Sultan von Marokko aufwarf, schuf zwischen 1080 und 1085 ein Riesensiege, das vom Senegal und Westsudan bis nach Tunesien und zur Straße von Gibraltar reichte.

Weiter nördlich tobte in Spanien der Kampf um die Rückeroberung des ganzen Landes für die Christenheit. Seit dem Verfall des Omayyaden-Kalifates von Cordoba hatten sich im maurisch-islamischen Teil der iberischen Halbinsel zahlreiche Kleinkönigreiche herausgebildet. Dort blühten die schönen Künste, huldigte man dem Wein und den schönen Frauen, wofür die militärische Kraft dieser Fürsten, der „Talfas“, in Verfall geriet.

An ihren Höfen erzählte man sich Schauererzählungen von der Grausamkeit und dem ungeheuerlichen Gebaren des Berber-Sultans. Aber 1085 sah man doch keinen anderen Ausweg mehr, als den Schreckenmann aus den Bergen des Atlas um Hilfe anzuflehen. König Alfons VI. von León, Kastilien und Navarra (1065 bzw. 1072 bis 1109) hatte die maurische Dynastie des strategisch wichtigen Toledo besiegt und die Grenze der Christenheit bis zum Tajo vorgeschoben. Al Mutamid, König von Sevilla, begann im Einverständnis mit mehreren anderen Talfas Bündnisverhandlungen mit Sultan Jussuf ibn Tashfin und holte sich zunächst eine mürrische Abfuhr, weil den Berber noch Eroberungen in Nordafrika beschäftigten. Erst im Frühjahr 1086 wurden vor 900 Jahren die Verhandlungen abgeschlossen, welche das maurische Spanien praktisch den Almoraviden



Erkam nur knapp dem Gemetzel: König Alfons VI. von Kastilien  
FOTO: DIE WELT

den, wie die Spanier die neue Dynastie nannten, auslieferten.

Zu Sommerbeginn 1086 führte Jussuf ibn Tashfin ein starkes Heer über die Straße von Gibraltar, darunter Tausenden von Neger-Fußvolk aus Sudan, Kamelreiterkorps aus der Sahara mit Bogenschützen, Berberreiterei, die dazu erzogen war, geschlossen zu attackieren, während die spanische Ritterschaft nur den Einzelkampf beherrschte. Deren Pferde, die keine Kamele kannten, scheuten zudem auch oft vor der ihnen unbekannten Witterung. Ein ausgeklügeltes Trommel-Telegraphensystem hielt für den Sultan Verbindung mit der Heimat.

Al Mutamid hatte den Sultan feierlich schwören lassen, er werde die Unabhängigkeit der Mauren-Könige nicht antasten. Der finstere Berber leistete den Eid. Später konnte man je weitersehen. Erst spät im Oktober 1086 kam es bei Sagras (Zalaga) zur Schlacht gegen König Alfons VI., der Unterstützung aus Aragon und Frankreich erhalten hatte. Nach erbittertem, vor allem für die christliche Seite ungeheuer verlustreichem Ringen entschied der Sultan die Schlacht durch den Einsatz seiner 4000 Mann starken Leibwache aus Sudanern. König Alfons VI., schwer am Bein verwundet, konnte sich nur mit Mühe aus dem Gemetzel retten.

Mit dem überwältigenden Sieg des Berberfürsten war die „Reconquista“ Spaniens für Jahrzehnte gestoppt. Aber die harte Hand der Almoraviden lag fortan über den maurischen Gebieten, bis auch sie entdeckten, daß bei püffiger Auslegung des Korans ein „stilles Leben“ möglich war.  
W. G.

## Berühmte Absolventen des Stifts

### Theologen

Jakob Andreae, Autor der Konkordienformel (1528-1590); Junij Dalaunt, Schöpfer der slowenischen Schriftsprache (1547-1589); Johann Albrecht Bengel, führende Gestalt des Pietismus, „Schwabenvater“ (1687-1752); Friedrich Christoph Oetinger, Mystiker und Theosoph (1702-1782); Ludwig Hübner, Erweckungsprediger (1798-1828); Stephan Ludwig Roth, Pfarrer, Pädagoge und Volksführer der Siebenbürger Sachsen (1796-1849); David Friedrich Strauß, Verfasser des „Leben Jesu“ und der „Christlichen Glaubenslehre“ (1808-1874); Gustav Werner, Anstaltsleiter „Gustav-Werner-Stiftung“ (1808-1887); Karl Heinrich von Weizsäcker, Kanzler der Universität (1822-1889); Julius Köstlin, Mitbegründer des Vereins für Reformationsgeschichte (1826-1902); Eberhard Nestle, „Novum Testamentum Graece“ (1851-1913); Rudolf Kittel, „Biblia He-

braica“ (1853-1929); Karl Heim, Systematiker (1874-1958).

### Dichter und Schriftsteller

Nikodemus Frischlin (1547-1590); Johann Sebastian Wieland, Kaiserlicher „Poeta laureatus“ (1590-1836); Johanna Christiana Friedrich Hölderlin (1770-1843); Gustav Schwab (1792-1850); Wilhelm Hauff (1804-1827); Eduard Mörike (1804-1875); Wilhelm Wahlbinger (1804-1830); Hermann Kurz (1813-1873); Karl Gerok (1850-1890); Georg Herwegh (1817-1875).  
Philosophen  
Nikolaus Turellius, Erster protest. Metaphysiker (1547-1600); Johann Eberhard Rösler, Naturrecht und Moralphilosophie (1688-1733); Georg Wilhelm Friedrich Hegel (1770-1831); Friedrich Wilhelm Joseph Schelling (1775-1854); Friedrich Theodor Vischer, Ästhetiker (1807-1888); Karl Christian Planch (1819-1880); Hans Vaihinger (1852-1933).

## Auf der Britannia hat es gefunkt

Gahl Burt, die Frau des amerikanischen Botschafters in Bonn / Von EVA JENTSCH

Selbstverdientes Geld gibt einem Freiheit und Achtung vor sich selbst. Jetzt habe ich kein eigenes Einkommen mehr, und jeder glaubt, der Pelzmantel sei das Geschenk meines Mannes. Dabei habe ich ihn von meinem eigenen Geld gekauft. Die sich darüber weniger beklagt als vielmehr amüsiert, ist beliebte keine Eizmanne, sondern die hübscheste, elegante Frau des neuen amerikanischen Botschafters in Bonn, Richard Burt, Gahl Burt - „mein Vorname ist gälisches Ursprungs, meine Mutter stammt aus Irland“, - kennt sozusagen beide Seiten der Medaille. Vor Jahren hat sie sich eine eigene Karriere aufgebaut. Jetzt ist sie glückliche Ehefrau.

Gahl Burt wurde vor 32 Jahren in Washington D. C. geboren und hat eigentlich immer dort gelebt, nur unterbrochen von ihrer Collegezeit, die sie im Wesley College in Dover im amerikanischen Bundesstaat Delaware absolvierte. „Von 1973 bis zu meiner Übersiedlung nach Bonn habe ich in der amerikanischen Hauptstadt gearbeitet“, erzählt sie. Zuerst war sie im State Department, dem amerikanischen Außenministerium, „personal assistant“ im Stab von Henry Kissinger.

Durch Kissinger kam sie viel in der Welt herum, sie begleitete ihn auf den meisten seiner Reisen in die verschiedensten Staaten. Durch ihn kam sie auch zum ersten Mal nach Deutschland. Sie gehörte zu Kissingers Begleitung, als er das Grab seiner Großeltern in Fürth besuchte, und damals hat sie auch schon im Schloß Gymnich gewohnt. Gahl Burt hätte sich nicht träumen lassen, daß sie einmal ständig in Bonn wohnen würde.

Im State Department avancierte sie später zur Stellvertreterin des Protokollchefs. „Das hätte ich auf Lebenszeit bleiben können“, erzählt sie in ihrer lebhaften Art. Aber da kam das Angebot, in gleicher Funktion im Weißen Haus bei Präsident Reagan zu arbeiten. Es war ein Sprung ins kalte Wasser, weil sie damit eine Stellung aufgab, die praktisch Beamtenstatus hatte und in eine politische Position überwechselte, die mit dem jeweili-

gen Präsidenten steht und fällt. Und damals war keineswegs klar, ob Präsident Reagan sich zur Wiederwahl stellen würde.

Meine Tätigkeit bei Präsident Ronald Reagan und Nancy Reagan war sehr vielseitig. Ich war nicht etwa nur für gesellschaftliche Veranstaltungen im Weißen Haus zuständig, ich mußte auch Pressekonferenzen und Briefings mit Abgeordneten arrangieren. Burt gesagt, meine Aufgabe war es, mich um alle mit dem Protokoll zusammenhängenden Dinge im Weißen Haus zu kümmern“, erzählt sie.

Präsident Reagan hat sie besonders mit seiner Warmherzigkeit beeindruckt, und sie erzählt dazu eine kleine Geschichte: „Der Präsident hatte den ägyptischen Staatspräsidenten Mubarak zu Besuch und kam gerade mit ihm ins Weiße Haus zurück. Es hatte damals kurz vorher geschneit. Da sah mich Präsident Reagan, kam trotz des hohen Staatsbesuches auf mich zu und meinte vorsorglich: Sie haben doch sicher keine Winterreifen an Ihrem Auto. Bestellen Sie sich einen Dienstwagen, damit Sie sicher nach Hause kommen.“ Und damit ging er zurück zu seinem Besucher. Das ist typisch für ihn.“

Gahl Burt beschreibt das Weiße Haus als einen Teppichpunkt der verschiedensten Rassen und Nationalitäten. Man legt dort zwar wieder Wert auf Eleganz, was schon lange nicht mehr der Fall war. Aber in erster Linie ist die Atmosphäre dort „sehr menschlich“. Die Reden von Präsident Reagan kommen auch deswegen so gut an, meint sie, weil er ihnen seinen persönlichen Stempel aufdrückt und sie nicht einfach abliest.

Ihren Mann lernte Gahl Burt übrigens auf der königlichen Yacht „Britannia“ kennen, und zwar bei einem Essen, das die englische Königin Elisabeth II. bei ihrem Besuch in

Kalifornien gab. Gahl war dort als stellvertretende Protokollchefin des Weißen Hauses und ihr zukünftiger Mann als „Secretary of State for European Affairs“. Nach zwei Jahren wurde geheiratet und das Ehepaar ließ sich in Washington nieder. Kurz darauf erfüllte Richard Burt, daß ihm der Botschaftstermin in Bonn angeboten werden sollte.

„Es war für mich wie ein Schock“, gesteht Gahl Burt freimütig. Zuerst dachte sie, daß sie vielleicht zwischen Bonn und Washington pendeln könnte, um ihre Tätigkeit im Weißen Haus nicht aufgeben zu müssen.



Für Bonn die Karriere in Washington geopfert: Gahl Burt  
FOTO: POLYPRESS

Nach Anfragen bei verschiedenen Fluggesellschaften stellte sich dies aber als unmöglich heraus. Dann meinte ihr Mann, wenn sie nicht nach Bonn wolle, würde er auch nicht gehen. Das erleichterte ihr die eigene Entscheidung. Er konnte sich doch unmöglich diese Chance entgehen lassen, schließlich sei ihr Mann das Wichtigste in ihrem Leben und nicht ihr Beruf. Überhaupt zeigt sie eine eher konservative Einstellung zu Ehe und Haushalt. Auch als beide in Washington verheiratet und berufstätig waren, hat sie selbst die Einkäufe erledigt. Allerdings abends zwischen acht und neun Uhr oder sonntags, je nachdem, wie es ihr Dienst gestattete. Das wäre hierzulande allerdings unmöglich.

Gahl Burt hat auch sehr gern gekocht, obwohl ihr Mann oft vorgeschlagen habe, sie sollten doch auswärtig essen, weil das mit weniger Arbeit verbunden sei. Ihre Meinung ist, daß Hausarbeit einfach nicht zu einem Mann paßt und daß es die Aufgabe der Frau ist, aus dem Haus ein Heim zu machen. Dies beweist sie auch in der Residenz des amerikanischen Botschafters in der Rolandstraße in Bad Godesberg, die deutlich von ihrem eigenen Geschmack geprägt ist. Bis ins Detail strahlt die Einrichtung Gemütlichkeit aus. Alle Kunstwerke, seien es Gemälde oder Skulpturen, sind amerikanischen Ursprungs. Ein Holzfeuer prasselt im Kamin, vor dem sich Slankater Olaf behaglich auf dem Teppich räkelt.

Sehr gut steht ihr das dunkelblaue Mantelkleid. Meine Garderobe kaufe ich in New York bei den amerikanischen Designern Oscar de la Renta oder Bill Blass.“ Gahl Burt meint, daß sie als Frau des amerikanischen Botschafters auch die Aufgabe hat, für die Mode ihres Landes zu werben. Ein idealeres Modell könnten sich die Modeschöpfer wohl

kaum vorstellen. „Übrigens gibt es bei uns in der Residenz auch nur amerikanischen Wein zu trinken. Wir halten das für richtig.“

Wie sieht nun ihr Leben in Bonn aus? „Zum ersten Mal wohne ich im Ausland. Das ist eine gewaltige Umstellung. Ich reise viel mit meinem Mann. Die Bundesrepublik ist ja so dezentralisiert. Wenn man mit Bankiers zu tun hat, muß man nach Frankfurt fahren. Will man Geschäftsleute treffen, ist Düsseldorf die geeignete Stadt. Diese Anzählung ließe sich fortsetzen.“

Fall alle zehn Tage fliegt Gahl Burt mit dem Botschafter nach Berlin, wo sie ebenfalls eine Residenz in Dahlem haben. „Sie ist nicht so groß wie die in Bonn, aber sehr gemütlich.“ Berlin empfindet sie als eine faszinierende Stadt, wo sie sonst kaum auf der Welt Demokratie und Kommunismus so eng zusammenstoßen. Für Berlin hat sie auch eigene Pläne. Zur 750-Jahr-Feier im nächsten Jahr soll eine große Galavorstellung mit amerikanischen Stars stattfinden, an der Vorbereitung ist sie beteiligt.

Von den deutschen Bundesländern gilt ihr besonders Vorliebe übrigens Bayern. Es erinnert sie überraschenderweise an Texas, damit meint sie weniger die Landschaft als vielmehr die Ungezogenheit der Menschen. Über Neujahr war sie mit ihrem Mann in Garmisch zum Skilaufen. Gahl Burt ist beeindruckt von der großen Zahl der Städte in der Bundesrepublik, die Jahrhunderte älter sind als die frühesten Siedlungen in den USA, und sie bewundert die liebevolle Pflege der Traditionen. Im Vergleich dazu seien die USA viel beweglicher und zu Veränderungen bereit. Wenn sie wirklich einmal Zeit für sich selbst hat, wenn also keine Reisen, keine Einladungen in der Botschaft auf dem Programm stehen, liest sie Kunstbücher und historische Romane.

Mit der deutschen Sprache hat die Frau des amerikanischen Botschafters noch etwas Mühe, aber das soll sich sehr bald ändern. Drei Mal in der Woche nimmt sie Deutschunterricht, und das mit derselben Konzentration und Gründlichkeit, mit der sie alles tut, was sie einmal angefangen hat.



## Gleichförmiger Reiz als Ursache für Autounfälle

Das Zusammenspiel zwischen Auge und Ohr machen englische Ärzte einer Londoner Klinik für das Zustandekommen einer Anzahl scheinbar unerklärlicher Autounfälle verantwortlich. Die Situation: Nach eintöniger Fahrt auf einer schnurgeraden, seitlich unauffällig begrenzten Straße in flacher Landschaft folgt eine Kurve, über die das Fahrzeug hinausgeschleift. Die Aussage des Fahrers: Die Lenkung war blockiert. Die Meinung der Ärzte: Das Auto war - auch nach technischer Prüfung - in Ordnung; der Fahrer war von seinen Sinnesorganen irregeleitet worden. Die Erklärung liegt offenbar im Vergleich der Informationen, die von den Augen und vom Gleichgewichtsorgan im Innenohr ins Gehirn gelangen. Normalerweise sind die optischen Signale die wichtigere Information, der Meldungen des Innenohrs untergeordnet werden. Ist das Auge aber ohne Abwechslung einem gleichförmigen Reiz ausgeliefert, so gewinnt im Gehirn der Informationsfluß aus dem Gleichgewichtsorgan die größere Bedeutung. Zwar sieht das Auge die nahende Kurve, das Gehirn zieht aber keine Konsequenzen aus der neuen Situation, da die Lage des Körpers im Raum und damit die (dominierende) Meldung des Innenohrs gleichgeblieben sind. (Aus: "Medical Tribune", 14.03.86) Lat.

## Radioaktive Kapseln dienen als Heizung

In Satelliten oder unter arktischen Klimabedingungen besteht die Notwendigkeit, die empfindlichen Meßinstrumente neben der Stromversorgung so warmzuhalten, daß sie über sehr lange Zeiträume hinweg voll funktionsfähig bleiben. Die bislang verwendeten Elektroheizungen können jetzt entfallen, wenn neuartige Wärmekapseln eingesetzt werden. Sie wurden im amerikanischen Los Alamos Labor entwickelt. Ihnen liegt keramische "Wärme" zugrunde, die beim Zerfall von geringen Mengen Plutoniumoxid frei wird. Das Oxid ist ein Alphastrahler, dessen radioaktive Strahlung nur wenige Millimeter weit reicht und daher auch in den Kapseln strahlungsicher abgeschirmt werden kann. Die Techniker benutzen dazu Umhüllungen aus Graphit und Rhodium sowie eine absolut dichte Platin-Außenhülle. Je nach der Anzahl der eingesetzten Kapseln können Meßinstrumente jahrelang mit thermischen Leistungen zwischen einem und einem halben Watt versorgt werden. NG.

## Reduktion von Übergewicht senkt den Blutdruck

Australische Ärzte stellten jetzt bei einer Studie mit 41 jungen Patienten, die an hohem Blutdruck litten und übergewichtig waren, fest, daß eine Reduktion des Übergewichts den erhöhten Blutdruck stärker senkt als Beta-Blocker. Ein Teil der Patienten erhielt Beta-Blocker oder ein unwirksames Placebo, die übrigen nahmen innerhalb von 21 Wochen durchschnittlich 8,3 Kilogramm an Gewicht ab. Bei ihnen ging der entscheidende untere (diastolische) Wert des Blutdruckes um 13 mmHg zurück, während er sich bei der Beta-Blocker- bzw. Placebo-Gruppe um 8 bzw. 4 mmHg verringerte. Außerdem zeigte sich bei Untersuchungen des Herzes mit Ultraschall (Echokardiographie), daß die linke Herzkammer, die das sauerstoffreiche Blut in den Körper pumpt, sich verkleinert hatte und ihre Wände dünner geworden waren. Diese Wirkung war bei den Patienten, die mit einem Beta-Blocker behandelt worden waren, nur in geringerem Ausmaß zu beobachten. Übergewicht bedingt, daß das Herz eine größere Menge Blut befördern muß. Um dies zu bewältigen, vergrößert es sein Volumen. Ein hoher Blutdruck bedeutet eine zusätzliche Belastung für das Herz, denn es muß dabei gegen einen stärkeren Widerstand pumpen: der Herzmuskel nimmt an Masse zu. Häufig kann das Herz die verdoppelte Aufgabe nicht mehr erfüllen, und es kommt zum Herzversagen. (Aus: "New Engl. J. Med.", 6.2.86) A.T.

## Auch Japan will Natrium-Schwefel-Batterie entwickeln

Neben der Mannheimer BBC und amerikanischen Forschungslabors nimmt eines der größten Energieversorgungsunternehmen in Japan jetzt intensive Forschungsarbeiten für Natrium-Schwefel-Batterien auf. Die Tokyo Electric Power Company will schon 1987 mit ersten Versuchen zur Speicherung überschüssiger Strommengen beginnen. Für die Forschungs- und Entwicklungsarbeiten sollen etwa 10 Millionen Dollar bereitgestellt werden. Nach den deutschen und amerikanischen Forschungsarbeiten für diesen Batterietyp, der unter Fachleuten als das leistungsfähigste Speichersystem zur Stromversorgung sowie zum Betrieb von Elektroautos gilt, wollen die Japaner offensichtlich auch von diesem Zukunftsmarkt profitieren. Ob das gelingt, hängt davon ab, ob die Tokyo Electric Power patentierte Lösungen, beispielsweise beim keramischen Elektrolyten, erarbeiten kann oder deutsche oder amerikanische Lizenzen erhält. A.N.

# Wissenschaft und Verantwortung

Ein Gespräch mit Heinz Maier-Leibnitz aus Anlaß seines gestrigen 75. Geburtstages

WELT: Herr Professor Maier-Leibnitz, Sie haben viele Jahrzehnte der physikalischen Forschung gewidmet. Würden Sie der These zustimmen, daß der Physiker unter den Vertretern der exakten Wissenschaften aufgrund seiner Einsichten in die Zusammenhänge der Materie eine Art "Sonderstellung" einnimmt?

Maier-Leibnitz: In der Tat besitzt die Physik eine gewisse Übermacht gegenüber den anderen Wissenschaften. Diese Übermacht ist allerdings von der Sache her nicht begründet. Von der Atomphysik und der Kernphysik sind zwar große technische Entwicklungen in Gang gesetzt worden, und relativ viele Erkenntnisse der Physik kommen in den verschiedensten Bereichen zur Anwendung, trotzdem stehen heute die biologischen Wissenschaften im Vordergrund. Was der Physik aber dennoch ein solches Gewicht verleiht, ist die Tatsache, daß sie mit ihren Entdeckungen die Grundlage der Chemie und der Molekularbiologie bildet.

Zum anderen beschäftigt sich die Physik mit Problemen, die viel einfacher sind als die der anderen Wissenschaften. Das heißt, bei den meisten Problemen der Physik kann man bis zu den elementaren Naturgesetzen vordringen. Gewiß ist es schwierig, diese Naturgesetze zu entdecken, aber wenn sie einmal gefunden sind, haben die Physiker ein wesentlich einfacheres Leben als etwa die Chemiker, die aus einer Fülle von Beobachtungen immer wieder recht unsichere Theorien entwickeln müssen, um dann durch deren Anwendung weiterzukommen.

WELT: Worauf führen Sie es zurück, daß gerade unter Physikern philosophische und politische, nicht selten auch ausgesprochen ideologische Debatten mit besonderer Heftigkeit ausgetragen werden?

Maier-Leibnitz: Bei Physikern stößt man manchmal auf eine spezifische Weltferne, die wohl dadurch entsteht, daß jene Einfachheit, von der ich gerade sprach, im übrigen Leben nicht existiert. Physiker stehen immer in der Versuchung, Probleme einer eindeutigen Lösung zuzuführen. Wenn sie außerhalb ihres eigentlichen Metiers eine Lösung für sich gefunden haben, betrachten sie diese Lösung als definitiv. Dieser Irrtum ist bei Physikern mehr verbreitet als bei anderen Wissenschaftlern, die auch im Rahmen ihrer Arbeit mit der Unvollkommenheit leben müssen und in ihren Überlegungen oft von Tatsachen korrigiert werden.

WELT: Wo liegen für Sie die Grenzen der Verantwortung des Wissenschaftlers in bezug auf die Nutzung wissenschaftlicher und technischer Erkenntnisse?

Maier-Leibnitz: Über dieses Problem wird heute, meiner Ansicht nach, viel zu viel diskutiert. Die grundlegende Frage ist doch folgende: Glauben wir, daß Wissenschaft und Forschung für die Welt wichtig sind und daß sie der Menschheit insgesamt mehr Nutzen als Schaden bringen? Wir sind Wissenschaftler, weil wir glauben, daß ganz allgemein Wissen etwas Höheres als Nichtwissen ist. Francis Bacon hat damit begonnen zu behaupten, man müsse die Wissenschaft von den Zielen her betrachten. Das war ein grundlegender Irrtum, der bis heute nachwirkt.

## Endgültige Entscheidungen müssen die Politiker treffen

Wenn man die Ziele nicht kennt, ist es unmöglich, von ihnen aus Wissenschaft zu betreiben. In den meisten Fällen geht es dem Wissenschaftler so, daß er irgendeine Entdeckung macht und dann davor steht, wie Otto Hahn vor der Atomspaltung. In diesem Stadium würde ich nicht von einer Verantwortung des Physikers für die kommenden Folgen sprechen. Es sind die Politiker, die prüfen müssen, ob und auf welche Weise die Entdeckungen der Wissenschaftler benutzt werden sollen.

Etwa eine Woche nach der Entdeckung der Atomspaltung haben die Physiker in den USA herausgefunden, daß auf der Grundlage dieser Entdeckung eine Bombe gebaut werden kann. Ich glaube nicht, daß es möglich gewesen wäre, eine solche Erkenntnis zu verheimlichen. Die Wissenschaftler sind verpflichtet, ihr Wissen mitzuteilen. Natürlich müssen sie auch alle Warnungen aussprechen, die sie aus ihrem Detailwissen, das anderen nicht zugänglich ist, ableiten. Aber die Entscheidung über den Bau der Bombe und schließlich über ihren Einsatz

konnten nur die Politiker treffen. Die Aufgabe des Physikers besteht lediglich darin, für sich zu beschließen, ob er die politischen Ziele seiner Regierung unterstützt und sich an der Verwirklichung eines solchen Projekts beteiligen will. Otto Hahn in Deutschland hat sich zum Beispiel geweigert, am Bau einer Bombe mitzuarbeiten.

Über die Verantwortung für die Zukunft wird heute viel gesprochen. Gewiß müssen wir aus Rücksicht für unsere Nachkommen die uns in ihrem Umfang vielfach unbekannten Nachteile von wissenschaftlichen und technischen Entwicklungen für die Zukunft manchmal ernst nehmen als die Vorteile für die Gegenwart. Aber es sind nun einmal die Politiker, denen es obliegt abzuwägen, in welchen Fällen die Nachteile für die Zukunft die Vorteile für die Gegenwart überwiegen. Hier hätte ich schon Verständnis dafür, wenn ein Politiker die Grenzen seiner Verantwortlichkeit ein wenig früher als in 1000 Jahren ansiedelt. Wichtig bei all diesen Problemen ist, nicht ohne Abwägungen zu handeln. Ich betrachte es als eines der Übel unserer Zeit, daß immer wieder von bestimmten Gruppen konkrete Forderungen erhoben werden, ohne daß Vor- und Nachteile gegeneinander abgewogen werden.

WELT: Damit kommen wir zum Problem der "Öffentlichen Wissenschaft". Natürlich darf die Öffentlichkeit von wissenschaftlich-technischen Entwicklungsprozessen nicht ausgeschlossen werden. Andererseits versteht doch wohl eine öffentliche Wissenschaft die Tendenzen zur Politisierung, ja Ideologisierung. Wie beurteilen Sie diese Problematik?

Maier-Leibnitz: Eine gut funktionierende Möglichkeit, politische und wirtschaftliche Entscheidungen auf diesem Gebiet zu treffen, besteht darin, daß sich führende Vertreter aus Politik und Wirtschaft mit Wissenschaftlern in einem kleinen Kreis zusammensetzen und spezifische Probleme diskutieren. In den seltensten Fällen werden im Rahmen solcher Diskussionen bereits endgültige Entscheidungen gefaßt. Für gewöhnlich werden die Ergebnisse der Gespräche zu nächst bestimmten Interessengruppen oder ganz allgemein der Öffentlichkeit vorgelegt. Erst nachdem sie dort abgemessen, erörtert, akzeptiert oder abgelehnt worden sind, erfolgt eine definitive Entscheidung. Aber diese öffentliche Diskussion findet häufig viel zu früh statt, nicht selten noch ehe die sorgfältige Sammlung und Analyse von Daten abgeschlossen sind. In der öffentlichen Diskussion spielt dann vielfach das rein persönliche Interesse eine Rolle.

Natürlich gibt es auch eine große Anzahl von Argumenten, die aus echter Besorgnis oder aus Idealismus entstanden sind. Alle diese Meinungen wollen in der öffentlichen Diskussion zu Wort kommen, und da geraten die Wissenschaftler sehr oft in Schwierigkeiten, weil es ihnen nicht gelingt, denen, die über keine umfassenden Kenntnisse der Zusammenhänge verfügen, ihr Wissen plausibel zu vermitteln.

Ich bin ein großer Befürworter der Theorie, daß wir eine moderne Rhetorik benötigen, die in Wirklichkeit ihrem Wesen nach die alte des Aristoteles ist. Es geht nicht darum, mit "Schönreden" und "schönen Re-



Der Kernphysiker Professor Heinz Maier-Leibnitz war von 1974 bis 1977 Präsident der Deutschen Forschungsgemeinschaft. FOTO: J.H. DARCHINGER



Forschung findet oft in der Abgeschlossenheit statt. Wer trägt die Folgen? FOTO: SVEN SIMON

den" irgendwelche Vorhaben zu propagieren. Was wir wieder lernen müssen, ist die Kunst des Überzeugens. Man muß bei jeder Diskussion darauf achten, mit wem man spricht, was der Gesprächspartner versteht, welchen Argumenten er zugänglich ist. Es ist unbedingt wichtig, mit einem Konsens zu beginnen, festzustellen, wo die gemeinsame Basis liegt, um darauf aufbauen zu können. Die Ausarbeitung einer Rhetorik, die den einzelnen Argumenten ihre Überzeugungskraft verleiht, ist zur Zeit eines der wichtigsten Probleme in unserer modernen Gesellschaft.

WELT: Oft wird behauptet, daß gesellschaftliche und soziale Probleme letztlich nur mit wissenschaftlichen, nicht aber mit ideologischen Methoden zu lösen sind. Maier-Leibnitz: Ich habe gelernt, mit derartigen Verabsolutierungen außerordentlich vorsichtig zu sein. Fast wäre ich geneigt, das Gegenteil zu behaupten. Lassen Sie mich das an einem Beispiel erläutern.

In den 50er Jahren hatte die Deutsche Forschungsgemeinschaft eine Kommission zur Erforschung der Wasserverschmutzung des Bodensees eingesetzt. Diese Kommission arbeitete eine umfangreiche Studie aus mit klaren Resultaten, welche Gefahren für den Fischbestand des Bodensees bestehen, wenn nicht rechtzeitig entsprechende Maßnahmen gegen die Verschmutzung getroffen werden. Die Regierungen der am Bodensee grenzenden Länder betrachteten die Empfehlungen der Studie jedoch als einen Eingriff in ihre Souveränität und wiesen sie brüsk zurück. Und auch die Öffentlichkeit zeigte damals keinerlei Interesse an dem Problem. Erst mit dem Aufkommen der Umweltdiskussion wurde die zunehmende Verschmutzung des Bodensees wirklich aktuell, eine breite Öffentlichkeit schaltete sich in die Debatte ein: Die Menschen wurden nicht nur rational angesprochen, sondern auch in ihren Gefühlen ergriffen.

Daran zeigt sich, daß eine wissenschaftliche Erkenntnis in der Öffentlichkeit nur durchsetzbar ist, wenn gleichzeitig Gefühle und Emotionen geweckt und berücksichtigt werden. Gelingt es nicht, Motivationen zu erzeugen, ist alle Wissenschaftlichkeit für die Katz. Gewiß müssen wir die sachlichen Argumente kennen und sorgfältig abgewogen haben, aber in der öffentlichen Diskussion dürfen wir sie nie zu lange ausbreiten, sondern müssen Schlüsselforderungen daraus ziehen, die die Menschen ansprechen und berühren. Auf diese Weise kann es uns dann gelingen, mit Hilfe von Gefühlen und ideologischen Erscheinungen zu Handlungskräften zu kommen.

WELT: Umgekehrt besteht doch aber auch die Gefahr des wissenschaftlichen Irrtums und seiner politischen und gesellschaftlichen Konsequenzen.

Maier-Leibnitz: In der Öffentlichkeit ist relativ wenig bekannt, wieviel Irrtum es bei wissenschaftlichen Erkenntnissen gibt. Auch dazu möchte ich Ihnen ein Beispiel nennen. In den 20er Jahren - kurz nach der Entdeckung der Röntgenstrahlung - kam die Theorie auf, daß eine vergrößerte Thyreusdrüse bei Säuglingen schädlich für die weitere Entwicklung des Kindes sei, und man

brachte die Drüse mit sehr hohen Dosen von Röntgenstrahlen zum Schrumpfen. Hunderttausende Kinder wurden auf diese Weise behandelt; sie alle starben dann im Alter von etwa 20 Jahren an Krebs. Wenn man als Wissenschaftler heute daran zurückdenkt, dann erscheint einem das ganze wie ein Alptraum. Hier handelte es sich um einen klaren wissenschaftlichen Irrtum - aber solche Dinge werden immer wieder gegeben. Wir können deswegen nicht aufhören, Wissenschaft zu betreiben, vielmehr müssen wir uns bemühen, einen Weg zu finden, mit diesen immer möglichen Irrtümern zu leben und rechtzeitig etwas dagegen zu tun.

Man kann die Welt nicht trennen - wie es heute vielfach geschieht - in Experten, die alles erfinden, und in Kritiker, die dagegen sind. Als Wissenschaftler müssen wir selbst die Kritiker unserer eigenen Arbeit sein, und wenn wir etwas planen, sind wir das auch. Doch wenn ich die "professionellen" Kritiker höre, dann scheint mir, sie tun so, als seien wir Wissenschaftler nicht motiviert, das Richtige, gesellschaftlich Nützliche zu machen. Wenn ein Wissenschaftler heute irgendwo einen Vorschlag unterbreitet, dieses oder jenes sollte entwickelt, gebaut oder verändert werden, dann kann es geschehen, daß er als Antwort erhält: Damit unterstützen Sie nur die herrschende Ordnung.

## Minoritäten haben kein Recht, Andersdenkende zu verteuflern

Tatsächlich haben sich im Laufe der letzten Jahre mehr und mehr "alternative" Gruppen gebildet, die zwar eine Minderheit darstellen, aber überzeugt sind, mit ihren Ideen recht zu haben und sich deshalb in der Öffentlichkeit durchsetzen zu müssen. Dieses Bewußtsein, als Minorität eine "gute Sache" zu vertreten und daraus gleichzeitig das Recht abzuleiten, die anderen zu verteuflern, ist ein weiteres großes Unglück unserer Zeit. Wir müssen alles daransetzen, diese Mentalität zu überwinden.

WELT: Einen Schwerpunkt im Rahmen der ideologischen Auseinandersetzungen bildet der Vorwurf der Beeinflussung von Wissenschaft und Forschung durch die Industrie.

Maier-Leibnitz: In diesem Punkt sind wir Wissenschaftler natürlich sehr empfindlich. Bekanntlich arbeiten viele Forscher in Labors der Industrie und werden insofern von der Industrie bezahlt. Es kommt wohl vor, daß ein Wissenschaftler, der für eine Beratungstätigkeit honoriert wird, eine wichtige Information verschweigt, die er seinen Auftraggebern eigentlich nicht vorenthalten dürfte. Aber zu behaupten, so etwas sei häufig und jeder Wissenschaftler sei abhängig, gehört zur Strategie der alternativen und grünen Kritiker. Durch diese Anschuldigungen soll versucht werden, die Autorität der Wissenschaftler zu untergraben. Leider scheint das auch schon in großem Maße gelungen zu sein. Das Ansehen der Wissenschaft ist nicht mehr so hoch wie früher, es ist aber auch nicht so schlecht, wie es oft in den Medien dargestellt wird.

WELT: In den westlichen Industrienatio-

nen wird die zunehmende Behinderung der Wissenschaft durch eine immer stärker werdende Bürokratisierung beklagt. Sie selbst standen sechs Jahre an der Spitze der Deutschen Forschungsgemeinschaft. Was sind Ihre persönlichen Erfahrungen?

Maier-Leibnitz: Viele Wissenschaftler kämpfen leidenschaftlich für mehr Freiheit von der Bürokratie. Auch ich habe mich während meiner Tätigkeit als Präsident der Deutschen Forschungsgemeinschaft immer darum bemüht, das Individuelle stärker zu betonen gegenüber starren, eben bürokratischen Regelungen, die naturgemäß für den einzelnen große Ungerechtigkeiten enthalten. Aber im allgemeinen war ich bestrebt, zu erreichen, daß die Verwaltung ein Freund der Wissenschaftler wird und sich als Diener der Wissenschaft versteht. Das Gefüge der Verwaltung ist unnötig oder überflüssig zu erklären, halte ich für ungerechtfertigt. Ohne Verwaltung hätten wir das Chaos. Zwischen Wissenschaft und Verwaltung künstlich eine Feindschaft erzeugen zu wollen, ist mit Sicherheit der falsche Weg. Wir sollten uns vielmehr darum bemühen, Möglichkeiten zu suchen, die uns eine Option bieten, trotz Verwaltung und Bürokratie ein hohes Maß an Freiheit und Gerechtigkeit wie auch an Arbeitsersparnis zu erlangen.

WELT: Immer wieder wird der Rückstand von Wissenschaft und Forschung in der Bundesrepublik gegenüber den USA und Japan kritisiert. Besteht nach ihrer Auffassung wirklich ein Grund zur Besorgnis?

Maier-Leibnitz: So negativ, wie die Dinge heute oft dargestellt werden, sind sie glücklicherweise nicht. Ich betrachte es aber als meine Aufgabe, die Wissenschaft im Sinne einer Erneuerung zu kritisieren. Wissenschaft und Forschung könnten immer besser sein, überall, auch bei uns. Vor allem sollten wir uns bemühen, die ausgetretenen Pfade zu verlassen und neue Aufgabenbereiche zu erschließen. Es müßte dem einzelnen Wissenschaftler wieder gelingen, sich durch die Entdeckung neuer Probleme, die Anwendung spezieller Kenntnisse auf einem Gebiet oder die Erfindung neuer Methoden von dem bekannten Stand zu entfernen und auf diese Weise etwas zu erlernen, was niemand sonst in der Welt beherrscht.

Erstaunlicherweise war gerade dies den Wissenschaftlern nach dem Zweiten Weltkrieg geblieben, als Deutschland ziemlich abgeschlossen war und auch auf wissenschaftlichem Gebiet kaum Verbindung mit dem Ausland hatte. Dann folgte die Zeit des Nachholbedarfs, und da kam nichts Neues mehr zustande. Jetzt besteht gute Hoffnung, daß es wieder einen Aufschwung gibt. Denn es darf nicht so bleiben, daß ein deutscher Wissenschaftler immer erst in die Vereinigten Staaten reisen muß, um mit einer internationalen Korporation zusammenzutreffen. Wir müssen im eigenen Land solche Spitzenkräfte haben, die von Wissenschaftlern aus anderen Ländern besucht werden und so Einfluß auf die Forschungsarbeiten in der Welt nehmen.

Mit Heinz Maier-Leibnitz sprach Adelbert Reif.

# Werkzeug für Pflanzen-Ingenieure

Die Übertragung von Genen auf Nutzpflanzen mittels Bakterien macht Fortschritte

die fremde Zelle ein. Die transformierte Pflanzenzelle beginnt mit ungebreitem Wachstum und Teilungen sowie der Produktion von Nährstoffen für die Bakterien. Die sogenannten Opine dienen nur den Bakterien, die Pflanze kann mit ihnen nichts anfangen.

Mit Agrobacterium haben die Genetiker ein Werkzeug in die Hand bekommen, um fremde Gene, die bestimmte Eigenschaften verleihen, auf höhere Pflanzen zu übertragen - zumindest im Prinzip. Denn es sind noch längst nicht alle Feinheiten geklärt, derer sich das Bakterium bei der Manipulation bedient. Derzeit wird mit "entschärften" Plasmiden gearbeitet, die kein Krebswachstum mehr hervorrufen. Stattdessen hat man Gene gegen Antibiotika eingebaut, die man mit Hilfe des Plasmids in Gewebe-

kulturen von Tabakpflanzen einbringt. Die transformierten Kulturen läßt man dann zu vollständigen Pflanzen auswachsen. Diese Pflanzen und auch ihre sexuellen Nachkommen sind tatsächlich gegen das Antibiotikum resistent.

Bisher beschränken sich die Erfolge auf Modell-Pflanzen wie Tabak, der besonders gut als Gewebekultur zu halten ist und sich auch gut zu ganzen Pflanzen regenerieren läßt. Eine weitere Schwierigkeit sind die transferierten Gene; viele werden in der regenerierten Pflanze nicht exprimiert (abgelesen und ausgeführt), oder sie geben sogar wieder aus dem Erbgut verloren.

Einer der größten Nachteile, die Agrobacterium hat, ist seine Vorliebe für zweikeimblättrige Pflanzen. Denn die für die Weltzucht wichtigsten Kulturpflanzen, alle Getreidearten wie Reis und Mais,

gehören zu den Einkeimblättrigen, die nicht zum natürlichen Wirtsspektrum des Bakteriums zählen. In neueren Experimenten ist es aber schon gelungen, Einkeimblättrige wie Spargel und Narzissen zu infizieren. Der bisher größte Erfolg war die Transformation einzelner Zellen von Triticum monococcum, eines primitiven, uralten Kulturweizens.

Ein wichtiger erster Schritt zur erfolgreichen Infektion ist für das Bakterium das Erkennen einer geeigneten Wirtspflanze. Der Aufklärung dieses Mechanismus sind in enger Zusammenarbeit zwei Forschergruppen aus Belgien und den USA näher gekommen. Nach den neuesten Veröffentlichungen hat eine Substanz aus dem normalen Stoffwechselkreislauf der Wirtspflanze für das Bakterium Signalfunktion. Es handelt sich um eine enge Verwandte der Gal-

lussäure. Die Syringasäure und einige ihrer Abkömmlinge. Es ist noch nicht ganz klar, welche Aufgaben diese innerhalb des Stoffkreislaufs der Pflanze übernehmen. Sicher ist nur, daß sie zumindest teilweise die Pflanze verlassen und ganz speziell auf Agrobacterium wirken.

Unklar ist auch noch, ob die Signalfunktion in das Bakterium eindringen und direkt wirken, oder ob sie an dessen Oberfläche an Rezeptoren gebunden werden. Als gesichert aber kann gelten, daß nur bei ihrer Anwesenheit der komplette Infektionsvorgang abläuft. Dazu gehört als erster Schritt die Aktivierung sogenannter "Virulenz-Gene", die auf dem Ti-Plasmid liegen und wahrscheinlich alle weiteren Abläufe steuern.

Die Autoren selbst erwähnen die Möglichkeit, daß die Ursache für die Resistenz der Einkeimblättrigen das Fehlen von Syringasäure in dieser Pflanzenklasse sein könnte. Sollte das der Fall sein, so wäre eine bedeutende Hürde auf dem Weg zur gezielten genetischen Bearbeitung der wichtigsten Kulturpflanzen genommen.

ROLF H. LATUSSECK



# Der lange Marsch nach Westen

„Wann, wenn nicht jetzt?“ – Primo Levi's Epos über Kriegsschicksale in der Sowjetunion

Ein Roman über jüdische Partisanen im Zweiten Weltkrieg? Von einem italienischen jüdischen Autor? Und das Ganze zusammengefasst aus bruchstückhaften Erinnerungen eines Angestellten? Diesem Angestellten eines Mailänder Hilfsbüros begegnet bei Kriegsende unter den vielen selbstbewussten Gruppen russisch-jüdischer Partisanen auf dem Weg nach Palästina; sie berichten ihm von ihren Schicksalen, Kämpfen, Verlusten und von der Durchreise durch das verführte Deutschland.

Außerdem verschaffe sich der Autor Primo Levi, der bisher nur autobiographisch verankerte Bücher geschrieben hat, einen Einblick in die Situation der Ostjuden und über die Mentalität ihrer russischen, ukrainischen, polnischen und nazideutschen Feinde durch eine Anzahl internationaler Publikationen. Ja, sogar über das orthodoxe Judentum und die politisch vielfältigen Zionismus musste er erst einmal Studien treiben, da die wenigen italienischen Juden, normale italienische Staatsbürger ohne alle Probleme, diesen Dingen sehr fernstehen.

Dies alles teilt Levi in einem Nachwort

mit. Die Fakten stammen aus den Erinnerungen des Mailänder Angestellten, aus Publikationen, aber die Figuren des Romans sind alle erfunden, und die Fakten sind auf die Route der fiktiven Bande verlegt.

Da erhebt sich für einen Deutschen, der die Nazizeit erlebt hat und über die Vernichtungslager unterrichtet ist, sofort eine Doppelfrage: Kann ein Roman diese Art von Fakten übertreffen? Und: Ist es überhaupt legitim, aus dem dokumentarisch vorliegenden Material dieser Art ein fiktives Literaturwerk zu produzieren? Ein Roman lebt und

stirbt ja allein von seiner künstlerischen Kraft oder Schwäche.

Der eingemauerte unterrichtete Deutsche nimmt den Roman misstrauisch in die Hand und wird fast sofort von dem spannungsreich gewundenen, an- und abschwellenden Fluß der Ereignisse mitgerissen. Eine Gruppe aus versprengten jüdischen Soldaten der Roten Armee, auch Männer und Frauen, die aus Ghetto, aus Transporten oder aus umzingelten jüdischen Dörfern entkommen sind, bildet sich in der Nähe von Brjansk, zieht gegen die Deutschen kämpfend nach Westen, wird von russischen, später auch von polnischen Partisanen mal unterstützt, mal integriert, mal mißtraulich abgewiesen, aber auch bedroht und geprügelt.

Sie sehen, daß der latente Antisemitismus der Russen, Ukrainer und Polen während des Kampfes gegen den gemeinsamen Feind nur selten abläßt. Ihre Angehörigen wurden von Deutschen ermordet, ihre Dörfer zerstört, sie sind heimatlos und wollen sich nach Westen durchschlagen, um von dort aus nach Palästina zu gelangen.

Während den gefährlichen, mitunter verlustreichen und manchmal erfolgreichen Kämpfen entwickeln sich in der wechselnd zusammengesetzten Gruppe Freundschaften, Gegnerschaften, Liebesbeziehungen.

Manche geben hoffnungslos auf. Einer verliert seine Geliebte an einen Kameraden und geht bei einem Angriff nicht todesverachtend, sondern den Tod suchend aufrecht in die feindliche Feuer.

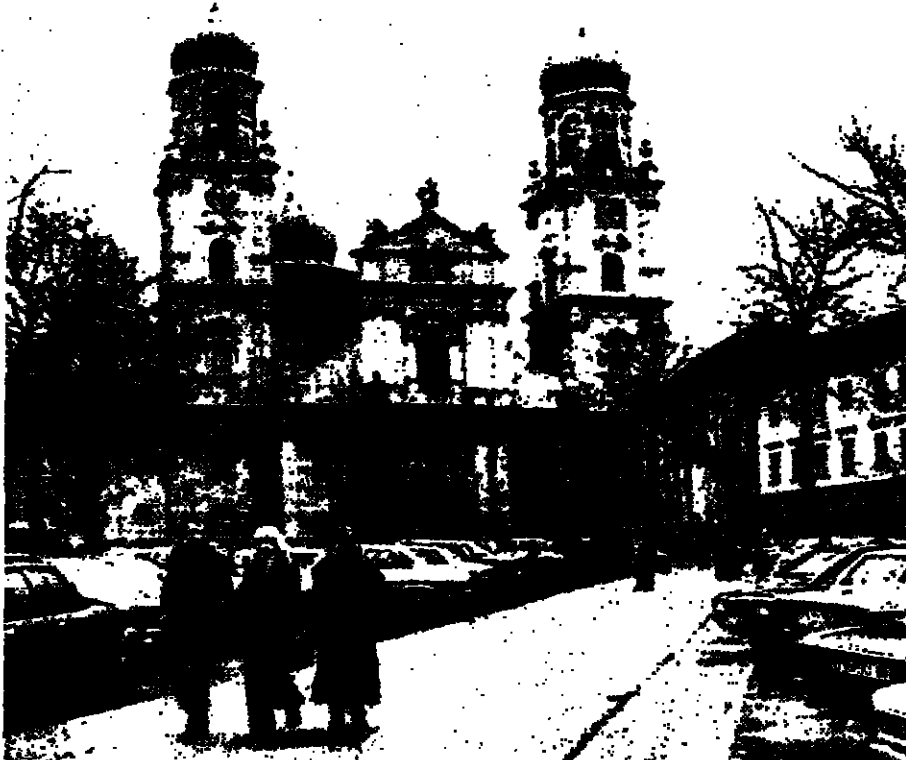
In den Ruhepausen in sicheren Waldverstecken setzt sich ein fast normales, spielerisches, auch humorvolles Leben frei, dann wieder gibt es spannende Einzelaktionen, die sich wie ein Kriminalroman lesen – das alles ist gekonnt dosiert und gemischt. Man erträgt sich dabei, daß man sich glänzend unterhalten fühlt.

Es müßte heißen: Ich ertrage mich dabei. Denn jüngere Leser, die jene Zeit nicht erlebt haben, werden das Buch distanzlos und schmerzlos als gefüllte Unterhaltung konsumieren. Älteren Deutschen sollte das nicht so leicht gelingen. In der Tat beruht die Stärke des Werks im knisternden, Heiß und Kalt raffiniert mischenden Detail, das hier nicht nacherzählt wird, um den Lesegenuß nicht zu verkürzen.

Und gerade diese Details sind, außer der Erfindung aller Personen, vollständig der Phantasie des Autors entsprungen und können sich nicht auf historische Dokumentation berufen. So stellt sich Levi eben das wilde Leben und Sterben in einer Partisanengruppe vor. Sein Hauptanliegen ist dabei, den für Juden unerhörten Entschluß zum bewaffneten Widerstand zu feiern. Doch das war im Wirrwarr und der Weite des spärlich besetzten russischen Hinterlandes möglich; woher hätten dagegen deutsche Juden inmitten eines teils feindlichen, teils vom Terror verschreckten Volkes die Möglichkeit und Mittel zum Widerstand nehmen sollen? Das wirklich erstaunliche Beispiel jüdischer Kampfbereitschaft und Kampffähigkeit ist und bleibt das Land Israel.

Auch die altbekannte poetische Metapher von der „jahrtausendelangen Müdigkeit“, die eine der Hauptfiguren immer wieder verspürt, wird zu sehr strapaziert. Am Ende liegt das Buch, trotz und vielleicht gerade wegen der spannenden Unterhaltung, mit hochgezogenen Brauen beiseite. Aber eben nur ich, der ältere Deutsche.

RUDOLF KRÄMER-BADONI



Spätgotik und Barock prägen sein Erscheinungsbild: Der Dom in Passau

FOTO: CLAUD HAMPPEL

## Frohlocken in Sandstein

Fünf Bände über deutsche und englische Großkirchen

Die „Blauen Bücher“ sind seit fast acht Jahrzehnten ein fester Begriff. Qualität der Texte und der Fotos sichern manchen Bänden eine hohe Beliebtheit über lange Jahre. Unser historisch wie kunsthistorisch so vielfältiges Land bietet darüber hinaus die Möglichkeit für stets neue Themen, vor allem bei bedeutenden Bauwerken. Die Dome in Minden, Passau und Trier werden neu vorgestellt.

Allgemeine Geschichte und Baugeschichte stehen am Anfang, am ausführlichsten – da am schwierigsten – für Trier. Dann folgt ein ausgedehnter Bildteil, der neben der Architektur in erster Linie die Ausstattung mit Altären, Plastik, Ausmalung und für Minden das Domschatz zeigt.

Die Texte setzen je nach Verfasser und je nach Bau unterschiedliche Schwerpunkte und unterliegen somit erfreulicherweise keinem festen Schema. Für Minden ist es vor allem die mittelalterliche Tradition, aus der Zeit also, in der das Bistum auch einen Bischof herbeigerufen. Im Dreißigjährigen Krieg säkularisiert, bestand doch ein Domkapitel fort bis 1811. Seit der Reformation wurde katholische Pfarrkirche in einer protestantischen Umgebung, blieb diese Funktion bis heute erhalten. Die eigentlich mittelalterliche Bedeutung kommt nicht nur im Dom, sondern auch im Bau zum Ausdruck: ottonisches Westwerk, spätromanische Ostteile, gotisches Langhaus.

Ganz anders dagegen Passau. Spätgotik und Barock prägen das heutige Erscheinungsbild, wobei die „richtige“ barocke Turmfassade erst von 1896 stammt. Überwiegend der Inneneindruck, „ein Stück Oberitalien an der Donau“, das Ganze zu einer barocken Einheit zusammenbindend.

Trier wiederum bietet sich von einer ganz anderen Seite. Römische Bauphase des 4.

Jahrhunderts, romanische Erneuerung im 10. Jahrhundert mit Neukonzeption gerade der Ostteile in der Folgezeit bis hin zur gotischen Wölbung des 13. Jahrhunderts: Alles ist am Bau vorhanden und bei der vor einem Jahrzehnt abgeschlossenen Restaurierung weitgehend sichtbar gemacht worden. Dieses „Kompendium abendländischer Kunst-

S. Kesselmeier/J. Luckhardt: Dom und Domschatz in Minden

H. Schindler: Der Dom zu Passau

F. König: Der Dom zu Trier

Alle drei Bände erschienen im Langewiesche Nachf. Verlag, Königstein.

J. Keesen/A. Hornok: Die Kathedrale von Canterbury

L. Becker/A. Hornok: Die Kathedrale von York

Florenz/Chicago. Scala/Philip Wilson Verlag, Preis je Band 20 Mark.

geschichte“ bietet „1650 Jahre abendländischer Baugeschichte sichtbar dar“.

Vom selben Verlag ausgeliefert, in London verlegt, in Florenz hergestellt wird eine neue Reihe über englische Kathedralbauten. Erst langsam setzt sich das Bewußtsein der ungenutzten Vielfalt englischer Architektur- und Ausstattungslieferung durch, diese Bände werden helfen. Mit Canterbury, dem traditionsreichen Erzbischofsitz, und York, einem der bedeutendsten gotischen Bauten Europas, sind zwei Schwerpunkte an den Anfang gesetzt. Ihre hervorragende Ausstattung – ausschließliche Farbaufnahme – und eine noch bessere Verbindung von Text und Bild machen sie den „Blauen Büchern“ nicht nur ebenbürtig.

UDO ARNOLD

## Ewige Krise der Philosophie

Was Hegel und Goethe verband – Eine neue Untersuchung

Rechtzeitig zum XVI. Kongreß der Internationalen Hegel-Gesellschaft in Zürich (Thema: „Monalität und Sittlichkeit“) ist von dem Gründer und jetzigen Ehrenvorsitzenden der ältesten und interessantesten Hegel-Gesellschaft eine sehr gelehrte und nicht minder lebendige Veröffentlichung erschienen.

Man erinnere sich: In der Beyerschen Hegel-Gesellschaft stritten sich auch während des kalten und des lauen Krieges zwischen Ost und West Wissenschaftler verschiedener politischer und philosophischer Couleur aus Ost und West kräftig; ob in Paris oder Moskau, Beyer unterstützte marxistische Abweicher und garantierte die Teilnahme engagierter Nichtmarxisten. Die Staatsdenker und Einheitsmarxisten unternahmen den mühsamen Versuch, die Macht in der In-

Blick hegelscher Philosophie“, in welchem Beyer den Realismus Hegels beweist.

Der letzte und umfangreichste Beitrag hat den Titel „Nürnberg als Geburtsstadt der entopolischen Farben.“ (Gevatter Hegel!). Es geht dort um die Art und Weise der im Augenmerk gelegenen (entopolischen) Wahrnehmung. Beyer behandelt die Debatte um die Farbenlehre Goethes, Hegels intensive Beziehung zu Goethe und zu den Naturwissenschaftlern T. S. Seebeck und J. S. C. Schweiger (Neues Journal für Chemie und Physik), sowie zu S. Boissière (altdeutsche Malerei, Bau des Kölner Doms).

Die modernen „Farbentheorien“ werden am Beispiel von Ludwig Wittgenstein und der Farbenlehre Josef Albers reflektiert. Die

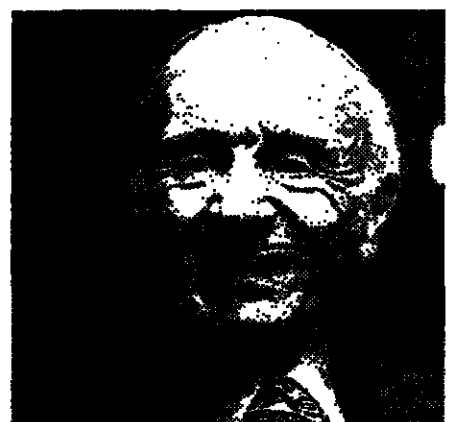
Wilhelm Reinhold Beyer: Gegenwartsbezüge Hegelscher Themen Mit unbekannten Hegel-Texten zur Farbenlehre. Holn Verlag, Königstein. 120 S., 48 Mark.

internationalen Hegel-Gesellschaft zu übernehmen.

Beyer gelingt das philosophierende Denken der gegenwärtigen Existenz und das entdeckende Begreifen vergangenen Wissens. In dem Beitrag „Philosophie als Zeuge der Zeit“ – ausgehend von Hegels „zeitkategorialen Differenzierungen“ – weist er akribisch nach: Der primäre Gegenstand der Philosophie sei weder die Zukunft noch die Vergangenheit. Hegel bevorzuge den „Gegenwarts-Bezug des Philosophierens“.

Der Gegenwartsbezug der Philosophie wird von Beyer knapp und bündig prägnant: „zeugender Zeuge“ von „Welt“ und „Geist“. In dem Beitrag „Zur Funktion der Philosophie in der Gegenwart“ wird die Funktion der Philosophie als der „Prozess der Selbstentzifferung des denkenden Geistes“ bestimmt.

Gegenüber der Selbstgewißheit des machtpolitischen Funktionalismus und der „Selbstmitleidung“ der sogenannten „Post-Moderne“ im derzeitigen „Philosophie-Betrieb“ stellt Beyer fest: „Die Philosophie ist nie in der Krise – oder immer“. Dem entspricht konkret das Thema des dritten Beitrags, die „Arbeitszeitverkürzung im



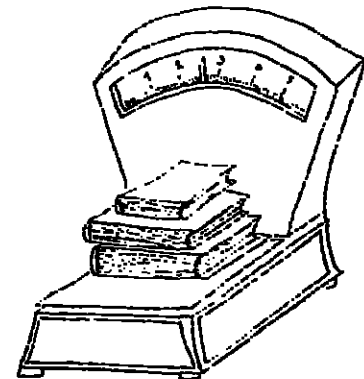
Wilhelm Reinhold Beyer

FOTO: JUPP DARCHINGER

bisher unbekannten Exzerpte betreffen indes das visuelle Wahrnehmen am Beispiel geometrischer Figuren, das „Doppelsehen“ und die „Zusammensetzung“.

Leider zitiert Beyer in seinem ansonsten ausgezeichneten Beitrag zur Wissenschaftsgeschichte einen modernen Naturwissenschaftler nicht, nämlich den Gehirnforscher und Nobelpreisträger Sir John C. Eccles. Eccles vertritt die Vermutung, „daß das Zusammensetzen des wahrgenommenen Bildes ein Akt des bewußten Geistes ist“, ja es heißt bei ihm ganz hegelisch, „daß dem selbstbewußten Geist Vorrang zugesprochen wird“.

WERNER RAEGER



### Eine späte Reverenz

Herzog Albrecht, jüngerer Sproß des Hauses Sachsen-Teschen, kam 1780 nach Wien, mietete sich in einem Gasthof ein, fand aber bald Zugang zur kaiserlichen Familie und gewann die Lieblingstochter Maria Theresias zur Frau. Nach einer großen politischen Karriere und dem Tod seiner Frau zog sich der Herzog ganz auf seine Sammelstätigkeit zurück, deren Früchte in der „Albertina“ von seltener Kennerschaft und fast unbegrenzten, gut angewendeten Geldmitteln zeugen. Nach dem Ersten Weltkrieg traf das umstrittene „Habsburgergesetz“ auch den Nachfahren des Herzogs, Erzherzog Friedrich. Die „Albertina“ wurde enteignet und mit ihren unermesslichen Schätzen entschädigungslos dem Staat einverleibt. Dem Gründer erweist jetzt ein Kunstband des Albertina-Leiters Walter Koschatzky „Herzog Albrecht von Sachsen-Teschen 1738-1822 – Reichsfeldmarschall und Kunstsammler“ (Österreichischer Bundesverlag, Wien. 264 S., 178 Mark) eine späte Reverenz.

### Komplizierte Märchen

Unter „chassidischen Geschichten“ stellt man sich meist Legenden um die Gestalt eines „Wunderbabbi“ vor. Es gibt aber auch völlig andere Erzähltraditionen, darunter die eigentümlichen Märchen des Rabbi Nachman von Bratzlav, einem Zeitgenossen Napoleons, jedoch von der „aufläuterischen“ Welt so weit entfernt, daß man Mühe hat, beide derselben Epoche einzuordnen, obwohl Nachman den Kontakt mit neuzeitlichen Gelehrten im nahen Lemberg durchaus nicht scheute. Doch er selbst lebte im Traum der messianischen Hoffnung, glaubte zeitweilig sogar, selber in der messianischen Endphase eine wichtige Rolle spielen zu müssen und kleidete seine Erlösungshoffnung in merkwürdig kompliziert gesponnene Märchen ein, in denen alle Figuren und Vorgänge aus kabbalistischen Vorstellungen gespeist sind („Chassidische Märchen“, Hanser Verlag, München. 320 S., 39,80 Mark). S. L.

### Gradliniger Erzähler

„Wohin rollst du, Äpfelchen?“ hieß ein Fortsetzungsroman in der „Berliner Illustrierten“, der einmal das Stadteposch nicht nur in Berlin war. Wer weiß noch, daß der Autor Leo Perutz hieß und daß dieser in Prag geborene Wiener damals zu den meist gelesenen Erzählern deutscher Sprache gehörte. Mit Kafka hatte er nicht nur die Herkunft, sondern auch den Beruf des Versicherungsangestellten gemein. An Ernsthaftigkeit und künstlerischem Wert konnten seine Romane durchaus mit den Werken der großen Prager jener Epoche mithalten. Jetzt liegen seine neun Erzählungen „Herr erbarme dich unser“ (Solway Verlag, Wien. 271 S., 32 Mark) wieder vor. Diese 1930 schon einmal erschienenen Texte überzeugen immer wieder durch ihre Präzision und vorwärtsdrängende Gradlinigkeit. jae

### Legenden um Frankfurt

Manchmal ist gerade das Einfache das Außergewöhnliche. In einer Phase, in der die ersten Nachkriegsjahre schon wieder Objekt für mannigfaltige Spekulation, Mystifizierung und Legendenbildung geworden sind, tut es wohl, in einem kleinen, aber auf den neuesten Kenntnisstand geschriebenen Büchlein schlicht und einfach nur zu lesen, was war. Am Beispiel Frankfurt hat Günter Mick unter dem leider irreführenden Titel „Den Frieden gewinnen“ (Kramer Verlag, Frankfurt/M. 312 S., 28 Mark) dies für die Jahre 1945 bis 1951 vorbildlich geleistet. Auch für den, der das alles miterlebt, steckt das Buch voller Überraschungen. Dies gilt vor allem für die Fülle der zusammengetragenen Ereignisse und Hintergründe. Nea

### Mit harten Bandagen

„The Warmakers“ ist der Originaltitel des amerikanischen Thrillers von Martin H. Albert, der jetzt auf deutsch als „Die Waffenhändler“ (Hestia Verlag, Bayreuth. 448 S., 36 Mark) vorliegt. Es ist, wie der Umschlag verrät, „ein Schlüsselroman über die härteste Branche der Welt: den internationalen Waffenhandel“. Hauptperson ist die Amerikanerin Victoria Nicolson, die als 18jährige einen skrupellosen Waffenhändler armenischer Abstammung heiratet und nach der Geburt ihres einzigen Sohnes von ihrem Mann nicht mehr beachtet wird. Sie wird drogen- und alkoholabhängig und landet schließlich für vier Jahre – bis zu ihrer Scheidung – in einem Schweizer Sanatorium. Danach gibt es für sie nur noch eins: Rache an ihrem ehemaligen Mann. Spannend wird hier Einblick in eine Branche vermittelt, in der mit harten Bandagen um Marktanteile in aller Welt gekämpft wird. Bo

### Hinweis

Das Gedicht „Der Blick zurück“ von Rainer Malkowski auf Seite II dieser GEISTIGEN WELT ist dem Band „Was auch immer geschieht“ entnommen, der beim Suhrkamp Verlag in Frankfurt herausgegeben ist.

## Endlich Ordnung in das Leben bringen . . .

Ein Zauberberg auf britisch: Anita Brookners preisgekrönter Roman „Hotel du Lac“

Die Engländerin Anita Brookner hat einen Beruf, in dem sie gelegentlich Bücher schreibt: Kunsthistorikerin. Sie hat auch schon mehrere Romane veröffentlicht. Als der vierte, „Hotel du Lac“, ihr 1984 den begehrten Booker-Literaturpreis verschaffte, da gab es einiges Murren in der literarischen Schickeria. Hatte man hier allzu „hüftig“ ein Leichtgewicht geleistet? Wer dann näher hinsah, fand „Hotel du Lac“ alles andere als leichtgewichtig. Es war der Mangel an Kraft gewesen, der die zunächst gestauchte, ein Schein von absoluter Mühseligkeit, mit der Miss B. exzellente Sprache handhabt und ein (wiederum: nur scheinbar simples) Fabelgespinnst webt. Das muß eine Höllearbeit gemacht haben.

Ein kleines, nicht mehr neues Schweizer Hotel an einem See. Die Saison neigt sich. Hier, so heißt es, verbringen manche Frauen ihre Tage, die im ursprünglichen Lebenskreis nicht mehr gern gesehen sind: Etwa die kinderlose Gattin eines vielbeweiteten britischen Edelmanns, oder die alte und taube Mme. de Bonneuil, von Sohn und Schwiegertochter liebevoll herausgeekelt aus dem eigenen Haus, oder Edith Hope, Verfasserin leidlich erfolgreicher Frauenromane in kultiviertem Stil. Sie ist hier eingetroffen, sich von einem Privat-Ständchen zu erholen. Edith, endlich heiratungswillig, hat den braven, begüterten, netten Bräutigam im Ständchen sitzen lassen, plötzlich hatte ihr geirrt vor kommenden öden Jahrzehnten mit ihm.

Aus dieser simplen Situation (Edith im müden Hotel, fern der Heimat, mit einem neuen Buch beschäftigt und gefesselt immer noch an ihren alten, aber veredelichten Liebhaber) entfaltet sich sachte und amüsant,

bisweilen gar boshaft belichtet, eine Komödie der Existenzen zwischen Sehnsüchten und Wirklichkeit. Im Hintergrund geistert dabei Ediths neuer Roman, dessen kitschige Folgerichtigkeit in peinigendem Kontrast dahinstreift zur Wirklichkeit. Hier hat Miss Brookner behutsam und nachdrücklich der Literatur ihrer Zeit, belächelt nicht nur der Trivialliteratur, einen herzhaften Trüß versetzt.

Was aber dabei im Vordergrund sich vollzieht, das ist exzellente und melancholische

Anita Brookner: Hotel du Lac Roman. Aus dem Englischen von Dora Winkler. Piper Verlag, München. 231 S., 32 Mark.

menschliche Komödie, angereichert noch durch ein unvergleichliches Paar aus dem sehr begüterten Mittelstand: Mrs. Pusey, eine ungemein strahlende Erscheinung, sehr verwitwet, sehr gut versorgt, dazu Töchterchen Jennifer, recht massiv, das Mütterlein liebend. Glitzernd und geschwätzig beherrscht sie die Szene. Sie sind nicht in der Schweiz, weil unerwünscht, sie kamen, um Einkaufsorgien zu frönen.

Gespräche, Spaziergänge, kleine groteske Szenen, und dazu Ediths gelassene Versuche, sich über sich selbst klar zu werden. Bisweilen wächst das auch ganz beiläufig während des abendlichen Dinners ins Gespinnste, etwa bei Mrs. Puseys Geburtstagsfeier – und siehe da, die gut Erhaltene wird schon neundundsechzig.

Wenn wir aber angenehm in Kenntnis gesetzt worden sind über alle möglichen Schicksale und Charaktere, dann auch über

Ediths Vorgeschichte, immer allein, immer sehnsüchtig – dann tritt Mr. Neville auf, ein hinreißend reizender Mann mit rätselhaftem Lächeln und dem Dogma, allein konsequente Selbstsucht sei der Weg zur irdischen Glückseligkeit. Mr. Neville wirbt um Edith, während beide mit kalten Füßen den See betreten. Er brauche eine Frau, es würde ein angenehmes Leben sein, jeder in Freiheit, denn daß keiner den anderen liebe, spiele kaum eine Rolle.

Edith, bestrebt, endlich ihr Leben in Ordnung zu bringen, gibt ihrem reizvollen, aber egoistischen Liebhaber brieflich den Abschied. Sie ist entschlossen, Mr. Neville zu nehmen, in Freiheit und ohne viel Zuneigung. Jedoch, peinliche Wirklichkeit kommt ihr in die Quere, schon wieder stimmt der Traum vom Dasein nicht. Edith erblickt den Mr. Neville zufällig frühmorgens, als er aus dem Schlafzimmer des strammen, wenn auch betagten Töchterleins Jennifer kommt. Sie nimmt davor sozusagen Abstand von sich selbst, verläßt das im Herbstnebel versinkende Hotel, kehrt nach England zurück, in Umstände hinein, die ebenso unklar sind wie zuvor.

Mancherlei, wenn man das so zusammenfaßt, klingt beinahe wie in Ediths wirklichkeitsferner Unterhaltungsproduktion. In Miss Brookners Erzählung schmiegt sich aber alles ganz natürlich zusammen, als ein intelligenter und raffinierter Versuch über Einsamkeit, Illusion, allgemein menschliche Sehnsucht. Sträflich amüsant, gewiß. Aber auch sträflich hinterhältig, ein Zeit- und Sittenbild, psychologische Aquarelle, sehr loblich ohne Beispiegelung.

CHRISTIAN FERBER

## Liebevoll pflegt Herr Rab seinen Brieftick

Unermüdlich im Aufspüren von Extravaganzen: Ein Roman von Dieter Bachmann

Rab ist die Fortschreibung jener Männer ohne Eigenschaften, die glauben, einen Urlaub von Leben nehmen zu können und sich so von der Wirklichkeit bei den Möglichkeiten erholen wollen“, verheißt ein sich auf Dieter Bachmanns Roman „Rab“ beziehender Hinweis des Verlags. Bald entsteht bei der Lektüre der Eindruck, ein Buch vor sich zu haben, das sich weit mehr aus den Ingredients ausgeführter Aufzeichnungen zusammensetzt, als aus denen eines eigentlichen Romans.

So ist das Handlungsvolumen, und dies ist keineswegs wertend gemeint, demgemäß vergleichsweise schlank: Rab (ein Name, der verschiedenartigste Assoziationsmöglichkeiten zuläßt), des Buches Protagonist, ein Innenarrakt mittleren Alters mit Schüben spätpubertären Trotzes und andererseits der Neigung zu spielerisch und kunstvoll konstruierten Situationsmodellen, flieht aus dem üblichen, als lustlos und unergiebig empfundenen, „Ehealltag“ zunächst nach Portugal, dann nach Italien – wo er, als Ausbruch seiner manisch-depressiven Grundbedürfnisse sein angesagtes Ego zwischen Anwendungen von schwarzem Nilismus und Jähem, die Flucht nach vorn tretend, intellektuell übermut hin- und herpendeln läßt.

Beinahe liebevoll pflegt Rab seine Marotten, seinen Brieftick etwa, mit dem er den satzernv harm- und ahnungsloser Zeite-

nossen ansägt. Dies alles wird überaus anschaulich und mit geschärftem Sinn für „Situation“ dargestellt. Ganz ernst ist es dem Protagonisten, oder vielmehr: seinem geistigen Vater Bachmann, freilich ohne ihn nicht, dies fühlt man bei der Lektüre – mitunter sogar mit einiger Erleichterung.

Ein kurzer Brief der Ehefrau Rabs, die in dem Roman nie auftritt, verheißt die Möglichkeit zu einer, von ihr gewünschten, Rückkehr. Rab folgt aus einer momentanen Stimmung heraus dem Ruf, da er sich von einer Heimkehr offenbar eine stabilisierende

Dieter Bachmann: Rab Roman. Ammann Verlag, Zürich. 300 S., 36 Mark.

Wirkung auf seine angeschlagene Psyche (der er zuvor durch eine meisterhaft beschriebene „Schattenanalyse“ beizukommen versuchte) erhofft. Allerdings kommt er, der Zeit seines Lebens Unverwundliche und aus Angst vor dem Absoluten dem Provisorischen Zugewandte, nicht an – er stirbt „unterwegs“ in einem Züricher Spital. Stirbt an dem Folgen einer Operation, durch die ihm ein Tumor, der sich indes als eine Art eingewachsener Zwillingsembryo (Rabs zweites, verdrängtes und ungeliebtes Ich?) entfernt werden sollte. Selbstpuppe, hätte entfernt werden sollen. Es Erkenntnis, falls es eine solche ist, „Es

geht nicht ohne den andern, auch wenn es mit dem andern nicht geht“ kommt zu spät.

Bachmanns Buch, wenigstens wenn man es an seinen besten Passagen mißt, ist Ausdruck einer Haltung, die immer wieder zu „herkubischen Tüdelungen“ drängt. Bachmann/Rab vermag da am ehesten zu überzeugen, wo die Mittel der Groteske kunstvoll – und begleitet von augenheftigen Lächeln – eingesetzt werden. Der Verfasser ist unermüdlich im Aufspüren von Extravaganzen, Bizarren und assoziativ ineinander übergehenden ungewöhnlichen Situationen und Zustandsbildern. (Glücklicherweise seltene) Versuche des Protagonisten hingegen, in Versuche nur halbwegs durchgeführter Weise, gegen soziale und politische Verhältnisse Sturm zu laufen, wirken eigenartig farblos und irgendwie „aufgepöppelt“ – sie sind eigentliche Fremdkörper in des Buches vitaler und gedanklicher Grundstruktur.

Andererseits erfährt die satirische Anlage dort qualitativen Zuwachs, wo sie subtil und indirekt daherkommt, wie etwa in einer Persiflage auf C. G. Jung's Tiefenpsychologie. Wahrscheinlich müßte der Roman so gelesen werden wie er – wenn nicht alles trägt – vom Verfasser gemeint und geschrieben wurde: mit einem dezentierten Augenzwinkern. Und eingedenk jenes Bonmots Arthur Schnitzlers, das sich dem Band als Motto voranstellen ließe: „Wir spielen immer. Wer es weiß, ist klug.“

HANS SCHAUB



EHEWÜNSCHE

**INA** Das Zeichen für ein Lebensglück zu Zweit  
Blond, hübsch, beinahe, Busen und...  
Erfolgreiche Eheanbahnung seit 1968 - Mitglied im GDE  
Bernhard Hoffmann - Wildsteig 37 - 5500 Wuppertal 1  
Telefon täglich von 19 Uhr (02 02) 72 25 03 / 72 28 43 - Bx 584 603 096

**Raum Osnabrück**  
Unternehmerin, charmant, attraktiv, unabhängig, sucht...  
Zuschriften unter D 9073 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

**Endlich wieder glücklich sein**  
Lebensfrohe, einfaches, warmherzige Berlinerin mit vielen Interessen...  
CHI Anzeigenagentur, Kaiserdamm 29, 1000 Berlin 19

**Architekt, 43/174**  
Interessiert, unkonventionell, dynamisch und unternehmungslustig...  
Zuschriften unter D 9116 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

**Ich suche eine Millionärin**  
Top-Manager, Anfang 30, sehr erfolgreich, sportlich, vielseitige Interessen...  
Zuschriften unter D 9116 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

**Selbst, Kaufmann 32/168**  
Import/Export. Eine schlanke, attraktiv, selbstbewusste Frau...  
Zuschriften unter D 9116 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

**Oberärztin 35/170**  
schön, blond, sportlich, eine Traumfrau...  
Zuschriften unter D 9116 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

**Ich suche eine Millionärin**  
Top-Manager, Anfang 30, sehr erfolgreich, sportlich, vielseitige Interessen...  
Zuschriften unter D 9116 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

**Sportlehrerin, 28/182**  
ein sportliches, hübsches, geschäftlich, langbeinig, attraktiv...  
Zuschriften unter D 9116 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

**Junge Zahnärztin, 28/174**  
eine natürliche, sportliche, unkomplizierte, spontane, lebende, junge Dame...  
Zuschriften unter D 9116 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

**Selbst, Maklerin, 37/168**  
eine selbstbewusste, erfolgreiche, attraktive junge Dame...  
Zuschriften unter D 9116 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

**Sportlich und ledigke, 49/172**  
ist „Sie“, dynamisch - dabei feminin und anziehend...  
Zuschriften unter D 9116 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

**Eine Top-Frau, 42/180**  
aus ererbter, bürgerlicher - selbst unternehmerisch tätig...  
Zuschriften unter D 9116 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

**Claudia Püschel-Kries**  
T. 0 40 / 34 21 47 Hamburg  
Jungfernstieg 30  
T. 0 51 / 32 58 06 Hannover  
Luisenpark 4, am Kröpcke  
T. 0 51 / 32 58 06 Hannover  
T. 0 69 / 29 53 58 Frankfurt  
Kaiserstr. 13, Nähe Hauptbahnhof  
T. 0 61 / 41 33 34 Mannheim  
Friedrichstr. 17, am Westerntor  
T. 0 71 / 37 76 43 Saarbrücken  
Hafenstr. 6, Pass. Kongresshotel  
T. 0 71 / 37 76 43 Saarbrücken  
Kaiser-Josef-Str. 201  
T. 0 89 / 29 79 79 München  
Th. Weinmayer-Platz 15/16 München

**Blonde, warm, liebevolle, attraktive Dame, 49 J., m. Stern u. Verstand, sportl.-eleg. Goldschmiedin, möchte sich aus dem Berufsleben zurückziehen und eine Partnerschaft mit einem sympathischen, intelligenten, humorvollen Mann...  
Zuschriften unter D 9116 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.**

**Herzenswunsch**  
Blonde, warm, liebevolle, attraktive Dame, 49 J., m. Stern u. Verstand, sportl.-eleg. Goldschmiedin, möchte sich aus dem Berufsleben zurückziehen und eine Partnerschaft mit einem sympathischen, intelligenten, humorvollen Mann...  
Zuschriften unter D 9116 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

**5000 hebräischsprachige Damen**  
Fotokatalog 25 - DM  
Eise Söder, Journalistin  
6542 Rott, Pf. 84  
Tel. 00 46 / 19 13 34 80

**Heilpraktiker**  
mit eigener Praxis, gut frequentiert, im Herzen von Unterfranken...  
Zuschriften unter D 9116 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

**Reiterin, 25/160**  
dunkler Typ, schlank, hübsch, natürlich und geschäftlich, naturverbunden, kinderlieb und tierlieb...  
Zuschriften unter D 9116 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

**Wir, 2 Philosophinnen**  
z. Zt. in der Bundesrepublik, 51 und 58 Jahre, ledig, schlank, hübsch und attraktiv...  
Zuschriften unter D 9116 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

**Generalin, 41 J., wackelig, bietet selb. Hand einer repräsentativen Gastgeberin...  
Zuschriften unter D 9116 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.**

**Seuche, nette Partnerin**  
für Gespräche auf höchster Ebene...  
Zuschriften unter D 9116 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

**Wir (32/42 Jahre)**  
suchen Millionäre! Wir sind zwei lebenswerte, lebensbejahende Glückselbsterfüllung...  
Zuschriften unter D 9116 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

**Natürlich schlafen**  
mit einem Kräuter-Schlafkissen...  
Zuschriften unter D 9116 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

**TRESORE**  
alle Sicherungssysteme für Gebrauch...  
Zuschriften unter D 9116 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

**Glänzig - Video-Turk**  
u. Verkauf, Angebote einholen bei...  
Zuschriften unter D 9116 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

**Der Ideenmarkt!**  
500 Neudeckung...  
Zuschriften unter D 9116 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

**TRESORE**  
alle Sicherungssysteme für Gebrauch...  
Zuschriften unter D 9116 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

**Verwitwete, unabhängige, 62-jährige Akademikerin (Pensionsbezieherin) in NRW...**  
Zuschriften unter D 9116 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

**Ein glücklicher Mensch sind zwei**  
witwe, ohne Anhang, Akademikerin, mit 60 Jahren jung und attraktiv...  
Zuschriften unter D 9116 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

**Dr. Frauenthal, 45/170, erfolgreiche, elegante Tochter eines Industriellen...**  
Zuschriften unter D 9116 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

**Dr. Frauenthal, 45/170, erfolgreiche, elegante Tochter eines Industriellen...**  
Zuschriften unter D 9116 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

**Dr. Frauenthal, 45/170, erfolgreiche, elegante Tochter eines Industriellen...**  
Zuschriften unter D 9116 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

**Dr. Frauenthal, 45/170, erfolgreiche, elegante Tochter eines Industriellen...**  
Zuschriften unter D 9116 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

**Dr. Frauenthal, 45/170, erfolgreiche, elegante Tochter eines Industriellen...**  
Zuschriften unter D 9116 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

**Dr. Frauenthal, 45/170, erfolgreiche, elegante Tochter eines Industriellen...**  
Zuschriften unter D 9116 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

**Dr. Frauenthal, 45/170, erfolgreiche, elegante Tochter eines Industriellen...**  
Zuschriften unter D 9116 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

**Dr. Frauenthal, 45/170, erfolgreiche, elegante Tochter eines Industriellen...**  
Zuschriften unter D 9116 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

DIE WELT kündigt an

**Jubiläums-Report**  
Die Welt DIE WELT  
40 JAHRE  
DIE WELT

Am 2. April blickt die WELT auf vier Jahrzehnte Weltgeschichte zurück - ein besonderer Anlaß für die Redaktion, mit einer Jubiläumsbeilage eine publizistische Brücke zu schlagen zwischen profunder Rückschau und kritischem Ausblick.

Prominenz aus Politik, Wirtschaft, Kultur, Wissenschaft und Gesellschaft tastet den Puls unserer Mitbürger:

- Die Deutschen zwischen Identität und Entwurzelung
- Ihre Neigung zu kollektiver Trübsal
- Die Umwelt, Wertewandel mit Geschwindigkeitsrekord
- Wo wir Weltmeister sind: Reisen, Urlaub
- Deutschland, ein Volk von Kleinkapitalisten?
- Die Oper - ein subventionierter Luxus?
- Eine leichtverderbliche Ware: Zeitungen im Jahre 2000
- Die WELT in 40 Jahren

**Kaufen Sie sich DIE WELT**  
UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Acht Beispiele von über 60 Themen im Jubiläums-Report. Ein zeitgeschichtliches Dokument für den anspruchsvollen Zeitungsleser.

**KUNST-ANTIQUITÄTEN-SAMMLUNGEN**

**Edgar Mohrmann & Co.**  
versteigert seit 50 Jahren zu Höchstpreisen  
**Briefmarken**  
Vorschläge kein Problem. Selbstverständlich auch Antiquitäten...  
**Westl. Bauernmöbel**  
Schränke und Truhen, 17. bis 18. Jahrh., in Zustand, von Priv. an Priv. zu verk.  
**BURG KONRADSHOF**  
Antiquitäten  
**Historische Wertpapiere**  
aus aller Welt - Katalog frei...  
**Privatmann sucht**  
der auf Honorarbasis einige Holzskulpturen (früh- u. spätgotisch) klassischer und wertvoller...  
**SILBER AUS**  
F. & S. MEXICO  
**Historische Wertpapiere**  
aus aller Welt - Katalog frei...  
**Alte Puppen, Puppenhäuser, Kleider**  
neu, auch Einzelstücke, sucht...  
**EDELSTEINE**  
Smaragde, Rubine, Saphire Brillanten, Aquamarine, Turmaline in verschiedenen Größen...  
**ARCHAEOLOGIE**  
Ausgrabungsstücke aus verschiedenen Epochen der Antike mit Echtheitsgarantie...  
**44. Kunstauktion**  
am 18. und 19. April 1986  
Besichtigung vom 9. bis 14. April 1986  
Es kommen ca. 2000 Positionen zum Auktions: Zinn, Metall- und Holzarbeiten, nord. Volkskunst, Fayencen und Steinzeug, Porzellan, Götter, Münzen, Kupfer, Silber, Gold, Schmuck, Möbel des 18. bis 20. Jahrhunderts, Dosen, Pfeifen, Vitrinobjekte, Teppiche, Möbel des 18. bis 20. Jahrhunderts aus verschiedenen deutschen Landschaften in Nußbaum, Eiche und anderen Hölzern, reiches Angebot an deutschem Jugendstilporzellan, Gemälden und Grafik alter und neuer Meister.  
Katalog auf Anfrage erhältlich: DM 23,-  
Hanseatisches Auktionshaus  
**Bolland & Marolt**  
Fiedelhöfen 19 - 2800 Bremen 1  
Telefon (04 21) 32 82 82 - Telex 2 44 087 bum-d  
**Sofort Bargeld!**  
Zahle hohe Preise für gute Antiquitäten.  
Tel. 0 41 93 / 76 94  
**Aus 18karätigem Gold**  
Juwelen-Kopien  
unmöglich reproduzierbar mit dem synth. Schmuckstein...  
**Einladung**  
zur Versteigerung...  
**ANKAUF**  
5. DM Bundesrepublik in...  
**HARRIES**  
Hafenstr. 12, 2800 Bremen 1  
Tel. 3 23 72 86 oder 2 29 56 82  
**Gemäldesammler**  
auch Zeichnungen...  
**Stil-Gartenmöbel aus Mahagoni - direkt ab Werk**  
RUNGE GmbH & Co. Postfach 3646, 4500 Osnabrück



DM 92,-) Teil 2: DM 89,- incl. Porto (im Ausland DM 92,-)  
**EIS-JAHREBUCH**  
 fe im intern. Kunst- u. Antiquitätenmarkt  
 Bestellungen bitte an:  
 Hamburger Straße 84, 8000 München 19, Telefon 089/181091



# Bonnifaz

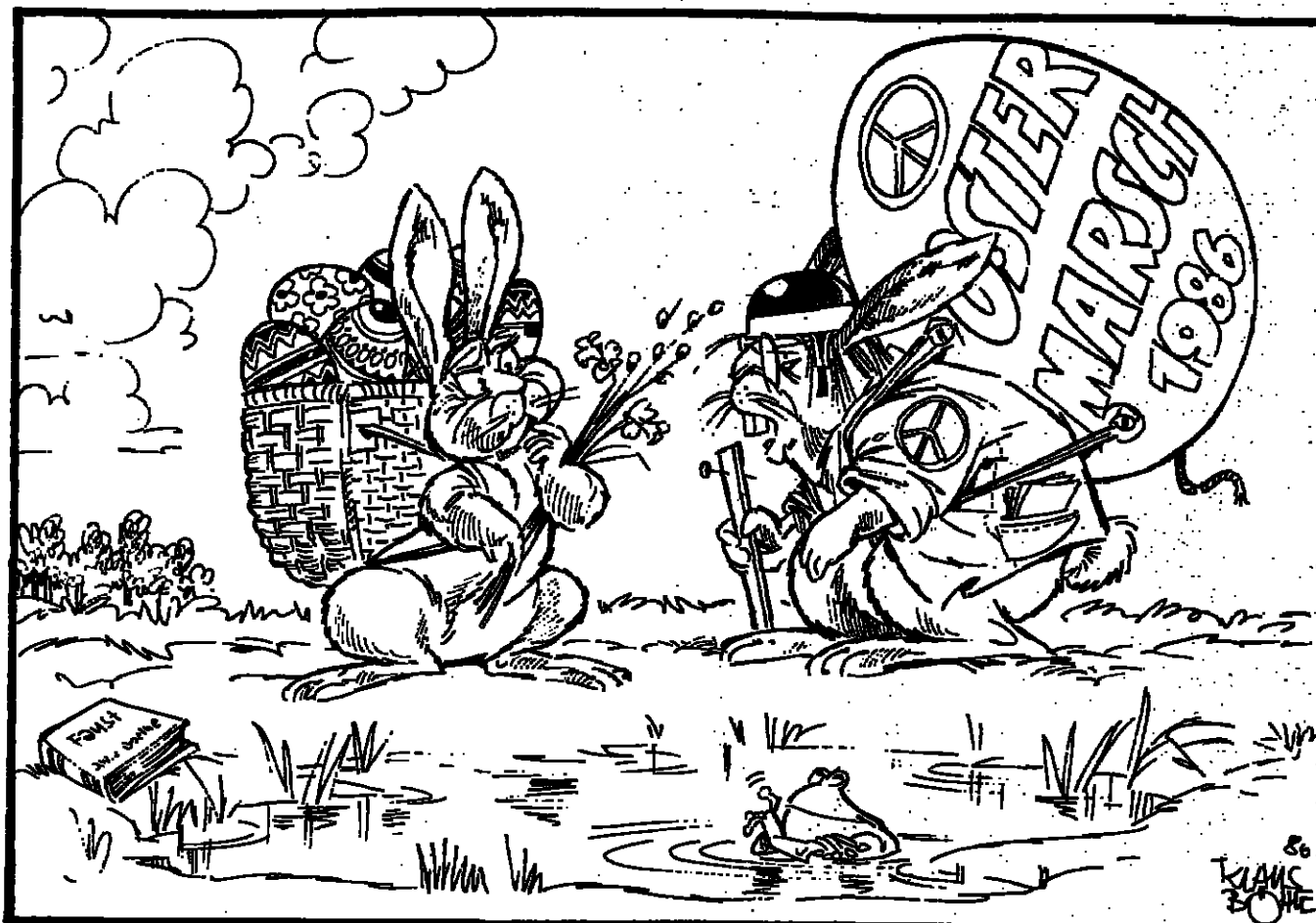
Stetig steigt das Fußballfieber:  
Millionen lesen lieber,  
Was der blonde Engel sagte,  
Als was unsren Kanzler plagte.

Roff und Herget wollen wechseln,  
Lukrativ Verträge dreheln.  
Netzer fliegt sogar nach Polen,  
Einen Stürmer sich zu holen.

Wer in Mexiko zum Meister  
Avanciert, bewegt die Geister. –  
Postgebühren, Volksbefragung  
Kommen in das Fach Vertagung.

Daß die Neue Heimat taumelt,  
SDI am Haken baumelt,  
Kostet uns bloß einen Huster –  
Freut euch, Leute, bald kommt Schuster.

JOHANN



„Wo geht's denn hier nach Wackersdorf?“

ZEICHNUNG: KLAUS BÖHL

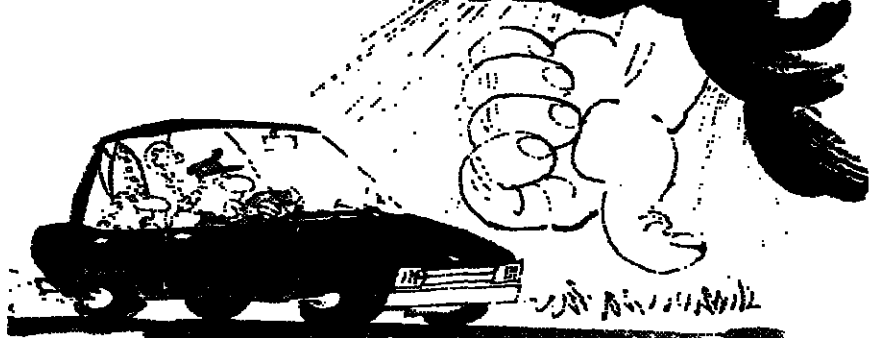


„Ich bin Raumausstatter!“

(Kuhn)

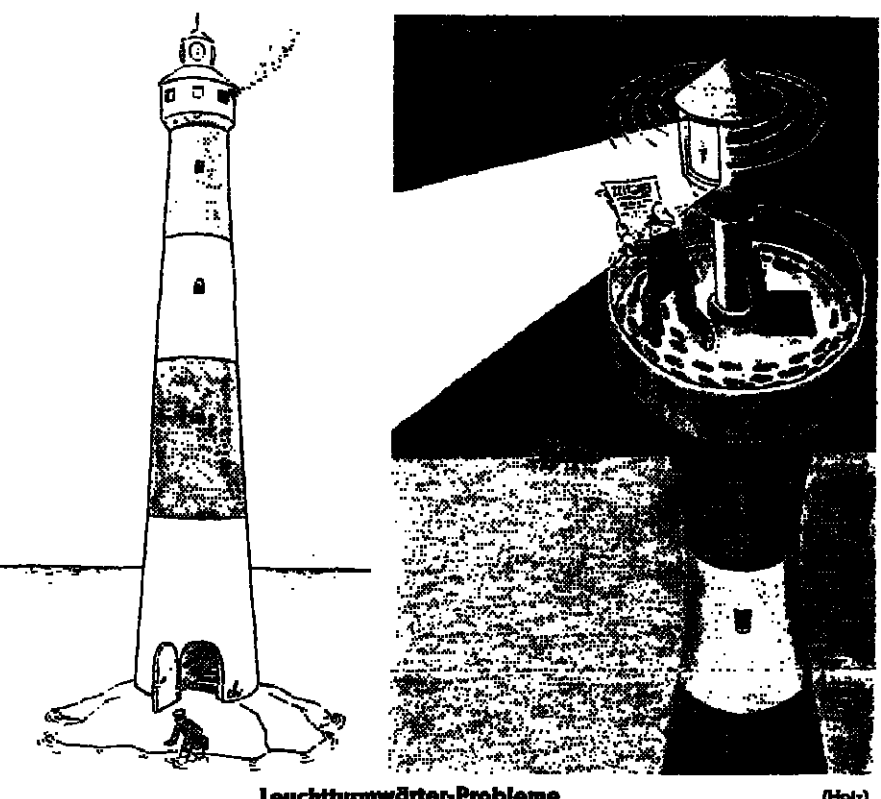
„Halten Sie lieber an,  
Henry – es könnte ein  
Test von ganz oben  
sein!“

(Punch)



Von wannen du nichts gehofft hast, daran  
verzweifle nicht, denn was dem Menschen verliehen  
wird, das wird ihm meist von unverhofften  
Seiten gewährt. Was der Mensch hofft, ist  
gleichsam an dasjenige gebunden, was er nicht gehofft.  
Laß also deine Hoffnung immer am meisten  
auf die unverhoffte Seite gerichtet sein.

Buch des Kobus



Leuchtturmwärter-Probleme

(Holz)

Wenn man sich die Frage stellt, warum eine Party „Party“ heißt, könnte man sich mit einer ähnlichen Antwort begnügen, wie die des Rabbits, als ihn einer seiner Jünger fragte, warum Nudeln „Nudeln“ heißen: „Sehen sie nicht wie Nudeln aus? Schmecken sie nicht wie Nudeln? Warum sollen sie dann nicht Nudeln heißen?“ Die Neugier und der Forschergeist lassen einem jedoch keine Ruhe.

Schauen wir uns die verwandten Wörter an: „Partie“ bedeutet einen Posten von wenig begehrter Ware, die man billig kaufen kann, oder umgekehrt, Männer und Frauen, die als Ehepartner begehrt sind. Eine Partei ist ein Zusammenschluß von Menschen, die sich gegenseitig unterstützen, um politische Macht zu erreichen und dann gute Posten untereinander verteilen zu können. „Part“ – der Kern all dieser Wörter bildet – bedeutet „Teil“ oder „Rolle“.

„Party“ enthält einen Part von jedem dieser Begriffe. Man geht zu einer Party, um da seine Rolle zu spielen, sich so darzustellen, wie man gesehen werden möchte. Übrigens, die Tatsache, daß man eingeladen wurde, beweist, daß man eine gewisse Rolle in der Gesellschaft, zumindest aber in einem gewissen Kreis spielt.

Wie in eine Partei, läßt man zu einer Party Leute ein, die man gesellschaftlich unterstützen will oder bei denen man Unterstützung sucht.

Das Wort „Party“ kam ins Deutsche aus dem Amerikanischen, ist jedoch laut Wörterbuch französischer Abstammung – von „parti“, das heißt „geteilt“. Dies scheint auf den ersten Blick ein Widerspruch zu sein, denn eine

Zusammenkunft soll doch Menschen vereinen, und nicht teilen – stimmt jedoch haargenau. Schon bei der Vorbereitung der Party wird die ganze Menschheit in zwei ungleiche Gruppen geteilt: in Leute, die man einlädt, und solche, die man nicht einlädt. Die Eingeladenen teilen sich dann in solche, die man gerne einlädt, jene, die man einladen muß und Leute, bei denen man geteilter Meinung ist, ob man sie einladen sollte. Die gerne Eingeladenen teilen sich wiederum danach, ob sie

## GABRIEL LAUB Party

kommen oder nicht – die ungern Eingeladenen kommen allerdings alle.

Während der Party teilen sich die Gäste in solche, die sich untereinander kennen, sich also dann zusammenhocken und miteinander reden, und jene, die man nicht kennt – mit denen kommt man bei einer deutschen Party nur in Ausnahmefällen ins Gespräch.

Zum Ende gibt es bei der Party unter den Gästen so viele Teilkategorien, daß man nicht alle aufzählen kann. Allein die Differenzierung nach Grad und Art der Alkoholisierung: Manche werden im Schwips lustig und gesellig, manche allzu lustig und allzu gesellig, andere wiederum besinnen

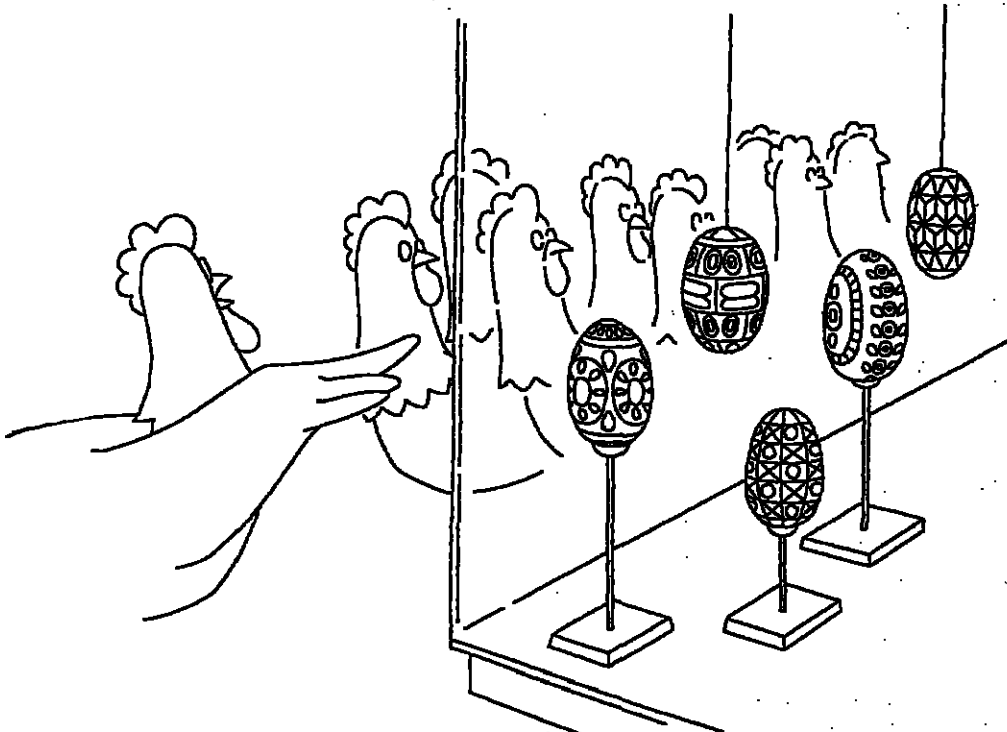
sich auf die Sinnlosigkeit des Lebens; die einen gefährden durch ihren Rausch nur ihren eigenen Wagen und ihr eigenes Leben bei der Heimkehr, die anderen gehen so weit, daß sie die Teppiche der Gastgeber gefährden; noch andere bleiben den ganzen Abend lang so widerlich nüchtern, daß sie sich selbst aus der Geselligkeit ausschließen.

Wir sehen also, daß der Name „Party“ mit Recht von „geteilt“ abgeleitet wird. Es kommt nicht so sehr darauf an, wen man einlädt, sondern auf diejenigen, die man nicht einlädt, von denen man sich somit abhebt.

Trotzdem sind Parties keine aristokratische, sondern eine demokratische Einrichtung. In vornehmer Gesellschaft ersetzen sie die einstigen teuren Empfänge und Hausbälle. Die Kostenminderung mildert die Exklusivität. Für Menschen, die nie Bälle veranstalten konnten, ist eine Party doch um einige Stufen vornehmer als ein einfacher geselliger Abend, schon vom Klang des Wortes her.

Für die ganz exklusiven Parties, zu denen niemand Zutritt hat, dessen Name nicht an irgendeiner Börse notiert ist – und sei es an der Börse der Eitelkeiten – müßte man eine neue Bezeichnung finden. Da dort beim Partygeplauder – pardon, beim small talk – schon mal so nebenbei einige Pöstchen und einige Milliochen verschoben werden, könnte man statt des französischen Wortes für Teilen „partir“ das lateinische „dividere“ nehmen.

Die Geselligkeit könnte dann „Dividende“ heißen, was ihren Reiz zweifelloso erhöhen würde.



Im Bazar Fabergés

(Bond)

Sowenig wie das Lesen kann bloße Erfahrung das Denken ersetzen. Die reine Empirie verhält sich zu Denken wie Essen zum Verdauen und Assimilieren. Wenn jene sich brüstet, daß sie allein, durch ihre Entdeckungen, das menschliche Wissen gefördert habe, so ist es, wie wenn der Mund sich rühmen wollte, daß der Bestand des Leibes sein Werk allein sei.

Schopenhauer



SICHER WÜRD' ICH DIR GERNE EIN KIND SCHENKEN, LIEBSTER! ICH FÜRCHTE NUR, MEIN MANN WÜRD' KEINES HERGEBEN WOLLEN!

(Ludwig Richter, neu interpretiert von H. R. Sattler)

## Verdrehte Wahrheiten

Wer Wein für ein Rostschutzmittel hält, hat sich auch dann verfehlt, wenn sein Automotor anfängt zu saufen.

Besonders genüsslich haben sich an Weinskandalen die Bierverlagsredakteure.

Hier habe ich das Sagen! – verscheuchte der östliche Kreditnehmer den alten Vampir.

Leihgeld Bankiers: Vasallen, denen die Satellitenstaaten die Bedingungen einer etwaigen Schuldentilgung diktieren.

Mal was anderes! – wechselte der schizophrene Doppelagent heimlich die Seiten.

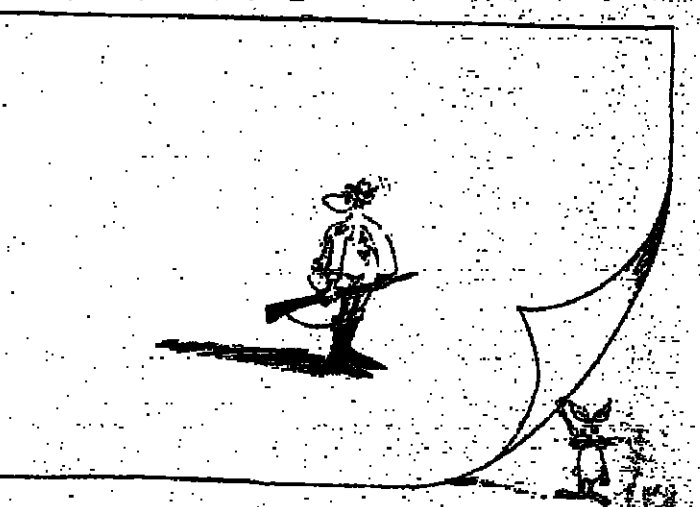
Verdienen Rauschschmeißer ein Schlechtwettergeld, wenn sie smoghalber niemanden an die frische Luft setzen können?

Beim Marsch durch die Institutionen arrivierte Richter heißen Barrikadis. Steuervorauszahlungen zahlen es dem Finanzamt heim, indem sie Fersengeld geben.

RAIMUND VIDRÁNYI



(Sattler)



(Schopenhauer)

Rückkehr  
an weichen  
Konturen

Die Kinder  
sollten lieber über die Norm  
Eier aus Legeboxen informier  
werden!

Dem SPD-Geschäftsführer  
gelang es, den Parteivize  
annähernd zu antikulieren. Er  
verdeckte damit allerdings  
nur die kategorische Weig  
rung seiner Partei, an eigen

solchen ideologieverdächtig  
en Ostermarsch überhaupt  
teilzunehmen. „Bitte lassen  
Sie statt der geplanten Eier  
jedem SPD-Abgeordneten ein  
laute sein Familienangehör  
vorschlag für ein Schreiben an  
das Familienministerium.“

„Seid ihr wahrhaftig?“ rief  
einer der Volkskundespezial  
isten. „Der Hase ist doch ein  
Symbol der Zeugungskraft!“

Klugerweise antwortete  
das Ministerbüro, man sei  
dort ernstlich nicht zuständig,  
und zweitens seien die Ge  
nossen nicht einem Osterha  
sen, sondern einer Ente auf  
gegessen. Mit Kindern im Ko  
ttenforst habe man zu keiner  
Zeit etwas geplant.

RAFI GREGOR

„Unverschämtheit, diese  
Aktion!“ kam es einem Genos  
sen über die Lippen. „Wo  
bleibt die Chancengleich  
heit?“ Andere pflichteten ihm  
eifrig bei: „Was ist an diesem  
Ringelplatz eigentlich gesell

schaffen? Die Kinder  
sollten lieber über die Norm  
Eier aus Legeboxen informier  
werden!“

Die Kinder  
sollten lieber über die Norm  
Eier aus Legeboxen informier  
werden!“

Die Kinder  
sollten lieber über die Norm  
Eier aus Legeboxen informier  
werden!“

Die Kinder  
sollten lieber über die Norm  
Eier aus Legeboxen informier  
werden!“

Die Kinder  
sollten lieber über die Norm  
Eier aus Legeboxen informier  
werden!“

Die Kinder  
sollten lieber über die Norm  
Eier aus Legeboxen informier  
werden!“

Die Kinder  
sollten lieber über die Norm  
Eier aus Legeboxen informier  
werden!“

Die Kinder  
sollten lieber über die Norm  
Eier aus Legeboxen informier  
werden!“

Die Kinder  
sollten lieber über die Norm  
Eier aus Legeboxen informier  
werden!“

Die Kinder  
sollten lieber über die Norm  
Eier aus Legeboxen informier  
werden!“

Die Kinder  
sollten lieber über die Norm  
Eier aus Legeboxen informier  
werden!“



## Rückkehr zu den weichen Konturen

Han. Hellmann

Erfolg und damit gute Gewinne sind vor allem für die Automobilhersteller die beste Garantie, in neue Entwicklungen genügend Geld investieren und somit auch auf Dauer den Erfolg sicherstellen zu können.

Fiat in Italien und Peugeot in Frankreich geben gute Beispiele dafür ab. Basierend auf Bestsellern im Programm, sind die Kassen für neue Modelle gut gefüllt. Mit Panda, Uno und Croma stehen bereits attraktive Fiat-Modelle in den Schaufenstern. Um nun auch in der Mittelklasse zwischen Uno und Croma nichts anbrennen zu lassen, stehen die Nachfolger für den stilistisch immer noch recht ansehnlichen Ritmo und dessen Pendant mit Stufenheck, Regata, im Endstadium der Entwicklung. Die werksinternen Typen zwei und drei genannten Neulinge werden sich formal harmonisch in die bestehende Produktpalette einfügen. Der Ritmo-Nachfolger lehnt sich dabei optisch stark an den Uno an, also mit Stufenheck-Abschluss, während der Regata-Nachfolger eine proportionale Verkleinerung des Croma darstellt. Bei ihm wird das Stufenheck mehr in ein Stummelheck umgewandelt, und seine Konturen sollen deutlich weicher sein, als es beim derzeitigen Modell der Fall ist. Typen zwei und drei werden wie alle Fiat über reichlich Platz im Innenraum verfügen, durch drei Seitenfenster eine gute Rundumsicht haben und dank optimierter Aerodynamik sparsamer und schneller sein. Die Markteinführung ist zum Jahreswechsel 1986/87 für den Typen zwei und etwa Mitte 1987 für den Typen drei vorgesehen, von dem auch eine Allrad-Variante geplant ist.

Ähnliche Aktivitäten sind auch von Peugeot zu erwarten. Das Zupfer 205 hat Kräfte und Geld freigesetzt. In der nächsthöheren Klasse präsentieren die Franzosen bereits den 309 mit Schrägheck, und im Herbst steht der Nachfolger für den 305, der eine halbe Nummer größere 405 mit Stufenheck, ins Haus.

Auch über ein Modell unterhalb des 205 wird in Paris intensiv nachgedacht. Spekulationen über einen 105 reißen schon deshalb nicht ab, weil der betagte 104 als auch der Talbot-Samba dringend einen Nachfolger benötigen. Überdies gibt es bei fast allen Herstellern Bestrebungen, in der subkompakten Fahrzeugklasse, zu der auch ein 105 gehören würde, sich einen Markt zu erschließen, den man bislang wohl von seinen Aufnahmefähigkeiten unterschätzt hat.



Renault-Chef für Deutschland: Luc-Alexandre Ménard (41). Er setzt vor allem auf den R 5 und das formschöne Cabrio.



FOTOS: DIE WELT

## Auf der Suche nach einstigem Erfolg

Nach dem erneuten Wechsel an der Spitze der Deutschen Renault AG will man in Brühl den alten Glanz vergangener Jahre wieder aufpolieren. Das Ziel von Luc-Alexandre Ménard, der seine Karriere beim französischen Rechnungshof begann, ist es, erfolgreichster Importeur auf dem deutschen Markt zu werden. Auf welche Modelle er setzt, sagt er im WELT-Interview. Das Gespräch führte Heinz Hornmann.

**WELT:** Der Konkurrenzkampf auf dem deutschen Markt wird mit harten Bandagen ausgetragen. Die Hersteller im Lande präsentieren ein komplettes Angebot von Mini bis zur Repräsentationslimousine. Wo sehen Sie denn da überhaupt noch eine Marktlücke für Importeure generell und für Ihre Produkte speziell?

**Ménard:** Die Antwort wird durch die Zahlen gegeben. Die Importeure haben in der Bundesrepublik 30 Prozent Marktanteil. Doch man muß den Gesamtmarkt sehen. Alle europäischen Automobilhersteller haben mehr oder weniger die gleichen Produktionskapazitäten und treten in erster Linie auf einem großen Markt, nämlich dem europäischen Markt, gegeneinander an. Kurzum, ich sehe auch auf dem deutschen Markt Nischen für Renault-Produkte.

**WELT:** Für welche Modelle? Woran stützen Sie denn Ihre Hoffnungen?

**Ménard:** Schaut man sich die Renault-Produktpalette in Deutschland an, dann fallen mir vor allem drei Triumphe ein: zum einen der R 5, der als erster von einem Jahr auf den Markt gekommen ist und einen hervorragenden Start hatte, zum zweiten der Renault 11, der den Erwartungen der Käufer in der Bundesrepublik entspricht, und schließlich der neue Renault 21.

**WELT:** Wie viele R 5 haben Sie bisher in Deutschland verkauft?

**Ménard:** Zirkas 30 000. **WELT:** Vor vielen Jahren wurde bereits in Paris ein kleiner Renault angekündigt, der noch unterhalb des R 5 liegen sollte. Wie sieht das nun aus, warum hat denn Renault so lange gezögert oder wurde das Projekt mittlerweile begraben? In dem Zusammenhang: Paßt nicht der Gewerkschaftler-Entwurf, der "Pirat", in diese Lücke?

**Ménard:** Der erste Teil Ihrer Frage ist dadurch beantwortet, daß der R 4 weltweit genau in dieses Marktsegment hineinpaßt und auch sehr gut verkauft wurde.

Zum zweiten Teil: Ja, das Mini-Projekt gibt es noch. Es wird genau zu dem Zeitpunkt realisiert werden, wenn es sich wirklich rentiert.

Zum Gewerkschafts-Entwurf "Pirat", der in Paris für Aufregung sorgte. Ich bin der Meinung, daß die Gewerkschaften sich um ihre Belange kümmern und nicht Konzepte für Autos entwickeln und vorlegen sollen.

**WELT:** Ford Europe-Präsident Bob Lutz hat gesagt, die ganze Branche sei durch gewaltige Überkapazitäten bedroht, und der Staatskonzern Renault werde nur noch mit staatlichen Mitteln künstlich am Leben gehalten. Wie lebt es sich denn damit?

**Ménard:** Ich gebe ihm erstens schon einmal recht, wenn er sagt, wir hätten Überkapazitäten. Zum zweiten würde ich ihm antworten, daß Renault nach privatwirtschaftlichen Gesichtspunkten gemanagt wird. Der einzige Weg, sich am europäischen Markt auf lange Sicht erfolgreich zu halten, ist die Herabsetzung des break even points. Renault versucht gerade, das zu erreichen. Wenn das gelungen sein wird, werden wir unsere Aktionäre ausschütten, wie jede andere Privatfirma auch. Das Produkt

ist natürlich nur, daß Renault nur einen Aktionär hat. Die Deutsche Renault trägt nun auf allen Ebenen dazu bei, daß der break even point gesenkt wird.

**WELT:** Was ist denn ein realistisches Ziel in Deutschland? Wie viele Autos werden Sie in der Bundesrepublik im Jahr absetzen? Sie hatten ja schon einmal einen großen Höhepunkt mit etwas über 100 000 verkauften Modellen.

**Ménard:** Ja, 1968. Diese Größenordnung, um die 93 000, ist auch jetzt deutlich über dem break even point angesiedelt. Ich gebe davon aus, daß wir damit eine realistische Zielsetzung verfolgen. Sollte das Ergebnis noch besser sein - phantastisch!

**WELT:** Solche strengen Kalkulationen können ja nicht immer für die Renault-Mütter in Frankreich gelten haben, die ein paar Milliarden Defizit gemacht hat.

**Ménard:** In Frankreich sagen wir nicht: Eine Mark ist eine Mark, sondern ein Franc ist ein Franc. Die Renault-Frankreich unternimmt im Moment die allergrößten und schwersten Anstrengungen. Das Management geht dabei sehr rigoros vor. Renault ist ein großes Schiff, man kann nicht von heute auf morgen wesentliche Verbesserungen erwarten. Die Verbesserung der wirtschaftlichen Lage Renaults bedarf natürlich einiger Zeit. Auch ein Jahr ist für die Beurteilung noch zu kurz. Das ist natürlich banal, was ich da sage.

**WELT:** Wird es im deutschen Bereich noch mehr Aktivität geben, sind spektakuläre Sonderaktionen geplant?

**Ménard:** Da sprechen Sie einen zentralen Punkt an. Selbstverständlich werden wir im Rahmen unserer Verkaufsstrategie recht aggressiv auf den Markt herangehen. Aber diese Gangart spielt sich natürlich in erster Linie im Kopf ab, setzt die Bereitschaft zur

Innovation voraus und einen gewissen Erfindungsreichtum. Wir organisieren hier in Brühl eine bundesweite Kampagne nur dann, wenn diese Kampagne auch vom Händlernetz getragen wird.

**WELT:** Wie sehen Sie denn die Zukunft des Automobils, technisch und wirtschaftlich?

**Ménard:** Ich glaube, daß in technischer Hinsicht das Produkt, die Bandbreite noch breiter sein wird. Ich bin sicher, daß es eine Weiterentwicklung der Elektronik im Fahrzeug geben wird, wobei ich unterstreichen möchte, daß dies nicht etwas Revolutionäres, sondern eine selbstverständliche Entwicklung darstellt. Darüber hinaus werden wir ganz bestimmten Modetrends folgen müssen, wie zum Beispiel dem Modetrend des Vierradantriebs, des Turbos. Ich glaube, daß solche Trends verstärkt auf uns zukommen, aber nicht von langer Dauer sein werden. Wenn wir aber verkaufen wollen, müssen wir mitmachen und uns darauf einstellen.

**WELT:** Gibt es Pläne zur häufig geforderten Service-Verbesserung?

**Ménard:** Wir verkaufen nicht nur Produkte, sondern auch unsere Serviceleistungen. Hier hat sich in der letzten Zeit ein widersprüchliches Verhalten beim Kunden entwickelt. Er reagiert einerseits sehr aufmerksam auf jede oberflächliche Modetendenz am Fahrzeug, beobachtet aber andererseits mit wachsender Akribie den hundertprozentigen und immer gleichbleibenden Service. Bei allem Wechsel am und im Auto verlangt der Käufer absolute Stabilität und Kontinuität in der Wartung, Pflege und bei nötigen Reparaturen. Wir müssen und wir werden erhebliche Anstrengungen unternehmen, um dieses kostenaufwendige Paket, das immer stärker in den Mittelpunkt gerückt wird, noch zu verbessern.

## Das Testat

### Honda Accord EX Kat

Problemlos, komplett ausgestattet und ein günstiger Preis, das waren lange Jahre die einzigen Vorzüge der Japaner. Das Strickmuster hat sich geändert. Hohe Qualität und außergewöhnliche Technik sind heute die Kaufargumente. Die Entwicklung der letzten zehn Jahre wird beim Honda Accord besonders deutlich. Das aktuelle Modell - im Test war die 2,0-Liter-Vergaser-Version mit Katalysator - überzeugt mit europäischem Standard. Der Wagen mit 106 PS erreicht eine Höchstgeschwindigkeit von 175 km/h (Werksangabe 182). Der Preis: 22 790 Mark plus 1590 Mark für den geregelten Dreiweg-Katalysator.

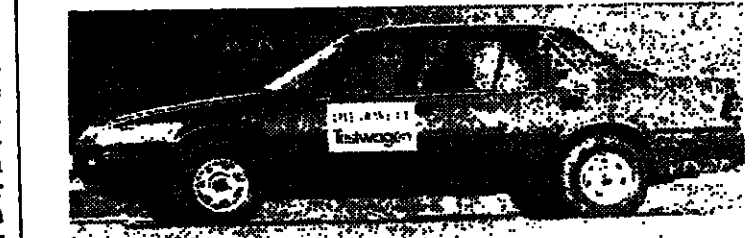
**Karosserie:** Eine sachliche, schnörkellose Linienführung mit ausgeprägter Kellform. Der Viertürer hat eine gute Rundumsicht und einen großzügigen Kofferraum. Auffällig ist die flachgestellte Windschutzscheibe. **gut**

**Interieur:** Praktische, gut ablesbare Rundarmaturen. Das griffige Lenkrad und die günstige Fahrersposition zählen zu den weiteren Pluspunkten. Sitze mit angenehmem Federungskomfort. Nachteilig: Es wurde augenscheinlich viel Plastik verarbeitet. **gut**

**Motor:** Vierzylinder-Reihenmotor, vorne quer eingebaut. Der Aufwand der Neukonstruktion mit dem Querschnitt-Zylinderkopf aus Leichtmetall mit Mehrventil-technik wird in dieser Katalysator-Version nicht spürbar. Der Wagen wirkt eher träge und erreicht nicht die angegebenen Fahrwerte. Beschleunigung 0 bis 100 = 12 Sek. Verbrauch: 11,9 Liter bleifreies Benzin im Schnitt. **ausreichend**

**Stoßanlage:** Vorn und hinten Einzelaufhängung mit Doppelquerlenkern und Stabilisatoren sorgen für ein neutrales (leicht untersteuerndes) Fahrverhalten. Die für den europäischen Markt härtere Abstimmung garantiert gutes Kurvenverhalten, doch lange Bodenwellen werden als Schläge ins Kreuz spürbar. Starke Antriebskräfte in der Lenkung. **befriedigend**

**Fahrtfort:** Ein angenehmes Fahrzeug. Kurze Wellen und Schlaglöcher schluckt die Feder-Dämpfer-Kombination. Sitze mit ausreichender Seitenführung. Für lange Fahrten ist die Oberschenkelauflage allerdings zu kurz. Bei hohen Drehzahlen lautes Triebwerksgeräusch. **befriedigend**



**Bedienung:** Die sehr gewöhnungsbedürftige (schwammige) Servolenkung und Lüftungsprobleme bei niedrigen Außentemperaturen sind kritikwürdig. Positiv: das aufgeräumte Armaturenbrett, die exakte Schaltung, das perfekte Handling und die tiefe Ladehöhe des Kofferraums. **befriedigend**

**Verarbeitung:** In allen Details wirkt der Accord sorgfältig verarbeitet. Erwähnenswert: der gute Rostschutz und die hochwertige Lackierung. Saubere Kaltlaufleistung des Motors. Reserverad nur ein Notrad. **gut**

## GESAMTURTEIL

Ein komplettes, rundes Mittelklassefahrzeug mit akzeptablen Werten und einem großzügigen Raumangebot. Allerdings hat der Accord auch vom Preis her zu europäischen Spitzenklasse aufgeschlossen. Die spezielle Katalysator-Version (zum bescheidenen Aufpreis) wirkt allerdings wenig spritzig und ist noch nicht ganz ausgereizt. **HOR**

## Ein Sport-Turbo für die letzten Alfa-Fans

P. H. Rom

Das grüne Alfa-Kleeblatt, einst Glücksbringer für Alfa Romeo, befindet sich bedrohlich zu weit. Der Überlebenskampf der italienischen Traditionsmarke, der es nach Aussage eines Alfa-Managers noch nie besonders gut ging, stützt sich vornehmlich auf den Alfa 75, eine sportliche Kompaktklimousine mit markantem Design und kernigem Sechszylindertriebwerk.

Eine nochmals sportlichere Variante hält nun das Mailänder Unternehmen in Form des Alfa 75 Turbo (Preis: 35 000 Mark) bereit. An ihm sollen jene Fans ihre Freude finden, die ein Basisfahrzeug für den sportlichen Wettbewerb suchen oder einer flotten Gangart auch abseits der Rennstrecke zusetzen sind. Ermöglicht wird dies durch einen 1,8-Liter-Vierzylinder-Motor mit Abgasventilator, dessen 155 PS dem Wagen mächtig Beine

machen und ihn vehement auf 215 km/h beschleunigen. Ein straffes, aber nicht zu hartes Fahrwerk paßt gut zum Charakter des 75 Turbo. Daß Alfa zur Leistungssteigerung anstatt der feinen Vierteltürstechnik eine direkte Turboaufladung wählte, hat mehrere Gründe. Einmal ist die nicht in das Innenleben eines Motors eingreifende Turboteknik billiger, zum anderen bietet sie für den Rennsport mehr Möglichkeiten.



Alfa Romeo 75 mit Turbo-Triebwerk.

FOTO: DIE WELT

## Attraktive Raritäten - Riesenauswahl - Sonderangebote

<b>JAGUAR</b> PANTHER Bitter AUTO BECKER Sulzbachstr. 150, 4000 Düsseldorf Telefon 0211 33 00 1	Ford Continental, 4/79, 24 950,- Ford Mustang LX Cabr., 5/84, 37 950,- Jaguar XK 150, 7/59, 66 950,- Jaguar E-Type, 0/69, 48 950,- Opel Olympia, 8/52, 21 950,-	80 Mercedes: 30 Amerikaner: 20 Jaguar: 30 BMW: 15 Porsche:	Z. B.: 230 CE, 4/81, 21 950,- Chev. Malibu Classic, 5/81, 12 950,- Jaguar XJ 5.3 VDP, 4/81, 20 950,- BMW 528i, 3/82, 18 950,- Porsche 911 SC Turb., 7/82, 76 950,-
--	---	--	---

**BAR-ANKAUF**  
Neuwagen, Gebrauchtwagen-Verträge  
112 - 228 GTS - Testarossa  
370, neu - gebraucht - Verträge.  
Tel. 0 61 51 / 44 01, gew.  
Telex 4 102 244 e & d

**ANKAUF guter Gebrauchtwagen**  
evtl. Unfallwagen.  
Telefon 02 21 / 5 30 17 15

**Ferrari-Ankauf**  
112 - 228 GTS - Testarossa  
370, neu - gebraucht - Verträge.  
Tel. 0 61 51 / 44 01, gew.  
Telex 4 102 244 e & d

Barzahler sucht dringend  
**Mercedes, Porsche, BMW und Ferrari**  
Tel. 0 61 51 / 44 01, gew.  
Telex 4 102 244 e & d

**Daimler-Benz-Neuwagen**  
Ankauf, 220 SE bis 500 SEC  
Tel. 0 61 51 / 44 01, gew.  
Telex 4 102 244 e & d

An- und Verkauf  
Neu- u. Gebrauchtwagen-Verträge  
**Mercedes - BMW**  
Porsche - Ferrari  
REINER GmbH  
Tel. 02 08 / 43 40 99, Tx. 5 581 188

**DB, Bj. 85 + 86**  
alle Typen, neu + gel. gesucht, DB 180er, Übernahme + M. Verträge gesucht.  
Kraftfahrzeug-/Car-Handel  
Tel. 0 27 22 / 35 79, Tx. 5 75 131

**Höchstpreise**  
für 500 SL/SEC/SEL u. 230-300 E, alle  
Ferrari, alle Porsche, nur Neuwagen,  
sof. lieferbar.  
Tel. 05 61 / 31 46 12, Tx. 59 775  
Herbert Bauer Automobile

**Höchstpreise**  
190 E, 190 D, 250 D, 300 E-D, 300 SL, 500 SEC + SEL, 500 SEL, 500 SEC Ferrari, neu-gebraucht.  
Kraftfahrzeug-/Car-Handel  
Tel. 0 53 21 / 34 48

**Kauf Mercedes + Porsche**  
bar + Verträge.  
Tel. 07 31 / 51 85 20 Fa.

**Kauf Mercedes-Verträge**  
250 D, 230 E, 280 E, 300 E, 300 D, 300 D u. alle T-Mod.  
Anteilsantrag Wagner  
Tel. 05 21 / 3 49 34  
Telex 53 50 17 AWA

**Mercedes**  
nur gepflegt, auch ältere Modelle  
gesucht. Mitbew. Exkl. Autom.  
GmbH, Tel. 0 49 / 45 57 59

**Mercedes**  
neuer, gepflegt, gegen bar gesucht.  
Fa. Hönig, Hamburg  
Tel. 0 41 41 / 61 22, Tx. 2 174 584

**Mercedes**  
Suche: 500, 500 SEC, SEL, 500 SE, SEL, gesucht  
280 bis 300 D, E, TE  
gegen Barzahlung.  
H.M. Automobile  
Tel. 06 41 72 / 72 40 88

**Wir kaufen**  
neue - neuwertige - gebrauchte  
Porsche, DB, Ferrari.  
Tel. 0 62 21 / 4 60 44, Tx. 4 61 628  
Uwe Ohlson Automobile

**Mercedes**  
Suche: 500, 500 SEC, SEL, 500 SE, SEL, gesucht  
280 bis 300 D, E, TE  
gegen Barzahlung.  
H.M. Automobile  
Tel. 06 41 72 / 72 40 88

**Mercedes**  
Suche: 500, 500 SEC, SEL, 500 SE, SEL, gesucht  
280 bis 300 D, E, TE  
gegen Barzahlung.  
H.M. Automobile  
Tel. 06 41 72 / 72 40 88

**Wir kaufen**  
neue - neuwertige - gebrauchte  
Porsche, DB, Ferrari.  
Tel. 0 62 21 / 4 60 44, Tx. 4 61 628  
Uwe Ohlson Automobile

**Wir kaufen**  
neue - neuwertige - gebrauchte  
Porsche, DB, Ferrari.  
Tel. 0 62 21 / 4 60 44, Tx. 4 61 628  
Uwe Ohlson Automobile

**Wir kaufen**  
neue - neuwertige - gebrauchte  
Porsche, DB, Ferrari.  
Tel. 0 62 21 / 4 60 44, Tx. 4 61 628  
Uwe Ohlson Automobile

**Zahle Höchstpreise für Porsche + Merc.**  
komma sofort  
Telefon 0 61 51 / 50 74 22  
Automobile Rad & Stineth

**Schweizer kauft**  
NE 500 SEC und 200 SL - 500 SL und  
Porsche 911 S.  
Bauj. 1980/81/82, zahle Höchstpreise.  
Fahrzeuge werden abgeholt.  
City-Car, Werner Sells AG  
CH-320 Kreuzlingen  
Telefon 00 41 72 / 72 40 88

**Quattro**  
200 PS, 3/81 + 10/86, alle Extr.  
4x215/50, 8x15 LM + 4x185/65, 6x  
15 LM, 115 000 km, 7P 26 000,-  
Tel. 05 61 / 9 39 78 oder  
0 56 55 / 52 55

**Audi 200 Turbo**  
124 kW, EZ 1/84, neu, SD, el. Spiegel,  
Stereos, Durchschaltverr., 29 900,- DM.  
V.A.G. Jahrel KG  
Telefon 0 56 51 / 61 21

**Audi 200 Quattro Turbo**  
6/85, ca. 20 000 km, Vollausstattung,  
graphisch, unveränderte  
Preisempfehlung: 75 000,- für  
49 900,-  
Telefon 0 61 51 / 2 27 76

**Audi 200 Turbo Quattro**  
anhydrazinmetall, 2. Bj. 85, 13 500 km, Klima, DM 64 000,-, inkl. Neu-  
preis DM 94 000,-  
Telefon 0 22 41 / 33 57 68

**BMW 635 CSI**  
9/85, diamantschwarz, Büffel an-  
thraxit, 5900 km, alle Extras, DM  
72 000,-  
**BMW 635 CSI A**  
84, anthrazit, Leder peribeige,  
14 000 km, DM 62 000,-  
Tel. 0 28 71 / 73 63 u. 54 97  
Händler

**BMW 325i Allrad**  
Neuwagen, Lieferung Anfang April,  
mit versch. Zubehör, unter Listen-  
preis einschl. MwSt. abzugeben.  
Telefon 0 61 51 / 67 77  
werkstatt ab 8.30 Uhr

**BMW 325i A**  
2 Türen, EZ 22. 5. 85, 9000 km, pol-  
met, Leder schwarz, ABS, Servol.,  
2V, Diebstahl-, el. el. Spiegel,  
Stahlbedach., el. Fensterb., el.  
Klimaanlage, Geschw.-Reg., Auto-  
matic, Radio BMW Beviat, Stereo,  
ant. Antenne, Neuge, vor. Schaltung  
DM 51 381,- von Privat für DM  
38 000,- zu verk. Garant. unalktr.  
Anfragen bitte  
Telefon 02 82 / 45 45 36

**Ferrari Testarossa**  
(neu) rot/schwarz, sofort.  
Tel. 0 62 53 / 7 56 90 od. 7 29 99

**328 GTSi, Neufahrzeug**  
schw., Leder schw., Klima, P 7,  
nur DM 125 000,-  
Tel. 0 25 33 / 9 60 77 - Autohaus

**Ferrari 308 G74**  
Bj. 19. 4. 78, rot, Leder creme, norma-  
ler Radstand, div. Zubeh. DM 46 000,-  
Tel. 0 40 / 34 62 84 od. 34 69 99

**328 GTS, neu**  
silbermet., Led. schw., DM 125 000,-  
HM-Automobile  
Tel. 06 41 / 6 56 34, Tx. 4 82 975

**Rangier-Neuwagen**  
günstig, sofort ab Lager lieferbar.  
Händler-Import  
Tel. 0 21 01 / 6 95 44

**Versteigerung**  
von ausgesuchten landeseigenen Kraftfahrzeugen  
63 VW (Golf, Passat, Kombi)  
18 Opel (Ascona, Rekord,  
Monza, Senator)  
6 Ford Granada  
3 Audi 50  
1 Mercedes-Benz 250  
1 BMW 728  
Mitte der 2. April 1986, 9.30 Uhr, gegen sofortige Bezahlung in  
bar unter Vorlage des Personalausweises auf dem Gelände des  
Fahrdenkmal der Landesregierung, Fährstraße 136, Düsseldorf  
(Nähe Bülker Bahnhof). Besichtigung ab 8.00 Uhr am Versteige-  
rungstag.  
Für den Finanzminister des Landes Nordrhein-Westfalen  
Die Oberfinanzdirektion Düsseldorf

**Mitsubishi Patrol Turbo**  
neu, silber, m. Hardtop, ARG  
Tel. 0 26 71 / 73 43 u. 84 67, Händler

**Jaguar XJ 12**  
5.3 HE, claret, Komplettausst.,  
5/85, 22 000 km, DM 69 800,-  
Tel. 0 78 41 / 59 39

**GEORG von OPEL**  
**Automaus**  
**Saturski**  
Mercedes-Benz 500 SEL  
neu, bl.-schw., a. E., 99 500,-  
Mercedes 500 SEC Coupé  
neu, dkl.-bl. a. E., 117 500,-  
Mercedes 500 SL, neu  
weiß + bl.-schw., ab 97 000,-  
Ferrari 328 GTS, neu  
rot, beige, 127 500,-  
Audi Sportquattro  
weiß, neu, unveränderte  
Preisempfehlung 218 000,-, un-  
ser Preis DM 185 000,-  
Autotelefon C-Netz  
fabrikneu m. Einb., 11 700,-  
Mainzer Landstr. 272  
6 Frankfurt (M.)  
Tel. 0 69 / 75 30 08 u. 75 59 91  
Telex 4 11 189 AHK ant

**Jaguar Vanden Plas 5.5 Liter**  
12 Zylinder, regentruhr, komplett aus-  
gestattet, 10 000 km, Geschwindigkeits-  
wagen, gep. Gebot, ab Mitte 2. 4. 86  
Telefon 0 40 / 21 11 00-15

**Jaguar-Neuwagen**  
günstig, sofort ab Lager lieferbar.  
Händler-Import, Tel. 0 21 01 / 6 95 44

**500 SL, Neufahrzeug**  
schw., Leder schw., Klimatisiert,  
nur DM 92 000,-  
Tel. 0 26 33 / 9 60 77 - Autohaus



















# Neues aus der Industrie

**ceBIT – Hannover Messe Teil III**

MARGRET SCHEIBEL STELLT VOR

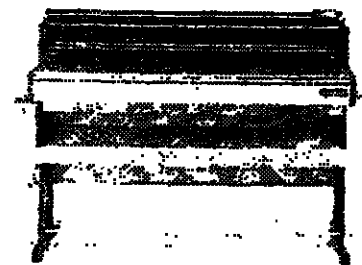
Essen-Kettwig · Im Teelbruch 71 · Tel. 0 20 54 1 01 - 5 80 · Hamburg 61 · Krähenweg 28 b · Tel. 0 40 / 5 51 20 97 + 98



**Jetzt post zugewiesen: Telefongespräche aufzeichnen**

Wie oft kommt es vor, daß nach einem Telefongespräch besser noch eine Aufzeichnung vorhanden wäre. Einfach per Knopfdruck nimmt der neue TELEBOY z. B. Aufträge und wichtige Mitteilungen auf Normal-Cassetten. Deutsches Qualitätsgerät mit FTZ-Nummer. Typ 1000 L, Recorder mit Automatik-Einstellung inkl. Lautverstärker 269,- DM. Direkt zur Ansicht anfordern.

Schulte Elektronik OHG, Marketing  
5787 Olberg 3, Tel. 0 29 62 / 54 54



**METEM 83 – das ist die Technik für Selbstpauzer**

Mit dieser Maschine macht das Selbstpauzieren Spaß. Sie ist konzipiert für die wirtschaftliche Herstellung von großformatigen Zeichnungskopien bei dezentralem Einsatz. Für die METEM 83 genügt eine Steckdose, um einsatzbereit zu sein in Büros, bei Behörden oder in allen Industrieunternehmen. Der Benutzer erhält mit dieser Maschine gestochen scharfe Abbildungen von transparenten Originalen, gleich, ob es manuell oder maschinell angefertigte Zeichnungen sind. Dabei erfolgt die Arbeit geräuselos, und eine Abfuhrleistung ist nicht notwendig. Die METEM 83 hat ein Belichtungsmaß mit drei Leuchtstofflampen je 140 Watt, ein Energieprogramm mit automatischer Belichtungssteuerung, synchronisiert mit dem Zeitgeber, sowie eine klare Bedienungsanleitung mit Schaltern. Der großformatige Tisch ist ausgestattet mit einer Einführbreite von 125 cm und einem lichtdichten Papierkasten. Das aufrollbare Beschneidegerät Metaschnitt ist geeignet für alle Papiere und Folien. Die METEM 83 ist umweltfreundlich und ein Könnler unter den Kleinmaschinen.

Meteor-Siegen, Apparatebau, Paul Schneck GmbH, Postfach 10 08 01, 5900 Siegen



**Beim Kopieren 1. Wahl – Der Canon NP 115**

Ist wie geschaffen dafür, den Löwenanteil aller Kopierarbeiten im Büro so einfach, schnell und wirtschaftlich wie möglich zu erledigen, und das im Standard-Format DIN A4. Mit der Canon NP 115 hat ein Kopierer eine Lösung im Angebot der wirtschaftlichsten Kopierer: Er schafft 11 Kopien in der Minute und verfügt über zwei Verkleinerungsstufen sowie eine Vergrößerungsstufe – außerdem kann er dreifarbig kopieren, in Schwarz, Blau oder Braun. Der Canon NP 115 hat ein ansprechendes Gehäuse, ist sehr leicht zu bedienen und zu warten und wird bald in vielen Büros unentbehrlich sein.

Canon Copier GmbH  
Hellersbergstr. 2-4, 4040 Neuss  
Tel.: 0 21 91 / 1 25-0



**Ihr persönliches Börsenterminal**

Kein Börsenprofi sollte mehr darauf verzichten: eine Online-Verbindung zu aktuellen Kursen und Nachrichten der deutschen und internationalen Börsen. Aktien, Optionen, Renten, Devisen, Commodities, Charts. Geringe monatliche Abgebühren ab 40,- DM. Eingebautes Komforttelefon mit zwei Antennen (btx-fähig). Gleichzeitig Kurs abrufen und Tel. Aufträge erteilen. Verkauf, Leasing und Information: BSE-Telekommunikation GmbH, Eschkestr. 5, 4000 Düsseldorf 11, Tel. 02 11 / 58 95 78-9



**Der kompakte Kopierer für jeden Arbeitsplatz: Agfa X 15**

Der Agfa X 15 ist für den Einsatz direkt am Arbeitsplatz konzipiert und erfüllt trotz seiner kompakten Maße hohe Leistungsanforderungen. Er liefert in der Minute 10 gestochen scharfe Kopien. Hinzu kommt die Möglichkeit der variablen Farbwahl – mit nur einem Handgriff wandelt sich die Kopierfarbe von Schwarz in Blau, Grün oder Rot. In der Kopierergeneration ist die Papierkassette mit bis zu 100 Blatt DIN A4, wobei der Papiertransport automatisch erfolgt. Da das Gerät nur 25 kg wiegt und der Kopierhalter abnehmbar ist, kann der X 15 flexibel im Unternehmen platziert werden. Die Bedienung ist einfach, da sich der X 15 durch eine komfortable Bedienoberfläche auszeichnet: mit wenigen Tasten kann viel Kopierleistung abgerufen werden – bis zu 19 Kopien Vorwahl. Dabei überwatcht ein eigener Mikroprozessor gesteuerte Kopierleistung und Kopiervorgang mit einem automatischen Selbstdiagnosesystem.

Agfa-Gevaert AG, 5090 Leverkusen 1  
Tel.: 02 14 / 3 04 14 62, Telex 85 104-20



**PHILIPS Pocket Memos – die elektronischen „Notierer“**

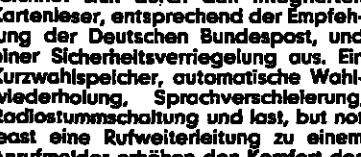
Pocket Memos sind äußerst vielseitig verwendbar: im Geschäftsbereich und Büroalltag sind sie seit langem nützliche Hilfsmittel. Steigende Nachfrage für PHILIPS Pocket Memos kommt nun von jüngeren und kreativen. So z. B. von Journalisten, Schriftstellern, Werbeleuten, die ihren Einfallsreichtum nicht auf ein paar Stunden am Schreibtisch beschränken wollen. Sie finden im Pocket Memo ein ideales Notizbuch, das dafür sorgt, daß auch unterwegs keine kreativen Ideen verloren gehen. Studenten können sich dank Pocket Memo in Vorlesungen auf die wichtigsten Konzentrationen. Bei verpassten Unterrichtsstunden wegen Krankheit kommt der Lehrer per Mini-Cassette am Krankenbett des Schülers. Das neue Pocket Memo 596 Executive ist besonders schlank und leicht und doch besonders gut ausgestattet. Es hat im übrigen die bekannte praktische Ausstattung mit einem hochempfindlichen Electret-Mikrofon, schneller Vor- und Rücklauf, 3-V-Antrieb, LED-Anzeige sowie Band-Ende-Warnung und Transportsicherung.

PHILIPS Büro- und Informationssysteme  
Geschäftsbereich Bürotechnik  
Postfach 10 33 23  
2000 Hamburg 1

**Stornomatic – Das neue Funktelefon von Storno**

Seit dem 1. September 1985 führt der offizielle Probetrieb für das neue Funktelefon Storno, dessen entscheidender Vorteil das neue Verfahren zur Aufrechterhaltung des Autotelefonats ist. Somit ist der Autotelefonatbetrieb immer über die einheitliche Vorwahl-Nr. 0161 erreichbar. Das Stornomatic Funktelefon wird nun mit einer speziellen Scheckkarte, die von der Post ausgegeben wird, betriebsbereit geliefert. Dabei ermöglicht der Handheld mit dem integrierten Bedien- und Anzeigeteil eine sichere Einhandbedienung. Die Hörschärfe zeichnet sich durch den integrierten Kartentaster, der die Übertragung der deutschen Bundespost, und einer Sicherheitsverriegelung aus. Ein Kurzschlüssel, automatische Wiederholung, Sprachverstärkung, Radioschaltung und Last, hat aber noch eine Rufweiterleitung, um einem Anrufer mehr Komfort des neuen Funktelefons Stornomatic.

Storno Funktelefonanlagen  
Zentralvertrieb  
Agnesburger Str. 25, 2000 Hamburg 70  
Tel. 0 40 / 6 94 01 85, Telex 2 174 384



**Famulus reflex, der kleine flache Schreibprojektor**

wurde entwickelt, damit man immer die eigene vertraute Vortragsweise dabei haben kann. Dieses Gerät ist im Transportzustand nur 10 cm hoch, 40 cm lang und 20 cm breit. Das und sein geringes Gewicht von nur 4,5 kg machen ihn zu einem angenehmen Begleiter, der in jeden Standard-Aktenkoffer paßt. Er verfügt über Dimmer für optimale und situationsgerechte Helligkeit, Lampenwechsel ohne Unterbrechung, Vermeidung von Vortragsunterbrechungen und ein Hochleistungsobjektiv mit Fokussierung. Weiter vorhanden sind ein automatischer Schärfeausgleich bei Aufwärtsprojektion, ein Sicherungsschalter, der die Lampe bei Überhitzung ausschaltet, ein Ein-/Aus-Schalter, die Euro-Steckdose sowie eine extrem flache Arbeitsfläche für A4 hoch oder quer; austauschbar ist die hartvergütete Reflexionslinse. So wurde trotz der geringen Maße bei dem Famulus reflex auf nichts verzichtet, was einen Vortrag komfortabel und sicher macht.

Kleinmann & Co. GmbH  
Kleinmannstr. 2, 8705 Ochsenfurt/Main



**Schluß mit Einbrechern durch Doratronic**

Das optimale Alarmsystem zu einem unglaublich günstigen Preis. Durch Funk wird's möglich. Eine Alarmanlage ohne Installation. Die Passiv-Infrarot-Sensoren übermitteln das Alarmsignal drahtlos quer durch die Wand, vom Keller bis zum Dach, ohne Fehlschüsse. Die Montage dieser verblüffend einfachen und funktionssicheren Geräte ist kinderleicht. Ein 14-tägiger kostenloser und unverbindlicher Test ist möglich. Unterlagen bitte anfordern bei:

JOSEF DORR, Hintersberg 33  
7248 Reutlingen 1, Tel. 0 71 23 / 78 84  
Närrd. v. Kasseler 0 40 / 96 01 47



**Der kompakte Kopierer für jeden Arbeitsplatz: Agfa X 15**

Der Agfa X 15 ist für den Einsatz direkt am Arbeitsplatz konzipiert und erfüllt trotz seiner kompakten Maße hohe Leistungsanforderungen. Er liefert in der Minute 10 gestochen scharfe Kopien. Hinzu kommt die Möglichkeit der variablen Farbwahl – mit nur einem Handgriff wandelt sich die Kopierfarbe von Schwarz in Blau, Grün oder Rot. In der Kopierergeneration ist die Papierkassette mit bis zu 100 Blatt DIN A4, wobei der Papiertransport automatisch erfolgt. Da das Gerät nur 25 kg wiegt und der Kopierhalter abnehmbar ist, kann der X 15 flexibel im Unternehmen platziert werden. Die Bedienung ist einfach, da sich der X 15 durch eine komfortable Bedienoberfläche auszeichnet: mit wenigen Tasten kann viel Kopierleistung abgerufen werden – bis zu 19 Kopien Vorwahl. Dabei überwatcht ein eigener Mikroprozessor gesteuerte Kopierleistung und Kopiervorgang mit einem automatischen Selbstdiagnosesystem.

Agfa-Gevaert AG, 5090 Leverkusen 1  
Tel.: 02 14 / 3 04 14 62, Telex 85 104-20



**Durchdringliche Teppichschutz-Unterlage aus Polycarbonat**

Der Teppichschutz ist enorm bruch- und reißfest, verbleicht nicht und ist bei normalem Gebrauch unzerstörbar. Stuhlrollen zerstören den meisten Teppichboden. Darum ist es wichtig, einen Teppichschutz als Unterlage zu benutzen. Dabei ist die Unterlage universell einsetzbar, ob im Büro, zu Hause, im Fitnesscenter, in der Turnhalle oder als Unterlage für das Krafttraining. Sie ist 2 mm dick, hat abgerundete Ecken, extrem flach, Kanten und eine rutschsichere Oberfläche. Stolpern oder Ausrutschen wird damit ausgeschlossen. Großformatig anfordern bei: Herstellung und Vertrieb: Ursula Fricke, Auf der Zehn, 4086 Viersen, Tel. 0 62 04 / 7 17 25, Postfach 15 43 W



**Die Stenorette 2400 L, Spitzenmodell im GRUNDIG Stenorette-Diktiersystem**

bietet der Sekretärin wertvolle Arbeitshilfen. Auf Tastendruck zeigt sie u. a. die Länge des Gesamttextes in Minuten und Sekunden und die Anzahl der Diktatvorgänge. Ein „Countdown“ läßt erkennen, wieviel Text bis zum Schluß des jeweiligen Diktates noch zu schreiben ist. Ein neues, vielseitiges Diktaterteil-Zubehör, der Akustik-Kopier AKS 20 mit drei verschiedenen Funktionen, erweitert den Anwendungsbereich von Hand- und Büro-Diktiergeräten. Das handliche Zusatzteil enthält ein dynamisches Wortsprachsystem und ermöglicht z. B. mit dem Hand-Diktiergerät aufgenommene Texte per Telefon zu übertragen. Am Empfangsort kann ein stationäres Diktiergerät oder der Anrufantworter Telex 3003 als „Sprachbrücke“ dienen, etwa für die Befehle von Außendienst-Mitarbeiter oder für Diktate an Heimarbeits-Schreibkräfte. Darüber hinaus ist der Akustik-Kopier als Telefon-Adapter zur Gesprächsaufzeichnung oder als Hörgerät einsetzbar.

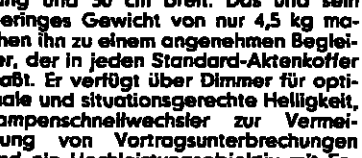
GDS Diktier-Systeme Vertrieb GmbH  
Kortengasse 37  
8510 Puch/Berlin



**Famulus reflex, der kleine flache Schreibprojektor**

wurde entwickelt, damit man immer die eigene vertraute Vortragsweise dabei haben kann. Dieses Gerät ist im Transportzustand nur 10 cm hoch, 40 cm lang und 20 cm breit. Das und sein geringes Gewicht von nur 4,5 kg machen ihn zu einem angenehmen Begleiter, der in jeden Standard-Aktenkoffer paßt. Er verfügt über Dimmer für optimale und situationsgerechte Helligkeit, Lampenwechsel ohne Unterbrechung, Vermeidung von Vortragsunterbrechungen und ein Hochleistungsobjektiv mit Fokussierung. Weiter vorhanden sind ein automatischer Schärfeausgleich bei Aufwärtsprojektion, ein Sicherungsschalter, der die Lampe bei Überhitzung ausschaltet, ein Ein-/Aus-Schalter, die Euro-Steckdose sowie eine extrem flache Arbeitsfläche für A4 hoch oder quer; austauschbar ist die hartvergütete Reflexionslinse. So wurde trotz der geringen Maße bei dem Famulus reflex auf nichts verzichtet, was einen Vortrag komfortabel und sicher macht.

Kleinmann & Co. GmbH  
Kleinmannstr. 2, 8705 Ochsenfurt/Main



**Schluß mit Einbrechern durch Doratronic**

Das optimale Alarmsystem zu einem unglaublich günstigen Preis. Durch Funk wird's möglich. Eine Alarmanlage ohne Installation. Die Passiv-Infrarot-Sensoren übermitteln das Alarmsignal drahtlos quer durch die Wand, vom Keller bis zum Dach, ohne Fehlschüsse. Die Montage dieser verblüffend einfachen und funktionssicheren Geräte ist kinderleicht. Ein 14-tägiger kostenloser und unverbindlicher Test ist möglich. Unterlagen bitte anfordern bei:

JOSEF DORR, Hintersberg 33  
7248 Reutlingen 1, Tel. 0 71 23 / 78 84  
Närrd. v. Kasseler 0 40 / 96 01 47



**Der kompakte Kopierer für jeden Arbeitsplatz: Agfa X 15**

Der Agfa X 15 ist für den Einsatz direkt am Arbeitsplatz konzipiert und erfüllt trotz seiner kompakten Maße hohe Leistungsanforderungen. Er liefert in der Minute 10 gestochen scharfe Kopien. Hinzu kommt die Möglichkeit der variablen Farbwahl – mit nur einem Handgriff wandelt sich die Kopierfarbe von Schwarz in Blau, Grün oder Rot. In der Kopierergeneration ist die Papierkassette mit bis zu 100 Blatt DIN A4, wobei der Papiertransport automatisch erfolgt. Da das Gerät nur 25 kg wiegt und der Kopierhalter abnehmbar ist, kann der X 15 flexibel im Unternehmen platziert werden. Die Bedienung ist einfach, da sich der X 15 durch eine komfortable Bedienoberfläche auszeichnet: mit wenigen Tasten kann viel Kopierleistung abgerufen werden – bis zu 19 Kopien Vorwahl. Dabei überwatcht ein eigener Mikroprozessor gesteuerte Kopierleistung und Kopiervorgang mit einem automatischen Selbstdiagnosesystem.

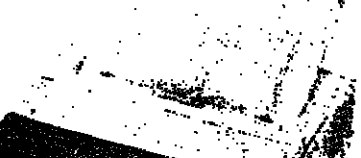
Agfa-Gevaert AG, 5090 Leverkusen 1  
Tel.: 02 14 / 3 04 14 62, Telex 85 104-20



**Schluß mit dem Hitzestau im Dachstuhl**

Der maßgeschneiderte Schrägrolladen „Studio Star“ kann an allen asymmetrischen Fenstern einfach montiert werden und schützt zuverlässig vor Wind, Regen und Schnee. Das hochwertige Material reflektiert 78% der Sonneneinstrahlung, die Lamellen schließen Licht dicht. Der in schwedischer Wertarbeit gefertigte „Studio Star“ ist mit anderen Rolläden für normale Türen und Fenster kombinierbar, der Einbau ist auch nachträglich problemlos. Alle Farben lieferbar. Informieren Sie sich bei Herrn Frank Seitz, Anruf oder Karte genügt.

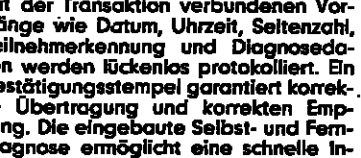
Fa. Schanz GmbH, Fortgeschulstraße  
7275 Simmersfeld, Tel. 0 74 84 / 4 72



**Der neue Fernkopierer ist ein Gerät der CCITT-Gruppe 3**

und weltweit mit allen Geräten der Gruppe 2 und 3 kompatibel. Der „rechnerische 150 AD“ zählt zu den schnellsten Fernkopierern seiner Gruppe und paßt sich automatisch dem jeweiligen Zustand der Telefonleitung an. Dokumenten bis 25,2 cm Breite können übertragen und empfangen werden. Sollte das Empfangsgerät nur A4-Kopien verarbeiten, verkürzt der „rechnerische 150 AD“ automatisch auf diese Größe. Mit dem kompakten und bedienerfreundlichen Gerät wird jeder Anwender in kürzester Zeit vertraut sein. Der „rechnerische 150 AD“ speichert bis zu 100 Rufnummern als Kurzwahl mit automatischer oder manueller Rufwiederholung. Der eingebaute 24-h-Timer ermöglicht auch bei Abwesenheit des Bedieners, zu kostengünstigeren Tarifzeiten Dokumente zu versenden oder abzurufen. Die Superfeinleitung mit 15,4 Zeilen/mm ermöglicht die Wiedergabe und Übertragung feinsten Zeichnungs-Informationen unter gleichen Geräten. Alle mit der Transaktion verbundenen Vorgänge wie Datum, Uhrzeit, Seitenzahl, Längenerkennung und Logosekondaten werden rückwärtig protokolliert. Eine Bestätigungsmeldung garantiert korrekte Übertragung und korrekten Empfang. Die eingebaute Selbst- und Ferndiagnose ermöglicht eine schnelle Information über den Zustand jeder Kommunikation für den Kundendienst.

Reker GmbH & Co. KG  
Kreuzauer Straße 33  
Postfach 4 45, 5160 Düren  
Telefon 0 24 21 / 5 97-0, Telex 8 33 854  
Telefax 0 24 21 / 5 97 74 52



**Klein, stark, mehrplatzfähig: das neue IMAI-System 1500**

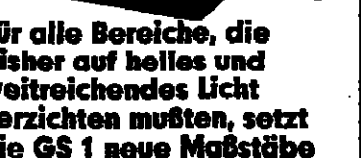
Es handelt sich um einen IBM-AT-kompatiblen Computer, der als Low-cost-Alternative für Kleinunternehmen konzipiert ist – mit ihm soll die Lücke zwischen Personal-Computern und High-Performance-Mehrplatzsystemen geschlossen werden. Dieser Computer benutzt das bekannte IMAI-Betriebssystem IMAI und dem EDV-Einsteiger, der sich für die 1500 entscheidet, stehen sämtliche vertikalen und horizontalen Anwendungen des Hauses zur Verfügung, wie er auch voll Zugang zur Welt ausgereifter professioneller branchenbezogener Datenbanken hat. Das IMAI-System 1500 hat ein größeres IMAI-Anlagen hat. Dieses neue System kann und soll aber nicht mit größeren verglichen werden, da hier Schnelligkeit, Plattenkapazität und die Anzahl der anschließbaren Terminals geringfügig ansteigen. Aber das IMAI-System 1500 nicht nur von der durchgängigen Software, sondern auch von der Hardware-Kompatibilität, die sich auf alle IMAI-Lösungen erstreckt; zudem besitzt es die Dialogeigenschaften aller IMAI-Rechner.

IMAI Deutschland GmbH  
Hahndorf, 31-35, 4000 Frankfurt 71



**Für alle Bereiche, die bisher auf helles und weitreichendes Licht verzichten mußten, setzt die GS 1 neue Maßstäbe**

Mit 55 Watt gebündeltem Halogenlicht ist sie der wohl stärkste netz unabhängige Handscheinwerfer. Objekte und Personen lassen sich auch nach großer Entfernung einwandfrei erkennen. Auf Grund dieser enormen Leistung, kombiniert mit einer aufwendigen Technik (Sensortaste, Dimmerschaltung, Telemetreschutz etc.), ist die GS 1 eine Innovation auf dem Gebiet der Lichttechnik und wurde sowohl von der deutschen Polizei als auch von verschiedenen Stellen der Bundeswehr bereits beschafft. EBY Lichttechnik GmbH, Feldeneck, 5190 Eschweiler, Tel. 0 24 03 / 3 74 21, Tx. 8 32 195



**Für alle Bereiche, die bisher auf helles und weitreichendes Licht verzichten mußten, setzt die GS 1 neue Maßstäbe**

Mit 55 Watt gebündeltem Halogenlicht ist sie der wohl stärkste netz unabhängige Handscheinwerfer. Objekte und Personen lassen sich auch nach großer Entfernung einwandfrei erkennen. Auf Grund dieser enormen Leistung, kombiniert mit einer aufwendigen Technik (Sensortaste, Dimmerschaltung, Telemetreschutz etc.), ist die GS 1 eine Innovation auf dem Gebiet der Lichttechnik und wurde sowohl von der deutschen Polizei als auch von verschiedenen Stellen der Bundeswehr bereits beschafft. EBY Lichttechnik GmbH, Feldeneck, 5190 Eschweiler, Tel. 0 24 03 / 3 74 21, Tx. 8 32 195

## Briefe an DIE WELT

DIE WELT, Godesberger Allee 99, Postfach 200 866, 5300 Bonn 2, Tel. 0228/30 41, Telex 8 85 714

### Vom Nord-Süd-Gefälle

Im Norden fehlt der Schulterschluß zwischen Politik und Wirtschaft, WELT vom 11. März

Sehr geehrte Damen und Herren, der Kernaussage des Beitrags von Eckart von Hooven, daß eine zukunftsorientierte Wirtschaftsstruktur mit sicheren Arbeitsplätzen im Norden Deutschlands ausschließlich durch gemeinsame Anstrengungen von Politik, Verwaltung und Wirtschaft von politischer Reichweite, kann ich nur zustimmen.

Angesichts der von Dr. van Hooven angesprochenen Eigendynamik der negativen Wirtschaftsentwicklung wächst die Gefahr, daß das Süd-Nord-Gefälle in der Tat irreparabel wird. In einem solchen Umfeld werden die Fähigkeiten und Aktivitäten von Managern und Unternehmern vielfach vermindert auf das Erlangen staatlicher Subventionsmittel gelenkt, während die Bemühungen um eine langfristige Verbesserung der Konkurrenzfähigkeit ihrer Unternehmen vernachlässigt werden.

Ich bin der Auffassung, daß neben den durchaus überlegenen Theorieträgern der Autoren zu nächst die Bereitschaft aller Beteiligten vorhanden sein muß, gemeinsam erarbeitete Lösungsansätze aus dem tagesspolitischen Geschehen auszuklammern und einem kurzfristigen Erfolgsdenken überzuordnen. Für eine umfassende zukunftsorientierte Sanierung der Wirtschaftsstruktur Norddeutschlands sind Entscheidungen und Maßnahmen notwendig, die häufig nicht populär sind und finanzielle Opfer sowie Verhaltensänderungen aller Betroffenen erforderlich machen.

Herbert Singer,  
Vorstandsvorsitzender Albingia  
Versicherungs-AG, Hamburg

Überschneidung ist vor allem die Aussage von Hooven aus, der in vier Bundesländern zersplitterte Wirtschaftsraum kann den großen Flächenstaaten Süddeutschlands nichts Gleichwertiges gegenüberstellen.

Niedersachsen ist flächenmäßig

Helmut Schmidt, der als Kanzler der Bundesrepublik Deutschland viele Jahre eine führende Figur des freien Europas, ein erstklassiger Partner der Amerikaner und fester, aber verständnisvoller Widersacher der Sowjets war, hat in diesen Ausführungen die Schlussfolgerungen aus seinen Erfahrungen gezogen. Ihr Kern ist die Notwendigkeit einer gemeinsamen Gesamtstrategie des Westens in Politik, Wirtschaft und Sicherheit, die nicht ohne eine hervorragende Rolle der Vereinigten Staaten, aber auch nicht ohne eine zugleich kooperative und selbständige Rolle der Europäer funktionieren kann.

Schmidt hat seine Überlegungen nicht unter dem Eindruck der neuesten Gefahr oder der jeweils neu auftauchenden Hoffnungen, sondern in der längeren Perspektive geschrie-

das zweitgrößte Bundesland – nach Bayern und weit vor Baden-Württemberg. Seine Wirtschaftskraft ist in etwa so groß wie die der Bundesländer Schleswig-Holstein, Rheinland-Pfalz und Saarland zusammen. Da kann man doch wohl kaum von Zersplitterung sprechen.

Der Schulterschluß zwischen Wirtschaft und Politik ist in Niedersachsen gegeben. Das zeigen nicht nur einige schöne Erfolge, die die niedersächsische Wirtschaftspolitik in einem schwierigen Umfeld in den letzten Jahren erzielen konnte. Das zeigt auch eine Umfrage unter 300 Topmanagern in der Bundesrepublik, die das Bielefelder Emnid-Institut im Sommer vergangenen Jahres durchgeführt hat.

Beträgt nach den attraktivsten Standorten für eine Ansiedlungsentcheidung, haben diese Manager Niedersachsen eine hohe Priorität eingeräumt und unser Bundesland gemeinsam mit Schleswig-Holstein auf dem zweiten Platz gesetzt – hinter Baden-Württemberg und Bayern, aber vor zum Beispiel Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Hessen.

Dieses Ergebnis ist ein weiteres Indiz dafür, daß Niedersachsen ein gutes Pflaster für die Wirtschaft ist. Das ist sicherlich auch ein Verdienst der niedersächsischen Kreditwirtschaft. Die Leistungsfähigkeit der Sparkassen und Landesbanken, der Volks- und Raiffeisenbanken und der regionalen Geschäftsbanken sichert eine ausgewogene Versorgung aller Unternehmen mit kreditwirtschaftlichen Leistungen.

Es gibt natürlich auch in Niedersachsen noch viel zu tun, insbesondere bis die überhöhte Arbeitslosigkeit abgebaut ist. Die Weichen sind aber richtig gestellt. Dieser Tatsache wird der angesprochene Beitrag von Eckart von Hooven nicht gerecht. Er zeichnet mit Schlagworten ein plakatives Bild, das die differenzierte Wirklichkeit nur unvollkommen wiedergibt.

Dr. Dietrich H. Hoppenstedt,  
Niedersächsischer Sparkassen- und Giroverband, Hannover

### Aus positiver Sicht

WELT-Serie: Eine Strategie für den Westen, WELT vom 22. Februar bis 4. März

Der große Widerhall in den Vereinigten Staaten, die er in voller Anerkennung ihrer Führungsrolle kritisiert hat, zeigt die Fruchtbarkeit seiner Gedanken und die Chancen ihrer langfristigen Wirkung.

Professor Richard Löwenthal,  
Berlin 33

Hiermit beenden wir die Diskussionsreihe.

Wort des Tages

„Gott sortiert Gebete sicherlich nicht nach Konfessionen.“

Johann Gottfried Herder, deutscher Dichter, Theologe und Philosoph (1744–1803)

ben, die nötig ist, um den Gefahren zu trotzen und die Hoffnungen zu nutzen.

Der große Widerhall in den Vereinigten Staaten, die er in voller Anerkennung ihrer Führungsrolle kritisiert hat, zeigt die Fruchtbarkeit seiner Gedanken und die Chancen ihrer langfristigen Wirkung.

Professor Richard Löwenthal,  
Berlin 33

Hiermit beenden wir die Diskussionsreihe.

Wort des Tages

„Gott sortiert Gebete sicherlich nicht nach Konfessionen.“

Johann Gottfried Herder, deutscher Dichter, Theologe und Philosoph (1744–1803)

ben, die nötig ist, um den Gefahren zu trotzen und die Hoffnungen zu nutzen.

Der große Widerhall in den Vereinigten Staaten, die er in voller Anerkennung ihrer Führungsrolle kritisiert hat, zeigt die Fruchtbarkeit seiner Gedanken und die Chancen ihrer langfristigen Wirkung.

Professor Richard Löwenthal,  
Berlin 33

Hiermit beenden wir die Diskussionsreihe.

Wort des Tages

„Gott sortiert Gebete sicherlich nicht nach Konfessionen.“

Johann Gottfried Herder, deutscher Dichter, Theologe und Philosoph (1744–1803)

### Personalien

Unternehmen. Gleichzeitig galt Bösenbergs besonderes Augenmerk auch immer den Auswirkungen der modernen Informationstechnologie auf Gesellschaft und Wirtschaft, mit denen er sich in zahlreichen Vorträgen und Veröffentlichungen konsequent auseinandersetzte.

AUSZEICHNUNGEN

Der ärztliche Direktor der Paracelsus-Klinik in Osnabrück, Dr. Hartmut Krukenmeyer, empfing durch Staatssekretär Paul Nelles vom Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen in der Paracelsus-Klinik Goldheim das von Bundespräsident Richard von Weizsäcker verliehene Bundesverdienstkreuz Erster Klasse des Bundesverdienstordens der Bundesrepublik Deutschland. Dr. Krukenmeyer gründete 1965 die erste Praxisklinik in Osnabrück. Heute umfaßt die Paracelsus-Gruppe international 17 Kliniken in Europa, davon 13 in der Bundesrepublik Deutschland und weitere 26 Kliniken in den Vereinigten Staaten, die in der Paracelsus Health Care Corporation zusammengefaßt sind.

Kardinal Carraro Bafle, ehemaliger Apostolischer Nuntius in der Bundesrepublik Deutschland und Doyen des Diplomatischen Korps, überreichte im Campo Santo Teutonico bei St. Peter in Rom dem deutschen Arzt Dr. Karl Biss die Ernennungsurkunde zum Komtur des St. Gregorius-Ordens. Mit dieser Auszeichnung wurden die großen Verdienste Dr. Biss um die Errichtung des St. Gregorius-Krankenhauses in

### Zweimal falsch

„CSSE“, WELT vom 24. März

Ihr Text: „Zum ersten Mal seit 1948 wird ein Parteitag ohne den amtierenden sowjetischen Parteichef stattfinden“ ist zweimal falsch.

1. Was heißt amtierende? Die KPdSU(B) hat und hatte immer nur einen Chef.

2. Es gab schon Parteitage ohne den Größten Bruder. Der neunste (1949) fand (selbstverständlich) ohne Stalin statt.

M. Hahn,  
Solingen 1

### Böse „Reform“

„Startpunkt für Volkshochschulen“, WELT vom 21. März

Man kann nur wünschen, daß die Schul-Abstimmung im Saarland erfolgreich sein wird.

Das britische „National Institute“ lobt das deutsche Schulsystem im Vergleich zum britischen Bildungssystem, wo seit langem die Gesamtschule weit verbreitet ist. Der „New Scientist“ Nr. 1465 führt die bis zu 50 Prozent höhere Produktivität der deutschen Arbeitskräfte hauptsächlich auf die Unterschiede



# Helden im ewigen Eis, Draufgänger über Vulkankratern

Ludwig Anzengruber schuf mit seinem Volksstück „Der Pfarrer vom Kirchfeld“ die Vorlage für den Film „Das Mädchen vom Pfarrhof“, den Alfred Lehner 1955 inszenierte. Anzengruber, 1870 uraufgeführt, erzählte die Geschichte eines Pfarrers, der von der Idee des „praktischen Christentums“ beseelt ist, der nicht nur Worte macht, sondern die geforderte Nächstenliebe selbst in die Tat umsetzt. Als er die junge Waise Annerl als Magd ins Haus nimmt und das Mädchen eine schwärmerische Verehrung für seinen Wohlthäter entwickelt, blüht der Dorfclatsch. Ungünstige Nachbarn bezichtigen den Pfarrer, sich in Annerl verliebt zu haben.

Lehners Film ist die dritte Bearbeitung des Stoffes, in dem Waltraud Haas, Erich Auer und Attila Hörbiger die Hauptrollen spielen. 1937 verfilmte J. und L. Fleck das Drama mit Hans Jarry und Hansi Stark; 1955 kam der Stoff sogar zweimal in die Kinos: Neben Lehners österreichischem Film drehte Hans Deppe in der Bundesrepublik eine Version mit Claus Holm in der Rolle des Pfarrers. (Sa., ZDF, 15.00)

Gleich zweimal taucht Dieter Hallervorden in dem Film „Didi“, der Doppelgänger auf. Einmal als Hans Immer, mächtiger Boss eines Bauimperiums, der befürchtet, entführt zu werden, zum anderen als Bruno Koob, der eine Kneipe betreibt. Immer engagiert Koob unter dem Vorwand, einen „Freiraum für vergnügliche Stunden“ zu bekommen.

Bruno bringt in seiner neuen Funktion nicht nur die Chefetage durch, sondern, als er erfährt, daß immer jener Bauherr ist, der ihn schon lange aus seiner Kneipe vertreiben will, sondern auch immer Frau, die sich schon seit geraumer Zeit von ihrem Mann vernachlässigt fühlt. Die Verwechslungen streben ihrem Höhepunkt zu, als es tatsächlich zu der befürchteten Entführung kommt. Im Lauf der Ereignisse wird immer sein Doppelgänger so gefährlich, daß er ihn sogar beseitigen lassen will.

Vier Leute haben am Drehbuch mitgeschrieben, Reinhard Schwabenitzky hat Regie geführt. Neben Hallervorden spielen unter anderem Tilo Prückner, Elfi Eschke und Ruth-Maria Kubitschek. (Sa., ZDF, 20.15 Uhr)

In einer französischen Kleinstadt

versuchen drei ehrenwerte Bürger, mit wenig ehrenwerten Methoden eine große Grundstücksspekulation durchzuführen. Dabei ist ihnen die geliebte Madame Cuno mit ihrem Sohn Louis, Bieleträger des Ortes, im Wege, weil beide ihr häßliches Haus nicht verkaufen wollen.

Bevor Louis die Post austrägt, verschaffen er und seine Mutter sich Einblicke in die Briefe, die an ihre Gegner gerichtet sind. Außerdem rächt sich Louis an den Machenschaften des Trios, indem er nachts den Lack ihrer Autos ankratzt und Zucker in den Benzin tank schüttet.

Als der Besitzer des Wagens, der Schlachter Filio, deshalb bei einem Überholmanöver tödlich verunglückt, nimmt die Polizei Ermittlungen auf. Bald darauf wird eine zweite Leiche gefunden.

Claude Chabrol, der Hühnerchen in Essig 1984 drehte, macht sich hier wieder einmal ein Vergnügen daraus, hinter die Kulissen bürgerlicher Wohlstandlichkeit zu leuchten und die „Leichen“ zu entdecken, die dahinter versteckt sind. Der Titel verliert in der deutschen Übersetzung seine Doppeldeutigkeit: „Poulet au vinaigre“ kann auch soviel heißen wie ein „reingelegter Polizist“. (Sa., ARD, 22.05 Uhr)

Um der Verfolgung durch die Inquisition zu entgehen, schließt sich der spanische Edelmann Pedro de Vargas (Tyronne Power) mit seinem Freund Juan und der hübschen Catana im Jahre 1519 seinem Landesmann Cortez an, als dieser zur Eroberung des Aztekenreiches im heutigen Mexiko aufbricht.

Durch seinen Mut und seine Umsicht gewinnt Pedro die Gunst der Konquistadoren, aber der rachsüchtige Inquisitor bleibt auf seiner Spur. Henry King dreht den Mantel- und Degen-Film „Der Hauptmann von Kastilien“ im Jahre 1947. Neben Power sind Jean Peters und Cesar Romero zu sehen. (Sa., ARD, 23.50 Uhr)

Noch aufwendiger als seine Vorgänger ist der fünfte James-Bond-Film. Man lebt nur zweimal, der 007 nach Tokio führt, wo er es mit noch akrobatischeren Schüssen und noch skrupelloseren Gangstern zu tun bekommt. Der amarte Bond alias Sean Connery tritt diesmal gegen einen Bösewicht an, dessen schurkische Aktivitäten als Boss einer gefährlichen Geheim-Organisation kosmische Dimensionen haben. Bei einem abenteuerlichen Erkundungsflug gerät Bond in eine wilde Hubschrauberschlacht und entdeckt



In dieser Gesellschaft fühlt sich James Bond immer noch am wohlsten (Szenenfoto aus „Man lebt nur zweimal“)

anschließend das Geheimnis eines erloschenen Vulkans: In dessen Innerem hat der Schurke Blofeld (Donald Pleasance) sein Hauptquartier eingerichtet; von hier aus schickt er die Raketen aus, die amerikanische und russische Raumkapseln verschlucken können – alles mit dem Ziel, die Supermächte in einen neuen Weltkrieg zu stürzen.

Es dürfte die Spannung kaum verringern, wenn an dieser Stelle schon verraten wird, daß Bond das zu verhindern weiß. Wenn der Geheimagent nicht gerade auf Gangsterjagd ist, vergnügt er sich – diesmal mit Akiro Wakabayashi und Karin Dor. Lewis Gilbert drehte den Film 1968. „You Only Live Twice“ singt im Vorspann vielversprechend und ganz à la Bond Nancy Sinatra. (So., ARD, 20.15 Uhr)

von einem Amateur-Detektiv das Geschäft vermasseln zu lassen. „Heiße Diamanten, kalte Herzen“, so der Titel des 1977 entstandenen Films, ist in deutscher Erstaufführung zu sehen. (So., ARD, 23.45 Uhr)

Mr. Hobbs macht Ferien – allerdings nicht allein mit seiner Frau, wie er das geplant hat, sondern mit der ganzen Familie, denn Mrs. Hobbs hat sich vorgenommen, den Urlaub zu nutzen, um die gelockerten Familienbande wieder zu festigen. Söhne und Töchter treffen sich – ihrerseits wieder mit Anhang – im Ferienhaus am Pazifik. Und Mr. Hobbs hat die Hoffnung schon aufgegeben, sich im Liegestuhl ungestört von seinem anstrengenden Bankiers-Beruf erholen zu können. Denn nicht nur die liebe Verwandtschaft rückt ihm auf den

Felz, auch eine ranke Bikini-Schönheit scheint einem Firt nicht abgeneigt. Doch nicht einmal dieses Vergnügen wird dem geplagten Familienvater gegönnt – Mutter Hobbs hat ihre wachsamsten Augen überall.

Henry Koster drehte den amüsanten Film 1961 mit James Stewart und Maureen O'Hara in den Hauptrollen – genau die richtige Feiertagsnachmittags-Unterhaltung, wenn der Spaziergang wegen Regen ausfallen muß. (Mo., ARD, 15.05 Uhr)

Auf einer zivilen, von den Briten betriebenen Wetterstation am Nordpol hat es eine Explosion gegeben. Wegen extrem schlechter Wetterverhältnisse können keine Rettungsflugzeuge in dem Gebiet landen. Kapitän James Ferraday, Kommandant eines amerikanischen U-Bootes, wird mit der schwierigen Hilfsmission beauftragt, in der arktischen Packeis-Unterwelt, wenn der Spätschnee wegen Regen ausfallen muß, ein recht geheimnisvoller britischer Passagier.

Dem Regisseur John Sturges gelang mit „Eisstation Zebra“, zu dem ein Roman von Alistair McLean die Vorlage abgab, ein „perfekt inszenierter, großer Abenteuerfilm, der vor allem durch seinen Aufwand und seine Dramatik besticht“, lobt das ZDF in seinem Spielfilm-Magazin. So wird die Fahrt zum Nordpol nicht nur zu einem packenden Erlebnis, sondern auch zum geistreich amüsanten Schlagabtausch zweier einander respektierender, aber nicht gerade freundlich gesonnener Männer. (Mo., ZDF, 19.30 Uhr)

Die extravagante Petulia Danner (Julie Christie) leidet unter ihrer Ehe mit David (Richard Chamberlain), der sich ihr gegenüber immer wieder zu heftigen Gewalttätigkeiten hinreißen läßt. Als sie auf einer Party in San Francisco den frischen geschiedenen Arzt Archie (George S. Scott) anspricht, glaubt dieser zunächst, sie sei auf ein flüchtiges Abenteuer aus. Doch schon bald erkennt er, daß sich hinter ihrem scheinbar frivolen Wesen eine tiefe Unsicherheit verbirgt.

Richard Lester drehte mit Petulia ein psychologisches Drama, das zu den interessantesten Filmen gehört, die während der sechziger Jahre in Amerika entstanden, wozu die prominenten Darsteller viel beitrugen. (Mo., ARD, 23.25 Uhr)

## KRITIK

### Für jeden ein Tod in Würde

Glücklich derjenige, der heutzutage in den eigenen vier Wänden sterben darf und nicht zum Sterben in ein Krankenhaus abgeschoben wird. Nur noch jeder Fünfte stirbt daheim. Über einen alten Mann, der dank der täglichen Pflege einer Schwester von der Sozialstation zu Hause bei seiner Frau auf sein Ende wartet, berichtet Michael Albus und Gerhard Müller in der Sendung Kontakte (ZDF).

Es scheint wenig sinnvoll, bei einer solchen Thematik formal-ästhetische Kriterien anzulegen. Hier wurde – immer wieder mit Bezug auf das Karge – unterlegt von der Passionsmusik Johann Sebastian Bachs – gezeigt, was es bedeuten kann, wenn ein gläubiger Mensch in Geborgenheit, in der Gegenwart seines Ehepartners seinem Ende zugeht und wenn er in seiner Hilflosigkeit schuldig und liebevoll betrauert wird. Wenn es je ein eindrucksvolles Plädoyer für noch viel mehr Sozialstationen gab, dann durch diesen stillen Film.

Rainer Maria Rilke hat einmal darum gebetet, der Herr möge jedem seinen eigenen Tod geben. Sicher heißt dies auch ein Ende in Würde. Das, was heute die Norm ist, das Endstadium von Geräten und Maschinen, in der anonymen Sterilität unserer Krankenhäuser, kann dieser Tod nicht sein, von dem der Dichter sprach. Zum notwendigen Umdenken, zu der Abkehr vom „Abschieden“, sind noch viele solcher Filme notwendig. HENK OHNSORGE

men gute 80 aus Dealgeschäften und Diebstahl. So weht dem Zuschauer auch noch aus der trockensten Statistik der Atem des Entsetzens an, wenn er nämlich Augenzeuge wird von Opfern in öffentlichen Toiletten. Ohrenzeuge der Mutter von Alexandra, die den circulus vitiosus nachzeichnet, in dem der hängt, der einmal von den Blumen des Bösen gekostet hat: In der Schule Alkohol, Tabak und ein bißchen Hasch, dann Heroin und Tabletten von korrupten Ärzten, schließlich der „goldene Schuß“.

Dagegen, deprimierend klingt das dann aus beamteten Mündern, ist man so gut wie hilflos: In Kliniken kann man die meisten Abhängigen nicht hineinzwängen, also landen sie wieder am Bahnhof. Und wo bleiben Therapeuten und Ärzte? Die gibt es, wie der Bericht gezeigt hat, selbstverständlich auch. Nur heißt ihr Ressort eben „Heilen“, nicht „Vorbeugen“. Und darum werden sie weiter sterben, die jungen Mütter mit den süchtigen Säuglingen, die Romeros und Julias in den Heilmütern – nicht nur in Frankfurt. ALEXANDER SCHMITZ

### Hat Frau Kabel das verdient?

Da hat das ZDF mal so richtig auf „regional“ machen wollen. Es ließ drei dünnhäutige Geschichten schreiben, setzte die Hamburger Volksschauspielerin Heidi Kabel in Szene, und die Hamburger Geschichten (ZDF) nahmen ihren Lauf.

Frau Kabel ist gewiß eine Schauspielerin, deren Grenzen vom schlichten Lacher gesetzt werden, aber sie hat es wahrlich nicht verdient, immer wieder in den Status einer mittelständischen Gemeindefrau geschoben zu werden. Volksschauspiel bedeutet – entgegen einem weitverbreiteten Urteil – keineswegs Einfallslosigkeit, bedeutet beileibe nicht plattgewaltete Routine. Es scheint indes, daß die TV-Veranstalter nur mit der Zugkraft der Namen rechnen, alles übrige liegt dann im vorausberechneten Lacher.

Wenn er aber nicht kommt, und wenn der zugkräftige Name eher zu einem regional-solidarischen Mitgefühl wird und nicht zum prustenden, heilen Lacher? Man könnte an dieser Stelle tröstlich sagen, sie tat trotzdem ihr Bestes, die Heidi Kabel; aber damit kränkte man die alte Dame gewiß noch mehr. Ihr Bestes ist besser als das Produkt des Mainzer Senders. VALENTIN POLCUCH

### Die Blumen des Bösen

Eine „Leichensache“ nennen sie, in distanzschaffendem Polizeideutsch, einen neuen Todesfall in der Drogenszene. Dreißig solcher Leichensachen gibt's pro Jahr allein in Frankfurt, und von dort her kam auch der deprimierende Bericht von Georg M. Häfner und Kamil Taylan: Tod in Frankfurt (ARD) – das paßt zu Karfreitag, nicht zu Ostern.

Zwischen 3000 und 6000 Fixer bevölkern die Bahnhofszonen von Mannheim, doch wenn etwas passiert, ist Aufklärung nur zu 40 Prozent möglich. 180 Millionen Mark setzen die Amerikaner in der Messe-Metropole alljährlich um, und von denen stam-

Samstag	
15.15 Programmübersicht	11.00 Programmübersicht
15.45 Vom Auf und Ab durch Dick und Dünn Film über Gewichtsprobleme von Richard Gere	11.30 Biotechnologie 13. Folge: Quo vadis ... ?
14.30 Sonntagsmagazin 15.00 Von der Seele geschrieben Das Leben der Maria Beig in ihren Büchern Porträt einer „naiven“ Schriftstellerin von Angelika und Peter Schubert	12.00 Nachbarn in Europa 14.00 Die Woche Schlagzeilen und Bilder
15.30 Vom Weltakt der Weltmacht Sechsteilige Fernsehserie von Leopold Ahlsen 1. Teil: Stadtluft macht frei	14.30 Damals Vor vierzig Jahren Der Fußball rollt wieder 14.30 Wie kam es zu ... Film von Rainer Hoffmann
16.30 Tagesschau 18.05 Sportchau Dazw. Regionalprogramme	15.00 Das Mädchen vom Pfarrhof Österreichischer Spielfilm (1955) Mit Waltraud Haas, Erich Auer, Franziska Kitz u. a. Regie: Alfred Lehner
20.00 Tagesschau 20.15 Zum Blauen Beck Mit Heinz Schenk, Uta Wöhr, Margot Werner, Felicia Willehies, Alejandro Ramirez, Vico Torriani u. a. Regie: Max Sieber Übertragung aus Marburg/Lahn	16.30 Querschnitte Schwarze Löcher – Bestien im Weltraum
21.45 Ziel der Lotterien Spiel 77	17.17 Danke schön 17.20 heute 17.30 Länderspiel Zur Osterdemonstration in Wokkerdorf: Interview mit Karl-Heinz Hiersemann / Holligen in Not
22.00 Das Wort zum Sonntag Professor Dr. P. Klemens Jockwig, Hanne/Sieg	18.20 Solid Gold 19.00 heute
22.05 Hühnerchen in Essig Französischer Spielfilm (1984) Mit Jean Topart, Michel Bouquet, Jean-Claude Bouilloud, Joséphine Chaplin u. a. Regie: Claude Chabrol	20.15 Die Pyramide Ein schnelles Spiel um Worte und Begriffe mit Dieter Thomas Heck
23.50 Der Hauptmann von Kastilien Amerikanischer Spielfilm (1947) Mit Tyrone Power, Jean Peters, Lee J. Cobb u. a. Regie: Henry King	20.15 Die Pyramide Ein schnelles Spiel um Worte und Begriffe mit Dieter Thomas Heck
2.05 Tagesschau 2.10 Nachtgedanken Späte Einsichten mit Hans Joachim Kulenkamp	21.55 Aktuelles Sport-Studio mit Dieter Kürten Anschl. Gewinnzahlen vom Wochenende

## III.

WEST	HESSEN
19.00 Aktuelle Stunde	18.45 Meditation in Holz
20.00 Tagesschau	19.20 Sport-Journal
20.15 Sport im Westen	20.00 Mein kleiner Gockel Amerikanischer Spielfilm (1940)
21.00 Gott und die Welt Vom guten Hirten zum Weihenröcher	21.20 Drei akte 21.25 Film Tanzszenen von R. Hoffmann
21.30 Teresa Berganza Ein Porträt der Sängerin von Norbert Beilharz	22.50 Tristram und Isolde Konzertante Aufführung des 1. Akts
22.25 Frau ohne Gewissen Amerikanischer Spielfilm (1944) Mit Barbara Stanwyck, Fred MacMurray, Edward G. Robinson u. a. Regie: Billy Wilder	23.00 Was wird aus Boß? 20.15 Die Verlorenen Italienischer Spielfilm (1963)
0.05 Letzte Nachrichten	21.30 Man lebt nur zweimal 21.35 Film 21.45 Film 21.55 Film
NORD	SÜDWEST
20.00 Tagesschau	19.30 Was wird aus Boß?
20.15 So zündet war Subjekt Die Schlüssel der Propheten	20.15 Die Verlorenen Italienischer Spielfilm (1963)
20.30 Reisebilder aus dem heutigen Westpolen (12) Von Ostsee nach Alentejo und zum Grotto Lido	21.30 Man lebt nur zweimal 21.35 Film 21.45 Film 21.55 Film
21.00 Vor vierzig Jahren 21.25 Osterparade Amerikanischer Spielfilm, 1948 Mit Judy Garland, Ann Miller, Fred Astaire u. a. Musik: Irving Berlin; Regie: Charles Walters	22.05 Mozart-Konzert aus dem Scherzpalais Gottfried Schneider, Violine und Gerhard Oppitz, Klavier
23.00 Jazz-Fest Berlin 1985 (2) Mit Joëlle Zoubin und der Wayne Shorter Group	23.05 Die schöne Catherine Französischer Spielfilm (1943)
0.10 Nachrichten	0.40 Rundschau

SAT 1
15.00 Nikolaus, ein Junge aus Flandern Verbrechung im Schnee
15.30 Kretzschmar Wer ist die Schönste im ganzen Land?
16.00 München 16.30 Heideja – Ein Herz geht auf Reisen Deutscher Spielfilm, 1969
16.50 APF blickt 17.05 Mores (1) Dreiteiler englischer Fernsehfilm, 1975 Mit William Lancaster, Burt Lancaster, Ingrid Thulin u. a. Regie: Gianfranco De Bosio
18.00 Rückkehr nach Eden (1) Dreiteiler australischer Fernsehfilm
21.45 APF blickt 22.25 Zwölf Monate Bewährungsfest Amerikanischer Spielfilm, 1939 Mit William Holden, Humphrey Bogart, Jane Bryan u. a.
23.45 APF blickt 23.55 Todesangst bei jeder Dämmerung Amerikanischer Spielfilm, 1939 Mit James Cagney, George Raft, John Hays u. a. Regie: William Keighley

## 3SAT

19.00 heute 19.20 3SAT-Studio 19.30 Unternehmern Köpenick Traumspiel Neue sechsteilige Serie mit Hans-Jörg Felmy
20.25 Apollo Kultmagazin
21.10 Siegfried für Tänzer 21.30 Der Zauberkünstler Theater mit den Veltres
22.30 Les Misérables des Misères Von Jérôme Savary
23.40 3SAT-Nachrichten

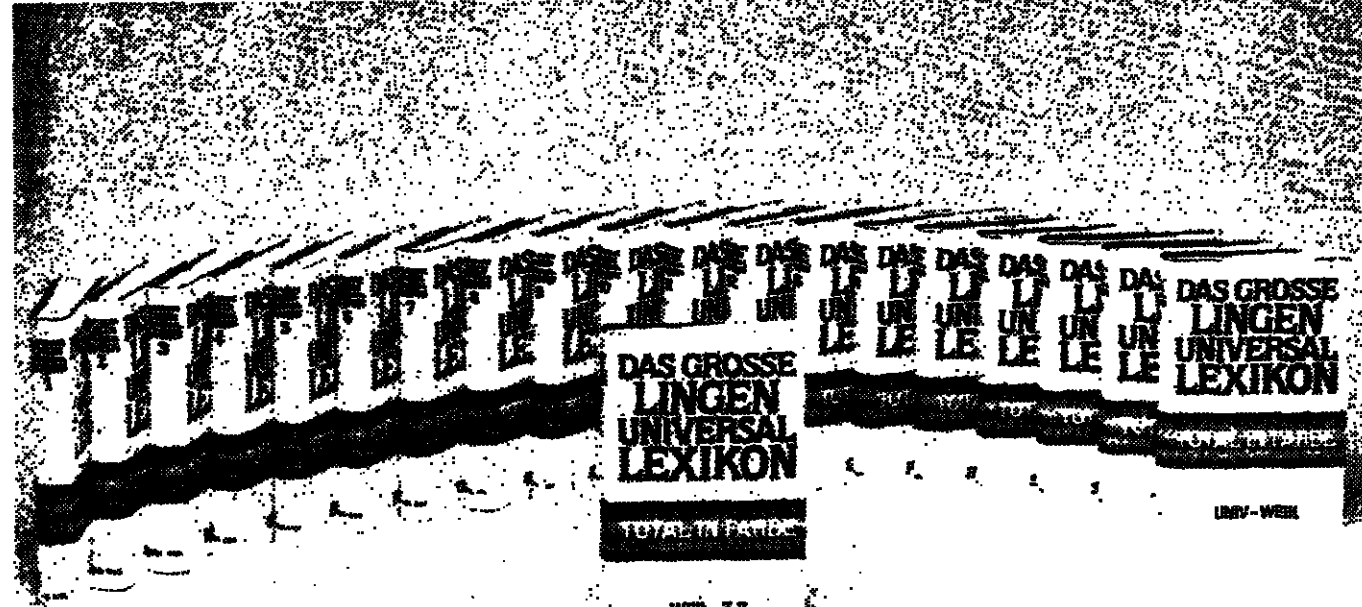
## RTL-plus

18.05 Livejagd Die deutschsprachige Hitparade bei RTL-plus
18.55 7 vor 7 Nachrichten, Sport, Wetter
19.20 RTL-Spiel 19.30 Alles Gefahren zum Trotz Amerikanischer Spielfilm, 1953
20.50 RTL-Spiele 20.55 Rebecca (1) Zweiteiliger Fernsehfilm nach Daphne du Maurier
22.35 Dail-As Tollrunde
23.20 Wetter / Horoskop / Beethaupt

## DIE WELT

# Ein großes Lexikon in Farbe

zum Sonderpreis von DM 229,-



## Das große Universal-Lexikon für Sie und Ihre Kinder.

20 Bände im Format 14 x 22 cm, 6.400 Seiten, 120.000 Stichwörter mit mehr als 12.000 durchgehend farbigen Abbildungen.

Ein einzigartiges Nachschlagewerk auf dem neuesten Stand. Der Vorsprung an Wissen und Information, den Sie täglich brauchen.

## Abonnenten-Service

## Abonnenten-Service

An: DIE WELT, Leser-Service, Postfach 10 08 64, 4300 Essen 1

**Bestellschein für WELT-Abonnenten**

Bitte liefern Sie mir 1 Exemplar

**DAS GROSSE UNIVERSAL LEXIKON**

in 20 Bänden zum Preis von insgesamt DM 229,-  
(einschließlich Versandgebühren und Mehrwertsteuer)

Ich bezahle diesen Betrag wie mein WELT-Abonnement:

☐ nach Rechnungsstellung

☐ durch Abbuchung

Vorname/Name: \_\_\_\_\_

Straße/Nr.: \_\_\_\_\_

PLZ/Ort: \_\_\_\_\_

Vorw./Telef.: \_\_\_\_\_

Kunden-Nr.: \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_ Unterschrift: \_\_\_\_\_

## DIE WELT







UNTERRICHT UND FORTBILDUNG

**Hier fühle ich mich ganz wie zuhause...**

...denn hier im Schloß Eringerfeld verstehe ich mich prächtig mit meinen Lehrern und Mitschülern. Außerdem stehen mir hier alle Bildungswege offen. Im staatlich anerkannten Internat Schloß Eringerfeld finden alle Prüfungen und staatlichen Abschlüsse durch eigene Lehrer im Hause statt. Die Schüler und Schülerinnen wohnen in modern gestalteten Häusern.

**Internat Schloß Eringerfeld**  
4787 Geske-Eringerfeld - Tel.: 02954/90-0

Grundschule - Hauptschule - Real- u. Aufbaurealschule - Gymnasium mit differ. Oberstufe - Berufsgymnasium (Hauptschulabschluß nach 1 Jahr) - Handelsschule u. Höhere Handelsschule mit Gymnasialteil (Abitur) in geschlossenen Klassenverbänden - Sonderklassen vor Aufnahme i. d. Oberstufe (Gymnasien, Höh. Handelssch.) u. zur Qualifizierung für gehobene Lehrberufe - Höhere Handelsschule für Abiturienten (1-jährig) - Fremdsprachenkorrespondent - Europa-Sekretärin

Bitte fordern Sie unseren Video-Film an. Nennen Sie uns Ihr System.

**Für 7-12jährige**

Jungen und Mädchen, Altersgemässes Programm für eine frohe, glückliche Jugendzeit. Eigenes College-Haus mit wundervollem Park. Sommer- und Wintersport, Basteln und Musizieren.

Auskünfte: O. Gademann/Frau Schmidt, Höhenweg 60, CH-8000 St. Gallen  
Tel. 004171-27 77 79 - Telex 77 652 inst ch

**Institut Rosenberg**  
seit 1899

**Internationaler Betriebswirt**  
Lic. int. oec. (PFH)

Kompakstudium in 6 Semestern, wissenschaftlich und praxisbezogen  
- Kleins Seminare - enger und persönlicher Kontakt zwischen Studierenden und Lehrenden

**Fremdsprachliche Direktionsassistentin (PFH)**

Ganz aktuelles Studium für sprachinteressierte Abiturientinnen  
- gute Berufsaussichten - drei Fremdsprachen - Wirtschaft - Bürokommunikation - 6 Semester

Voraussetzung für beide Studiengänge: FH-Reife oder Abitur  
Akademische Leitung: Prof. Dr. S. G. Schoppe  
Private Fachhochschule Lippstadt GmbH  
Postfach 1144 - 4780 Lippstadt

**ENGLISH IN ENGLAND**

Unser weitbekanntes 100-Zimmer-Hotel am Meer (London 100 km) und unsere ebenso bekannte Englisch-Sprachschule sind in einem Gebäude.

**ERMÄSSIGUNG** bei Aufenthaltsdauer von 90 Tagen oder länger im Hotel inklusive Sonderkurse für Cambridge-Prüfungen.

Ganzjährig geöffnet - keine Altersgrenzen - Sonderkurse zu Ostern und Weihnachten.

Schreiben Sie an:  
**REGENCY SCHOOL OF ENGLISH**  
Ramsgate-on-Sea, Kent, England  
Tel. 8 43-59 12 12, Telex 9 8 454 Regram

**FRANZÖSISCH ODER ENGLISH IN FRANKREICH**  
REGENCY LANGUES, 116 Champs-Élysées, 75008 PARIS  
Tel. (1) 4583 17 27, Telex 800 BUR 6 41 605  
REGENCY SCHOOL OF ENGLISH IN FRANCE  
118/119 Palais de la Scala, MONACO  
Tel. (33) 90 49 00, Telex 4 69 870 118

**Feriensprachkurse für 8-16jährige**  
in **Arosa**

ENGLISH - DEUTSCH - FRANZÖSISCH  
mit Spiel und Sport (Tennis - Eislaufen - Surfen - Wandern etc.)

Auskünfte:  
O. Gademann/Frau Schmidt, Höhenweg 60, CH-8000 St. Gallen  
Tel. 004171-27 72 91 - Telex 77 652 inst ch

**Studienangang zum**  
**PERSONAL- und MANAGEMENT-BERATER (IIP)**

**Ziel: Freiberufliche Praxis als Unternehmensberater und Trainer**

Voraussetzung: Berufspraxis als Führungskraft oder Berater

Inhalte: Tiefenpsychologisches Basiswissen bis zur Rolle eines Psychotherapeuten • Gesprächsführung und Kommunikation mit Abschluss Rhetoriktrainer • Konfliktmanagement • Betriebswirtschaftliche Grundlagen • Personalmanagement • Entwicklung der Persönlichkeit • Arbeitspsychologie • Beratung als Unternehmer • Marketing • Recht u. v. m.

Nur Anfragen mit Fachkundehinweis erbeten  
Ort: Düsseldorf Beginn: 24. 10.-1. 11. 86. Gebühr: auf Anfrage  
Institut für berufsberufende Individualpsychologie  
K. Wolfgang - Elisenstraße 17 - 4000 Klaus 1 - Tel. (0 21 01) 27 50 15

**PRIVATE LEHRANSTALTEN**  
**ECKERT**  
REGENSBURG/REGENSTAUF  
Hauptsekretariat: Purcellstraße 28-30  
8400 Regensburg, Telefon 0941/2531

staatl. genehmigte  
**dreijährige Hotelberufsfachschule**  
Voraussetzung: Hauptschulabschluß  
Koch/Köchin, Restaurantfachmann/-frau (3 Jahre)  
Hotelbuchhalter/-in, Hotelbuchhalter/-in (3 Jahre)  
Fachlehrer/-in im Gastgewerbe (2 Jahre)  
Ausbildung mit Gehaltsgarantie vor der IHK und staatl. Prüfung

staatl. anerkannte  
**einjährige Hotelberufsfachschule**  
Vorbereitung auf alle im Hotel- und Gastgewerbe anerkannten Berufe. Staatl. Abschlussprüfung nach 1 Jahr.  
Anerkennung als Berufsausbildungsstelle

**Meister im Gastgewerbe**  
Küchenmeister/Restaurantmeister/Hotelmeister  
Dauer ca. 3 Monate einschließlich AEVO- und IHK-Prüfung  
Eigene Wohnheim mit Mensa, Unternehmerräume und Sporteinrichtungen. Verlangen Sie unverbindlich weitere Informationen.

**English in England**

STIFTUNG WÄNDERT  
gut

Sprachkurse zum Ausbilden Ihrer beruflichen Möglichkeiten in einem Kreis mit persönlicher Atmosphäre. Erwerb des Cambridge Certificate, Anting und Fortgeschrittene, Wirtschaftsprüfung, Schülerfächerkurse und Auszubereitungen. Ab 300,- DM pro Woche. Seminar für Advanced English Studies. Janet Muth-Quandt, Am Mühlberg 38, 4000 Bielefeld, Tel. (0521) 10 55 64 - 10 12 53

Maximal sechs Teilnehmer in einer Klasse  
Bildungsurlaub!

**KARRIERE IN HOTELLERIE UND TOURISMUS**

Hotel- und Touristikfachschule, gegründet 1986  
Leyla, 12. Schweiz

**HOSTA**  
Kursus Unterrichtssprache Englisch:  
I. 1-jährige, vollständige Hotel-Programme mit Diplomabschluß (so weit möglich, nur den Hotel-Abschluß).  
II. 2-jährige, vollständige Hotel-Programme mit Diplomabschluß (so weit möglich, nur den Hotel-Abschluß).  
III. 3-jährige, vollständige Hotel-Programme mit Diplomabschluß (so weit möglich, nur den Hotel-Abschluß).  
IV. 4-jährige, vollständige Hotel-Programme mit Diplomabschluß (so weit möglich, nur den Hotel-Abschluß).  
V. 5-jährige, vollständige Hotel-Programme mit Diplomabschluß (so weit möglich, nur den Hotel-Abschluß).  
VI. 6-jährige, vollständige Hotel-Programme mit Diplomabschluß (so weit möglich, nur den Hotel-Abschluß).  
VII. 7-jährige, vollständige Hotel-Programme mit Diplomabschluß (so weit möglich, nur den Hotel-Abschluß).  
VIII. 8-jährige, vollständige Hotel-Programme mit Diplomabschluß (so weit möglich, nur den Hotel-Abschluß).  
IX. 9-jährige, vollständige Hotel-Programme mit Diplomabschluß (so weit möglich, nur den Hotel-Abschluß).  
X. 10-jährige, vollständige Hotel-Programme mit Diplomabschluß (so weit möglich, nur den Hotel-Abschluß).  
XI. 11-jährige, vollständige Hotel-Programme mit Diplomabschluß (so weit möglich, nur den Hotel-Abschluß).  
XII. 12-jährige, vollständige Hotel-Programme mit Diplomabschluß (so weit möglich, nur den Hotel-Abschluß).  
XIII. 13-jährige, vollständige Hotel-Programme mit Diplomabschluß (so weit möglich, nur den Hotel-Abschluß).  
XIV. 14-jährige, vollständige Hotel-Programme mit Diplomabschluß (so weit möglich, nur den Hotel-Abschluß).  
XV. 15-jährige, vollständige Hotel-Programme mit Diplomabschluß (so weit möglich, nur den Hotel-Abschluß).  
XVI. 16-jährige, vollständige Hotel-Programme mit Diplomabschluß (so weit möglich, nur den Hotel-Abschluß).  
XVII. 17-jährige, vollständige Hotel-Programme mit Diplomabschluß (so weit möglich, nur den Hotel-Abschluß).  
XVIII. 18-jährige, vollständige Hotel-Programme mit Diplomabschluß (so weit möglich, nur den Hotel-Abschluß).  
XIX. 19-jährige, vollständige Hotel-Programme mit Diplomabschluß (so weit möglich, nur den Hotel-Abschluß).  
XX. 20-jährige, vollständige Hotel-Programme mit Diplomabschluß (so weit möglich, nur den Hotel-Abschluß).  
XXI. 21-jährige, vollständige Hotel-Programme mit Diplomabschluß (so weit möglich, nur den Hotel-Abschluß).  
XXII. 22-jährige, vollständige Hotel-Programme mit Diplomabschluß (so weit möglich, nur den Hotel-Abschluß).  
XXIII. 23-jährige, vollständige Hotel-Programme mit Diplomabschluß (so weit möglich, nur den Hotel-Abschluß).  
XXIV. 24-jährige, vollständige Hotel-Programme mit Diplomabschluß (so weit möglich, nur den Hotel-Abschluß).  
XXV. 25-jährige, vollständige Hotel-Programme mit Diplomabschluß (so weit möglich, nur den Hotel-Abschluß).  
XXVI. 26-jährige, vollständige Hotel-Programme mit Diplomabschluß (so weit möglich, nur den Hotel-Abschluß).  
XXVII. 27-jährige, vollständige Hotel-Programme mit Diplomabschluß (so weit möglich, nur den Hotel-Abschluß).  
XXVIII. 28-jährige, vollständige Hotel-Programme mit Diplomabschluß (so weit möglich, nur den Hotel-Abschluß).  
XXIX. 29-jährige, vollständige Hotel-Programme mit Diplomabschluß (so weit möglich, nur den Hotel-Abschluß).  
XXX. 30-jährige, vollständige Hotel-Programme mit Diplomabschluß (so weit möglich, nur den Hotel-Abschluß).

**ESC Sprachreisen '86**

Über 25 Jahre ESC-Sprachreisen: Qualität ist kein Zufall!

• Sprachkurse für Erwachsene und Schüler.  
• 6 Sprachen - 11 Länder - alle Kursarten.  
• Termine von Januar bis Dezember 1986.

**ESC Europa-Sprachclub**  
Ein Betriebsmann-Unternehmen

Ein großer Name bürgt für wertvolle Erfahrung und gibt Ihnen Sicherheit.

**Besonders gute Sprachenkenntnisse Hotel- und Touristikausbildung**

Die ideale Studienkombi zum Einstieg ins Berufsleben

In unserem Internat bereiten wir ca. 50 SchülerInnen (15-24jährig) seit Jahren mit sehr gutem Erfolg auf einjährigen Kursen auf die international anerkannten Sprachdiplome (IELTS) vor. Unseren Schülern führen wir eine von ausgewählten Fachlehrern erhaltene berufsvorbereitende Hotel- und Touristikausbildung bis zur Div. A bis D. Durch die Internatsprache ist Hochdeutsch durch die internationale Zusammenarbeit unserer Schülerschüler (ca. 20 Nationen) vermittelt alle Vorteile eines Auslandsaufenthalts. Basis: Fremdsprachen.

Leitung: Internat Schloß Eringerfeld  
Leyla, 12. Schweiz  
CH-8000 St. Gallen, 1000000  
Tel. 0041-27 77 79 - 10 12 53

**Ferien-Sprachkurse im Juli**  
**SUNNY DALE**

**Staatlich anerkannt**  
**WÜRZBURGER DOLMETSCHERSCHULE**

Eine der führenden Sprachschulen Deutschlands

2-jährige Berufsausbildung (Voraussetz.: Mittl. Reife)  
• Staatlich geprüfter Dolmetscherkorrespondent  
• 2- bis 3-jährige Fachabteilung (Voraussetz.: Abitur)  
• Staatlich geprüfter Übersetzer/Dolmetscher  
• 2- bis 3-jährige Übersetzer/Dolmetscher  
• Europäische Sekretärin der ESA  
Mitglied im Internationalen Verband ESA - European Secretarial Academy - der über 20-jährige Erfahrung in der internationalen Berufsausbildung verfügt. Sichere Berufsaussichten, anspruchsvolle Positionen in Großunternehmen, internationalen Behörden etc.  
Beginn: Mitte September 1986  
Wohnheim, Privatunterkunft

HERZOGENSTR. 8  
8700 WÜRZBURG  
TEL. 0931 / 52143

**ENGLISH IN ENGLAND**

Leben und lernen Sie Englisch durch Privatunterricht im Hause Ihres Lehrers. Lehrfamilien in Kent, London, Oxford, Edinburgh u. Eastbourne.

Schreiben Sie an:  
**HOME ENGLISH LESSONS**  
12-18 Royal Crescent, Ramsgate-on-Sea, Kent, England.

**Auch: FRANZÖSISCH IN FRANKREICH**

Mit demselben wundervollen System können Sie auch Französisch durch Privatunterricht im Hause Ihres Lehrers in oder in der Nähe von Paris lernen.

Schreiben Sie an:  
**REGENCY (Häuser) (Prof. Dr. S. G. Schoppe)**  
116 Champs-Élysées, 75008 PARIS  
Tel. (0 03 31) 45 63 17 27 - Telex: Iso bur 6 41 605

**SCHULSORGEN?**

Reagieren Sie rechtzeitig! Es ist einfacher, eine Klasse zu wiederholen, wenn sich die Grundlagen bilden. Wir schließen in 12 Leistungsgruppen alle Kenntnisse und Fertigkeiten zusammen. Man verbessert die Leistungen und verliert - bei zeitlichem Wechsel - kein Schuljahr!

• 2-7 SchülerInnen pro Klasse  
• Real- u. Gymnasialzweig  
• Abiturvorbereitung (BW u. Hess.)  
• Privatschule  
• Kurze Internat, Dienstzeiten: 4.0001 Benntal bei Heidelberg

**SOS... Wir kommen**

Seit 1865 retten wir Menschen aus Seenot. Unsere Männer sind rund um die Uhr einsatzbereit. Bei jedem Wetter. Auf 37 leistungsstarken Seenotkreuzern und Booten. Finanziert wird die Arbeit ausschließlich durch freiwillige Zuwendungen. Unterstützen auch Sie das Seenotrettungswerk - als Mitglied oder Spender.

**Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger**  
Werderstr. 2, 2800 Bremen 1  
Postfach Hamburg  
(BLZ 20010020) 7046-200

Wir danken für die gespendete Anzeige

**fee-Sprachreisen:**  
**Auch diesmal wieder mit der Note »gut« test**

**SCHÜLER-PROGRAMM**  
Der Sprachkurs für die guten Noten: Ferien- und Intensivkurse für alle Leistungsstufen in England, Frankreich, Jersey, Malta und USA.

**ERWACHSENEN-PROGRAMM**  
Der Sprachkurs für den guten Job: Einzel-Crash-Kurse, Hochintensiv-Kurse, Intensiv- u. Ferienkurse, in England, Schottland, Jersey, Irland, Frankreich, Italien, Spanien, Portugal, Malta und USA.

**test-Noten für fee**  
Unterricht: gut  
Lernerfolg: gut  
Gastfamilien: gut  
Freizeit: gut  
Reise: gut

Gute Noten auch von den Medien: Geradezu ideale Lernbedingungen! (WDR-Fernsehen über fee) Endlich richtig Englisch lernen! (SONNTAG AKTUELL über fee)

Bitte fordern Sie von fee die neuen ausführlichen fee-Programme an

**fee-Sprachreisen GmbH**  
7000 Stuttgart 1  
Leibnizstraße 3  
Telefon (0711) 63 80 48

**HEIDELBERGER FREMDSPRACHEN-INSTITUT**  
vom Fremdsprachen-Institut MAWRIZ

Seit 40 Jahren erfolgreiche Berufsausbildung

• staatl. anerkt. Wirtschaftskorrespondent, Übersetzer, Dolmetscher in Englisch, Französisch, Spanisch, Portugiesisch, Russisch, Griechisch, Latein, Arabisch, Hebräisch, Türkisch, Hindi, Urdu, Bengali, Farsi, Persisch, Polnisch, Tschechisch, Slowakisch, Ungarisch, Rumänisch, Serbisch, Kroatisch, Slowenisch, Albanisch, Griechisch, Portugiesisch, Spanisch, Italienisch, Französisch, Englisch, Deutsch, Niederländisch, Dänisch, Norwegisch, Schwedisch, Finnisch, Estnisch, Lettisch, Litauisch, Polnisch, Tschechisch, Slowakisch, Ungarisch, Rumänisch, Serbisch, Kroatisch, Slowenisch, Albanisch, Griechisch, Portugiesisch, Spanisch, Italienisch, Französisch, Englisch, Deutsch, Niederländisch, Dänisch, Norwegisch, Schwedisch, Finnisch, Estnisch, Lettisch, Litauisch, Polnisch, Tschechisch, Slowakisch, Ungarisch, Rumänisch, Serbisch, Kroatisch, Slowenisch, Albanisch, Griechisch, Portugiesisch, Spanisch, Italienisch, Französisch, Englisch, Deutsch, Niederländisch, Dänisch, Norwegisch, Schwedisch, Finnisch, Estnisch, Lettisch, Litauisch, Polnisch, Tschechisch, Slowakisch, Ungarisch, Rumänisch, Serbisch, Kroatisch, Slowenisch, Albanisch, Griechisch, Portugiesisch, Spanisch, Italienisch, Französisch, Englisch, Deutsch, Niederländisch, Dänisch, Norwegisch, Schwedisch, Finnisch, Estnisch, Lettisch, Litauisch, Polnisch, Tschechisch, Slowakisch, Ungarisch, Rumänisch, Serbisch, Kroatisch, Slowenisch, Albanisch, Griechisch, Portugiesisch, Spanisch, Italienisch, Französisch, Englisch, Deutsch, Niederländisch, Dänisch, Norwegisch, Schwedisch, Finnisch, Estnisch, Lettisch, Litauisch, Polnisch, Tschechisch, Slowakisch, Ungarisch, Rumänisch, Serbisch, Kroatisch, Slowenisch, Albanisch, Griechisch, Portugiesisch, Spanisch, Italienisch, Französisch, Englisch, Deutsch, Niederländisch, Dänisch, Norwegisch, Schwedisch, Finnisch, Estnisch, Lettisch, Litauisch, Polnisch, Tschechisch, Slowakisch, Ungarisch, Rumänisch, Serbisch, Kroatisch, Slowenisch, Albanisch, Griechisch, Portugiesisch, Spanisch, Italienisch, Französisch, Englisch, Deutsch, Niederländisch, Dänisch, Norwegisch, Schwedisch, Finnisch, Estnisch, Lettisch, Litauisch, Polnisch, Tschechisch, Slowakisch, Ungarisch, Rumänisch, Serbisch, Kroatisch, Slowenisch, Albanisch, Griechisch, Portugiesisch, Spanisch, Italienisch, Französisch, Englisch, Deutsch, Niederländisch, Dänisch, Norwegisch, Schwedisch, Finnisch, Estnisch, Lettisch, Litauisch, Polnisch, Tschechisch, Slowakisch, Ungarisch, Rumänisch, Serbisch, Kroatisch, Slowenisch, Albanisch, Griechisch, Portugiesisch, Spanisch, Italienisch, Französisch, Englisch, Deutsch, Niederländisch, Dänisch, Norwegisch, Schwedisch, Finnisch, Estnisch, Lettisch, Litauisch, Polnisch, Tschechisch, Slowakisch, Ungarisch, Rumänisch, Serbisch, Kroatisch, Slowenisch, Albanisch, Griechisch, Portugiesisch, Spanisch, Italienisch, Französisch, Englisch, Deutsch, Niederländisch, Dänisch, Norwegisch, Schwedisch, Finnisch, Estnisch, Lettisch, Litauisch, Polnisch, Tschechisch, Slowakisch, Ungarisch, Rumänisch, Serbisch, Kroatisch, Slowenisch, Albanisch, Griechisch, Portugiesisch, Spanisch, Italienisch, Französisch, Englisch, Deutsch, Niederländisch, Dänisch, Norwegisch, Schwedisch, Finnisch, Estnisch, Lettisch, Litauisch, Polnisch, Tschechisch, Slowakisch, Ungarisch, Rumänisch, Serbisch, Kroatisch, Slowenisch, Albanisch, Griechisch, Portugiesisch, Spanisch, Italienisch, Französisch, Englisch, Deutsch, Niederländisch, Dänisch, Norwegisch, Schwedisch, Finnisch, Estnisch, Lettisch, Litauisch, Polnisch, Tschechisch, Slowakisch, Ungarisch, Rumänisch, Serbisch, Kroatisch, Slowenisch, Albanisch, Griechisch, Portugiesisch, Spanisch, Italienisch, Französisch, Englisch, Deutsch, Niederländisch, Dänisch, Norwegisch, Schwedisch, Finnisch, Estnisch, Lettisch, Litauisch, Polnisch, Tschechisch, Slowakisch, Ungarisch, Rumänisch, Serbisch, Kroatisch, Slowenisch, Albanisch, Griechisch, Portugiesisch, Spanisch, Italienisch, Französisch, Englisch, Deutsch, Niederländisch, Dänisch, Norwegisch, Schwedisch, Finnisch, Estnisch, Lettisch, Litauisch, Polnisch, Tschechisch, Slowakisch, Ungarisch, Rumänisch, Serbisch, Kroatisch, Slowenisch, Albanisch, Griechisch, Portugiesisch, Spanisch, Italienisch, Französisch, Englisch, Deutsch, Niederländisch, Dänisch, Norwegisch, Schwedisch, Finnisch, Estnisch, Lettisch, Litauisch, Polnisch, Tschechisch, Slowakisch, Ungarisch, Rumänisch, Serbisch, Kroatisch, Slowenisch, Albanisch, Griechisch, Portugiesisch, Spanisch, Italienisch, Französisch, Englisch, Deutsch, Niederländisch, Dänisch, Norwegisch, Schwedisch, Finnisch, Estnisch, Lettisch, Litauisch, Polnisch, Tschechisch, Slowakisch, Ungarisch, Rumänisch, Serbisch, Kroatisch, Slowenisch, Albanisch, Griechisch, Portugiesisch, Spanisch, Italienisch, Französisch, Englisch, Deutsch, Niederländisch, Dänisch, Norwegisch, Schwedisch, Finnisch, Estnisch, Lettisch, Litauisch, Polnisch, Tschechisch, Slowakisch, Ungarisch, Rumänisch, Serbisch, Kroatisch, Slowenisch, Albanisch, Griechisch, Portugiesisch, Spanisch, Italienisch, Französisch, Englisch, Deutsch, Niederländisch, Dänisch, Norwegisch, Schwedisch, Finnisch, Estnisch, Lettisch, Litauisch, Polnisch, Tschechisch, Slowakisch, Ungarisch, Rumänisch, Serbisch, Kroatisch, Slowenisch, Albanisch, Griechisch, Portugiesisch, Spanisch, Italienisch, Französisch, Englisch, Deutsch, Niederländisch, Dänisch, Norwegisch, Schwedisch, Finnisch, Estnisch, Lettisch, Litauisch, Polnisch, Tschechisch, Slowakisch, Ungarisch, Rumänisch, Serbisch, Kroatisch, Slowenisch, Albanisch, Griechisch, Portugiesisch, Spanisch, Italienisch, Französisch, Englisch, Deutsch, Niederländisch, Dänisch, Norwegisch, Schwedisch, Finnisch, Estnisch, Lettisch, Litauisch, Polnisch, Tschechisch, Slowakisch, Ungarisch, Rumänisch, Serbisch, Kroatisch, Slowenisch, Albanisch, Griechisch, Portugiesisch, Spanisch, Italienisch, Französisch, Englisch, Deutsch, Niederländisch, Dänisch, Norwegisch, Schwedisch, Finnisch, Estnisch, Lettisch, Litauisch, Polnisch, Tschechisch, Slowakisch, Ungarisch, Rumänisch, Serbisch, Kroatisch, Slowenisch, Albanisch, Griechisch, Portugiesisch, Spanisch, Italienisch, Französisch, Englisch, Deutsch, Niederländisch, Dänisch, Norwegisch, Schwedisch, Finnisch, Estnisch, Lettisch, Litauisch, Polnisch, Tschechisch, Slowakisch, Ungarisch, Rumänisch, Serbisch, Kroatisch, Slowenisch, Albanisch, Griechisch, Portugiesisch, Spanisch, Italienisch, Französisch, Englisch, Deutsch, Niederländisch, Dänisch, Norwegisch, Schwedisch, Finnisch, Estnisch, Lettisch, Litauisch, Polnisch, Tschechisch, Slowakisch, Ungarisch, Rumänisch, Serbisch, Kroatisch, Slowenisch, Albanisch, Griechisch, Portugiesisch, Spanisch, Italienisch, Französisch, Englisch, Deutsch, Niederländisch, Dänisch, Norwegisch, Schwedisch, Finnisch, Estnisch, Lettisch, Litauisch, Polnisch, Tschechisch, Slowakisch, Ungarisch, Rumänisch, Serbisch, Kroatisch, Slowenisch, Albanisch, Griechisch, Portugiesisch, Spanisch, Italienisch, Französisch, Englisch, Deutsch, Niederländisch, Dänisch, Norwegisch, Schwedisch, Finnisch, Estnisch, Lettisch, Litauisch, Polnisch, Tschechisch, Slowakisch, Ungarisch, Rumänisch, Serbisch, Kroatisch, Slowenisch, Albanisch, Griechisch, Portugiesisch, Spanisch, Italienisch, Französisch, Englisch, Deutsch, Niederländisch, Dänisch, Norwegisch, Schwedisch, Finnisch, Estnisch, Lettisch, Litauisch, Polnisch, Tschechisch, Slowakisch, Ungarisch, Rumänisch, Serbisch, Kroatisch, Slowenisch, Albanisch, Griechisch, Portugiesisch, Spanisch, Italienisch, Französisch, Englisch, Deutsch, Niederländisch, Dänisch, Norwegisch, Schwedisch, Finnisch, Estnisch, Lettisch, Litauisch, Polnisch, Tschechisch, Slowakisch, Ungarisch, Rumänisch, Serbisch, Kroatisch, Slowenisch, Albanisch, Griechisch, Portugiesisch, Spanisch, Italienisch, Französisch, Englisch, Deutsch, Niederländisch, Dänisch, Norwegisch, Schwedisch, Finnisch, Estnisch, Lettisch, Litauisch, Polnisch, Tschechisch, Slowakisch, Ungarisch, Rumänisch, Serbisch, Kroatisch, Slowenisch, Albanisch, Griechisch, Portugiesisch, Spanisch, Italienisch, Französisch, Englisch, Deutsch, Niederländisch, Dänisch, Norwegisch, Schwedisch, Finnisch, Estnisch, Lettisch, Litauisch, Polnisch, Tschechisch, Slowakisch, Ungarisch, Rumänisch, Serbisch, Kroatisch, Slowenisch, Albanisch, Griechisch, Portugiesisch, Spanisch, Italienisch, Französisch, Englisch, Deutsch, Niederländisch, Dänisch, Norwegisch, Schwedisch, Finnisch, Estnisch, Lettisch, Litauisch, Polnisch, Tschechisch, Slowakisch, Ungarisch, Rumänisch, Serbisch, Kroatisch, Slowenisch, Albanisch, Griechisch, Portugiesisch, Spanisch, Italienisch, Französisch, Englisch, Deutsch, Niederländisch, Dänisch, Norwegisch, Schwedisch, Finnisch, Estnisch, Lettisch, Litauisch, Polnisch, Tschechisch, Slowakisch, Ungarisch, Rumänisch, Serbisch, Kroatisch, Slowenisch, Albanisch, Griechisch, Portugiesisch, Spanisch, Italienisch, Französisch, Englisch, Deutsch, Niederländisch, Dänisch, Norwegisch, Schwedisch, Finnisch, Estnisch, Lettisch, Litauisch, Polnisch, Tschechisch, Slowakisch, Ungarisch, Rumänisch, Serbisch, Kroatisch, Slowenisch, Albanisch, Griechisch, Portugiesisch, Spanisch, Italienisch, Französisch, Englisch, Deutsch, Niederländisch, Dänisch, Norwegisch, Schwedisch, Finnisch, Estnisch, Lettisch, Litauisch, Polnisch, Tschechisch, Slowakisch, Ungarisch, Rumänisch, Serbisch, Kroatisch, Slowenisch, Albanisch, Griechisch, Portugiesisch, Spanisch, Italienisch, Französisch, Englisch, Deutsch, Niederländisch, Dänisch, Norwegisch, Schwedisch, Finnisch, Estnisch, Lettisch, Litauisch, Polnisch, Tschechisch, Slowakisch, Ungarisch, Rumänisch, Serbisch, Kroatisch, Slowenisch, Albanisch, Griechisch, Portugiesisch, Spanisch, Italienisch, Französisch, Englisch, Deutsch, Niederländisch, Dänisch, Norwegisch, Schwedisch, Finnisch, Estnisch, Lettisch, Litauisch, Polnisch, Tschechisch, Slowakisch, Ungarisch, Rumänisch, Serbisch, Kroatisch, Slowenisch, Albanisch, Griechisch, Portugiesisch, Spanisch, Italienisch, Französisch, Englisch, Deutsch, Niederländisch, Dänisch, Norwegisch, Schwedisch, Finnisch, Estnisch, Lettisch, Litauisch, Polnisch, Tschechisch, Slowakisch, Ungarisch, Rumänisch, Serbisch, Kroatisch, Slowenisch, Albanisch, Griechisch, Portugiesisch, Spanisch, Italienisch, Französisch, Englisch, Deutsch, Niederländisch, Dänisch, Norwegisch, Schwedisch, Finnisch, Estnisch, Lettisch, Litauisch, Polnisch, Tschechisch, Slowakisch, Ungarisch, Rumänisch, Serbisch, Kroatisch, Slowenisch, Albanisch, Griechisch, Portugiesisch, Spanisch, Italienisch, Französisch, Englisch, Deutsch, Niederländisch, Dänisch, Norwegisch, Schwedisch, Finnisch, Estnisch, Lettisch, Litauisch, Polnisch, Tschechisch, Slowakisch, Ungarisch, Rumänisch, Serbisch, Kroatisch, Slowenisch, Albanisch, Griechisch, Portugiesisch, Spanisch, Italienisch, Französisch, Englisch, Deutsch, Niederländisch, Dänisch, Norwegisch, Schwedisch, Finnisch, Estnisch, Lettisch, Litauisch, Polnisch, Tschechisch, Slowakisch, Ungarisch, Rumänisch, Serbisch, Kroatisch, Slowenisch, Albanisch, Griechisch, Portugiesisch, Spanisch, Italienisch, Französisch, Englisch, Deutsch, Niederländisch, Dänisch, Norwegisch, Schwedisch, Finnisch, Estnisch, Lettisch, Litauisch, Polnisch, Tschechisch, Slowakisch, Ungarisch, Rumänisch, Serbisch, Kroatisch, Slowenisch, Albanisch, Griechisch, Portugiesisch, Spanisch, Italienisch, Französisch, Englisch, Deutsch, Niederländisch, Dänisch, Norwegisch, Schwedisch, Finnisch, Estnisch, Lettisch, Litauisch, Polnisch, Tschechisch, Slowakisch, Ungarisch, Rumänisch, Serbisch, Kroatisch, Slowenisch, Albanisch, Griechisch, Portugiesisch, Spanisch, Italienisch, Französisch, Englisch, Deutsch, Niederländisch, Dänisch, Norwegisch, Schwedisch, Finnisch, Estnisch, Lettisch, Litauisch, Polnisch, Tschechisch, Slowakisch, Ungarisch, Rumänisch, Serbisch, Kroatisch, Slowenisch, Albanisch, Griechisch, Portugiesisch, Spanisch, Italienisch, Französisch, Englisch, Deutsch, Niederländisch, Dänisch, Norwegisch, Schwedisch, Finnisch, Estnisch, Lettisch, Litauisch, Polnisch, Tschechisch, Slowakisch, Ungarisch, Rumänisch, Serbisch, Kroatisch, Slowenisch, Albanisch, Griechisch, Portugiesisch, Spanisch, Italienisch, Französisch, Englisch, Deutsch, Niederländisch, Dänisch, Norwegisch, Schwedisch, Finnisch, Estnisch, Lettisch, Litauisch, Polnisch, Tschechisch, Slowakisch, Ungarisch, Rumänisch, Serbisch, Kroatisch, Slowenisch, Albanisch, Griechisch, Portugiesisch, Spanisch, Italienisch, Französisch, Englisch, Deutsch, Niederländisch, Dänisch, Norwegisch, Schwedisch, Finnisch, Estnisch, Lettisch, Litauisch, Polnisch, Tschechisch, Slowakisch, Ungarisch, Rumänisch, Serbisch, Kroatisch, Slowenisch, Albanisch, Griechisch, Portugiesisch, Spanisch, Italienisch, Französisch, Englisch, Deutsch, Niederländisch, Dänisch, Norwegisch, Schwedisch, Finnisch, Estnisch, Lettisch, Litauisch, Polnisch, Tschechisch, Slowakisch, Ungarisch, Rumänisch, Serbisch, Kroatisch, Slowenisch, Albanisch, Griechisch, Portugiesisch, Spanisch, Italienisch, Französisch, Englisch, Deutsch, Niederländisch, Dänisch, Norwegisch, Schwedisch, Finnisch, Estnisch, Lettisch, Litauisch, Polnisch, Tschechisch, Slowakisch, Ungarisch, Rumänisch, Serbisch, Kroatisch, Slowenisch, Albanisch, Griechisch, Portugiesisch, Spanisch, Italienisch, Französisch, Englisch, Deutsch, Niederländisch, Dänisch, Norwegisch, Schwedisch, Finnisch, Estnisch, Lettisch, Litauisch, Polnisch, Tschechisch, Slowakisch, Ungarisch, Rumänisch, Serbisch, Kroatisch, Slowenisch, Albanisch, Griechisch, Portugiesisch, Spanisch, Italienisch, Französisch, Englisch, Deutsch, Niederländisch, Dänisch, Norwegisch, Schwedisch, Finnisch, Estnisch, Lettisch, Litauisch, Polnisch, Tschechisch, Slowakisch, Ungarisch, Rumänisch, Serbisch, Kroatisch, Slowenisch, Albanisch, Griechisch, Portugiesisch, Spanisch, Italienisch, Französisch, Englisch, Deutsch, Niederländisch, Dänisch, Norwegisch, Schwedisch, Finnisch, Estnisch, Lettisch, Litauisch, Polnisch, Tschechisch, Slowakisch, Ungarisch, Rumänisch, Serbisch, Kroatisch, Slowenisch, Albanisch, Griechisch, Portugiesisch, Spanisch, Italienisch, Französisch, Englisch, Deutsch, Niederländisch, Dänisch, Norwegisch, Schwedisch, Finnisch, Estnisch, Lettisch, Litauisch, Polnisch, Tschechisch, Slowakisch, Ungarisch, Rumänisch, Serbisch, Kroatisch, Slowenisch, Albanisch, Griechisch, Portugiesisch, Spanisch, Italienisch, Französisch, Englisch, Deutsch, Niederländisch, Dänisch, Norwegisch, Schwedisch, Finnisch, Estnisch, Lettisch, Litauisch, Polnisch, Tschechisch, Slowakisch, Ungarisch, Rumänisch, Serbisch, Kroatisch, Slowenisch, Albanisch, Griechisch, Portugiesisch, Spanisch, Italienisch, Französisch, Englisch, Deutsch, Niederländisch, Dänisch, Norwegisch, Schwedisch, Finnisch, Estnisch, Lettisch, Litauisch, Polnisch, Tschechisch, Slowakisch, Ungarisch, Rumänisch, Serbisch, Kroatisch, Slowenisch, Albanisch, Griechisch, Portugiesisch, Spanisch, Italienisch, Französisch, Englisch, Deutsch, Niederländisch, Dänisch, Norwegisch, Schwedisch, Finnisch, Estnisch, Lettisch, Litauisch, Polnisch, Tschechisch, Slowakisch, Ungarisch, Rumänisch, Serbisch, Kroatisch, Slowenisch, Albanisch, Griechisch, Portugiesisch, Spanisch, Italienisch, Französisch, Englisch, Deutsch, Niederländisch, Dänisch, Norwegisch, Schwedisch, Finnisch, Estnisch, Lettisch, Litauisch, Polnisch, Tschechisch, Slowakisch, Ungarisch, Rumänisch, Serbisch, Kroatisch, Slowenisch, Albanisch, Griechisch, Portugiesisch, Spanisch, Italienisch, Französisch, Englisch, Deutsch, Niederländisch, Dänisch, Norwegisch, Schwedisch, Finnisch, Estnisch, Lettisch, Litauisch, Polnisch, Tschechisch, Slowakisch, Ungarisch, Rumänisch, Serbisch, Kroatisch, Slowenisch, Albanisch, Griechisch, Portugiesisch, Spanisch, Italienisch, Französisch, Englisch, Deutsch, Niederländisch, Dänisch, Norwegisch, Schwedisch, Finnisch, Estnisch, Lettisch, Litauisch, Polnisch, Tschechisch, Slowakisch, Ungarisch, Rumänisch, Serbisch, Kroatisch, Slowenisch, Albanisch, Griechisch, Portugiesisch, Spanisch, Italienisch, Französisch, Englisch, Deutsch, Niederländisch, Dänisch, Norwegisch, Schwedisch, Finnisch, Estnisch, Lettisch, Litauisch, Polnisch, Tschechisch, Slowakisch, Ungarisch, Rumänisch, Serbisch, Kroatisch, Slowenisch, Albanisch, Griechisch, Portugiesisch, Spanisch, Italienisch, Französisch, Englisch, Deutsch, Niederländisch, Dänisch, Norwegisch, Schwedisch, Finnisch, Estnisch, Lettisch, Litauisch, Polnisch, Tschechisch, Slowakisch, Ungarisch, Rumänisch, Serbisch, Kroatisch, Slowenisch, Albanisch, Griechisch, Portugiesisch, Spanisch, Italienisch, Französisch, Englisch, Deutsch, Niederländisch, Dänisch, Norwegisch, Schwedisch, Finnisch, Estnisch, Lettisch, Litauisch, Polnisch, Tschechisch, Slowakisch, Ungarisch, Rumänisch, Serbisch, Kroatisch, Slowenisch, Albanisch, Griechisch, Portugiesisch, Spanisch, Italienisch, Französisch, Englisch, Deutsch, Niederländisch, Dänisch, Norwegisch, Schwedisch, Finnisch, Estnisch, Lettisch, Litauisch, Polnisch, Tschechisch, Slowakisch, Ungarisch, Rumänisch, Serbisch, Kroatisch, Slowenisch, Albanisch, Griechisch, Portugiesisch, Spanisch, Italienisch, Französisch, Englisch, Deutsch, Niederländisch, Dänisch, Norwegisch, Schwedisch, Finnisch, Estnisch, Lettisch, Litauisch, Polnisch, Tschechisch, Slowakisch, Ungarisch, Rumänisch, Serbisch, Kroatisch, Slowenisch, Albanisch, Griechisch, Portugiesisch, Spanisch, Italienisch, Französisch, Englisch, Deutsch, Niederländisch, Dänisch, Norwegisch, Schwedisch, Finnisch, Estnisch, Lettisch, Litauisch, Polnisch, Tschechisch, Slowakisch, Ungarisch, Rumänisch, Serbisch, Kroatisch, Slowenisch, Albanisch, Griechisch, Portugiesisch, Spanisch, Italienisch, Französisch, Englisch, Deutsch, Niederländisch, Dänisch, Norwegisch, Schwedisch, Finnisch, Estnisch, Lettisch, Litauisch, Polnisch, Tschechisch, Slowakisch, Ungarisch, Rumänisch, Serbisch, Kroatisch, Slowenisch, Albanisch, Griechisch, Portugiesisch, Spanisch, Italienisch, Französisch, Englisch, Deutsch, Niederländisch, Dänisch, Norwegisch, Schwedisch, Finnisch, Estnisch, Lettisch, Litauisch, Polnisch, Tschechisch, Slowakisch, Ungarisch, Rumänisch, Serbisch, Kroatisch, Slowenisch, Albanisch, Griechisch, Portugiesisch, Spanisch, Italienisch, Französisch, Englisch, Deutsch, Niederländisch, Dänisch, Norwegisch, Schwedisch, Finnisch, Estnisch, Lettisch, Litauisch, Polnisch, Tschechisch, Slowakisch, Ungarisch, Rumänisch, Serbisch, Kroatisch, Slowenisch, Albanisch, Griechisch, Portugiesisch, Spanisch, Italienisch, Französisch, Englisch, Deutsch, Niederländisch, Dänisch, Norwegisch, Schwedisch, Finnisch, Estnisch, Lettisch, Litauisch, Polnisch, Tschechisch, Slowakisch, Ungarisch, Rumänisch, Serbisch, Kroatisch, Slowenisch, Albanisch, Griechisch, Portugiesisch, Spanisch, Italienisch, Französisch, Englisch, Deutsch, Niederländisch, Dänisch, Norwegisch, Schwedisch, Finnisch, Estnisch, Lettisch, Litauisch, Polnisch, Tschechisch, Slowakisch, Ungarisch, Rumänisch, Serbisch, Kroatisch, Slowenisch, Albanisch, Griechisch, Portugiesisch, Spanisch, Italienisch, Französisch, Englisch, Deutsch, Niederländisch, Dänisch, Norwegisch, Schwedisch, Finnisch, Estnisch, Lettisch, Litauisch, Polnisch, Tschechisch, Slowakisch, Ungarisch, Rumänisch, Serbisch, Kroatisch, Slowenisch, Albanisch, Griechisch, Portugiesisch, Spanisch, Italienisch, Französisch, Englisch, Deutsch, Niederländisch, Dänisch, Norwegisch, Schwedisch, Finnisch, Estnisch, Lettisch, Litauisch, Polnisch, Tschechisch, Slowakisch, Ungarisch, Rumänisch, Serbisch, Kroatisch, Slowenisch, Albanisch, Griechisch, Portugiesisch, Spanisch, Italienisch, Französisch, Englisch, Deutsch, Niederländisch, Dänisch, Norwegisch, Schwedisch, Finnisch, Estnisch, Lettisch, Litauisch, Polnisch, Tschechisch, Slowakisch, Ungarisch, Rumänisch, Serbisch, Kroatisch, Slowenisch, Albanisch, Griechisch, Portugiesisch, Spanisch, Italienisch, Französisch, Englisch, Deutsch, Niederländisch, Dänisch, Norwegisch, Schwedisch, Finnisch, Estnisch, Lettisch, Litauisch, Polnisch, Tschechisch, Slowakisch, Ungarisch, Rumänisch, Serbisch, Kroatisch, Slowenisch, Albanisch, Griechisch, Portugiesisch, Spanisch, Italienisch, Französisch, Englisch, Deutsch, Niederländisch, Dänisch, Norwegisch, Schwedisch, Finnisch, Estnisch, Lettisch, Litauisch, Polnisch, Tschechisch, Slowakisch, Ungarisch, Rumänisch, Serbisch, Kroatisch, Slowenisch, Albanisch, Griechisch, Portugiesisch, Spanisch, Italienisch, Französisch, Englisch, Deutsch, Niederländisch, Dänisch, Norwegisch, Schwedisch, Finnisch, Estnisch, Lettisch, Litauisch, Polnisch, Tschechisch, Slowakisch, Ungarisch, Rumänisch, Serbisch, Kroatisch, Slowenisch, Albanisch, Griechisch, Portugiesisch, Spanisch, Italienisch, Französisch, Englisch, Deutsch, Niederländisch, Dänisch, Norwegisch, Schwedisch, Finnisch, Estnisch, Lettisch, Litauisch, Polnisch, Tschechisch, Slowakisch, Ungarisch, Rumänisch, Serbisch, Kroatisch, Slowenisch, Albanisch, Griechisch, Portugiesisch, Spanisch, Italienisch, Französisch, Englisch, Deutsch, Niederländisch, Dänisch, Norwegisch, Schwedisch, Finnisch, Estnisch, Lettisch, Litauisch, Polnisch, Tschechisch, Slowakisch, Ungarisch, Rumänisch, Serbisch, Kroatisch, Slowenisch, Albanisch, Griechisch, Portugiesisch, Spanisch, Italienisch, Französisch, Englisch, Deutsch, Niederländisch, Dänisch, Norwegisch, Schwedisch, Finnisch, Estnisch, Lettisch, Litauisch, Polnisch, Tschechisch, Slowakisch, Ungarisch, Rumänisch, Serbisch, Kroatisch, Slowenisch, Albanisch, Griechisch, Portugiesisch, Spanisch, Italienisch, Französisch, Englisch, Deutsch, Niederländisch, Dänisch, Norwegisch, Schwedisch, Finnisch, Estnisch, Lettisch, Litauisch, Polnisch, Tschechisch, Slowakisch, Ungarisch



## Planungsbüro Energiewirtschaft

### Wachsen Sie mit uns!

Wir gehören zu einem angesehenen, gut fundierten Unternehmen des Anlagenbaus mit etwa 1500 Mitarbeitern und mit vielfältigen Aktivitäten im In- und Ausland.

Wir suchen jetzt Sie, einen erfahrenen, evtl. promovierten Diplom-Ingenieur der Energietechnik, ungefähr 40 bis 45 Jahre alt, als

# Geschäftsführer

Ihre Hauptaufgabe wäre die Akquisition mit Verantwortung für den Auftragseingang und die Auftragssteuerung, soweit es planerische Aspekte betrifft. Wichtig sind – neben der Bereitschaft zu häufigen Reisen im gesamten Bundesgebiet und europäischen Ausland – Verhandlungsgeschick und Zielstrebigkeit. Gute Kenntnisse in Englisch und Französisch sind erwünscht.

Bei der Lösung dieser vielfältigen Aufgaben können Sie mit der Unterstützung eines hochqualifizierten Ingenieur-Teams rechnen.

Die Position bietet Ihnen beachtliche Entwicklungsmöglichkeiten, evtl. auch im Gesamtunternehmen.

Unsere Sitz haben wir in einer Großstadt im Rheinland mit hohem Freizeitwert. Bei der Wohnungsbeschaffung werden wir Ihnen helfen.

Über Einzelheiten führten wir gern bald ein Gespräch mit Ihnen.

Bitte, lassen Sie uns in einem Handschreiben Ihren frühestmöglichen Eintrittstag, auch Ihre Verdienstvorstellungen wissen, fügen Sie Ihren Lebenslauf, die Zeugniskopien und ein Lichtbild bei und senden Sie Ihre Bewerbung mit etwaigen Sperrvermerken an die für vertrauliche Behandlung bürgende

**Personalberatung Hans Herbert Hoyermann**  
Mainzer Straße 61 – 5400 Koblenz 1

### Chemie-Ing. (FH)

o. Chemotechn.

für Leitung eines Hochdruck-  
flüssigkeitschromatographie-  
Labors (med. Forsch.)  
in Erlangen

**gesucht**

Zuschr. erb. u. D. 1026 an  
WELT-Verlag, Postf. 10 08 64,  
4300 Essen.

### Außendienst- mitarbeiter

für die Bearbeitung von Im-  
mobilen/Zwangsversteige-  
rungsverfahren gesucht.

Zuschriften unter T 9885 an  
WELT-Verlag, Pf. 100864,  
4300 Essen.

### Aktivurlaub Côte d'Azur

Nizza-Cannes, Fast-food/  
Schnellimbis-Geschäft

2-3 Std. Arbeit täglich, Rest  
Ferien, Einsatz 1-3 Monate/  
Saison, Kapitaleinsatz, Franz.-  
Kenntnisse nicht erforderlich,  
Pkw Voraussetzung, Anfragen  
an

CHEZ FRITZ, Telchstr. 34  
5 Köln 30



Anwendungsorientierte Nutzung moderner DV-  
Technologien – Ihre Herausforderung in einem  
internationalen Konzern

## Führungsnachwuchskräfte

**Einstieg als Systemanalytiker im DV-Bereich**

Wir erwarten:

- bewegliche, zielstrebige Damen und Herren, die kreativ und mobil sind;
- einen guten betriebswirtschaftlichen Hoch- oder Fachhochschulabschluß, möglichst mit DV-Ausrüstung;
- Verantwortungsbereitschaft und Entscheidungsfähigkeit;
- Überzeugungskraft und Durchsetzungsvermögen;
- gute Englischkenntnisse und ausgeprägte Teamarbeitsfähigkeit.

Wir bieten:

- Einsatz modernster DV-Technologien im Rahmen interessanter und verantwortungsvoller Aufgaben in enger Zusammenarbeit mit den Fachbereichen und Konzerngesellschaften;
- Entwicklung und Ausschöpfung der persönlichen Fähigkeiten;
- Qualifikation für weiterführende Aufgaben – auch außerhalb des DV-Bereiches – und für Tätigkeiten im internationalen Konzern;
- gute Sozialleistungen und ein den Aufgaben angemessenes Jahreseinkommen.

Bitte senden Sie Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen an

**Deutsche BP Aktiengesellschaft/Abt. ZPA**

Überseering 2, 2000 Hamburg 60

Wir setzen uns kurzfristig mit Ihnen in Verbindung.

### Stadtwerke Gießen

Mit einem Umsatz von über 200 Mio. DM und fast 600 Mitarbeitern zählen wir zu den mittleren kommunalen Unternehmen im Lande Hessen.

Wir suchen eine/n

## Direktions- assistenten/in

(wirtschafts-, sozial-, verkehrswissenschaftlicher Abschluß)

der/die Sonderaufgaben im Bereich des ÖPNV und der Energieversorgung nach Anweisung bearbeiten soll.

Der/die Bewerber/in soll in der Lage sein,

**Konzeptionen zu entwickeln,  
Modellprojekte auszuwerten und  
entsprechende Vorlagen zu erarbeiten.**

Es ist daran gedacht, zunächst einen befristeten Arbeitsvertrag abzuschließen.

Die Vergütung erfolgt nach BAT.

Erwartet werden sicheres Auftreten, Verhandlungsgeschick, wirtschaftliches Denken, Eigeninitiative, Kenntnisse im Rechnungswesen.

Wenn Sie glauben, Sie sind der/die richtige Mitarbeiter/in, richten Sie Ihre Bewerbung bis zum 25. April 1986

an die Werkleitung der

**Stadtwerke Gießen**

Lahnstraße 31, 6300 Gießen

Ein bewährter Weg zum  
beruflichen Aufstieg

## Stellengesuche in der WELT

Stellengesuche erscheinen in der WELT als  
Doppel-Insertion jeweils am Mittwoch und  
am darauf folgenden Samstag.

Stellengesuchanzeigen werden bei der WELT  
zu Preisen berechnet, die gegenüber den

Anzeigenrundpreisen stark ermäßigt sind.

1 Anzeigenmillimeter (das ist eine Fläche von  
1 mm Höhe und 1 Spalte = 45 mm Breite)

kostet für beide Erscheinungstage DM 5,70.

Preis- und Größenbeispiele  
30 mm / 2spaltig  
DM 342,- zuzügl.  
DM 10,26 Chiffre-Gebühr

35 mm / 1spaltig  
DM 199,50 zuzügl.  
DM 10,26 Chiffre-Gebühr

20 mm / 1spaltig  
DM 114,- zuzügl.  
DM 10,26 Chiffre-Gebühr

An: DIE WELT, Anzeigenabteilung,  
Postfach 100864, 4300 Essen 1

### Bestellschein

Bitte veröffentlichen Sie in der Rubrik Stellengesuche zum nächst-  
erreichbaren Termin eine Anzeige

\_\_\_\_\_ mm hoch; \_\_\_\_\_ spaltig zum Preis von DM \_\_\_\_\_  
zuzüglich DM 10,26 Chiffre-Gebühr.  
Alle Preise einschließlich 14% Mehrwertsteuer.

Name: \_\_\_\_\_

Straße/Nr.: \_\_\_\_\_

PLZ/Ort: \_\_\_\_\_

Vorwahl/Telefon: \_\_\_\_\_

Unterschrift: \_\_\_\_\_

Der Anzeigentext:

Aufgaben, für die es sich lohnt, sich zu engagieren, sind heute selten geworden. Wir – ein mittelständisches Unternehmen – bieten sie Ihnen.

In verschiedenen Spezialmärkten, wie Untertagebergbau und Flughafen-  
ausrüstung, spielen wir zum Teil eine dominierende Rolle, weit über Europas  
Grenzen hinaus. Ein starker Konzern gibt uns die Sicherheit zum Bestehen am  
Weltmarkt. Auf Basis gesicherter Marktdaten befinden wir uns derzeit in einer  
gezielten Wachstumsphase. Dazu brauchen wir Sie als

## Verkaufsingenieur für spanischsprachige Länder

Sie sind von Haus aus Diplom-Ingenieur oder Ingenieur der Fachrichtung  
Maschinenbau, noch besser des Bergbaus. Nach Ihrem Studium haben Sie  
mindestens zwei Jahre im internationalen Geschäft gearbeitet und auch in  
Übersee Anlagen, Maschinen oder Sonderfahrzeuge verkauft. Dabei sind Ihnen  
Ihre exzellenten spanischen Sprachkenntnisse sehr zugute gekommen. Aber  
auch im englischen Sprachraum konnten Sie sich sicher bewegen. Von Ihren  
Grundigenschaften her betrachten Sie sich eher als Berater denn als  
Verkäufer.

Nun möchten oder müssen Sie den nächsten Schritt in Ihrer beruflichen  
Entwicklung machen, und Sie suchen dazu eine Organisation, die Ihnen  
einerseits die Sicherheit eines wohlgeplanten Unternehmens bietet, Ihnen aber  
andererseits auch genügend persönlichen Entfaltungsspielraum läßt. Bei der  
Schopf Maschinenbau GmbH wäre dies wohl gegeben. Denn bei uns als  
kleinem Mittelständler sind schon von der Größe her die Strukturen noch nicht  
festgefahren. Sie könnten als Verkaufsleiter mit der Zuständigkeit für viele  
Länder bei uns noch einiges bewegen. Sie vertreten Schopf nicht nur bei  
großen Kunden und wichtigen Aufträgen, sondern halten konstant den  
Kontakt zwischen den Vertretungen und Agenten im Ausland und dem  
Stammwerk in Nellingen.

Wir meinen, das ist ein Gespräch wert. Wenn Sie sich angesprochen fühlen,  
schicken Sie uns doch einfach Ihre Unterlagen. Wir versprechen Ihnen, daß wir  
schnell reagieren. Für eventuelle Vorabinformationen stehen Ihnen Herr  
Schlichting unter 07 11 / 3 40 00-24 oder Herr Bauer unter 07 11 / 3 40 00-55  
gerne zur Verfügung.

**SCHOPF**

SCHOPF Maschinenbau GmbH  
07 11 / 3 40 00-0 07 11 / 3 40 00-55  
(Werk: Parkstraße 21, 7302 Ostfildern 2)

## Vertriebsleiter Unterhaltungselektronik

Wir sind ein bedeutendes Unternehmen mit einer weltbekannten Marke. Unser  
Firmensitz befindet sich in Norddeutschland. Wir entwickeln Produktgruppen auf der  
Basis einer gut durchdachten Konzeption und wollen unsere Position im Markt weiter  
ausbauen.

Deshalb suchen wir eine überzeugende Vertriebspersönlichkeit aus der  
Unterhaltungselektronik, die den Markt und seine Chancen kennt. Unseren Kunden und  
unserem Außendienst muß er ein kompetenter Gesprächspartner sein, unserem Hause  
ein adäquater Repräsentant, der nach Können und persönlichem Format in der Lage ist,  
unsere Markt- und Produktpolitik mitzugestalten und zu vertreten.

Ihre Zurschrift erbitten wir an die von uns beauftragte Agentur. Strengste Diskretion  
sichern wir Ihnen selbstverständlich zu.

AFD Agentur für Dienstleistungen GmbH  
Mittelweg 169, 2000 Hamburg 13



Innerhalb der Hauptabteilung Finanzverwaltung suchen wir für unsere Abteilung All-  
gemeine Betriebswirtschaft für eine interessante und aufwändige Aufgabe als

## Gruppenleiter

einen/eine Diplom-Wirtschaftswissenschaftler/in mit Hochschulabschluß und mehrjähriger  
Berufserfahrung im innerbetrieblichen Rechnungswesen und Berichtswesen.

Schwerpunkte des Aufgabengebietes liegen in der Koordination der Wirtschaftsplanung  
sowie der Leistungs- und Kostenrechnung im Zusammenhang mit der Einrichtung eines  
dialoggesteuerten EDV-Systems im Rechnungswesen. Daher sind Bilanzsicherheit und  
umfassende EDV-Kenntnisse erforderlich.

Weitere Schwerpunkte sind die Bearbeitung von Sonderaufgaben, im wesentlichen  
aufgrund von Anforderungen von Aufsichts- und Prüfungsorganen sowie die Umsetzung  
von Ergebnissen der einzelnen Gruppen der Abteilung in Vorlagen an die Leitung des  
Hauses.

Wir setzen die Fähigkeit zu systematischer Arbeit voraus und erwarten eine Persönlichkeit,  
die in der Lage ist, die gestellten Aufgaben weitgehend selbstständig und eigenverantwort-  
lich zu lösen.

Ihre ausführliche Bewerbung mit Lichtbild, Angabe Ihrer Gehaltsvorstellung und des  
frühestmöglichen Eintrittstermins senden Sie bitte an

**NORDEUTSCHER RUNDFUNK**

Personalabteilung  
Kennziffer 65971  
Rotherbaumchaussee 132/134  
2000 Hamburg 13

Unser Unternehmen zählt zu den führenden Herstellern von elektronisch-feinmechanischen Geräten und  
Systemen der Meß- und Aufzeichnungstechnik.

Wir entwickeln und fertigen erfolgreiche Produkte für den nationalen und internationalen Markt der  
Luftfahrt und Marine.

Zum baldmöglichsten Eintritt suchen wir

## Entwicklungs-Ingenieure

Elektronik-Software      Elektronik-Hardware  
(Dipl.-Ing. TH/FH, Diplom-Physiker)

Technologie-Schwerpunkte:

- analoge-digitale Meßtechnik
- analoge-digitale Aufzeichnungsverfahren
- 8/16 Bit Mikroprozessortechnologie

Programmiersprachen: Assembler/PLM

Wir wünschen uns Mitarbeiter, die Produkte kreativ und selbständig entwickeln. Die Führung des  
Entwicklungsteams verlangt fachliches Können und Engagement. Einige Jahre Berufserfahrung sind  
wünschenswert.

Wir erwarten praxisorientierte Englischkenntnisse.

Ihnen wird eine verantwortungsvolle Position geboten.

Das Gehalt entspricht den hohen Anforderungen.

Wir bieten Ihnen großzügige soziale Leistungen.

Senden Sie bitte Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen an unseren Herrn Dipl.-Phys. C. Böhm, der  
Ihnen auch für telefonische Auskünfte zur Verfügung steht.

**BKT**

**BAVARIA KEYTRONIC TECHNOLOGIE GMBH**  
Boschstraße 23 • 2000 Hamburg 50, Telefon 0 40 / 89 68 31





## LIPHA sucht aktive jüngere Persönlichkeiten für den Pharma-Außendienst

Suchen Sie eine interessante, vielseitige berufliche Herausforderung auf hohem Niveau – eine Aufgabe, in die Sie Ihre Kontaktfähigkeit und Überzeugungskraft mit einbringen und in der Sie sich voll engagieren können? Dann sollten Sie Ihre solide Schulausbildung und Berufspraxis nutzen! Wir bilden Sie in einem mehrmonatigen Fortbildungsprogramm – bei vollem Gehalt – zum Pharmareferenten mit offizieller Prüfung vor der Industrie- und Handelskammer aus.

Unser nächster Fortbildungskurs beginnt am 1. Juli 1986. Danach übernehmen Sie selbständig einen eigenen Bezirk als kompetenter Gesprächspartner niedergelassener Ärzte und später evtl. auch von Klinik-Ärzten.

Folgende Voraussetzungen sollten Sie mitbringen:

- Mindestalter 24 Jahre
- Abitur, abgeschlossene Berufsausbildung und eine einjährige Berufspraxis im kaufmännischen oder naturwissenschaftlichen Bereich
- oder mittlere Reife, abgeschlossene Berufsausbildung und eine dreijährige Berufspraxis im kaufmännischen oder naturwissenschaftlichen Bereich
- oder abgeschlossene Ausbildung als MTA, PTA, CTA oder BTA

Sollten Sie bereits geprüfter Pharmareferent oder „Besitzständler“ sein, so würde Ihr Einstellungsdatum der 1. Oktober 1986 sein.

Wir sind die deutsche Tochtergesellschaft eines bedeutenden europäischen Pharmakonzerns. Unser konstantes Wachstum ist das Ergebnis intensiver eigener Forschung und erfolgreicher Vertriebstätigkeit. Unsere interessanten ethischen Präparate genießen bei der Ärztschaft hohes Ansehen. Die überaus erfolgreiche Firmenentwicklung der letzten Jahre erfordert es, unseren Pharma-Außendienst auszubauen.

Folgende Bezirke innerhalb der Bundesrepublik sind zu besetzen:

- Göttingen/Goslar/Holzminde
- Dortmund/Soest/Hamm
- Krefeld/Mönchengladbach/Düren
- Iserlohn/Gummerbach/Oberberg. Kreis
- Lahn-Dill-Kreis/Frankfurt/Main-Kinzig-Kreis
- Gießen/Fulda/Schwalm-Eder-Kreis
- Wiesbaden/Bad Schwalbach/Bad Homburg
- Schweinfurt/Oberfranken
- Kalserslautern/Bad Dürkheim/Südl. Weinstr.
- Saarbrücken/St. Wendel/Merzig

- Catw/Tübingen/Esslingen
- Reutlingen/Signaringen/Friedrichshafen
- Freiburg/Rottweil/Konstanz
- Rosenheim/Dingolfing/Landau

Solange Sie nicht in einem der angegebenen Gebiete wohnen, ist Ihr Umzug dorthin spätestens nach einem Jahr unumgänglich.

Ferner suchen wir mehrere „ZBV-Mitarbeiter“, denen wir bei nächster Gelegenheit ein eigenes Gebiet übertragen wollen. Voraussetzung hierfür ist die Bereitschaft zum Umzug.

Unser Angebot kann sich sehen lassen: Sie erhalten ein überdurchschnittliches Einkommen, Firmenwagen oder km-Geld und Spesen – sehr gute Sozialleistungen sind bei uns selbstverständlich. Bei Erfolg bestehen für Sie gute Aufstiegsmöglichkeiten.

Bitte rufen Sie ab Montag unsere Herren Jost oder Politycki an, die Ihnen gern weitere telefonische Auskünfte geben werden, oder schicken Sie uns umgehend Ihre Bewerbungsunterlagen mit tabellarischem Lebenslauf, Lichtbild und Zeugniskopien.

Nennen Sie uns auch bitte Ihre Telefonnummer und das Sie interessierende Gebiet.

LIPHA ARZNEIMITTEL GMBH, Zeche Katharina 6, 4300 Essen 13, Telefon (0201) 810020

**Übrigens:**  
Als Außendienstmitarbeiter sind Sie bei uns eine Persönlichkeit und nicht „irgendeine Nummer“ in einer Großorganisation



Ausgereifte Technik und hoher Qualitätsstandard begründen unsere Erfolge auf den Gebieten der mechanischen und elektrischen Antriebstechnik. Überdurchschnittliches Wachstum und die Realisierung ehrgeiziger Pläne erfordern die personelle Verstärkung im regionalen Vertrieb. Für den norddeutschen Raum mit Dienstsitz in HANNOVER oder HAMBURG suchen wir einen

### Vertriebsingenieur

– Leistungselektronik –

Wir denken dabei an einen Diplom-Ingenieur der Elektrotechnik mit branchenspezifischer Verkaufserfahrung. Seine Aufgabe: unsere Leistungs- und Regelungselektronik, auch in Verbindung mit mechanischen Antriebskomponenten, überzeugend zu verkaufen. Tätigkeits-schwerpunkte: problemorientierte Beratung unserer Abnehmer, Pflege alter und zielstrebig Aufbau neuer Kundenkontakte, Kooperation mit den Vertriebsingenieuren, die unsere mechanische Antriebstechnik repräsentieren.

Eine gründliche, umfassende Einarbeitung in unser Stammhaus ist vorgesehen. Die Vertragsbedingungen sind attraktiv.

Ihre Bewerbung mit Eintrittstermin und Einkommensvorstellung richten Sie bitte an unsere Personalabteilung.



**P.I.V. Antrieb Werner Reimers**  
Bad Homburg

P.I.V. Antrieb Werner Reimers GmbH & Co. KG  
Industriestraße 3 • 6380 Bad Homburg v.d.H.

Wir sind Hamburgs größter Fordhändler und suchen zum frühestmöglichen Zeitpunkt den

### Gesamt-Verkaufsleiter

Der Bewerber sollte über fundierte Branchenkenntnisse verfügen und eine mehrjährige, erfolgreiche Tätigkeit in adäquater Vertriebsposition nachweisen können. Zu seinen wesentlichen Aufgaben gehört neben der zielorientierten und motivierenden Führung unseres Verkaufsteams die kreative Fähigkeit, eigenständig Verkaufsförderungsprogramme und Werbekonzepte zu entwickeln und diese erfolgreich im Markt umzusetzen. Er berichtet direkt an die Geschäftsleitung.

Die Dotierung dieser mit Prokura ausgestatteten Position entspricht den hohen Anforderungen.

Wenn Sie diese anspruchsvolle Aufgabe reizt, senden Sie bitte Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen einschließlich Lichtbild direkt an die Geschäftsleitung unseres Hauses in HH-Altona.

Zu einer ersten vertraulichen Kontaktaufnahme steht Ihnen unser Geschäftsführer Herr Dipl.-Kfm. F. Schumacher telefonisch (040/85 30 62 22) zur Verfügung.



**AUTOBETRIEBE**  
**MOTOR-COMPANY GmbH**

2000 Hamburg 50 – Altona, Hauptbetrieb Ruhrstraße 63, Tel. 853 06 01

### LOGIS

Wir entwickeln und vertreiben Praxis-Computer. Ein ständig wachsender Kundenkreis und langfristig angelegte Großprojekte machen eine Vergrößerung unserer Abteilung

Programmentwicklung und -pflege

erforderlich. Wir suchen

### Diplominformatiker und Programmierer

Erforderlich sind Kenntnisse in den Betriebssystemen DEC-PDP11 oder MIROS (Nixdorf 8870u) und den Programmiersprachen C oder NIXDORF-BASIC oder DEC-BASIC plus 2. Erwünscht ist Erfahrung in Dialog- oder Prozessrechner-Programmierung.

Wir bieten

- ein vielseitiges, interessantes Tätigkeitsgebiet
- flexible Arbeitszeiten
- Fortbildung
- leistungsgerechte Bezahlung

Bitte bewerben Sie sich schriftlich mit den üblichen Unterlagen bei Logis Praxis-Computer GmbH & Co. KG, Löhstraße 119, 5400 Koblenz.



### LANDESHAUPTSTADT HANNOVER

Das Amt für Verkehrsförderung sucht zum 1. Mai 1986 einen

### Marketing- und Verkaufsleiter/in

Zum Aufgabenbereich gehören Marketing, Fremdenverkehrsförderung einschließlich Tagungs- und Kongresswerbung sowie Akquisition bei Reiseunternehmen, Verbänden und Institutionen. Der Stelleninhaber ist zuständig für den Bereich Incoming, das Erstellen von Werbeplänen und Werbemitteln sowie PR-Aufgaben.

Gesucht wird eine Persönlichkeit mit Initiative, Führungseigenschaften, Kreativität und Durchsetzungsvermögen, die bereit ist, sich über das übliche Maß hinaus zu engagieren. Erwünscht sind umfassende Fachwissen und entsprechende Berufserfahrung sowie fließende englische Sprachkenntnisse in Wort und Schrift.

Geboten werden eine Vergütung nach dem BAT entsprechend der Qualifikation sowie die üblichen Sozialleistungen des öffentlichen Dienstes.

Bewerbungen richten Sie bitte mit den üblichen Unterlagen unter Angabe der Kennziffer 80 an das Personalamt der Landeshauptstadt Hannover, Postfach 1 25, 3000 Hannover 1.

Nähere Auskünfte werden erteilt unter Telefon (05 11) 1 68-25 48.

### EDV STUDIO PLOENZKE

Wir sind eines der führenden Beratungsunternehmen für Informationsverarbeitung im deutschsprachigen Raum und von Großunternehmen als Partner bei der Bewältigung der Aufgaben des Informations-Managements erwünscht.

Für den Einsatz im Bereich Norddeutschland mit Geschäftsstellen in Hamburg und Hannover suchen wir

### Spezialisten für SAP-Realtime-Systeme

Ihre Aufgaben bei uns:

- Planung und Realisierung von Anwendungssystemen basierend auf SAP-Software
- Leitung von Projektteams

Ihr Know-how:

- mehrjährige Tätigkeit in Projekten der Informationsverarbeitung vorzugsweise im Industriebereich
- Erfahrung mit SAP-Systemen, speziell RM, RV, RK, RF

Selbständigkeit, sicheres Auftreten und fundiertes Fachwissen sind notwendige Voraussetzungen, ein abgeschlossenes Hochschulstudium ist wünschenswert.

Wenn Sie die geschilderte Aufgabenstellung interessieren und Sie eine vielseitige Tätigkeit in einem dynamischen Unternehmen reizt, senden Sie bitte Ihre Bewerbungsunterlagen an unsere Hamburger Geschäftsstelle, Kanalstraße 44, 2000 Hamburg 76 (Telefon 0 40 / 2 27 70 15).

### PLOENZKE – ERFOLG DURCH WISSEN

Wilhelmstraße 48, 6200 Wiesbaden, Telefon (0 61 21) 30 70 01

Sie finden uns in Hamburg, Hannover, Köln, Wiesbaden, Mannheim, Stuttgart, Nürnberg, München, Zürich, Bern. Mitglied im Bund Deutscher Unternehmensberater BDU e. V.

**Werbefachmann**  
gesucht (Raum Essen), für die Gestaltung eines Werbefachmanns. Es müssen sich bitte nur Personen melden, die bereits ähnliche Arbeiten ausgeführt haben. Kontaktanfrage mit Zusendung von Arbeitsproben erhalten unter X 9657 an WELT-Mag. P. 10 08 64, 4300 Essen.

**Vertrauensstellung**  
Junges Ehepaar mit Kleinkind sucht für Geschäftsreisen technische, abgeschlossene und kinderleichte „Hauswirtschaftler“ für alle anfallenden Hausarbeiten und zur zeitweisen Betreuung des Kindes, auch Ausländern angenommen, auf Wunsch Wohnmöglichkeit. Zuschriften unter C 9672 an WELT-Mag. Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Ungewöhnlich selbständig machen im Bereich Esoterik, praktische Psychologie, Managementwissen (auch nebenber.). Inf. u. BER-Büro, HH, Rothenbaumchaussee 5, 2 HH 13, T. 0 40 / 45 40 14 od. 45 51 22 (Hr. Maucher)

## Eine Herausforderung für den Verkaufsmanager mit Unternehmerprofil.

Mit unternehmerischer Initiative haben wir uns als mittelständisches Familienunternehmen einen stabilen Platz in einem speziellen Bereich des Marktes für

anspruchsvolle Baustoffe erobern können. Innovative Produktforschung, hohes anwendungstechnisches Know-How, überzeugende Qualität und

optimale Kundenansprache sind die Grundlagen unseres überdurchschnittlichen Erfolges. Wir haben uns ehrgeizige Ziele für die Zukunft gesetzt und

wollen neue Anstrengungen zur weiteren Marktdurchdringung und -erschließung einleiten. Hierzu suchen wir einen Vertriebsexperten als

# GESCHÄFTSFÜHRER VERTRIEB

Markenartikel – Baustoffe

der neben dem geschäftsführenden Gesellschafter die unternehmerische Allein-Verantwortung für ein Umsatzvolumen von 20 Mio. übernimmt und es in den nächsten Jahren konsequent ausbaut. Die Aufgabenschwerpunkte sehen wir in der Intensivierung der Kontakte zu den Einkaufsgenossenschaften des Fachhandels und den großen Fachverarbeitern, der weiteren Verdichtung unseres Außendienst-Netzes sowie der Forcierung unserer Exportaktivitäten. Als Führungskraft sollen Sie dem Unternehmen innovative Impulse geben und unsere Märkte expansiv gestalten durch die systematische Ausschöpfung

aller – insbesondere neuer – Absatzchancen. Unsere Anforderungen bedingen, daß Sie kein „Schreibisch-Strategie“, sondern ein leistungsorientierter Vertriebsexperte sind. Daß Sie das gesamte Absatzinstrumentarium unserer Branche beherrschen und auf nachweisbare Erfolge in der Baustoff-Industrie oder im Baustoff-Handel verweisen können, setzen wir voraus. Darüber hinaus besitzen Sie Führungserfahrung im Vertrieb und fundierte betriebswirtschaftliche Kenntnisse. Wir wenden uns auch gezielt an Herren, die in ihrer derzeitigen Position nicht den Schritt in die unternehmerische Verantwort-

tung gehen können und jetzt die Möglichkeit zur gezielten Fortsetzung ihrer Karriere sehen. Sie würden am besten in unser Führungsteam passen, wenn Ihr Alter zwischen Mitte 30 und Mitte 40 liegt.

Wir sind sicher, daß wir eine Position offerieren, die nicht alltäglich ist. Bei uns sind Sie nicht einer unter vielen, sondern die „Nr. 1“ für den Vertrieb in einem überschaubaren Unternehmen mit direktem Kontakt zur Inhabersseite. Wenn Sie sich vorab näher über die Aufgabe und das Unternehmen informieren wollen, dann steht Ihnen unser Berater Friedrich Günter Laue unter der Rufnummer 0211/45 06 93 (am Wochen-

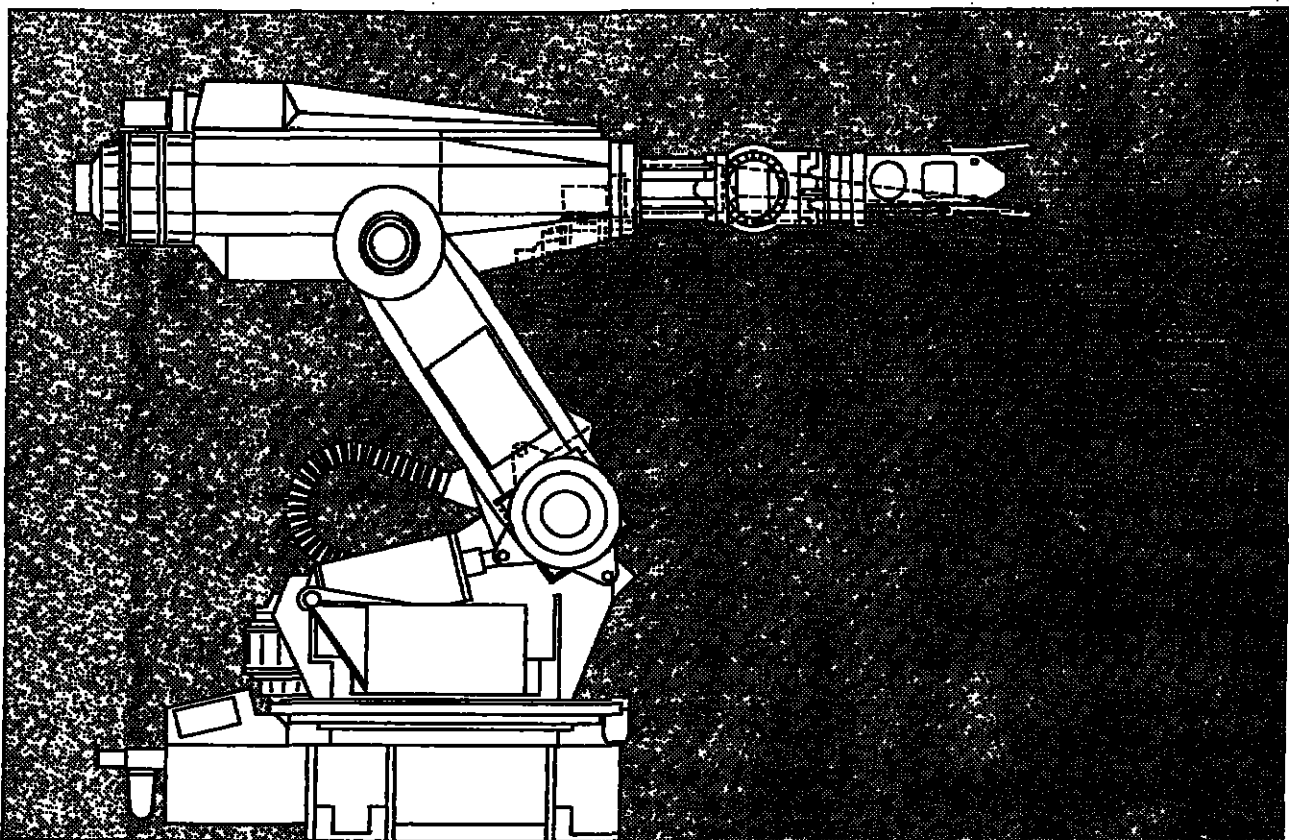
ende oder außerhalb der Bürozeiten 0211/40 36 41) zur Verfügung. Ihre schriftliche Bewerbung erreichen wir unter der Adresse Roßstraße 166, 4000 Düsseldorf 30. Unser Berater bürgt mit seinem Namen für absolute Vertraulichkeit.

**Friedrich Günter LAUE**

BERATER FÜR UNTERNEHMERISCHE PERSONALPOLITIK



Die Qualität unserer Produkte  
ist ein international gültiger Maßstab.



Das soll auch in Zukunft so  
bleiben.  
Wir suchen engagierte  
weibliche und männliche  
Mitarbeiter als

## Diplom-Ingenieure (TU/FH)

der Fachrichtung **Elektrotechnik/ Elektronik** mit Grundkenntnissen auf den Gebieten Maschinenbau, Fahrzeugtechnik sowie Informationstechnik. Sie planen und realisieren prüftechnische Einrichtungen und Anlagen unter Berücksichtigung betriebswirtschaftlicher sowie ablauforganisatorischer Erkenntnisse für die Endmontagebereiche der fahrzeuggestaltenden Werke sowie Prüflaboratorien und Eingangssinspektionen der Qualitätssicherungen im In- und Ausland.

Zu Ihren Aufgaben gehören u. a. das Entwickeln, Ausarbeiten sowie Darstellen prüftechnischer Konzepte, das Beurteilen und Einsetzen neuer Prüftechnologien, die Mitarbeit bei der Erarbeitung und Aktualisierung von Investitionsprogrammen.

Vorausgesetzt werden Initiative, Flexibilität, Interesse an bereichsübergreifenden Zusammenhängen und Bereitschaft zum kooperativen Arbeiten. Gute Englischkenntnisse sind erforderlich. Bei VW erwarten Sie eine fortschrittliche Personalpolitik, moderne Arbeitsmethoden, leistungsgerechtes Einkommen, umfassende Weiterbildung, gleitende Arbeitszeit und Chancen für Auslandseinsatz.

Senden Sie bitte Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen mit Angabe Ihres frühestmöglichen Eintrittstermins unter dem Kennwort: 2 ZW 86 an

VOLKSWAGEN AG  
Personalwesen für Angestellte  
Postfach  
3180 Wolfsburg 1



Volkswagen –  
da weiß man, was man hat.

Führende italienische Modeschmuck-  
Firma sucht

### Verkäuferinnen

1. d. Bundesrepublik, Alter b. 35 J., –  
Eleganz, Kultur, Erfahrung, o. d. Modeschmuck,  
entspr. Eigensch. erw. Größe, Seriosität,  
Loyalität, m. Foto bitte an:  
LAURANA – str. ROMAGNA 44  
I-51100 PESARO  
Telef. 5 61 393, Tel. 053721/399221

Holländisch-deutsche Familie (kath.), mit 5 Kin-  
dern unter 5 Jahren, in Tokio, sucht ab August  
'86 erfahrene

### ERZIEHERIN

mit englischen Sprachkenntnissen.  
Zuschriften unter X 1020 an WELT-Verlag, Post-  
fach 10 08 64, 4300 Essen

### SUPERVISOR

For steam boilers erection is re-  
quested for Middle-East by Italian  
manufacturer. References are  
requested.  
Please write to:  
S.P.L. CASSETTA 39 C  
I-36100 PADOVA (Italy)

## Sie sind Diplom-Ingenieur (FH/TH)

und an einer abwechslungsreichen und entwicklungsfähigen Aufgabe im Bereich  
PRODUCT ENGINEERING in unserem europäischen Entwicklungszentrum für  
Erntemaschinen interessiert.

Wir suchen einen

### Maschinenbau-Ingenieur als Projektleiter

für die Entwicklung von Fahrzeug-  
getrieben. Ihre Mitarbeit erstreckt sich  
auf die Erarbeitung zukunftsorientier-  
ter Konzepte bei der Konstruktion von  
Antriebsystemen. Vertiefte Kenntnis-  
se in der Getriebetechnik sind daher  
unabdingbare Voraussetzung.

Als Projektleiter innerhalb der Produktentwicklung verfolgen Sie klar definierte  
Ziele unseres Unternehmens: Ihre Kreativität und Ihr Know how muß dem hohen  
Qualitätsanspruch unserer Kunden genügen.

Für beide Positionen ist ein abgeschlossenes Studium der Fachrichtung  
Maschinenbau bzw. Elektrotechnik erforderlich. Weiterhin sollten Sie bereits  
ca. fünf Jahre einschlägige Berufserfahrung haben. Kenntnisse in CAD sind  
darüber hinaus, ebenso wie gute Englisch-Kenntnisse, ein weiterer Pluspunkt.

### Elektro-Ingenieur als Projektleiter

für die Entwicklung der Fahrzeug-  
Elektrik, mit Erfahrung auf dem Gebiet  
der Kontroll- und Steuerungselektronik  
sowie der Mikroprozessor-Technik.

Arbeiten Sie mit uns –  
an einem sicheren Arbeitsplatz

Bitte schicken Sie uns möglichst umgehend  
Ihre aussagefähige Bewerbung, damit wir bald  
ein persönliches Gespräch mit Ihnen führen  
können. Nennen Sie uns dabei bitte Ihren  
Gehaltswunsch und den frühesten Eintritts-  
termin. Sie hören kurzfristig von uns.

### JOHN DEERE

Werke Zweibrücken  
Personalabteilung  
Postfach 14 54/14 55  
6660 Zweibrücken  
Telefon (06332) 994 10



Mit erfolgreichen elektronischen Geräten, Anlagen und Systemen für Industrie,  
Verkehr, Schifffahrt, Rundfunk, Fernsehen und Verteidigung zählt KRUPP ATLAS ELEKTRONIK  
zu den weltweit führenden Entwicklungs- und Fertigungsunternehmen.  
Mit mehr als 2.900 Mitarbeitern wachsen wir in zukunftsorientierte Märkte.

Für unseren Bereich Entwicklung suchen wir

## Diplom-Ingenieure

Elektrotechnik, Nachrichtentechnik

## Diplom-Informatiker

Den individuellen Neigungen und Fähigkeiten entsprechend bieten wir Berufserfahrenen  
und Absolventen anspruchsvolle Aufgaben als Entwicklungs-Ingenieur auf folgenden Fachgebieten:

### System-Technik

Entwurf von Rechnernetzsystemen unter An-  
wendung modernster Technologien.  
Neben der Optimierung der Lastverteilung  
zwischen den Prozessrechnern ist die Bediener-  
freundlichkeit ein wesentliches Entscheidungskriterium.

### Software-Entwicklung

Entwurf und Realisierung von Prozesssoftware mit  
Schwerpunkt für statistische Signalverarbeitung.  
Wir arbeiten mit Prozessrechnern auf der Basis  
neuester Mikroprozessorfamilien.

### Hardware-Entwicklung

Entwicklung von mikroprozessorgesteuerten Kom-  
ponenten für Anlagen mit digitaler Signalver-  
arbeitung einschließlich Inbetriebnahme und Er-  
probung.

Bei diesen Aufgaben werden Sie durch modernste  
Entwicklungsmittel, wie z.B. CAD unterstützt.

Für die Entwicklung von Signalverarbeitungsver-  
fahren setzen wir u.a. ein VAX 785-System mit  
umfangreichen Dienstprogrammen ein.

In diesen Positionen sind gute Englischkenntnisse sowie die Kenntnisse einer  
Programmiersprache, wie z.B. FORTRAN, PASCAL o. ä. von Vorteil.  
Sie stoßen zu einem jungen Entwicklungsteam, in dem Sie nach einer gewissen Einarbeitungszeit  
weitgehend selbstständig arbeiten können.

Unser Gehaltsangebot und unsere Sozialleistungen sind überzeugend.  
Bei der Wohnungssuche nach Bremen sind wir Ihnen behilflich.

Bremen ist eine lebenswerte Stadt mit reicher Geschichte, regem Kulturleben, kurzen Wegen,  
sehr viel Grün und vorbildlicher Infrastruktur. Besonders hervorzuheben sind die vergleichsweise sehr  
günstigen Mieten und Kaufpreise für Wohnungen.

Wenn Sie über entsprechend gute theoretische Fachkenntnisse und möglichst auch praktische  
Erfahrungen verfügen, würden wir uns über Ihre Bewerbung freuen; die Sie uns bitte mit den für eine  
Beurteilung erforderlichen Unterlagen und mit Angabe Ihrer Gehaltsvorstellung  
und Ihres Eintrittstermins unter Kennzeichen PLA/PLE übermitteln wollen.

KRUPP ATLAS ELEKTRONIK GMBH – Personalabteilung –  
Postfach 44 85 45, 2800 Bremen 44, Telefon 04 21/4 57-23 39

**KRUPP ATLAS ELEKTRONIK**  
Eine sichere Entscheidung

## Assistent Geschäftsleitung

### Verkauf/Marketing Immobilien

UNTERNEHMENSBERATUNG  
DR. KRÄMER BPP

2000 Hamburg 61  
4000 Düsseldorf 1  
7000 Stuttgart 1  
München 40

## Wirtschaftsverband

## Volljurist Sozialpolitik

Als Spitzenverband der Bauwirtschaft  
mit Sitz in Bonn vertreten wir die wirt-  
schafts-, die sozial- und tarifpolitischen  
sowie die technischen Interessen unse-  
rer Mitglieder.

Für den Geschäftsbereich Sozial- und  
Tarifpolitik suchen wir einen Mitarbei-  
ter, der über die Qualifikation verfügt,  
zu gegebener Zeit die Nachfolge des  
jetzigen Geschäftsführers dieses Berei-  
ches anzutreten.  
Die Aufgabe erfordert ein hohes Maß an  
analytischer Findigkeit, schneller Auf-  
fassung, strukturierendem Denken,  
rhetorischer Begabung, überzeugendem  
Verhandlungsgeschick und nicht  
zuletzt Belastbarkeit.  
Einige Jahre praktische Erfahrung –

möglichst auf dem Gebiet der Sozial-  
und Tarifpolitik – sind unerlässlich. Ei-  
nem Volljuristen würden wir den Vor-  
zug geben.

Ihre Fähigkeit, oft auch divergierende  
Auffassungen zu integrieren, ist genau-  
so wichtig wie Ihr Geschick, neuen  
Ideen zum Durchbruch zu verhelfen –  
sowohl im Hause wie extern.  
Bitte schreiben Sie uns über unseren  
Personalberater, am besten gleich mit  
einer kompletten Bewerbung: Hand-  
schreiben, tabell. Lebenslauf, Lichtbild,  
Zeugnis kopien sowie Angabe von Ge-  
haltsvorstellung und frühestmöglichem  
Eintrittstermin. Selbstverständlich wird  
ein evtl. Sperrvermerk korrekt beachtet.  
Kennziffer: WZV 15

Personalarbeitung Dipl.-Psych. Fried. Sachtleben BDU  
43 Esser-Bredeney · Meisenburgstr. 45 · Telefon (0201) 42 32 43



## Zulieferindustrie · Metallverarbeitung

Das konzernfreie deutsche Privatunternehmen mit 700 Beschäftigten und Sitz im Großraum Stuttgart arbeitet erfolgreich nach einer klaren unternehmerischen Konzeption. In zwei inländischen Werken sowie Auslandsfertigungen in der Schweiz, Spanien und USA werden nach dem neuesten Stand der Technik in überwiegend großen Serien hochpräzise Teile und Baugruppen aus Metall für die Automobilindustrie und den Maschinenbau gefertigt, wobei Technologien der spanlosen Umformung den Schwerpunkt bilden. Gesucht wird im Zuge der nachhaltig expansiven Unternehmensentwicklung der

# Bereichsleiter Technik

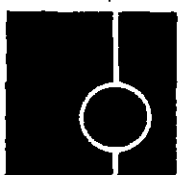
## Mitglied der Geschäftsleitung

Es handelt sich um eine Position, die sämtliche technischen Bereiche des Unternehmens erstmals unter einheitlicher Leitung zusammenfaßt. Im einzelnen gehören dazu Entwicklung, Konstruktion, Arbeitsvorbereitung, Werkzeug- und Sondermaschinenbau, die Produktion in sämtlichen Werken einschließlich der Hilfsbetriebe und das Qualitätswesen. Der künftige Bereichsleiter Technik berichtet unmittelbar an den Geschäftsführenden Gesellschafter und bildet mit diesem sowie je einem Kollegen für Vertrieb und Verwaltung die Geschäftsleitung.

Für die Position erwarten wir eine unternehmerisch eingestellte Ingenieur-Persönlichkeit von Format, zielorientiert, führungstark und organisatorisch befähigt. An fachlichen Voraussetzungen werten wir Planungs- und Fertigungserfahrungen aus der Großserie sowie

Kenntnisse der spanlosen Metallumformung in besonderem Maße. Wegen der internationalen Aspekte der Position sind Englischkenntnisse erforderlich. Altersrahmen: bis Mitte 40.

Wenn Sie in dieser mit Einzelprokura ausgestatteten Position die Erfüllung Ihrer beruflichen Zielsetzung sehen oder Sie diese Position aus einem anderen Grunde reizt, nehmen Sie bitte unter 07 11 / 7 80 00 22 Kontakt mit Herrn Dr. Tobien auf, der Ihnen mehr zum Unternehmen und zur Position sagen kann. Ihre aussagefähige schriftliche Bewerbung mit Lichtbild sowie Angaben zu Einkommenserwartung und Termin Ihrer Verfügbarkeit richten Sie bitte unter den Kennbuchstaben WGG an Dr. Tobien & Partner, Albstadtweg 4, 7000 Stuttgart 80. Die vertrauliche Behandlung Ihrer Bewerbung ist selbstverständlich.



**DR. TOBIEN & PARTNER**  
MANAGEMENT- UND PERSONALBERATUNG BDU

## Werkzeugmaschinenbau – Großraum Hamburg

Wir sind ein international anerkanntes Unternehmen des hochwertigen Werkzeugmaschinenbaus im Raum Hamburg. Durch den Einsatz modernster Technologie und die Sicherung eines stets hohen Qualitätsniveaus haben wir heute in unserem Bereich einen weltweit wachsenden Marktanteil.

Unsere anhaltende Expansion macht die Einstellung weiterer qualifizierter Mitarbeiter erforderlich.

Wir suchen einen

### Maschinenbau-Ingenieur als Konstrukteur

für die Entwicklung und Konstruktion von Werkzeugmaschinen sowie in unserer anspruchsvollen Vorrichtungskonstruktion.

Wir bieten einen zukunftsreichen und technisch modern ausgestatteten Arbeitsplatz sowie vielfältige Möglichkeiten zur persönlichen Entfaltung und zum beruflichen Aufstieg, außerdem funktionsgerechte Bezüge, überdurchschnittliche Sozialleistungen und finanzielle Unterstützung bei der Wohnungsbeschaffung.

Senden Sie uns bitte Ihre mit „17 W“ gekennzeichnete Bewerbung mit Lebenslauf und Zeugniskopien über den Anzeigendienst von

**Personalberater Dipl.-Psych. Hermann Fischer**  
**6900 Heidelberg 1 - Zum Steinberg 47**

der Ihnen gerne telefonische Auskünfte gibt (0 62 21 / 4 99 05) sowie für Diskretion und Beachtung etwaiger Sperrvermerke bürgt.

und einen

### Elektro-Ingenieur als Software-Entwickler

für die Erstellung von Software für leitrechnergesteuerte Anlagen oder von Prozesssteuerungen.

## DIE SPEZIALISTEN FÜR TECHNISCHE FÜHRUNGSKRÄFTE

Als erfolgreiches, international tätiges Unternehmen mit Sitz in Hamburg entwickeln und produzieren wir eine breite Palette technisch hochwertiger Kunststoff- und Kunststoffprodukte. Innovationen, moderne Technologien und ein exzellenter Service begründen unseren Erfolg. Für den stark expandierenden Bereich Spritzgussfertigung suchen wir Sie, die

## Diplom-Ingenieure Kunststoff-Verarbeitung

Sie werden den Anforderungen am besten gerecht, wenn Sie als junger Ingenieur der Kunststofftechnik, des Maschinenbaus oder einer vergleichbaren Fachrichtung zusätzlich eine Ausbildung in der Kunststoffverarbeitung (Kunststoffwerkzeugmaschinen) absolviert haben. Wir bieten Berufseinsteigern eine intensive Einarbeitung, die Chance, ein anspruchsvolles und selbständiges Aufgabengebiet in dem Bereich der Spritzgussfertigung zu übernehmen. Für uns sind nicht mehrjährige Berufserfahrung wichtig, sondern eine gute Ausbildung sowie Kreativität, Fleiß, Einsatz und praktische Begabung. Senden Sie bitte Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen unter L 6648 an den Anzeigendienst der von uns beauftragten Unternehmensberatung in Hamburg. Diskretion und die Berücksichtigung von Sperrvermerken sind selbstverständlich.

**UNTERNEHMENSBERATUNG** 2000 Hamburg 61 · Schippelsweg 63 F · 040/551 30 11  
4000 Düsseldorf 1 · Friedrichstraße 91 · 02 11/34 57 17  
7000 Stuttgart 1 · Münchstraße 31 · 07 11/257 11 42  
**DR. KRÄMER BDP**

Seit 15 Jahren arbeitet unser Beraterteam bundesweit. Wir kalkulieren scharf und können uns deswegen Durchschnitt nicht leisten. Einer Spitzenkraft oder dem, der es werden will, wird daher die Position als

## Sachbearbeiter Verkauf

in Stuttgart im Innendienst geboten; auch Begleitung des Geschäftsführers bei Seminar-Vorträgen.

Konkrete Bewerbungsunterlagen mit Bild senden Interessenten an

Anz.-Exp. H. F. Hoffmann, Friedrichstr. 32, 7015 Kottal

## Allein-Geschäftsführer

für Kraftwagenspedition in Ostwestfalen kurzfristig gesucht. Kapitalbeteiligung möglich. Der Mitarbeiter sollte fachlich und kaufmännisch erfahren und nicht älter als 50 Jahre sein. Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen und Angaben über Gehaltsvorstellung und frühesten Eintrittstermin erbeten. Der beauftragte Berater wird Sperrvermerke beachten.

Zuschriften erbeten unter Y 9998 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Konfessionell neutraler und politisch unabhängiger Bundesverband zur Interessenvertretung von Führungskräften aus der privaten Wirtschaft mit Sitz in Essen sucht zum 1. Mai 1986 oder später einsatzfreudige(n) Berufsanfänger(in) als weitere(n)

## Mitarbeiter(in) für die Geschäftsführung

Die/der Bewerber(in) sollte über ein abgeschlossenes Studium, vorzugsweise der Volkswirtschaft, verfügen, gewandt und seriös zu formulieren verstehen, vorzugsweise Interesse an journalistischer und Öffentlichkeitsarbeit, sowie an verbandlichen Aufgaben haben. Journalistische und sichere Fremdsprachenkenntnis in Englisch und/oder Französisch wären von Vorteil.

Bewerbungen mit ausführlichen Unterlagen und Lichtbild unter T 9927 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

## UNTERNEHMENSGRUPPE

*Melitta*

Phantasie ist ein Schlüssel zur Zukunft. Wer konkrete Phantasie und kreative Intelligenz gepaart mit dem Sinn fürs Machbare, in hohem Maße besitzt, der wird bei uns Gegenwart und Zukunft entscheidend mitgestalten.

Kooperative Führung ist ein Mittel, Phantasie in Bewegung zu setzen. Wer kooperativen Führungsstil nicht als Lippenbekenntnis, sondern als notwendiges Erfordernis begreift, wer also jene fundierte Persönlichkeit besitzt, die Profilierung in der Sache und nicht gegenüber Mitarbeitern sucht, der wird bei uns vieles positiv bewegen. — In diesem Sinne arbeiten weltweit ca. 10.000 Mitarbeiter in der Unternehmensgruppe.

## SENIOR PRODUCT MANAGER

IM UNTERNEHMENS-  
BEREICH  
**MELITTA HAUSHALT  
DEUTSCHLAND**

FÜR DIE STRATEGISCHEN  
GESCHÄFTSFELDER  
**KAFFEE- & TEEGENUSS  
SOWIE  
FRISCHE & GESCHMACK**

**Die Aufgabe:**  
Sie sind verantwortlich für:  
— die Analyse der Märkte  
— das Erkennen und Definieren von Problemen und Chancen  
— die Entwicklung und Ausarbeitung der Gesamt-konzeption sowie der erforderlichen Strategien zur Zielerreichung  
— optimales Ausschöpfen des Marktpotentials, Aufstellung und Kontrolle des Marketing-Budgets der zu betreuenden Produktgruppen (z.B.: Kaffeeautomaten / Folien)  
— Briefing und Steuerung von Agenturleistungen

**Die Anforderungen:**  
Sie haben ein wirtschaftswissenschaftliches Studium mit Schwerpunkt Marketing erfolgreich abgeschlossen oder verfügen über einen vergleichbaren, berufs-begleitenden Bildungsabschluss.  
Sie besitzen eine mindestens 5-jährige Berufspraxis im Product-Management und idealerweise auch im Vertrieb eines Markenartikelunternehmens.  
Sie verfügen über ausgeprägt konzeptionelle und strategische Qualitäten.  
Sie beherrschen die umfassende Betreuung und Steuerung eines klassischen Markenartikels und sind fähig, ein Team von mindestens 10 Mitarbeitern erfolgreich zu motivieren.  
Ihr Lebensalter beträgt vorzugsweise 35 - 45 Jahre.

**Das Angebot:**  
Die Position bietet große Entwicklungschancen und ist entsprechend dotiert. Die sozialen Leistungen eines Großunternehmens sind selbstverständlich. Die Ausstattung dieser leitenden Funktion wird im einzelnen Gegenstand unserer vertiefenden Gespräche sein.

**Ihre Antwort:**  
Interessenten, die erkannt haben, daß es sich hierbei um eine nicht alltägliche Chance handelt, richten ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen unter Angabe von Gehaltsvorstellung und Eintrittstermin an die  
**Melitta-Werke Benz & Sohn KG**  
Zentralbereich Personalpolitik / Führungskräfte  
Ringsstraße 99, 4950 Minden

*Melitta* aromatechnik granini **DANNEMANN** *Leibniz* **GERBER** *Friesland*





## DEUTSCHE BUNDESBANK

Die Deutsche Bundesbank ist die Währungs- und Notenbank der Bundesrepublik Deutschland. Zur Erledigung der vielseitigen Aufgaben der Bank werden qualifizierte Nachwuchskräfte benötigt.

Für interessante Tätigkeiten bei der Dienststelle des Direktoriums der Deutschen Bundesbank, Frankfurt am Main, suchen wir gut qualifizierte

## Diplom-Betriebswirte (FH)

mit kaufmännischer Berufsausbildung,  
möglichst als Bankkaufmann

- Wir bieten:**
- Gute berufliche Entwicklungsmöglichkeiten
  - Beschäftigung im Angestelltenverhältnis unter Zahlung einer dem jeweiligen Aufgabengebiet angemessenen Vergütung
  - Umfangreiche innerbetriebliche Fortbildungsmöglichkeiten
  - Förderung des Sports und der Erholung durch eigene Einrichtungen
  - Erforderlichenfalls Mithilfe bei der Beschaffung von Wohnraum.

Richten Sie bitte Ihre Bewerbung mit Lichtbild, Lebenslauf und Fotokopien Ihrer Schulabschluß- und Arbeitgeberzeugnisse an die Deutsche Bundesbank, Personalabteilung, Postfach 10 06 02, 6000 Frankfurt 1.

Wir sind ein mittleres Industrieunternehmen im Westen Hamburgs und Teil eines weltweit operierenden US-Konzerns. Schwerpunkte unserer Produktpalette sind medizinisch-optische Geräte für die Ophthalmologie und Mikrochirurgie sowie optische Meß- und Prüfgeräte. Für Entwicklungen auf diesen anspruchsvollen Gebieten suchen wir einen entsprechend qualifizierten

## Konstruktionsingenieur

Seine Aufgabe wird es sein, an der Weiterentwicklung bestehender Gerätekonzeptionen mitzuarbeiten sowie neue Produkte bis zur Fertigungsfähigkeit zu führen. Ihre Bewerbung richten Sie bitte an unsere Personalabteilung.



**J. D. MÖLLER Optische Werke GmbH**  
Rosengarten 10, 2000 Wedel bei Hamburg  
Telefon-Durchwahl (0 41 03) 70 92 19

## Verkaufsrepräsentanten Damen und Herren mit Verbindungsqualitäten

Die Nachfrage nach Bind-O-Matic wächst ständig. Deshalb richten wir jetzt im gesamten Bundesgebiet regionale Verkaufsbezirke ein. Eine gute Chance für

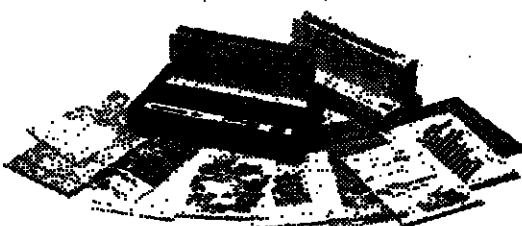
### Damen und Herren

die sich eine langfristige Existenz mit einem gesicherten Einkommen aufbauen wollen.

Bind-O-Matic ist ein System zum Einbinden von Dokumenten aller Art: Angebote - Berichte - Gutachten - Preislisten - Schulungsunterlagen - EDV-Präsentationen usw. Dokumente, die nicht nur gelesen werden, sondern auch nach außen hin einen repräsentativen Eindruck hinterlassen sollen.

Bind-O-Matic ist ein in Schweden entwickeltes Büro-Bindungsverfahren, das heute in über 20 Ländern erfolgreich vertrieben wird. Wir sind die deutsche Tochtergesellschaft.

Wachsen Sie mit uns! Nutzen Sie Ihre Chance, mit einem attraktiven Produkt zu arbeiten. Rufen Sie uns an! Herr Fickler gibt Ihnen weitere Informationen.  
Tel. 0 61 04 - 64 85



**bind-o-matic**

Bind-O-Matic GmbH,  
Nieder-Röder-Weg 10,  
6056 Heusenstamm

Wir gehören zu den führenden Aluminium-Unternehmen der Welt und suchen für unser Wälzwerk in Hamburg einen/eine

## Metallurgen/Metallurgin

Das weitgehend selbständige Aufgabengebiet im Bereich Metallurgie und Qualitätssicherung umfaßt, verbunden mit Personalführung, die Gebiete

### Produktentwicklung und Kundenberatung

Wir denken an einen engagierten Mitarbeiter mit einem abgeschlossenen Studium (FH, TH, TU - Schwerpunkt Metallkunde), der möglichst nach seiner Ausbildung einige Jahre Praxis in der Industrie aufweisen kann und der die Chance zur fachlichen und persönlichen Weiterentwicklung wahrnehmen möchte.

Wir sind bereit, einen qualifizierten Bewerber (auch Berufsanfänger) durch intensives Training auf sein neues Aufgabengebiet vorzubereiten.

Wir bieten eine aufgaben- und leistungsgerechte Vergütung. Sie erhalten die Sozialleistungen eines Großunternehmens.

Wir bitten interessierte Bewerber um Einsendung aussagefähiger Bewerbungsunterlagen. Absolute Diskretion ist selbstverständlich. Bitte senden Sie Ihre Unterlagen an:



**Reynolds Aluminium Deutschland, Inc.**  
Zweigniederlassung Hamburg  
Finkenwerderstraße, 2103 Hamburg 95  
Tel. 0 40 / 74 01 14 45 - Herr Krienke,  
Personalleiter

## Wir sind für Sie da

beim Sparen, Finanzieren, Bauen und Wohnen!



An der Seite der BHW- und AHW-Bausparkassen hat unsere Bank in wenigen Jahren eine Bilanzsumme von 1,8 Mrd. DM erreicht. Unsere Geschäftssparten sind darauf ausgerichtet, einem überregionalen Kundenkreis für alle Finanzierungs- und Anlagefragen innerhalb der BHW-Gruppe die maßgeschneiderte Lösung anbieten zu können. Darüber hinaus sind wir als Hausbank der BHW-Gruppe im Geld- und Kapitalmarkt tätig.

Wachstum und Kundenorientierung erfordern den Ausbau unseres kreativen und verantwortungsfreudigen Führungsteams. Deshalb suchen wir den/die

### Leiter/in

## Finanzwesen/Geldhandel

In dieser Position sind Sie verantwortlich für Planung und Disposition der Refinanzierung, der Liquidität sowie der Mindestreserve. Sie tragen ferner konzeptionell zum Ausbau unseres Finanzwesens bei und pflegen die Kontakte zu unseren in- und ausländischen Partnerbanken.

Neben einer fundierten Fachausbildung im Finanzwesen eines Kreditinstituts erwarten wir insbesondere Kenntnisse im Geld- und Devisenhandel sowie in modernen Refinanzierungstechniken.

Wenn Sie Ihre Erfahrungen als Führungskraft, Ihre Eigeninitiative und Ihren Blick für komplexe Zusammenhänge sowie Ihre persönlichen Eigenschaften, die Sie zur Führungskraft prädestinieren, in Erfolg umsetzen wollen, dann sollten Sie mit uns in Kontakt treten: durch ein erstes Telefonat oder durch Einreichung der üblichen Bewerbungsunterlagen.

Die notwendigen Vollmachten, die vorgesehene Vergütung sowie unsere sozialen Leistungen werden für Ihr Engagement in den anstehenden Aufgaben solide Grundlage sein.

## BHW Bank Aktiengesellschaft

Ein Unternehmen der BHW-Gruppe  
3250 Hemseln 1, Postfach 586, Telefon (05151) 183100

Wir sind ein weltweit bedeutendes Unternehmen der Hartmetall-Werkzeugbranche mit einem Jahresumsatz von ca. DM 800 Millionen. In jedem wichtigen Markt sind wir präsent, nicht nur durch einen Vertrieb, sondern teilweise auch durch eine eigene Produktion. So werden allein in Europa unsere überaus erfolgreichen Verkaufsaktivitäten durch fünf Fertigungsstätten unterstützt.

Da wir unsere Werkzeugsysteme stets den wachsenden technischen Bedürfnissen anpassen, ist auch eine kontinuierlich optimale Beratung unserer Kunden sicherzustellen. Wir suchen daher für den niedrigen Markt einen Zerspannungsfachmann in der Position eines

## Verkaufsleiters

mit Schwerpunkt Außendienst

Sie sollten sich nicht nur auf dem Gebiet der Zerspannungstechnik auskennen, sondern auch über fundierte Erfahrungen in der Beratung und im Verkauf verfügen. Als Sie vor Ort in der Kunden-Parkinson erworben haben. Wegen der internationalen Kontakte innerhalb unseres Konzerns sind Kenntnisse der englischen Sprache unerlässlich.

Sie werden eine Aufgabe vorfinden, die hohe Anforderungen an Einsatzwillen, Menschenführung und Integrationsfähigkeit stellt. Es ist eine Schlüsselposition in unserem Unternehmen. Die Stelle ist entsprechend dotiert.

Firmenwagen mit der Möglichkeit der privaten Nutzung sowie die üblichen Sozialleistungen sind selbstverständlich.

Richten Sie bitte Ihre schriftliche Bewerbung an unsere Adresse, zu Hd. Herrn Kolb. Wir sichern Ihnen absolute Diskretion zu.

## KENNAMETAL GMBH

Max-Planck-Straße 13  
6382 Friedrichsdorf 1, Tel. (0 61 72) 73 37 - 0

## Systemanalytiker

Bahnbrechende wissenschaftliche und technologische Leistungen auf vielen Arbeitsgebieten bestimmen den BASF-Unternehmenserfolg. Leistungen, für die beispielsweise unsere 6000 Produkte stehen. Für ihre Herstellung und ihren Verkauf brauchen wir eine flexible EDV-Konzeption.

### Abteilung Informatik

Wir entwickeln in Ludwigshafen dialogorientierte kaufmännische Anwendungssysteme für unsere Gruppengesellschaften. Hierfür suchen wir dynamische Systemanalytiker und Organisationsprogrammierer. In unserem Rechenzentrum arbeiten wir unter MVS mit IMS und TSO, bei den Beteiligungsgesellschaften auch mit DOS, CICS oder mit IBM/36-Rechnern.

Bei umfangreicher EDV-Erfahrung haben Sie auch die Möglichkeit, Planungsmethoden im EDV-Sektor für die Gruppengesellschaften zu entwickeln, die EDV-Strategie der BASF-

Gruppe aktiv mitzugestalten. Ein wirtschaftswissenschaftliches Hochschulstudium oder entsprechende Praxiserfahrung setzen wir ebenso voraus, wie Kreativität, Mobilität, Initiative und einen kooperativen Arbeitsstil sowie gute englische oder andere Sprachkenntnisse.

Bewerber und Bewerberinnen, die eine zukunftsorientierte Aufgabe suchen, sollten die Chancen der BASF für ihre persönliche Entwicklung nutzen.

Bitte senden Sie uns Ihre aussagefähige Bewerbung. Wir antworten umgehend.

BASF Aktiengesellschaft  
Personalwesen AT/LA  
6700 Ludwigshafen

**BASF**

Die BASF ist ein großes, leistungsfähiges, internationales Unternehmen der chemischen Industrie.

## SIMONA Ihr Spezialist für technischen Kunststoff

Als Unternehmensgruppe mit Werken im In- und Ausland fertigen wir Kunststoffhalbzeuge für den gesamten Weltmarkt. Wir gehören zu den technologischen Schrittmachern.

Unsere Entwicklungsabteilung wird weiter ausgebaut. Hierfür suchen wir

## Ingenieure Fachrichtung Kunststofftechnik

In Frage kommen bevorzugt Herren mit einigen Jahren Betriebspraxis.

Durch unser Wachstum und die internationale Ausdehnung unseres Geschäftes können wir unseren Mitarbeitern sehr gute Entwicklungschancen bieten. Unser solides wirtschaftliches Fundament und unsere Marktstellung bilden dabei einen krisenfesten Hintergrund. Dazu kommt unsere hohe betriebliche Altersversorgung.

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung mit vollständigen Unterlagen (Handschrift, Lebenslauf, Zeugniskopien, Lichtbild und Verdienstwunsch) an unsere Personalabteilung.

SIMONA GMBH · Kunststoffwerke · D-6570 Kirn/Nahe

Postfach 133 · Telefon (0 67 52) 14-1 · Telex 4 26 111



## Elektrotechnik / Süddeutschland

Wir sind ein bekannter, technologisch führender Hersteller von elektronisch gesteuerten Geräten und Systemen der Meß-, Steuer- und Regelungstechnik mit ca. 120 Mio. Jahresumsatz und hohem Exportanteil. Unser Firmensitz liegt nahe einer süddeutschen Großstadt. Die Zugehörigkeit zu einem international arbeitenden High-Tech-Unternehmen sichert auch zukünftig umfangreiche Investitionsmöglichkeiten. Gesucht wird jetzt der

# PRODUKTIONS-CHEF

Als Mitglied der erweiterten Geschäftsleitung übernimmt er die Führung von mehr als 300 Mitarbeitern in den Bereichen Arbeitsvorbereitung, Fertigung, Betriebstechnik und Qualitätssicherung. Besondere Bedeutung haben dabei die Optimierung von Produktionsabläufen und Materialfluß, Wertanalyse und Investitionsplanung. Klare Ziel ist die verstärkte Nutzung der EDV in der Fertigung und in den Hilfsbereichen.

Dies ist die Aufgabe für einen gestandenen Diplom-Ingenieur Elektrotechnik im Alter zwischen Mitte 30 bis Mitte 40, mit mehrjähriger Führungserfahrung in der Produktion elektrischer oder elektromechanischer Serienprodukte, der das Instrumentarium moderner Produktionsleitung beherrscht. Unabdingbar sind analytisches Denken, Flexibilität, Kooperations- und Durchsetzungsstärke sowie Kostenbewußtsein und Organisationsvermögen.

Gute Englischkenntnisse setzen wir voraus. Wenn Sie diese anspruchsvolle Position in einem zukunftsorientierten mittleren Unternehmen herausfordert und Sie an einem langfristigen Engagement mit den Entwicklungsmöglichkeiten eines internationalen Großunternehmens interessiert sind, erbitten wir Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen mit tabell. Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien sowie Angaben zur Einkommensvorstellung und terminlichen Verfügbarkeit unter der Kennziffer D 112 W an die von uns beauftragte Unternehmensberatung in Sindelfingen, Herr F.-J. Krühne (07031/619958) und Herr R. Neumann (07031/619953) stehen für telefonische Vorabinformationen zur Verfügung und bürgen für Diskretion.

## BAUMGARTNER PARTNER

Unternehmensberatung BDU - 7032 Sindelfingen - Postfach 320 - Bahnhofstr. 14 - Tel. 07031/6199-0 - Telex 7265.753  
D 4000 Düsseldorf - Königsallee 31 - Tel. 0211/325098-99 - D 2000 Hamburg 36 - Neuer Wall 38 - Tel. 040/3677 37-38

### DIE SPEZIALISTEN FÜR TECHNISCHE FÜHRUNGSKRÄFTE

Wir sind ein führendes Unternehmen der Bau-Zulieferindustrie mit Sitz in Norddeutschland. Unsere Dach- und Dichtungsbahnen, Dämmstoffe und Produkte der Bauchemie werden den Marktforschungsstellen in hohem Maße geschätzt. Besonders wertvoll haben dabei unsere Vertriebs- und Entwicklungsarbeiten. Wir brauchen Sie, den

## Leiter anwendungstechnische Beratung

### Dach-/Dichtungsbahnen/Dämmstoffe

Ihre Hauptaufgaben sind Leitung/Planung des Bereiches Anwendungstechnik, Verkaufsförderung und Beratung bei Anordnungen, Planung, Ausführung und Durchführung von neuen Anwendungsbereichen zur Produktion in der Praxis. Sie besitzen neben einer soliden Ausbildung als Bauingenieur fundierte Kenntnisse in der Fertigung von Dachbahnen, Dämmstoffen und Bauchemie. Sie sind in der Lage, die Produktionstechnik und die Fertigungstechnik zu koordinieren. Sie sind in der Lage, die Produktionstechnik und die Fertigungstechnik zu koordinieren. Sie sind in der Lage, die Produktionstechnik und die Fertigungstechnik zu koordinieren.

INTERNEHMENSBERATUNG 2000 Hamburg 61 - Schipselweg 63 F - 040/551 30 11  
4000 Düsseldorf 1 - Friedrichstraße 91 - 02 11/34 57 17  
7000 Stuttgart 3 - Monchsberg 31 - 07 14/257 11 42

## ECE

Die ECE-Gruppe arbeitet seit vielen Jahren äußerst erfolgreich auf dem Gebiet von Geschäftszentren.

Wir sind ein eingespieltes Team von Spezialisten und Könnern, das Standorte entwickelt, Immobilien von der Funktion ausgehend plant und baut, diese Immobilien selbst vermietet und schließlich auch langfristig mit einem professionellen Management administrativ und funktional betreut.

Unser besonderes Know-how haben wir auf dem Gebiet der Einkaufszentren und Bürozentren. Mehr als 20 Zentren betreuen wir mittlerweile, von denen wir die meisten selbst entwickelt haben. Wir expandieren stetig und konsequent.

Heute suchen wir für unser Team in Hamburg einen

## OBJEKT-MANAGER - VERMIETUNG EINKAUFSZENTREN -

Unser Mitarbeiter übernimmt nach kurzer, intensiver Einarbeitungszeit eigenständig die Neu- und Nachvermietung von Einzelhandelsflächen in den von uns betreuten Einkaufszentren. Mit Gespür für das Sinnvolle und Machbare entwickelt er Branchenkonzepent und Vermietungsstruktur für die von ihm betreuten Objekte. Er führt selbstständig die Verhandlungen mit den Mietern. Das Team in der Zentrale unterstützt ihn. Wir sind überregional tätig, woraus eine gewisse Reisebereitschaft resultiert.

Gefragt sind also Einzelhandelskenntnisse, Erfahrung in der Vermietung und Verhandlungssicherheit, aber auch hohes Engagement, starke Eigenverantwortlichkeit und die Bereitschaft zur Teamarbeit. Das eine oder andere kann der neue Mitarbeiter auch bei uns noch dazulernen und ergänzen. Wichtig sind die Grundvoraussetzungen.

Wir bieten nicht nur einen interessanten und sicheren Arbeitsplatz, der Wissen und Leistung fordert. Wir bieten insbesondere auch die persönlich angenehme und professionelle Atmosphäre eines Teams aufgeschlossener und hochgradiger Fachleute aus allen Bereichen mit hoher Einsatzbereitschaft.

Selbstverständlich honorieren wir diese Einsatzbereitschaft auch gut. Darüber aber sollten wir uns in einem persönlichen Gespräch unterhalten.

Bitte senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen mit Lichtbild, tabellarischem Lebenslauf und Zeugnissen an unsere Personalabteilung. Sie können uns aber auch anrufen. Unser Herr Hasselmann (Tel.: 0 40 / 60 60 61 15 oder 16) steht Ihnen zur Verfügung.

## ECE

Projektmanagement G.m.b.H., Krienberg 4, 2000 Hamburg 65

Wir sind die deutsche Tochtergesellschaft eines weltweit führenden Herstellers technischer Ruße. Zum baldmöglichen Termin ist die Stelle

## Bereichsverkaufsleiter

zu besetzen.

Als Verkäufer können Sie bei uns Verantwortung tragen und Selbstständigkeit entwickeln. Sie bringen Einsatzbereitschaft, Planungs- und Organisations-talent, Anpassungsfähigkeit, Freude am Reisen sowie ein kritisches Auge gegenüber Aufwand und Nutzen und gute Englischkenntnisse mit.

Von Vorteil sind praktische Erfahrung in Verkauf und Beratung für technische Rohstoffe im Industriekundenbereich. Sollten Sie bisher andere Aufgaben in der chemischen Industrie wahrgenommen haben, aber im Verkauf Ihre Stärke sehen, dann würden wir uns ebenfalls freuen, Sie kennenzulernen.

Vor allem Verkäufer, die zur Zeit in nachgeordneter Position tätig sind, haben hier eine echte Aufstiegschance. Die Position beinhaltet neben Festgehalt, Firmenwagen und Pensionsregelung alle sozialen Leistungen eines Großunternehmens.

Bewerbungen mit Gehaltsvorstellung richten Sie bitte an unsere Personalabteilung.

## CABOT

CABOT GmbH  
Josef-Bautz-Straße  
6450 Hanau 9  
Ruf (0 61 81) 5 05 - 1 35

### Schloß Holte Textil-Druck Epping KG

Wir sind einer der führenden Dekorationsstoffdrucker Deutschlands mit Sitz in Westfalen und beschäftigen über 200 Mitarbeiter. Unseren Platz auf dem hartumkämpften Markt haben wir bisher gut gehalten und ausgebaut. Das hat verschiedene Ursachen: Qualitätsbewußtsein, exklusive Kollektionen, Mannschaftsgeist, moderne Technik, vor allem aber ständige Beobachtung der modischen Trends und ihre Beeinflussung.

In neugeschaffene Position suchen wir jetzt zum möglichst baldigen Eintritt einen

## Textil-Ingenieur als Leiter der Entwicklung

Wir denken an einen Fachmann mit Organisationstalent und Durchsetzungskraft, kompromißfähig und zur Teamarbeit bereit. Kreativität, ästhetischer Sinn und Praxis in ähnlicher Position würden ihm die Aufgaben erleichtern. Sein ideales Alter: zwischen fünfunddreißig und fünfundvierzig.

Unser neuer Mann wird verantwortlich sein für den Durchlauf der Neuentwicklungen von der Skizze oder Idee bis zur ersten Produktionspartie. Er hat alle Aktivitäten in unseren Entwicklungsabteilungen sinnvoll zu koordinieren.

Zuständig wird er für ca. 30 Mitarbeiter in den Sparten Folienzeichnung, Schablonenherstellung, Coloristik und Musterdruck. Er selbst untersteht unmittelbar der Geschäftsleitung.

Die Anstellungsbedingungen sind interessant. Über Einzelheiten führten wir gern bald ein Gespräch. Bitte senden Sie Ihre Bewerbung mit tabellarischem Lebenslauf, Lichtbild, lückenlosen Zeugniskopien sowie einem Handschreiben (frühester Eintritt, Verdienstvorstellung) an die

Personalberatung Hans Herbert Hoyer  
Mainzer Straße 61 - 5400 Koblenz 1



## Führungsnachwuchs Personalwesen

Die Geschichte der BASF ist die Geschichte bahnbrechender wissenschaftlicher und technologischer Leistungen in Form von Produkten und Verfahren, die vom Erdöl über Compact-Cassetten bis hin zur Biotechnologie reichen – aber auch Leistungen zur Führung unserer weltweit nahezu 300 Tochter- und Beteiligungsgesellschaften mit ihren fast 116.000 Mitarbeitern.

**Qualifizierte Hochschulabsolventen**  
Für interessante Aufgaben suchen wir als Führungsnachwuchs im Personalwesen junge qualifizierte Hochschulabsolventen mit unternehmerischem Denken und mit Interesse an personalpolitischen Fragestellungen. Nach gründlicher Einarbeitung in das Personalwesen und einer zusätzlichen Ausbildung in angrenzenden Fachgebieten werden Sie verantwortungsvolle Führungsaufgaben im Personalwesen einer Gesellschaft der BASF-Gruppe wahrnehmen.

Neben einem gut abgeschlossenen Hochschulstudium, z. B. Jura, Volkswirtschaftslehre sowie guten Fremdsprachenkenntnissen (vor allem in Englisch) setzen wir Interesse, Engagement, Kontaktfreudigkeit und einen kooperativen Arbeitsstil voraus.

Wenn Sie diese Chance interessiert, senden Sie uns Ihre ausführlichen Bewerbungsunterlagen. In persönlichen Gesprächen werden wir uns mit Ihnen über Ihre besonderen Stärken und Fähigkeiten unterhalten und die weiteren Entwicklungsmöglichkeiten gemeinsam festlegen.

BASF Aktiengesellschaft  
Personalwesen AT/LA  
6700 Ludwigshafen

Die BASF ist ein großes, leistungsfähiges, internationales Unternehmen der chemischen Industrie.

**BASF**

**Ryf**

### Die Chance der ersten Stunde!

RYF COIFFEUR ist ein Dienstleistungsunternehmen, das in Deutschland eine Vielzahl von Friseursalons in absehbarer Zeit betreiben wird!  
Nutzen Sie die nicht alltägliche Chance, daran mitzuarbeiten, ein neues Unternehmen von Anfang an mit aufzubauen.  
RYF COIFFEUR braucht viele qualifizierte Mitarbeiter!  
Jetzt suchen wir den/die engagierte/n

### Facheinkäufer/in für Filial-Einrichtungen

Ihre Aufgabe ist die selbständige Marktbearbeitung und Beschaffungsabwicklung für den schüsselfertigen Ausbau und die Einrichtung von neu angemieteten Friseur-Salons.  
Dazu gehören auch die Erarbeitung und Umsetzung anforderungsgerechter Qualitäts- und Preisvergleiche sowie die permanente Beobachtung der Marktentwicklungen für Ausbau-Dienstleistungen, Einrichtungsmaterialien und -komponenten.  
Die Voraussetzungen sind eine fundierte Ausbildung als Bau-/Industrie- oder ähnlicher Fachrichtung, breite Kenntnisse der o. g. Teilmärkte, mehrjährige Einkaufspraxis im industriellen Bereich, EDV-Praxis, Verhandlungsgeschick, selbständiges Arbeiten, der Wille zur Leistung und – last but not least – ausbaufähiges Englisch.  
Nutzen Sie die Chance für Ihre berufliche Profilierung: RYF COIFFEUR bietet Ihnen gute Karriere-Möglichkeiten, die Dotierung und Rahmenbedingungen werden Sie zufriedenstellen z. B. Firmenwagen, auch zur privaten Nutzung.  
Eine schriftliche Bewerbung mit tabellarischem Lebenslauf, Zeugniskopien und Lichtbild wäre uns sehr lieb, aber Herr Möller freut sich auch über Ihren Anruf für weitere Informationen (0 40 / 52 17 03 34).

RYF COIFFEUR GMBH  
Schützenwall 22-28, Postfach 19 07  
2000 Norderstedt 1

### Maschinenbau

Als Gesellschaft der Gruppe DEUTSCHE BABCOCK fertigen wir Maschinen für die Chemiefaserindustrie sowie Erzeugnisse des allgemeinen Maschinenbaus und verfügen über weitestgehende Geschäftsverbindungen. In unseren Maschinen und Anlagen setzen wir modernste elektrische und elektronische Systeme ein.

Zum frühestmöglichen Eintrittstermin suchen wir einen

### Elektroingenieur (TU/FH)

Ihre Aufgabe ist die weitgehend selbständige Entwicklung der Antriebs- und MSR-Technik. Hierbei kommen u. a. Mikroprozessoren, SPS-Steuerungen, Frequenzumrichter und Thyristorregler für dreizahlgeleitete Antriebe zur Anwendung.

Wir suchen einen Mitarbeiter mit einigen Jahren Berufserfahrung, jedoch kann auch ein Berufsanfänger mit gutem Abschluß eine Chance erhalten.

Unsere weltweiten Aktivitäten erfordern Englischkenntnisse und die Bereitschaft zu gelegentlichen Auslandsreisen. Kenntnisse in Hydraulik und Pneumatik sind von Vorteil.

Für einen ersten telefonischen Kontakt steht Ihnen Herr Kirchenwitz zur Verfügung, an den wir auch Ihre Bewerbungsunterlagen zu richten bitten.

Telefon (0 43 21) 30 53 48  
Christianstraße 160/164  
2350 Neumünster

NEUMÜNSTERSCHE MASCHINEN-  
UND APPARATEBAU GMBH



### sera-AQUARISTIK

gehört zu den führenden Herstellern von Zierfischzucht, Heil- und Pflegemitteln, Filtermedien, Filtertechnik und Gartenteichprodukten.

Für unser stetiges und innovatives Wachstum suchen wir zielstrebige

### Außendienstmitarbeiter

die uns verkaufstark und akquisitionssicher unterstützen. Unsere Kunden sind Fachhändler, die von Ihnen auf vorbereiteten Touren besucht werden. Zu Ihren Aufgaben gehören die Förderung des Absatzes und die Gewinnung neuer Kunden.

Sie haben Außendienstenerfahrung und kennen die Zoo-branchen. Fachkenntnisse werden Ihnen von uns vermittelt.

Die Entlohnung ist neben einem guten Fixum und großzügiger Spesenhandhabung leistungsbezogen und kann sich sehen lassen. Reisekosten der Mittelklasse werden gestellt und kann auch privat genutzt werden.

Senden Sie bitte Ihre kompletten Bewerbungsunterlagen an die Geschäftsleitung:



Aquaristik GmbH  
Postfach 1466, D 5138 Heinsberg  
Tel. 0 24 52 / 50 52 - 54

## Vertriebsbeauftragte für Produkte mit Weltgeltung

Nord — Nord-West — Mitte — Süd-West — Süd

#### Wir über uns:

- Wir zählen zu den führenden Unternehmen im Bereich der Satz- und Kommunikationssysteme, welche weltweit in Setzereien, Druckereien und Verlagen sehr erfolgreich zur Anwendung kommen
- nahezu 100jährige Erfahrung in der Satztechnik verbunden mit dem Einsatz innovativer Technologien bilden mit einem Grund für unsere beachtlichen Erfolge
- Beweis sind u. a. überdurchschnittliche Umsatzzuwachsraten, welche es uns ermöglichen, alleine in den letzten Jahren weit mehr als 200 neue Arbeitsplätze zu schaffen
- weltweit setzen sich heute rund 2000 Mitarbeiter für Linotype-Produkte ein, davon mehr als 1000 in der Bundesrepublik
- Die Anbindung an einen weltweit operierenden Technologiekonzern bietet beste Grundlagen, um auch künftig entscheidende Akzente zu setzen

#### Wir erwarten von Ihnen:

- eine solide kaufmännische oder technische Ausbildung, möglichst erworben im Druck-/Verlagswesen
- eine solide EDV-Background
- eine mindestens dreijährige erfolgreiche Tätigkeit im Verkauf beratungsintensiver Investitionsgüter
- Initiative gepaart mit überzeugendem Auftreten und gutem Verhandlungsgeschick
- Begeisterungsfähigkeit

#### Wir bieten Ihnen:

- die Chance, auf der Grundlage eines leistungsorientierten Provisionssystems ein überdurchschnittliches Einkommen zu erzielen
- nennenswerte betriebliche Nebenleistungen
- einen Dienstwagen, den Sie auch privat nutzen können
- eine auf Ihre Kenntnisse abgestimmte Einarbeitung in unserem Schulungszentrum
- Raum für Eigeninitiative

Sie interessieren sich für Details? Unser Vertriebsleiter Herr Günter Nitzsche führt gerne ein erstes Kontaktgespräch mit Ihnen: Telefon (0 61 96) 4 03 - 2 21. Oder senden Sie uns bitte zur Vorbereitung eines persönlichen Gesprächs Ihre ausgefüllten Bewerbungsunterlagen.



Linotype GmbH, Personalabteilung  
Frankfurter Allee 55-75, 6236 Eschborn bei Frankfurt  
Telefon (0 61 96) 40 3 - 1



## AQUELLA



Bekanntes Unternehmen der Heimdienstbranche für Mineralbrunnengetränke sowie Eis- und Tiefkühlkost sucht

### Nachwuchs-Werbeleiter(in)

#### Ihre Aufgaben

Der Heimdienst hat hohe Zuwachsraten, die wir auch in Zukunft nutzen wollen. Durch von Ihnen erdachte und durchgeführte Werbemaßnahmen soll der Umsatz in Nielsen II überdurchschnittlich gesteigert werden. Dazu gehört die Unterstützung des Außendienst-Teams durch qualifizierte Werbemittel wie: Speisekatalog, monatliche Sonderangebote, Aktionen Kunden werben Kunden, Aktionen zur Gewinnung von Neukunden usw.

Ihnen obliegt es, die Werbemittelerstellung von der Idee bis zum Druck zu koordinieren und zu überwachen. Dabei werden Sie zusammenarbeiten mit Agenturen, Grafikern, Fotografen und Druckereien.

#### Ihre Qualifikation

Erfahrungen im Direktvertrieb sind hilfreich, aber nicht Bedingung. Von Vorteil wäre, wenn Sie gute Texte schreiben können, Arbeiten von Grafikern und Fotografen zu beurteilen in der Lage sind und gute Kenntnisse in der Werbemittelproduktion hätten.

#### Ihre Chancen

Wir bieten Ihnen eine verantwortungsvolle Tätigkeit, die der Geschäftsleitung direkt unterstellt ist. Die Position ist der Bedeutung entsprechend honoriert einschließlich Firmenfahrzeug.

Richten Sie bitte Ihre ausführliche Bewerbung mit Gehaltsangabe und frühestem Eintrittstermin an

AQUELLA Heimdienst GmbH, Berliner Str. 50-62  
4630 Bochum 6 (Wattenscheid), Tel. 0 23 27 - 30 2252

## TE TITMUS

### Sichtbar erfolgreich mit unsichtbaren Produkten

Wir sind ein Unternehmen der Ciba-Geigy AG, Basel, und gelten als Europas führender Kontaktlinsen- und Kontaktlinsenpflegemittel-Hersteller. Unser Hauptsitz ist in Aschaffenburg, und wir unterhalten Tochtergesellschaften weltweit. Unser überdurchschnittliches Wachstum in den ausländischen Märkten erfordert die Verstärkung unseres Vertriebsbereiches. Wir suchen einen

## Ländergruppenleiter

für unsere Aktivitäten im Nahen und Mittleren Osten und Afrika

#### Ihr Aufgabengebiet:

- Marktgerechte Betreuung der Vertriebsorganisationen
- Erstellung und Kontrolle der Marketingpläne
- Beratung der Vertriebspartner bei allen Elementen des Marketing-Mix
- Unterstützung der Vertriebspartner

#### Wir erwarten:

- Betriebswirtschaftliches Studium oder vergleichbare praktische Erfahrung
- Berufliche Erfahrung im Auslandsvertrieb oder -marketing
- Verhandlungssichere Englischkenntnisse
- Bereitschaft zum Reisen

Unter der Tel.-Nr. 0 60 21 / 40 83 61 können Sie mit unserer Personalleitung ein Vorgespräch führen. Ihre Bewerbungsunterlagen richten Sie bitte an unsere Personalabteilung.



Titmus Eurocon  
Kontaktlinsen GmbH  
Goldbacher Straße 57  
8750 Aschaffenburg



Ihr Gesprächspartner **PM** Bonn  
für Führungspositionen & M Telefon 0228/2603-0

### Nur Top-Techniker des Maschinenbaus, die eine wirkliche unternehmerische Persönlichkeit sind, haben bei dieser Aufgabe eine Chance

Mit deutlich mehr als einer halben Milliarde Umsatz, der auch noch erhebliche Wachstumsreserven beinhaltet, ist unser Klient – ein deutsches Unternehmen des Maschinen- und Anlagenbaus – international ausgesprochen erfolgreich. Hochwertiges Know-how, eine außergewöhnlich gesunde Kapitalstruktur und bisher branchenunübliche Renditen bilden die unternehmerische Basis, um die weitere Expansion, bezogen auf Programme und Märkte, gezielt voranzutreiben.

Für den in den Ruhestand tretenden Mann an der Spitze suchen wir als seinen Nachfolger eine

## Unternehmerpersönlichkeit

die bereit ist, sich dieser Verantwortung zu stellen.

Wir wissen, daß Top-Führungskräfte der hier geforderten herausragenden Qualifikation nicht nur strengste Vertraulichkeit und absolute Diskretion, sondern auch eine fundierte Abklärung der beiderseitigen Erwartungen verlangen. Sie können davon ausgehen, daß wir Ihre Interessen bezüglich

der Chancenüberprüfung in vollem Umfang vertreten.

Daher bin ich durch meinen Klienten autorisiert, diese Voraussetzung herzustellen. Sie erreichen

Personal & Management Beratung  
Wolfram Hatesaul GmbH

mich – auch über die Feiertage – unter der Rufnummer 0228/2603-111 oder -119.

Wolfram Hatesaul

Personal & Management Beratung Wolfram  
Hatesaul GmbH, Poppelsdorfer Allee 45,  
5300 Bonn 1.

Ihr Gesprächspartner **PM** Bonn  
für Führungspositionen & M Telefon 0228/2603-0

### Setzen Sie Ihre Karriere im Top-Management eines der erfolgreichsten Unternehmen seiner Branche fort

Wir gehören in einem speziellen Segment des Einzelhandels, in dem das Feeling für aktuelle Trends eine entscheidende Rolle spielt, zu den absoluten Marktführern. Ein überlegenes, strategisches Vorgehen und unsere höchsten Ansprüche an Qualität sichern uns seit Jahren ein permanentes dynamisches Wachstum. Entsprechend hoch sind unsere Anforderungen an das qualifizierte Top-Management unseres Hauses, das wir in unserer Unternehmensführung mit einem hochkarätigen, jüngeren

## Zentralgeschäftsführer Absatz

erweitern werden. Wir suchen dafür eine ehrgeizige, nach vorne drängende Managerpersönlichkeit, die den folgenden Eignungskriterien gerecht wird:

- Absolut sichere Beherrschung der Methoden konzeptioneller Absatzsteuerung, Gefühl für aktuelle Verbrauchertrends und unternehmerische Grundeinstellung
- Konsequente Bereitschaft zur Übernahme einer bedeutenden Umsatzverantwortung in Kooperation mit den Geschäftsführern unserer Häuser mittlerer Größe sowie dem Zentraleinkauf
- Dynamische, zielstrebige Persönlichkeit mit hervorragenden menschlichen Qualitäten, persönlicher Ausstrahlung und repräsentativer äußerer Erscheinung
- Hohe soziale Intelligenz und Integrationsfähigkeit mit ausgeprägter Lernbereitschaft, um sich rasch in die Fragestellungen unseres Hauses einarbeiten zu können

Für diese Position benötigen Sie eine fundierte kaufmännische oder betriebswirtschaftliche Ausbildung sowie nachweisliche Erfolge im Absatzbereich eines Konsumgüterunternehmens (Handel oder Industrie) sowie fundierte Führungserfahrung. Wenn Sie über absolut überzeugende Fähigkeiten verfügen, geben wir Ihnen auch als jüngere Persönlichkeit die Gelegenheit zu dieser sicher außergewöhnlichen Karrierechance. Eines ist sicher: eine Aufgabe mit dieser umfassenden Verantwortung und eigenen Gestaltungsmöglichkeiten werden Sie sonst kaum finden. Ihre Bewerbung wird mit

Sicherheit nicht an den Konditionen scheitern. Bevor Sie jedoch eine solche Führungsaufgabe in unserem Hause übernehmen, müssen Sie sich selbst optimal „verkaufen“. Dazu wenden Sie sich an die Herren Keuenhof oder Hatesaul von der von uns beauftragten Personal & Management Beratung, die Ihnen unter der Rufnummer 0228/2603-117 zur Verfügung stehen. Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien, Gehaltsangabe, frühester Eintrittstermin) senden Sie bitte unter Angabe der Kennziffer 1170570 an die Personal & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH, Poppelsdorfer Allee 45, 5300 Bonn 1. Absolute Vertraulichkeit und die konsequente Berücksichtigung von Sperrvermerken sind selbstverständlich.

Personal & Management Beratung  
Wolfram Hatesaul GmbH

Ihr Gesprächspartner **PM** Bonn  
für Führungspositionen & M Telefon 0228/2603-0

### Unsere Spitzentechnologie im Maschinenbau ist am italienischen Markt stark gefragt

Unsere Muttergesellschaft in Deutschland zählt in einem speziellen Bereich des Maschinenbaus weltweit zu den führenden Unternehmen. Die Basis dieses Erfolgs ist zum einen die Konzentration auf die Technik, in der wir führend sind, und zum anderen die konsequente Ausschöpfung sich bietender Marktpotentiale. Als italienische Tochtergesellschaft haben wir in unserem Markt einen ausgezeichneten Ruf. Diesen möchten wir nutzen, um mehr noch als bisher entsprechend unserer technischen Bedeutung neue Marktpotentiale zu erschließen. Als unser neuer

## Geschäftsführer - Italien -

werden Sie unserem Anspruch nur dann gerecht, wenn Sie folgende Aufgabenschwerpunkte erfolgreich bewältigen:

- Systematische Feststellung der für uns relevanten Marktpotentiale in Italien
- Konsequente Ausschöpfung dieser Potentialen durch eine erfolgsabsichernde Absatzstrategie
- Intensiver Austausch mit den zentralen Funktionen unseres Hauses, um kundenspezifische Produktlösungen zu erreichen
- Nachweisbares Verhandlungsgeschick mit technisch anspruchsvollen Gesprächspartnern in allen Unternehmensebenen

Die vorgenannten Erwartungen sind nur dann zu realisieren, wenn Sie auf der Basis einer ingenieurwissenschaftlichen Ausbildung Ihre Absatzbefähigung im italienischen Markt bereits unter Beweis gestellt haben. Idealerweise wären Sie Deutscher mit mehrjähriger Erfahrung im italienischen Markt, wobei wir allerdings auch einem Kandidaten die Chance geben, der unabhängig von seiner Nationalität ein deutsches High-Tech-Unternehmen im Maschinenbau in Italien vertreten hat. Die Rahmenbedingungen für diese Aufgabe sind ausgesprochen

attraktiv, so daß Sie sich auf jeden Fall mit der von uns beauftragten Personal & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH, Poppelsdorfer Allee 45, 5300 Bonn 1, in Verbindung setzen sollten, um Ihre Chancen zu klären. Wir erwarten daher gerne unter der Kennziffer 1150580 Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien, frühester Eintrittstermin, Gehaltsangabe). Unser Berater, Herr Steinmetz, gibt Ihnen auch gerne vorab telefonisch unter der Rufnummer 0228/2603-116 Auskunft. Nach 18.00 Uhr und am Wochenende wählen Sie bitte die Rufnummer unserer Zentrale 0228/2603-0. Absolute Vertraulichkeit und die Berücksichtigung Ihrer Sperrvermerke werden Ihnen garantiert.

Personal & Management Beratung  
Wolfram Hatesaul GmbH

Ihr Gesprächspartner **PM** Bonn  
für Führungspositionen & M Telefon 0228/2603-0

### Liefern Sie die Grundlagen für die wirtschaftliche Steuerung eines Großunternehmens

Wir sind eines der großen deutschen Unternehmen und gehören zu den ersten Adressen in einem besonders dynamisch wachsenden Markt. Wir verfügen über eine attraktive, voll auf die Bedürfnisse unserer Kunden zugeschnittene Leistungspalette. Unsere internationale Vernetzung ist eine der Grundlagen unseres Erfolges. Zur kaufmännischen Steuerung unseres Unternehmens setzen wir modernste Methoden ein. Im Rahmen dieser Aufgabenstellung nehmen Sie als

## Abteilungsleiter Erfolgsrechnung - Betriebs- und Kostenrechnung -

eine wichtige Rolle ein. Für uns sind Sie ein höchst interessanter Gesprächspartner, wenn Sie folgendem Funktionsprofil gerecht werden:

- Optimale Steuerung und systematische Weiterentwicklung eines funktionsfähigen Berichtswesens im Bereich der Ergebnis- und Kostenrechnung als effizientes Instrument zur Unternehmenssteuerung für die Geschäftsführung
- Abgesicherte Kenntnisse der buchhalterischen Grundlagen und Befähigung zur Aufbereitung und Interpretation analytischer Daten
- Fundierte Information und Beratung in allen die Erfolgsrechnung betreffenden Fragen für die Unternehmensführung und die jeweils betroffenen Abteilungen im Hause

● Hohe persönliche Qualifikation zur kooperativen Führung eines qualifizierten Mitarbeiterstabes und zur effizienten Zusammenarbeit mit anderen Fachabteilungen  
Aus unserer Sicht müssen Sie über eine qualifizierte wirtschaftswissenschaftliche Ausbildung (Dipl.-Kfm. oder Betriebswirt grad. o. ä.) und eine erfolgreiche Berufspraxis in einem vergleichbaren Aufgabenfeld verfügen, um unseren Vorstellungen zu entsprechen.

Personal & Management Beratung  
Wolfram Hatesaul GmbH

chen. Sie sollten zwischen 30 und 40 Jahren sein, über einsatzfähige Englischkenntnisse verfügen und den beschriebenen Verantwortungsbereich als Herausforderung betrachten. Der Dienstort unseres Unternehmens liegt mitten in Deutschland. Für Vorabinformationen und eine risikolose Klärung Ihrer Karrierechancen rufen Sie unseren Berater, Herrn Keuenhof, unter der Rufnummer 0228/2603-117 an. Am Wochenende und nach 18.00 Uhr wählen Sie bitte die Rufnummer der Zentrale 0228/2603-0. Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte unter Angabe der Kennziffer 1130560 an die von uns beauftragte Personal & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH, Poppelsdorfer Allee 45, 5300 Bonn 1. Unser Berater sichert Ihnen absolute Diskretion und strikte Berücksichtigung von Sperrvermerken zu.





### Sichtbar erfolgreich mit unsichtbaren Produkten

Wir sind ein Unternehmen der Ciba-Geigy AG, Basel, und gelten als Europas führender Kontaktlinsen- und Kontaktlinsenpflegemittel-Hersteller. Unser Hauptsitz ist in Aschaffenburg, und wir unterhalten Tochtergesellschaften weltweit.

Unser überdurchschnittliches Wachstum in den ausländischen Märkten erfordert die Verstärkung unseres **Controllbereiches**.

Wir suchen einen

## Controller

#### Ihr Aufgabengebiet:

- Control der internationalen Tochtergesellschaften
- Konsolidierung für das Reporting an unsere Muttergesellschaft

#### Wir erwarten:

- Abgeschlossenes Studium als Dipl.-Kfm. oder Betriebswirt
- 3- bis 5jährige Berufserfahrung im Control
- Beherrschung der englischen Sprache
- Eigeninitiative und Verhandlungsgeschick

Unter der Tel.-Nr. 0 60 21 / 40 83 61 können Sie mit unserer Personalabteilung ein Vorgespräch führen.

Ihre Bewerbungsunterlagen richten Sie bitte an unsere Personalabteilung.



Titmus Eurocon  
Kontaktlinsen GmbH  
Goldbacher Straße 57  
8750 Aschaffenburg



Goodyear Blimp Europa, Inc. is accepting resumes for possible employment with our company.

Applicants for the

## Aircraft Mechanic

position must have a United States FAA aircraft mechanic's certificate or the equivalent.

Applicants for the

## Crewmen's

position must have a mechanical background. The applicant must speak English, be free to travel and to be based in Rome, Italy.

We are seeking career minded applicants only. Resumes should include education, licenses held, language capability and past record of employment.

Please send your resumes to

DEUTSCHE GOODYEAR GMBH

Personalabteilung  
Xantener Straße 105  
5000 Köln 60

Kimberly-Clark gehört mit einem Umsatz von ca. 11 Milliarden DM zu den größten Papierkonzernen der Welt. Das deutsche Unternehmen produziert mit über 500 Mitarbeitern Hygieneprodukte aus Tissue-Watte und Nonwovens für Haushalt und Körperpflege wie für Industrie, Krankenhäuser, Hotels und Verwaltungen.

Für unser Unternehmen in Koblenz im landschaftlich reizvollen Rheintal suchen wir Sie als

## Papier- oder Verfahrensingenieur Technische Produktentwicklung

Ihr Aufgabengebiet umfasst produktbezogene Entwicklungsprojekte, die rechnergestützte Erstellung von Produktspezifikationen, die Entwicklung von Verfahren zur Qualitätssicherung, die Durchführung von Versuchsläufen sowie die Musterherstellung zur Bestimmung von Qualitäts- und Kostenwerten.

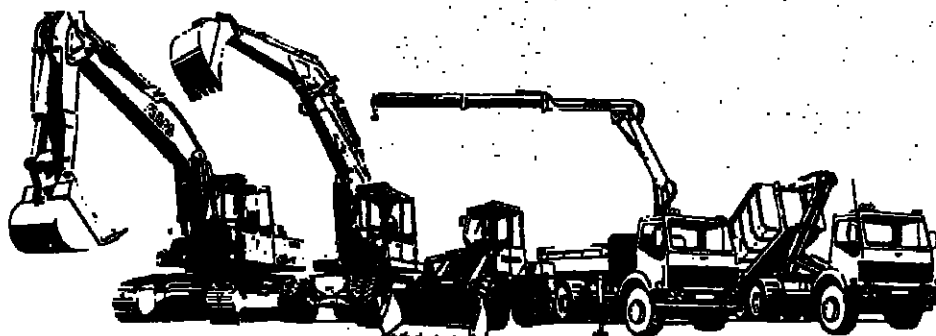
Die Position erfordert einen wendigen Papieringenieur oder einen Ingenieur der Verfahrenstechnik, etwa 28 bis 40 Jahre alt, der nach seinem Studium (FH oder TH) möglichst über eine dreijährige Berufserfahrung verfügt. Idealerweise waren Sie bereits im Verpackungsmaschinen- bzw. Papier-, Kunststoff- oder Vliesstoffverarbeitungsbereich tätig. Unser Unternehmen ist aber auch bereit, Berufsanfängern eine Chance zu geben.

Ausgeprägtes analytisches Denken, kostenbewusstes Handeln sowie gute mündliche und schriftliche Ausdrucksfähigkeit in der englischen Sprache sind notwendige Voraussetzungen für Ihren Erfolg in unserem internationalen Konzern.

Sind Sie interessiert? Dann schreiben Sie uns bitte. Wir erwarten gerne Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen. Haben Sie irgendwelche Fragen, können Sie vorab den Leiter unserer Ingenieurabteilung, Herrn Biller, unter Telefon 02 61 / 89 32 77 (tagsüber) oder 0 26 20 / 83 56 (abends) anrufen.



Kimberly-Clark GmbH · Carl-Spaeter-Straße  
5400 Koblenz-Rheinhafen · Tel. 0261/8931



## kommen Sie zu ATLAS!

Wenn Sie tüchtig, aufgeschlossen, begeisterungsfähig, immer auf der Suche nach neuen Aufgaben sind und die Routine scheuen, dann sollten Sie prüfen, ob wir Ihnen nicht eine interessante und solide Chance bieten.

Unsere Unternehmen mit Welttruf fertigen Hydraulik-Baummaschinen und sind Schrittmacher dieser Branche.

Im Zuge organisatorischer Änderungen suchen wir den

## Leiter Organisation

Der Bewerber muß in der Lage sein, organisatorische Abläufe in Zusammenarbeit mit den Fachabteilungen selbständig zu konzipieren und in Vorgaben für die Programmierung umzusetzen.

Wir erwarten eine kaufmännische Grundausbildung, gründliche EDV-Kenntnisse möglichst mit Siemens-Rechnern sowie dem PPS-System und MIS. Die Position ist direkt der Geschäftsleitung unterstellt.

Wenn Sie glauben, die gestellten Anforderungen erfüllen zu können, dann senden Sie zur Vorbereitung eines persönlichen Gesprächs Ihre Bewerbungsunterlagen an unsere Personalabteilung, z. Hd. Herrn Teller



ATLAS WEYHAUSEN

H. WEYHAUSEN · MASCHINENFABRIK  
STEDINGER STR. 324 · POSTFACH 18 44 · D-2870 DELMENHORST  
TELEFON (0 42 21) 48 10

## Diplom-Ingenieure CAD - Anlagenplanung

Wir bauen Kraftwerke im In- und Ausland. Dies umfaßt die Planung und Lieferung von schlüsselfertigen Anlagen und deren Gebäude sowie von Komponenten - von der Turbogruppe bis zur Hilfsanlage.

Die Anordnung aller Teilanlagen und Komponenten zu einer optimalen Gesamtanlage mit Hilfe von CAD ist Aufgabe des Bereiches Anordnungstechnik.

Die Mitarbeit in diesem interessanten Tätigkeitsfeld setzt ein abgeschlossenes Studium der Fachrichtung Maschinenbau voraus. Neben entsprechendem Fachwissen erwarten wir Engagement und die Bereitschaft

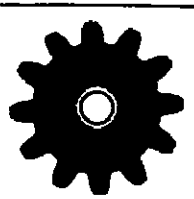
zur Teamarbeit. Bewerbern mit ein- bis zweijähriger einschlägiger Berufserfahrung geben wir den Vorzug, aber auch Absolventen bieten wir die Möglichkeit zu einer gründlichen Einarbeitung.

Wenn Sie an dieser Aufgabe Interesse haben, richten Sie bitte Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen unter dem Kennzeichen "GK/DK" an die Personalabteilung des Geschäftsbereiches Großmaschinen und Kraftwerke der

BROWN, BOVERI & CIE  
AKTIENGESELLSCHAFT  
Postfach 351  
6800 Mannheim 1



BBC. Energie für viele.  
Wir sorgen dafür, daß Strom erzeugt werden kann und daß er auch fließt.



## Berufs-Chancen im Maschinen- und Anlagenbau

... unter diesem Titel erscheint in der WELT am

5. April

eine Vielzahl von Stellenangeboten speziell aus diesem Wirtschaftszweig.

Sind Sie in diesem Bereich tätig? Dann sollten Sie diese Ausgabe der WELT unbedingt durchsehen - einerlei, ob Sie konkrete Veränderungsabsichten haben oder sich einfach nur mal über die Angebote der Maschinen- und Anlagenbau-Branche informieren wollen.



Wir sind eine Daimler-Benz-Vertretung in Norddeutschland und suchen zwei berufserfahrene und erfolgreiche

## Lkw-Verkäufer

für unser gesamtes MB-Nutzfahrzeugprogramm.

Wir bieten:

- ein geschütztes Verkaufsgebiet mit einem Umsatz von ca. 6 Mio. DM p. a.
- branchenübliche Bezahlung
- Marktanteil am bzw. im Bundesdurchschnitt
- Pkw, Dienstfahrzeug, tarifliche Urlaubs- und Weihnachtsgeldzahlung
- einen der modernsten Betriebe in der Kfz-Branche der hiesigen Region mit all seinen Unterstützungsvorteilen für den Verkauf

Gerne erwarten wir Ihre Bewerbung mit den entsprechenden Unterlagen und einem Lichtbild. Vertraulichkeit ist für uns selbstverständlich.

Schicken Sie Ihre Bewerbungsunterlagen unter Y 1021 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

### KEPLER CONSULTANTS

Internationale Management-Beratungsgruppe für mittelständische Unternehmen sucht für das stark expandierende deutsche Team

## Herren mit Unternehmerprofil

Wir erwarten:

- mindestens 30 Jahre
- kreativ, flexibel, dynamisch, initiativ
- Durchsetzungsvermögen, Verhandlungsgeschick
- Hochschulabschluss und/oder breit angelegte praktische Erfahrung in Führungspositionen
- kurzfristig frei

Ihre Aufgabe:

- Beseitigung von Schwachstellen in allen Unternehmensbereichen des bestehenden Klientel, keine akquisitorische Tätigkeit

Wir bieten:

- ein dynamisches, erfolgreiches Team
- eine gründliche Aus- und Weiterbildung
- überdurchschnittliche Bezüge durch Leistung und Erfolg

Wenn Sie diese Herausforderung in einem Zukunftsbereich annehmen wollen, rufen Sie uns ab Dienstag an in der Zeit von 9.00 bis 18.00 Uhr unter der Telefonnummer:

00 31 77 / 55 06 94

Wir fertigen Qualitäts-Autozubehör sowie Montage- und Hebezeuge für einen anspruchsvollen Abnehmerkreis aus dem Autozubehörbereich, dem Versandhandel und der Automobilindustrie.

Die Qualität unserer Artikel sichert unsere Zukunft, deshalb investieren wir auch 1986. Für den Vertrieb unserer Artikel suchen wir einen branchenkundigen erfolgsorientierten.

### VERTRIEBSLEITER - Autozubehör

Der Bewerber sollte eine mehrjährige Verkaufserfahrung im Innen- und Außendienst nachweisen können.

Wir bieten eine ausbaufähige verantwortungsvolle Aufgabe mit attraktiver Dotierung.

Ihre kompl. Bewerbungsunterlagen richten Sie bitte an



Reinhold 3  
D-5521 Wittendorf  
Tel. 0 8 01 / 4 30 00

Das

### Nordseebad Kampen (Sylt)

sucht zum baldmöglichsten Antritt einen

## Kurdirektor(in)

Gewünscht wird kontaktfreudige, ansehnliche Persönlichkeit, gewandt im Umgang mit Menschen.

Kenntnisse in Betriebsführung und EDV erforderlich. Vergütung nach BAT.

Bewerbungen mit Tätigkeitsnachweis bis spätestens 15. April 1986 ergehen an den

Bürgermeister Gemeinde Kampen (Sylt)  
2285 Kampen

## Geschäftsführer

Institut für  
Technologieentwicklung

Wir bieten:

- vielfältige Entwicklungsaufgaben im Auftrag der Industrie in den Bereichen Mikroelektronik, Sensorik, Robotik, Physikalische Technik etc.
- Führung eines interdisziplinären Teams von jungen Diplom-Ingenieuren
- enge Zusammenarbeit mit der privaten Fachhochschule Wedel
- sehr gute, selbstständig weiterzuentwickelnde Kontakte zu Industrieunternehmen sowie Institutionen und Regierungen der Technologieentwicklung
- also eine insgesamt sehr anspruchsvolle Ingenieuraufgabe mit Gelegenheit zu vielseitiger persönlicher Entfaltung
- leistungsorientiertes gutes Einkommen
- die privaten und beruflichen Möglichkeiten des Großraumes Hamburg
- eine Einarbeitungsmöglichkeit für einen jüngeren Bewerber aus der Forschung oder Industrie, der eine berufliche Herausforderung sucht.

Wir erwarten:

- abgeschlossenes Hochschulstudium zum Diplom-Ingenieur oder Physiker
- exzellente Fachkenntnisse im Bereich der Elektrotechnik/Elektronik
- angemessene Entwicklungserfahrung
- Fähigkeit zu kreativer und überzeugender Verhandlungs- und Personalführung
- Bereitschaft zur Einarbeitung in neue technische Projekte und wirtschaftliche Führungsaufgaben.

Das Institut für angewandte Technologieentwicklung Wedel GmbH TW wurde gegründet als Partnerinstitut der privaten Fachhochschule Wedel und wird in der noch nicht abgeschlossenen Aufbauphase als Bindeglied zwischen Wirtschaft und Wissenschaft von der Landesregierung gefördert.

Kontaktaufnahme oder Bewerbungen werden erbeten an:

Prof. Dr. Dirk Harms, Fachhochschule Wedel  
Feldstraße 143, 2000 Wedel/Heist  
Telefon (0 41 03) 8 28 8/8



Ihr Gesprächspartner **PM** Bonn  
für Führungspositionen & M Telefon 02 28/2603-0

**Ihr Ressort: Vertrieb, Personal, Controlling und Informationssysteme**

Weltweite Vertriebsaktivitäten, eine ausgefeilte Logistik, leistungsfähige Informations- und Kontrollsysteme sowie nicht zuletzt eine zukunftsorientierte Personalpolitik kennzeichnen den hohen Stand unserer Aktivitäten im kaufmännischen Ressort und tragen - gleichwertig zu unserer ausgesprochen leistungsfähigen Technik - zum Erfolg unseres mehrere 100 Umsatz-Millionen starken Unternehmens bei.

## Kaufmännischer Geschäftsführer

werden Sie diesen Bereich mit folgenden Schwerpunkten führen:

- Strategische und operative Planung auf der Basis einer fundierten Analyse von Markt und Wettbewerb
- Sicherung und Ausbau der personellen und finanziellen Ressourcen im Rahmen einer vorwärts gerichteten Unternehmenspolitik
- Absicherung und weitere Verstärkung unserer positiven Ertragsituation durch strategisches und operatives Controlling

Wir arbeiten ausgesprochen ergebnis- und leistungsorientiert und erwarten daher, daß Sie als unternehmerisch geprägte Persönlichkeit mit Erfahrung und Neigungsschwerpunkt im kaufmännischen Bereich unter denselben Prämissen handeln. Sie überzeugen uns durch eine qualifizierte Ausbildung,

bevorzugt betriebswirtschaftlicher Ausrichtung, vor allem aber durch nachgewiesenen Erfolg in der kaufmännischen Unternehmensführung. Dabei haben Sie sich in einem oder mehreren der Ihnen künftig unterstellten Ressorts profiliert. Ihre Persönlichkeit verbindet Durchsetzungsstärke mit der Fähigkeit, zu motivieren und zu integrieren. Außerdem sind Sie gewohnt, sich auch im internationalen Rahmen zu bewegen. Ihr Alter sollte bei Ende 30 bis Ende 40 Jahren liegen.

Personal & Management Beratung  
Wolfram Hatesaul GmbH

Bitte nehmen Sie mit unseren Beratern, Herrn Hatesaul oder Herrn Pfersich, Kontakt auf, um sich über diese attraktive Karrierechance vertraulich zu informieren. Sie erreichen unsere Berater unter der Rufnummer 02 28/2603-122. Am Wochenende und nach 18.00 Uhr wählen Sie bitte die Rufnummer der Zentrale 02 28/2603-0. Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien, frühester Eintrittstermin, Gehaltsangabe) senden Sie bitte unter der Kennziffer 1120480 an die von uns beauftragte Personal & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH, Poppelsdorfer Allee 45, 5300 Bonn 1. Sie können sicher sein, daß strikte Vertraulichkeit und konsequente Berücksichtigung von Sperrvermerken unbedingt gewährleistet sind.

Ihr Gesprächspartner **PM** Bonn  
für Führungspositionen & M Telefon 02 28/2603-0

**Weltweites Wachstum als erreichbares Ziel für einen internationalen Verkaufsprofi**

Als innovative Unternehmensgruppe im Bereich der Nachrichtentechnik haben wir national und international überdurchschnittliche Erfolge. 50 % sind ein beachtlicher Exportanteil am Gesamtumsatz der Gruppe mit mehreren Geschäftsbereichen. Wir sind zuversichtlich, auch in Zukunft bei unerbittlichem Wettbewerb rund um den Erdball noch weiter zu wachsen. Vor allem im starken Exportbereich unserer traditionell größten Sparte, den wir Ihnen als

## Exportchef

übertragen wollen. In dieser Funktion berichten Sie direkt der Spartenleitung, die von Ihnen erwartet, daß Sie folgende Aufgabenschwerpunkte qualifiziert erfüllen:

- Konsequente Ausschöpfung des sich bietenden Marktpotentials und Umsetzung in kreative zukunftsorientierte Exportkonzeptionen
- Systematische Pflege und Ausbau der Kontakte in den einzelnen Ländern unter optimaler Nutzung unserer internationalen Produktionsstätten und Vertriebsgeschäften
- Verantwortliche Führung und konzeptionelle Steuerung eines qualifizierten Mitarbeiterpotentials in der Exportorganisation
- Kreative Zusammenarbeit mit allen Unternehmensbereichen zur Entwicklung marktgerechter Produktideen

Aus unserem Anforderungsprofil erkennen Sie, daß diese Aufgabe ein hohes Maß an Eigenverantwortung und Selbständigkeit sowie Kooperationsbereitschaft, Zähigkeit und Diplomatie erfordert. Sie sollten es gewohnt sein, mit den entsprechenden Meinungsbildnern konstruktiv zu verhandeln sowie Konzeptionen für den Export zu entwickeln, die sich systematisch und konsequent in entsprechende Absatzaktivitäten umsetzen lassen. Perfekte englische Sprachkenntnisse sowie die Beherrschung mindestens einer weiteren Fremdsprache setzen wir voraus. Die Position

Personal & Management Beratung  
Wolfram Hatesaul GmbH

des Exportchefs ist der Verantwortung entsprechend ausgestaltet. Sie würden mit 35 bis 45 Jahren am besten in unsere erfolgsorientierte Führungsmannschaft passen. Ihr zukünftiger Dienstort ist ein attraktiver Standort in Deutschland. Für diese herausfordernde Managementaufgabe erwarten wir Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien, frühester Eintrittstermin, Gehaltsangabe) unter der Kennziffer 1120530 an die von uns beauftragte Personal & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH, Poppelsdorfer Allee 45, 5300 Bonn 1. Unser Berater, Herr Steinmetz, gibt Ihnen auch gerne vorab telefonisch unter der Rufnummer 02 28/2603-116 Auskunft. Nach 18.00 Uhr und am Wochenende wählen Sie bitte die Rufnummer unserer Zentrale 02 28/2603-0. Absolute Vertraulichkeit und die konsequente Berücksichtigung Ihrer Sperrvermerke werden Ihnen garantiert.

Ihr Gesprächspartner **PM** Bonn  
für Führungspositionen & M Telefon 02 28/2603-0

**Sie verantworten die Instandhaltung, Erneuerung und Erweiterung unserer Anlagentechnik**

Als Produzent im Bereich der mittelschweren chemischen Industrie stützen wir uns auf eine anspruchsvolle Verfahrenstechnik und moderne, sehr leistungsfähige Anlagen. Reparaturen und Investitionsprojekte verantwortet unsere unternehmenseigene Engineering Abteilung in den Bereichen Elektrotechnik, Meß- und Regeltechnik sowie Konstruktion. Zur Leitung dieses anspruchsvollen Aufgabenbereiches suchen wir Sie als

## Leiter Anlagentechnik - Projektierung und Realisierung -

Wir erwarten, daß Sie uns Ihre Qualifikation für die Erreichung folgender Ziele nachweisen können:

- Verantwortliche und selbständige Erarbeitung von Konzepten für Investitionen und Reparaturvorhaben
- Selbständige und verantwortliche Abwicklung der Projekte unter Einhaltung der vorgegebenen Budgets
- Aktive Mitarbeit bei der Verbesserung von Anlagen, Konstruktionen, Apparaten und Verfahren

Um die Verantwortung für ein Investitionsvolumen im zweistelligen Millionenbereich erfolgreich übernehmen zu können, benötigen Sie neben einer praktischen Grundaus-

bildung ein abgeschlossenes Ingenieurstudium der Verfahrenstechnik, der technischen Chemie oder des Maschinenbaus. Darüber hinaus erwarten wir eine mindestens fünfjährige Projekterfahrung in verantwortlicher Funktion. Ihre bisherige Tätigkeit in der Industrie, im Anlagenbau oder Apparatebau hat Sie mit den wesentlichen Fragen der Projektierung und Projektabwicklung vertraut gemacht und Ihnen Kenntnisse im Einsatz moderner Meß- und Regeltechnik sowie Prozeßtechnik vermittelt. Sie

Personal & Management Beratung  
Wolfram Hatesaul GmbH

verstehen es, qualifizierte Mitarbeiter zielorientiert zu führen und zu motivieren. Ihre Englischkenntnisse lassen Sie auch im Fachgespräch nicht im Stich. Ihr Alter liegt bei etwa 35 bis 40 Jahren. Wenn Sie diese Aufgabe reizt, erwarten wir Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien, Gehaltsangabe, frühester Eintrittstermin) unter Angabe der Kennziffer 1120530 an die von uns beauftragte Personal & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH, Poppelsdorfer Allee 45, 5300 Bonn 1. Über die Anzeige hinausgehende weitere Informationen gibt Ihnen gerne unser Berater, Herr Reinartz, unter der Rufnummer 02 28/2603-126. Nach 18.00 Uhr und am Wochenende wählen Sie bitte die Rufnummer der Zentrale 02 28/2603-0. Absolute Vertraulichkeit und die konsequente Berücksichtigung von Sperrvermerken sind selbstverständlich.

Ihr Gesprächspartner **PM** Bonn  
für Führungspositionen & M Telefon 02 28/2603-0

**Ihr Einsatz sichert höchste Qualität und absolute Zuverlässigkeit unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten**

Wir gehören zu den führenden Unternehmen im Kranbau. Hervorragendes technisches Know-how und spezielle Erfahrungen machen uns zu einem zuverlässigen, flexiblen Partner. Unsere Erzeugnisse werden ständig steigenden Ansprüchen an Leistung, Sicherheit und Wirtschaftlichkeit voll gerecht. Hochentwickelte Schweißtechnik bildet einen Schwerpunkt unseres Fertigungs-Know-hows. Als erfahrener, geprüfter und zugelassener

## Schweißfachingenieur

übernehmen Sie in direkter Zuordnung zum Leiter unserer Qualitätssicherung eine zentrale Aufgabe im Zusammenhang mit der Prüfung und Sicherstellung der Güte der bei uns gefertigten Schweißnähte. Ihre Aufgabenschwerpunkte:

- Fachliche Betreuung und insbesondere regelmäßige Prüfung der in unserem Hause eingesetzten Schweißer
- Prüfung der eingesetzten Stähle, insbesondere aber der gefertigten Schweißnähte - dies auch unter konstruktiven und wertanalytischen Gesichtspunkten
- Übermittlung unseres Know-hows an Joint Venture Partner sowie Abnahme extern gefertigter Schweißkonstruktionen

Wir erwarten von Ihnen, daß Sie die spezifischen, mit dem Aufgabengebiet des Schweißfachingenieurs verbundenen Anforderungen voll erfüllen. Erfahrungen im Schweißen von Kohlenstoff- und Feinkornstählen mitbringen und darüberhinaus Kenntnisse der gängigen Prüfmethoden besitzen. Ihre Persönlichkeit überzeugt durch Auftreten, Verhandlungsgeschick und Durchsetzungsstärke. Sie verfügen außerdem

Personal & Management Beratung  
Wolfram Hatesaul GmbH

über einsatzfähige Englischkenntnisse und Reisebereitschaft. In der Frage Ihres Alters sind wir relativ offen, da wir bevorzugt auf Ihre Erfahrung Wert legen. Wenn Sie diese Aufgabe reizt, erwarten wir Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien, Gehaltsangabe, frühester Eintrittstermin) unter Angabe der Kennziffer 1120450 an die von uns beauftragte Personal & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH, Poppelsdorfer Allee 45, 5300 Bonn 1. Für erste Informationen steht Ihnen unser Berater, Herr Reinartz, gerne unter der Rufnummer 02 28/2603-126 zur Verfügung. Nach 18.00 Uhr und am Wochenende wählen Sie bitte die Rufnummer der Zentrale 02 28/2603-0. Absolute Vertraulichkeit und Diskretion sind selbstverständlich.

Ihr Gesprächspartner **PM** Bonn  
für Führungspositionen & M Telefon 02 28/2603-0

**Die Optimierung unserer Strukturen in Relation zu Strategie und Zielen ist Ihre Aufgabe**

Wir sind ein international orientiertes Markenartikelunternehmen mit hohem Bekanntheitsgrad. Unser Erfolg erklärt sich zum einen aus einem klaren und tragfähigen strategischen Konzept, zum anderen aber aus der optimalen Ausrichtung unserer Struktur auf Ziele und Strategie. Um diese Optimierung im Zuge der weiteren Unternehmensentwicklung auch künftig sicherzustellen, suchen wir Sie als

## Manager Organisation und Personalplanung

Sie berichten in dieser Funktion der Geschäftsführung direkt und übernehmen folgende Aufgabenschwerpunkte:

- Regelmäßige und kritische Überprüfung unserer Organisationsstruktur, daraus abgeleitet Definition und Durchführung von Organisationsprojekten
- Weiterentwicklung und Abstimmung der Stellenbeschreibungen sowie Durchführung der Stellenbewertung für das Gesamtunternehmen
- Prüfung, Koordination und Konsolidierung der Anforderungen aus den Linienbereichen im Rahmen der Personalplanung

Wir legen gesteigerten Wert darauf, daß Sie die mit dieser Aufgabe verbundenen Gestaltungsmöglichkeiten aktiv zu nutzen wissen und damit zur Effizienz unserer Organisation einen

wesentlichen Beitrag leisten können. Sie sollten davon ausgehen, daß der Stellenwert dieser Position durch Sie und durch Ihren Einsatz wesentlich gestärkt und beeinflusst wird. Wir suchen für diese Aufgabe einen Mitarbeiter, der Intelligenz und hohe analytische Fähigkeiten mit Überzeugungskraft und Geschick im Umgang mit anderen zu verbinden weiß. Ob Sie das formale Rüstzeug durch eine akademische Ausbildung oder auf anderem Wege erworben haben, ist für uns kein primäres Kriterium. Als unerlässlich sehen wir jedoch fundierte Praxiserfahrung in den Bereichen Organisation und Personalplanung an, verbunden mit der souverä-

Personal & Management Beratung  
Wolfram Hatesaul GmbH

nen Beherrschung des methodischen Instrumentariums. Ebenso sind gute Englischkenntnisse erforderlich. Ihr Alter sollte zwischen Mitte 30 und Ende 40 liegen. Ihr künftiger Dienstort liegt in einer attraktiven Großstadt Nordrhein-Westfalens. Wenn Sie sich von dieser vielseitigen Aufgabe gefordert fühlen, senden Sie bitte Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien, frühester Eintrittstermin, Gehaltsangabe) an die von uns beauftragte Personal & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH, Poppelsdorfer Allee 45, 5300 Bonn 1, unter der Kennziffer 1120540. Zur ersten telefonischen Information stehen Ihnen Herr Pfersich oder Herr Reinartz; gerne unter der Rufnummer 02 28/2603-126 zur Verfügung. Am Wochenende und nach 18.00 Uhr wählen Sie bitte die Rufnummer der Zentrale 02 28/2603-0. Bitte gehen Sie davon aus, daß die Notwendigkeit absoluter Vertraulichkeit und konsequenter Berücksichtigung von Sperrvermerken unseren Beratern bewußt ist.









Für diese stark anwachsenden Aktivitäten suchen wir neue Mitarbeiter, die auf den entscheidenden Arbeitsgebieten unseres Unternehmens die Zukunft mitgestalten wollen.

**Kreatives Denken, eigene Initiative und Verantwortungsbereitschaft, kurz die „Persönlichkeit“ zählt bei uns.**

lagen senden Sie bitte unter Angabe des Kennzeichens \* an die Personalabteilung des entsprechenden Geschäftsbereiches.

**BROWN, BOVERI & CIE., AKTIENGESELLSCHAFT**  
Personalabteilung \*, Postfach 351,  
6800 Mannheim 1

**Bei Ihrer schriftlichen Bewerbung geben Sie das Sie interessierende Arbeitsgebiet an. Ihre Unter-**

**BBC**  
**BROWN BOVERI**

BBC. Energie für viele.  
Wir sorgen dafür, daß Strom erzeugt werden kann und daß er auch fließt.



## ROLAND MARKEN-IMPORT

Wir sind ein dynamisches, marketingorientiertes Distributions-Unternehmen in den Bereichen Internationale Spirituosen und Weinmarken. Im Zuge unserer expansiven Weiterentwicklung suchen wir zum frühestmöglichen Termin einen jüngeren, kontakt- und durchsetzungsstarken

### Gebietsleiter Fachhandel - Weinberater -

**Aufgaben:** Ausbau unseres ständig wachsenden Weinsortiments im Bereich Fachhandel und Gastronomie. Realisierung der Umsatz- und Distributionsziele. Mitarbeit an der Entwicklung sowie Planung und Durchführung von verkaufsfördernden Maßnahmen.

**Voraussetzungen:** Mehrjährige Wein-Verkaufserfahrungen, Überzeugungskraft, Engagement, Leistungswille und Belastbarkeit.

**Angebot:** Die selbständige, verantwortungsvolle Position ist gut dotiert und mit einem Mittelklassewagen ausgestattet. Weitere Einzelheiten würden wir gern persönlich mit Ihnen besprechen. Zur Gesprächsvorbereitung senden Sie bitte Ihre Bewerbung mit Lichtbild, tab. Lebenslauf, Zeugniskopien, Gehaltsangabe und Eintrittstermin an Herrn Blume, Personalabteilung, Tel. 04 21 / 3 99 42 64.

ROLAND MARKEN-IMPORT KG - GMBH & CO. -  
Auf der Muggenburg 7, 2800 Bremen 1

DELA FORCE  
Port

Craft  
Sherry

ROTHSCHILD  
Weine

BAILEYS  
IRISH CREAM

## GÖDECKE ARZNEIMITTEL

### Klinik-Referent

- Bremen - Cuxhaven - Ostfriesland -

Sie kennen uns als erfolgreiches deutsches Pharmaunternehmen mit eigener Forschung. Engagierte und qualifizierte Außendienstmitarbeiter sowie Präparate, die in Klinik und Praxis gleichermaßen anerkannt sind, begründen diesen Erfolg.

Für die wissenschaftliche und kaufmännische Betreuung ausgesuchter Kliniken und Versorgungspunkte des o. a. Gebietes durch unsere Klinik-Außendienstler der Linien Gödecke und Parke-Davis suchen wir zum 1. 7. 1986 einen Klinikreferenten oder eine Klinikreferentin.

Wenn Sie bisher bereits erfolgreich im Klinik- oder Praxisaußendienst tätig sind, haben Sie die besten Voraussetzungen, um leitende Ärzte und Apotheker über unsere Klinikpharmazeutika informieren und beraten zu können. Gleichfalls gute Chancen bieten sich Ihnen, wenn Sie neben Ihrer naturwissenschaftlichen Ausbildung über Verkaufserfahrung verfügen. Auf die Übernahme Ihres Gebietes werden wir Sie durch eine intensive Schulung vorbereiten.

Neben einem interessanten Gehalt bietet Ihnen unser leistungsbezogenes Prämiensystem gute Möglichkeiten, Ihr Einkommen deutlich zu steigern. Unsere Sozialleistungen gelten als hervorragend. Entsprechend Ihren persönlichen Wünschen können Sie wählen zwischen einem Firmenwagen, der Ihnen auch für die private Nutzung zur Verfügung steht, und einer großzügigen Kilometergeldregelung für die dienstliche Nutzung des Privatwagens. Sollte ein Wohnortwechsel erforderlich werden, erhalten Sie eine interessante Umzugskostenregelung.

Wir freuen uns auf Ihre schriftliche Bewerbung, aus der wir Ihre Ausbildung, beruflichen Werdegang, Gehaltserwartung sowie frühestmöglichen Eintrittstermin ersehen können.

GÖDECKE AKTIENGESellschaft  
BERLIN  
Werk Freiburg  
Personalabteilung  
Mooswaldallee 1-9  
7800 Freiburg

# Ryf

### Die Chance der ersten Stunde!

RYF COIFFEUR ist ein Dienstleistungs-Unternehmen, das in Deutschland eine Vielzahl von Friseursalons in absehbarer Zeit betreiben wird! Nutzen Sie die nicht alltägliche Chance daran mitzuarbeiten, ein neues Unternehmen von Anfang an mit aufzubauen.

RYF COIFFEUR braucht viele qualifizierte Mitarbeiter!

Jetzt suchen wir den/die engagierte/n

### Facheinkäufer/in für Friseur-Sortiment

Ihre Aufgabe ist die selbständige Marktbearbeitung und Beschaffungsabwicklung für ein breites Sortiment an Kabinett- und Service-Artikeln bis hin zur persönlichen Arbeitsausrüstung der Friseure.

Dazu gehören auch die Erarbeitung und Umsetzung anforderungsge-rechter Qualitäts- und Preisvergleiche, die permanente Beobachtung der Marktentwicklung sowie die Aufrechterhaltung der DV-gestützten Materialwirtschaft für ca. 300 Artikel.

Die Voraussetzungen sind eine fundierte Ausbildung als Industriekaufmann oder erworbene Kenntnisse in einer dem Friseur-Sortiment verwandten Branche, mehrjährige Berufspraxis im industriellen Einkaufsbereich, gute Marktkennntnisse, EDV-Erfahrung, Verhandlungsgeschick, selbständiges Arbeiten, der Wille zur Leistung und - last but not least - ausbaufähiges Englisch.

Nutzen Sie die Chance für Ihre berufliche Profilierung; RYF COIFFEUR bietet Ihnen gute Karriere-Möglichkeiten, die Dotierung und Rahmenbedingungen werden Sie zufriedenstellen z. B. Firmenwagen, auch zur privaten Nutzung.

Eine schriftliche Bewerbung mit tabellarischem Lebenslauf, Zeugniskopien und Lichtbild wäre uns sehr lieb, aber Herr Möller freut sich auch über Ihren Anruf für weitere Informationen (0 40 / 5 21 70 334).

RYF COIFFEUR GMBH  
Schützenwall 22-28, Postfach 1907  
2000 Norderstedt 1

### Wir suchen:

### Wir erwarten:

Carl Zeiss - ein Unternehmen der Feinmechanik und Optik mit moderner Elektronik. Unser Produktbereich Sonderoptik entwickelt und produziert elektronisch-optisch-feinmechanische Geräte auf hohem technischen Niveau.

### Diplom-Ingenieure Diplom-Physiker

für vertriebliche Aufgaben, insbesondere im öffentlichen Auftragswesen.

- Die Fähigkeit, kreativ und selbständig bei der Definition neuer Projekte und Systeme mitzuarbeiten
- Mitarbeit an betriebswirtschaftlichen und vertraglichen Problemlösungen
- Fähigkeit zur Teamarbeit
- Ausgeprägte Kontaktfähigkeit zu unseren Kunden im In- und Ausland und allen Gesprächspartnern in unseren Entwicklungs- und Fertigungsabteilungen.

Gute englische Sprachkenntnisse werden vorausgesetzt.

Berufsanfängern wird die Gelegenheit zur Einarbeitung und Weiterbildung geboten.

Wenn Sie zur Mitarbeit an dem geschilderten Aufgabengebiet bereit sind, so senden Sie bitte Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen unter dem Kennwort „Sonderoptik“ an unseren Zentralbereich Personal - Pers W 2.

# ZEISS

Der Weg  
in die Zukunft

Carl Zeiss  
Zentralbereich  
Personal  
Postfach 1369/1380  
7082 Oberkochen

### UBAE ARAB GERMAN BANK SOCIETE ANONYME



Wir sind eine deutsch-arabische Außenhandelsbank mit Niederlassungen in Luxemburg und Frankfurt am Main.

Für unser Haus in Frankfurt am Main suchen wir im Zuge des Ausbaus unseres kommerziellen Geschäftes einen besonders im Außenhandels- bzw. Exportfinanzierungsgeschäft erfahrenen

### Firmenkundenbetreuer

Für die Position sind eine abgeschlossene Bankausbildung, mehrjährige Berufserfahrung sowie englische Sprachkenntnisse Voraussetzung.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte an unsere Personalabteilung.

### UBAE ARAB GERMAN BANK SOCIETE ANONYME

Neue Mainzer Straße 57 - 6000 Frankfurt am Main 1  
Telefon 0 69 / 27 15-0

### STUDER REVOX

Wir sind ein führender Hersteller hochwertiger HiFi-Produkte sowie von professionellen Audioanlagen, die sich täglich weltweit bewähren. In unseren deutschen Werken beschäftigen wir 800 Mitarbeiter.

Sie sind beruflich im Bereich

### Einkauf

zu Hause und konnten bereits Ihr technisches Verständnis, Verhandlungsgeschick und Durchsetzungsvermögen erfolgreich unter Beweis stellen.

Wir unterbreiten Ihnen als qualifiziertem

### Sachbearbeiter

eine interessante und ausbaufähige Offerte:

Übernehmen Sie die selbständige Beschaffung unserer zeichnungsge-bundenen Teile aus Metall und Kunststoff sowie der Verpackungsmaterialien. Ihr neues Aufgabengebiet umschließt das gesamte Spektrum einkäuferischer Betätigung von der Bedarfsermittlung, Anfrage, Lieferantenauswahl, Auftragsvergabe, über Terminverfolgung etc.

Fühlen Sie sich angesprochen, so senden Sie bitte Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen mit Angabe des Gehaltswunsches und Ihres frühestmöglichen Eintrittstermins an unsere Personalabteilung. Für eine telefonische Kontaktaufnahme steht Ihnen Herr Betsche zur Verfügung.

Übrigens: Löffingen liegt in landschaftlich reizvoller Gegend des Hoch-schwarzwaldes an der Strecke Freiburg - Donaueschingen. Vielfältige Möglichkeiten der Freizeitgestaltung sind geboten, gute schulische Möglichkeiten vorhanden.

### WILLI STUDER GMBH

Fabrik für elektronische Apparate  
7827 Löffingen, Telefon 0 78 54 / 10 21

### Kennen Sie CI?

Dann sollten Sie sich als Betriebswirt oder Betriebswirt aus der Fachrichtung Marketing bei uns melden.

Wir sind eine Unternehmensberatung mit dem Schwerpunkt CI.

CI-Partner

Telefon: (02 51) 39 26 66 oder (02 11) 49 07 74

### STELLENGESUCHE



### Außenhandelsbetriebswirt

46, Industriekaufmann, Außenhandelsstudium. Erfolgreiche Tätigkeit als Geschäftsführer in deutsch-lateinamerikanischen Wirtschaftsvereinigungen und als Ausstellungsprojektor in Messedurchführungsgesellschaften. Berufliche Kenntnisse: Exportförderung, Absatzberatung, Marktbeobachtung, Marketing, PR, Messen/Ausstellungen, Organisationen; Spanisch fließend, Englisch gut;

sucht Führungsaufgabe in exportorientiertem Unternehmen, auch Auslandsfähigkeit.

Auskünfte gibt: Frau Rudolph  
Fachvermittlungsdienst Bremen, Außer der Schleifmühle 4,  
2800 Bremen 1, ☎ 04 21/30 77-593, -595

### Verkaufsleiter

30, verh., fundierte Kenntnisse in den Bereichen Disposition, Auftragsabwicklung, Innenverkauf, Statistik, Erf. im Umgang mit Kunden u. Außendienstmitarbeitern. Grundkenntnisse der engl. Sprache;

sucht Tätigkeit als Verkaufsleiter Innendienst. Leiter der Auftragsabwicklung oder Disposition; vorzugsweise in der Unterhaltungs- oder Konsumgüter oder in der Industrie in Nord- und Nordwestdeutschland.

Auskünfte gibt: Frau Krauel  
Fachvermittlungsdienst Hamburg, Kurt-Schumacher-Allee 16,  
2000 Hamburg 1, ☎ 040/24 85-23 31, FS 2163 213

### Einkäufer/Verkäufer

Groß- und Außenhandelskaufmann, 55, verh., langj. Erf. im Kaffeehandel, Rohkaffee-Im/Export, Kalkulation, Kosten, Warenterminbörsen, Arbitrage, Schiedsgericht, gute englische Sprachkenntnisse;

sucht neuen Aufgabenbereich im norddeutschen Raum.

Auskünfte gibt: Frau Krauel  
Fachvermittlungsdienst Hamburg, Kurt-Schumacher-Allee 16,  
2000 Hamburg 1, ☎ 040/24 85-23 31, FS 2163 213

☎ Bundesanstalt für Arbeit

### DIPLOM-VOLKSWIRT

37, mehrjährige Erfahrung in Organisation u. Verkauf, sucht interess. Führungsaufgabe im Vertrieb. Auch auf freiberufl. Basis möglich. Standort Raum Nordbayern.

Angebote unter B 1002 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64,  
4300 Essen.

DESIGNERIN BDG/42/werbi. BERUFSPRAXIS Agentur/Service SCHMERK, leistungsvolle Umsetzungen PRODUKTION, KENNNTN. Umbruch/Buchdr. Koffset/Leichtsatz WUNSCH. Mitarbeit grafischer Gestaltungstechniken in Verlag/Druckerei/Industrie Ganztagstätigkeit/ortsungebunden

Ang. erb. u. Nr. H 1008 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen

Dipl.-Betriebswirtin  
Franz perf. (Muttersprache) u. gt. Engl.-Kenntn. Franz. Abschl.-Dipl. (Dipl. d'Etudes Supérieures, Commerce, Administration et Finances), 34 J., jedig. mehrere Praktika in D. u. Fr., an. Aufw. tätig, in dem Bereich Finanzierung u. Außenhandel.  
Ang. u. Z. 1008 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Suche für circa 3 Jahre eine Aufgabe  
die Intuition, Einfühlungsvermögen und Dynamik verlangt. Akademikerin, mit Erfahrung im internationalen, organisatorischen und kulturellen Bereich.  
Ang. u. R 1014 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Jungfer Mann, 28 J., unabh., 8 Sem. Glas- u. Holztechnik, 5 Sem. Fortpflanzung, engl. Sprachkenntnisse, an. Anstellung, evtl. m. finanzieller Beteiligung  
Zusch. u. N 908 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Techn. Vertrieb u. Marketing  
Vertriebsleiter (41 J.), Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH) einer Firma mit 150 Beschäftigten für techn. erklärungsbedürftige Produkte an die Industrie und O&M (120 TDM), sucht neue Aufgaben. Zuschriften erb. u. Z. 1008 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

ALLROUND-KAUFMANN  
37 J., Top-Verkäufer und guter Organisator, sucht neuen Wirkungsbereich im Bereich Immobilien, Anlage, PV etc. Detaillierte schriftl. Angebote (auch für Ausland) erbeten u. D 1004 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

100 Mill. Jahresumsatz?  
Wollen Sie bundesweit einen Vertrieb aufbauen?  
Jungfer dynamischer, sehr erfolgreich  
Zusch. u. N 1012 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Chefassistentin  
38, verh., perfekt Französisch/Englisch (inkl. Steno), Dolmetscher-/Übersetzerin, Auslandserfahrung, selbständige und verantwortungsbewußte Arbeitsweise, in ungeliebter Stellung, sucht zum 1. 7. oder später neue Aufgabe im Raum Köln.  
Ang. u. C 1008 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Vertriebschef/  
Verkaufstrainer  
beste Referenzen, sucht neues Betätigungsfeld. Bisher u. a. f. g. Initiatoren im Steuerparadise u. Versicherungsvertrieb bundesweit tätig gewesen.  
Zusch. u. D 881 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

Dipl.-Ing. (FH)  
Biomed. Technik, 31 J., mehrj. Berufserfahrung in der Projektentwicklung und Softwareentwicklung i. med. Bildverarbeitungssystemen, sucht interessante und ausbaufähige Stelle im Bereich der Datenverarbeitung.  
Ang. u. F 1008 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

New York  
Spezialisten-Kfm., 38, sucht Tätigkeit als Niederlassungsleiter oder als Vertriebsleiter in Industrie oder Handel.  
Zusch. u. N 1012 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Exportmanager  
48 J., seit 5 Jahren im Ausland, sucht neue Aufgabe in Hamburg.  
Ang. erb. u. PS 48 532 an WELT-Verlag, Postfach 2000 Hamburg 36.

### BANKER

Mittelführer, jahrzehntelang tätig als Fil.-Dir., Großb. u. Vorst.-Mittl., Volksbank, m. besten Zeugnissen sucht verantw. Tätigkeit in einem Kredit-/Finanzinstitut od. Wirtschaftsunternehmen.

Langj. Praxis im Aktiv- u. Passivgeschäft, Verwaltung, Überwachung, Personalwesen u. Außenhandel.  
Zuschriften erbeten unter Z 9911 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Stellengesuche finden Sie auf den Seiten 12 und 14



## Kreatives Marketing Renommierete Versicherungsgruppe

Unser Auftraggeber ist ein mittelgroßer Allsparten-Versicherer, dessen Erfolg und Expansion in den letzten Jahren auf einem schlüssigen, unternehmerischen Konzept beruhen, das ständig verfeinert und verbessert werden soll. Zur Profilierung der Leistungsangebote an den Märkten der Zukunft und um die Wettbewerbsposition auszubauen und abzusichern, suchen wir einen top-qualifizierten

# Marketing-Chef

Schwerpunkte Ihrer Aufgaben sind Produktentwicklung und -gestaltung und die Erarbeitung von Verkaufsförderungsmaßnahmen aller Art. Dazu gehören beispielsweise die Information des Außendienstes, Konzipierung und Durchführung von Vertriebswettbewerben und alle Werbetaetigkeiten. Ein weiterer Aufgabenschwerpunkt ist der Schulungsbereich, aus dem heraus Impulse für die Vertriebsmannschaft erwartet werden.

In der Hand des zukünftigen Stelleninhabers laufen vielfältige Marketingaktivitäten zusammen. Kreativität ist in dieser Position ebenso gefragt wie konzeptionelles Denken und das systematische und selbständige Umsetzen von Ideen in die Praxis. Insbesondere sollten Sie in der Lage sein, Marketingaktivitäten auch im Hinblick auf die Alifinanzkonzeption der Unternehmensgruppe zu planen und zu koordinieren.

Wir denken an eine leistungsorientierte und vertriebsnah denkende Führungskraft. Kenntnisse der Versicherungsbranche sind erwünscht. Wir geben auch gerne einem vielversprechenden Nachwuchsmann eine Chance. Die Bedeutung dieser Position wollen wir durch ein attraktives Gehalt dokumentieren.

Wenn Sie sich fachlich und persönlich von dieser Aufgabe angesprochen fühlen, senden Sie uns bitte Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen (Lebenslauf, Zeugniskopien und Lichtbild) unter der Kennziffer MA 611 z. H. Herrn R. Jacoby und Frau C. Thies, die Ihnen auch für telefonische Rückfragen (02 21 / 21 03 73) zur Verfügung stehen. Die vertrauliche Behandlung Ihrer Bewerbung sichern wir Ihnen zu. Sperrvermerke werden gewissenhaft berücksichtigt.



INSTITUT FÜR PERSONAL- UND UNTERNEHMENSBERATUNG  
HORST WILL UND PARTNER · DOMKLOSTER 2 · POSTFACH 10 16 26 · 5000 KÖLN 1

## Führungsaufgabe in der Investitionsgüterindustrie

Wir sind die selbständig am Markt operierende Unternehmensentität eines weltbekannten und international tätigen deutschen Großkonzerns mit Sitz im Rhein-Main-Gebiet.

In unserem Bereich, der eine eigene Produktion hat und als Profitcenter geführt wird, liegt der Umsatz im oberen zweistelligen Mio.-DM-Bereich.

Zur verantwortlichen Steuerung unserer Vertriebsaktivitäten suchen wir den

# Vertriebsleiter Industrieöfen

Der Stelleninhaber wird mit einem Stab von Mitarbeitern neben den unmittelbar verkaufsorientierten Tätigkeiten wie Akquisition, Kalkulation und Angebotsbearbeitung, auch die Vertriebsplanung und das Marketing federführend wahrnehmen.

die Fähigkeit zu repräsentieren sowie ein ausgeprägtes Verhandlungsgeschick. Wir sprechen auch Führungskräfte der zweiten Ebene an, die sich von der beschriebenen Aufgabe herausgefordert fühlen und in der Lage sehen, diese Verantwortung zu übernehmen.

Für eine erste telefonische Kontaktaufnahme stehen Ihnen unsere Berater, Herr Dr. Wolfgang Lichius und Herr Klaus Engels unter der Telefon-Nr. 0 22 61 / 70 31 49 gerne zur Verfügung. Sie sichern Ihnen Vertraulichkeit und sorgfältige Beachtung von Sperrvermerken zu.

Gut geeignet erscheinen uns Bewerber mit fundierter internationaler Vertriebs Erfahrung aus dem Investitionsgütersektor, idealerweise aus dem Industrieofenbau. Angesichts unseres hohen Exportanteils erwarten wir die sichere Beherrschung der englischen Sprache. Weitere Merkmale des Anforderungsprofils sind Führungserfahrung,

Interessenten bitten wir um Zusendung ihrer vollständigen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Zeugniskopien, Lichtbild, Angabe des Gehaltswunsches/ Eintrittstermins) unter der Kennziffer 862 866 an Postfach 10 05 52, 5270 Gummersbach.



## Kienbaum und Partner

Internationale Unternehmensberater, Personalberater, Projekt- und Zeitmanager  
Gummersbach, Düsseldorf, Berlin, Bonn, Frankfurt, Hamburg, Karlsruhe, München, Zürich, Basel, Genf, Wien, Salzburg  
Häversum, Barcelona, Philadelphia, San Francisco, São Paulo, Johannesburg

Großes städtisches Wohnungsunternehmen sucht zum frühestmöglichen Termin für die Mietbuchhaltung eine(n)

## Gruppenleiter(in)

Die Mietbuchhaltung wird im GES-Verfahren (Debaubo) geführt und ist über Bildschirmtext einem Service-Rechenzentrum und einer eigenen Textverarbeitung angeschlossen.

Bewerber mit mehrjährigen einschlägigen praktischen Erfahrungen in der wohnungswirtschaftlichen Datenverarbeitung erhalten den Vorzug. Es werden außerdem organisatorische Fähigkeiten und Geschick in der Führung von Mitarbeitern erwartet.

Geboten wird ein sicherer Arbeitsplatz mit einer leistungsgerechten Vergütung, zusätzlich Altersversorgung und weiteren Sozialleistungen. Gleitende Arbeitszeit.

Ihre schriftliche Bewerbung richten Sie bitte an:

**Grund und Boden Treuhand GmbH**  
Blaubach 32, 5000 Köln 1

Wir sind ein hessisches Unternehmen in der grafischen Industrie mit Blech- und Kunststoffverarbeitung sowie der Fertigung von elektronischen Bauteilen.

Wir suchen einen versierten

## Betriebsleiter

der in der Lage ist, eine vielseitige Produktion effektiv zu leiten und mit ca. 350 Mitarbeitern einen optimalen Betriebsablauf zu gewährleisten.

Voraussetzung für diese Position sind Durchsetzungsvermögen mit der Fähigkeit Mitarbeiter zu führen.

Ihre Bewerbung und Lebenslauf sowie Gehaltsvorstellungen senden Sie bitte unter W 1019 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

## Erstausrüster für Reifen und Räder

Wir sind ein bekanntes mittelständisches Handelsunternehmen in Norddeutschland mit umfangreichem Lieferprogramm an

Reifen und kompletten Rädern, Fahrzeugbauteilen sowie an Ersatzteilen für Landmaschinen und Schlepper.

Der Senior-Chef unseres Unternehmens sucht seinen Nachfolger, den zukünftigen

# Geschäftsführer

Seine Aufgabe wird die Leitung des Betriebes mit deutlichen Schwerpunkten im Vertriebsbereich sein. Bewerber, die mit solider betriebswirtschaftlicher Ausbildung und technischem Verständnis ausgestattet Vertriebs- und Marketingaufgaben bereits erfolgreich gelöst haben, entsprechen unseren Vorstellungen. Der erfolgreiche Bewerber bringt Durchsetzungsvermögen und EDV-Praxis mit; wenn er darüber hinaus noch ein Reifentechmann ist, hat er erstklassige Chancen. Englische Sprachkenntnisse

setzen wir voraus. Die Möglichkeit einer finanziellen Beteiligung ist gegeben. Für erste vertrauliche Kontakte stehen Ihnen unsere Berater, Herr Mehl und Herr Neumann, unter der Rufnummer 0 40 /

32 46 06 gern zur Verfügung. Absolute Diskretion und die Einhaltung von Sperrvermerken werden selbstverständlich zugesichert. Wenn Sie um 40 Jahre alt sind und in einem expandierenden Unternehmen gestaltend mitwirken wollen, so senden Sie bitte Ihre kompletten Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Zeugniskopien, Lichtbild, Gehaltsvorstellung und Eintrittstermin) unter Angabe der Kennziffer 790238 an Ferdinandstraße 28-30, 2000 Hamburg 1.



## Kienbaum und Partner

Internationale Unternehmensberater, Personalberater, Projekt- und Zeitmanager  
Gummersbach, Düsseldorf, Berlin, Bonn, Frankfurt, Hamburg, Karlsruhe, München, Zürich, Basel, Genf, Wien, Salzburg  
Häversum, Barcelona, Philadelphia, San Francisco, São Paulo, Johannesburg

Wir suchen

# Diplom-Ingenieure (TH/FH)

für unsere Fertigung in Köln-Niehl.

## Jungingenieure der Fachrichtungen

### ● Maschinenbau

mit Spezialisierung in Fertigungs-, Produktions-, Konstruktionstechnik, Fahrzeug- und allgem. Maschinenbau für den Einsatz in der Karosseriefertigung und Montage, der Motorenfertigung und der Fabrikations- und Werktechnik.

### ● Elektrotechnik

mit Schwerpunkt auf Informatik und/oder Elektronik für die Einführung und Betreuung neuer Technologien (wie CNC, CAD/CAM) in den Fertigungs- und Planungsbereichen und für die Planung, Beschaffung und Aufbau elektronischer Meß- und Prüfsysteme für die Qualitätskontrolle unserer europäischen Werke.

### ● Chemie

mit Kenntnissen in instrumenteller Analytik, Umweltschutzgesetzen, organisch-chemischen Analysemethoden, Toxikologie und in den Programmiersprachen Basic und Fortran für den Bereich Spektrochemische Analysen und Methoden im Zentral-Laboratorium unseres Werkes Köln-Niehl.

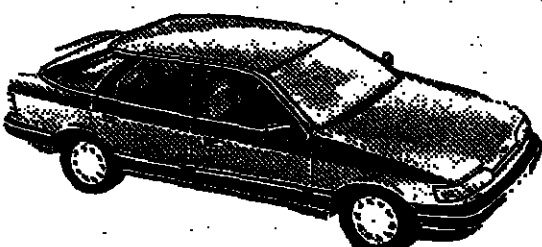
Wir setzen überdurchschnittliche Examensergebnisse voraus. Auf allen Positionen sind zusätzliche Kenntnisse in CNC-Technik, CAD/CAM und eine abgeschlossene techn. Berufsausbildung sowie gute englische Sprachkenntnisse von Vorteil.

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit, durch Einsatzfreude, Engagement und Flexibilität Ihr weiteres berufliches Fortkommen in unserem Hause erfolgreich zu gestalten, und das zu Vertragsbedingungen, die den Maßstäben moderner Großunternehmen entsprechen.

Wenn Sie unser Angebot interessiert, dann schreiben Sie unter Beifügung der üblichen Bewerbungsunterlagen an die:

## Ford-Werke Aktiengesellschaft

Abt. NM/MIR-12  
Postfach 60 40 02, 5000 Köln 60



## Bauunternehmen mit Tradition

Der Name unseres Unternehmens mit Sitz in einer norddeutschen Großstadt ist seit fast hundert Jahren für hochqualifizierte Bauleistungen bekannt. Dabei bildet der Hochbau mit einer Jahresleistung im dreistelligen Millionenbereich den wesentlichen Schwerpunkt. Die finanzielle Basis ist gesund.

Als Nachfolger für den in Kürze in die Geschäftsführung aufrückenden

# Niederlassungsleiter

suchen wir einen engagierten, kontaktfreudigen Diplombauingenieur (TH/FH), der sich bereits als führungserfahrene, unternehmerisch geprägte Persönlichkeit in einem namhaften Bauunternehmen bewährt hat oder in der zweiten Reihe eines Unternehmens auf die Aufstiegschance in die erste Führungsverantwortung wartet. Neben der Forderung nach exzellentem Fachwissen im Schlüsselfertigungsbau legen wir besonderen Wert auf Akquisitionserfahrung, Kontaktstärke und Verhandlungsgeschick auf höchster Ebene. Natürlich setzen wir auch die notwendigen Erfahrungen in der Führung eines qualifizierten Mitarbeiterstabes voraus.

Die Position ist entsprechend ihrer großen Bedeutung gut dotiert, sowohl im festen als auch im variablen Einkommensbereich. Die sonstigen Vertragsbedingungen werden Sie ebenfalls zufriedenstellen.

Wenn Sie an einer herausfordernden, vielseitigen Aufgabe mit hoher unternehmerischer Verantwortung interessiert sind, so nehmen Sie vertraulichen Kontakt zu der von uns beauftragten Beratung auf, in welcher Ihnen Herr Dr. Witthaus auch am Wochenende (Sonntag von 18-20 Uhr) unter der Rufnummer 00 31 / 51 93 19 84 zu ersten Auskünften zur Verfügung steht. Er garantiert darüber hinaus jede von Ihnen gewünschte Form der Vertraulichkeit. Ihre Bewerbungsunterlagen, welche zunächst einen tabellarischen Werdegang und ein Lichtbild umfassen sollten, senden Sie bitte an

## Unternehmensberatung Dr. Witthaus GmbH

Personalberatung · Managementberatung · Training · Forschung  
Postfach 22 13 · 4330 Mülheim a. d. Ruhr · Telefon (02 08) 7 69 63-65



Wir sind ein solides, exportorientiertes Unternehmen der Maschinenbau-Industrie mit mehreren hundert Mitarbeitern. Firmensitz ist eine alte rheinische Kreisstadt – im grünen Hinterland mehrerer Großstädte. Fachleute schätzen unsere Werkzeugmaschinen für spanende und spanlose Bearbeitung mit moderner Meß- und Steuerungstechnik wegen ihrer hohen Leistungsfähigkeit.

Die Spitzenstellung unserer Produkte verdanken wir den hochqualifizierten Mitarbeitern. Unsere Zukunftsplanung stützt sich auf das Know-how unserer Ingenieure. Wir werden unsere Ziele erreichen, wenn wir unsere Mannschaft noch um einige Führungs- und Fachkräfte erweitern, die mit ihren ehrgeizigen Kollegen an einem Strang ziehen.

## Dipl.-Ing. Maschinenbau oder verwandte Fachrichtung als

# Gruppenleiter

Grundsatzentwicklung

Kennziffer 965 W

Für eine spezielle Maschinegruppe werden Sie die Eigenschaften von Werkzeugmaschinen, von Meß- und Prüfmaschinen sowie Beschickungseinrichtungen feststellen. Sie werden Ihre Versuchsergebnisse in industrielle Lösungen umsetzen und neue Technologien entwickeln. Die Maschinenanlauf-Optimierung bei der Inbetriebnahme von Neuentwicklungen wird von Ihrer Gruppe erstellt.

Sie haben nach Ihrem Studium bereits einige Jahre praktische Erfahrungen gesammelt.

## Dipl.-Ing. Maschinenbau als

# Gruppenleiter

Entwicklungskonstruktion

Kennziffer 966 W

für spanende und spanlose Werkzeugmaschinen und Handhabungseinrichtungen. Sie werden nach Aufgabenstellung Spezialmaschinen mit hohem Entwicklungsaufwand selbstständig konstruieren und in Betrieb nehmen. Dabei halten Sie die Wirtschaftlichkeit stets im Auge.

Sie verfügen über mindestens fünfjährige Erfahrungen als Konstrukteur und wollen jetzt als nächsten Karriereschritt eine Führungsposition übernehmen. Von Ihrer Leistungsfähigkeit hängt der Markterfolg der Ihnen anvertrauten Produktgruppe ab. Ihre Mitarbeiter werden sich an Ihnen und Ihren Erwartungen orientieren.

Ist eines dieser Angebote für Ihre Karrierepläne interessant? Dann senden Sie bitte Ihre Bewerbung mit Anschreiben, tabellarischem Werdegang, Lichtbild und Zeugniskopien an unseren Personalberater. Er beantwortet auch gern Ihre Vorabfragen. Wenn Sie Ihren Namen mit Anschrift und Rufnummer sowie die obige Kennziffer angeben (Anrufbeantworter), erhalten Sie Sonntag nach Anzeigenercheinung ab 19 Uhr einen Rückruf.



Personalberatung für Metall-Industrie und Industrie-Elektronik.

**Ehrfried Kemper GmbH**

Moerser Straße 37, 4150 Krefeld 1, ☎ 02151/80861

# ALFA-LAVAL

IST FORTSCHRITT...AUCH FÜR SIE

ALFA-LAVAL ist ein Weltunternehmen – führend in der Separationstechnik und im Bau von Wärmeaustauschern. Erfolgreich in der Konstruktion und Fertigung von Anlagen und Maschinen für den Umweltschutz, die chemische und pharmazeutische Industrie, den Maschinenbau, die Schiffahrt, Molkerei-, Getränke- und Nahrungsmitteltechnik sowie Fleisch- und Fischverarbeitung. ALFA-LAVAL entwickelt und baut Apparate und Behälter ebenso wie Prozesskühlsysteme und Anlagen der Energietechnik.

Zur Verstärkung unserer Personalabteilung suchen wir zum nächstmöglichen Eintrittstermin einen Mitarbeiter für die Abteilung

## Personaladministration

Ihre Aufgaben:

- Mitwirkung bei der Lohn- und Gehaltsabrechnung
- Bearbeitung und Betreuung der Vorratsempfänger und Werkzentner
- Erstellung von Auswertungen/Statistiken
- Mitarbeit im Rahmen des Ressort-Controlling

Nach Bewährung ist die Stellvertretung des Abteilungsleiters Personaladministration vorgesehen. Neben einer fundierten betriebswirtschaftlichen Ausbildung sollten Sie über eine 2- bis 3-jährige Berufserfahrung verfügen (z. B. Personalwesen, Controlling, Krankenversicherung). Darüber hinaus sollten Sie Freude am Umgang mit Menschen haben.

Wenn Sie an dieser vielseitigen und entwicklungs-fähigen Tätigkeit interessiert sind, freuen wir uns auf Ihre kompletten Bewerbungsunterlagen inkl. Lichtbild, Gehaltswunsch und frühestmöglichem Eintrittstermin.

ALFA-LAVAL Industrietechnik GmbH  
Personal- und Sozialwesen  
Postfach  
2056 Glinde bei Hamburg  
Telefon 0 40/7 27 01-1

**ALFA-LAVAL**  
INDUSTRIE-TECHNIK GMBH

Exklusives Unternehmen des Freizeitsektors in Rheinland-Pfalz sucht

## dynamische Kraft für die Geschäftsleitung

Bewerber sollten von repräsentativer Erscheinung, zwischen 30 und 40 Jahre alt sein, über solide kaufmännische Kenntnisse sowie die Kunst der Menschenführung verfügen.

Nach einjähriger Probe- und Einarbeitungszeit sind Übernahme in die Geschäftsleitung und Prokura-Erteilung vorgesehen.

Schriftliche Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen und Lichtbild werden erbeten an die beauftragte Personalberatung

**DBW Dienstleistung und Beratung**  
für die Wirtschaft GmbH  
Reuterstraße 233, 5300 Bonn 1  
Telefon (02 28) 22 94 71

STRAUSS & PARTNER

## Pharmazeutische Entwicklung und Fabrikation

Als mittelständisches Pharmaunternehmen mit Hauptsitz in Berlin entwickeln und produzieren wir hochwertige Arzneimittel, die weltweit vertrieben werden. Im Zuge einer Nachfolgeregelung suchen wir die

## Assistentin des Geschäftsführers.

Zu Ihrer Aufgabe gehören neben der Besucherbetreuung und Routine-Sekretariatsarbeiten das selbstständige Formulieren der Korrespondenz in Deutsch und Englisch, die Organisation der Reisen des Geschäftsführers sowie die selbstständige Finanzbuchhaltung und die kompetente Überprüfung der Unternehmenskassen, einschließlich der Überwachung der Steuertermine.

Für diese anspruchsvolle Vertrauensstellung suchen wir eine Dame zwischen 30 und 45 Jahren mit betriebswirtschaftlichen bzw. Buchhaltungskenntnissen, eventuell einer Banklehre, die allen Anforderungen einer Chefssekretärin (Steno, Schreibmaschine perfekt) gerecht wird. Das Arbeiten mit Personalcomputern sollte Ihnen keine Schwierigkeiten bereiten. Sie sollten Englisch in Wort und Schrift fließend beherrschen, eventuell auch Französisch.

Wenn Sie diese anspruchsvolle Aufgabe, die dem Anforderungsprofil entsprechend doziert ist, reizt und Sie glauben, das notwendige Selbstvertrauen zu besitzen, setzen Sie sich bitte mit uns in Verbindung.

Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen mit Angabe Ihrer Gehaltsvorstellung und Ihres frühesten Eintrittstermins erbiten wir an die STRAUSS & PARTNER PERSONALBERATUNGSGESELLSCHAFT mbH, Kurtförschendamm 53, 1000 Berlin 15, z. Hd. Herrn Seiler, der Ihnen für eine erste vertrauliche Kontaktaufnahme zur Verfügung steht und auch Ihre Sperrvermerke berücksichtigt.

PERSONALBERATUNGSGESELLSCHAFT MBH  
KURTFÖRSCHENDAMM 53 - D 1000 BERLIN 15

## EINEN BERUF MIT ZUKUNFT

Das ist ihr Ziel. Mit uns können Sie das erreichen. Machen Sie den ersten Schritt.

Wir sind ein leistungsstarkes Verkaufsteam und erschließen ausgewählte Märkte mit speziellen Produkten des Financial-Service, die sich am Bedarf des Kunden orientieren und deshalb so erfolgreich sind.

Wenn Sie mit Menschen umgehen können, im Versicherungs- und Anlagenverkauf erfolgreich sind, selbstständig sind und Freude am Verhandeln und Überzeugen eines vorhandenen Kunden- und Interessentenkreises haben, dann sollten Sie sich informieren. Rufen Sie uns an – kommen wir ins Gespräch.

**HOLGER H. HOPP**

Robert-Koch-Str. 34, 2000 Hamburg 20, Tel. 0 40 / 4 60 20 61-85

Namhafter Hersteller von

## Zerkleinerungsmaschinen, Mühlen und Mahlanlagen

sucht im PLZ-Raum 2+3, eingeführten

## Handelsvertreter

mit Schwerpunkt im Bereich

## Kunststoff- und Gummimaschinen

Näheres unter U 1017 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Für die Leitung der Gießerei unserer mittelständischen Armaturenfabrik suchen wir einen selbstständig arbeitenden

## Gießerei-Ingenieur

Unser Herstellungsprogramm umfasst in Eigenguß und Kunden-guß qualitativ hochwertige Gußstücke in Grauguß, Kugelgraphit-guß und Schwermetallguß.

Von unserem neuen Mitarbeiter erwarten wir daher fundierte Fachkenntnisse, Führungserfahrung und gute Zusammenarbeit. Die Möglichkeit zum gründlichen Einarbeiten in alle Arbeitsgebiete ist gegeben.

Sie finden bei uns sehr vielseitige, selbstständige und verantwortungsvolle wachsende Aufgabengebiete vor. Ausführliche Bewerbung mit Lichtbild richten Sie bitte unter X 9887 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

# Die WELT-Doppel-Insertion

Für einen günstigen Kombinationspreis kann man bei der WELT Stellenangebots-Anzeigen in unveränderter Form innerhalb von 8 Tagen zweimal veröffentlichen (Samstag und Mittwoch oder Samstag und Samstag).

80% aller Bewerber sind Kiosk-Käufer. Die Hälfte aller Kiosk-Käufer sind gelegentliche, fluktuierende Leser. Viele Bewerber reagieren erst beim zweiten Anstoß.

Mit der WELT-Doppel-Insertion schöpfen Sie das Bewerber-Potential der WELT optimal aus.

Sie können dabei zwischen folgenden Erscheinungsweisen wählen (in der angegebenen Reihenfolge):

**Samstags und mittwochs  
Samstags und samstags  
Mittwochs und samstags**

**DIE WELT**  
UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

W 4178

## STELLENGESUCHE

# FV AKTUELL

Fachvermittlung  
für besonders  
qualifizierte Fach-  
und Führungskräfte

## Architekten mit EDV-orientiertem Fach- und Führungswissen

Die Technische Akademie Wuppertal hat einen mit dem Fachvermittlungsdienst Düsseldorf konzipierten 8-monatigen Vollzeit-Lehrgang für Architekten durchgeführt.

Die Teilnehmer sind intensiv in den Bereichen Kostenrechnung, Arbeitsvorbereitung, Bauphysik, Baurecht, BWL, CAD, Sicherheitstechnik und Statistik geschult worden.

Ein besonderer Schwerpunkt des Lehrgangs lag auf dem Einsatz der EDV in den o.g. Bereichen. Nachstehend finden Sie detaillierte Informationen über die Qualifikation der einzelnen Teilnehmer:

**Architekt, Diplom-Ingenieur, FH Kiel**  
38, 6 J. Berufserfahrung in Entwurf, Ausführungs- und Bauleitung, Ausbaubereich von Wohnungs- und Verwaltungsbauten; Altbau- und Anlagenbau, 3 J. Auslandserfahrung bei intern. Unternehmen. Englische Sprachkenntnisse. Wunsch: Verantwortliche Tätigkeit in Architekturbüro, Bauunternehmen, Wohnungsbaugesellschaft, bevorzugt Raum NW, Ruhrgebiet, Düsseldorf. TAW 01

**Architekt, TU Berlin, Diplom-Ingenieur**  
44, Erfahrungen in Wettbewerb, Entwurf, Ausführungsplanung und Städtebau, Kenntnisse und besonderes Interesse an EDV/CAD; sucht Anstellung in Raum 4000, 5000 oder 6000. TAW 02

**Architekt/Innenarchitekt**  
45, 20 J. Berufserfahrung in Detaillierungen, Ausführungsplanung, Berechnung und Entwurf, besondere zeichnerische Fähigkeiten; sucht Anstellung im Großraum NRW. TAW 03

**Architekt AKNW/Diplom-Ingenieur**  
55, 34 J. Berufserfahrung als Architekt, Bauleiter und Oberbauleiter im Wohnungs- und Geschäftsbau. TAW 04

**Architekt, Diplom-Ingenieur (FH)**  
49, verh., 25 J. Erfahrung im Ges.-Bereich Planung, Gestaltung, Planungsprojekteitung und Ausbaubereich von Großobjekten des Wohn-, Geschäfts-, Warenhaus-, Büro-, Verwaltungs-, Schul- und Sportbaus sowie Einkaufszentren; sucht verantwortliche Tätigkeit in NRW, ggf. objektgebundener Zeitvertrag oder freie Mitarbeit. TAW 05

**Diplom-Ingenieur, Architekt (FH)**  
35, FH Wuppertal, Erfahrung im allg. Hochbau, Entwurf, Planung und Detailplanung. Englisch, Französisch, Italienisch. Wunsch: Entwurf, Planung und Projektleitung, Architekturbüro in NRW. TAW 06

**Architektin**  
39, 7 J. Berufserfahrung im allgemeinen Hochbau, Vorentwürfe, baureife Planungen, Detail- und Ausführungsplanung, Spanische und englische Sprachkenntnisse. Wunsch: Verantwortliche Tätigkeit im Raum Düsseldorf. TAW 07

**Architekt, Diplom-Ingenieur**  
51, langjährige Praxis in mittelgroßen Architekturbüros; bauvorlagenberechtigt; Wettbewerbs-, Bauleit-, Entwurfs-, Ausführungsplanung für Bauträgergesellschaften, überregionale, kommunale und priv. Bauherren, schlüsselfertig und konventionell; Projektsteuerung, techn. Bauberatung; Erfahrungen im Umgang mit Baubehörden, Englisch, Serbokroatisch in Anfängen; sucht eigenverantwortliche, möglichst selbstständige Tätigkeit in der Planungsabteilung eines Architekturbüros, einer Bauträgergesellschaft, Behörde oder Industrie im Großraum Wuppertal/Solingen – Köln – Düsseldorf – Duisburg – Essen. TAW 08

**Architektin, Diplom-Ingenieur (FH)**  
28, 4 J. Berufserfahrung, Bauanträge, Ausführungs- und Detailplanung, Ausschreibungen, Aufmaß und Abrechnung, Bauleitung. Wunsch: Aufgaben ggf. mit EDV-Anwendung in den Bereichen Entwurf, Ausführungsplanung, Ausschreibung, Baukostenplanung, Bauleitung. TAW 09

**Architekt, Diplom-Ingenieur (FH)**  
30, 4 J. Berufserfahrung im Erstellen von Bauvorlagen, Ausführungs- und Detailplanung, Massenberechnungen und Ausschreibung im Bereich Wohnungs- und Industriebau; sucht verantwortliche Tätigkeit in Architekturbüro, Raum NRW. TAW 10

**Ingenieur (grad.) Architektur**  
40, Indonesier, FH Düsseldorf 1974, mehrj. Berufserfahrung in Entwurf und Gestaltung, Ausführungsplanung, Ausschreibung, Vergabe, Bauleitung, Rechnungsprüfung (Abrechnung), Englisch, Holländisch. Wunsch: Architekturbüro, Bauträger-Gesellschaft in Entwurf und Gestaltung, Ausführungsplanung, Ausschreibung, Vergabe, Bauleitung, Rechnungsprüfung (Abrechnung) oder bei einem Wohnungsunternehmen im Bereich Modernisierung und Instandhaltung. TAW 11

**Architektin**  
40, verh., Erfahrung in Planung, Bauvorlagen, Ausführungs- und Detailplänen. Langjährige Tätigkeit in Wohnungsbaugesellschaft und namhaftem Architekturbüro. Wunsch: Architekturbüro, Wohnungsbaugesellschaft oder Bauunternehmung, Großraum Düsseldorf. TAW 12

**Diplom-Ingenieurin (FH) Architektin**  
29, GHS Wuppertal, 5 J. Praxis im Architekturbüro. Erfahrung in Entwurfs-, Genehmigungs- und Ausführungsplanung, vorwiegend Wohnungsbau. Wunsch: Planer oder Bauleiter in Architekturbüro, Bauunternehmen oder Wohnungsbaugesellschaft. Raum Düsseldorf, Wuppertal, Köln, Dortmund und Bochum. TAW 13

**Architekt (FH) Dortmund**  
34, Elektroinstallateur, Erfahrung in Entwurf, Konstruktion; sucht Stelle in Konstruktion oder Bauleitung. TAW 14

**Architekt AKNW/Diplom-Ingenieur**  
30, FS KI, 3. Berufserfahrung in Entwurf, Ausführungsplanung, Ausschreibung und Bauleitung, in der ganzen BRD. TAW 15

**Diplom-Ingenieur (FH) Architekt**  
28, Berufspraxis in Entwurf, Detail- und Ausführungsplanung, Bauleitung, Arbeitsfeld im Bereich von Wohnungs- und Industriebau, Altbau- und Modernisierung. Wunsch: Verantwortliche Tätigkeit bei Bauunternehmen oder Architekturbüro im Raum NW, geneigt auch für das Ausland. Haben Sie Interesse an einer Bewerbung, so fordern Sie bitte die entsprechenden Unterlagen unter Angabe der Kennziffer an. TAW 16

Ihr Gesprächspartner: Eberhard Nagel  
Fachvermittlungsdienst für besonders qualifizierte Fach- und Führungskräfte  
beim Arbeitsamt Düsseldorf, Immermannstraße 65d.  
Postanschrift: Fritz-Roeber-Straße 2, 4000 Düsseldorf 1, Telefon: 0211/8226-262, -363, FS: 8 588 292 asdd, Telefax: 0211/8226-295



**Bundesanstalt für Arbeit**

## Maschinenbau, 38 J. jung,

sucht neuen Wirkungskreis i. Raum Norddeutschland, lang. Erf. als Bau- führung im Wohnungs- u. Industrie- bereich, Schlüsselfertigen sowie in der Angebotskalkulation u. Abrech- nung. Zuschr. u. A 9870 an WELT-Ver- lag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

## New York / New Jersey

Deutsche, 27, gelernte Kesselgrübler- in, sucht Tätigkeit od. Vertretung für deutsche Firma. Zuschriften unter P 1013 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

## Auslandsmittelschlepper

verkaufstark, mit sehr guten Indu- striekontakten in fast allen westeu- ropäischen und zahlreichen über- seeischen Ländern, mit nachweisba- ren Verkaufserfolgen, fließend Eng- lisch sprechend und mit guten Fran- zösischkenntnissen ausgestattet, ortungsbunden, sucht zum 1.7.1986 oder auch schon früher neuen Wirk-ungskreis – übernimmt ebenso such- Anzeigenvermittlungen. Zuschr. erb. unt. M 9900 an WELT-Verlag, Postf. 10 08 64, 4300 Essen.

## Geschäftsführer

Industrie, Dipl.-Kfm., 40 Jahre, verh., führungserprobte und inter- grierende Persönlichkeit mit den Schwerpunkten  
- Vertrieb - Controlling - Finanzen -  
sucht neue Aufgabe als vertriebsorientierter kaufmännischer Ge- schäftsführer oder Konzernmanager in Norddeutschland. Ang. u. L 1010 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

## Deutsch-Kanadier, Dipl.-Ing.

Fachricht. Allg. El.-Technik, Ende 30, z. Z. wohnhaft in der Nähe von Toronto, Ontario, Kanada, kaufmännisch reifen, sucht ab Mitte 1986 neue verträg- liche Position in Kanada, möglichst in einer Zweigabteilung eines deutschen Unternehmens oder einer im Aufbau befindlichen Tochter-Unter- nehmen in Investitionsplanung, el.- und allgemeinen Bauleitung, Projektierung, Wartung, Reparatur und Beschaffung. Durch langjährige Ausland- aufenthalte voll zweisprachig in Deutsch und in Englisch. Angebote erbeten unter M 1011 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

## Dipl.-Ing. (FH) Architekt

15 J. Berufserf. im Wohn- und Industriebau, EDV-Kenntnisse, perfekt im schüsself. Bauen, flexibel, engagiert, unter- kend, Führungserf., su. neue leitende Tätigkeit, evtl. freie Mitarbeit oder Partnerschaft. Angebote u. G 1007 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Stellengesuche finden Sie auf den Seiten 12 und 14



# Optimieren Sie Ihren Erfolg!

● Mit hieb- und stichfesten Verträgen ● Mit perfekter Korrespondenz ● Bis hin zur glänzenden Rede ...

## Full-Service für Ihr Unternehmen!

### So schließen Sie die sichersten Verträge!

#### Aktuelle Musterverträge für alle geschäftlichen Vorgänge

Ein aktuelles Handbuch für den Praktiker, mit rechtlich abgesicherten Mustern, Checklisten, Anwendungshilfen und Kommentaren, unter Berücksichtigung der neuesten Rechtsprechung.

Von Prof. Dr. Albert Braun  
Nachschlagewerk in 2 Bänden.  
Grundwerk z. Zt. ca. 1180 Seiten,  
DM 228,-, Großformat DIN A 4.  
Aktualisierungen erscheinen ca. 4x  
im Jahr zum Seitenpreis von DM  
-85. Bestell-Nr.: 5952.



Dieses Nachschlagewerk hält alle Verträge bereit, die Sie in der betrieblichen Praxis brauchen: Zusammenarbeits- und Beteiligungsverträge, Werkverträge, Maklerverträge, Kaufverträge usw., dazu Formulierungsmuster für Mahnungen, Vollmachten, Sessionen u. ä.

Die rechtlich geprüften, klar formulierten Muster schließen das Risiko von Rechtsstreitigkeiten durch mangelhafte Verträge für Sie aus und garantieren Ihnen optimale Bedingungen. Ausführliche Kommentare zeigen Ihnen, wie Sie die speziellen Bedürfnisse Ihres Unternehmens in die Vertragsmuster einbeziehen und auf welche Klauseln Sie besonders achten müssen.

### So machen Sie Ihre Sekretärin zur Chef-Assistentin!



**Der Chef:**  
voll konzentriert  
auf seine  
Führungsaufgaben!

**Die Sekretärin:**  
sicher in der  
Organisation -  
qualifiziert für  
besondere Aufgaben.

... und  
das Werk  
mit dem  
Erfolgskonzept

#### Immer aktuell

Dieses Werk garantiert Ihnen dauerhafte Entlastung und Ihrer Sekretärin ständige Weiterbildung, ist für eine unentbehrliche Arbeitshilfe - sorgt dafür, daß Sie bei neuen zeit- und kostensparenden Technologien, Trends, Organisationsmethoden, Gesetzen und Bestimmungen stets „am“ Ball bleibt: mit dem speziellen Aktualisierungsdienst. Darum brauchen Sie sich aber nicht zu kümmern: sie erhält automatisch ca. vierteljährlich Ergänzungslieferungen (Seitenpreis 42 Pf), so daß das Werk stets auf dem neuesten Stand ist. Diese Lieferungen können natürlich jederzeit abbestellt werden.

#### Nutzen Sie jetzt die Vorteile

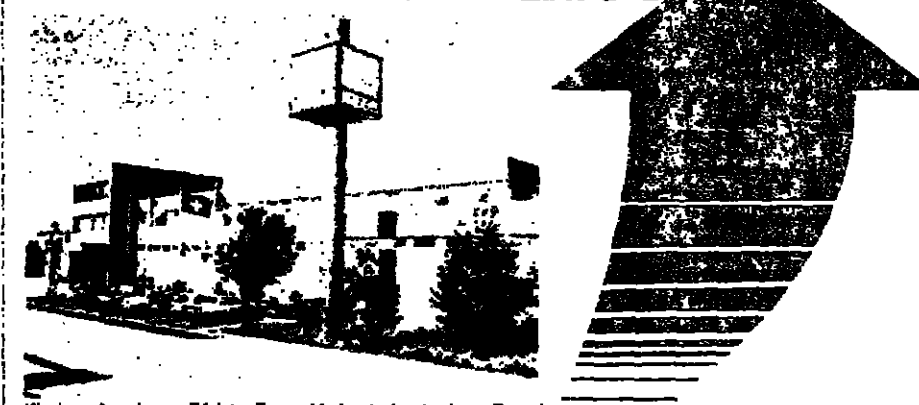
Mit diesem Nachschlagewerk machen Sie aus Ihrer Sekretärin  
● eine gute Beraterin bei wichtigen Entscheidungen,  
● die schnellste Quelle genauer Daten und Fakten,  
● das systematische Gedächtnis Ihrer Verpflichtungen,  
● eine perfekte Assistentin mit Eigeninitiative.

Bestellen Sie Ihr das Nachschlagewerk noch heute  
„Chefentlastung durch die qualifizierte Sekretärin“

1 Band, z. Zt. ca. 1000 Seiten, Bestell-Nr.: 9550 - Preis: DM 185,-

### Top-Informationen für das Management

#### WEKA-FACHVERLAGE



Köln - Augsburg - Zürich - Paris - Mailand - Amsterdam - Barcelona

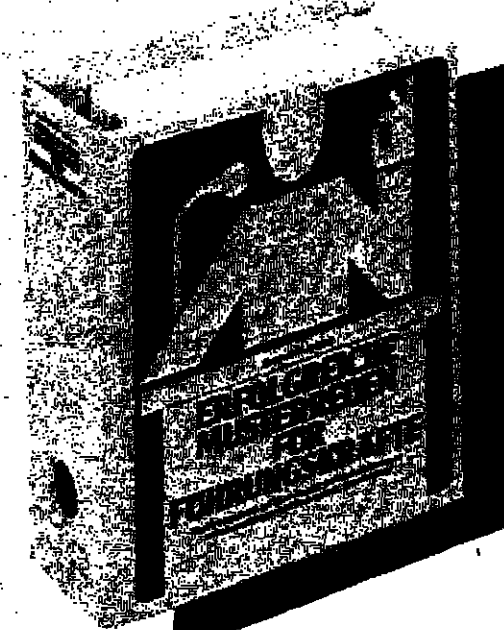
#### Kostenloser Informationsdienst für Sie

Bitte kreuzen Sie rechts die Themen an, die Sie zusätzlich interessieren. Sie erhalten dann umgehend Informationsmaterial - natürlich kostenlos und unverbindlich.

- ☐ Bitte senden Sie mir kostenlos und unverbindlich Informationsmaterial über Ihre Nachschlagewerke zu den angekreuzten Themen ...
- ☐ 554 Finanz-/Steuerrecht
- ☐ 555 Unternehmensrecht
- ☐ 563 Personal-/Arbeitsrecht
- ☐ 558 Management
- ☐ 556 Bau-/Maklertemen
- ☐ 561 EDV
- ☐ 564 Betriebliche Entsorgung
- ☐ 560 Medizin
- ☐ 562 Formulare

Meine Telefon-Nr.: \_\_\_\_\_  
Bitte einsenden an:  
WEKA-Verlag - Postfach 11 80 - D 8901 Kissing

### So werden Sie zum perfekten Redner!



#### Zündende Reden, maßgeschneidert für Sie.

In Ihrer Position haben Sie etwas zu sagen. Bei betrieblichen Veranstaltungen (z. B. Betriebsversammlungen, Ehrungen, Tagungen, Konferenzen), auf privaten Festen oder Vereinsfeiern. Oder auch bei öffentlichen Anlässen wie Eröffnungen, Einweihungen, Jubiläen.

Aber oft fehlt Ihnen die Zeit, zündende Reden selbst zu formulieren. Ihr Terminkalender ist bereits voll.

#### Ihr persönlicher „Ghostwriter“

Das Nachschlagewerk „Erfolgreiche Mustereden für Führungskräfte“ liefert Ihnen jetzt ausgereifte Musterreden - speziell für geschäftliche und private Anlässe.

Ohne aufwendige Vorbereitungen, ohne rhetorische Grundkenntnisse meistern Sie damit sofort problemlos jede Redesituation.

#### Der Schlüssel zu Ihrer Karriere

Führende Köpfe aus Wirtschaft und Politik verdanken ihre steile Laufbahn der Tatsache, daß sie flüssig, treffend und begeistert reden können.

Die Kunst der motivierenden, mitreißenden Rede können jetzt auch Sie für Ihre berufliche und gesellschaftliche Karriere nutzen.

#### Sie beherrschen die Kunst der Rede

Neben sofort nutzbaren Musterreden für die Praxis bietet Ihnen dieser neuartige Ratgeber u. a.:

- ★ praktische Arbeits- und Argumentationshilfen.
- ★ hilfreiche Checklisten und Formulierungsmuster.
- ★ einen reichen Zitatenschatz.
- ★ redenspsychologische Tipps und Tricks zur taktisch geschickten Gesprächsführung.

#### Besonders wertvoll für Sie

Durch regelmäßige vierteljährliche Aktualisierungen (Seitenpreis 39 Pfennig - diese Lieferung können Sie jederzeit abbestellen und zurücksenden) werden Sie mit immer neuen Musterreden, Ideen und Ratschlägen sowie Daten und Fakten zu hochaktuellen Themen aus Politik, Kultur und Gesellschaft versorgt. So bauen Sie Ihr Rednerwissen systematisch aus!

„Erfolgreiche Mustereden für Führungskräfte“. Best.-Nr. 2800, Format DIN A5, 1100 Seiten, DM 198,-.

Dieses Nachschlagewerk weicht Sie in die Geheimnisse der Rhetorik ein und macht Sie zum überzeugenden, mitreißenden Redner!

### So schreiben Sie die besten Briefe!



#### Ihre Korrespondenz wird perfekt.

Die gute Geschäftskorrespondenz ist die beste Visitenkarte Ihres Unternehmens. Das neue Nachschlagewerk „Erfolgreiche Musterbriefe für alle geschäftlichen und privaten Vorgänge“ hilft Ihnen jetzt, Ihre Korrespondenz schneller, kostengünstiger und effektiver zu erledigen.

#### Von Experten für Sie formuliert.

In den Musterbriefen steckt das perfekte stilistische Können von Profis und viel Zeit für die Suche nach den besten Formulierungen.

Ergebnis: Positive Resonanz beim Empfänger, klare, unmißverständliche und je nach Anlaß rechtlich abgesicherte Ausdrucksweise.

#### Sie sparen jede Menge Zeit.

Immer wieder müssen Sie dringende Schreiben zwischen Tür und Angel diktieren, oder den Abend für wichtige Briefentwürfe opfern.

Mit dem neuen Ratgeber können Sie jetzt sicher sein, daß alle Korrespondenz rechtzeitig perfekt in Stil und Gestaltung den Empfänger erreicht. Ein Stichwortverzeichnis macht es Ihnen ganz leicht, den richtigen Musterbrief herauszusuchen - Ihre Sekretärin erledigt schnell den Rest.

#### Für jeden Anlaß den fertigen Brief.

Von Angeboten über Mängelrügen, Anfechtung von Bußgeldbescheiden und die Beantwortung von Reklamationen bis zu Einladungen zu Hochzeits- und Familienfeiern sowie wichtigen Schreiben aus dem Personal- und Buchhaltungsbereich - sowohl für geschäftliche als auch für private Anlässe finden Sie stets den richtigen Brief.

#### Immer auf dem laufenden.

Damit Ihre Korrespondenz immer auf dem höchsten Niveau bleibt, sorgt ein regelmäßiger Ergänzungsdienst (Seitenpreis 39 Pfennig - diese Lieferung können Sie jederzeit abbestellen und zurücksenden) dafür, daß Sie stets die neuesten Briefkonzepte und optimierte Texte zur Hand haben - wann immer Sie sie brauchen!

„Erfolgreiche Musterbriefe für alle geschäftlichen und privaten Vorgänge“. Best.-Nr. 2300, Format DIN A5, 900 Seiten, DM 185,-.

Perfekt im Stil, treffend in der Formulierung, rechtlich abgesichert - mit diesem wertvollen Ratgeber bekommen Sie Ihre Korrespondenz in den Griff!

### Wenn Worte fehlen ... helfen Zitate!



Die Gelegenheiten, mit einem treffenden Zitat Ihren Gesprächspartner zu verblüffen, ergeben sich häufiger, als man gemeinhin glaubt:

- bei Tagungen und Seminaren
- auf Konferenzen,
- bei betrieblichen Feiern,
- auf Jahreshauptversammlungen,
- im Vereinsrahmen oder auch
- im Privatbereich bei Freunden

immer können Sie mit Zitaten eine glänzende Pointe setzen!

Überdies: Nicht nur Klassiker, auch Persönlichkeiten von heute prägen Zitate, die haarscharf ins Schwarze treffen und deren Reiz gerade in ihrer Zeitnähe liegt. Schon morgen machen neue geflügelte Worte die Runde - dieser Ratgeber sorgt dafür, daß Ihr Informationsfaden hier nicht abreißt und Sie durch neue Zitate immer wieder zeigen können, daß Sie das Ohr am Zeitgeschehen haben!

Aktualisierungen stellen Ihnen neue Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, Literatur im Zitat vor und ermöglichen es Ihnen damit, Ihre

Vorträge immer wieder mit genau auf die Situation zugeschnittenen „Gedankenblitzen“ zu unterstreichen (und manches neue Bonmot werden Sie sicher mit Schmunzeln lesen). Wir bieten Ihnen an: „Das aktuelle Zitatenhandbuch von A bis Z“. Ein praktischer Soforthelfer mit Zitaten, Anekdoten, Aphorismen und Redensarten für aktuelle öffentliche und private Redeanlässe. Herausgeber: Peter Lesser. Ausstattung: zwei stabile Kunstlederordner. Umfang: Grundausgabe z. Zt. ca. 2190 Seiten. Aktualisierung- und Ergänzungslieferungen: ca. 4mal jährlich (Seitenpreis 39 Pfennig; Abbestellung jederzeit möglich) Preis: 198,- DM

### Optimieren Sie Ihren Erfolg! Mit diesen (sofort übernehmbaren) Arbeitshilfen

<b>BESTELLCOUPON</b>		Bitte einsenden an: WEKA-Verlag, Postf. 11 80, Industriest. 21, 8901 Kissing, Tel. 0 82 33 / 2 30 Telex 5 33 287	Erfolgreiche Musterbriefe für alle geschäftlichen und privaten Vorgänge Bestell-Nr.: 9550 Preis: DM 185,-
Ja, ich möchte die Vorteile eines aktuellen Nachschlagewerkes nutzen und bestelle die angekreuzten Exemplare.			Chefentlastung durch die qualifizierte Sekretärin Bestell-Nr.: 9550 Preis: DM 185,-
Um die Aktualisierung brauche ich mich nicht zu kümmern. Sie garantieren mir mit ca. vierteljährlich erscheinenden Ergänzungslieferungen, daß das Werk stets auf dem neuesten Stand ist. Diese kann ich jederzeit abbestellen oder auch zurückschicken.			Aktuelle Musterverträge für alle geschäftlichen Vorgänge Bestell-Nr.: 5952 Preis: DM 228,-
Bitte tragen Sie hier Ihre Anschrift ein:			Erfolgreiche Mustereden für Führungskräfte Bestell-Nr.: 2800 Preis: DM 198,-
Firma _____			Das aktuelle Zitatenhandbuch von A bis Z Bestell-Nr.: 2351 Preis: DM 198,-
Vorname/Name _____			
Straße/Nr. _____			
PLZ/Ort _____			
Telefon _____		Vorwahl _____	
Datum _____		Unterschrift _____	















NL-1071 NC Amsterdam	Tel. Luxembourg 00 352 / 23 82 24	
----------------------	-----------------------------------	--



